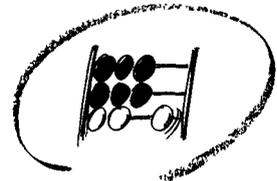


**50 Jahre Statistisches Bundesamt  
Ihr Partner für Information  
1950-2000**



Statistisches Bundesamt

# Wirtschaft und Statistik

## Aus dem Inhalt

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ▪ Die neue Seeverkehrsstatistik ▪ Einkommens- und Geldvermögensverteilung privater Haushalte in Deutschland ▪ Selektive soziale Interaktion ▪ Ideal und Realität der amtlichen Statistik in Deutschland ▪

**9**

September

**2000**

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

**METZLER  
POESCHEL**

Kurznachrichten ..... 631

**Textteil**

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 2000 ..... 643

Die neue Seeverkehrsstatistik ..... 669

Einkommens- und Geldvermögensverteilung privater Haushalte in Deutschland – Teil 1 ..... 679

Preise im August 2000 ..... 692

Selektive soziale Interaktion ..... 696

Ideal und Realität der amtlichen Statistik in Deutschland ..... 709

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge ..... 719

**Tabellenteil**

Inhalt ..... 477\*

Statistische Monatszahlen ..... 478\*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

<b>Contents</b>	Page
News in brief . . . . .	631
<b>Texts</b>	
National accounts, first half of 2000 . . . . .	643
The new statistics of sea transport . . . . .	669
Distribution of income and financial assets of households in Germany – Part 1 . . . . .	679
Prices in August 2000 . . . . .	692
Selective social interaction . . . . .	696
Ideal and reality of official statistics in Germany . . . . .	709
List of the contributions published in the current year . . . . .	719
<b>Tables</b>	
Summary . . . . .	477*
Monthly statistical figures . . . . .	478*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East

# Kurznachrichten

## In eigener Sache

### Amtliche Statistik auf der Frankfurter Buchmesse 2000:

Sie finden den Gemeinschaftsstand der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vom 18. bis 23. Oktober in Halle 4.0, Stand B 1118.

### Neu im Internet: Statistische Wochenberichte

Mit den Statistischen Wochenberichten bietet das Statistische Bundesamt eine neue elektronische Publikation im Internet an, die inhaltlich auf dem neu gestalteten Tabellenteil von „Wirtschaft und Statistik“ basiert und an die Tradition des zum Jahresende 1999 eingestellten Statistischen Wochendienstes anknüpft. Die Statistischen Wochenberichte stellen die aktuellsten Informationen zu den Schwerpunktthemen Bevölkerung, Soziales und Arbeit, Preise und Finanzen sowie Wirtschaft, Handel und Verkehr bereit, liefern in kompakter Form wichtige Eckdaten über das wirtschaftliche und soziale Geschehen in Deutschland und unterstützen Analysen, Planungen und Entscheidungen in Wirtschaft und Politik. Neben den statistischen Grundzahlen werden in dieser Veröffentlichung auch die Veränderungen zum vorherigen Berichtszeitraum sowie zum entsprechenden Berichtszeitraum des Vorjahres ausgewiesen, so daß alle wichtigen Informationen auf einen Blick vorliegen

Die Berichte werden jeweils freitags aktualisiert und stehen im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes im Internet unter <http://www.statistik-bund.de/shop> zu folgenden Verkaufspreisen (je Download) zur Verfügung:

- Bevölkerung, Soziales und Arbeit ..... 6,- DM/3,07 Euro,
- Preise und Finanzen ..... 6,- DM/3,07 Euro,
- Wirtschaft, Handel und Verkehr .. ..... 9,- DM/4,60 Euro.

Bei den Dateien im Shop kann zwischen den Datenformaten PDF und Excel 97 gewählt werden. Der Shop ist täglich 24 Stunden und an sieben Tagen in der Woche geöffnet, so daß die Informationen jederzeit und genau dann, wenn sie gebraucht werden, abgerufen werden können.

Weitere Auskünfte erteilt Jörg Keseberg, Telefon (06 11) 75 25 24.

### Kundenumfrage zu den Handelsstatistiken

Das Statistische Bundesamt ist stets bestrebt, neue technische Möglichkeiten zum Nutzen seiner Kunden anzuwenden. Im Rahmen dieser kontinuierlichen Suche nach weiteren Verbesserungen hat die Gruppe „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“ des Statistischen Bundesamtes die Bezieherinnen und Bezieher ihrer Fachserien zum Groß- und Einzelhandel u.a. zu folgenden Themen befragt:

- Präsentieren wir die Ergebnisse so, wie es den Vorstellungen unserer Kunden entspricht?
- Sollen wir statt der gedruckten Veröffentlichungen mehr elektronische Standardprodukte vertreiben?

Wichtigste Ergebnisse dieser Kundenumfrage sind:

- Das Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes ist noch zu wenig bekannt; so gaben 50% derjenigen, die das Internet-Angebot nicht verwenden, als Grund an, es sei ihnen nicht bekannt.
- Das Internet-Angebot wird nicht immer als überlegen bewertet. Die andere Hälfte der Kunden, die dieses Angebot des Statistischen Bundesamtes nicht anwendet, nannte technische und sachliche Gründe dafür. So wird zum Beispiel angegeben, die im Internet angebotenen Ergebnisse seien nicht tief genug gegliedert. Andere Befragte empfinden die gedruckte Veröffentlichung als vertrauter und als für ihre Zwecke durchaus ausreichende Informationsquelle
- Sollte das Statistische Bundesamt die gedruckte Veröffentlichung einstellen, so würden 75% der Kunden auf Online-Dienste umsteigen; davon würden 44% Informationen des Internets nutzen, 31% würden sich ein Angebot unterbreiten lassen, um auf ihren speziellen Bedarf zugeschnittene Daten regelmäßig kostenpflichtig zu beziehen.

Als mögliche Schlußfolgerungen aus der Kundenumfrage werden im Statistischen Bundesamt u.a. diskutiert:

- das Statistische Bundesamt muß durch gezielte Maßnahmen noch mehr dafür sorgen, daß sein Internet-Angebot bekannt wird;
- das Internet-Angebot soll so ausgebaut werden, daß die Informationen für eine Grundversorgung aktuell und unkompliziert abrufbar sind. Anspruchsvolle Kundenwünsche sollten dagegen im Sinne von „maßgeschneiderten“ Lösungsangeboten kostenpflichtig erfüllt werden;
- sobald diese Angebote bekannt sind und sich bewährt haben, dürfte die Verbreitung der Ergebnisse in Form von gedruckten Fachserien immer

# Kurznachrichten

mehr an Bedeutung verlieren und könnte schließlich eingestellt werden.

## Aus aller Welt

### Änderungen im Harmonisierten System zur Bezeichnung und Codierung der Waren

Am 1. Januar 2002 tritt erneut eine revidierte Fassung des seit 1988 weltweit angewendeten Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS 2002) in Kraft. Sie löst die Fassung aus dem Jahr 1996 ab. Zuvor war das Harmonisierte System (HS) 1992 geringfügig und 1996 umfassender revidiert worden; seine grundsätzliche Struktur blieb dabei jedoch unverändert. Gegenwärtig nutzen 176 Länder diese Güterklassifikation für zolltarifliche und statistische Zwecke. Sie repräsentieren zusammen mehr als 98 % des Welthandels.

Innerhalb des Systems der integrierten Wirtschaftsklassifikationen nimmt das HS eine zentrale Stelle ein. Es ist u. a. Bausteinnomenklatur für die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Gemeinschaft (CPA) und hat damit Auswirkungen auf die PRODCOM-Liste (Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik) und das Güterverzeichnis für die Produktionsstatistiken (GP). Direkt aus dem HS wird die zolltarifliche und statistische Nomenklatur der Europäischen Gemeinschaften (Kombinierte Nomenklatur, KN) abgeleitet, die zum 1. Januar 2002 an das HS 2002 angepaßt werden muß. Mit den Arbeiten ist im Herbst dieses Jahres begonnen worden; sie werden voraussichtlich im Juni 2001 beendet sein.

Die zum 1. Januar 2002 in Kraft tretenden Änderungen des HS sind zu Beginn dieses Jahres von den Vertragsparteien des HS angenommen worden und in den Dokumenten NC0173E1 (Gegenüberstellung der geänderten Unterpositionen) und NG0017B1 (Änderungen der Nomenklatur) der Weltzollorganisation dokumentiert. Die Dokumente sind in Englisch und Französisch verfügbar. Auch diese Änderungen wirken sich nicht auf die Struktur des HS aus. Das ist insbesondere im Hinblick auf die erwähnten Verknüpfungen des HS mit anderen Klassifikationen von großer Bedeutung. Die Änderungen zum 1. Januar 2002 entsprechen zum Teil den Anforderungen internationaler Organisationen hinsichtlich der Beobachtung des Welthandels mit sensiblen und gefährlichen Gütern. Sie berücksichtigen insbesondere die zunehmende grenzüberschreitende Verbringung

von Abfällen und die Entwicklung neuer Technologien. Einfluß auf die Änderungen hat auch der wachsende Trend, das HS für unterschiedlichste wirtschaftliche Zwecke und für Handelskontrollen zu nutzen.

Die Änderungen umfassen etwa 400 Einzelfälle. Das Statistische Bundesamt wertet diese Fälle gegenwärtig aus und wird das Ergebnis im Zusammenhang mit der Anpassung der KN an das revidierte HS zu einem späteren Zeitpunkt in einem Aufsatz in *Wirtschaft und Statistik* veröffentlichen.

### Erprobung der CSD-Nachhaltigkeitsindikatoren in Deutschland

Im Rahmen der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen 1992 in Rio de Janeiro wurde mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm für eine umweltverträgliche, nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die Themen (Kapitel) reichen dabei von der sozialen und wirtschaftlichen Dimension nachhaltiger Entwicklung (z. B. Armutsbekämpfung, Veränderung von Konsumgewohnheiten) über die Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen (z. B. Schutz der Erdatmosphäre, Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft) bis hin zur Stärkung der Rolle der gesellschaftlichen Gruppen (z. B. Stärkung der Rolle der nichtstaatlichen Organisationen, Initiativen der Kommunen) und zu Möglichkeiten der Umsetzung. In Kapitel 40 wird dabei die Entwicklung einer verlässlichen, bedarfsgerechten Informationsgrundlage gefordert. Die Kommission für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (CSD) hat dafür u. a. 1995 ein Arbeitsprogramm zur Erarbeitung von Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung vereinbart. Bis zur 9. Sitzung der CSD im Jahr 2001 soll ein international akzeptiertes und für alle Länder umsetzbares Set von Indikatoren entwickelt werden, das zur Überprüfung der Fortschritte in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung bzw. zum Monitoring der Agenda 21 genutzt werden kann. Dabei wird der Aspekt der Freiwilligkeit und der Flexibilität im Hinblick auf eine nationale Nutzung betont.

Als Ausgangsbasis hat die CSD eine Indikatorenliste vorgeschlagen, in der für die themenbezogenen Kapitel der Agenda 21 – unterteilt in die vier Dimensionen Soziales, Wirtschaft, Umwelt und Institutionen – insgesamt 132 Indikatoren enthalten sind. Für jedes Agenda-Kapitel sind die Indikatoren zudem den Kategorien verursachende Faktoren (driving forces), Zustand (state) und gesellschaftliche Maßnahmen (responses) zugeordnet. Diese Indikatorenliste wurde in einer seit 1997 laufenden Testphase in insgesamt 22 Ländern auf die praktische Umsetz-

# Kurznachrichten

barkeit, ihre politische Relevanz und ihre Aussagefähigkeit im Hinblick auf die jeweilige nationale Situation untersucht. Deutschland hat sich an dieser Testphase beteiligt und einen Bericht vorgelegt, der einen ersten Vorschlag für einen nationalen Satz von 218 Nachhaltigkeitsindikatoren enthält

Mit der Beteiligung an der Testphase wurden in Deutschland auch eine Reihe ergänzender Ziele verfolgt:

- Unterstützung der internationalen Initiative der CSD zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren,
- Weiterentwicklung und Verbesserung des CSD-Konzeptes,
- Förderung der nationalen Diskussion zu Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren als Grundlage von nationalen Nachhaltigkeitsindikatoren und
- Förderung des Dialogs mit den gesellschaftlichen Gruppen über Nachhaltigkeitsindikatoren.

Der deutsche Bericht ist somit auch ein wichtiger Beitrag zur nationalen Diskussion um Nachhaltigkeitsindikatoren und eine Grundlage für einen im Rahmen einer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickelnden verbindlichen Satz von Nachhaltigkeitsindikatoren. Dabei wird es insbesondere darum gehen

- die Anzahl der Indikatoren deutlich zu verringern,
- die Datengrundlagen für die Indikatoren zu prüfen,
- die Indikatoren hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit zu überprüfen und
- einen Abgleich mit den internationalen Arbeiten an Indikatorensystemen vorzunehmen

Die Gesamtkoordination des Berichts lag beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Das Umweltbundesamt und das Statistische Bundesamt haben das BMU durch eine Mitarbeit im Koordinierungsteam unterstützt. Eigenständige Beiträge hat das Statistische Bundesamt darüber hinaus zum Thema „Interpretation und Verknüpfung von Indikatoren“ vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (Anlage 2 des Berichts) und zu einem Glossar zu Indikatorenbegriffen (Anlage 3 des Berichts) erbracht.

Der vollständige Bericht (BMU: Erprobung der CSD-Nachhaltigkeitsindikatoren in Deutschland – Bericht der Bundesregierung, Berlin, 2000) kann beim BMU kostenlos angefordert werden (Tel. 01888 – 3052456, Fax 01888 – 3053339) und ist im Internet

([www.bmu.de](http://www.bmu.de), Volltextsuche, Stichwort: „Indikatoren“) eingestellt.

## Aus dem Inland

### Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes – revidiert, aktualisiert, erweitert

Im Rahmen eines Pressegesprächs „Input-Output-Rechnung: Instrument zur Politikberatung“ hat der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Johann Hahlen, am 30. August 2000 die Input-Output-Tabelle 1997 für Deutschland vorgestellt, Anwendungsergebnisse erläutert und über aktuelle Forschungsvorhaben informiert.

1. Mit der jetzt vorgelegten Input-Output-Tabelle 1997 befindet sich Deutschland – was die Aktualität der Berechnungen anbetrifft – zusammen mit Frankreich und den Niederlanden in der Spitzengruppe der EU-Länder. Das Statistische Bundesamt plant, nächstes Jahr im Rahmen eines Forschungsprojekts noch aktuellere Input-Output-Tabellen für 1998, 1999 und 2000 vorzulegen. Input-Output-Tabellen zeigen unmittelbar die direkten Güterströme und Produktionsverflechtungen zwischen den produzierenden Bereichen der Volkswirtschaft und mit dem Ausland. Sie bilden zugleich die Grundlage für Modellrechnungen, in denen auch indirekte wirtschaftliche Verflechtungen analysiert werden können. Dabei werden zwei Modelle unterschieden: Das Mengenmodell ermöglicht die Analyse der direkten und indirekten Auswirkungen der Nachfrage nach Gütern (für die Endverwendung) auf Produktion oder Beschäftigung. Mit Hilfe des Preismodells können – unter der Annahme, daß die Kostenerhöhungen voll überwältigt werden – die direkten und indirekten Auswirkungen von Änderungen etwa der Importpreise, Steuern oder Lohnsätze (bei gleichbleibender Beschäftigung) auf die Güterpreise untersucht werden.

2. Beispiele für Untersuchungsergebnisse der Input-Output-Rechnung auf der Grundlage von Mengen- und Preismodell:

Mengenmodell:

– Fast jeder fünfte Arbeitsplatz in Deutschland war 1997 exportabhängig (18%). Mit Hilfe der Modellrechnungen werden auch die Arbeitsplätze berücksichtigt, die der Exportindustrie in Form von Vorprodukten „zuarbeiten“. So würde ein Anstieg der Exportnachfrage aus dem Ausland um nahezu 4% für rund 250 000 Menschen

# Kurznachrichten

eine bessere Chance, einen Arbeitsplatz zu finden, bedeuten.

- In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind die Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen von 1995 bis 1999 um etwa 30 Mrd. DM zurückgegangen, während sie im früheren Bundesgebiet etwa gleich geblieben sind. Nach den Modellrechnungen der Input-Output-Rechnung dürften dadurch im Baugewerbe und allen vorgelagerten Lieferbereichen rund 250 000 Arbeitsplätze verloren gegangen sein.

Preismodell:

- Steigen die Energiepreise, so steigen auch die Preise für Konsumgüter, da einerseits die privaten Haushalte fossile Energieträger etwa beim Autofahren oder Heizen direkt konsumieren und andererseits die Unternehmen Kostensteigerungen, die ihnen aus steigenden Energiepreisen entstehen, an die Endverbraucher „weiterreichen“. Die Input-Output-Modelle berücksichtigen beide Effekte und schätzen die Gesamtwirkungen von Energiepreissteigerungen ab: Die Verdoppelung der Importpreise für Rohöl, Erdgas und Mineralölzeugnisse seit Mitte letzten Jahres hätte bei vollständiger Kostenüberwälzung von der Wirtschaft auf die Endverbraucher die Konsumgüterpreise um rund 1,5 % erhöht.
- Nach Schätzungen der Input-Output-Rechner würde eine Erhöhung des Satzes der Mehrwertsteuer in Deutschland von 16 % um zwei Prozentpunkte auf 18 % das Preisniveau der privaten Konsumgüter um rund 1 % erhöhen

3 Die Wissenschaft nutzt die Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes, um die Folgen konkreter Ereignisse oder politischer Entscheidungen abzuschätzen. Prof. Dr. Bernd Meyer von der Universität Osnabrück hat zwei seiner Anwendungen im Rahmen seines ökonomischen Modells vorgestellt:

- Für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland müssen Stadien ausgebaut werden, Fußballfans aus aller Welt werden in Deutschland Waren und Dienstleistungen nachfragen. Die Investitionen beleben die Konjunktur in der Bauwirtschaft und allen vorgelagerten Wirtschaftszweigen; die Fußballfans sorgen für steigende Nachfrage zum Beispiel im Hotel- und Gaststättengewerbe, im Einzelhandel und allen vorgelagerten Wirtschaftszweigen. Diese Effekte können in Input-Output-Modellen von Prof. Dr. Meyer quantifiziert werden: Setzt man ein Investitionsvolumen von 750 Mill. DM und Ausgaben der Fußball-Touristen von 1,8 Mrd. DM voraus, könnte die Fußball-Weltmeisterschaft im näch-

sten Jahrzehnt in Deutschland direkt und indirekt ein zusätzliches Nachfragevolumen bis zu 8 bis 10 Mrd. DM bewirken.

- Würde eine Steuer eingeführt, die den Einsatz aller fossilen Energieträger so weit belastet, daß die CO<sub>2</sub>-Emissionen 2010 um 22 % des Wertes von 1990 zurückgeführt würden (Kyoto-Kriterium), und würde der Staat das dadurch erzielte Steueraufkommen in Form einer Verringerung der Arbeitgeber-Beiträge zur Sozialversicherung vollständig an die Wirtschaft zurückgeben, könnten nach dem ökonomischen Modell von Prof. Dr. Meyer bis zum Jahr 2010 in Deutschland rund 1 Mill. zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Mit Input-Output-Modellen ist es auch möglich festzustellen, wie sich eine solche Politik in den verschiedenen Wirtschaftszweigen auswirkt

4. Die Anwendungsmöglichkeiten der Input-Output-Rechnung sind, wie gezeigt, zahlreich. Neben Analysen des Wirtschaftsgeschehens unterstützt sie die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts. Die Europäische Union verlangt aktuelle und vergleichbare Input-Output-Tabellen aller Mitgliedstaaten.

Die Input-Output-Rechnung erweitert darüber hinaus den rein ökonomischen Horizont: Sie zeigt Wechselbeziehungen zwischen wirtschaftlichen Tätigkeiten und natürlicher Umwelt auf, schafft so eine wichtige Grundlage der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes und kann auch soziale Aspekte einbeziehen, etwa mit der Darstellung der Aktivitäten privater Haushalte außerhalb der Erwerbsarbeit und der Berechnung von „Netto“-Bildungsinvestitionen. Die amtliche Statistik bildet den Ist-Zustand von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt ab. Mit der Input-Output-Rechnung kann sie darüber hinaus wichtige Beiträge zu der „Nachhaltigkeits-Frage“ leisten. Für das Jahr 1990 liegt als Prototyp ein „magisches Dreieck“ aus monetären, physischen und Zeit-Input-Output-Tabellen vor.

Weitere Auskünfte erteilen Prof. Dr. Carsten Stahmer, Telefon (06 11) 75 25 26, und Dipl.-Kaufmann Peter Bleses, Telefon (06 11) 75-26 07, Statistisches Bundesamt, sowie Prof. Dr. Bernd Meyer, Telefon (05 41) 9 69-27 67/68, Universität Osnabrück.

## Einzelhandel profitierte von deutscher Vereinigung

Konnte der Einzelhandel im früheren Bundesgebiet vor zehn Jahren mit zweistelligen Wachstumsraten beim Umsatz brillieren, gelang dies innerhalb der

# Kurznachrichten

letzten zehn Jahre dem Einzelhandel in den neuen Ländern.

Die Währungsumstellung auf die Deutsche Mark in der ehemaligen DDR zum 1. Juli 1990 bescherte dem Einzelhandel (einschl. Kfz, Tankstellen) im früheren Bundesgebiet im dritten Quartal 1990 ein nominales Umsatzwachstum von rund 12% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ähnlich hoch waren die Umsatzausweitungen in den folgenden neun Monaten, so daß der Einzelhandel im früheren Bundesgebiet zwischen dem 1. Juli 1990 und Ende Juni 1991 insgesamt nominal 13,6% höhere Umsätze erzielte als noch im entsprechenden Kalenderzeitraum 1989/90.

Die Nachfrage nach „westlichen“ Gütern und das noch fehlende Angebot an entsprechenden Waren im Sortiment der Einzelhandelsgeschäfte im Beitrittsgebiet lösten einen Einkaufstourismus in die Einzelhandelsgeschäfte im früheren Bundesgebiet aus und ließen deren Umsätze in die Höhe schnellen. Im Zuge der Anpassung der Einzelhandelslandschaft und des Warenangebots in den neuen Bundesländern an westliche Verhältnisse verlagerte sich die Nachfrage merklich dorthin.

Von 1992 bis 1996 war dann die Umsatzentwicklung im Einzelhandel in den neuen Ländern mit stetigen Umsatzerhöhungen sogar günstiger als im früheren Bundesgebiet. Am stärksten klappte die Entwicklung der Umsätze in den beiden Gebieten im Jahr 1994 auseinander: In den neuen Bundesländern wurde

ein Umsatzwachstum von 8,2% und im früheren Bundesgebiet ein Umsatzrückgang von 0,4% ermittelt. Zuletzt, im Jahr 1999, entwickelten sich die Umsätze in den neuen Ländern (mit +0,3%) nicht ganz so positiv wie im früheren Bundesgebiet (+1,5%).

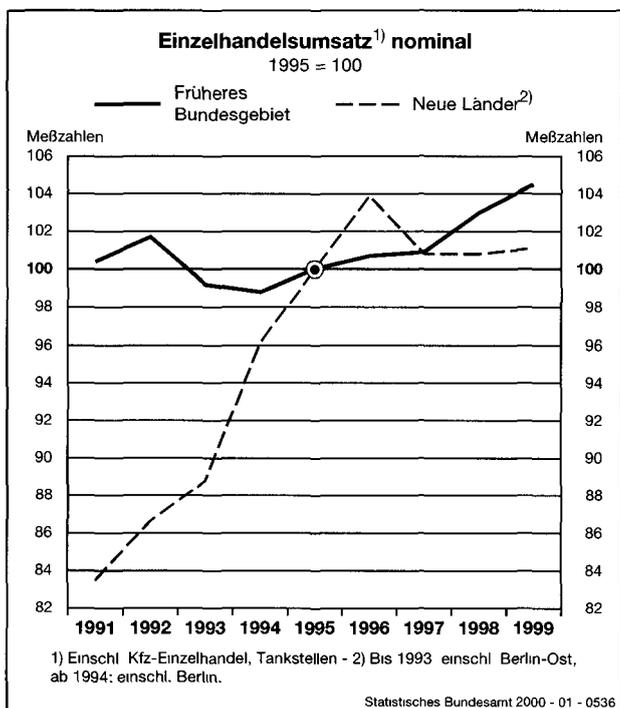
Blickt man zurück auf den Beginn der Berichterstattung über die Entwicklung der Umsätze im Einzelhandel auch in den neuen Bundesländern im Jahr 1991 und den Zeitraum bis zum Ende des Jahres 1999, so konnte der Einzelhandel im früheren Bundesgebiet per saldo das durch den Einkaufstourismus angehobene Umsatzniveau halten, der Einzelhandel in den neuen Ländern seine Umsätze aber um 21,0% steigern.

Weitere Auskünfte erteilt Michael Wollgramm, Telefon (06 11) 75 24 23.

## Untersuchungen und Weiterentwicklungen im Bereich der Außenhandelsstatistik

Um die Qualität der Außenhandelsstatistik weiter zu verbessern und die meldepflichtigen Unternehmen noch mehr zu entlasten, werden gegenwärtig im Statistischen Bundesamt verschiedene Untersuchungen durchgeführt. Ziel ist, zum einen den Informationsgehalt und die internationale Vergleichbarkeit der Statistik erweitern zu können, ohne die Auskunftspflichtigen hierdurch zu belasten, und zum anderen, durch neue Wege bei den Anmeldeverfahren den Aufwand der Unternehmen für ihre Meldepflicht zu verringern.

- Häufig wünschen Benutzer Ergebnisse der Außenhandelsstatistik nach Branchen gegliedert. Deshalb wird in einer Studie untersucht, inwieweit es möglich ist, diesen Wunsch in Zukunft zu erfüllen. Grundlage einer Zuordnung der Warenverkehre zu einzelnen Branchen ist dabei die Verknüpfung des Intrahandelsregisters mit dem Unternehmensregister, da nur das Unternehmensregister Informationen über die Branchenzugehörigkeit der Unternehmen enthält. Da das Intrahandelsregister ausschließlich Informationen zum deutschen Außenhandel mit EU-Ländern enthält, ist eine derartige Auswertung derzeit auf den innergemeinschaftlichen Handel beschränkt.
- Ein weiteres Projekt auf europäischer Ebene beschäftigt sich mit der besseren Abbildung von Globalisierungseffekten im Außenhandel. Vorstudien zu diesem Projekt haben verschiedene Möglichkeiten herausgearbeitet, in welcher Form ein solcher Nachweis in die Außenhandelsstatistik inte-



# Kurznachrichten

griert werden könnte. In einem nächsten Schritt sollen diese Möglichkeiten in einer Pilotphase auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft werden. Das Statistische Bundesamt plant, hierfür Unternehmen um ihre freiwillige Mitarbeit zu bitten. Sie sollen für einen vorübergehenden Zeitraum zusätzlich angeben, ob der Warenverkehr mit einem Unternehmen abgewickelt wurde, mit dem sie im Rahmen einer „Unternehmensgruppe“ verbunden sind.

- In einer weiteren Studie wird im Auftrag des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) gegenwärtig untersucht, inwieweit die einzelnen statistischen Ämter der EU-Staaten unterschiedliche geographische Abgrenzungen bei Länderaggregationen verwenden. Gegenwärtig ist beispielsweise keineswegs sichergestellt, daß alle EU-Staaten das Aggregat „Europa“ gleichartig veröffentlichen. Unterschiedliche Zuordnungen gibt es hier beispielsweise für Zypern, die Türkei und die asiatischen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Ziel der Studie ist, gegebenenfalls eine Grundlage für eine einheitliche Regelung der verwendeten Abgrenzungen zu erhalten.
- Seit Anfang des Jahres können Intrahandelsmeldungen über Internet an das Statistische Bundesamt geschickt werden. Derzeit wird diese Möglichkeit bereits von mehr als 1600 Unternehmen genutzt. Zur Zeit wird zusätzlich ein speziell für den Internettransfer vorgesehenes Programm entwickelt, das die Erstellung und den Transfer der Meldungen weiter vereinfachen wird.
- Des weiteren sind Untersuchungen in Vorbereitung, durch Aufteilung der Zuschätzungen im Intra-handel auf die Warenebene die Aussagefähigkeit von vorläufigen Ergebnissen zu verbessern.

## Kompakt

### 50 Jahre Bevölkerungsstatistik

Seit 50 Jahren berichtet das Statistische Bundesamt in Wiesbaden über Stand und Struktur der Bevölkerung sowie die natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung. Gab es 1950 in Deutschland 68,4 Mill. Einwohner (davon 50,3 Mill. im früheren Bundesgebiet), lebten dort 1999 82,2 Mill. Personen.

1950 waren 28% der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet bis zu 18 Jahre alt und 9% 65 Jahre und älter; 1998 betrug der Anteil der bis zu 18jährigen 19% und der der älteren Mitbürger 16%.

Waren 1950 19% der privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet Einpersonenhaushalte, sind es 1999 in Deutschland 36%. Vor fünfzig Jahren lebten in 41% aller Haushalte im früheren Bundesgebiet Kinder unter 15 Jahren, heute trifft das nur noch für 21% der Haushalte in Deutschland zu. Der Anteil der kinderreichen Haushalte (drei oder mehr Kinder unter 15 Jahren) an allen Haushalten, der 1950 im früheren Bundesgebiet 7% ausmachte, betrug 1999 in Deutschland nur noch 2%.

Im früheren Bundesgebiet (ohne das Saarland und ohne Berlin) lag die durchschnittliche Lebenserwartung neugeborener Kinder 1950 für Jungen bei 64,6 und für Mädchen bei 68,5 Jahren. In Deutschland sind es heute für Jungen 74,0 und für Mädchen 80,3 Jahre. Ein fünfzigjähriger Mann hatte 1950 eine fernere Lebenserwartung von 23,8 Jahren, eine gleichaltrige Frau konnte von 25,8 weiteren Lebensjahren ausgehen. Heute kann ein fünfzigjähriger Mann noch 26,9 Jahre erwarten, eine gleichaltrige Frau 32,0 Jahre.

Weitere Auskünfte erteilt Hermann Voit, Telefon (06 11) 75 21 16

### Neue CD-ROM: „Bevölkerungsentwicklung Deutschlands bis 2050“

Die im August 2000 erschienene und vom Statistischen Bundesamt herausgegebene CD-ROM „Bevölkerungsentwicklung Deutschlands bis 2050“ enthält die Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Der Nachweis erfolgt sowohl für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt als auch für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost und differenziert nach vier unterschiedlichen Annahmevarianten:

- Variante 1: langfristiger Wanderungssaldo etwa + 100 000 pro Jahr
- Variante 2: langfristiger Wanderungssaldo etwa + 200 000 pro Jahr
- Variante 0: Kontrollvariante; keine Zuwanderung von Ausländern
- Variante 2a: Alternativvariante zu Variante 2 mit einer um etwa 2 Jahre höheren Lebenserwartung

Für alle Jahre bis 2050 ist dargestellt, wie sich unter den jeweiligen Annahmen die Zahl sowie die alters- und geschlechtsspezifische Struktur der Bevölkerung verändern würden, und es sind die jährlichen natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Sterbefälle und Wanderungssaldo) quantifiziert, die diese Entwicklungen auslösen. Bevölkerungspyra-

# Kurznachrichten

miden für Deutschland, das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost stellen die nach allen vier Annahmevarianten zu erwartenden Veränderungen bis 2010, 2030 sowie 2050 auch graphisch dar.

Alle Dateien dieser CD-ROM (Texte, Tabellen und Graphiken) liegen im PDF-Format vor und können mit dem kostenlos erhältlichen Adobe Acrobat Reader in allen gängigen Betriebssystemen gelesen werden. Eine aktuelle Acrobat Reader-Software für Windows 3.1, 95, 98 und NT, MacOS sowie Linux kann von dieser CD-ROM installiert werden. Der Acrobat Reader für Windows 95, 98 und NT läßt sich auch ohne Installation direkt von der CD-ROM starten. Wenn unter Windows 95, 98 bzw. NT die Autostart-Funktion aktiviert ist, startet die CD-ROM selbständig.

Alle Tabellen sind zusätzlich auch im Excel 97-Format enthalten.

Die CD-ROM kann unter der Bestellnummer 8722030–00900 zu einem Preis von DM 79,00 (EUR 40,39) zuzüglich Versandkosten bei der Gruppe VII B des Statistischen Bundesamtes per E-Mail unter [reinhold.zahn@statistik-bund.de](mailto:reinhold.zahn@statistik-bund.de) bzw. per Fax unter (06 11) 72 40 00 bestellt werden.

Weitere Auskünfte erteilt Reinhold Zahn, Telefon (06 11) 75 22 42.

## Personalkosten im Baugewerbe weiterhin wichtigster Kostenfaktor

Nach den Ergebnissen der Kostenstrukturerhebung im Baugewerbe für das Jahr 1998 erzielten die Unternehmen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten im Jahr 1998 einen Bruttoproduktionswert von insgesamt 224 Mrd. DM; das waren 6,2% weniger als im Jahr zuvor. Dieses Ergebnis wurde von rund 1,2 Mill. Beschäftigten erbracht, und damit von 83 000 oder 6,6% weniger als 1997.

Den größten Kostenfaktor stellten die Personalkosten dar: Bezogen auf den Bruttoproduktionswert lag ihr Anteil im Bauhauptgewerbe bei 33%, im Ausbaugewerbe bei 37%. Von großer Bedeutung sind insbesondere im Bauhauptgewerbe auch die Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen mit einem Anteil von 29% am Bruttoproduktionswert; im Ausbaugewerbe lag dieser Anteil bei 11%. Der Materialverbrauch hatte einen Anteil von 23% im Bauhauptgewerbe und von 35% im Ausbaugewerbe.

Dabei gab es Unterschiede zwischen Klein- und Großunternehmen: Bei den Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr erreichte der Anteil der

Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen im Bauhauptgewerbe eine Quote von 46%, im Ausbaugewerbe von 22%. Bei den Unternehmen in der Größenklasse 20 bis 49 Beschäftigte lag die Quote dagegen im Bauhauptgewerbe bei 14%, im Ausbaugewerbe bei 8%.

Die Personalkosten hatten im Bauhauptgewerbe bei den großen Unternehmen (500 Beschäftigte und mehr) einen Anteil von 26%, bei den Unternehmen der Größenklasse 20 bis 49 Beschäftigte von 39%. Im Ausbaugewerbe lagen die Anteile bei 35 bzw. 39%.

Weitere Auskünfte erteilt Erwin Wartenberg, Telefon (06 11) 75 28 04.

## Handel mit Kraftfahrzeugen im ersten Halbjahr 2000 rückläufig

Nachdem der Kraftfahrzeughandel in Deutschland seit 1996 im ersten Halbjahr jeweils mit Umsatzsteigerungen aufwarten konnte (von +1,5 bis +4,4%), mußte er im ersten Halbjahr 2000 einen Umsatzrückgang von 3,0% im Vergleich zum ersten Halbjahr 1999 hinnehmen.

Der Großhandel mit Kraftfahrzeugen – hierbei handelt es sich um den Verkauf von Fahrzeugen an gewerbliche Abnehmer – hatte dabei Umsatzeinbußen von 5,1% zu verzeichnen. Der Umsatz im Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen – er umfaßt den Verkauf von Fahrzeugen an private Abnehmer – sank im ersten Halbjahr 2000 gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 dagegen nur um 0,9%.

Die Zahl der Zulassungen von neuen Kraftfahrzeugen ging im ersten Halbjahr 2000 im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 10,0% zurück.

Weitere Auskünfte erteilt Michael Wollgramm, Telefon (06 11) 75 24 23.

## Lkw dominiert im Güterverkehr

1999 wurden in Deutschland rund 4 250 Mill. t Güter mit Lkw, Eisenbahn, Schiff, Flugzeug und in Rohrleitungen transportiert. Der Güterverkehr erreichte damit eine Beförderungsleistung – als Produkt aus Gütermenge und Transportweite – von 490 Mrd. Tonnenkilometern.

Dominierend ist dabei der Lkw: Mit Lastkraftwagen wurden 1999 auf deutschen Straßen mit 3 428 Mill. t 81% aller Güter befördert, gefolgt von den Eisenbahnen mit 288 Mill. t (7%) und der Binnenschifffahrt mit 229 Mill. t (5%). Betrachtet man nicht die transportierten Mengen, sondern die Beförderungsleistung, so entfielen – da sich hier die höheren durchschnittlichen Transportweiten der Verkehrsträger Eisen-

# Kurznachrichten

bahn und Binnenschifffahrt auswirken – 69% auf Lkws, 15% auf den Eisenbahnverkehr und 13% auf die Binnenschifffahrt.

Der Lkw ist nicht nur der bedeutendste Verkehrsträger für Güter in Deutschland, er wies im vergangenen Jahr auch die höchsten Wachstumsraten auf: 1999 stieg die Beförderungsmenge inländischer Lastkraftfahrzeuge nach Schätzungen des Kraftfahrt-Bundesamtes und des Bundesamtes für Güterverkehr real um 4,0% (+ 119 Mill. t) an, die Beförderungsmenge ausländischer Lkw wuchs nach Schätzungen des Ifo-Instituts um rund 10% auf 272 Mill. t, so daß 1999 insgesamt auf deutschen Straßen real 4,4% mehr Güter transportiert wurden als im Vorjahr.

Die Beförderungsmengen im Eisenbahnverkehr, in der Binnenschifffahrt und durch Rohrleitungen nahmen dagegen jeweils ab. Der Seeverkehr wies ein Wachstum von 1,4% auf. Die Luftfracht, deren quantitative Bedeutung im Güterverkehr insgesamt gering ist, zeigte mit 5,0% mehr Gütern prozentual das höchste Wachstum.

Weitere Auskünfte erteilt Uwe Reim, Telefon (06 11) 7522 10.

## Verkehrsausgaben drittichtigster Ausgabeposten im Budget privater Haushalte

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe gaben die privaten Haushalte in Deutschland im Jahr 1998 durchschnittlich monatlich 544 DM je Haushalt für verkehrsrelevante Waren und Dienstleistungen aus (früheres Bundesgebiet: 566 DM; neue Länder und Berlin-Ost: 464 DM).

Einschließlich der Beiträge für Kfz-Versicherung und Kfz-Steuer beliefen sich 1998 die monatlichen Ausgaben privater Haushalte für verkehrsrelevante Waren und Dienstleistungen durchschnittlich auf 643 DM (früheres Bundesgebiet: 667 DM; neue Länder und Berlin-Ost: 558 DM) je Haushalt. Verkehr ist damit nach Wohnen (einschl. Energiekosten und Wohnungsinstandhaltung) und Ernährung der drittichtigste Ausgabenbereich privater Haushalte.

489 DM, also fast 90% der Verkehrsausgaben (ohne Kfz-Versicherung und Kfz-Steuer), brachten die Haushalte für den Kauf und Unterhalt privater Verkehrsmittel auf. Ausgaben für den Erwerb von Kraftwagen (Neu- und Gebrauchtwagen) standen mit monatlich durchschnittlich 232 DM bzw. 43% an erster Stelle, gefolgt von den Kraftstoff- und Schmiermittelkosten (124 DM; 23%). Lediglich 10% bzw. 56 DM pro

Monat entfielen auf Personenbeförderungs- und Verkehrsdienstleistungen per Schiene, Straße, Schiff und Luft. In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind in der Zusammensetzung der Verkehrsausgaben keine wesentlichen Abweichungen zum früheren Bundesgebiet festzustellen.

## Umfassendes Datenmaterial über Rheinland-Pfalz

Die aktualisierte Ausgabe 2000 des Statistischen Taschenbuchs Rheinland-Pfalz bietet in 23 thematischen Kapiteln einen umfassenden Überblick über das Land.

Auf rund 290 Seiten finden Wißbegierige eine Vielzahl statistischer Ergebnisse, zum Beispiel zum Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz, über seine Bevölkerung, das Gesundheitswesen, die schulische und berufliche Bildung, die Rechtspflege und zu vielen anderen Fragen des sozialen Lebens in Rheinland-Pfalz.

Jedem Kapitel sind Hinweise zu Fundstellen, insbesondere zu den jeweiligen statistischen Berichten vorangestellt, die den Zugang zu weiteren detaillierten Informationen eröffnen. Ein umfassendes Sachregister erleichtert die Suche.

Das Statistische Taschenbuch (DIN A 5, gebunden) kann zum Preis von 18 DM zuzüglich Versandkosten beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, Telefon (02603) 71245, Telefax (02603) 71315, E-Mail: [poststelle@statistik-rp.de](mailto:poststelle@statistik-rp.de), bestellt oder über den Buchhandel bezogen werden.

## Hessische Gemeindestatistik 1999

Die Ausgabe 1999 der jährlich herausgegebenen „Hessischen Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 288 ausgewählte Merkmale für jede hessische Gemeinde aus den Bereichen Gebiet und Bevölkerung, Beschäftigung, Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Bauwirtschaft, Verkehr sowie Finanzen und Steuern.

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den Umlandverband Frankfurt, den Rhein-Main-Ballungsraum und den Zweckverband Raum Kassel nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.

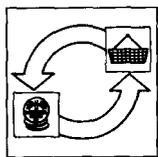
Zu beziehen ist die Hessische Gemeindestatistik 1999 als Printversion mit einem Umfang von 200

# Kurznachrichten

Seiten zum Preis von 24,00 DM (zuzgl. Versandkosten) oder als Diskettenversion im Excel 5.0-Format zum Preis von 36,00 DM (zuzgl. Versandkosten) über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden, Telefon (06 11) 3 80 29 51, Telefax (06 11) 3 80 29 92, E-Mail: [vertrieb@hsl.de](mailto:vertrieb@hsl.de).

## Aus diesem Heft

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 2000



Dieser Aufsatz gibt einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die erste Hälfte des Jahres 2000. Die Ergebnisse sind, wie auch die der vorangegangenen

Veröffentlichungen seit April 1999, nach dem neuen Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) berechnet worden.

In der ersten Jahreshälfte 2000 war das stärkste Wirtschaftswachstum seit der deutschen Vereinigung zu verzeichnen. Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der erwirtschafteten Leistung, erhöhte sich im ersten Halbjahr 2000 real um 3,3% gegenüber dem ersten Halbjahr 1999.

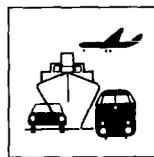
Das Wirtschaftswachstum wurde in den ersten sechs Monaten in erster Linie von einem kräftigen Anstieg des realen Exportüberschusses (+21,4 Mrd. DM) bestimmt, die Aggregate der inländischen Verwendung zusammengenommen sind nur um 2,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 gestiegen.

Von den Komponenten der inländischen Verwendung hatten die Bruttoanlageinvestitionen in der ersten Jahreshälfte 2000 real den stärksten Anstieg (+3,7%) zu verzeichnen, was vor allem auf die kräftige Erhöhung der Ausrüstungsinvestitionen (+9,8%) und der sonstigen Anlagen (+11,2%, insbesondere Computerprogramme und Urheberrechte) zurückzuführen ist; die Bauinvestitionen gingen um 0,9% zurück. Die realen privaten Konsumausgaben nahmen um 1,7% und die des Staates um 1,6% gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 zu

Das Volkseinkommen ist im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 um 3,1% auf 1 437 Mrd. DM gestiegen. Das Arbeitnehmerentgelt – neuer Begriff für die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit – nahm um 3,0% auf knapp 996 Mrd. DM zu, und die Unternehmens- und Vermögenseinkommen um 3,3% auf 442 Mrd. DM.

Die hier vorgelegten Berechnungen beruhen auf den bis Mitte August 2000 verfügbaren Daten aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik. Gegenüber dem Veröffentlichungsstand vom März 2000 sind die Berechnungen für die Jahre 1991 bis 1999 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet worden. Das betrifft auch die Erwerbstätigenzahlen, für die insbesondere die neuesten Erkenntnisse über die Zahl der ausschließlich geringfügig beschäftigten Personen (630 DM-Beschäftigte) herangezogen wurden.

### Die neue Seeverkehrsstatistik

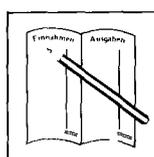


Mit dem Beginn des Berichtsjahres 2000 wurde die deutsche Seeverkehrsstatistik neu geordnet. Anlaß war die Richtlinie 95/64/EG des Ministerrats der Europäischen Union (EU) über die statistische Erfassung des

Güter- und Personenseeverkehrs. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten der EU, bestimmte Sachverhalte über den Seegüterumschlag in den Häfen ihres Landes zu erheben und an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften zu übermitteln. Mit dem zum Jahresende 1999 verabschiedeten Gesetz zur Neuordnung der Statistiken der Schifffahrt und des Güterkraftverkehrs wurde für die nationale Seeverkehrsstatistik eine neue Rechtsgrundlage geschaffen, in der die Anforderungen der EU vollständig berücksichtigt wurden.

Der Beitrag stellt die Methodik und die fachlichen Hintergründe der neuen Seeverkehrsstatistik vor. Einen Schwerpunkt bilden die Änderungen gegenüber der vor dem Jahr 2000 durchgeführten Statistik. Dargestellt werden insbesondere die Abgrenzung des Erhebungsbereichs, der Berichtsweg und die Erhebungsorganisation sowie die zu erhebenden Merkmale und deren Ausprägungen. Abschließend werden die neuen technischen Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung und Auswertung der Daten vorgestellt.

### Einkommens- und Geldvermögensverteilung privater Haushalte in Deutschland – Teil 1



Der Aufsatz vermittelt einen Einblick in die Einkommensverhältnisse privater Haushalte in Deutschland und deren Struktur. Kommentiert werden die Ergebnisse aus den Aufzeichnungen von mehr als 62 000 privaten Haushalten, die zu unterschiedlichen Zeiträumen

# Kurznachrichten

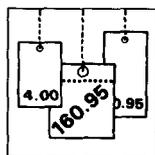
jeweils drei Monate im Jahr 1998 auf freiwilliger Basis ein Haushaltsbuch geführt haben.

Die Haushaltsnettoeinkommen betragen 1998 je Haushalt und Monat im Schnitt 5 115 DM. Auch im achten Jahr nach der deutschen Vereinigung unterscheiden sich die Einkommensverhältnisse weiterhin zwischen Ost und West (Haushaltsnettoeinkommen West: 5 346 DM, Ost: 4 059 DM) sowie nach Haushaltstyp und sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers. So konnten Paare mit einem Kind im früheren Bundesgebiet 1998 im Schnitt nur ein geringfügig höheres Haushaltsnettoeinkommen erzielen als Paare ohne Kind (6 108 DM bzw. 6 054 DM); in den neuen Ländern und Berlin-Ost war – bei niedrigerem Niveau – der Einkommensabstand zwischen diesen Haushalten weitaus größer (Paare mit einem Kind: 5 174 DM, Paare ohne Kind: 4 272 DM).

Ein Vergleich der auf Haushaltsebene ermittelten Nettoäquivalenzeinkommen nach der modifizierten OECD-Skala im Zeitverlauf 1993/1998 deutet auf eine Zunahme der Einkommensungleichheiten hin

Teil 2 des Aufsatzes, der Auskunft über die Verteilung des Geldvermögens geben wird, soll in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift erscheinen.

## Preise im August 2000



Im Vergleich zum Monat zuvor stiegen im August 2000 der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um +0,3% und der Index der Großhandelsverkaufspreise um +0,1%. Im Juli 2000 hatten sich die Erzeugerpreise um +0,7% und die Großhandelsverkaufspreise um +0,3% im Vormonatsvergleich erhöht. Der Index der Einzelhandelspreise blieb im August 2000 wie bereits im Juli unverändert. Hingegen war der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im August 2000 im Vormonatsvergleich um -0,2% rückläufig. Im Juni und Juli 2000 hatte die Monatsteuerungsrate bei +0,6 bzw. bei +0,5% gelegen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhten sich die Preise im August 2000 auf allen Wirtschaftsstufen. Der Preisauftrieb betrug +3,5% bei den Erzeugerpreisen (+3,3% im Juli), +5,6% bei den Großhandelsverkaufspreisen (+5,8% im Juli), +1,0% bei den Einzelhandelspreisen (+0,9% im Juli) und +1,8% bei den Preisen für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+1,9% im Juli).

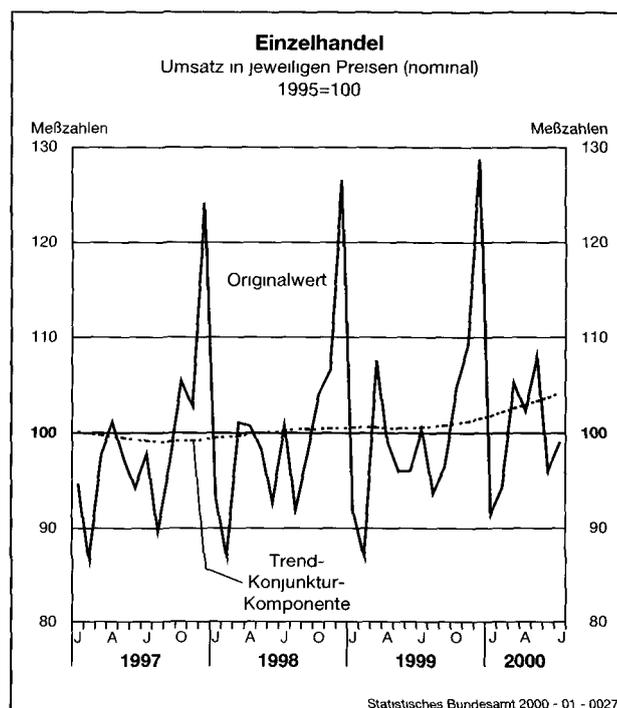
Die Preisentwicklung bei den Mineralölerzeugnissen lieferte im August 2000 – wie auch in den Monaten

zuvor – einen entscheidenden Beitrag zum Anstieg der Gesamtindizes. Die anhaltenden Preiserhöhungen für Mineralölerzeugnisse seit letztem Jahr haben sich inzwischen auf hohe zweistellige Jahresraten summiert. Sie betragen im August 2000 im Vorjahresvergleich +26,1% bei den Erzeugerpreisen, +32,9% bei den Großhandelsverkaufspreisen und +19,7% bei den Verbraucherpreisen.

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Einzelhandel

Die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland setzten im Juli 2000 nominal 1,3% und real 2,2% weniger als im Juli 1999 um. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2000 wurden nominal 2,8% und real 1,9% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum abgesetzt



Im Juli 2000 erzielten zwei Branchen des Einzelhandels nominal und real höhere Umsätze als im Juli 1999: Der Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, zu dem sowohl der Versandhandel als auch der Brennstoffhandel zählen (nominal +13,6%, real +1,2%), und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie die

# Kurznachrichten

Apotheken (nominal +0,5%, real +0,2%). Die anderen drei Branchen des Einzelhandels lagen nominal und real unter den Umsatzwerten des Vorjahresmonats: Der sonstige Facheinzelhandel, der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter (u.a. Möbel, Elektrogeräte, Bekleidung) anbietet (nominal -2,1%, real -2,0%), der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (nominal -3,5%, real -3,3%) und der Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (nominal -7,7%, real -8,2%).

Im Juli 2000 wurde im Vergleich zum Juni 2000 im Einzelhandel nach Kalender- und Saisonbereinigung nominal und real jeweils genauso viel ( $\pm 0,0\%$ ) abgesetzt.

## Außenhandel

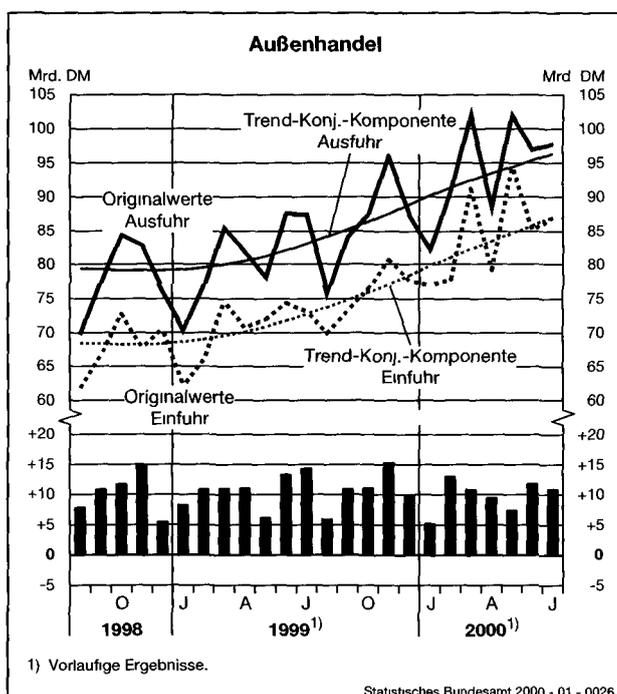
Im Juli 2000 wurden von Deutschland Waren im Wert von 97,8 Mrd. DM ausgeführt und Waren im Wert von 87,0 Mrd. DM eingeführt. Die deutschen Ausfuhren lagen in diesem Berichtsmonat um 11,9% und die Einfuhren um 19,0% höher als im Juli 1999. Der Index der Einfuhrpreise stieg im Juli 2000 binnen Jahresfrist um 10,9% und der Index der Ausfuhrpreise um 3,7%.

Der Ausfuhrüberschuß in Höhe von 10,9 Mrd. DM reichte nicht aus, um die anderen Teilbilanzen der Leistungsbilanz (Bilanzen der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie Laufende Übertragungen) auszugleichen. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank schloß

die Leistungsbilanz im Juli mit einem Defizit von 5,4 Mrd. DM ab.

Die Trend-Konjunktur-Komponente, die nach dem „Berliner Verfahren, Version 4“ berechnet wurde und die mittel- und langfristige Ausrichtung einer Zeitreihe aufzeigt, beschreibt den Wachstumskurs des deutschen Außenhandels. Im Juli 2000 verzeichnete die Trend-Konjunktur-Komponente gegenüber dem Vormonat einen Anstieg um 1,1% bei der Ausfuhr sowie um 1,5% bei der Einfuhr.

Nominal lagen der Ausfuhrwert im Juli 2000 um 0,9% und der Einfuhrwert um 2,2% über dem Vormonatswert. Nach Herausrechnen der Kalender- und Saisoneffekte war gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 1,3% bei der Ausfuhr und um 4,8% bei der Einfuhr festzustellen.



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 2000

## Vorläufige Ergebnisse

### Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die erste Hälfte des Jahres 2000.

Die hier vorgelegten Berechnungen beruhen auf den bis Mitte August 2000 verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Gegenüber dem Veröffentlichungsstand vom März 2000 im „Vorbericht 1999“ der Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ sind die Berechnungen für die Jahre 1991 bis 1999 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet worden. Änderungen ergeben sich insbesondere durch die Einbeziehung der Ergebnisse der jährlichen Umsatzsteuerstatistik für 1998, der jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebung des Produzierenden Gewerbes für 1998, der Jahreserhebungen im Groß- und Einzelhandel für 1998, der Unternehmenserhebungen verschiedener Verkehrsbereiche 1998 (Luftfahrt, Binnenschifffahrt, Personenbeförderung im Straßenverkehr), der Jahresabschlüsse 1998 der Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen sowie in anderen Wirtschaftsbereichen (z. B. Eisenbahn, Nachrichtenübermittlung, Rundfunk- und Fernsehanstalten) sowie der verbesserten Informationen über den Staatssektor aus der Finanz- und Steuerstatistik. Ferner wurden von der Deutschen Bundesbank vorgenommene Änderungen der Zahlungsbilanz eingearbeitet.

Auch die Erwerbstätigenzahlen wurden grundlegend überarbeitet. Insbesondere sind die neuesten Erkenntnisse über die Zahl der ausschließlich geringfügig beschäftigten Personen (630-DM-Beschäftigte), die durch die gesetzliche Neuregelung zum 1. April 1999 zusätzlich in die Sozialversicherungspflicht einbezogen wurden, eingearbeitet worden. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, diese Art der Erwerbstätigkeit jetzt statistisch umfassender und zeitnäher, insgesamt somit erheblich besser als bisher auf Basis der Selbstauskunft der Haushalte im Rahmen des Mikrozensus, der größten jährlichen Haushaltsstichprobe in Deutschland, zu erfassen. Wegen der quantitativ bedeutsamen Korrekturen war es notwendig, die gesamte Zeitreihe ab 1991 für die Merkmale Erwerbstätige und Arbeitnehmerentgelte anzupassen.

Für die hier vorgelegten Ergebnisse ist weiterhin von Bedeutung, daß die Deflationierung zur Berechnung der Aggregate in konstanten Preisen nochmals überarbei-

tet wurde. Hierfür standen wichtige Ausgangsgrößen aus der ersten revidierten Input-Output-Tabelle nach dem neuen Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 1995) für das Jahr 1995 in tiefster Gliederung zur Verfügung, mit partiellen Aktualisierungen für die Folgejahre. In diesem Zusammenhang wurden für einige Wirtschaftsbereiche (z. B. im Gesundheitswesen) die Deflationierungsverfahren weiterentwickelt.

Durch den Einbau des neuen statistischen Ausgangsmaterials ergaben sich für das Bruttoinlandsprodukt insgesamt betrachtet nur unwesentliche Änderungen, allerdings haben sich sowohl die Beiträge der Wirtschaftsbereiche auf der Entstehungsseite als auch die Hauptaggregate der Verwendungsseite teilweise deutlich geändert. Auf der Entstehungsseite hat sich auf Grund der Neuberechnung der Anteil der Dienstleistungsbereiche weiter erhöht (auf insgesamt 68,9% im Jahr 1999) und der des Produzierenden Gewerbes vermindert (29,9%). Dabei spielt insbesondere eine Rolle, daß sich die Vorleistungsquoten (Verhältnis zwischen Vorleistungen und Produktionswerten) im Zeitverlauf weiter erhöht haben (von 59,0% im Jahr 1993 auf 61,4% im Jahr 1998, darunter im Verarbeitenden Gewerbe von 61,4 auf 64,0%). Dadurch bleibt die Entwicklung der Bruttowertschöpfung hinter der Produktionsentwicklung zurück. Ursachen für dieses Phänomen konnten zunehmendes Outsourcen von bisher selbst produzierten Waren und Dienstleistungen sowie die wachsende Globalisierung und internationale Arbeitsteilung sein, bei der Deutschland in stärkerem Maße vorgefertigte Produkte importiert und der Wertschöpfungsanteil im Inland sinkt.

Für viele Wirtschaftsbereiche liegen wie immer zu diesem frühen Berechnungszeitpunkt nur sehr grobe Indikatoren zur Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung vor. Beispielsweise wird die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen bei wesentlichen Teilen der Dienstleistungsbereiche hilfsweise mit der Veränderungsrate der Erwerbstätigenzahl fortgeschrieben, dabei wird die Änderung der Produktivität schätzungsweise berücksichtigt.

Das Statistische Bundesamt berechnet seit der Einführung des ESVG 1995 lediglich die Bauinvestitionen in einer Untergliederung für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost. Die Berechnung länderscharfer Ost-West-Ergebnisse erfolgt ansonsten durch den Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Arbeitskreis VGR d L) unter der Federführung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Der Arbeitskreis VGR d L hat Anfang August diesen Jahres erstmals Länderergebnisse nach dem ESVG 1995 vorgelegt. Im einzelnen handelt es sich um Angaben zum Bruttoinlandsprodukt bzw. zur Bruttowertschöpfung sowie zum Arbeitnehmerentgelt, jeweils für die Jahre 1991 bis 1999. Zeitgleich veröffentlichte der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ die entsprechenden Bezugswerte (Erwerbstätige, Arbeitnehmer), die die Grundlage für die Berechnung der Pro-Kopf-Werte bilden. Den Länderergebnissen liegt allerdings noch der Rechenstand der Bundesergebnisse vom März diesen Jahres zugrunde.

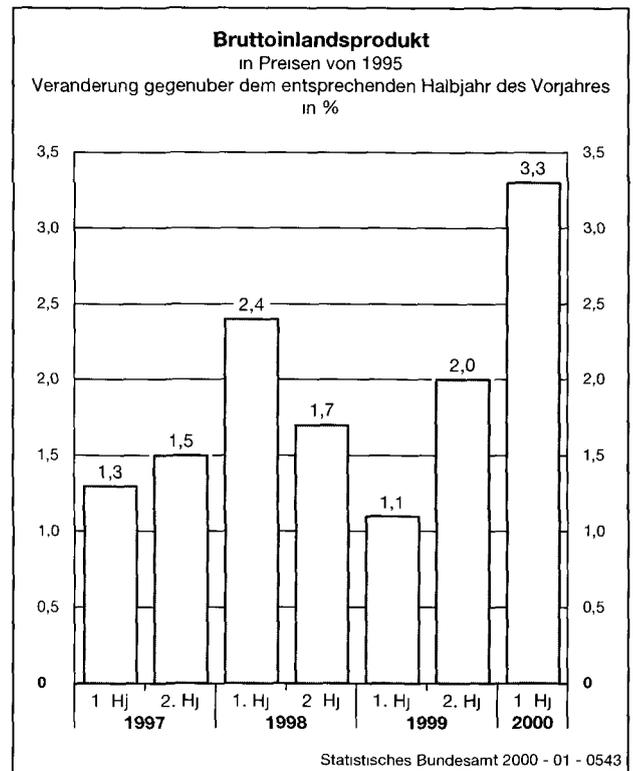
# 1 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der in Deutschland erwirtschafteten Leistung, erhöhte sich in der ersten Hälfte des Jahres 2000 real um 3,3% (siehe Tabelle 1 und das nebenstehende Schaubild) Das war das stärkste Wachstum in einem Halbjahr seit der deutschen Vereinigung.

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen

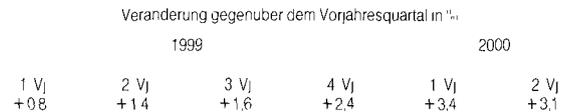
Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1995		
	Bruttoinlandsprodukt	Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	Bruttonationaleinkommen (Sp 1+2)	Bruttoinlandsprodukt	Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	Bruttonationaleinkommen (Sp 4+5)
	1	2	3	4	5	6
Mrd DM						
1997	3666,5	-17,9	3648,6	3599,6	-15,4	3584,2
1998	3784,4	-25,8	3758,6	3673,5	-22,8	3650,7
1999	3877,2	-31,3	3845,9	3730,7	-27,4	3703,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
	in %	in Mrd DM	in %	in Mrd DM	in %	in %
1998	+3,2	-7,9	+3,0	+2,1	-7,4	+1,9
1999	+2,5	-5,5	+2,3	+1,6	-4,6	+1,4
Mrd DM						
1997 1 Hj	1781,9	-11,5	1770,4	1760,9	-10,8	1750,2
2 Hj	1884,6	-6,4	1878,2	1838,7	-4,7	1834,1
1998 1 Hj	1845,0	-12,1	1832,9	1804,0	-11,3	1792,7
2 Hj	1939,4	-13,7	1925,8	1869,5	-11,5	1858,0
1999 1 Hj	1887,9	-12,3	1875,6	1824,1	-11,2	1813,0
2 Hj	1989,3	-19,0	1970,3	1906,6	-16,3	1890,3
2000 1 Hj	1944,8	-6,0	1938,8	1883,8	-4,9	1878,9
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres						
	in %	in Mrd DM	in %	in Mrd DM	in %	in %
1998 1 Hj	+3,5	-0,6	+3,5	+2,4	-0,6	+2,4
2 Hj	+2,9	-7,3	+2,5	+1,7	-6,8	+1,3
1999 1 Hj	+2,3	-0,2	+2,3	+1,1	+0,2	+1,1
2 Hj	+2,6	-5,3	+2,3	+2,0	-4,8	+1,7
2000 1 Hj	+3,0	+6,4	+3,4	+3,3	+6,3	+3,6

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis - <sup>2)</sup> Aus der übrigen Welt empfangene Arbeitnehmerentgelte, Vermögensinkommen und Subventionen abzüglich an die übrige Welt geleistete Arbeitnehmerentgelte, Vermögensinkommen und Produktions- und Importabgaben



chenden Quartal des Vorjahres schwächer zu (+3,1%) als im ersten Quartal (+3,4%).

Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995



In der Quartalsbetrachtung nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2000 gegenüber dem entsprechenden

Allerdings gab es von Januar bis März 2000 zwei Arbeitstage mehr und von April bis Juli 2000 einen Arbeitstag weniger als in den entsprechenden Zeitabschnitten des

Tabelle 2: Erwerbstätige, Erwerbslose und Produktivität<sup>1)</sup>

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Erwerbstätige im Inland		Erwerbslose <sup>3)</sup>	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995		
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer			insgesamt	je Erwerbstätigen	je geleistete Arbeitsstunde
1000 <sup>4)</sup>							
1997	37194	33280	3888	56,0	3599,6	102	104
1998	37540	33561	3687	56,7	3673,5	103	105
1999	37942	34002	3428	57,0	3730,7	104	106
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1998	+0,9	+0,8	-5,2	+1,1	+2,1	+1,1	+0,9
1999	+1,1	+1,3	-7,0	+0,6	+1,6	+0,9	+0,9
1000 <sup>4)</sup>							
1997 1 Hj	36917	33025	3949	27,4	1760,9	101	104
2 Hj	37476	33534	3826	28,6	1838,7	102	104
1998 1 Hj	37129	33151	3937	27,7	1804,0	102	103
2 Hj	37945	33970	3436	29,0	1869,5	104	105
1999 1 Hj	37529	33587	3549	27,8	1824,1	103	103
2 Hj	38359	34420	3306	29,3	1906,6	104	105
2000 1 Hj	38157	34212	3390	28,0	1883,8	103	105
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1998 1 Hj	+0,6	+0,4	-0,3	+0,8	+2,4	+1,1	+1,9
2 Hj	+1,3	+1,3	-10,2	+1,5	+1,7	+1,2	+0,4
1999 1 Hj	+1,1	+1,3	-9,9	+0,5	+1,1	+1,2	+0,0
2 Hj	+1,1	+1,3	-3,8	+0,8	+2,0	+0,6	+0,9
2000 1 Hj	+1,7	+1,9	-4,5	+0,8	+3,3	-0,3	+1,6

<sup>1)</sup> Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995 je durchschnittlich Erwerbstätigen - <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis - <sup>3)</sup> In der Abgrenzung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) und des internationalen Arbeitsamtes (ILO) - <sup>4)</sup> Im Jahresdurchschnitt

Vorjahres Um diese Kalendereffekte bereinigt hatte das Wachstum im ersten Vierteljahr 2000 rund 2,5% und im zweiten Vierteljahr rund 3,5% betragen.

Die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2000 wurde von 38,16 Mill. Erwerbstätigen erbracht, das waren 628 000 Personen bzw. 1,7% mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Erwerbslosen (in der Abgrenzung der Internationalen Arbeitsorganisation [ILO]) ging im gleichen Zeitraum um 159 000 (-4,5%) auf 3,39 Mill. Personen zurück. Die höhere wirtschaftliche Leistung in der ersten Jahreshälfte 2000 ging mit einer Produktivitätssteigerung von 1,6% (gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, siehe Tabelle 2) einher. Da die geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen im Berichtshalbjahr erneut zurückgingen, ergab sich auf Stundenbasis berechnet sogar eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 von +2,4%.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, die nach den nunmehr gültigen, revidierten Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Herstellungspreisen bewertet ist. Das bedeutet, daß die Bruttowertschöpfung (und die Produktionswerte) der Wirtschaftsbereiche ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber zuzüglich der empfangenen Gütersubventionen dargestellt werden. Gütersteuern und -subventionen sind solche finanziellen Transaktionen, die mengen- oder wertabhängig von den produzierten Gütern sind (z. B. Umsatzsteuer, Importabgaben, Verbrauchsteuern). Beim Übergang von der Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) zum Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen) sind zum Ausgleich der Bewertungsunterschiede zwischen Entstehungs- und Verwendungsseite die Nettogütersteuern (also der Saldo zwischen Gütersteuern und Gütersubventionen) global wieder hinzuzufügen. Außerdem muß, wie auch im früheren System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die unterstellte Bankgebühr (Zinsspanne der Kreditinstitute) als gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch abgesetzt werden, weil sie in der unbereinigten Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche noch enthalten ist.

Die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen zeigen, daß sich in der ersten Jahreshälfte 2000 die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Vorjahresvergleich deutlich beschleunigt hat (siehe Tabelle 3). Zu dieser Entwicklung haben bei globaler Betrachtung das Produzierende Gewerbe und die Dienstleistungsbereiche gleichermaßen beigetragen. Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen hat sich die wirtschaftliche Leistung im Produzierenden Gewerbe stark erhöht (+3,9% im 1. Halbjahr 2000 gegenüber dem 1. Halbjahr 1999). Dieses Ergebnis wird in besonderem Maße durch das Verarbeitende Gewerbe geprägt (+6,0 nach -0,9 und +1,6% im 1. und 2. Halbjahr 1999). Dabei hat sich vor allem das Auslandsgeschäft als besondere Stütze erwiesen. Gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz im er-

sten Halbjahr 2000 um 14,0%, aber auch der Inlandsumsatz erhöhte sich um real 5,3%. Nach diesen Ergebnissen scheinen die schon seit längerem wirksamen außenwirtschaftlichen Impulse auch auf die Binnennachfrage überzugreifen. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe deuten darauf hin, daß sich dieses Entwicklungsmuster noch fortzusetzen scheint. Die Auslandsorders erhöhten sich in der ersten Jahreshälfte real um 19,7% und die Inlandsaufträge um 8,5%. In der Untergliederung nach Hauptgruppen hat sich im Berichtshalbjahr vor allem die Produktion bei den Investitionsgüterproduzenten erhöht (gemessen am Produktionsindex um 10,2%), aber auch bei den Vorleistungs- und Gebrauchsgüterproduzenten (+6,0 und +7,7%), wogegen bei den Verbrauchsgüterproduzenten der Anstieg verhaltener ausfiel (+2,3%).

Im Gegensatz zur günstigen Industriekonjunktur setzt sich bei der Bautätigkeit der bisherige Abwärtstrend fort. Die reale Wertschöpfung im Baugewerbe verminderte sich in der ersten Jahreshälfte abermals recht deutlich um 2,0%. Die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes in Deutschland geht damit bereits seit Anfang 1995 zurück. Ein Ende dieser Entwicklung ist noch nicht in Sicht, denn auch die Auftragseingänge (Volumen) waren in den ersten Monaten des Berichtsjahres weiterhin rückläufig (-6,6% für die ersten fünf Monate gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum). Besonders ausgeprägt ist weiterhin die negative Entwicklung im Baubereich in den neuen Ländern und Berlin-Ost, wo beispielsweise die Auftragseingänge im gleichen Zeitraum um 11,3% zurückgingen.

In den distributiv tätigen Wirtschaftsbereichen Handel und Verkehr hat sich die insgesamt günstige Wirtschaftslage der industriellen Bereiche ausgewirkt, so daß sich die Bruttowertschöpfung preisbereinigt um 4,7% erhöht hat. Hier haben sich vor allem die Umsatzsteigerungen im produktionsnahen und außenhandelsabhängigen Großhandel niedergeschlagen, aber auch der Einzelhandel profitierte von einer Belebung des privaten Konsums. Auch die Nachrichtenübermittlung expandierte real (also nach Herausrechnung der Preissenkungen bei der Telekommunikation) weiterhin kräftig. Für den Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister wurde wiederum eine überdurchschnittliche Zunahme der realen Bruttowertschöpfung ermittelt (+5,3%). Als nach wie vor besonders dynamisch stellt sich dabei die Entwicklung im Bereich der Kreditinstitute und im Teilbereich der Datenverarbeitung dar. Andererseits erweist sich der Teilbereich Wohnungsvermietung, der die Nutzung des gesamten Wohnungsbestandes einschließlich der Eigentümerwohnungen umfaßt, als relativ konjunkturunabhängig. Für den Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister ergab sich demgegenüber in der ersten Jahreshälfte 2000 nur eine moderate Zunahme der realen Wertschöpfung (+0,8%). Dieses Ergebnis wird in starkem Maße durch die öffentlichen Haushalte geprägt, deren Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen wegen des weiteren Beschäftigtenabbaus sogar leicht unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums lag. Es sei darauf hingewiesen, daß bei den aktuellen Berechnungen in vielen Dienstleistungsbereichen

wegen einer fehlenden unterjährigen Dienstleistungsstatistik ersatzweise auf Erwerbstätigendaten zurückgegriffen werden muß, aus denen unter Berücksichtigung der (bisherigen) Produktivitätsentwicklung die Wertschöpfungsgrößen abgeleitet werden. In die jetzigen aktuellen Berechnungen sind die Erkenntnisse aus der Auswertung der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1998 eingeflossen, die zu einer Anpassung der Produktivitätsansätze genutzt wurden.

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen (siehe Tabelle 3) erhöhte sich in der ersten Jahreshälfte 2000 die Bruttowertschöpfung (unbereinigt) aller Wirtschaftsbereiche um 2,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. In den nominalen Ergebnissen spiegelt sich neben der bereits beschriebenen realen Wirtschaftsentwicklung die Preisbewegung in den verschiedenen Branchen und Produktionsstufen wider. Rückschlüsse auf die Preisentwicklung in den einzelnen Wirt-

schaftsbereichen lassen sich aus der Differenz der Veränderungsraten der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen zu denen in konstanten Preisen ablesen. Preisdämpfende Einflüsse gingen demnach sowohl von der Landwirtschaft als auch vom Produzierenden Gewerbe aus, und hier insbesondere vom Baugewerbe und von der nicht explizit dargestellten Energieversorgung. Innerhalb der Dienstleistungsbereiche gab es vor allem deutliche Preisrückgänge bei der Nachrichtenübermittlung. Allerdings hat der starke Anstieg der Importpreise (+10,7% im 1. Halbjahr 2000, gemessen am Preisindex der Einfuhrpreise) inzwischen auch zu einem deutlichen Preisanstieg auf der Großhandelsstufe geführt (+5,2%) und auch die Erzeugerpreise im Verarbeitenden Gewerbe erfaßt (+2,9%). Insgesamt wird die Preiskonstellation der Entstehungsrechnung stark von der Verschlechterung der Terms of Trade beeinflußt, das heißt von dem Verhältnis zwischen Exportpreisentwicklung (+2,6%) und Importpreisentwicklung (+7,1%, gemessen nach den Konzepten der Volks-

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt	Alle Wirtschaftsbereiche				Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche			
		Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung (bereinigt) <sup>2)</sup>	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	zusammen		darunter		zusammen	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	öffentliche und private Dienstleister	
							Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe					
in jeweiligen Preisen Mrd DM													
1997	3666,5	353,8	3312,7	3441,0	44,8	1063,2	768,0	205,2	2333,1	599,2	990,3	743,5	
1998	3784,4	367,3	3417,1	3547,5	43,9	1085,9	797,2	197,8	2417,7	623,3	1034,2	760,2	
1999	3877,2	395,7	3481,5	3612,6	42,8	1081,7	807,3	191,4	2488,2	621,5	1093,4	773,3	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1998	+3,2	+3,8	+3,2	+3,1	-1,8	+2,1	+3,8	-3,6	+3,6	+4,0	+4,4	+2,2	
1999	+2,5	+7,7	+1,9	+1,8	-2,6	-0,4	+1,3	-3,2	+2,9	-0,3	+5,7	+1,7	
Mrd DM													
1997 1 Hj	1781,9	178,9	1603,0	1666,7	22,3	513,8	369,9	99,0	1130,6	289,7	484,0	356,9	
2 Hj	1884,6	174,9	1709,7	1774,3	22,5	549,4	398,1	106,1	1202,5	309,5	506,3	386,6	
1998 1 Hj	1845,0	184,5	1660,5	1725,6	22,3	529,8	388,4	96,3	1173,5	300,0	506,2	364,4	
2 Hj	1939,4	182,9	1756,5	1822,0	21,6	556,2	408,8	101,5	1244,2	320,3	528,0	395,8	
1999 1 Hj	1887,9	195,7	1692,2	1757,7	21,6	524,7	389,6	92,2	1211,4	301,2	537,6	372,6	
2 Hj	1989,3	200,0	1789,3	1854,9	21,2	557,0	417,7	99,2	1276,8	320,3	555,8	400,7	
2000 1 Hj	1944,8	205,4	1739,4	1805,3	21,8	543,2	416,6	88,6	1240,3	310,1	555,2	375,0	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1998 1 Hj	+3,5	+3,1	+3,6	+3,5	+0,1	+3,1	+5,0	-2,8	+3,8	+4,6	+4,6	+2,1	
2 Hj	+2,9	+4,6	+2,7	+2,7	-3,8	+1,2	+2,7	-4,4	+3,5	+3,5	+4,3	+2,4	
1999 1 Hj	+2,3	+6,1	+1,9	+1,9	-3,2	-1,0	+0,3	-4,2	+3,2	-0,6	+6,2	+2,3	
2 Hj	+2,6	+9,4	+1,9	+1,8	-2,1	+0,1	+2,2	-2,3	+2,6	+0,0	+5,3	+1,2	
2000 1 Hj	+3,0	+5,0	+2,8	+2,7	+0,8	+3,5	+6,9	-3,9	+2,4	+3,0	+3,3	+0,6	
in Preisen von 1995 Mrd DM													
1997	3599,6	345,6	3254,0	3394,7	44,9	1048,6	750,6	210,9	2301,2	598,6	971,0	731,6	
1998	3673,5	348,5	3325,0	3478,5	45,7	1056,2	761,6	206,4	2376,6	615,2	1029,8	737,6	
1999	3730,7	357,9	3372,9	3539,2	46,8	1053,3	764,4	201,8	2439,1	626,8	1075,8	736,5	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1998	+2,1	+0,8	+2,2	+2,5	+1,7	+0,7	+1,5	-2,1	+3,3	+2,8	+5,4	+0,8	
1999	+1,6	+2,7	+1,4	+1,7	+2,4	+0,3	+0,4	-2,2	+2,6	+1,9	+5,1	-0,2	
Mrd DM													
1997 1 Hj	1760,9	175,7	1585,2	1654,4	22,5	503,4	359,4	100,7	1128,5	289,4	473,3	365,8	
2 Hj	1838,7	169,9	1668,8	1740,3	22,4	545,2	391,2	110,1	1172,7	309,2	497,7	365,8	
1998 1 Hj	1804,0	177,4	1626,6	1702,0	22,7	514,4	371,2	100,0	1164,8	298,5	500,1	366,1	
2 Hj	1869,5	171,1	1698,4	1776,5	22,9	541,8	390,4	106,4	1211,8	316,7	523,6	371,5	
1999 1 Hj	1824,1	180,1	1644,0	1726,0	23,4	507,5	367,8	96,4	1195,1	303,6	525,4	366,1	
2 Hj	1906,6	177,7	1728,9	1813,2	23,4	545,8	396,6	105,4	1244,0	323,2	550,4	370,4	
2000 1 Hj	1883,8	181,3	1702,6	1791,0	23,9	527,1	390,1	94,5	1240,1	317,9	553,2	368,9	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1998 1 Hj	+2,4	+0,9	+2,6	+2,9	+1,2	+2,2	+3,3	-0,8	+3,2	+3,2	+5,7	+0,1	
2 Hj	+1,7	+0,7	+1,8	+2,1	+2,2	-0,6	-0,2	-3,4	+3,3	+2,4	+5,2	+1,5	
1999 1 Hj	+1,1	+1,6	+1,1	+1,4	+2,8	-1,4	-0,9	-3,6	+2,6	+1,7	+5,1	-0,0	
2 Hj	+2,0	+3,9	+1,8	+2,1	+2,1	+0,7	+1,6	-0,9	+2,7	+2,1	+5,1	-0,3	
2000 1 Hj	+3,3	+0,6	+3,6	+3,8	+2,3	+3,9	+6,6	-2,0	+3,8	+4,7	+5,3	+0,8	

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne unterstellte Bankgebühr

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen; siehe hierzu auch Abschnitt 2 zum Außenbeitrag). Dies führt in der Entstehungsrechnung zu einer auseinanderlaufenden Erhöhung von Output- und Inputpreisen, wie die folgende Aufstellung zeigt:

Wirtschaftsbereiche insgesamt			
Veränderung im ersten Halbjahr 2000 gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 in %			
	nominal	real	Preisindex
Produktionswert	+6,0	+4,6	+1,3
Vorleistungen	+9,9	+5,6	+4,1
Bruttwertschöpfung	+2,7	+3,8	-1,0

Die Verschlechterung der Terms of Trade bedeutet, daß die Verteuerung der Einfuhren letztlich nicht in gleichem Maße wieder als Verteuerung der Ausfuhren an das Ausland

weitergegeben wurde, sondern bei relativ schwachen Preiserhöhungen im Inland dort zu einem eingeschränkten Spielraum für die Einkommensverteilung führt.

## 2 Verwendung des Inlandsprodukts

Wie Tabelle 4 über die Verwendungssseite des Bruttoinlandsprodukts zeigt, wurde das Wirtschaftswachstum in der ersten Jahreshälfte 2000 (+3,3%) in erster Linie von einem kräftigeren Anstieg des realen Exportüberschusses (+21,4 Mrd DM) bestimmt, die Aggregate der inländischen Verwendung zusammengenommen sind dagegen nur um 2,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 gestiegen.

Von den Komponenten der inländischen Verwendung hatten die Bruttoanlageinvestitionen in der ersten Jahreshälfte

Tabelle 4: Verwendung des Inlandsprodukts

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt	Inländische Verwendung										Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	Nachrichtlich		
		insgesamt	Konsumausgaben			Bruttoinvestitionen					Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen		Exporte von Waren und Dienstleistungen	Importe	
			zusammen	private Konsumausgaben <sup>2)</sup>	Staat	zusammen	zusammen	Ausrüstungen	Bauten	sonstige Anlagen <sup>3)</sup>					
in jeweiligen Preisen Mrd DM															
1997	3666,5	3616,4	2825,6	2112,3	713,3	790,8	784,6	268,4	481,1	35,1	6,2	50,1	1021,1	971,0	
1998	3784,4	3726,9	2900,4	2177,9	722,4	826,5	806,9	293,5	475,3	38,1	19,6	57,5	1092,4	1034,9	
1999	3877,2	3839,6	2979,2	2241,1	738,0	860,4	827,0	310,4	475,1	41,5	33,4	37,6	1141,6	1104,0	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %															
1998	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 9,4	- 1,2	+ 8,7	+13,4	+ 7,4	+ 7,0	+ 6,6	
1999	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,2	+ 4,1	+ 2,5	+ 5,8	- 0,0	+ 8,9	+13,8	-19,9	+ 4,5	+ 6,7	
Mrd DM															
1997 1 Hj	1781,9	1762,9	1373,1	1032,1	341,0	389,8	373,3	125,5	230,9	16,9	16,6	19,0	486,4	467,4	
2 Hj	1884,6	1853,5	1452,5	1080,2	372,3	401,0	411,3	142,8	250,2	18,2	-10,3	31,2	534,7	503,6	
1998 1 Hj	1845,0	1814,4	1404,4	1060,5	343,8	410,0	385,2	136,4	230,2	18,6	24,9	30,6	543,6	513,1	
2 Hj	1939,4	1912,5	1496,0	1117,4	378,6	416,5	421,7	157,1	245,0	19,6	- 5,2	27,0	548,8	521,8	
1999 1 Hj	1887,9	1870,2	1442,7	1092,1	350,6	427,4	391,4	145,7	225,7	20,0	36,0	17,8	544,4	526,7	
2 Hj	1989,3	1969,4	1536,4	1149,0	387,4	433,0	435,6	164,8	249,4	21,5	- 2,6	19,9	597,2	577,4	
2000 1 Hj	1944,8	1929,5	1482,6	1124,8	357,8	446,9	406,4	159,5	225,2	21,6	40,6	15,3	638,6	623,3	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %															
1998 1 Hj	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,8	+ 5,2	+ 3,2	+ 8,7	- 0,3	+ 10,1	+ 8,3	+11,6	+ 11,8	+ 9,8	
2 Hj	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,4	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,5	+ 10,0	- 2,1	+ 7,4	+ 5,1	- 4,2	+ 2,6	+ 3,6	
1999 1 Hj	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,0	+ 4,2	+ 1,6	+ 6,8	- 2,0	+ 7,9	+11,1	-12,8	+ 0,1	+ 2,7	
2 Hj	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,0	+ 3,3	+ 4,9	+ 1,8	+ 9,8	+ 2,6	- 7,1	+ 8,8	+ 10,6	
2000 1 Hj	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,1	+ 4,6	+ 3,8	+ 9,5	- 0,2	+ 7,9	+ 4,6	- 2,5	+ 17,3	+ 18,3	
in Preisen von 1995 Mrd DM															
1997	3599,6	3529,4	2741,3	2037,2	704,1	788,1	788,4	268,0	484,4	36,1	- 0,3	70,2	1008,6	938,4	
1998	3673,5	3613,2	2786,1	2078,5	707,7	827,1	812,1	292,5	479,6	40,0	15,0	60,3	1079,0	1018,7	
1999	3730,7	3698,5	2838,8	2132,1	706,7	859,8	838,8	312,1	481,7	45,0	21,0	32,2	1133,5	1101,3	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %															
1998	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,5	+ 4,9	+ 3,0	+ 9,2	- 1,0	+ 10,9	+15,3	- 9,9	+ 7,0	+ 8,6	
1999	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,6	- 0,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 6,7	+ 0,5	+ 12,4	+ 6,0	-28,1	+ 5,1	+ 8,1	
Mrd DM															
1997 1 Hj	1760,9	1732,6	1350,7	1001,3	349,4	381,9	374,5	125,4	231,9	17,2	7,4	28,3	483,6	455,2	
2 Hj	1838,7	1796,8	1390,6	1035,9	354,7	406,2	413,9	142,6	252,5	18,9	- 7,7	41,9	525,0	483,2	
1998 1 Hj	1804,0	1766,9	1363,7	1013,7	350,1	403,2	386,9	135,4	232,1	19,4	16,3	37,1	535,8	498,7	
2 Hj	1869,5	1846,3	1422,4	1064,8	357,6	423,9	425,2	157,1	247,4	20,7	- 1,3	23,2	543,2	520,0	
1999 1 Hj	1824,1	1813,7	1392,2	1042,6	349,6	421,5	396,3	145,7	229,0	21,6	25,2	10,4	543,2	532,8	
2 Hj	1906,6	1884,9	1446,6	1089,5	357,1	438,2	442,5	166,4	252,7	23,4	- 4,2	21,8	590,3	568,6	
2000 1 Hj	1883,8	1852,0	1415,6	1060,3	355,3	436,4	411,0	160,0	227,0	24,0	25,4	31,8	620,7	588,9	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %															
1998 1 Hj	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 5,6	+ 3,3	+ 8,0	+ 0,1	+ 12,6	+ 8,9	+ 8,8	+ 10,8	+ 9,5	
2 Hj	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,8	+ 4,3	+ 2,7	+ 10,2	- 2,0	+ 9,4	+ 6,4	-18,7	+ 3,5	+ 7,6	
1999 1 Hj	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,9	- 0,1	+ 4,5	+ 2,4	+ 7,6	- 1,3	+ 11,4	+ 8,9	-26,7	+ 1,4	+ 6,8	
2 Hj	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,3	- 0,1	+ 3,4	+ 4,1	+ 5,9	+ 2,1	+ 13,3	- 2,9	- 1,5	+ 8,7	+ 9,3	
2000 1 Hj	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 9,8	- 0,9	+ 11,2	+ 0,2	+21,4	+ 14,3	+ 10,5	

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis - <sup>2)</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck - <sup>3)</sup> Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Werterhöhung nichtproduzierter Vermögensgüter

Tabelle 5: Konsum

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Ausgabenkonzept				Verbrauchskonzept		Private Konsumausgaben je Einwohner	
		private Konsumausgaben			Staat	Individual- konsum <sup>2)</sup>	Kollektiv- konsum <sup>3)</sup>	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995
		zusammen	private Haushalte	private Organi- sationen ohne Erwerbszweck					
Mrd DM									
1997	2825,6	2112,3	2049,2	63,1	713,3	2527,5	298,0	25 700	24 800
1998	2900,4	2177,9	2111,0	66,9	722,4	2599,4	301,0	26 600	25 300
1999	2979,2	2241,1	2168,4	72,8	738,0	2671,4	307,7	27 300	26 000
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1998	+2,6	+3,1	+3,0	+6,1	+1,3	+2,8	+1,0	+3,1	+2,1
1999	+2,7	+2,9	+2,7	+8,7	+2,2	+2,8	+2,2	+2,8	+2,5
Mrd DM									
DM									
1997 1 Hj	1373,1	1032,1	1001,1	31,0	341,0	1236,8	136,3	12 600	12 200
2 Hj	1452,5	1080,2	1048,1	32,1	372,3	1290,8	161,7	13 200	12 600
1998 1 Hj	1404,4	1060,5	1028,2	32,3	343,8	1266,2	138,2	12 900	12 400
2 Hj	1496,0	1117,4	1082,8	34,6	378,6	1333,1	162,9	13 600	13 000
1999 1 Hj	1442,7	1092,1	1056,7	35,5	350,6	1302,5	140,2	13 300	12 700
2 Hj	1536,4	1149,0	1111,7	37,3	387,4	1368,9	167,5	14 000	13 300
2000 1 Hj	1482,6	1124,8	1088,1	36,6	357,8	1340,2	142,5	13 700	12 900
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %									
1998 1 Hj	+2,3	+2,8	+2,7	+4,3	+0,8	+2,4	+1,3	+2,8	+1,2
2 Hj	+3,0	+3,4	+3,3	+7,8	+1,7	+3,3	+0,7	+3,5	+2,8
1999 1 Hj	+2,7	+3,0	+2,8	+9,7	+2,0	+2,9	+1,5	+3,0	+2,8
2 Hj	+2,7	+2,8	+2,7	+7,7	+2,3	+2,7	+2,8	+2,7	+2,2
2000 1 Hj	+2,8	+3,0	+3,0	+3,3	+2,1	+2,9	+1,6	+2,8	+1,6

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis – <sup>2)</sup> Private Konsumausgaben und Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch – <sup>3)</sup> Konsumausgaben des Staates abzüglich des auf den Individualverbrauch entfallenden Teils

2000 real den stärksten Anstieg (+3,7%) zu verzeichnen, was vor allem auf die kräftige Erhöhung der Ausrüstungs-investitionen (+9,8%) und der sonstigen Anlagen (+11,2%, insbesondere Computerprogramme und Urheberrechte) zurückzuführen ist; die Bauinvestitionen gingen dagegen um 0,9% zurück. Die privaten Konsumausgaben nahmen preisbereinigt um 1,7% und die des Staates um 1,6% gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 zu.

Für die privaten Konsumausgaben wurden in der ersten Jahreshälfte 2000 in Deutschland 1 125 Mrd. DM ausgegeben, das waren 3,0% mehr als im ersten Halbjahr 1999 (siehe Tabelle 5). Aufgrund des im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren (1. Halbjahr 1999: +0,1%; 2. Halbjahr 1999: +0,5%) relativ starken Preisanstiegs von 1,3% – vor allem infolge der Verteuerung von Heizöl (+56%) und Kraftstoffen (+23%) – erhöhten sich die privaten Konsumausgaben in der ersten Jahreshälfte 2000 real nur um 1,7%. Nach Quartalen betrachtet stiegen die privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen im ersten Quartal um 2,6% und im zweiten Quartal um 3,3%.

Das höhere Wachstum der privaten Konsumausgaben im zweiten Quartal resultierte vor allem aus Käufen im Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen), die im Vergleich zum ersten Quartal (+1,2%) mit +5,4% kräftig gestiegen sind. Dies ist vor allem damit zu erklären, daß die Käufe für das Osterfest im Jahr 2000 – anders als im Vorjahr – wieder in das zweite Quartal (April) fielen. Im ersten Halbjahr 2000 erhöhte der Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen) seine Verkäufe an private Haushalte gegenüber dem Vorjahreszeitraum in jeweiligen Preisen um 3,4% und preisbereinigt um 3,1%, dies war der höchste Zuwachs seit 1992.

Die Ausgaben der privaten Haushalte für die Käufe von neuen und gebrauchten Kraftfahrzeugen sind dagegen seit

Herbst 1999 rückläufig. Im ersten Halbjahr 2000 verringerten sie sich in jeweiligen Preisen um 10,1%. Das war der stärkste Rückgang seit 1993.

Die Ausgaben für Wohnungsmieten (einschließlich der Nebenkosten) stiegen im ersten Halbjahr 2000 um 3,6% und in Preisen des Jahres 1995 um 2,3%. Die Ausgaben für andere Dienstleistungen (Verkehr und Nachrichtenwesen, Kredit- und Versicherungswesen, Persönliche Dienstleistungen) nahmen nominal um 3,7% und real um 3,0% zu. Die zunehmende Verteuerung der Auslandsreisen (+3%) trug dazu bei, daß die privaten Haushalte in der übrigen Welt in den ersten sechs Monaten des Berichtshalbjahres 7,4% mehr ausgaben; preisbereinigt war das ein Anstieg von 4,3%.

Die Konsumausgaben des Staates nahmen im ersten Halbjahr 2000 in jeweiligen Preisen um 2,1% und in Preisen von 1995 um 1,6% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zu (siehe Tabelle 6). Dabei erhöhten sich in jeweiligen Preisen die Konsumausgaben der Gebietskörperschaften (+2,1%) und die der Sozialversicherung (+2,0%) nahezu gleichstark. Auf Quartale aufgeteilt verzeichneten die Konsumausgaben folgende Entwicklung.

#### Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1999				2000	
	1 Vj	2 Vj	3 Vj	4 Vj	1 Vj	2 Vj
Konsumausgaben	+2,2	+1,7	+2,9	+1,8	+2,7	+1,4
Gebietskörperschaften	+1,2	+1,2	+2,6	+1,8	+3,0	+1,2
zwilcher Bereich	+1,2	+1,0	+2,2	+2,2	+3,0	+1,9
Verteidigung	+1,3	+3,1	+5,9	-0,9	+3,0	-4,5
Sozialversicherung	+3,8	+2,4	+3,4	+1,9	+2,4	+1,6

Die Konsumausgaben des Staates errechnen sich als Summe der Aufwendungen für soziale Sachleistungen und

Tabelle 6 Konsumausgaben des Staates

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen									
	insgesamt	Vorleistungen			Bruttolohnschöpfung <sup>2)</sup>		Verkäufe von Waren und Dienst- leistungen <sup>3)</sup>	soziale Sach- leistungen	nachrichtlich Konsumaus- gaben des Staates für zivile Zwecke	In Preisen von 1995 insgesamt
zusammen		Gebiets- korperschaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter Arbeitnehmer- entgelt					
Mrd DM										
1997	713,3	122,1	112,3	9,8	364,5	313,4	51,8	278,6	664,6	704,1
1998	722,4	125,9	115,0	10,9	365,6	314,2	52,2	283,2	673,1	707,7
1999	738,0	130,7	119,0	11,8	368,8	317,3	51,3	289,8	687,7	706,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1998	+ 1,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 11,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5
1999	+ 2,2	+ 3,9	+ 3,4	+ 8,3	+ 0,9	+ 1,0	- 1,7	+ 2,3	+ 2,2	- 0,1
Mrd DM										
1997 1 Hj	341,0	57,3	52,7	4,6	170,8	145,3	25,2	138,2	318,1	349,4
2 Hj	372,3	64,8	59,6	5,2	193,7	168,2	26,6	140,4	346,5	354,7
1998 1 Hj	343,8	57,9	52,7	5,2	171,2	145,1	24,4	139,2	320,7	350,1
2 Hj	378,6	68,0	62,3	5,7	194,4	169,0	27,8	144,0	352,4	357,6
1999 1 Hj	350,6	59,1	53,7	5,4	172,4	146,6	23,6	142,6	327,0	349,6
2 Hj	387,4	71,6	65,3	6,3	196,4	170,7	27,7	147,2	360,7	357,1
2000 1 Hj	357,8	62,6	56,8	5,8	173,3	146,8	23,9	145,8	334,4	355,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1998 1 Hj	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 12,2	+ 0,2	- 0,1	- 3,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2
2 Hj	+ 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 4,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1999 1 Hj	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 5,2	+ 0,7	+ 1,0	- 3,3	+ 2,5	+ 2,0	- 0,1
2 Hj	+ 2,3	+ 5,3	+ 4,8	+ 11,1	+ 1,0	+ 1,0	- 0,3	+ 2,2	+ 2,3	- 0,1
2000 1 Hj	+ 2,1	+ 5,9	+ 5,9	+ 6,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,6

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis – <sup>2)</sup> Geleistetes Arbeitnehmerentgelt, Abschreibungen geleistete sonstige Produktionsabgaben abzüglich empfangene sonstige Subventionen – <sup>3)</sup> Einschl. Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung

für die Produktion staatlicher Leistungen (insbesondere Arbeitnehmerentgelt und Vorleistungen) im Rahmen der Nichtmarktproduktion des Staates, abzüglich der Einnahmen aus Verkäufen dieser Leistungen und abzüglich der Produktion für die Eigenverwendung. Im Berichtshalbjahr stellte der Staat 2,2% mehr soziale Sachleistungen (insbesondere Sachleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen Pflegeversicherung sowie der Sozialhilfe) privaten Haushalten zur Verfügung. Als Entgelt für die in der Nichtmarktproduktion des Staates eingesetzten Arbeitnehmer zahlte der Staat im Berichtszeitraum nahezu genauso viel wie vor Jahresfrist (+0,1%). Die schwache Entwicklung ist unter anderem auf den Personalabbau im öffentlichen Dienst zurückzuführen. An Vorleistungsgütern für die Nichtmarktproduktion kaufte der Staat 5,9% mehr gegenüber dem ersten Halbjahr 1999, wobei die Vorleistungskäufe des Bundes für zivile Zwecke mit 21,5% – unter anderem wegen der Aufwendungen im Rahmen des Stabilitätspaktes für Südosteuropa und für die Prägung von Euro-Münzen – außerordentlich kräftig zunahm. Die Verkäufe des Staates aus Nichtmarktproduktion (einschließlich der Produktion für die Eigenverwendung) waren im Berichtshalbjahr um 1,3% höher als vor Jahresfrist.

Die Anlageinvestitionen, das heißt die Summe der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie der sonstigen Anlagen, haben im ersten Halbjahr 2000 in jeweiligen Preisen um 3,8% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zugenommen. Bei nahezu unveränderten Preisen ergibt sich real eine Zunahme um 3,7%, das ist deutlich mehr als die der Aggregate der inländischen Verwendung insgesamt. An den nachfolgend dargestellten Vierteljahresangaben ist abzulesen, daß der Anstieg der Anlageinvestitionen im ersten Halbjahr 2000 fast ausschließlich auf die starke Zunahme im ersten Quartal zurückzuführen ist, die mit preisbereinigten +7,4% deutlich höher war als in den letzten Jahren. Im zweiten Quartal dagegen nahmen die Anlageinvestitionen nur um 0,6% zu.

#### Bruttoanlageinvestitionen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995	Preis- komponente
1999 1 Vj	+ 0,3	+ 1,0	- 0,6
2 Vj	+ 2,7	+ 3,7	- 0,9
3 Vj	+ 2,8	+ 3,8	- 0,9
4 Vj	+ 3,8	+ 4,3	- 0,5
2000 1 Vj	+ 7,3	+ 7,4	- 0,0
2 Vj	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,2

Wie Tabelle 7 zeigt, veränderten sich die Teilaggregate innerhalb der Bruttoanlageinvestitionen sehr unterschiedlich. Die Ausrüstungsinvestitionen, die im Durchschnitt des Jahres 1999 in jeweiligen Preisen einen Anteil von rund 37,5% an den Anlageinvestitionen hatten, stiegen im ersten Halbjahr 2000 nominal um 9,5% und preisbereinigt sogar um 9,8% an. Die Bauinvestitionen, die 1999 mit knapp 57,5% zu den Anlageinvestitionen beitrugen, waren dagegen im Berichtshalbjahr leicht rückläufig (nominal -0,2%, real -0,9%). Mit Ausnahme des zweiten Halbjahres 1999 setzte sich somit der seit 1995 andauernde Rückgang bei den nominalen Bauinvestitionen fort. Erneut sehr kräftige Zuwächse um 7,9% (nominal) bzw. 11,2% (real) werden dagegen im Berichtshalbjahr für die „Sonstigen Anlagen“ angenommen. Die sonstigen Anlageinvestitionen machten im Jahr 1999 allerdings in jeweiligen Preisen nur etwa 5% des Gesamtwerts der Bruttoanlageinvestitionen aus. Auf die Teilaggregate der Anlageinvestitionen wird im folgenden noch etwas ausführlicher eingegangen.

Die Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen waren im ersten Halbjahr 2000 um 9,5% höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei einem leichten Preisrückgang um 0,3% errechnet sich im gleichen Zeitraum eine Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen in Preisen von 1995 um +9,8%. Damit setzte sich das seit 1998 zu beobachtende kräftige Wachstum der Investitionen in bewegliche Anlagen im Berichtshalbjahr fort. Bereits seit Mitte 1996 trugen die Ausrüstungsinvestitionen zunächst leicht und ab

Tabelle 7: Bruttoanlageinvestitionen

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Bruttoanlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			Sonstige Anlagen <sup>2)</sup>		
	insgesamt	Nichtstaatliche Sektoren	Staat	insgesamt	Nichtstaatliche Sektoren	Staat	insgesamt	Nichtstaatliche Sektoren	Staat	insgesamt	Nichtstaatliche Sektoren	Staat
in jeweiligen Preisen Mrd DM												
1997	784,6	715,4	69,2	268,4	260,4	8,0	481,1	422,5	58,6	35,1	32,5	2,6
1998	806,9	738,3	68,6	293,5	284,0	9,6	475,3	418,8	56,4	38,1	35,5	2,7
1999	827,0	755,3	71,7	310,4	300,1	10,3	475,1	416,5	58,6	41,5	38,7	2,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1998	+ 2,8	+ 3,2	- 0,8	+ 9,4	+ 9,1	+ 19,4	- 1,2	- 0,9	- 3,8	+ 8,7	+ 9,0	+ 4,3
1999	+ 2,5	+ 2,3	+ 4,5	+ 5,8	+ 5,7	+ 8,0	- 0,0	- 0,6	+ 3,9	+ 8,9	+ 9,2	+ 4,5
Mrd DM												
1997 1 Hj	373,3	341,6	31,7	125,5	122,6	3,0	230,9	203,1	27,8	16,9	15,9	0,9
2 Hj	411,3	373,8	37,5	142,8	137,8	5,0	250,2	219,4	30,8	18,2	16,6	1,7
1998 1 Hj	385,2	355,4	29,8	136,4	133,4	3,0	230,2	204,3	25,9	18,6	17,7	0,9
2 Hj	421,7	382,9	38,9	157,1	150,6	6,6	245,0	214,5	30,5	19,6	17,8	1,8
1999 1 Hj	391,4	359,6	31,8	145,7	142,5	3,2	225,7	198,0	27,8	20,0	19,1	0,9
2 Hj	435,6	395,8	39,9	164,8	157,6	7,1	249,4	218,5	30,8	21,5	19,6	1,9
2000 1 Hj	406,4	375,0	31,3	159,5	156,1	3,4	225,2	198,3	26,9	21,6	20,6	1,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1998 1 Hj	+ 3,2	+ 4,0	- 5,9	+ 8,7	+ 8,8	+ 1,0	- 0,3	+ 0,6	- 6,8	+ 10,1	+ 10,9	- 2,2
2 Hj	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,6	+ 10,0	+ 9,3	+ 30,2	- 2,1	- 2,2	- 1,0	+ 7,4	+ 7,3	+ 7,9
1999 1 Hj	+ 1,6	+ 1,2	+ 6,9	+ 6,8	+ 6,8	+ 6,0	- 2,0	- 3,1	+ 7,2	+ 7,9	+ 8,2	+ 2,2
2 Hj	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,6	+ 4,9	+ 4,7	+ 8,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 9,8	+ 10,2	+ 5,6
2000 1 Hj	+ 3,8	+ 4,3	- 1,6	+ 9,5	+ 9,5	+ 7,6	- 0,2	+ 0,2	- 3,0	+ 7,9	+ 7,9	+ 7,6
in Preisen von 1995 Mrd DM												
1997	788,4	716,8	71,7	268,0	259,9	8,1	484,4	423,5	60,9	36,1	33,4	2,7
1998	812,1	740,3	71,7	292,5	282,7	9,8	479,6	420,5	59,0	40,0	37,1	2,9
1999	838,8	763,2	75,6	312,1	301,3	10,8	481,7	420,1	61,6	45,0	41,8	3,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1998	+ 3,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,8	+ 21,2	- 1,0	- 0,7	- 3,0	+ 10,9	+ 11,2	+ 7,4
1999	+ 3,3	+ 3,1	+ 5,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 10,3	+ 0,5	- 0,1	+ 4,4	+ 12,4	+ 12,6	+ 9,2
Mrd DM												
1997 1 Hj	374,5	341,8	32,7	125,4	122,4	3,0	231,9	203,2	28,7	17,2	16,2	1,0
2 Hj	413,9	375,0	39,0	142,6	137,5	5,1	252,5	220,4	32,1	18,9	17,1	1,8
1998 1 Hj	386,9	355,8	31,1	135,4	132,4	3,0	232,1	205,0	27,1	19,4	18,4	1,0
2 Hj	425,2	384,5	40,7	157,1	150,4	6,8	247,4	215,5	32,0	20,7	18,7	2,0
1999 1 Hj	396,3	362,8	33,5	145,7	142,4	3,3	229,0	199,9	29,2	21,6	20,5	1,0
2 Hj	442,5	400,4	42,1	166,4	158,9	7,5	252,7	220,3	32,5	23,4	21,3	2,2
2000 1 Hj	411,0	378,2	32,8	160,0	156,5	3,6	227,0	198,9	28,1	24,0	22,8	1,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1998 1 Hj	+ 3,3	+ 4,1	- 5,0	+ 8,0	+ 8,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 5,7	+ 12,6	+ 13,4	- 1,0
2 Hj	+ 2,7	+ 2,6	+ 4,4	+ 10,2	+ 9,4	+ 33,1	- 2,0	- 2,2	- 0,6	+ 9,4	+ 9,1	+ 12,0
1999 1 Hj	+ 2,4	+ 2,0	+ 7,9	+ 7,6	+ 7,6	+ 8,6	- 1,3	- 2,5	+ 7,8	+ 11,4	+ 11,6	+ 8,3
2 Hj	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,5	+ 5,9	+ 5,6	+ 11,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 13,3	+ 13,7	+ 9,7
2000 1 Hj	+ 3,7	+ 4,3	- 2,2	+ 9,8	+ 9,9	+ 7,9	- 0,9	- 0,5	- 3,8	+ 11,2	+ 11,2	+ 10,6

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis - <sup>2)</sup> Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksubertragungskosten für unbebauten Grund und Boden

1998 deutlich überdurchschnittlich zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts bei. Nach den (bislang noch unvollständigen) Berechnungsunterlagen kommen im aktuellen Berichtszeitraum besonders starke Impulse von den Ausgaben für Maschinen und Geräte. Der gesamte Fahrzeugbereich, der etwa ein Viertel der Ausrüstungsinvestitionen ausmacht, blieb dagegen, anders als im Durchschnitt der letzten drei Jahre, etwas hinter der allgemeinen Entwicklung der Ausrüstungen zurück. Die Vierteljahreszahlen der Ausrüstungsinvestitionen weisen, im jeweiligen Vorjahresvergleich, auf einen alles in allem zwar stetigen, jedoch keineswegs gleichmäßigen Aufschwung hin:

In der ersten Jahreshälfte 2000 haben sich die Ausgaben für Bauinvestitionen erneut verringert, und zwar um 0,2%. Aufgrund leicht gestiegener Preise fiel der Rückgang gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 real noch stärker (-0,9%) aus. Besonders kräftig haben im Berichtshalbjahr die Bauinvestitionen des Staates abgenommen (real -3,8%), wobei die Investitionen in neue Bauten allein betrachtet um 1,3% zurückgingen. Da aber in der ersten Jahreshälfte 2000 vom Staat mehr bebauter Land ver- als gekauft wurde, fiel der Rückgang der gesamten Bauinvestitionen des Staates höher aus:

Ausrüstungsinvestitionen				Bauinvestitionen			
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %				Deutschland Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995	Preis- komponente		in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995	Preis- komponente
1999 1 Vj	+ 7,7	+ 8,5	- 0,7	1999 1 Vj	- 4,8	- 4,4	- 0,4
2 Vj	+ 6,0	+ 6,8	- 0,7	2 Vj	+ 0,4	+ 1,3	- 0,9
3 Vj	+ 5,6	+ 7,0	- 1,3	3 Vj	+ 0,9	+ 1,4	- 0,6
4 Vj	+ 4,2	+ 4,9	- 0,7	4 Vj	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1
2000 1 Vj	+ 11,4	+ 11,6	- 0,2	2000 1 Vj	+ 4,4	+ 3,9	+ 0,4
2 Vj	+ 7,8	+ 8,2	- 0,4	2 Vj	- 3,9	- 4,8	+ 0,9

In der Quartalsbetrachtung waren die Bauinvestitionen im zweiten Vierteljahr 2000 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal real um 4,8% gesunken, im ersten Vierteljahr dagegen um 3,9% gestiegen. Das vergleichsweise gute Ergebnis für die ersten drei Monate des Jahres 2000 beruht auf einer für die Bautätigkeit günstigen Witterung sowie einem positiven Arbeitstageeffekt

Die Bauinvestitionen verminderten sich im zweiten Quartal in beiden Teilen Deutschlands, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Im früheren Bundesgebiet gingen sie um 3,3% zurück, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen deutlich stärker um 8,9%. Während im zweiten Quartal die Preise für Bauleistungen in den neuen Ländern stagnierten (-0,1%), stiegen sie im früheren Bundesgebiet um 1,1%.

#### Bauinvestitionen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
		in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995
1999	1. Vj.	- 3,8	- 4,1	- 7,4	- 5,5
	2. Vj.	+ 1,7	+ 2,0	- 3,2	- 0,5
	3. Vj.	+ 2,1	+ 2,1	- 2,6	- 0,5
	4. Vj.	+ 4,0	+ 3,7	- 0,8	+ 0,8
2000	1. Vj.	+ 6,9	+ 6,1	- 2,5	- 1,7
	2. Vj.	- 2,2	- 3,3	- 9,0	- 8,9

Von den sonstigen Anlagen entfielen 1999 etwa 53% auf erworbene Software, 24% auf selbsterstellte Software, 17% auf Urheberrechte und 6% auf andere immaterielle Anlagegüter sowie die (in Deutschland praktisch zu vernachlässigenden) Nutztiere und Nutzpflanzungen. Über die unterjährig-aktuelle Entwicklung der sonstigen Anlagen liegen keine statistisch gesicherten Informationen vor. Ihr Verlauf wird von den Annahmen über die Entwicklung der Softwarekäufe und Software-Eigenerstellung bestimmt. Nach den gegenwärtigen Erkenntnissen dürften die sonstigen Anlagen im ersten Halbjahr 2000 in jewei-

ligen Preisen um 7,9% und preisbereinigt um 11,2% gestiegen sein.

Ähnlich wie in früheren Phasen konjunkturellen Aufschwungs trug, wie bereits erwähnt, der Außenbeitrag (Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) mit rund einem Drittel maßgeblich zum realen Wirtschaftswachstum des ersten Halbjahres 2000 (+ 3,3%) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum bei. Zwar verminderte sich der Außenbeitrag in jeweiligen Preisen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert (- 2,5 Mrd. DM); dies jedoch nur, weil die Einfuhrpreise (+ 7,1%) sehr viel stärker stiegen als die Ausfuhrpreise (+ 2,6%). Die Euro-Schwache, die für Nicht-Euro-Länder deutsche Produkte verbilligt und Produkte aus diesen Ländern für Euro-Länder verteuert, sowie die unabhängig davon gestiegenen Weltmarktpreise für Erdöl und Erdgas bestimmten diese Preisentwicklung. Der deutlich höhere preisbereinigte Außenbeitrag (+ 21,4 Mrd. DM) hingegen trägt erheblich zum Wachstum der gesamten wirtschaftlichen Leistung bei. Im einzelnen entwickelten sich die grenzüberschreitenden Güterströme wie folgt:

Der Außenbeitrag ging im ersten Halbjahr 2000 (in jeweiligen Preisen gerechnet) gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 um 2,5 Mrd. DM auf 15,3 Mrd. DM zurück (siehe Tabelle 8). Dies ergab sich aus einem etwas stärkeren Anstieg der Importe (+ 18,3%) als der Exporte (+ 17,3%). Im Jahr 1999 hatte sich der Außenbeitrag um 12,8 Mrd. DM im ersten Halbjahr und um 7,1 Mrd. DM im zweiten Halbjahr verringert. Preisbereinigt, das heißt in Preisen von 1995 gerechnet, wuchs der Außenbeitrag im ersten Halbjahr 2000 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres um 21,4 Mrd. DM auf 31,8 Mrd. DM, da sich die preisbereinigten Exporte gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 stärker erhöhten (+ 14,3%) als die Importe (+ 10,5%). Die geringere Zunahme der Exportpreise (+ 2,6%) gegenüber

Tabelle 8: Exporte und Importe

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1995						
	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Exporte minus Importe)
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen		insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
	Mrd. DM													
1997	1 021,1	885,9	135,3	971,0	760,7	210,3	50,1	1 008,6	876,8	131,8	938,4	738,6	199,8	70,2
1998	1 092,4	953,7	138,7	1 034,9	813,5	221,3	57,5	1 079,0	944,4	134,6	1 018,7	811,3	207,4	60,3
1999	1 141,6	997,2	144,4	1 104,0	863,0	241,0	37,6	1 133,5	994,6	138,9	1 101,3	875,7	225,7	32,2
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr													
	in %						in %						Mrd. DM	
1998	+ 7,0	+ 7,7	+ 2,6	+ 6,6	+ 7,0	+ 5,2	+ 7,4	+ 7,0	+ 7,7	+ 2,2	+ 8,6	+ 9,8	+ 3,8	- 9,9
1999	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,1	+ 6,7	+ 6,1	+ 8,9	- 19,9	+ 5,1	+ 5,3	+ 3,2	+ 8,1	+ 7,9	+ 8,8	- 28,1
	Mrd. DM													
1997 1. Hj.	486,4	424,0	62,4	467,4	368,7	98,7	19,0	483,6	422,2	61,4	455,2	360,2	95,1	28,3
2. Hj.	534,7	461,9	72,9	503,6	392,0	111,6	31,2	525,0	454,6	70,4	483,2	378,4	104,8	41,9
1998 1. Hj.	543,6	478,4	65,3	513,1	409,3	103,7	30,6	535,8	471,9	63,9	498,7	401,1	97,6	37,1
2. Hj.	548,8	475,4	73,4	521,8	404,2	117,6	27,0	543,2	472,5	70,8	520,0	410,1	109,9	23,2
1999 1. Hj.	544,4	478,0	66,4	526,7	415,5	111,1	17,8	543,2	478,6	64,6	532,8	427,7	105,1	10,4
2. Hj.	597,2	519,2	78,0	577,4	447,5	129,9	19,9	590,3	516,0	74,3	568,6	448,0	120,5	21,8
2000 1. Hj.	638,6	562,4	76,1	623,3	497,3	126,0	15,3	620,7	547,9	72,9	588,9	472,9	116,0	31,8
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres													
	in %						in %						Mrd. DM	
1998 1. Hj.	+ 11,8	+ 12,8	+ 4,6	+ 9,8	+ 11,0	+ 5,1	+ 11,6	+ 10,8	+ 11,8	+ 4,1	+ 9,5	+ 11,4	+ 2,6	+ 8,8
2. Hj.	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,8	+ 3,6	+ 3,1	+ 5,4	- 4,2	+ 3,5	+ 3,9	+ 0,5	+ 7,6	+ 8,4	+ 4,9	- 18,7
1999 1. Hj.	+ 0,1	- 0,1	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 7,1	- 12,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 6,8	+ 6,6	+ 7,8	- 26,7
2. Hj.	+ 8,8	+ 9,2	+ 6,2	+ 10,6	+ 10,7	+ 10,4	- 7,1	+ 8,7	+ 9,2	+ 5,0	+ 9,3	+ 9,2	+ 9,7	- 1,5
2000 1. Hj.	+ 17,3	+ 17,7	+ 14,7	+ 18,3	+ 19,7	+ 13,3	- 2,5	+ 14,3	+ 14,5	+ 12,8	+ 10,5	+ 10,6	+ 10,3	+ 21,4

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis

den Importpreisen (+7,1 %) führte zu einer deutlichen Verschlechterung der Terms of Trade – dem Verhältnis der Export- zur Importpreisentwicklung – um 4,1 %

In der Vierteljahresbetrachtung (in jeweiligen Preisen) ist der Außenbeitrag – jeweils im Vorjahresvergleich – im ersten Quartal 2000 um 1,0 Mrd. DM angestiegen, während er im zweiten Quartal gesunken ist (-3,5 Mrd. DM):

#### Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen

		in jeweiligen Preisen Mrd. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal
		Waren	Dienstleistungen	Zusammen	
1999	1 Vj	+ 30,0	- 22,2	+ 7,8	- 5,7
	2 Vj	+ 32,5	- 22,6	+ 9,9	- 7,1
	3 Vj	+ 32,9	- 27,9	+ 5,0	- 4,3
	4 Vj	+ 38,9	- 24,0	+ 14,9	- 2,8
2000	1 Vj	+ 32,5	- 23,6	+ 8,8	+ 1,0
	2 Vj	+ 32,6	- 26,2	+ 6,4	- 3,5

Bei den Exporten folgte einer Zunahme von 19,0% im ersten Quartal 2000 eine Zunahme um 15,7% im zweiten Quartal, bei den Importen einer Zunahme von 19,2% eine Zunahme um 17,6%.

Die preisbereinigte Vierteljahresentwicklung zeigt, daß im Vergleich zum Vorjahresquartal im ersten Quartal 2000 eine deutliche Verbesserung des Außenbeitrags (+11,9 Mrd. DM) zu verzeichnen war. Auch im zweiten Quartal lag der Außenbeitrag um 9,5 Mrd. DM über dem entsprechenden Vorjahreswert:

#### Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen

		in Preisen von 1995 Mrd. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal
		Waren	Dienstleistungen	Zusammen	
1999	1 Vj	+ 23,3	- 20,4	+ 2,9	- 14,9
	2 Vj	+ 27,7	- 20,1	+ 7,6	- 11,8
	3 Vj	+ 30,0	- 25,2	+ 4,8	- 4,9
	4 Vj	+ 38,0	- 21,1	+ 16,9	+ 3,4
2000	1 Vj	+ 35,8	- 21,0	+ 14,8	+ 11,9
	2 Vj	+ 39,2	- 22,2	+ 17,1	+ 9,5

Im gesamten ersten Halbjahr 2000 nahmen in jeweiligen Preisen gerechnet die Warenexporte (+17,7%) und die Warenimporte (+19,7%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert zu. Im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr stiegen die Einnahmen um 14,7% und die Ausgaben um 13,3%.

Nach Angaben und in der Abgrenzung der Außenhandelsstatistik (Spezialhandelsstatistik) lagen im ersten Halbjahr 2000 die Zunahmen gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 sowohl bei der Ausfuhr (+19,0%) als auch bei der Einfuhr (+29,4%) von Waren in bzw. aus Drittländern über den entsprechenden Zunahmen im Warenaustausch mit EU-Ländern (Ausfuhr: +16,3%, Einfuhr: +14,1%). Die Ausfuhr in die EU-Länder profitierte dabei von der Konjunkturbelebung in der Europäischen Union. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt der Mitgliedstaaten im ersten Quartal 2000 um 3,2% gegenüber dem ersten Quartal 1999. Auf den Märkten der Drittländer konnten deutsche Produkte auch aufgrund der

erwähnten Euro-Schwache in verstärktem Maße abgesetzt werden. Spiegelbildlich wuchsen wegen der Euro-Schwache sowie der aus anderen Gründen gestiegenen Weltmarktpreise für Erdöl und Erdgas die Ausgaben für Einfuhren. Allein für die beiden zuletzt genannten Produkte wurden von Januar bis Mai 2000 rund 13 Mrd. DM bzw. rund 120% mehr ausgegeben als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

### 3 Gesamtwirtschaftliche Einkommen und Vermögensbildung, Verteilung des Volkseinkommens

Das Bruttonationaleinkommen, die umfassendste gesamtwirtschaftliche Einkommensgröße, hat im ersten Halbjahr 2000 mit 3,4% deutlich kräftiger zugenommen als das Bruttoinlandsprodukt (+3,0%, siehe Tabelle 9). Der Grund liegt darin, daß der in Deutschland traditionell negative Saldo der Primäreinkommen mit der übrigen Welt in der Berichtsperiode mit knapp -6 Mrd. DM weniger als die Hälfte des Wertes der Vergleichsperiode ausmachte. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, stiegen die geleisteten Primäreinkommen zwar um gut 14% an, die empfangenen Primäreinkommen jedoch um über 23%. Die empfangenen Vermögenseinkommen lagen um ein Viertel über dem Betrag des Vorjahreszeitraums, vor allem weil infolge des höheren Zinsniveaus in den Vereinigten Staaten und des starken Dollars erheblich mehr Zinsen nach Deutschland flossen als ein Jahr zuvor:

#### Grenzüberschreitende Primäreinkommen

	1 Halbjahr 2000 Mrd. DM	Veränderung gegenüber 1 Hj 1999 %
Primäreinkommen aus der übrigen Welt		
Arbeitnehmerentgelt	3,4	+ 1,5
Vermögenseinkommen	101,7	+ 25,1
Subventionen	2,7	+ 1,9
<b>Zusammen</b>	<b>107,7</b>	<b>+ 23,5</b>
Primäreinkommen an die übrige Welt		
Arbeitnehmerentgelt	4,0	+ 5,6
Vermögenseinkommen	97,2	+ 15,1
Produktions- und Importabgaben	12,6	+ 10,2
<b>Zusammen</b>	<b>113,7</b>	<b>+ 14,2</b>

Das Nettoneinkommen zeigt im ersten Halbjahr 2000 mit +3,4% dieselbe Veränderungsrate wie das Bruttonationaleinkommen. Etwas weniger kräftig ist die Erhöhung des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft ausgefallen, das um +3,3% auf 1 626,69 Mrd. DM zunahm. Ursache für die etwas niedrigere Wachstumsrate sind die per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Transfers, die von 17,9 auf 19,6 Mrd. DM stiegen. Diese Differenz entspricht ziemlich genau der Zunahme an BSP-Eigenmitteln der EU, die Deutschland im ersten Halbjahr 2000 aufzubringen hatte (10,5 Mrd. DM nach 8,8 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1999).

Die gesamten Konsumausgaben blieben mit +2,8% deutlich hinter dem Zuwachs des verfügbaren Einkommens zurück. Während die privaten Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck ihre Konsumausgaben um rund 3% erhöhten, betrug die Zu-

Tabelle 9 Einkommen, Vermögensbildung, Transaktionen mit der übrigen Welt

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- inlands- produkt	Primär- einkommen von der übrigen Welt (Saldo)	Brutto- national- einkommen	Abschrei- bungen	Netto- national- einkommen	Laufende Transfers von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen	Konsum- ausgaben	Sparen	Vermögens- transfers von der übrigen Welt (Saldo)	Netto- investitionen	Finanzie- rungssaldo	nach- richtlich Außen- beitrag
Mrd DM													
1997	3666,5	- 17,9	3648,6	544,5	3104,1	- 36,0	3068,1	2825,6	242,6	0,2	246,3	- 3,6	+ 50,1
1998	3784,4	- 25,8	3758,6	558,1	3200,6	- 39,2	3161,4	2900,4	261,0	1,4	268,5	- 6,0	+ 57,5
1999	3877,2	- 31,3	3845,9	570,2	3275,7	- 38,4	3237,3	2979,2	258,1	0,8	290,2	- 31,3	+ 37,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1998	+ 3,2	x	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,1	x	+ 3,0	+ 2,6	+ 7,6	x	+ 9,0	x	x
1999	+ 2,5	x	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	x	+ 2,4	+ 2,7	- 1,1	x	+ 8,1	x	x
Mrd DM													
1997 1 Hj	1781,9	- 11,5	1770,4	270,8	1499,6	- 18,9	1480,7	1373,1	107,6	- 0,4	119,0	- 11,8	19,0
2 Hj	1884,6	- 6,4	1878,2	273,7	1604,5	- 17,1	1587,4	1452,5	135,0	0,5	127,3	+ 8,2	31,2
1998 1 Hj	1845,0	- 12,1	1832,9	277,7	1555,1	- 18,4	1536,7	1404,4	132,3	0,5	132,3	+ 0,5	30,6
2 Hj	1939,4	- 13,7	1925,8	280,3	1645,4	- 20,8	1624,7	1496,0	128,7	0,9	136,2	- 6,5	27,0
1999 1 Hj	1887,9	- 12,3	1875,6	283,6	1592,0	- 17,9	1574,1	1442,7	131,3	0,4	143,8	- 12,2	17,8
2 Hj	1989,3	- 19,0	1970,3	286,6	1683,7	- 20,5	1663,2	1536,4	126,8	0,5	146,4	- 19,1	19,9
2000 1 Hj	1944,8	- 6,0	1938,8	292,5	1646,3	- 19,6	1626,7	1482,6	144,1	0,4	154,4	- 10,0	15,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1998 1 Hj	+ 3,5	x	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,7	x	+ 3,8	+ 2,3	+ 23,0	x	+ 11,2	x	x
2 Hj	+ 2,9	x	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	x	+ 2,3	+ 3,0	- 4,6	x	+ 7,0	x	x
1999 1 Hj	+ 2,3	x	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	x	+ 2,4	+ 2,7	- 0,8	x	+ 8,7	x	x
2 Hj	+ 2,6	x	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	x	+ 2,4	+ 2,7	- 1,5	x	+ 7,5	x	x
2000 1 Hj	+ 3,0	x	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,4	x	+ 3,3	+ 2,8	+ 9,7	x	+ 7,4	x	x

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis

nahme beim Staat nur 2,1%. Diese relativ niedrige Konsumausweitung hat – nach Abnahmen des Sparens in den drei vorausgehenden Halbjahren – nun einen Zuwachs um 9,7% auf gut 144 Mrd. DM zur Folge.

Da die per saldo von der übrigen Welt empfangenen Vermögenstransfers nur 0,4 Mrd. DM ausmachten, war die Vermögensbildung im ersten Halbjahr 2000 mit 144,5 Mrd. DM kaum höher als die gesamtwirtschaftliche Ersparnis. Diesem Betrag standen Nettoinvestitionen in Höhe von 154,4 Mrd. DM gegenüber, so daß sich ein Finanzierungsdefizit gegenüber der übrigen Welt von knapp 10 Mrd. DM ergab

Der negative Finanzierungssaldo für das erste Halbjahr 2000 läßt sich auch anhand der außenwirtschaftlichen Transaktionen errechnen: Einem Außenbeitrag (Exportüberschuß) von 15,3 Mrd. DM sowie per saldo empfangenen Vermögenstransfers von 0,4 Mrd. DM auf der einen Seite standen per saldo geleistete Primäreinkommen von knapp 6 Mrd. DM und per saldo geleistete laufende Transfers in Höhe von 19,6 Mrd. DM auf der anderen Seite gegenüber, was wiederum ein Finanzierungsdefizit von rund 10 Mrd. DM ergibt.

Das Volkseinkommen – es ist gleich der Summe der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die die inländischen Wirtschaftseinheiten in einer Periode empfangen haben – hat im ersten Halbjahr 2000 um 3,1% auf 1437 Mrd. DM zugenommen (siehe Tabelle 10). Für das erste und zweite Halbjahr 1999 war gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nur ein Zuwachs von 1,7 bzw. 1,1% zu verzeichnen gewesen. Die Tatsache, daß das Volkseinkommen hinter der Entwicklung des Nettonationaleinkommens zurückgeblieben ist, läßt sich auf die Veränderung des Saldo aus den vom Staat empfangenen Produktions- und Importabgaben und den vom Staat gezahlten Subventionen zurückführen (+5,7%). Zur Berechnung des Volkseinkommens muß dieser Saldo vom Nettonationaleinkommen abgesetzt werden.

Das Arbeitnehmerentgelt ist in den ersten sechs Monaten des Jahres um 3,0% auf 996 Mrd. DM gestiegen. Das war die stärkste Erhöhung seit dem zweiten Halbjahr 1995. Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen werden nicht originär, sondern als Saldo zwischen dem Volkseinkommen und dem Arbeitnehmerentgelt berechnet. Nach einem Rückgang im ersten und im zweiten Halbjahr 1999 (-0,4 bzw. -2,1%) haben sie im Berichtshalbjahr um 3,3% zugelegt und betragen knapp 442 Mrd. DM.

Die Lohnquote, also der Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen, beschreibt die funktionale

Tabelle 10: Verteilung des Volkseinkommens

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Netto- national- einkommen	Pro- duktions- und Import- abgaben abzüglich Subven- tionen <sup>2)</sup>	Volkseinkommen			nach- richtlich Lohn- quote (Spalte 4 in % von Spalte 3)
			insgesamt	Arbei- nehmer- entgelt (Inländer)	Unter- nehmens- und Vermögens- einkommen	
Mrd DM						
1997	3104,1	351,0	2753,1	1973,2	779,9	71,7
1998	3200,6	368,2	2832,4	2011,7	820,7	71,0
1999	3275,7	404,5	2871,2	2060,3	810,9	71,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1998	+ 3,1	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	+ 5,2	x
1999	+ 2,3	+ 9,9	+ 1,4	+ 2,4	- 1,2	x
Mrd DM						
1997 1 Hj	1499,6	176,4	1323,2	929,7	393,5	70,3
2 Hj	1604,5	174,7	1429,9	1043,5	386,4	73,0
1998 1 Hj	1555,1	183,9	1371,2	942,2	429,1	68,7
2 Hj	1645,4	184,3	1461,2	1069,6	391,6	73,2
1999 1 Hj	1592,0	197,9	1394,1	966,6	427,5	69,3
2 Hj	1683,7	206,6	1477,1	1093,7	383,4	74,0
2000 1 Hj	1646,3	209,2	1437,2	995,5	441,6	69,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1998 1 Hj	+ 3,7	+ 4,3	+ 3,6	+ 1,3	+ 9,0	x
2 Hj	+ 2,5	+ 5,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,3	x
1999 1 Hj	+ 2,4	+ 7,6	+ 1,7	+ 2,6	- 0,4	x
2 Hj	+ 2,3	+ 12,1	+ 1,1	+ 2,3	- 2,1	x
2000 1 Hj	+ 3,4	+ 5,7	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,3	x

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis – <sup>2)</sup> Vom Staat empfangene Abgaben bzw. vom Staat gezahlte Subventionen

Einkommensverteilung. In der ersten Jahreshälfte 2000 lag die Lohnquote bei 69,3% und war damit genauso hoch wie vor Jahresfrist. Bei einer personen- oder haushaltsbezogenen Betrachtung der Einkommensverteilung fließen den Arbeitnehmern bzw. ihren Haushalten neben dem Arbeitnehmerentgelt auch Vermögenseinkommen zu, wie beispielsweise Zinsen auf Sparguthaben und Wertpapiere oder Dividenden. Die Vermögenseinkommen der Arbeitnehmer sind bei funktionaler Betrachtung zusammen mit den Vermögenseinkommen der Selbständigen, der Nichterwerbstätigen und des Staates in den Unternehmens- und Vermögenseinkommen enthalten.

Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammen. Tabelle 11 zeigt die Komponenten des Arbeitnehmerentgelts. Die Bruttolöhne und -gehälter nahmen im ersten Halbjahr 2000 um 3,2% gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 zu. Dies läßt sich auf eine um 1,9% höhere Zahl von Arbeitnehmern und einen Anstieg der Verdienste (Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer) um 1,3% zurückführen. Die zunehmende Dynamik bei den Bruttolöhnen und -gehältern wird also etwas mehr durch die höheren Arbeitnehmerzahlen als durch die höheren Verdienste verursacht. Der Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter, der im zweiten Halbjahr 1999 (gegenüber dem 2. Halbjahr 1998) bei 2,4% lag, setzte sich damit verstärkt fort. Damals hatten die Verdienste um 1,1% und die Zahl der Arbeitnehmer um 1,3% zugenommen.

Tabelle 11: Arbeitnehmerentgelt (Inländer)

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Arbeit- nehmer- entgelt	Sozial- beiträge der Arbeit- geber <sup>2)</sup>	Brutto- löhne und -gehälter	Abzüge der Arbeitnehmer			Netto- löhne und -gehälter
				insgesamt	Sozial- beiträge	Lohn- steuer <sup>3)</sup>	
Mrd. DM							
1997	1973,2	382,7	1590,5	575,4	264,9	310,5	1015,1
1998	2011,7	391,4	1620,4	585,4	269,0	316,5	1034,9
1999	2060,3	399,0	1661,3	599,3	273,2	326,2	1062,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1997	+ 0,4	+ 2,8	- 0,2	+ 2,5	+ 4,4	+ 1,0	- 1,7
1998	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,0
1999	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,6
Mrd. DM							
1997 1 H <sub>j</sub>	929,7	183,0	746,7	270,7	126,6	144,2	476,0
2 H <sub>j</sub>	1043,5	199,7	843,7	304,6	138,3	166,3	539,1
1998 1 H <sub>j</sub>	942,2	185,6	756,6	274,2	127,4	146,8	482,3
2 H <sub>j</sub>	1069,6	205,8	863,8	311,2	141,5	169,7	552,6
1999 1 H <sub>j</sub>	966,6	190,2	776,4	283,0	130,7	152,3	493,5
2 H <sub>j</sub>	1093,7	208,8	884,9	316,4	142,5	173,9	568,5
2000 1 H <sub>j</sub>	995,5	194,1	801,5	289,7	133,2	156,6	511,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1997 1 H <sub>j</sub>	+ 0,6	+ 3,9	- 0,1	+ 3,4	+ 5,6	+ 1,5	- 2,0
2 H <sub>j</sub>	+ 0,1	+ 1,9	- 0,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 0,6	- 1,4
1998 1 H <sub>j</sub>	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,3
2 H <sub>j</sub>	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,5
1999 1 H <sub>j</sub>	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,3
2 H <sub>j</sub>	+ 2,3	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,9
2000 1 H <sub>j</sub>	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,7

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis – <sup>2)</sup> Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören insbesondere Beiträge für die Altersversorgung der Beamten u. a. – <sup>3)</sup> Ohne Lohnsteuer auf Pensionen

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber stiegen mit 2,0% – wie bereits im zweiten Halbjahr 1999 (+1,5%) – deutlich schwächer an als die Bruttolöhne und -gehälter. Dies ist zum Teil mit den Beitragsatzsenkungen der gesetzlichen Rentenversicherung (ab dem 1. April 1999 um insgesamt 0,8 Prozentpunkte und ab dem 1. Januar 2000

um insgesamt weitere 0,2 Prozentpunkte) zu begründen. Der daraus resultierende dämpfende Einfluß auf die Sozialversicherungsbeiträge wird allerdings durch die Einführung der Renten- und Krankenversicherungspflicht der geringfügig Beschäftigten zum 1. April 1999 teilweise kompensiert. Außerdem blieben die unterstellten Sozialbeiträge (dabei handelt es sich im wesentlichen um das Äquivalent für die Beamtenpensionen des Staates, für Beihilfen, Unterstützungen u. ä.) im ersten Halbjahr 2000 gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 nahezu konstant.

Zieht man von den Bruttolöhnen und -gehältern die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die Lohnsteuer ab, so bleiben die Nettolöhne und -gehälter übrig. Sie stiegen im Berichtszeitraum um 3,7%, also um 0,5 Prozentpunkte stärker als die Bruttolöhne und -gehälter. Damit setzt sich der positive Trend bei den Nettolöhnen und -gehältern weiter fort. Die Zunahme der Nettolöhne und -gehälter um 3,7% beruht zum einen auf einer um 1,9% größeren Arbeitnehmerschaft und zum anderen auf einem Anstieg der durchschnittlichen Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer von 1,8%. Auffallend beim Übergang von den Brutto- auf die Nettolöhne und -gehälter (siehe Tabelle 11) ist insbesondere der schwache Anstieg der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer. Auch hier zeigen sich im ersten Halbjahr 2000, wie bereits schon im zweiten Halbjahr 1999, die Beitragsatzsenkungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Die Sozialbeiträge der geringfügig Beschäftigten spielen hier keine Rolle, da sie nicht als Sozialbeiträge der Arbeitnehmer, sondern als Sozialbeiträge der Arbeitgeber gebucht werden.

#### 4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte war mit 1259 Mrd. DM im ersten Halbjahr 2000 um 3,1% höher als vor Jahresfrist (siehe Tabelle 12).

Die Nettolöhne und -gehälter, mit einem Anteil von 40,6% die wichtigste Komponente des verfügbaren Einkommens, sind in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,7% auf knapp 512 Mrd. DM gestiegen und haben sich damit erheblich besser entwickelt als in den vorausgegangenen Halbjahren. Neben den wieder stärker gestiegenen Bruttolöhnen und -gehältern ist das auf die bereits seit 1998 zu beobachtende verhaltene Entwicklung der Arbeitnehmersozialbeiträge zurückzuführen.

Neben den Nettolöhnen und -gehältern haben der Betriebsüberschuß bzw. die Selbständigeneinkommen und die per saldo empfangenen Vermögenseinkommen – vor Abzug der direkten Steuern – das verfügbare Einkommen positiv beeinflusst: Sie legten um 4,7% zu und betragen im Berichtszeitraum 461,6 Mrd. DM.

Die von den privaten Haushalten empfangenen monetären Sozialleistungen haben sich mit +1,5% nur moderat erhöht. Die wichtigste Komponente der monetären Sozialleistungen sind die Geldleistungen der Sozialversicherung, zu denen beispielsweise Renten und Arbeitslosengeld zählen und die ein Plus von 1,9% ver-

Tabelle 12· Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten<sup>1)</sup>

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Verfügbares Ein- kommen	Nettolöhne und -gehälter	Betriebs- überschuß/ Selbständi- geseinkom- men und Saldo der Vermögens- einkommen	Monetäre Sozial- leistungen	Abzüglich	
					Abgaben auf Sozial- leistungen <sup>2)</sup>	Saldo der geleisteten und emp- fangenen sonstigen laufenden Transfers <sup>3)</sup>
Mrd DM						
1997	2341,0	1015,1	764,4	752,5	128,9	62,1
1998	2405,7	1034,9	808,6	763,5	127,3	74,0
1999	2469,0	1062,0	837,3	782,3	126,7	85,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						in Mrd DM
1998	+ 2,8	+ 2,0	+ 5,8	+ 1,5	- 1,2	+ 11,9
1999	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 2,5	- 0,5	+ 11,9
Mrd DM						
1997 1 Hj	1162,4	476,0	401,3	376,4	63,2	28,1
2 Hj	1178,6	539,1	363,1	376,2	65,7	34,0
1998 1 Hj	1195,8	482,3	426,5	382,6	63,7	31,9
2 Hj	1209,8	552,6	382,0	380,9	63,6	42,1
1999 1 Hj	1221,1	493,5	440,8	389,6	63,1	39,7
2 Hj	1247,9	568,5	396,5	392,7	63,6	46,2
2000 1 Hj	1259,0	511,7	461,6	395,6	60,0	49,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						in Mrd DM
1998 1 Hj	+ 2,9	+ 1,3	+ 6,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 3,8
2 Hj	+ 2,6	+ 2,5	+ 5,2	+ 1,2	- 3,2	+ 8,1
1999 1 Hj	+ 2,1	+ 2,3	+ 3,4	+ 1,8	- 0,9	+ 7,8
2 Hj	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,8	+ 3,1	-	+ 4,1
2000 1 Hj	+ 3,1	+ 3,7	+ 4,7	+ 1,5	- 4,9	+ 10,2

<sup>1)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis – <sup>3)</sup> Dazu zählen vor allem Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen, Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen, Lohnsteuer auf Pensionen – <sup>4)</sup> Dazu zählen vor allem veranlagte Einkommensteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögensteuer, geleistete Nettoprämien für Schadenversicherungen, Transfers an die übrige Welt, empfangene Schadenversicherungsleistungen

zeichneten. Die Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen und die Sozialleistungen der Arbeitgeber stiegen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,6%; zu ihnen rechnen unter anderem Betriebsrenten und die Pensionen öffentlicher Arbeitgeber. Die sonstigen Sozialleistungen des Staates haben sich um 1,3% verringert, was unter anderem auf niedrigere Zahlungen im Rahmen der Arbeitslosenhilfe aufgrund abnehmender

Leistungsempfängerzahlen zurückzuführen ist. Neben der Arbeitslosenhilfe beinhalten die sonstigen Sozialleistungen weitere Transferzahlungen der Gebietskörperschaften, wie etwa die Sozialhilfe, das Wohngeld und das gesetzliche Kindergeld.

Die Abgaben auf Sozialleistungen verringerten sich im ersten Halbjahr 2000 um knapp 5% auf 60 Mrd. DM, so daß die per Saldo empfangenen Sozialleistungen um 2% höher waren als vor Jahresfrist. Zu den Abgaben auf Sozialleistungen zählen die Sozialbeiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen, das sind beispielsweise Beiträge der Arbeitslosenversicherung für Arbeitslose und Beiträge der Rentenversicherung für Rentner an die gesetzliche Krankenversicherung. Die Abgaben auf Sozialleistungen umfassen ferner die Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen – von besonderer Bedeutung sind hier die Beiträge der Rentner zur Kranken- und zur Pflegeversicherung – sowie die Lohnsteuer auf Pensionen. Der Rückgang der Abgaben auf Sozialleistungen ist vor allem auf niedrigere Rentenversicherungsbeiträge des Staates für Bezieher von Arbeitslosenhilfe als Folge einer geänderten Beitragsbemessungsgrundlage und eines niedrigeren Leistungsvolumens zurückzuführen.

Der ebenfalls von den empfangenen Einkommen abzuziehende Saldo der geleisteten und empfangenen sonstigen laufenden Transfers beinhaltet die von privaten Haushalten geleisteten Einkommen- und Vermögensteuern, allerdings ohne die Lohnsteuer, die bereits bei den Nettolöhnen und -gehältern bzw. den Abgaben auf Sozialleistungen abgesetzt wurde. In den Saldo fließen darüber hinaus die Sozialbeiträge der Selbständigen, die Übertragungen privater Haushalte von und an die übrige Welt sowie der Saldo aus geleisteten Nettoprämien für Schadenversicherungen und den empfangenen Schadenversicherungsleistungen ein.

Tabelle 13 Verwendung des verfügbaren Einkommens und Vermögensbildung der privaten Haushalte<sup>1)</sup>

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Verfügbares Einkommen	Zunahme betrieblicher Versorgungs- ansprüche	Private Konsumausgaben	Sparen (Sp 1+2-3)	Saldo der empfangenen Vermögenstransfers	Netto- investitionen <sup>3)</sup>	Finanzierungssaldo (Sp 4+5-6)	Nachrichtlich Sparquote (Sp 4 in % von Sp 1+2)
Mrd DM								%
1997	2341,0	16,6	2112,3	245,3	19,2	141,7	122,9	10,4
1998	2405,7	18,7	2177,9	246,4	27,3	144,5	129,3	10,2
1999	2469,0	19,4	2241,1	247,3	30,0	144,7	132,5	9,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								in Mrd DM
1998	+ 2,8	+ 12,3	+ 3,1	+ 0,4	x	+ 2,0	+ 6,4	x
1999	+ 2,6	+ 3,9	+ 2,9	+ 0,3	x	+ 0,2	+ 3,2	x
Mrd DM								%
1997 1 Hj	1162,4	8,1	1032,1	138,4	8,2	66,9	79,6	11,8
2 Hj	1178,6	8,6	1080,2	107,0	11,0	74,7	43,3	9,0
1998 1 Hj	1195,8	9,0	1060,5	144,3	14,4	71,1	87,6	12,0
2 Hj	1209,8	9,7	1117,4	102,1	12,9	73,3	41,7	8,4
1999 1 Hj	1221,1	9,0	1092,1	137,9	16,4	67,9	86,4	11,2
2 Hj	1247,9	10,4	1149,0	109,3	13,6	76,8	46,1	8,7
2000 1 Hj	1259,0	8,7	1124,8	143,0	18,6	68,3	93,3	11,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								in Mrd DM
1998 1 Hj	+ 2,9	+ 12,0	+ 2,8	+ 4,3	x	+ 6,3	+ 8,0	x
2 Hj	+ 2,6	+ 12,6	+ 3,4	+ 4,5	x	+ 1,9	+ 1,6	x
1999 1 Hj	+ 2,1	+ 0,6	+ 3,0	+ 4,4	x	+ 4,5	+ 1,2	x
2 Hj	+ 3,1	+ 8,0	+ 2,8	+ 7,1	x	+ 4,7	+ 4,4	x
2000 1 Hj	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,7	x	+ 0,5	+ 6,9	x

<sup>1)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis – <sup>3)</sup> Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen zuzüglich Nettzugang an nichtproduzierten Vermögensgütern

Die dynamische Entwicklung der veranlagten Einkommensteuer, ein kräftiger Anstieg der Kapitalertragsteuer als Folge hoher Gewinnausschüttungen und eine beträchtliche Zunahme der Einnahmen aus dem Zinsabschlag haben zu dem um 10,2 Mrd. DM gewachsenen Saldo der geleisteten und empfangenen sonstigen laufenden Transfers geführt

Tabelle 13 zeigt, daß die privaten Konsumausgaben mit +3,0% etwas schwächer zugenommen haben als das verfügbare Einkommen. Das Sparen der privaten Haushalte hat sich dementsprechend um 3,7% auf 143 Mrd. DM erhöht, damit hat sich die im zweiten Halbjahr 1999 begonnene Zunahme des Sparens – wenn auch abgeschwächt – fortgesetzt. In den vorangegangenen Halbjahren hatten die privaten Haushalte trotz moderater Einkommensentwicklung ihren Konsum zu Lasten des Sparens erhöht. Die Sparquote lag in der ersten Jahreshälfte 2000 bei 11,3%, das waren 0,1 Prozentpunkte mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Bei der Berechnung der Sparquote ist zu beachten, daß mit der Einführung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche bei den privaten Haushalten auf der Aufkommenseite des Einkommensverwendungskontos und nicht mehr, wie vorher, im Vermögensveränderungskonto gebucht wird. Da die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche damit auch im Sparen enthalten ist, setzt sich, wie Tabelle 13 veranschaulicht, die Bezugsgröße für die Berechnung der Sparquote der privaten Haushalte aus dem verfügbaren Einkommen und aus der Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche zusammen.

## 5 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Abweichend von früheren Darstellungen setzen sich die Einnahmen des Staates aus der Summe der Verkäufe sowie der vom Staat empfangenen Subventionen, Vermögenseinkommen, Steuern, Sozialbeiträge, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers zusammen. Die Ausgaben des Staates sind die Summe aus Vorleistungen, aus Arbeitnehmerentgelt, aus vom Staat geleisteten Produktionsabgaben, Vermögenseinkommen, Subventionen, sozialen Sachleistungen, monetären Sozialleistungen, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers sowie aus Bruttoinvestitionen und aus dem Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern. Gegenüber früheren Darstellungen werden für den Staat insgesamt nicht nur die zwischenstaatlichen sonstigen laufenden Transfers und die Vermögenstransfers, sondern auch die Zinseinnahmen und -ausgaben zwischen den Teilsektoren des Staates konsolidiert. Die Eigenmittel der Europäischen Union (ohne die auf dem Bruttosozialprodukt basierende vierte Eigenmittelquelle) sowie die Direktsubventionen der EU zählen nicht zu den Einnahmen und Ausgaben des Staates, sondern werden unmittelbar als Transfers zwischen der übrigen Welt und den jeweils leistenden/empfangenden inländischen Sektoren dargestellt. Als Saldo aus den Einnahmen und den Ausgaben errechnet sich der Finanzierungssaldo des Staates

Tabelle 14· Einnahmen und Ausgaben des Staates

Gegenstand der Nachweisung	1 Hj 1999	2 Hj 1999	1 Hj 2000	Veränderung gegenüber 1 Hj 1999
	Mrd. DM			in %
Verkäufe aus Markt- und Nichtmarktproduktion (einschl. Produktion für die Eigenverwendung)	37,6	42,7	37,9	+ 0,8
+ Sonstige Subventionen	0,9	1,3	0,9	- 6,5
+ Vermögenseinkommen	20,4	12,3	16,1	- 20,9
+ Steuern	447,3	488,7	479,2	+ 7,1
+ Sozialbeiträge	352,9	380,8	356,2	+ 0,9
+ Sonstige laufende Transfers	14,1	14,1	13,3	- 5,8
+ Vermögenstransfers	7,8	9,2	8,5	+ 9,5
= Einnahmen	881,0	949,0	912,1	+ 3,5
Vorleistungen	67,5	82,0	71,3	+ 5,6
+ Arbeitnehmerentgelt	149,2	173,6	149,3	+ 0,1
+ Sonstige Produktionsabgaben	0,0	0,0	0,0	0,0
+ Vermögenseinkommen	68,9	68,4	64,9	- 5,9
+ Subventionen	31,1	36,6	29,7	- 4,3
+ Soziale Sachleistungen	142,6	147,2	145,8	+ 2,2
+ Monetäre Sozialleistungen	364,8	367,1	370,0	+ 1,4
+ Sonstige laufende Transfers	26,4	36,7	30,4	+ 15,3
+ Vermögenstransfers	23,4	30,9	27,8	+ 18,8
+ Bruttoinvestitionen	31,8	39,6	30,7	- 3,7
+ Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	- 1,2	- 1,7	- 1,1	X
= Ausgaben	904,6	980,5	918,7	+ 1,6
	in Mrd. DM			
Finanzierungssaldo	- 23,6	- 31,5	- 6,6	+ 16,9

Die Einnahmen des Staates waren, wie aus Tabelle 14 zu ersehen ist, im ersten Halbjahr 2000 um 3,5% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei nahmen die Steuern (+7,1%) und die Vermögenstransfers (+9,5%) deutlich zu. Nur schwach erhöhten sich die Sozialbeiträge (+0,9%) und die Verkäufe des Staates (+0,8%), während die Einnahmen aus Vermögenseinkommen (-20,9%), insbesondere aufgrund der gegenüber dem Vorjahr um knapp 5 Mrd. DM niedrigeren Gewinnausschüttung der Deutschen Bundesbank an den Bund (7,6 Mrd. DM), sowie die sonstigen laufenden Transfers (-5,8%) rückläufig waren.

Im ersten Halbjahr 2000 vereinnahmte der Staat 479,2 Mrd. DM (+7,1%) an Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern). Hinzu kamen 12,6 Mrd. DM (+10,2%) Steuern als Eigenmittel der EU, die – wie bereits erwähnt – in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen direkt an die übrige Welt fließen und nicht in die Einnahmen des Staates eingerechnet werden. Die Steuern einschließlich des EU-Anteils (zusammen 491,8 Mrd. DM) nahmen im Berichtshalbjahr um 7,2% zu.

Wie aus der nebenstehenden Übersicht hervorgeht, veränderten sich die Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) nach Steuerarten unterschiedlich.

Im folgenden werden die Steuereinnahmen des Staates, das heißt das Steueraufkommen ohne den EU-Anteil, beschrieben. Mit einem Anteil von 52% an den gesamten Einnahmen sind die Steuereinnahmen des Staates seine wichtigste Einnahmeart. Im ersten Halbjahr 2000 waren sie um 7,1% höher als vor Jahresfrist, nach +7,5% im ersten und +7,1% im zweiten Halbjahr 1999. Die Produktions- und Importabgaben an den Staat erhöhten sich um 4,3%, die Einkommen- und Vermögensteuern um 10,0%. Unter den Produktions- und Importabgaben verzeichneten die Mehrwertsteuer (ohne EU-Anteil) eine Zunahme um 3,9%, die Gewerbesteuer eine um 2,1% sowie

## Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)

	1 Halbjahr 2000	Veränderung gegenüber 1 Hj 1999
	Mrd DM	%
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	491,8	+ 7,2
Steuern an den Staat	479,2	+ 7,1
Einkommen- und Vermögensteuern	240,3	+ 10,0
Lohnsteuer	160,5	+ 2,8
Veranlagte Einkommensteuer	20,9	+ 54,3
Körperschaftsteuer	29,0	+ 23,3
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	23,3	+ 27,3
Sonstige direkte Steuern	6,7	- 3,2
Produktions- und Importabgaben	238,9	+ 4,3
Umsatzsteuer (ohne EU-Anteil)	127,1	+ 3,9
Gewerbesteuer	25,8	+ 2,1
Verbrauchssteuern	55,8	+ 9,7
darunter		
Mineralölsteuer	37,3	+ 8,4
Stromsteuer	3,2	+ 231,7
Tabaksteuer	10,9	- 0,9
Versicherungsteuer	8,9	+ 2,4
Übrige Produktions- und Importabgaben	21,3	- 2,4
Steuern an die übrige Welt (EU)	12,6	+ 10,2
dar  Umsatzsteuer (EU-Anteil)	9,1	+ 13,3

die Verbrauchsteuern eine um 9,7%. Bei den Verbrauchsteuern erhöhten sich die Stromsteuer um 231,7% und die Mineralölsteuer um 8,4%. Neben den Steuersatzanhebungen ab Jahresbeginn (Mineralölsteuer, Benzin und Diesel 6 Pfennige mehr je Liter, Stromsteuer 2 Pfennige mehr je Kilowattstunde) wirkte sich bei der Stromsteuer als Basiseffekt noch aus, daß diese Steuer erst im April 1999 eingeführt wurde. Das Aufkommen an Lohnsteuer erhöhte sich um 2,8% und damit deutlich schwächer als die gesamtwirtschaftlichen Bruttolöhne und -gehälter (+3,2%). Dies dürfte unter anderem auf die rechtlichen Änderungen nach dem Steuerbereinigungsgesetz 1999 (Anhebung des Grundfreibetrages, Absenkung des Eingangsteuersatzes von 23,9 auf 22,9% und des Spitzensteuersatzes von 53 auf 51%) zurückzuführen sein. Die Körperschaftsteuer (+23,3%), die veranlagte Einkommensteuer (+54,3%) und die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag (+27,3%) verzeichneten kraftige Zuwächse. Die Entwicklung erklärt sich unter anderem aus hohen Gewinnausschüttungen sowie aus der Halbierung des Sparerfreibetrages bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag.

Die Sozialbeiträge, die zweite große Einnahmekategorie des Staates, erhöhten sich im ersten Halbjahr 2000 nur schwach um 0,9% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die einzelnen Beitragsarten wiesen im Berichtshalbjahr die folgenden Veränderungsraten auf:

### Sozialbeiträge an den Staat

	1 Halbjahr 2000	Veränderung gegenüber 1 Hj 1999
	Mrd DM	%
Sozialbeiträge an den Staat	356,2	+ 0,9
Tatsächliche Sozialbeiträge	336,7	+ 1,0
Arbeitgeberbeiträge	144,3	+ 2,7
Arbeitnehmerbeiträge	130,7	+ 1,9
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge	61,7	- 4,6
Unterstellte Sozialbeiträge	19,4	+ 0,3

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung stiegen deutlich schwächer als die gesamtwirtschaftlichen Bruttolöhne und -gehälter (+3,2%). Dazu trug im wesentlichen bei, daß die Beitragssätze in den Renten-

versicherungen der Arbeiter und der Angestellten ab Januar 2000 um 0,2 Prozentpunkte auf 19,3% und in der knapp-schaftlichen Rentenversicherung um 0,3 Prozentpunkte auf 25,6% gesenkt wurden. Die Beitragsbemessungsgrenzen wurden ab Januar 2000 im früheren Bundesgebiet angehoben und in den neuen Ländern gegenüber dem Vorjahr abgesenkt. Für den Berichtszeitraum galten als monatliche Beitragsbemessungsgrenzen für das frühere Bundesgebiet bzw. – in Klammern – für die neuen Länder und Berlin-Ost in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie in der Arbeitslosenversicherung 8600 DM (7100 DM), in der knapp-schaftlichen Rentenversicherung 10600 DM (8700 DM) sowie in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung 6450 DM (5325 DM).

Die Ausgaben nahmen im ersten Halbjahr 2000 um 1,6% zu. Dabei entwickelten sich die einzelnen Ausgabearten unterschiedlich: Weniger ausgegeben wurde für Zinsen auf öffentliche Schulden (-5,9%), für Subventionen (-4,3%) und für Investitionen (-3,7%). In der Markt- und Nichtmarktproduktion des Staates zusammengenommen stagnierten nahezu die Aufwendungen für das Arbeitnehmerentgelt (+0,1%), für den Bereich Nichtmarktproduktion wurde darauf bereits im Zusammenhang mit den Konsumausgaben des Staates in Abschnitt 2 eingegangen. Hoher als im ersten Halbjahr 1999 waren die Aufwendungen für Vorleistungen (+5,6%), für soziale Sachleistungen (+2,2%), für monetäre Sozialleistungen (+1,4%), für sonstige laufende Transfers (+15,3%) und für Vermögens-transfers (+18,8%).

An andere Sektoren leistete der Staat im Berichtszeitraum 2,8% mehr Transfers als im ersten Halbjahr 1999. Zu beachten ist, daß die vom Staat an alle Marktproduzenten geleisteten Gütersubventionen (4,9 Mrd. DM, +5,7%) – ebenso wie die von den EU gezahlten Gütersubventionen (1,9 Mrd. DM, +11,9%) – im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht auf die einzelnen empfangenden Sektoren aufgeteilt, sondern bei der Überleitung von der Summe der Bruttowertschöpfungen der Bereiche auf die Größe des Bruttoninlandsprodukts global in einer Position zusammengefaßt werden. Die übrigen vom Staat geleisteten Transfers werden dagegen nach empfangenden Sektoren dargestellt, wie die nachstehende Übersicht zeigt.

### An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates

	1 Halbjahr 2000	Veränderung gegenüber 1 Hj 1999
	Mrd DM	%
An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates	471,0	+ 2,8
Gütersubventionen	4,9	+ 5,7
an Kapitalgesellschaften	47,1	+ 6,8
Sonstige Subventionen	20,9	- 4,6
Übrige Transfers	26,2	+ 18,0
an private Haushalte und private Organisationen	399,6	+ 1,9
Sonstige Subventionen	3,1	- 14,2
Monetäre Sozialleistungen	365,0	+ 1,4
Sonstige laufende Transfers	13,9	+ 3,4
Vermögenstransfers	17,5	+ 17,1
an die übrige Welt	19,4	+ 12,3
Monetäre Sozialleistungen	5,0	+ 5,3
Sonstige laufende Transfers	13,5	+ 15,6
Vermögenstransfers	1,0	+ 6,6
Nachrichtlich		
Subventionen der EU	2,7	+ 1,9
Gütersubventionen der EU	1,9	+ 11,9
Sonstige Subventionen der EU	0,8	- 15,6

Die Kapitalgesellschaften empfangen vom Staat (ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen) 6,8% mehr Transfers als im ersten Halbjahr 1999. Dabei nahmen die sonstigen Subventionen ab, während deutlich mehr Investitionszuschüsse gewährt wurden.

Die Transfers an private Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) erhöhten sich – ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen – um 1,9%. Die von ihnen empfangenen sonstigen Subventionen für die Produktion der privaten Haushalte (Einzelunternehmen aller Wirtschaftszweige von den Landwirten über Handwerker und Einzelhändler bis hin zu den Selbständigen der Freien Berufe) waren um 14,2% niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, während die übrigen Transfers an private Haushalte zunahmen. Der kräftige Zuwachs bei den von ihnen empfangenen Vermögenstransfers (+17,1%) ist vor allem auf den Anstieg der Eigenheimzulage zurückzuführen.

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die monetären Sozialleistungen (+1,4%) mit 91% den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden brutto nachgewiesen, enthalten also noch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. An Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen rund zwei Drittel der sozialen Leistungen an inländische private Haushalte ausmachen, wurden im Berichtshalbjahr 3,7% mehr gezahlt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung waren im Berichtshalbjahr um 5,7% niedriger als im ersten Halbjahr 1999. Die einzelnen Leistungsarten zeigten im Beobachtungszeitraum eine unterschiedliche Entwicklung:

**Monetäre Sozialleistungen der Bundesanstalt für Arbeit**

	1 Halbjahr 2000	Veränderung gegenüber 1 Hj 1999
	Mrd DM	%
Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit	37,3	- 5,7
Arbeitslosengeld	24,2	- 7,5
nachrichtlich: Arbeitslosenhilfe des Bundes	13,5	- 12,9
Konkursausfallgeld	1,0	- 10,9
Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung	7,4	+ 4,5
Unterhaltsgeld	4,1	- 10,9
Sonstige Leistungen	0,7	- 1,4

Die Ausgaben der Arbeitslosenversicherung für Arbeitslosengeld nahmen im Berichtshalbjahr um 7,5% gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 ab, nach -10,5% im ersten und -4,9% im zweiten Halbjahr des Vorjahres. Auch die Ausgaben der Arbeitslosenhilfe, die sich an das zeitlich begrenzte Arbeitslosengeld anschließt und die der Bund trägt, waren im Berichtszeitraum deutlich niedriger als vor Jahresfrist (-12,9%). Jeweils 10,9% weniger mußte die Bundesanstalt für Arbeit auch für Konkursausfallgeld und für Unterhaltsgeld aufwenden, 4,5% mehr dagegen für Zuschüsse an Arbeitnehmer für die Berufsförderung.

Die Transfers des Staates an die übrige Welt nahmen um 12,3% zu. Der kräftige Zuwachs erklärt sich vor allem aus höheren Abführungen der auf dem Bruttosozialprodukt basierenden vierten Eigenmittelquelle der EU.

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich im ersten Halbjahr 2000 ein Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 6,6 Mrd. DM. Das sind 16,9 Mrd. DM weniger Defizit als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen verringerte sich das Defizit des Bundes um 6,6 auf 25,4 Mrd. DM. Die Länder, die im Vorjahreszeitraum noch ein Defizit von 2,2 Mrd. DM verzeichneten, wiesen im ersten Halbjahr 2000 einen Überschuß von 5,2 Mrd. DM auf. Die Gemeinden hatten mit 4,0 Mrd. DM einen nahezu gleich hohen Überschuß wie im ersten Halbjahr 1999 und die Sozialversicherung erhöhte ihren Überschuß um 2,9 auf 9,5 Mrd. DM.

*Dr. Hartmut Essig/  
Dipl.-Volkswirt Norbert Hartmann,  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

**Anhangtabelle 1.  
Bruttonlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)**

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Bruttonlandsprodukt		Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)		Bruttonlandsprodukt je Einwohner		Bruttonationaleinkommen je Einwohner	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995
	Mrd DM				DM			
1991	2 938,00	3 346,00	2 955,66	3 369,02	36 700	41 800	37 000	42 100
1992	3 155,20	3 421,00	3 170,63	3 440,76	39 100	42 400	39 300	42 700
1993	3 235,40	3 383,80	3 248,85	3 399,73	39 900	41 700	40 000	41 900
1994	3 394,40	3 463,20	3 380,56	3 449,73	41 700	42 500	41 500	42 400
1995	3 523,00	3 523,00	3 504,43	3 504,43	43 100	43 100	42 900	42 900
1996	3 586,50	3 550,00	3 570,86	3 536,47	43 800	43 300	43 600	43 200
1997	3 666,50	3 599,60	3 648,59	3 584,20	44 700	43 900	44 500	43 700
1998	3 784,40	3 673,50	3 758,61	3 650,68	46 100	44 800	45 800	44 500
1999	3 877,20	3 730,70	3 845,87	3 703,25	47 200	45 400	46 900	45 100
1996 1 Vj	856,50	854,90	853,63	852,35	10 500	10 400	10 400	10 400
2 Vj	887,70	884,20	884,25	881,02	10 800	10 800	10 800	10 800
3 Vj	911,20	904,30	901,48	894,92	11 100	11 000	11 000	10 900
4 Vj	931,10	906,60	931,50	908,18	11 400	11 100	11 400	11 100
1997 1 Vj	865,70	856,90	854,42	846,10	10 600	10 400	10 400	10 300
2 Vj	916,20	904,00	915,95	904,05	11 200	11 000	11 200	11 000
3 Vj	931,70	917,30	926,21	912,20	11 400	11 200	11 300	11 100
4 Vj	952,90	921,40	952,01	921,85	11 600	11 200	11 600	11 200
1998 1 Vj	909,10	892,40	900,52	884,18	11 100	10 900	11 000	10 800
2 Vj	935,90	911,60	932,34	908,49	11 400	11 100	11 400	11 100
3 Vj	960,50	933,30	951,46	924,88	11 700	11 400	11 600	11 300
4 Vj	978,90	936,20	974,29	933,13	11 900	11 400	11 900	11 400
1999 1 Vj	929,70	899,90	919,40	890,33	11 300	11 000	11 200	10 900
2 Vj	958,20	924,20	956,16	922,62	11 700	11 300	11 700	11 200
3 Vj	983,40	948,00	972,57	938,04	12 000	11 500	11 800	11 400
4 Vj	1 005,90	958,60	997,74	952,26	12 200	11 700	12 100	11 600
2000 1 Vj	961,20	930,50	955,76	925,76	11 700	11 300	11 600	11 300
2 Vj	983,60	953,30	983,05	953,14	12 000	11 600	12 000	11 600

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 2:  
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit**

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Bevölkerung (Erwohner)	Erwerbs- personen	Erwerbslose <sup>2)</sup>	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich	
				insgesamt	Arbeitnehmer	Selbständige <sup>3)</sup>	Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung	Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen
				Durchschnitt in 1000			%	
1991	79 984	40 681	2 182	38 499	34 919	3 580	50,9	5,4
1992	80 595	40 449	2 564	37 885	34 243	3 642	50,2	6,3
1993	81 180	40 431	3 075	37 356	33 667	3 689	49,8	7,6
1994	81 422	40 598	3 319	37 279	33 491	3 788	49,9	8,2
1995	81 661	40 531	3 201	37 330	33 498	3 832	49,6	7,9
1996	81 896	40 700	3 490	37 210	33 371	3 839	49,7	8,6
1997	82 053	41 019	3 888	37 131	33 217	3 914	50,0	9,5
1998	82 029	41 166	3 687	37 479	33 500	3 979	50,2	9,0
1999	82 087	41 307	3 428	37 879	33 939	3 940	50,3	8,3
1996 1 Vj	81 810	40 509	3 628	36 881	33 058	3 823	49,5	9,0
2 Vj	81 847	40 637	3 433	37 204	33 373	3 831	49,6	8,4
3 Vj	81 925	40 752	3 415	37 337	33 490	3 847	49,7	8,4
4 Vj	82 000	40 922	3 485	37 437	33 571	3 866	49,9	8,5
1997 1 Vj	82 018	40 734	4 048	36 686	32 805	3 881	49,7	9,9
2 Vj	82 045	40 908	3 851	37 057	33 150	3 907	49,9	9,4
3 Vj	82 072	41 134	3 836	37 298	33 370	3 928	50,1	9,3
4 Vj	82 075	41 300	3 817	37 483	33 533	3 950	50,3	9,2
1998 1 Vj	82 038	40 945	4 134	36 811	32 842	3 969	49,9	10,1
2 Vj	82 017	41 091	3 741	37 350	33 363	3 987	50,1	9,1
3 Vj	82 019	41 213	3 500	37 713	33 733	3 980	50,2	8,5
4 Vj	82 044	41 397	3 372	38 025	34 056	3 969	50,5	8,1
1999 1 Vj	82 028	41 028	3 688	37 340	33 390	3 950	50,0	9,0
2 Vj	82 047	41 028	3 411	37 617	33 684	3 933	50,0	8,3
3 Vj	82 112	41 461	3 336	38 125	34 188	3 937	50,5	8,0
4 Vj	82 161	41 721	3 277	38 444	34 501	3 943	50,8	7,9
2000 1 Vj	82 160	41 389	3 523	37 866	33 923	3 943	50,4	8,5
2 Vj	82 154	41 602	3 257	38 345	34 397	3 948	50,6	7,8

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000 – <sup>2)</sup> Abgrenzung der Erwerbslosen nach den Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) – <sup>3)</sup> Einschl. mithellender Familienangehöriger

**Anhangtabelle 3**  
**Inlandsprodukt, Nationaleinkommen und Volkseinkommen**  
Mrd DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Brutto- inlandsprodukt	Saldo der Primär- einkommen aus der übrigen Welt	Brutto- national- einkommen (Brutto- sozialprodukt) (Sp 1 + 2)	Abschreibungen	Netto- national- einkommen (Sp 3 - 4)	Produktions- und Import- abgaben abzüglich Subventionen <sup>1)</sup>	Volkseinkommen		
							insgesamt (Sp 5 - 6)	Arbeitnehmer- entgelt <sup>1)</sup> (Inländer)	Unter- nehmens- und Vermögens- einkommen (Sp 7 - 8)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1991	2 938,00	+ 17,66	2 955,66	411,36	2 544,30	261,46	2 282,84	1 654,72	628,12
1992	3 155,20	+ 15,43	3 170,63	451,11	2 719,52	289,25	2 430,27	1 792,14	638,13
1993	3 235,40	+ 13,45	3 248,85	482,55	2 766,30	310,08	2 456,22	1 834,47	621,75
1994	3 394,40	- 13,84	3 380,56	502,42	2 878,14	330,22	2 547,92	1 880,11	667,81
1995	3 523,00	- 18,57	3 504,43	521,15	2 983,28	326,00	2 657,28	1 948,48	708,80
1996	3 586,50	- 15,64	3 570,86	532,27	3 038,59	336,09	2 702,50	1 966,12	736,38
1997	3 666,50	- 17,91	3 648,59	544,49	3 104,10	351,02	2 753,08	1 973,20	779,88
1998	3 784,40	- 25,79	3 758,61	558,05	3 200,56	368,18	2 832,38	2 011,73	820,65
1999	3 877,20	- 31,33	3 845,87	570,19	3 275,68	404,46	2 871,22	2 060,29	810,93
1996 1 Vj	856,50	- 2,87	853,63	132,36	721,27	86,09	635,18	453,24	181,94
2 Vj	887,70	- 3,45	884,25	132,82	751,43	82,81	668,62	470,56	198,06
3 Vj	911,20	- 9,72	901,48	133,26	768,22	85,80	682,42	489,37	193,05
4 Vj	931,10	+ 0,40	931,50	133,83	797,67	81,39	716,28	552,95	163,33
1997 1 Vj	865,70	- 11,28	854,42	135,08	719,34	85,76	633,58	455,94	177,64
2 Vj	916,20	- 0,25	915,95	135,73	780,22	90,59	689,63	473,79	215,84
3 Vj	931,70	- 5,49	926,21	136,44	789,77	87,64	702,13	489,06	213,07
4 Vj	952,90	- 0,89	952,01	137,24	814,77	87,03	727,74	554,41	173,33
1998 1 Vj	909,10	- 8,58	900,52	138,20	762,32	87,40	674,92	459,66	215,26
2 Vj	935,90	- 3,56	932,34	139,54	792,80	96,50	696,30	482,49	213,81
3 Vj	960,50	- 9,04	951,46	139,89	811,57	91,94	719,63	501,66	217,97
4 Vj	978,90	- 4,61	974,29	140,42	833,87	92,34	741,53	567,92	173,61
1999 1 Vj	929,70	- 10,30	919,40	141,24	778,16	96,88	681,28	470,63	210,65
2 Vj	958,20	- 2,04	956,16	142,33	813,83	101,00	712,83	495,98	216,85
3 Vj	983,40	- 10,83	972,57	142,62	829,95	101,38	728,57	514,11	214,46
4 Vj	1 005,90	- 8,16	997,74	144,00	853,74	105,20	748,54	579,57	168,97
2000 1 Vj	961,20	- 5,44	955,76	145,59	810,17	101,58	708,59	486,08	222,51
2 Vj	983,60	- 0,55	983,05	146,91	836,14	107,57	728,57	509,44	219,13

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000 - <sup>1)</sup> vom Staat empfangene Abgaben bzw vom Staat gezahlte Subventionen

**Anhangtabelle 4**  
**Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und verfügbares Einkommen**  
Mrd DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlands- produkt	Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	Bruttonational- einkommen (Bruttosozial- produkt) (Sp 1 + 2)	Abschreibungen	Nettonational- einkommen (Sp 3 - 4)	Laufende Transfers		Verfügbares Einkommen (Sp 5 + 6 - 7)
						aus der übrige(n) Welt	an die	
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991	2 938,00	+ 17,66	2 955,66	411,36	2 544,30	9,75	50,72	2 503,33
1992	3 155,20	+ 15,43	3 170,63	451,11	2 719,52	10,93	41,87	2 688,58
1993	3 235,40	+ 13,45	3 248,85	482,55	2 766,30	11,33	47,86	2 729,77
1994	3 394,40	- 13,84	3 380,56	502,42	2 878,14	11,85	50,78	2 839,21
1995	3 523,00	- 18,57	3 504,43	521,15	2 983,28	13,32	45,92	2 950,68
1996	3 586,50	- 15,64	3 570,86	532,27	3 038,59	13,98	47,24	3 005,33
1997	3 666,50	- 17,91	3 648,59	544,49	3 104,10	15,63	51,60	3 068,13
1998	3 784,40	- 25,79	3 758,61	558,05	3 200,56	16,41	55,58	3 161,39
1999	3 877,20	- 31,33	3 845,87	570,19	3 275,68	17,95	56,34	3 237,29
1996 1 Vj	856,50	- 2,87	853,63	132,36	721,27	2,96	12,87	711,36
2 Vj	887,70	- 3,45	884,25	132,82	751,43	3,37	11,92	742,88
3 Vj	911,20	- 9,72	901,48	133,26	768,22	3,84	10,69	761,37
4 Vj	931,10	+ 0,40	931,50	133,83	797,67	3,81	11,76	789,72
1997 1 Vj	865,70	- 11,28	854,42	135,08	719,34	3,64	13,53	709,45
2 Vj	916,20	- 0,25	915,95	135,73	780,22	4,19	13,17	771,24
3 Vj	931,70	- 5,49	926,21	136,44	789,77	3,97	14,04	779,70
4 Vj	952,90	- 0,89	952,01	137,24	814,77	3,83	10,86	807,74
1998 1 Vj	909,10	- 8,58	900,52	138,20	762,32	3,14	16,06	749,40
2 Vj	935,90	- 3,56	932,34	139,54	792,80	5,77	11,26	787,31
3 Vj	960,50	- 9,04	951,46	139,89	811,57	4,14	14,57	801,14
4 Vj	978,90	- 4,61	974,29	140,42	833,87	3,36	13,69	823,54
1999 1 Vj	929,70	- 10,30	919,40	141,24	778,16	3,33	14,92	766,57
2 Vj	958,20	- 2,04	956,16	142,33	813,83	6,23	12,58	807,48
3 Vj	983,40	- 10,83	972,57	142,62	829,95	4,50	14,54	819,91
4 Vj	1 005,90	- 8,16	997,74	144,00	853,74	3,89	14,30	843,33
2000 1 Vj	961,20	- 5,44	955,76	145,59	810,17	4,00	14,89	799,28
2 Vj	983,60	- 0,55	983,05	146,91	836,14	6,14	14,87	827,41

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 5**  
**Bruttowertschöpfung**  
Mrd DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
in jeweiligen Preisen							
1991	2 759,57	38,48	841,76	164,56	490,39	663,97	560,41
1992	2 964,16	39,06	850,17	195,39	518,28	740,62	620,64
1993	3 035,68	38,48	803,86	204,36	531,25	805,42	652,31
1994	3 169,94	40,70	821,78	222,36	560,19	843,80	681,11
1995	3 295,43	42,22	837,75	223,02	585,78	893,11	713,55
1996	3 360,35	44,31	841,13	213,09	582,27	947,78	731,77
1997	3 441,01	44,75	858,06	205,15	599,23	990,31	743,51
1998	3 547,54	43,93	888,19	197,75	623,27	1 034,21	760,19
1999	3 612,62	42,77	890,27	191,38	621,47	1 093,44	773,29
1996 1 Vj	797,26	10,50	203,60	44,04	136,45	228,76	173,91
2 Vj	632,08	11,64	208,03	57,08	145,24	234,80	175,29
3 Vj	854,00	11,47	208,56	59,36	149,59	242,07	182,95
4 Vj	877,01	10,70	220,94	52,61	150,99	242,15	199,62
1997 1 Vj	808,07	10,45	198,79	43,91	138,20	238,77	177,95
2 Vj	858,61	11,84	216,04	55,10	151,49	245,22	178,92
3 Vj	874,82	11,41	214,13	56,28	154,51	253,25	185,24
4 Vj	899,51	11,05	229,10	49,86	155,03	253,07	201,40
1998 1 Vj	850,92	10,75	214,19	45,66	148,17	251,21	180,94
2 Vj	874,67	11,57	219,30	50,62	154,80	254,96	183,42
3 Vj	900,78	11,14	221,67	53,90	160,22	263,59	190,26
4 Vj	921,17	10,47	233,03	47,57	160,08	264,45	205,57
1999 1 Vj	865,28	10,40	212,83	42,76	146,78	267,35	185,16
2 Vj	892,40	11,21	219,61	49,47	154,37	270,28	187,46
3 Vj	916,65	10,76	221,71	52,42	159,08	278,94	193,74
4 Vj	938,29	10,40	236,12	46,73	161,24	276,87	206,93
2000 1 Vj	893,44	10,46	225,56	43,03	150,72	275,53	188,14
2 Vj	911,88	11,33	229,08	45,56	159,41	279,68	186,82
in Preisen von 1995							
1991	3 116,82	39,26	891,81	201,78	551,15	779,58	653,24
1992	3 188,46	41,60	871,79	216,62	573,12	807,50	677,83
1993	3 157,26	42,45	812,30	215,96	565,44	834,32	686,79
1994	3 226,73	40,27	833,22	228,48	574,24	849,85	700,67
1995	3 295,43	42,22	837,75	223,02	585,78	893,11	713,55
1996	3 332,05	45,05	819,33	214,09	591,81	935,26	726,51
1997	3 394,70	44,89	837,77	210,86	598,55	971,00	731,63
1998	3 478,51	45,66	849,88	206,35	615,24	1 023,77	737,61
1999	3 539,15	46,76	851,48	201,79	626,82	1 075,81	736,49
1996 1 Vj	797,72	10,70	197,69	43,92	139,09	226,32	180,00
2 Vj	830,09	11,62	201,21	57,22	147,23	231,28	181,53
3 Vj	848,75	11,63	204,07	59,65	151,68	238,09	183,63
4 Vj	855,49	11,10	216,36	53,30	153,81	239,57	181,35
1997 1 Vj	803,81	10,69	193,13	44,47	138,88	233,83	182,81
2 Vj	850,56	11,78	209,57	56,26	150,48	239,47	183,00
3 Vj	865,59	11,42	210,24	57,98	153,91	248,01	184,03
4 Vj	874,74	11,00	224,83	52,15	155,28	249,69	181,79
1998 1 Vj	840,84	10,86	205,65	47,17	146,44	248,12	182,60
2 Vj	861,15	11,88	208,83	52,78	152,10	252,02	183,54
3 Vj	884,78	11,68	212,18	56,16	157,77	260,11	186,88
4 Vj	891,74	11,24	223,22	50,24	158,93	263,52	184,59
1999 1 Vj	849,45	11,23	201,87	44,22	148,43	260,46	183,24
2 Vj	876,53	12,14	209,23	52,16	155,18	264,97	182,85
3 Vj	900,63	11,97	212,18	55,32	160,04	274,62	186,50
4 Vj	912,54	11,42	228,20	50,09	163,17	275,76	183,90
2000 1 Vj	885,24	11,50	214,93	45,43	154,83	273,83	184,72
2 Vj	905,78	12,40	217,66	49,05	163,05	279,40	184,22

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 6  
Arbeitnehmerentgelt im Inland  
Mrd DM**

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
1991	1 650,82	20,82	588,99	113,02	332,90	172,07	423,02
1992	1 790,07	17,44	617,66	128,35	366,86	194,18	465,58
1993	1 833,36	17,39	594,81	137,93	382,29	210,02	490,92
1994	1 879,69	18,04	593,54	149,58	387,29	222,41	508,83
1995	1 949,90	18,53	608,42	152,14	398,08	237,41	535,32
1996	1 967,88	18,18	604,89	146,76	398,61	248,70	550,74
1997	1 975,27	18,28	604,24	140,15	398,13	256,59	557,88
1998	2 013,68	18,48	617,51	134,13	402,90	273,07	567,59
1999	2 062,25	18,93	622,83	129,25	413,10	292,24	585,90
1996 1 Vj	453,19	3,98	142,15	31,42	91,86	57,39	126,39
2 Vj	471,13	4,43	151,72	36,23	92,95	58,08	127,72
3 Vj	490,16	4,78	145,83	38,07	103,10	62,05	136,33
4 Vj	553,40	4,99	165,19	41,04	110,70	71,18	160,30
1997 1 Vj	455,90	4,01	141,11	30,58	92,33	59,21	128,66
2 Vj	474,35	4,53	151,68	34,91	93,00	59,99	130,24
3 Vj	490,02	4,80	145,15	36,28	103,18	63,69	136,92
4 Vj	555,00	4,94	166,30	38,38	109,62	73,70	162,06
1998 1 Vj	459,57	4,01	142,03	30,47	92,06	61,97	129,03
2 Vj	483,02	4,48	155,68	33,19	94,21	63,86	131,60
3 Vj	502,63	4,90	148,74	34,65	105,09	68,16	141,09
4 Vj	568,46	5,09	171,06	35,82	111,54	79,08	165,87
1999 1 Vj	470,52	4,21	144,76	28,24	94,37	66,15	132,79
2 Vj	496,53	4,62	157,00	32,84	96,07	68,87	137,13
3 Vj	515,06	4,96	149,65	33,43	108,02	73,08	145,92
4 Vj	580,14	5,14	171,42	34,74	114,64	84,14	170,06
2000 1 Vj	486,07	4,31	148,81	28,90	97,00	70,80	136,25
2 Vj	510,05	4,81	162,47	32,04	98,77	74,12	137,84

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 7  
Bruttolöhne und -gehälter im Inland  
Mrd DM**

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
1991	1 352,21	17,50	480,68	92,16	276,57	142,13	343,17
1992	1 465,54	14,57	503,11	105,02	304,23	160,34	378,27
1993	1 504,87	14,51	487,87	112,97	316,82	173,51	399,19
1994	1 527,67	14,97	480,87	121,89	318,01	182,72	409,21
1995	1 578,16	15,31	491,02	123,74	322,99	195,00	430,10
1996	1 595,22	15,03	490,16	118,47	327,14	202,89	441,53
1997	1 592,02	15,05	486,77	112,78	325,08	208,38	443,96
1998	1 621,76	15,20	497,00	107,96	328,97	221,16	451,47
1999	1 662,71	15,58	502,51	104,29	337,28	237,23	465,82
1996 1 Vj	366,70	3,28	115,08	25,19	75,28	46,72	101,15
2 Vj	381,36	3,66	122,86	29,25	76,06	47,25	102,28
3 Vj	397,97	3,97	118,23	30,86	84,85	50,72	109,34
4 Vj	449,19	4,12	133,99	33,17	90,95	58,20	128,76
1997 1 Vj	366,02	3,28	113,22	24,39	75,11	47,87	102,15
2 Vj	381,09	3,72	121,88	28,06	75,58	48,48	103,37
3 Vj	396,10	3,97	117,17	29,38	84,63	51,91	109,04
4 Vj	448,81	4,08	134,50	30,95	89,76	60,12	129,40
1998 1 Vj	368,63	3,28	113,84	24,33	74,90	49,95	102,33
2 Vj	388,23	3,68	125,16	26,69	76,63	51,50	104,57
3 Vj	405,94	4,05	119,97	28,03	86,18	55,38	112,33
4 Vj	458,96	4,19	138,03	28,91	91,26	64,33	132,24
1999 1 Vj	377,67	3,45	116,22	22,56	76,90	53,46	105,08
2 Vj	399,03	3,80	126,35	26,45	77,99	55,60	108,84
3 Vj	416,31	4,09	120,98	27,12	88,48	59,50	116,14
4 Vj	469,70	4,24	138,96	28,16	93,91	68,67	135,76
2000 1 Vj	391,31	3,54	120,01	23,19	78,97	57,39	108,21
2 Vj	410,56	3,95	130,94	25,82	80,12	59,99	109,74

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 8**  
**Erwerbstätige im Inland**  
Durchschnitt in 1 000

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
1991	38 454	1 555	11 321	2 796	9 333	3 707	9 742
1992	37 878	1 325	10 458	2 914	9 356	3 909	9 916
1993	37 365	1 224	9 730	3 025	9 341	4 054	9 991
1994	37 304	1 172	9 229	3 165	9 313	4 248	10 177
1995	37 382	1 115	9 001	3 227	9 309	4 404	10 326
1996	37 270	1 008	8 745	3 126	9 326	4 566	10 499
1997	37 194	991	8 586	2 999	9 344	4 728	10 546
1998	37 540	994	8 598	2 901	9 450	4 979	10 618
1999	37 942	975	8 542	2 826	9 554	5 268	10 777
1996 1 Vj	36 908	971	8 773	3 012	9 263	4 486	10 403
2 Vj	37 281	1 014	8 760	3 117	9 330	4 535	10 525
3 Vj	37 418	1 036	8 737	3 196	9 332	4 582	10 535
4 Vj	37 493	1 018	8 718	3 181	9 384	4 657	10 535
1997 1 Vj	36 712	933	8 537	2 845	9 275	4 628	10 494
2 Vj	37 127	1 001	8 565	3 007	9 321	4 680	10 553
3 Vj	37 390	1 020	8 609	3 079	9 359	4 760	10 563
4 Vj	37 547	1 010	8 639	3 065	9 419	4 845	10 569
1998 1 Vj	36 837	936	8 476	2 820	9 301	4 823	10 481
2 Vj	37 419	998	8 607	2 861	9 444	4 939	10 570
3 Vj	37 804	1 029	8 649	2 972	9 491	5 010	10 653
4 Vj	38 086	1 009	8 658	2 955	9 553	5 143	10 768
1999 1 Vj	37 364	923	8 496	2 696	9 444	5 111	10 694
2 Vj	37 688	980	8 488	2 845	9 446	5 188	10 741
3 Vj	38 217	1 013	8 560	2 884	9 613	5 330	10 817
4 Vj	38 506	985	8 627	2 877	9 707	5 442	10 868
2000 1 Vj	37 896	924	8 482	2 664	9 598	5 414	10 814
2 Vj	38 419	981	8 558	2 728	9 658	5 557	10 937

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 9**  
**Arbeitnehmer im Inland**  
Durchschnitt in 1 000

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
1991	34 874	775	10 982	2 536	8 143	3 229	9 209
1992	34 236	578	10 113	2 628	8 150	3 398	9 369
1993	33 676	517	9 380	2 728	8 125	3 514	9 412
1994	33 516	507	8 874	2 849	8 059	3 666	9 561
1995	33 550	502	8 652	2 887	8 035	3 799	9 675
1996	33 431	481	8 404	2 757	8 048	3 926	9 815
1997	33 280	484	8 238	2 631	8 056	4 034	9 837
1998	33 561	489	8 253	2 520	8 160	4 257	9 882
1999	34 002	489	8 215	2 433	8 285	4 548	10 032
1996 1 Vj	33 085	424	8 433	2 648	7 988	3 864	9 728
2 Vj	33 450	485	8 422	2 744	8 053	3 903	9 843
3 Vj	33 571	515	8 396	2 825	8 052	3 936	9 847
4 Vj	33 627	503	8 373	2 813	8 101	3 996	9 841
1997 1 Vj	32 831	424	8 190	2 479	7 992	3 951	9 795
2 Vj	33 220	496	8 215	2 638	8 034	3 999	9 848
3 Vj	33 462	514	8 260	2 710	8 068	4 060	9 850
4 Vj	33 597	501	8 291	2 695	8 125	4 137	9 848
1998 1 Vj	32 868	426	8 131	2 447	8 007	4 105	9 752
2 Vj	33 432	489	8 263	2 482	8 149	4 215	9 834
3 Vj	33 824	525	8 306	2 588	8 202	4 287	9 916
4 Vj	34 117	513	8 315	2 566	8 274	4 422	10 027
1999 1 Vj	33 414	433	8 160	2 304	8 174	4 392	9 951
2 Vj	33 755	496	8 164	2 448	8 181	4 469	9 997
3 Vj	34 280	528	8 237	2 491	8 345	4 609	10 070
4 Vj	34 563	501	8 303	2 489	8 434	4 718	10 118
2000 1 Vj	33 953	440	8 158	2 285	8 322	4 686	10 062
2 Vj	34 471	498	8 235	2 348	8 379	4 828	10 183

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 10**  
**Verwendung des Bruttoinlandsprodukts**  
Mrd DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Brutto- inlandsprodukt	Inländische Verwendung					Außenbeitrag (Exporte minus Importe)
		insgesamt	Konsum	Bruttoinvestitionen			
				zusammen	Bruttoanlage- investitionen	Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	
in jeweiligen Preisen							
1991	2 938,00	2 944,88	2 231,25	713,63	697,98	+ 15,65	- 6,88
1992	3 155,20	3 162,98	2 411,47	751,51	758,50	- 6,99	- 7,78
1993	3 235,40	3 229,71	2 501,81	727,90	745,22	- 17,32	5,69
1994	3 394,40	3 383,62	2 596,49	787,13	785,20	+ 1,93	10,78
1995	3 523,00	3 500,30	2 701,68	798,62	790,57	+ 8,05	22,70
1996	3 586,50	3 549,23	2 772,76	776,47	780,49	- 4,02	37,27
1997	3 666,50	3 616,37	2 825,56	790,81	784,57	+ 6,24	50,13
1998	3 784,40	3 726,86	2 900,35	826,51	806,89	+ 19,62	57,54
1999	3 877,20	3 839,58	2 979,17	860,41	827,04	+ 33,37	37,62
1996 1 Vj	856,50	848,29	660,27	188,02	163,53	+ 24,49	8,21
2 Vj	887,70	879,01	680,54	198,47	206,68	- 8,21	8,69
3 Vj	911,20	906,07	690,96	215,11	206,57	+ 8,54	5,13
4 Vj	931,10	915,86	740,99	174,87	203,71	- 28,84	15,24
1997 1 Vj	865,70	859,96	673,29	186,67	165,49	+ 21,18	5,74
2 Vj	916,20	902,96	699,80	203,16	207,77	- 4,61	13,24
3 Vj	931,70	922,15	700,76	221,39	205,93	+ 15,46	9,55
4 Vj	952,90	931,30	751,71	179,59	205,38	- 25,79	21,60
1998 1 Vj	909,10	895,52	691,78	203,74	178,69	+ 25,05	13,58
2 Vj	935,90	918,89	712,59	206,30	206,49	- 0,19	17,01
3 Vj	960,50	951,20	721,62	229,58	211,17	+ 18,41	9,30
4 Vj	978,90	961,25	774,36	186,89	210,54	- 23,65	17,65
1999 1 Vj	929,70	921,86	710,32	211,54	179,28	+ 32,26	7,84
2 Vj	958,20	948,29	732,42	215,87	212,14	+ 3,73	9,91
3 Vj	983,40	978,40	740,93	237,47	217,06	+ 20,41	5,00
4 Vj	1 005,90	991,03	795,50	195,53	218,56	- 23,03	14,87
2000 1 Vj	961,20	952,37	729,22	223,15	192,42	+ 30,73	8,83
2 Vj	983,60	977,17	753,38	223,79	213,93	+ 9,86	6,43
in Preisen von 1995							
1991	3 346,00	3 309,73	2 528,06	781,67	766,58	+ 15,09	36,27
1992	3 421,00	3 403,03	2 611,73	791,30	800,91	- 9,61	17,97
1993	3 383,80	3 366,36	2 614,34	752,02	765,14	- 13,12	17,44
1994	3 463,20	3 442,79	2 650,96	791,83	795,77	- 3,94	20,41
1995	3 523,00	3 500,30	2 701,68	798,62	790,57	+ 8,05	22,70
1996	3 550,60	3 509,42	2 733,74	775,68	784,01	- 8,33	40,58
1997	3 599,60	3 529,40	2 741,30	788,10	788,40	- 0,30	70,20
1998	3 673,50	3 613,20	2 786,13	827,07	812,08	+ 14,99	60,30
1999	3 730,70	3 698,54	2 838,79	859,75	838,76	+ 20,99	32,16
1996 1 Vj	854,90	846,69	660,93	185,76	163,70	+ 22,06	8,21
2 Vj	884,20	874,59	677,27	197,32	207,36	- 10,04	9,61
3 Vj	904,30	899,22	682,27	216,95	207,74	+ 9,21	5,08
4 Vj	906,60	888,92	713,27	175,65	205,21	- 29,56	17,68
1997 1 Vj	856,90	846,52	664,17	182,35	165,77	+ 16,58	10,38
2 Vj	904,00	886,05	686,53	199,52	208,71	- 9,19	17,95
3 Vj	917,30	902,12	679,07	223,05	207,17	+ 15,88	15,18
4 Vj	921,40	894,71	711,53	183,18	206,75	- 23,57	26,69
1998 1 Vj	892,40	874,69	674,52	200,17	179,77	+ 20,40	17,71
2 Vj	911,60	892,22	689,20	203,02	207,09	- 4,07	19,38
3 Vj	933,30	923,64	692,83	230,81	212,67	+ 18,14	9,66
4 Vj	936,20	922,65	729,58	193,07	212,55	- 19,48	13,55
1999 1 Vj	899,90	897,04	688,80	208,24	181,50	+ 26,74	2,86
2 Vj	924,20	916,65	703,38	213,27	214,79	- 1,52	7,55
3 Vj	948,00	943,19	705,06	238,13	220,68	+ 17,45	4,81
4 Vj	958,60	941,66	741,55	200,11	221,79	- 21,68	16,94
2000 1 Vj	930,50	915,73	698,15	217,58	194,85	+ 22,73	14,77
2 Vj	953,30	936,25	717,47	218,78	216,12	+ 2,66	17,05

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 11**  
**Konsum**  
Mrd DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Insgesamt (Sp 2 + 5 oder 7 + 8)	Konsumausgaben (Ausgabenkonzept)					Konsum (Verbrauchskonzept)	
		private Konsumausgaben			Staat		Individualkonsum (Sp 2 + 6)	Kollektivkonsum (Sp 5-6)
		zusammen	private Haushalte	private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	zusammen	darunter Individualkonsum		
							1	2
in jeweiligen Preisen								
1991	2 231,25	1 667,32	1 628,96	38,36	563,93	309,24	1 976,56	254,69
1992	2 411,47	1 787,85	1 744,68	43,17	623,62	347,80	2 135,65	275,82
1993	2 501,81	1 858,84	1 811,88	46,96	642,97	357,44	2 216,28	285,53
1994	2 596,49	1 927,27	1 875,92	51,35	669,22	380,81	2 308,08	288,41
1995	2 701,88	2 003,86	1 947,88	55,98	697,82	402,02	2 405,88	295,80
1996	2 772,76	2 057,46	1 997,56	59,90	715,30	414,53	2 471,99	300,77
1997	2 825,56	2 112,30	2 049,22	63,08	713,26	415,24	2 527,54	298,02
1998	2 900,35	2 177,92	2 111,00	66,92	722,43	421,43	2 599,35	301,00
1999	2 979,17	2 241,14	2 168,39	72,75	738,03	430,30	2 671,44	307,73
1996 1 Vj	660,27	493,91	479,32	14,59	166,36	98,25	592,16	68,11
2 Vj	680,54	510,54	496,01	14,53	170,00	99,70	610,24	70,30
3 Vj	690,96	514,71	499,61	15,10	176,25	103,17	617,88	73,08
4 Vj	740,99	538,30	522,62	15,68	202,69	113,41	651,71	89,28
1997 1 Vj	673,29	503,91	488,34	15,57	169,38	102,45	606,36	66,93
2 Vj	699,80	528,19	512,78	15,41	171,61	102,20	630,39	69,41
3 Vj	700,76	527,22	511,61	15,61	173,54	101,05	628,27	72,49
4 Vj	751,71	552,98	536,49	16,49	198,73	109,54	662,52	89,19
1998 1 Vj	691,78	521,09	505,19	15,90	170,69	102,85	623,94	67,84
2 Vj	712,59	539,44	523,03	16,41	173,15	102,84	642,28	70,31
3 Vj	721,62	545,01	528,27	16,74	176,61	102,34	647,35	74,27
4 Vj	774,36	572,38	554,51	17,87	201,98	113,40	685,78	88,58
1999 1 Vj	710,32	535,81	518,61	17,20	174,51	105,47	641,28	69,04
2 Vj	732,42	556,33	538,07	18,26	176,09	104,89	661,22	71,20
3 Vj	740,93	559,20	541,09	18,11	181,73	105,21	664,41	76,52
4 Vj	795,50	589,80	570,62	19,18	205,70	114,73	704,53	90,97
2000 1 Vj	729,22	549,93	531,54	18,39	179,29	108,31	658,24	70,98
2 Vj	753,38	574,84	556,60	18,24	178,54	107,07	681,91	71,47
in Preisen von 1995								
1991	2 528,06	1 889,55	1 842,92	46,63	638,51	347,42	2 236,97	291,09
1992	2 611,73	1 941,26	1 891,23	50,03	670,47	370,75	2 312,01	299,72
1993	2 614,34	1 943,26	1 892,20	51,06	671,08	373,05	2 316,31	298,03
1994	2 650,96	1 963,62	1 910,47	53,15	687,34	390,28	2 353,90	297,06
1995	2 701,88	2 003,86	1 947,88	55,98	697,82	402,02	2 405,88	295,80
1996	2 733,74	2 023,55	1 964,75	58,80	710,19	412,95	2 436,50	297,24
1997	2 741,30	2 037,17	1 976,45	60,72	704,13	413,47	2 450,64	290,66
1998	2 786,13	2 078,46	2 015,16	63,30	707,67	416,24	2 494,70	291,43
1999	2 838,79	2 132,07	2 064,21	67,86	706,72	411,34	2 543,41	295,38
1996 1 Vj	660,93	488,51	474,07	14,44	172,42	101,61	590,12	70,81
2 Vj	677,27	502,39	488,09	14,30	174,88	101,61	604,00	73,27
3 Vj	682,27	504,83	490,06	14,77	177,44	103,86	608,69	73,58
4 Vj	713,27	527,82	512,53	15,29	185,45	105,87	633,69	79,58
1997 1 Vj	664,17	489,75	474,68	15,07	174,42	105,69	595,44	68,73
2 Vj	686,53	511,52	496,64	14,88	175,01	103,85	615,37	71,16
3 Vj	679,07	505,01	490,02	14,99	174,06	101,67	606,68	72,39
4 Vj	711,53	530,89	515,11	15,78	180,64	102,26	633,15	78,38
1998 1 Vj	674,52	499,47	484,34	15,13	175,05	105,56	605,03	69,49
2 Vj	689,20	514,19	498,64	15,55	175,01	103,50	617,69	71,51
3 Vj	692,83	517,92	502,10	15,82	174,91	102,01	619,93	72,90
4 Vj	729,58	546,88	530,08	16,80	182,70	105,17	652,05	77,53
1999 1 Vj	688,80	513,16	497,06	16,10	175,64	104,93	618,09	70,71
2 Vj	703,38	529,41	512,34	17,07	173,97	102,19	631,60	71,78
3 Vj	705,06	529,92	513,03	16,89	175,14	101,14	631,06	74,00
4 Vj	741,55	559,58	541,78	17,80	181,97	103,08	662,66	78,89
2000 1 Vj	698,15	519,38	502,36	17,02	178,77	107,97	627,35	70,80
2 Vj	717,47	540,90	524,03	16,87	176,57	105,32	646,22	71,25

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 12**  
**Bruttoanlageinvestitionen**  
Mrd DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Ausstattungsinvestitionen			Bauminvestitionen				Sonstige Anlagen <sup>2)</sup>
		zusammen	Maschinen und Geräte <sup>3)</sup>	Fahrzeuge	zusammen	Wohnbauten	Nichtwohnbauten		
							Hochbau	Tiefbau	
in jeweiligen Preisen									
1991	697,98	300,64	227,01	73,63	373,38	185,23	118,92	69,23	23,96
1992	758,50	294,78	227,12	67,66	437,28	216,57	138,13	82,58	26,44
1993	745,22	254,80	201,70	53,10	462,78	236,60	142,62	83,56	27,64
1994	785,20	250,87	197,47	53,40	505,05	270,39	146,41	88,25	29,28
1995	790,57	253,91	196,88	57,03	506,02	277,68	145,20	83,14	30,64
1996	780,49	257,92	199,58	58,34	489,51	277,14	137,26	75,11	33,06
1997	784,57	288,37	202,21	66,16	481,11	278,00	130,62	72,49	35,09
1998	806,89	293,50	221,52	71,98	475,25	278,42	127,94	68,89	38,14
1999	827,04	310,44	233,51	76,93	475,07	277,23	125,64	72,20	41,53
1996 1 Vj	163,53	56,58	41,76	14,82	99,08	56,72	30,86	11,50	7,87
2 Vj	206,68	65,20	49,54	15,66	133,27	75,06	36,54	21,67	8,21
3 Vj	206,57	62,27	50,15	12,12	135,91	76,61	36,92	22,38	8,39
4 Vj	203,71	73,87	58,13	15,74	121,25	68,75	32,94	19,56	8,59
1997 1 Vj	165,49	57,56	43,40	14,16	99,58	58,10	29,05	12,43	8,35
2 Vj	207,77	67,97	49,12	18,85	131,29	75,81	34,83	20,65	8,51
3 Vj	205,93	65,12	50,55	14,57	131,88	76,06	35,00	20,82	8,93
4 Vj	205,38	77,72	59,14	18,58	118,36	68,03	31,74	18,59	9,30
1998 1 Vj	178,69	63,95	48,49	15,46	105,68	61,82	30,12	13,74	9,06
2 Vj	206,49	72,44	54,25	18,19	124,54	72,85	33,14	18,55	9,51
3 Vj	211,17	71,74	55,26	16,48	129,64	75,90	34,03	19,71	9,79
4 Vj	210,54	85,37	63,52	21,85	115,39	67,85	30,65	16,89	9,78
1999 1 Vj	179,28	68,88	49,70	19,18	100,63	59,12	27,93	13,58	9,77
2 Vj	212,14	76,79	57,17	19,62	125,08	72,99	32,59	19,50	10,27
3 Vj	217,06	75,78	58,28	17,50	130,78	76,35	33,95	20,48	10,50
4 Vj	218,56	88,99	68,36	20,63	118,58	68,77	31,17	18,64	10,99
2000 1 Vj	192,42	76,72	57,13	19,59	105,05	61,26	29,10	14,69	10,65
2 Vj	213,93	82,79			120,16	70,03	31,37	18,76	10,98
in Preisen von 1995									
1991	766,58	315,16	234,31	80,85	428,05	214,68	137,84	75,53	23,37
1992	800,91	301,81	229,76	72,05	473,69	237,30	151,17	85,22	25,41
1993	765,14	256,22	201,26	54,96	482,10	247,95	149,43	84,72	26,82
1994	795,77	251,27	197,09	54,18	515,48	276,90	149,71	88,87	29,02
1995	790,57	253,91	196,88	57,03	506,02	277,68	145,20	83,14	30,64
1996	784,01	258,34	200,30	58,04	491,61	277,27	136,67	77,67	34,06
1997	788,40	267,96	203,19	64,77	484,37	278,33	129,50	76,54	36,07
1998	812,08	292,52	223,81	68,71	479,55	278,95	126,69	73,91	40,01
1999	838,76	312,05	239,52	72,53	481,74	278,39	125,06	78,29	44,97
1996 1 Vj	163,70	56,52	41,83	14,69	98,99	56,57	30,64	11,78	8,19
2 Vj	207,36	65,24	49,60	15,64	133,65	74,99	36,34	22,32	8,47
3 Vj	207,74	62,55	50,52	12,03	136,62	76,69	36,77	23,16	8,57
4 Vj	205,21	74,03	58,35	15,68	122,35	69,02	32,92	20,41	8,83
1997 1 Vj	165,77	57,56	43,69	13,87	99,76	58,03	28,68	13,05	8,45
2 Vj	208,71	67,85	49,31	18,54	132,12	75,86	34,49	21,77	8,74
3 Vj	207,17	65,08	50,87	14,21	132,88	76,15	34,72	22,01	9,21
4 Vj	206,75	77,47	59,32	18,15	119,61	68,29	31,61	19,71	9,67
1998 1 Vj	179,77	63,63	48,79	14,84	106,69	62,18	29,85	14,66	9,45
2 Vj	207,09	71,76	54,42	17,34	125,42	72,85	32,72	19,85	9,91
3 Vj	212,67	71,61	55,94	15,67	130,80	75,95	33,69	21,16	10,26
4 Vj	212,55	85,52	64,66	20,86	116,64	67,97	30,43	18,24	10,39
1999 1 Vj	181,50	69,05	50,89	18,16	101,95	59,46	27,80	14,69	10,50
2 Vj	214,79	76,63	58,18	18,45	127,09	73,41	32,48	21,20	11,07
3 Vj	220,68	76,63	60,17	16,46	132,68	76,65	33,79	22,24	11,37
4 Vj	221,79	89,74	70,28	19,46	120,02	68,87	30,99	20,16	12,03
2000 1 Vj	194,85	77,08	58,84	18,24	105,96	61,35	28,82	15,79	11,81
2 Vj	216,12	82,92			121,03	69,99	30,99	20,05	12,17

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000 – <sup>2)</sup> Einschl. Textilien, Bekleidung, Leder-, Holz-, Kunststoff-, Glas-, Keramik- und Eisenwaren, Verlagserzeugnisse – <sup>3)</sup> Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden

**Anhangtabelle 13**  
**Exporte und Importe**  
Mrd DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Sp 1-4)
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	
in jeweiligen Preisen							
1991	772,94	671,07	101,87	779,82	638,66	141,16	- 6,88
1992	774,14	673,65	100,49	781,92	629,78	152,14	- 7,78
1993	736,67	636,23	100,44	730,98	572,79	158,19	5,69
1994	800,34	698,37	101,97	789,56	621,36	168,20	10,78
1995	862,60	751,01	111,59	839,90	661,06	178,84	22,70
1996	907,46	786,49	120,97	870,19	680,11	190,08	37,27
1997	1 021,10	885,85	135,25	970,97	760,67	210,30	50,13
1998	1 092,42	953,71	138,71	1 034,88	813,54	221,34	57,54
1999	1 141,64	997,24	144,40	1 104,02	862,98	241,04	37,62
1996 1 Vj	219,22	190,34	28,88	211,01	168,29	42,72	8,21
2 Vj	222,92	193,71	29,21	214,23	168,45	45,78	8,69
3 Vj	222,52	191,77	30,75	217,39	163,13	54,26	5,13
4 Vj	242,80	210,67	32,13	227,56	180,24	47,32	15,24
1997 1 Vj	231,41	202,08	29,33	225,67	178,80	46,87	5,74
2 Vj	254,95	221,89	33,06	241,71	189,86	51,85	13,24
3 Vj	258,73	223,58	35,15	249,18	189,72	59,46	9,55
4 Vj	276,01	238,30	37,71	254,41	202,29	52,12	21,60
1998 1 Vj	266,19	234,58	31,61	252,61	202,51	50,10	13,58
2 Vj	277,45	243,78	33,67	260,44	206,81	53,63	17,01
3 Vj	270,11	232,58	37,53	260,81	197,92	62,89	9,30
4 Vj	278,67	242,77	35,90	261,02	206,30	54,72	17,65
1999 1 Vj	261,66	231,33	30,33	253,82	201,29	52,53	7,84
2 Vj	282,76	246,70	36,06	272,85	214,24	58,61	9,91
3 Vj	285,91	247,77	38,14	280,91	214,87	66,04	5,00
4 Vj	311,31	271,44	39,87	296,44	232,58	63,86	14,87
2000 1 Vj	311,37	274,44	36,93	302,54	241,97	60,57	8,83
2 Vj	327,18	287,98	39,20	320,75	255,36	65,39	6,43
in Preisen von 1995							
1991	809,03	694,73	114,30	772,76	622,94	149,82	36,27
1992	802,42	694,11	108,31	784,45	626,79	157,66	17,97
1993	758,39	653,43	104,96	740,95	578,86	162,09	17,44
1994	816,05	712,02	104,03	795,64	625,73	169,91	20,41
1995	862,60	751,01	111,59	839,90	661,06	178,84	22,70
1996	906,43	787,11	119,32	865,85	679,70	186,15	40,58
1997	1 008,59	876,81	131,78	938,39	738,56	199,83	70,20
1998	1 078,98	944,35	134,63	1 018,68	811,26	207,42	60,30
1999	1 133,49	994,61	138,88	1 101,33	875,66	225,67	32,16
1996 1 Vj	219,40	190,53	28,87	211,19	168,80	42,39	8,21
2 Vj	222,29	193,32	28,97	212,68	167,78	44,90	9,61
3 Vj	222,14	191,96	30,18	217,06	163,95	53,11	5,08
4 Vj	242,60	211,30	31,30	224,92	179,17	45,75	17,68
1997 1 Vj	230,98	202,08	28,90	220,60	175,12	45,48	10,38
2 Vj	252,58	220,13	32,45	234,63	185,05	49,58	17,95
3 Vj	254,31	220,28	34,03	239,13	183,13	56,00	15,18
4 Vj	270,72	234,32	36,40	244,03	195,26	48,77	26,69
1998 1 Vj	262,46	231,43	31,03	244,75	197,38	47,37	17,71
2 Vj	273,32	240,47	32,85	253,94	203,75	50,19	19,38
3 Vj	266,56	230,37	36,19	256,90	198,32	58,58	9,66
4 Vj	276,64	242,08	34,56	263,09	211,81	51,28	13,55
1999 1 Vj	261,52	231,87	29,65	258,66	208,59	50,07	2,86
2 Vj	281,67	246,72	34,95	274,12	219,06	55,06	7,55
3 Vj	283,18	246,80	36,38	278,37	216,82	61,55	4,81
4 Vj	307,12	269,22	37,90	290,18	231,19	58,99	16,94
2000 1 Vj	303,71	268,21	35,50	288,94	232,44	56,50	14,77
2 Vj	317,01	279,65	37,36	299,96	240,45	59,51	17,05

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

**Anhangtabelle 14**  
**Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo der Volkswirtschaft**  
Mrd DM

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Verfügbares Einkommen	Konsum	Sparen (Sp 1-2)	Vermögens- transfers aus der übrigen Welt	Vermögens- transfers an die übrigen Welt	Brutto- investitionen	Abschreibungen	Finanzierungs- saldo (Sp 3+4-5 -6+7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991	2503,33	2231,25	272,08	1,30	5,72	713,63	411,36	- 34,61
1992	2688,58	2411,47	277,11	1,75	3,54	751,51	451,11	- 25,08
1993	2729,77	2501,81	227,96	2,28	4,05	727,90	482,55	- 19,16
1994	2839,21	2596,49	242,72	2,54	5,03	787,13	502,42	- 44,48
1995	2950,68	2701,68	249,00	2,41	6,40	798,62	521,15	- 32,46
1996	3005,33	2772,76	232,57	4,12	6,81	776,47	532,27	- 14,32
1997	3068,13	2825,56	242,57	4,92	4,76	790,81	544,49	- 3,59
1998	3161,39	2900,35	261,04	5,83	4,44	826,51	558,05	- 6,03
1999	3237,29	2979,17	258,12	5,52	4,71	860,41	570,19	- 31,29
1996 1 Vj	711,36	660,27	51,09	1,46	1,10	188,02	132,36	- 4,21
2 Vj	742,88	680,54	62,34	0,99	1,25	198,47	132,82	- 3,57
3 Vj	761,37	690,96	70,41	0,96	2,73	215,11	133,26	- 13,22
4 Vj	789,72	740,99	48,73	0,72	1,73	174,87	133,83	+ 6,68
1997 1 Vj	709,45	673,29	36,16	1,57	1,42	186,67	135,08	- 15,28
2 Vj	771,24	699,80	71,44	0,55	1,07	203,16	135,73	+ 3,49
3 Vj	779,70	700,76	78,94	2,45	1,04	221,39	136,44	- 4,60
4 Vj	807,74	751,71	56,03	0,35	1,23	179,59	137,24	+ 12,80
1998 1 Vj	749,40	691,78	57,62	1,64	1,08	203,74	138,20	- 7,36
2 Vj	787,31	712,59	74,72	0,91	1,01	206,30	139,54	+ 7,86
3 Vj	801,14	721,62	79,52	2,03	1,01	229,58	139,89	- 9,15
4 Vj	823,54	774,36	49,18	1,25	1,34	186,89	140,42	+ 2,62
1999 1 Vj	766,57	710,32	56,25	1,39	0,95	211,54	141,24	- 13,61
2 Vj	807,48	732,42	75,06	0,94	1,03	215,87	142,33	+ 1,43
3 Vj	819,91	740,93	78,98	0,42	1,07	237,47	142,62	- 16,52
4 Vj	843,33	795,50	47,83	2,77	1,66	195,53	144,00	- 2,59
2000 1 Vj	799,28	729,22	70,06	1,38	1,04	223,15	145,59	- 7,16
2 Vj	827,41	753,38	74,03	1,14	1,11	223,79	146,91	- 2,82

<sup>1)</sup> Rechenstand 8/2000

# Die neue Seeverkehrsstatistik

## Anlaß für die Neuordnung der Seeverkehrsstatistik: die Seeverkehrsstatistik-Richtlinie der Europäischen Union

Damit die europäische Kommission die ihr im Rahmen der gemeinsamen Seeverkehrspolitik übertragenen Aufgaben erfüllen kann, hat der Ministerrat der Europäischen Union am 8. Dezember 1995 die Richtlinie 95/64/EG über die statistische Erfassung des Güter- und Personenseeverkehrs verabschiedet.<sup>1)</sup> Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU), vom ersten Quartal des Jahres 1997 an vergleichbare Statistiken an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zu übermitteln. Für die vollständige Umsetzung der Richtlinie wurde ein Übergangszeitraum von drei Jahren zugelassen, in dem den Mitgliedstaaten Ausnahmeregelungen gewährt wurden, soweit die nationalen statistischen Systeme erheblich angepaßt werden mußten.

Die alte Rechtsvorschrift für die Durchführung der Seeverkehrsstatistik in Deutschland, das Gesetz über die Statistik der Seeschifffahrt vom 26. Juli 1957, bildete keine ausreichende Rechtsgrundlage, um die Anforderungen der Richtlinie vollständig erfüllen zu können. Der Bundesrepublik Deutschland wurde daher eine Ausnahmeregelung bis zum Jahr 2000 gewährt. In dem Zeitraum zwischen 1997 und 1999 lieferte das Statistische Bundesamt die von der Kommission geforderten Datensätze auf der Grundlage der Merkmale und Ausprägungen der bisherigen Seeverkehrsstatistik.

Um die Richtlinie 95/64/EG in Deutschland vollständig erfüllen zu können, mußte eine neue Rechtsgrundlage geschaffen werden. Nach eingehender Vorbereitung wurde am 17. Dezember 1999 das Gesetz zur Neuordnung der Statistiken der Schifffahrt und des Güterkraftverkehrs verabschiedet. Das Gesetz trat am 1. Januar 2000 in Kraft und regelt in Artikel 1, dem Verkehrsstatistikgesetz (VerkStatG), neben der Seeverkehrsstatistik auch die Verkehrs- und die Unternehmensstatistik der Binnenschifffahrt sowie die Verkehrs- und die Unternehmensstatistik des Straßengüterverkehrs.<sup>2)</sup> Es soll in naher Zukunft um weitere Verkehrsstatistiken ergänzt werden. Mit der Zusammenfassung bisher in Einzelgesetzen geregelter Verkehrsbereiche in einer Rechtsvorschrift soll eine spürbare Verwaltungsvereinfachung erzielt werden.

## Regelungen für den Seeverkehr im Verkehrsstatistikgesetz

Die Regelungen für den Teilbereich Seeverkehr sind mit den für die Seeschifffahrt in Deutschland maßgeblichen Institutionen, insbesondere mit Vertretern der Hafenwirtschaft, der Reeder und Schiffsmakler, mit Forschungsinstituten und mit den zuständigen Ministerien in Bund und Ländern sowie mit den Statistischen Ämtern der Länder abgestimmt. Mit dem Gesetz wurde nicht nur das Ziel verfolgt, eine ausreichende Rechtsgrundlage für die Umsetzung der europäischen Seeverkehrsrichtlinie zu schaffen. Vielmehr sollte die Neuordnung auch dazu genutzt werden, die nationale Seeverkehrsstatistik auf die derzeitigen und absehbaren Informationsbedürfnisse der Hauptnutzer neu auszurichten. Als dem wohl wichtigsten Anwendungsgebiet der Ergebnisse wurde dabei dem Datenbedarf der Gebietskörperschaften sowie der Seehafen- und der Seetransportwirtschaft für hafenbezogene Planungen (beispielsweise Infrastrukturmaßnahmen) in besonderem Maße Rechnung getragen. Zugleich wurde in dem Gesetz darauf Wert gelegt, daß die bestmöglichen Voraussetzungen für den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien geschaffen werden. Des Weiteren war es ein wesentliches Ziel des Gesetzes, die bis dahin geltende recht strikte formale Trennung zwischen der Seeverkehrs- und der Binnenschifffahrtsstatistik aufzuheben und für diese beiden eng verwandten Verkehrsträger weitgehend einheitliche Regelungen zu treffen.

In dem Gesetz sind die wichtigsten Eckpunkte der neuen Seeverkehrsstatistik festgelegt:

- der Erhebungsbereich (welche Verkehre werden erhoben),
- die Erhebungsmerkmale (was wird erhoben) und
- die Auskunftspflicht und der Berichtsweg (wie wird es erhoben).

Auf der Grundlage der Seeverkehrsrichtlinie des Rates sowie der jeweils vorliegenden Entwürfe für ein nationales Gesetz hatte das Statistische Bundesamt in enger Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder frühzeitig damit begonnen, eine vollständige Konzeption für die neue Seeverkehrsstatistik zu entwickeln und umzusetzen, so daß die neue Statistik rechtzeitig zum Beginn des Jahres 2000 eingeführt werden konnte. In Übersicht 1 werden die wesentlichen Charakteristika der alten und der neuen Seeverkehrsstatistik gegenübergestellt.

### Definition Seeverkehr

Die Seeverkehrsrichtlinie der Europäischen Union bestimmt, daß unter „Seeverkehr“ nunmehr sämtliche Ankünfte und Abgänge von (See-)Schiffen<sup>3)</sup> in Häfen zu verstehen sind, wenn die Fahrt ganz oder teilweise auf See

<sup>1)</sup> Richtlinie 95/64/EG des Rates vom 8. Dezember 1995 über die statistische Erfassung des Güter- und Personenseeverkehrs (Amtsbl. der EG Nr. L 320, S. 25).

<sup>2)</sup> Gesetz zur Neuordnung der Statistiken der Schifffahrt und des Güterkraftverkehrs, Artikel 1 Gesetz über die Verkehrsstatistik der See- und Binnenschifffahrt sowie des Güterkraftverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) vom 17. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2452).

<sup>3)</sup> Eine Reihe von Schiffstypen, die nicht zum Transport von Gütern oder Personen eingesetzt werden (u. a. Fischereifahrzeuge, Bohr- und Explorationschiffe, Schlepper), sind von der Erhebung ausgenommen.

**Übersicht 1 · Gegenüberstellung der alten  
und der neuen Seeverkehrsstatistik**

Seeverkehrsstatistik vor dem Jahr 2000	Seeverkehrsstatistik ab dem Jahr 2000
<b>Rechtsgrundlage</b>	
Gesetz über die Statistik der Seeschifffahrt vom 26. Juli 1957	Gesetz zur Neuordnung der Statistiken der Schifffahrt und des Güterkraftverkehrs vom 17. Dezember 1999, Artikel 1, Verkehrsstatistikgesetz
<b>Definition Seeverkehr</b>	
Ankünfte und Abgänge von Handelsschiffen in Häfen seawards der Binnengrenze der Seeschifffahrt (= Seehäfen) wenn auf der Fahrt die Grenze der Seefahrt überschritten wird	Ankünfte und Abgänge von Schiffen in See- und Binnenhäfen, wenn die Fahrt ganz oder teilweise auf See stattfindet [In der Seeverkehrsstatistik wird nur der Seeverkehr der Seehäfen, d. h. der Häfen, die sich an einer Seeschiffahrtsstraße (einschl. der Küsten) befinden, erhoben. Der Seeverkehr der Binnenhäfen wird in der Binnenschiffahrtsstatistik erhoben und den Daten der Seeverkehrsstatistik zugespielt.]
<b>Abschneidegrenze für die Größe der zu erfassenden Schiffe</b>	
Bruttoreaumzahl/Bruttoregistertonnen < 10	Bruttoreaumzahl < 100
<b>Erhebungsorganisation</b>	
Erhebung teilweise durch das Statistische Bundesamt (Schleswig-Holstein, Niedersachsen)	Vollständig dezentrale Erhebung (durch die Statistischen Ämter der Länder)  In Schleswig-Holstein im Jahr 2000 Erhebung durch das Statistische Bundesamt
<b>Berichtsweg</b>	
Verfrachter (oder Vertreter), Schiffsführer ► Meldestelle (gemäß Meldestellenverordnung) ► Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt	Verfrachter, Schiffsführer, Absender, Empfänger (oder deren Vertreter) ► Hafenverwaltung, Umschlagsbetrieb  ► Statistisches Landesamt
<b>Datenübermittlung</b>	
Erhebungsbogen (Zahlkarte), Manifeste, sonstige Unterlagen in Papierform	Datenübermittlung in maschinenlesbarer Form die Regel (elektronisches Erfassungsprogramm)
<b>Erhebungsmerkmale zum Schiff und zur Fahrt</b>	
Meldehafen Schiffsart Flagge des Schiffes Bruttoreaumzahl/Bruttoregistertonnen, Nettoraumzahl/Nettoregistertonnen des Schiffes Ankunfts-/Abgangsdatum Anzahl der Fahrten <sup>1)</sup>	Meldehafen Schiffsart Flagge des Schiffes  Tragfähigkeit (tdw), Bruttoreaumzahl (BRZ) des Schiffes Ankunfts-/Abgangsdatum Anzahl der Fahrten <sup>1)</sup>
zu den ein- und ausgeladenen Gütern und zu den zu- und ausgestiegenen Personen	
Gutart Menge in Tonnen Verpackungsart, Containerart Stückzahl Ladeeinheiten Ein-, Ausladehafen - - Einsatzart Zeitcharter? Herkunfts- und Bestimmungshafen des Schiffes Kanalbenutzung	Gutart Menge in Tonnen Ladungsart Stückzahl Ladeeinheiten Ein-/Ausladehafen Anzahl der Personen Zu-/Ausstiegshafen - - - - -
<b>Behandlung der Eigengewichte der Container und Transportfahrzeuge</b>	
separate Erhebung	Zuschätzung auf Basis von Durchschnittsgewichten je Container- und Fahrzeugart

<sup>1)</sup> Falls ein Schiff im Berichtsmonat mehrmals den gleichen Hafen anläuft, können die Angaben über die ein- und ausgeladenen Güter bzw. die zu- und ausgestiegenen Personen zusammengefaßt gemeldet werden. In diesem Fall ist die Anzahl der Ankünfte und Abgänge anzugeben.

stattfindet bzw. stattfand. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Transport meldende Hafen aufgrund seiner Hauptausrichtung und seiner Lage als See- oder eher als Binnenhafen zu bezeichnen ist. Somit zählen im Unterschied zur früheren Statistik auch Verkehre von oder zu Binnenhäfen zum Seeverkehr, wenn das Schiff auf der Fahrt die See befährt (Binnen-See-Verkehr). Die „See“ wird dann befahren, wenn die Fahrt nicht ausschließlich auf Binnenwasser-

straßen (Flüsse und Kanäle) im Sinne des Bundeswasserstraßengesetzes<sup>4)</sup> stattfindet.

Die Ankünfte und Abgänge in Binnenhäfen<sup>5)</sup> werden nicht innerhalb der Seeverkehrsstatistik, sondern in der Binnenschiffahrtsstatistik erhoben. Die dort gewonnenen Daten werden anschließend den Ergebnissen der Seeverkehrsstatistik zugespielt. Das Erhebungsprogramm der Binnenschiffahrtsstatistik mußte zu diesem Zweck nicht überarbeitet werden, da Merkmale und Ausprägungen, die für die Seeverkehrsstatistik benötigt, aber in der Binnenschiffahrtsstatistik nicht erhoben werden, im Binnen-See-Verkehr praktisch nicht vorkommen<sup>6)</sup>.

Der Anteil des Binnen-See-Verkehrs am gesamten Seeverkehr nach neuer Definition beträgt lediglich gut 1%. Jedoch weicht die Struktur des Binnen-See-Verkehrs deutlich von derjenigen des übrigen Seeverkehrs ab. Die Umstellung von der alten auf die neue Definition von „Seeverkehr“ hat somit zur Folge, daß die im Rahmen der Seeverkehrsstatistik vom Berichtsjahr 2000 an ausgewiesenen Ergebnisse methodisch von den bis zum Jahr 1999 veröffentlichten abweichen. Um in den Ergebnisdarstellungen ab dem Jahr 2000 keine Reihenbrüche hinnehmen zu müssen, hat die amtliche Statistik Programme entwickelt, die es erlauben, rückwirkend für die Jahre vor 2000<sup>7)</sup> nicht nur das Datenmaterial des Seeverkehrs aus der früheren Statistik in eine dem jetzigen Stand angepaßte Form zu bringen, sondern auch das Material aus der Binnenschiffahrtsstatistik zuzuspielen. Die so erstellten neuen Ergebnistabellen und sonstigen Datenmaterialien enthalten somit mit Ausnahme von Abweichungen bei Merkmalen, die vor dem Jahr 2000 nicht oder in deutlich abweichender Form erhoben worden sind (siehe Abschnitt „Erhebungsmerkmale und deren Ausprägungen“), keine Reihenbrüche.

**Schwellenwert für die zu erfassenden Schiffe**

Erhoben werden nur Ankünfte und Abgänge von Schiffen ab einer bestimmten Größe. Bis zum Jahr 1999 waren Schiffe mit einer Bruttoreaumzahl<sup>8)</sup> (in früheren Jahren Bruttoregistertonnen) von weniger als 10 von der Erhebung ausgenommen. Vom Jahr 2000 an werden – einer von der europäischen Seeverkehrsrichtlinie zugelassenen Einschränkung entsprechend – Schiffe erst ab einer Bruttoreaumzahl von 100 erfaßt. Durch die höhere Abschneidegrenze werden weniger Schiffe in die Statistik einbezogen als früher. Entsprechenden Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist die dadurch nicht mehr erhobene Tonnage quantitativ vernachlässigbar, so daß in

<sup>4)</sup> Bundeswasserstraßengesetz in der Fassung vom 4. November 1998 (BGBl. I S. 3294)

<sup>5)</sup> In der Abgrenzung der Statistik sind dies Häfen, die an einer Binnenschiffahrtsstraße (laut Bundeswasserstraßengesetz, siehe Fußnote 4), also an einer Wasserstraße liegen, die vornehmlich für den Verkehr mit Binnenschiffen ausgebaut ist.

<sup>6)</sup> So spielen die für die Seeverkehrsstatistik benötigten, aber in der Binnenschiffahrtsstatistik nicht erhobenen Angaben zur Fahrgastschifffahrt oder zum Ro-Ro-Verkehr (Straßenfahrzeuge fahren auf das Schiff) im Binnen-See-Verkehr quantitativ bisher keine Rolle.

<sup>7)</sup> Umgerechnet werden die Daten bis zum Berichtsjahr 1992, da für die früheren Jahre keine gesamtdeutschen Ergebnisse vorliegen.

<sup>8)</sup> Dimensionsloses Maß für die Größe (im Sinne des Volumens) eines Schiffes.

diesem Punkt beim Übergang von 1999 auf 2000 keine Reihenkorrektur notwendig war.

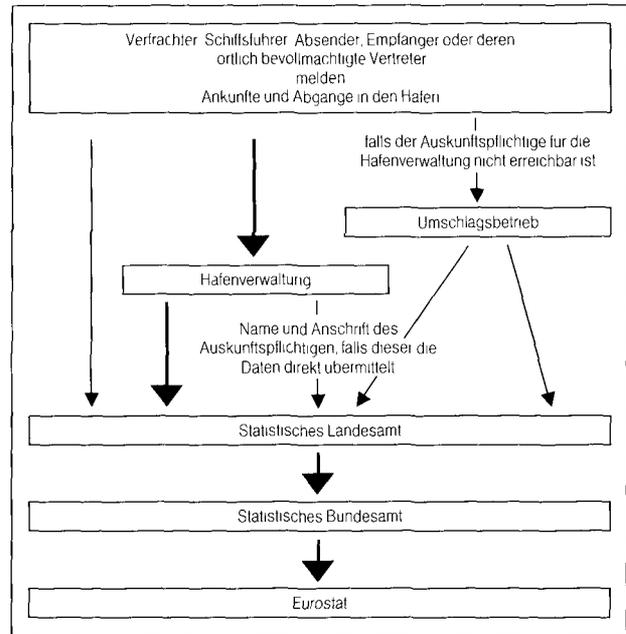
## Berichtsweg

Die Erhebung der Daten wird von den Statistischen Ämtern der Länder organisiert und durchgeführt. Im Falle der Seeverkehrsstatistik sind dies die drei Küstländer Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie die Stadtstaaten Bremen und Hamburg. In der früheren Statistik hatte das Statistische Bundesamt die Datengewinnung in den Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein organisiert. Mit dem Jahr 2000 ist die Erhebung vollständig auf die Statistischen Ämter der Länder übergegangen. Zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Bundesregierung wurde jedoch vereinbart, daß die Seeverkehrserhebung im Land Schleswig-Holstein für ein weiteres Jahr vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird. Die Statistischen Ämter der Länder übermitteln die von ihnen erhobenen Daten an das Statistische Bundesamt, das aus diesen Meldungen die Bundesergebnisse zusammenstellt.

Hinsichtlich der Gestaltung des Berichtsweges haben sich beim Übergang von der alten zur neuen Statistik vergleichsweise geringfügige Veränderungen ergeben. Nach sorgfältiger Prüfung ist das in der Vergangenheit bewährte Verfahren in wesentlichen Punkten beibehalten worden. So sind nach wie vor die Verfrachter, das sind die Schifffahrtsunternehmen, die für die Transporte wirtschaftlich verantwortlich sind, oder deren örtliche Vertreter (Schiffsmakler oder -agenten) sowie die Schiffsführer unabhängig von ihrer Nationalität zu den Meldungen der von der Statistik geforderten Angaben verpflichtet, damit sind weiterhin diejenigen Personenkreise auskunftspflichtig, die im Regelfall über alle von der Statistik geforderten Informationen verfügen. Vom Jahr 2000 an sind auch die Absender und die Empfänger in den Häfen (d.h. die verladenden Unternehmen oder die von diesen beauftragten Spediteure) in die Berichtspflicht einbezogen. Die statistischen Ämter haben in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, daß diese über Informationen zur Statistik, insbesondere über die geladenen und gelöschten Güter, verfügen, die nicht unmittelbar von den Verfrachtern oder den Schiffsführern zu bekommen sind.

In Übersicht 2 sind die möglichen Berichtswege für die Daten der Seeverkehrsstatistik im einzelnen dargestellt. Nach dem Verkehrsstatistikgesetz sind „die juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechts, denen die Verwaltung der Häfen obliegt“ (Hafenverwaltungen), oder, falls der Auskunftspflichtige für die Hafenverwaltung nicht unmittelbar erreichbar ist, die Betreiber der Umschlagseinrichtungen oder der Einrichtungen zur Personenabfertigung verpflichtet, den Auskunftspflichtigen anzubieten, die in ihren Häfen anfallenden Daten für sie an das zuständige statistische Amt zu übermitteln. Für den Fall, daß der Auskunftspflichtige dieses Angebot nicht annimmt, meldet die Hafenverwaltung bzw. der Umschlagsbetrieb Bezeichnung und Anschrift des Auskunftspflichtigen an das zuständige statistische Amt, damit dieses die Vollständigkeit der Meldungen kontrollieren kann.

Übersicht 2.  
Alternative Berichtswege in der Seeverkehrsstatistik



Die Angaben werden von den Übermittlungsstellen für jeden Kalendermonat zusammengefaßt und an das jeweils zuständige statistische Amt übermittelt.

Durch die vergleichsweise komplexe Gestaltung des Berichtsweges konnte scheinbar widersprüchlichen Anforderungen entsprochen werden.

Da die Auskunftspflichtigen für die statistischen Ämter nicht unmittelbar erreichbar sind, ist es für die statistischen Ämter von großer Bedeutung, daß für die Durchführung der Erhebung mit der „Hafenverwaltung“ in jedem Hafen eine zentrale Ansprechstelle existiert, die im Regelfall sämtliche Daten über die ihren Hafen anlaufenden Schiffe an das zuständige Statistische Landesamt weiterleitet oder andernfalls für die Organisation eines anderen Berichtsweges zu sorgen hat. Dadurch, daß der Auskunftspflichtige auch die Möglichkeit besitzt, seine Daten direkt an das Statistische Landesamt zu übermitteln, ist der Schutz vertraulicher Daten gegenüber Dritten im Erhebungsprozeß gewährleistet.

Welcher Berichtsweg im Einzelfall gewählt wird, hängt von den Präferenzen des Auskunftspflichtigen und der Organisationsstruktur des Hafens ab. Die skizzierte Einbindung der Häfen in den Berichtsweg war bereits in der früheren Seeverkehrsstatistik auf der Grundlage der „Verordnung über die Meldestellen für die Seeverkehrsstatistik“ praktiziert worden. In dieser Verordnung waren Stellen in den Häfen namentlich bestimmt worden, die für das Ausfüllen der Erhebungsvordrucke zu sorgen hatten. Die konkrete Benennung von Meldestellen hat sich jedoch als wenig praktikabel erwiesen, da eine Reihe dieser Meldestellen im Zeitablauf aufgelöst wurden oder andere Funktionen übernommen hatten und nicht mehr ohne weiteres zur Meldepflicht für die Seeverkehrsstatistik herangezogen werden konnten. Demgegenüber ist das nun eingeführte System deutlich flexibler, indem diejenigen Stellen, die für die Hafeninfrastuktur (insbesondere den wasserseitigen Zugang zum Hafen, die Kaimauern und das Hafengelände)

zuständig sind, als Ansprechpartner für die statistischen Ämter in den Häfen fungieren. In staatlichen Häfen sind dies in der Regel die Hafentämter, in privaten Häfen oder in Häfen in privater Rechtsform für gewöhnlich die Betreiber-gesellschaften des Gesamthafens. Die Hafenverwal-tungen stehen mit den Auskunftspflichtigen für eigene Zwecke ohnehin in Kontakt und können daher die für die Statistik notwendigen Angaben ohne großen Aufwand entgegennehmen und weiterleiten.

### Datenübermittlung in elektronischer Form

Das Verkehrsstatistikgesetz bestimmt, daß die Datenüber-mittlung in maschinenlesbarer Form erfolgen soll, sofern dies für die beteiligte Stelle zumutbar ist. Diese Forderung betrifft sämtliche in den Berichtsweg eingebundenen Stel-len. Für die statistischen Ämter bedeutet dies, daß sie von einem Auskunftspflichtigen, einem Hafen oder einem Um-schlagsbetrieb verlangen können, die Daten in elektroni-scher Form zu melden, sofern die betreffende Stelle über die dafür notwendige Infrastruktur verfügt. Mit dieser Regelung soll eine deutliche Arbeitsentlastung der stati-stischen Ämter erreicht werden. Den Übermittlungsstellen wird dafür ein komfortables Erfassungsprogramm zur Ver-fügung gestellt (siehe Abschnitt „PC-gestütztes Erfas-sungsprogramm und Plausibilitätskontrolle“), das eine Reihe von Hilfsfunktionen enthält, so daß auch für die Über-mittlungsstellen die elektronische Berichtsform zumeist rationeller ist als die übliche Papierform.

### Erhebungsmerkmale und deren Ausprägungen

Die amtliche Statistik unterscheidet zwischen Erhebungs- und Hilfsmerkmalen. Hilfsmerkmale werden für die technische Durchführung einer Erhebung benötigt. Sie dienen vor allem der Kontrolle der Vollständigkeit und der schnellen Klärung von Unplausibilitäten. Sie werden nicht gespeichert und ausgewertet. Für die Seeverkehrsstatistik sind per Gesetz Name und Telekommunikationsanschluß-nummern der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Per-son, Name und Anschrift des Auskunftspflichtigen, Schiffs-name, Unterscheidungssignal des Schiffes sowie Name und Anschrift der die Daten übermittelnden Stelle als Hilfs-merkmale benannt.

Die Erhebungsmerkmale sind in Übersicht 1 aufge-zählt. Die Merkmale wurden so gewählt, daß die folgenden Fragestellungen beantwortet werden können.

- Wer transportiert? (Schiffsart, Flagge des Schiffes, Schiffsgröße)
- Was wird transportiert? (Gutart, Menge in Tonnen, Ladungsart, Stückzahl der Ladeeinheiten, Anzahl der Personen)
- Woher/Wohin wird es transportiert? (Meldehafen, Ein-/Ausladehafen, Zu-/Ausstiegshafen)

In der europäischen Seeverkehrsrichtlinie sind die zu über-mittelnden Merkmale und deren Ausprägungen detailliert aufgeführt. Die Auswahl der Merkmalsausprägungen in der deutschen Seeverkehrserhebung erfüllt diese Vorgaben und geht nur in Ausnahmefällen über den von der Richtlinie

bestimmten Katalog hinaus. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Zeitreihen über Sachverhalte, die vor dem vollständigen Inkrafttreten der Richtlinie bereits in Deutschland erhoben wurden, aus fachlichen Gründen fortgesetzt werden sollten oder die Aufnahme von Seite der Häfen oder von wichtigen Nutzern der Statistik ausdrück-lich gefordert wurde. Gleichwohl sind eine Reihe der in der neuen Statistik zu erhebenden Sachverhalte vor dem Jahr 2000 nicht oder nicht in der entsprechenden Form regi-striert worden. Für diese Ausprägungen liegen vor 2000 somit keine oder methodisch abweichende Daten vor. Die Ausprägungen der qualitativen Merkmale und die Unter-schiede gegenüber der früheren Statistik sind in Übersicht 3 im einzelnen dargestellt.

Die Abweichungen der neuen Merkmalsausprägungen gegenüber denjenigen der Statistik vor dem Jahr 2000 be-treffen insbesondere das Merkmal „Ladungsart“, dem in der Seeverkehrsstatistik eine sehr große Bedeutung zu-kommt. Wie in der früheren Erhebung, wird in Zweifelsfäl-len die „äußere“ Ladungsart registriert. Fährt beispiels-weise ein Lastkraftwagen mit einem 20-Fuß-Container beladen auf ein Fahrschiff, so wird als Ladungsart „Straßengüterfahrzeuge einschließlich deren Anhänger“ und nicht „20-Fuß Container“ registriert. Die „innere“ Ladungsart (im Beispiel der 20-Fuß-Container) und dessen Eigengewicht werden von der Statistik nicht erfaßt. Eine Ausnahme gibt es bei Containern oder Wechselbehältern, die mit sogenannten Rolltrailern oder Flats<sup>9)</sup> auf ein Fähr-schiff verladen werden. In diesem Fall wird der Container als Ladungsart erfaßt. Diese Behandlung der äußeren und inneren Ladeeinheiten entspricht auch der gängigen Praxis der Registrierung in den Häfen.

Das Merkmal „Tragfähigkeit“ ist vor 2000 nicht er-hoben worden. Um dennoch vergleichbare Ergebnisse für die Vorjahre zu erhalten, wurde aus empirischen Daten ein Algorithmus entwickelt, der in Abhängigkeit vom Schiffstyp eine Errechnung der Tragfähigkeit aus der in der früheren Statistik vorhandenen Bruttoreaumzahl erlaubt.

In der Erfassung der Gutarten haben sich von 1999 auf 2000 inhaltlich keine größeren Änderungen ergeben<sup>10)</sup>. Es sei allerdings an dieser Stelle auf die Besonderheit der Gutart „Sammel- und Stückgut; Transportgüter, die nach ihrer Art nicht einzugruppiert sind“ hingewiesen. Diese Gutart soll primär dann angegeben werden, wenn in einem Container oder in einem Fahrzeug mehrere unterschied-liche Güter enthalten sind und keine gewichtsbezogen überwiegende Gutart identifiziert werden kann. In der Pra-xis fungiert diese Gutart jedoch hauptsächlich als Sam-melposition für Güter, deren Art von den Auskunftgeben-den nicht angegeben werden kann. Meistens handelt es

<sup>9)</sup> Dies sind flache, sehr stabile Plattformen mit relativ kleinen Stahlradern, mit denen auch sehr schwere Güter auf ein Schiff geladen werden können. Sie werden nur auf dem Halengelände und dem Fahrschiff eingesetzt und sind nicht für die Güterbeförderung außerhalb des Hafengeländes konstruiert.

<sup>10)</sup> Allerdings sind acht „Sondergütergruppen“ für Fahrzeuge und Container als Trans-portmittel gestrichen worden. In der neuen Statistik werden diese Ladeeinheiten nicht mehr als Güterarten, sondern als Bestandteil des Merkmals „Ladungsart“ erhoben. Die Zusammenhänge hinsichtlich der Erfassung der Ladeeinheiten und deren Eigengewichte in der früheren Form sind sehr komplex. Eine detaillierte Darstellung wurde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Festzuhalten bleibt jedoch, daß in diesem Punkt mit der neuen Statistik eine wesentliche Vereinfachung erzielt worden ist.

**Übersicht 3: Ausprägungen der qualitativen Erhebungsmerkmale  
und Abweichungen gegenüber den Berichtsjahren vor 2000**

Ausprägungen ab dem Berichtsjahr 2000		Abweichungen in den Vorjahren	
<b>Meldehäfen, Ein- und Ausladehäfen, Zu- und Ausstiegshäfen</b>			
5-stelliger nationaler, nach Regionen und Ländern auf der Basis des UN/LOCODES systematisierter Schlüssel, im inländischen Hafenverzeichnis rund 1 200 See- und Binnenhäfen, im ausländischen Hafenverzeichnis über 7 000 Häfen		In den Vorjahren weniger umfangreiche Hafenliste, etliche ausländische Häfen oder Halenteile, die aufgrund der Anforderungen der europäischen Richtlinie ab dem Jahr 2000 separat auszuweisen sind waren vor dem Berichtsjahr 2000 in Sammelpositionen zusammengefaßt	
<b>Schiffsart</b>			
Tankschiff		dto	
Schuttgutfrachtschiff		Massengutschiff (einschl. Leichter)	
Containerschiff		dto	
Spezialfrachtschiff		nur <i>Leichtertragerschiff</i>	
Stückgutfrachtschiff		Stückgutfrachtschiff, Kuhlschiff (einschl. Offshore-Fahrzeug)	
Ro-Ro-Schiff/Fahrschiff		Ro-Ro- oder Fahrschiffe, die keine Fahrzeuge als Handelsgüter transportieren	
Fahrzeugtransportschiff		Ro-Ro- oder Fahrschiffe, die Fahrzeuge als Handelsgüter transportieren	
Trockenfrachtleichter/Trockenfrachtschule		nicht gesondert erhoben (in anderen Positionen)	
Fahrgastschiff		dto	
Offshore-Fahrzeug		nicht gesondert erhoben (in anderen Positionen)	
Sonstige		dto	
<b>Flagge des Schiffes</b>			
Systematik auf der Basis der Ländersystematik der Geonomenklatur einschließlich Zusatzregister für Großbritannien und Nordirland, Danemark, Norwegen, Portugal, Spanien und Neuseeland		Länder-Flaggenschlüssel der nationalen amtlichen Statistik ohne Zusatzregister	
<b>Gutart</b>			
Differenzierung entsprechend dem europaweit einheitlich angewandten „Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik“ (NST/R) mit den 10 einstelligen Güterabteilungen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)</li> <li>- Andere Nahrungs- und Futtermittel</li> <li>- Feste mineralische Brennstoffe</li> <li>- Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase</li> <li>- Erze und Metallabfälle</li> <li>- Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)</li> <li>- Steine und Erden (einschl. Baustoffen)</li> <li>- Düngemittel</li> <li>- Chemische Erzeugnisse</li> <li>- Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter sowie 52 zweistelligen Güterhauptgruppen und 175 dreistelligen Gütergruppen</li> </ul>		Wie vor, einschließlich 8 Sondergütergruppen für Fahrzeuge und Container	
<b>Ladungskategorie</b>		<b>Verpackungsart</b>	
Massengut (Güter die in großen Mengen ohne Verpackung transportiert werden, z. B. Rohöl, Kohle, Erze)	Flüssiggut	unverpackte Güter, die in Massen transportiert werden und (überwiegend) flüssig sind	
Unverpacktes oder konventionell verpacktes Stückgut (Güter, die als einzelne Stücke oder in Verpackungen transportiert werden, ohne Güter in Containern und auf Fahrzeugen)	Schuttgut	unverpackte Güter, die in Massen transportiert werden und (überwiegend) fest sind	
	Kfz als Handelsgüter Lebende Tiere als Handelsgüter (nicht in Verpackungen oder auf Ladungsträgern) sonstiges unverpacktes oder konventionell verpacktes Stückgut	Fahrzeuge als Handelsgüter (Anzahl nicht erhoben) dto (Anzahl nicht erhoben)	
Container	20-Fuß Container 40-Fuß Container Container zwischen 20 und 40 Fuß Container größer als 40 Fuß	unverpackte Güterarten, die (überwiegend) als einzelne Stücke transportiert werden. Güter in Verpackungen ohne Güter in Containern und auf Fahrzeugen	
Fahrzeuge als Transportmittel (selbstfahrend)	Straßengüterfahrzeuge einschließlich deren Anhänger Pkw einschließlich deren Anhänger/ Wohnwagen und Krafttrader <i>Omnibusse</i>	Container 20 bis unter 30 Fuß Container größer/gleich 40 Fuß Container 30 bis unter 40 Fuß unter Container größer/gleich 40 Fuß erhoben	
Fahrzeuge als Transportmittel (nicht selbstfahrend)	Anhänger/Sattelaufleger für Straßengüterfahrzeuge Sonstige Anhänger von Straßengüterfahrzeugen (ohne Zugmaschinen) und nicht selbstfahrende Straßengüterfahrzeuge Rolltrailer, Flats (Anhänger für die Güterbeförderung auf See) Tragerschiffslechter Wechselbrücken/-behälter Eisenbahngüterwagen Reisezugwagen und Triebwagen	Straßengüterfahrzeuge und Anhänger einzeln gezählt Straßenfahrzeuge im Reiseverkehr unter Straßenfahrzeuge im Reiseverkehr erhoben (Pkw und Omnibusse nicht trennbar)	
		nur Trailer nicht separat erhoben	
		Paletten, Liftvans, Flats dto nicht separat erhoben Eisenbahnwagen unter Eisenbahnwagen erhoben	

sich dabei ebenfalls um Güter in Containern oder auf Lastkraftwagen. Es kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, daß es im Zeitablauf zwischen dieser „Sammelposition“ und anderen Gutarten in den Ergebnissen der Statistik zu signifikanten Verschiebungen kommen kann, ohne daß dies den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht.

Wie von der Richtlinie vorgegeben, werden die Bruttogewichte der Güter in Tonnen erhoben. Dies sind die Gewichte der Güter einschließlich deren Verpackung (Kisten, Kartons u.ä.), aber ohne die Eigengewichte (= Tara) der Ladungsträger, sprich der Container oder der

Fahrzeuge. Auch in den Ergebnisdarstellungen des Statistischen Bundesamtes werden hauptsächlich die Bruttogewichte (die Eigengewichte zumeist nur „nachrichtlich“) nachgewiesen. Auf europäischer Ebene noch nicht abschließend geklärt ist die zukünftige Behandlung der Gewichte der Leercontainer und -fahrzeuge. In der deutschen Statistik werden die Gewichte nicht separat erhoben und ausgewiesen. Sie zählen zu den Eigengewichten der Transportbehälter und werden keiner Gutart zugeordnet.<sup>11)</sup>

<sup>11)</sup> Zur Problematik der Behandlung der Eigengewichte in den Verkehrsstatistiken siehe Stele, H.-J. „Ermittlung des Gutergewichts in der Verkehrsstatistik“ in WiSta 8/2000, S. 587 ff

In der früheren Statistik mußte die Tara der Transportmittel von den Auskunftgebenden gesondert gemeldet werden. Seit der Umstellung der Statistik im Jahr 2000 werden die Eigengewichte hingegen als Durchschnittsgewichte eingeschätzt. Grundlagen für diese Schätzungen sind, neben den Ergebnissen der früheren Statistik, Angaben der Häfen sowie Produktions- und Handelsdaten. Die als Eigengewichte angenommenen Werte für die einzelnen Ladungsträger sind in Übersicht 4 aufgeführt. Die Ermittlung der

**Übersicht 4 Eigengewichte der Ladungsträger in Tonnen**  
(ohne Sammelpositionen)

Ladungsträger	Eigengewicht in Tonnen
20-Fuß Container	2,1
40-Fuß Container	4,0
Container zwischen 20 und 40 Fuß	3,0
Container größer als 40 Fuß	4,0
Straßengüterfahrzeuge einschließlich deren Anhänger	12,0
Pkw einschließlich deren Anhänger/Wohnwagen und Kraftroller	1,0
Omniбусse	10,0
Anhänger/Sattelaufleger für Straßengüterfahrzeuge	6,0
Sonstige Anhänger von Straßengüterfahrzeugen (ohne Zugmaschinen) und nicht selbstfahrende Straßengüterfahrzeuge	6,0
Rollcontainer (Anhänger für die Güterbeförderung auf See)	3,5
Tragerschiffsleichter	100,0
Wechselbrücken/-behälter	2,0
Eisenbahngüterwagen	20,0
Reisezugwagen und Treibwagen	35,0

Eigengewichte wurde vor allem aus zwei Gründen umgestellt: zum einen hatte sich in der Vergangenheit herausgestellt, daß die Erhebung der Tara in den Häfen, wegen von den Häfen selbst vorgenommenen, zum Teil ungenauen Einschätzungen, qualitativ nicht unproblematisch ist, zum anderen konnte durch den Verzicht auf die separate Erfassung der Eigengewichte die Erhebung methodisch erheblich vereinfacht und zugleich die Belastung der Befragten verringert werden.<sup>12)</sup>

Für sämtliche Ladungsträger wird die Stückzahl erhoben. Zusätzlich fordert die Richtlinie, die Anzahl der beförderten Kraftfahrzeuge als Handelsgüter und der lebenden Tiere, die „aus eigener Kraft“ auf das Schiff gelangen (z. B. Rinder, Schafe), zu erfassen. Über beide Sachverhalte liegen vor dem Berichtsjahr 2000 keine Angaben vor.

Seit dem Jahr 2000 ist der Personenverkehr zu erheben. Die europäische Richtlinie verlangt, daß die Anzahl der im Berichtshafen aus- und zugestiegenen Fahrgäste nach Zu- und Ausstiegshafen ermittelt wird. Beide Merkmale gehörten bisher nicht zum Programm der Seeverkehrsstatistik in Deutschland. Die Richtlinie schreibt vor, daß die Anzahl der Passagiere, die eine „Reise“ beginnen oder beenden, gezählt werden soll. Ein methodisches Problem stellen in diesem Zusammenhang Ausflugsfahrten und Kreuzfahrt-Reisen dar, da diese Reisen in der Regel aus mehreren Fahrten (= Reiseabschnitten) bestehen. Eine Fahrt endet oder beginnt bei jedem Aus- und Zustieg, auch wenn ein Hafen oder ein Anlegesteg nur für eine Kurzbesichtigung angelaufen wird. Ein Teilnehmer an einer Kreuz-„Fahrt“ wird auf der Reise somit in der Regel mehrere Fahrten unternehmen. Die berichtenden Stellen in den Häfen

sind offensichtlich generell nicht ohne weiteres in der Lage, zu unterscheiden, ob es sich beispielsweise bei der Ankunft eines Kreuzfahrtschiffes um das Ende der Reise oder nur um einen Zwischenstopp handelt, der nach der geltenden Definition in der Richtlinie nicht erfaßt werden sollte. In den deutschen Häfen (aber auch in anderen für die Statistik meldenden europäischen Häfen) wird daher in der Praxis meistens der zuletzt angelaufene bzw. der als nächstes angesteuerte Hafen und nicht der Hafen des Beginns bzw. des Endes der Reise als Zu- bzw. Ausstiegshafen registriert. Erfasst wird auch die reine Seefahrt, auf der kein zweiter Hafen angelaufen wird, sondern die in dem Hafen endet, in dem sie begonnen hat. Die Methodik der Erhebung des Personenseeverkehrs wird auf europäischer Ebene zur Zeit noch intensiv diskutiert.

Im Gegenzug zur Ausweitung der nationalen Seeverkehrserhebung um die von der EU-Richtlinie zusätzlich geforderten Merkmale wurde in der neuen Seeverkehrsstatistik auf die Erhebung mehrerer Merkmale verzichtet. Ab dem Jahr 2000 nicht mehr erhoben wird, ob das Schiff in der Linienfahrt, der Tramp- (oder Einzel-) Fahrt oder im Fährverkehr eingesetzt ist, ob es unter Zeitcharter fährt, woher das Schiff kommt und welchen Hafen es als nächsten anläuft und ob der Panama- oder der Suez-Kanal auf der Fahrt durchquert werden.

### Neues Erhebungs- und Auswertungssystem

Die umfangreichen Änderungen in der Methodik der Seeverkehrsstatistik hatten zur Folge, daß die Erhebung völlig neu konzipiert werden mußte. Ein neuer, den heutigen Anforderungen entsprechender Erhebungsbogen (siehe S. 675 f.) wurde eingeführt. Der bisherige Erfassungssatz wurde durch einen neuen ersetzt, das heißt die elektronisch erfaßten Daten werden in einer neuen Struktur gespeichert und ausgewertet. Die Auskunftspflichtigen und die sonstigen Übermittlungsstellen in den Häfen erhalten zusammen mit den Erhebungsbogen ein vierseitiges Informationsblatt, dem sie alle wichtigen Informationen über die Statistik sowie Hinweise und eine Reihe von Beispielen entnehmen können, die ihnen helfen, die Bogen vollständig und fehlerfrei auszufüllen.

### PC-gestütztes Erfassungsprogramm und Plausibilitätskontrolle

Die Übermittlungsstellen haben in Deutschland neben der traditionellen Verwendung von Papiervordrucken die Möglichkeit, die Daten mit Hilfe eines von den statistischen Ämtern entwickelten Erfassungs- und Plausibilisierungsprogramms, welches unter WINDOWS/NT, WINDOWS 98 und WINDOWS 95 lauffähig ist, abzuspeichern und in elektronischer Form an die statistischen Ämter zu versenden. Es handelt sich dabei um dasselbe Programm, welches in den statistischen Ämtern zur Erfassung der auf Papier eingehenden Daten eingesetzt wird. Der auf S. 677 dargestellte Aufbau der Erfassungsmaske orientiert sich am Aufbau des Erhebungsbogens. Das Programm bietet eine Reihe von Erfassungshilfen. So sind sämtliche in der Seeverkehrsstatistik verwandten Verzeichnisse in das Programm integriert. Beginnt beispielsweise ein Erfasser mit

<sup>12)</sup> Siehe Fußnote 10





SEEVERKEHRSSTATISTIK 1.23 - BERICHTSMONAT 07/2000 - STATISTISCHES LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Detail Bearbeiten Berichte Sammeldaten Einstellungen

**Seeschiffahrtserhebung - Erfassung**

Meldehafen: 01801 Schiffname: Testschiff Rufcode: XYZ Laufende-Nr.: 00001

**I. Angaben zum Schiff**

Schiffart: 15 Flagg: 0082 Tragfähigkeit (tdw): 12550 Bruttoreaumzahl (brz): 368,30

**II. ANKUNFT | V. ABGANG**

Angekommen Monat: 07 Jahr: 2000 **ANKUNFT** Anzahl der Fahrten im Monat: 002

**III. Im Meldehafen geladene Güter und Ladungsarten (LA)**

Güterart	Gütermenge in Tonnen	LA Code	Anzahl der Ladeeinh.	Einladehafen	Fkz
999	1500	42	6	29107	
139 Nahrungsmittelzubereitungen a.n.g.	000240	30	00000	29107 OSLO	
972 Papier und Pappe	003510	51	00245	29107 OSLO	
963 Bekleidung, Schuhe, Reiseartikel	000260	41	00014	29107 OSLO	
000	000000	52	00082	29107 OSLO	

**IV. Im Meldehafen ausgestiegene Personen**

Anzahl der Personen	Zustieghafen	Fkz
000000	00000	
000000	00000	U
000000	00000	U
000000	00000	U
285	29107 OSLO	

**Fehler:** E09

E09 - Kaminfehler  
Container größer als 20 Fuß können maximal 40 Tonnen zuladen.  
Wollen Sie jetzt korrigieren?

Ja Nein

Satz... Schiff... Ende

⏪ ⏩ ⏴ ⏵ ⏶ ⏷ ⏸ ⏹ ⏺ ⏻ ⏼ ⏽ ⏾ ⏿

Bereit

dem Eintrag eines Hafennamens oder einer Gutart, so werden die bis zur korrekten Bezeichnung fehlenden Zeichen automatisch ergänzt. Bei Bestätigung des Programmvorschlages wird dann der entsprechende Schlüssel eingetragen. Das Programm verfügt zudem über Suchfunktionen und ein Register mit fast 5000 Güterbezeichnungen, die von dem Erfassungsprogramm automatisch in eine der 175 zulässigen Gütergruppen umgesetzt werden können. Außerdem besteht die Möglichkeit, Schiffe und deren Merkmale abzuspeichern und bei Bedarf abzurufen, so daß eine nochmalige komplette Eingabe entfallen kann. Der Einsatz der Anwendung in den Häfen verringert somit nicht nur den Aufwand für die Nachbearbeitung in den statistischen Ämtern, da für diese die manuelle Erfassung entfällt, vielmehr ist bei der Entwicklung des Programms besonderes Augenmerk darauf gelegt worden, daß die vielfältigen Unterstützungsfunktionen auch für den Anwender im Hafen – verglichen mit dem Ausfüllen eines Erhebungsbogens – zu einer deutlichen Arbeitserleichterung führen. In das Programm integriert ist eine, zum Teil auf einzelne Häfen abgestimmte Plausibilitätskontrolle, die rund 70 mögliche Fehlerquellen prüft und Angaben, die logisch nicht korrekt oder unplausibel sind, anzeigt und den Anwender auffordert, die Eingabe zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Diese Funktion ist für die statistischen Ämter überaus wichtig, kann sie doch weitgehend ausschließen, daß fehlerhafte Angaben, welche die Qualität der Statistik erheblich beeinträchtigen könnten, in den Datenbestand übernommen werden.

Die Übermittlungsstellen für die deutsche Seeverkehrsstatistik haben zudem die Möglichkeit – nach Absprache mit dem zuständigen statistischen Amt – die erforderlichen Daten in einer individuellen elektronischen Form bereitzustellen. Voraussetzung ist dabei, daß das Datenmaterial der vorgegebenen Satzstruktur entspricht, da eine Nachbearbeitung anders strukturierter Materialien aus Kapazitätsgründen grundsätzlich nicht möglich ist. Darüber hinaus wurden in Hamburg und Bremen in den vergangenen Jahren elektronische Datenübermittlungsverfahren auf Basis von UN/EDIFACT-Nachrichtentypen für große Containerreedereien entwickelt. Diese Verfahren werden derzeit an die neue Seeverkehrsstatistik angepaßt und fortlaufend weiterentwickelt<sup>13)</sup>

### Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse auf Bundesebene

Die Seeverkehrsstatistik wird vom Statistischen Bundesamt monatlich aufbereitet, das heißt in der tiefsten zeitlichen Gliederung liegen Ergebnisse für Kalendermonate vor. Dargestellt werden sowohl die Güterbeförderung über deutsche Häfen als auch der Seegüterumschlag deutscher Häfen. Der Güterumschlag umfaßt sämtliche Ein- und Aus-

<sup>13)</sup> Siehe dazu Luus, H.-P. „EDIMARS-Pilotprojekt in der Seeverkehrsstatistik“ im Informationsdienst „Methoden, Verfahren, Entwicklungen“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1/1999

ladungen in deutschen Seehäfen; bei der Güterbeförderung (oder dem Gütertransport) wird indes der einzelne Beförderungsvorgang zwischen Häfen registriert und somit ein Transport zwischen zwei deutschen Häfen nur einmal gezählt.<sup>14)</sup> Bis zum Jahresende 1999 erfolgte die Publikation der Bundesergebnisse der Statistik vor allem in gedruckter Form in monatlichen und jährlichen Tabellenbänden, den sogenannten Fachserien des Statistischen Bundesamtes. Die Fachserien wird es auf absehbare Zeit weiterhin geben. Allerdings werden die monatlichen durch vierteljährliche Publikationen ersetzt. Für sämtliche Berichtsperioden (monatlich, vierteljährlich und jährlich) werden „elektronische Fachserien“ bereitgestellt. Eckdaten können außerdem im Internet abgerufen oder per Schnellmeldung oder per Kurzinformation bezogen werden. Das Statistische Bundesamt ist bei der neuen Statistik in der Lage, PC-gestützt kurzfristig Sonderauswertungen vorzunehmen. Ein wichtiges Modul ist dabei das im Statistischen Bundesamt entwickelte System zur Statistischen Tabellenspezifikation, STATSPEZ. Ein Großteil der für die Fachserien vorgesehenen Tabellen werden mit STATSPEZ erzeugt. STATSPEZ ist ein auf den Bedarf der amtlichen Statistik zugeschnittenes Auswertungssystem und erlaubt dem Anwender, in kurzer Zeit auch komplexe Tabellen zu entwerfen oder zu verändern. Vorgesehen ist auch die Einspeisung von Seeverkehrsdaten in das derzeit im Aufbau befindliche Gemeinsame Neue Statistische InformationsSystem der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, GENESIS. Das neue System soll nicht nur Anwendern in den statistischen Ämtern, sondern insbesondere auch externen Anwendern über das Internet einen leichten Zugang zu Daten aus der Seeverkehrserhebung für Selektionen und Auswertungen ermöglichen. Das Veröffentlichungsprogramm für die Seeverkehrsdaten der neuen Statistik des Statistischen Bundesamtes befindet sich derzeit noch im Aufbau. Voraussichtlich bis zum Zeitpunkt der ersten Bereitstellung von Jahresergebnissen im Frühjahr 2001 werden sämtliche Module zur Verfügung stehen.

*Dipl.-Volkswirt Hans-Peter Lüüs*

<sup>14)</sup> Allerdings besteht bei der Berechnung von Güterbeförderung und Güterumschlag im innerdeutschen Verkehr ein methodischer Unterschied: Für die Darstellung des Güterumschlags werden die Empfangs- und die Versandmeldungen der Häfen ausgewertet, während in die Berechnung der Beförderung ausschließlich die Empfangsmeldungen der Häfen eingehen. Da die Empfangs- und Versandmeldungen der Häfen für denselben Transportvorgang nicht immer übereinstimmen, ergibt die Addition der zwischen deutschen Seehäfen transportierten Gütermenge (= Meldung des Ausladehafens) zum Ergebnis der Güterbeförderung nicht immer exakt den als Umschlag ausgewiesenen Wert

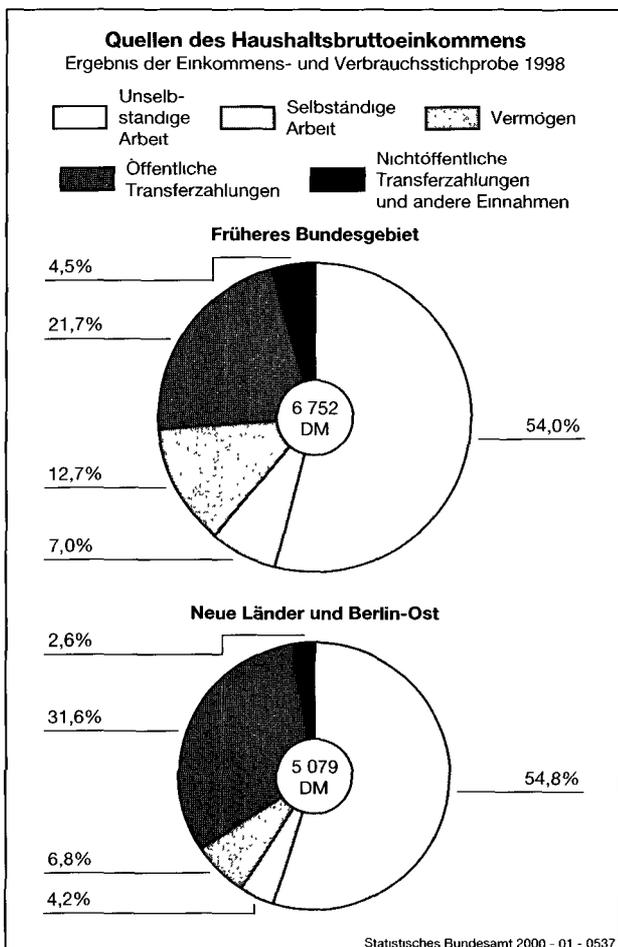
# Einkommens- und Geldvermögensverteilung privater Haushalte in Deutschland – Teil 1

## Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998

### Vorbemerkung

Nachdem bereits in den Heften 2 und 4 dieser Zeitschrift Daten von rund 30 000 Haushalten vorgestellt worden sind, die im ersten Halbjahr 1998 jeweils drei Monate lang ihre Einnahmen und Ausgaben im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) aufgezeichnet hatten, sollen nunmehr Ergebnisse aus den Anschreibungen aller vier Quartale 1998 folgen. An der Erhebung im Jahr 1998 beteiligten sich mehr als 62 000 Haushalte (gut 49 000 aus dem früheren Bundesgebiet und fast 13 000 aus den neuen Ländern und Berlin-Ost).

Schaubild 1



### Sinkender Anteil der Erwerbseinkommen am Haushaltsbruttoeinkommen

Die Bruttoeinkommen der privaten Haushalte in Deutschland betragen 1998 im Monatsdurchschnitt 6 451 DM<sup>1)</sup> Gegenüber 1993 war das ein Zuwachs von rund 680 DM bzw. 11,8%. Ostdeutsche Haushalte erreichten 1998 rund drei Viertel der Bruttoeinkommen, die westdeutsche Haushalte erzielten. Gut die Hälfte der Bruttoeinkommen machten – wie Schaubild 1 zeigt – die Einkommen aus unselbständiger Arbeit aus. Diese sind je Haushalt im Verlauf von 5 Jahren im früheren Bundesgebiet um 200 DM, in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 410 DM, also mehr als das Doppelte gestiegen.

Der bzw. die Haupteinkommensbezieher/-in steuerte im Westen durchschnittlich 2 937 DM Einkommen aus unselbständiger Arbeit zum Bruttoeinkommen bei, im Osten 2 020 DM, dies waren knapp 70% des Westniveaus. Dieser Wert liegt noch erheblich unter dem zum Stichtag 31. Dezember 1998 errechneten Ost-West-Tarifniveau (auf der Basis von 22 Tarifbereichen/Tarifbranchen) von 90,8%. Die Unterschiede gehen wahrscheinlich auf strukturelle Einflüsse zurück.<sup>2)</sup> Außerdem zeigen die „in großer Zahl in Verbands- wie Firmentarifverträgen . . . fortgeschriebenen Härtefall-, Öffnungs- und Differenzierungsklauseln“ ihre Wirkung.<sup>3)</sup> Nach den in Tabelle 1 dargestellten ausgewählten sozio-ökonomischen Merkmalen wäre eigentlich ein stärkerer Angleichungsprozeß zu erwarten gewesen, da – verglichen mit dem früheren Bundesgebiet – in den neuen Ländern und Berlin-Ost von den abhängig Beschäftigten mehr vollzeit- und weniger teilzeit- bzw. geringfügig beschäftigt waren (Arbeitnehmer Ost: 0,22 von 2,19 in den Haushalten lebenden Personen; Arbeitnehmer West: 0,33 von 2,16).

Tabelle 1: Ausgewählte sozio-ökonomische Merkmale für Personen  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998  
Personen je Haushalt

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Haushalte insgesamt (darin Arbeitnehmerhaushalten <sup>1)</sup> )	2,16	2,19
lebende Personen und zwar		
Vollzeitbeschäftigte	1,11	1,33
Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte	0,33	0,22
mit Hochschul- und Fachhochschulabschluß (auch Ingenieursabschluß)	0,34	0,54

<sup>1)</sup> Beamte, Angestellte und Arbeiter

Tabelle 2 ist zu entnehmen, daß in ostdeutschen Haushalten die Ehepartner/Lebensgefährten des Haupteinkommensbeziehers im Schnitt ein höheres Einkommen aus unselbständiger Arbeit erzielten (1998 pro Monat 639 DM) als in westdeutschen Haushalten (572 DM). Allerdings waren diese Einkommen in den neuen Ländern und Berlin-

<sup>1)</sup> Die in der EVS 1998 nachgewiesenen Bruttoeinkommen der Haushalte aus unselbständiger Tätigkeit ergeben eine volkswirtschaftliche Größe von 1 538,6 Mrd. DM. Sie liegen damit bei 96% der in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Bruttoeinkommen- und -gehaltssumme. Siehe auch Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen – Vorbericht“, 1999, S. 39.

<sup>2)</sup> Siehe Kaukewitsch, P./Heinlein, D. „Ergebnisse der Lohnstatistik für 1998“ in WiSta 5/1999, S. 422 ff.

<sup>3)</sup> Siehe Bispinck, R. „Das Tarifjahr 1998“ in WSI-Mitteilungen 2/1999, S. 73 ff.

Tabelle 2 Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte<sup>1)</sup>

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben  
Durchschnitt je Haushalt und Monat in DM

Gegenstand der Nachweisung	1993			1998		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und zwar des Haupteinkommensbezieher <sup>2)</sup> des Ehepartners/Lebensgefährten <sup>3)</sup>	3235	3445	2 373	3 486	3 649	2 783
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	2372	2 596	1 475	2 762	2 937	2 020
Einnahmen aus Vermögen	606	575	725	589	572	639
darunter	506	569	238	439	475	212
aus Vermietung und Verpachtung	599	703	186	763	858	344
unterstellte Mietzahlung für Eigentümerwohnungen u a	122	148	14	155	179	42
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	296	352	83	510	570	256
darunter	1 155	1 141	1 203	1 489	1 463	1 606
Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherungen	611	651	532	766	715	990
öffentliche Pensionen	145	165	/	180	222	(3)
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	111	81	226	106	84	206
Kindergeld	58	56	65	119	119	120
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen und aus Untervermietung <sup>4)</sup> 5)	276	315	118	274	306	134
darunter Werks- und Betriebsrenten	43	55	3	43	51	(1)
Haushaltsbruttoeinkommen <sup>6)</sup>	5 770	6 173	4 117	6 451	6 752	5 079
Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag	616	691	302	694	753	420
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	501	523	427	642	653	600
Haushaltsnettoeinkommen <sup>6)</sup>	4 652	4 959	3 389	5 115	5 346	4 059
Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und sonstige Einnahmen <sup>7)</sup>	50	55	31	95	103	71
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	4 703	5 014	3 419	5 211	5 448	4 130
nachrichtlich						
Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	3 449	3 639	2 700	4 031	4 192	3 346
Übrige Ausgaben <sup>8)</sup>	638	717	301	562	610	338
Ersparnis	616	658	418	618	646	446

1) Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – 2) 1993 Bezugsperson – 3) 1993 Nur Ehepartner – 4) Daten von 1993 wurden an Systematik 1998 angepaßt – 5) Aus Darstellungsgründen wurden dazu auch die Einnahmen aus Untervermietung gezahlt, die im Erhebungsjahr 1998 für Deutschland 2 DM betragen – 6) Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen, sonstige Steuern, freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung, Zinsen für Kredite sowie statistische Differenz

Ost im Vergleich zu 1993 stark rückläufig. Dieser Sachverhalt ist zusammen mit der Zunahme der Einnahmen der Haushalte aus laufenden Übertragungen der Arbeitsförderung in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf durchschnittlich 206 DM monatlich (früheres Bundesgebiet: 84 DM) ein Indiz für nach wie vor fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die Einkommen aus selbständiger Arbeit betragen 1998 im Schnitt pro Haushalt und Monat 475 DM im früheren Bundesgebiet und 212 DM, weniger als die Hälfte, in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Sie lagen damit unter den im Jahr 1993 nachgewiesenen Werten. Im Zehnjahresvergleich nahmen im früheren Bundesgebiet die Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit zwar zu (1988: 443 DM je Haushalt und Monat, 1998: 475 DM), verglichen mit dem Erhebungsjahr 1993 lagen diese Einkommen allerdings monatlich um 94 DM pro Haushalt niedriger. Diese Aussage relativiert sich, wenn nur Haushalte betrachtet werden, die überhaupt Einkommen aus selbständiger Arbeit erzielt haben. Diese Haushalte hatten im Westen 1998 im Schnitt pro Monat 3 668 DM Einkommen aus selbständiger Arbeit (1988: 1 242 DM, 1993: 1 706 DM), im Osten 2 338 DM. Auch der Anteil dieser Einkommensart am Haushaltsbruttoeinkommen verringerte sich – bezogen auf alle Haushalte – von 9,2% im Jahr 1993 auf 7% 1998. Mehrere recht unterschiedliche Faktoren bewirkten offensichtlich diese Entwicklung. So sind möglicherweise in den Daten des Jahres 1993 zum einen Einmaleffekte nicht auszuschließen. Beispielsweise waren in der Zeit nach der Wende eine große Zahl Berater, Schulungsexperten und nebenberufliche Handels- und Versicherungsvertreter in den neuen Ländern und Berlin-

Ost tätig und erwirtschafteten so (zusätzliche) Einkommen aus selbständiger Arbeit. Zum anderen ist die Zahl der in der EVS nachgewiesenen Selbständigenhaushalte im früheren Bundesgebiet 1998 – gegenüber 1993 – um 75 000 Haushalte gesunken, allerdings überwiegend die der Haushalte von Landwirten. Dieser Rückgang hängt möglicherweise auch mit veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zusammen. Mitte der 90er Jahre stieg die Zahl der Insolvenzen in Deutschland, die 1992 noch bei 15 302 gelegen hatte, auf jeweils über 33 000 in den Jahren 1997/98 an, darunter im früheren Bundesgebiet auf mehr als 24 000<sup>4)</sup>. Ein weiterer Grund liegt in der methodischen Änderung von der Bezugsperson zum Haupteinkommensbezieher, die in Mehrpersonenhaushalten zu einer eindeutigeren Abgrenzung bei der Gruppierung von Haushalten führt; allerdings erst zu dem Zeitpunkt, ab dem differenzierte Einkommensdaten von allen Haushaltsmitgliedern aus dem Haushaltsbuch vorliegen<sup>5)</sup>.

Die Höhe der in der EVS ausgewiesenen Einkommen der Haushalte von Selbständigen konnte ein Indiz dafür sein,

4) Siehe Angele, J. „Insolvenzen 1998“ in WiSt 4/1999, S. 301 ff.

5) Die Quartalergebnisse wurden u a mit Hilfe des Merkmals „Soziale Stellung des Haupteinkommensbezieher“ mit den Angaben aus dem Einführungsinterview hochgerechnet. Bei der Jahresrechnung wechselten 16,5% der Haushalte, die laut Einführungsinterview zu den Selbständigenhaushalten zählen, zu den Nichtselbständigenhaushalten (von den Nichtselbständigenhaushalten wechselten aber nur 8% zu den Selbständigenhaushalten). Die relativ hohe Zahl der Wechsler läßt sich nicht nur auf „echte“ Veränderungen zurückführen, sondern auch darauf, daß im Einführungsinterview nicht die Person mit dem höchsten Einkommen als Haupteinkommensbezieher nach der Selbstenschätzung genannt wurde. Dies führt dazu, daß die laut Jahresrechnung hochgerechnete Zahl der Selbständigenhaushalte um mehr als 10% niedriger ausfällt als die entsprechende Zahl laut Einführungsinterview. Siehe Kühnen, C. „Das Stichprobenverfahren der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998“ in WiSt 2/1999, S. 111 ff.

Tabelle 3: Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte<sup>1)</sup> nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieher

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998  
Durchschnitt je Haushalt und Monat in DM

Gegenstand der Nachweisung	Selbständige <sup>2)</sup>		Beamte		Angestellte		Arbeiter		Arbeitslose		Nichtwerbstatige	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und zwar	1 007	1 152	7 247	6 555	7 125	5 862	5 513	4 190	405	259	215	120
des Haupteinkommensbeziehers	23	/	5 944	4 646	5 987	4 380	4 462	3 136	189	103	100	57
des Ehepartners/Lebensgefährten	803	996	1 126	1 724	964	1 291	790	837	143	92	72	39
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	6 310	4 095	153	(104)	126	90	53	(25)	(34)	(26)	38	15
Einnahmen aus Vermögen	1 729	792	1 178	468	842	416	692	394	422	219	815	230
darunter												
aus Vermietung und Verpachtung	604	(239)	230	(76)	178	44	84	30	62	(42)	162	21
unterstellte Mietzahlung für Eigenlernerwohnungen u. a.	940	514	817	348	569	316	561	339	303	151	507	150
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	722	942	882	772	591	833	591	851	1 968	2 044	2 791	2 678
darunter												
Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherungen	157	/	53	/	94	201	90	155	(66)	143	1 836	2 465
öffentliche Pensionen	/	-	(50)	-	20	/	/	/	/	/	590	/
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	62	(189)	25	(54)	48	157	50	196	1 041	1 092	18	47
Kindergeld	212	183	211	204	154	186	190	196	111	127	24	10
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen und aus Untervermietung <sup>3)</sup>	315	142	413	272	275	184	206	125	243	176	376	78
darunter Werks- und Betriebsrenten	/	-	(2)	/	6	/	(3)	/	(21)	/	134	(3)
<b>Haushaltsbruttoeinkommen</b>	<b>10 082</b>	<b>7 123</b>	<b>9 874</b>	<b>8 171</b>	<b>8 960</b>	<b>7 385</b>	<b>7 055</b>	<b>5 586</b>	<b>3 073</b>	<b>2 724</b>	<b>4 233</b>	<b>3 122</b>
Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag	1 158	435	1 480	1 211	1 422	960	799	488	39	17	105	6
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	381	364	228	364	1 191	1 122	1 095	874	49	48	171	205
<b>Haushaltsnettoeinkommen</b>	<b>8 542</b>	<b>6 324</b>	<b>8 166</b>	<b>6 595</b>	<b>6 347</b>	<b>5 303</b>	<b>5 160</b>	<b>4 224</b>	<b>2 984</b>	<b>2 659</b>	<b>3 958</b>	<b>2 911</b>
Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und sonstige Einnahmen	82	(87)	186	184	147	102	107	76	58	40	60	44
<b>Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen</b>	<b>8 624</b>	<b>6 411</b>	<b>8 352</b>	<b>6 779</b>	<b>6 494</b>	<b>5 405</b>	<b>5 268</b>	<b>4 300</b>	<b>3 042</b>	<b>2 699</b>	<b>4 018</b>	<b>2 954</b>
nachrichtlich												
Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	5 682	4 419	6 052	5 015	4 730	4 179	4 154	3 472	2 847	2 454	3 414	2 610
Übrige Ausgaben <sup>4)</sup>	1 081	862	1 098	889	789	492	457	321	225	117	441	189
Ersparnis	1 861	1 130	1 202	875	975	734	657	507	-30	128	163	155

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte – <sup>3)</sup> Aus Darstellungsgründen wurden dazu auch die Einnahmen aus Untervermietung gezählt – <sup>4)</sup> Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen, sonstige Steuern freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung, Zinsen für Kredite sowie statistische Differenz

daß 1998 eine größere Zahl von Haushalten über die „Abschneidegrenze“ von 35 000 DM monatlichem Haushaltsnettoeinkommen hinausgewachsen ist. Werden nämlich von den beteiligten buchführenden Haushalten diejenigen betrachtet, die laufend, das heißt jeden Monat über 35 000 DM Einkommen erzielen (fast ausnahmslos ohne einmalige Abfindungen, ohne Schenkungen und ohne Erbschaften), so waren darunter überwiegend Selbständige anzutreffen. Die durchschnittlichen monatlichen Haushaltsnettoeinkommen dieser Haushalte betragen rund 57 000 DM. Verlässliche Angaben über die Anzahl „einkommensreicher“ Haushalte in der Grundgesamtheit liegen nicht vor. Im Mikrozensus, dessen Ergebnisse der Hochrechnung der EVS zugrunde liegen, werden die Nettoeinkommen der in den privaten Haushalten lebenden Personen erstmals im Jahr 2000 auch im oberen Einkommensbereich stärker differenziert erfragt.<sup>6)</sup> Berechnungen haben ergeben, daß etwa 230 000 vermögenssteuerpflichtige Haushalte ein

Monatseinkommen von über 35 000 DM hatten<sup>7)</sup>, die in den Ergebnissen in der EVS 1993 nicht enthalten waren. Wenn man die Haushaltsnettoeinkommen dieser vorwiegend Selbständigenhaushalte einbezüge, ergäbe sich ein um 6 000 DM höher liegendes Durchschnittseinkommen aller Selbständigen

Es fällt auf, daß der Anteil der Erwerbseinkommen bezogen auf das gesamte Bruttoeinkommen im früheren Bundesgebiet von 65 % (1993) auf 61 % im Jahr 1998 gesunken ist, in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 63,4 auf 59 %. Ein immer größerer Teil des Bruttoeinkommens der privaten Haushalte in Deutschland wird durch Transferleistungen und Vermögenseinkünfte bestimmt. Während 1993 im Schnitt 1 431 DM je Monat öffentliche und nichtöffentliche Transferleistungen in die privaten Haushalte flossen (West: 1 456 DM, Ost: 1 321 DM), waren es 1998 1 763 DM (West: 1 769 DM, Ost: 1 740 DM). Der Anteil dieser Einkommensart am Haushaltsbruttoeinkommen wuchs in dem betrachteten

<sup>6)</sup> 1998 wurde noch nach 21 Einkommensklassen gefragt – ab „unter 300 DM“ bis „12 000 DM und mehr“, im Jahr 2000 sind 24 Einkommensklassen vorgesehen, wobei die offene Flügelgruppe nunmehr bei „35 000 DM und mehr“ liegt

<sup>7)</sup> Siehe Schußler, R. „Wohlstandsverteilung in Deutschland 1978–1993“, Studie erarbeitet im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung

Zeitraum von 24,8% (West: 23,6%, Ost 32,1%) auf 27,3% (West: 26,2%, Ost. 34,2%). Diese Entwicklung ist offensichtlich das Resultat der wachsenden Zahl der Renten- und Pensionsbezieher und der hohen Arbeitslosigkeit, geht aber teilweise auch auf die Erhöhung des Kindergeldes zurück. Zwar sanken die laufenden Übertragungen der Arbeitsförderung in den neuen Ländern und Berlin-Ost im hier betrachteten Zeitraum im Durchschnitt je Haushalt um etwa 9%, allerdings stieg die Arbeitslosenhilfe um mehr als das Dreifache. Das deutet auf eine Verfestigung der Arbeitslosigkeit und Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit hin.

Die Einnahmen aus Vermögen haben zwischen 1993 und 1998 im Schnitt aller privaten Haushalte in Deutschland um 164 DM zugenommen. Sie betragen 763 DM pro Haushalt und Monat (früheres Bundesgebiet: 858 DM, neue Länder und Berlin-Ost: 344 DM). Die Zunahme der Einnahmen aus Vermögen ist nicht so sehr das Resultat geringfügig gewachsener Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, rückläufiger Einnahmen aus Geldvermögen (Zinsen, Dividenden, Ausschüttungen), sondern hauptsächlich mit der kräftigen Erhöhung des Mietwertes der Eigentümerwohnungen verbunden. Diese berechnete Größe spiegelt zum einen im Osten die Änderung der Wohnverhältnisse (mehr Haushalte leben in den „eigenen vier Wänden“) und zum anderen für Ost und West den starken Anstieg der Wohnkosten der letzten Jahre wider <sup>8)</sup>

Die Einkommen aus Vermögen sind sehr ungleich verteilt. Von den in der EVS nachgewiesenen 25,7 Mrd. DM Einnahmen aus Vermögen im früheren Bundesgebiet konzentrierten gut 88% diejenigen Haushalte auf sich, die pro Monat 1000 DM und mehr dieser Einkommen bezogen; das waren 37% aller Haushalte im früheren Bundesgebiet, 41% aller westdeutschen und 49% aller ostdeutschen Haushalte wiesen 1998 dagegen keine Einnahmen aus

Vermögen aus.<sup>9)</sup> Bei knapp der Hälfte der westdeutschen Haushalte lagen die Einnahmen aus Vermögen pro Monat über 500 DM, bei 37% über 1000 DM und bei 12% über 2000 DM (bei letzteren waren das im Schnitt 3379 DM). Tabelle 4 zeigt, daß im Osten – bei insgesamt niedrigerem Niveau dieser Einkünfte – diese ebenfalls ungleich, jedoch anders verteilt sind. Nur gut ein Viertel der ostdeutschen Haushalte erreichten pro Monat über 500 DM Einnahmen aus Vermögen, 14% über 1000 DM und lediglich 2% über 2000 DM (das waren im Schnitt 3137 DM). Während der Mietwert der Eigentümerwohnung bei den Einnahmen aus Vermögen eine fiktive Einnahmegröße darstellt und als Nutzenäquivalent des selbstgenutzten Wohnraums zu interpretieren ist, fließen die Einnahmen aus Geldvermögen dem Haushalt real zu. Diese betragen im Schnitt je Haushalt und Monat 98 DM (West: 110 DM, Ost: 47 DM). 1993 waren diese Einnahmen fast doppelt so hoch (180 DM, 204 DM, 88 DM). Die Gründe dafür, warum diese Einnahmen im betrachteten Zeitraum rückläufig waren, sind unterschiedlich. Zum einem wirkte im Erhebungsjahr 1993 noch das Zinshoch fort, das in der Folgezeit immer weiter abflachte und sich in eine Niedrigzinsphase wandelte. Zum anderen beeinflussten methodische Änderungen, die im Zusammenhang mit der Neukonzeption notwendig wurden, die Ergebnisse. In der Erhebung des Jahres 1993 wiesen lediglich 6,3% aller privaten Haushalte in Deutschland keine Einnahmen aus Geldvermögen aus. Das entsprach in etwa der Zahl der Haushalte, die kein Geldvermögen besaßen. Diese Balance zwischen Besitz und daraus bezogenen Einnahmen findet sich in der EVS 1998 nicht mehr <sup>10)</sup> 1998 waren die Haushalte ausdrücklich gebeten worden, im Erhebungsquartal nur jene Einnahmen und

<sup>8)</sup> Siehe Munich, M./Ilgen, M. „Zur Höhe und Struktur der Ausgaben privater Haushalte in Deutschland“ in WiSta 4/2000, S. 283 ff.

<sup>9)</sup> Einnahmen aus Vermögen können in Einzelfällen auch negativ sein, wenn beispielsweise bei Haushalten mit Wohneigentum die im Aufzeichnungsheft angefallenen Kosten den fiktiven Bruttomietwert bzw. die Mieteinnahmen übersteigen.

<sup>10)</sup> Dadurch, daß 1993 die Haushalte das ganze Jahr über Buch führten, konnte bei den Arten des Geldvermögens, die jährlich Erträge abwerfen mußten, erkannt werden, welche Haushalte den Eintrag der Einnahmen „vergessen“ hatten und diese ergänzt werden. Dieses Vorgehen war 1998 durch den verkürzten Aufzeichnungszeitraum nicht mehr möglich.

Tabelle 4: Private Haushalte<sup>1)</sup> nach Höhe der Einnahmen aus Vermögen

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Monatliche Einnahmen aus Vermögen von bis unter DM	1993				1998			
	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Haushalte	Einnahmen je Haushalt und Monat	Haushalte	Einnahmen je Haushalt und Monat	Haushalte	Einnahmen je Haushalt und Monat	Haushalte	Einnahmen je Haushalt und Monat
	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM
Keine Einnahmen aus Vermögen unter 0	5,1	–	5,1	–	41,0	–	48,8	–
0 – 20	14,7	8	19,9	8	0,1	–176	0,1	–124
20 – 50	9,4	33	15,1	33	2,0	8	2,5	8
50 – 100	7,6	72	18,3	72	1,4	33	1,8	33
100 – 150	3,9	123	8,7	122	2,2	69	10,4	63
150 – 200	2,6	174	4,7	173	1,2	122	2,4	122
200 – 250	2,1	225	3,3	224	0,8	172	1,3	172
250 – 300	2,1	225	3,3	224	0,7	223	1,2	222
300 – 350	1,6	274	3,0	275	0,6	273	1,0	270
350 – 400	1,7	324	3,1	325	0,5	322	0,9	321
400 – 450	1,7	375	2,6	374	0,5	375	0,8	375
450 – 500	1,8	424	2,6	426	0,6	426	0,7	422
500 – 1000	1,6	476	2,7	473	0,6	474	1,1	475
1000 – 2000	21,2	751	9,3	673	10,9	780	13,1	776
2000 und mehr	18,4	1358	1,4	1337	25,0	1425	12,0	1302
Insgesamt	6,7	3539	0,3	2718	11,8	3379	1,7	3137
	100	703	100	186	100	858	100	344

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften

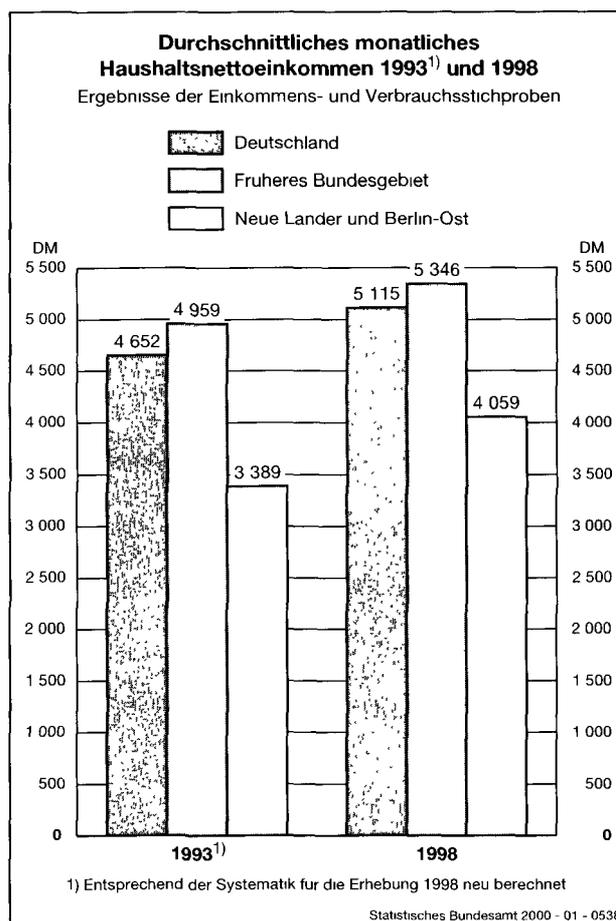
Ausgaben im vollen Umfang aufzuzeichnen, die im Bearbeitungszeitraum tatsächlich auftraten, eine Aufteilung auf den dreimonatigen Erhebungszeitraum sollte dagegen nicht erfolgen. Da Zinszahlungen nur zu ganz bestimmten Zeiten verstärkt anfallen, mußte mit unterschiedlichen Ergebnissen gerechnet werden. So gaben im ersten Quartal 65,8%, im zweiten Quartal 78,5%, im dritten Quartal 82,8% und im vierten Quartal 75,4% der Haushalte, die an der Erhebung teilgenommen hatten, an, keine Zinsgutschriften, Einnahmen aus Dividenden und Ausschüttungen erhalten zu haben. Unter den Haushalten mit Angaben fanden sich im ersten Quartal 1,4%, die im Schnitt Einnahmen aus Geldvermögen in Höhe von 3127 DM je Monat deklarierten. Solch hohe Angaben stützen eigentlich die Auffassung, daß sich die Antwortbereitschaft der Haushalte zwischen 1993 und 1998 nicht dramatisch verschlechtert haben kann. Auch die Neugestaltung des Haushaltsbuches kann nicht Ursache der niedrigen Anschreibungsquote sein. 1998 ist prononciert in einem gesonderten Abschnitt nach Einnahmen aus Vermögen gefragt worden, allerdings nicht – wie im Tertialheft 1993 – bezogen auf den namentlich zu nennenden Zahlungsempfänger. Möglicherweise wurde damit die Aufmerksamkeit der Befragten nicht erneut geweckt, aber der Grund für die Untererfassung ist darin sicher nicht zu finden. Vielmehr verdichten sich die Vermutungen, daß die auf drei Monate verkürzte Anschreibedauer die Ursache sein konnte. Bekanntlich wurde die Gesamtstichprobe 1998 so aufgeteilt, daß jeweils ein Viertel der Haushalte in einem Quartal Buch führen sollte. Nach einem Rotationsverfahren wurde die konkrete Aufzeichnungsperiode für die Haushalte bestimmt. „Dadurch sollte sichergestellt werden, daß sich die Anschreibungen aller Haushalte möglichst gleichmäßig auf die zwölf Monate des Erhebungsjahres verteilen“<sup>11)</sup> Die hier dargestellten Ergebnisse aus der Erhebung 1998 deuten darauf hin, daß ein kürzerer Aufzeichnungszeitraum offensichtlich die Gefahr größerer Zufalls- und systematischer Fehler in sich birgt. Da bei den Laufenden Wirtschaftsrechnungen im Zuge der Neukonzeption ab 1999 der zusammenhängende Anschreibezitraum – verglichen mit der EVS – noch weiter, nämlich auf einen Monat reduziert worden ist, wird diese Problematik nach Vorliegen der Landergebnisse weiteren Analysen unterzogen werden müssen

### Verteilung der Nettoeinkommen zwischen den privaten Haushalten

Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen privater Haushalte in Deutschland betrug – wie Schaubild 2 zeigt – 1998 5115 DM monatlich. Das waren im Schnitt 95 DM mehr, als für das erste Halbjahr ermittelt worden war. Haushalte im früheren Bundesgebiet verfügten 1998 im Monatsdurchschnitt über 5346 DM. Haushalte aus den neuen Ländern und Berlin-Ost erreichten 76% dieser Einkommen, nämlich 4059 DM. Dieser Betrag kommt jenem sehr nahe, über den private Haushalte im früheren Bundesgebiet bereits vor zehn Jahren verfügen konnten.

<sup>11)</sup> Siehe Chlumsky, J/Ehling, M. „Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte“ in WiSta 7/1997, S. 460

Schaubild 2



Wie aus Schaubild 3 auf S. 684 hervorgeht, konzentrieren sich die Haushaltsnettoeinkommen in Ost und West stark auf die unteren Einkommensklassen. Jeder achte Haushalt in Deutschland mußte 1998 mit einem Nettoeinkommen von unter 2000 DM monatlich zurechtkommen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost sogar etwa jeder sechste. Mit bis 5000 DM monatlichem Haushaltsnettoeinkommen wirtschafteten reichlich die Hälfte der in der EVS nachgewiesenen westdeutschen Haushalte (56,2%), dagegen immerhin 73,3% der ostdeutschen Haushalte. In den oberen Einkommensgruppen waren im früheren Bundesgebiet beheimatete Haushalte weitaus stärker vertreten, etwa jeder sechste Haushalt hatte ein Nettoeinkommen

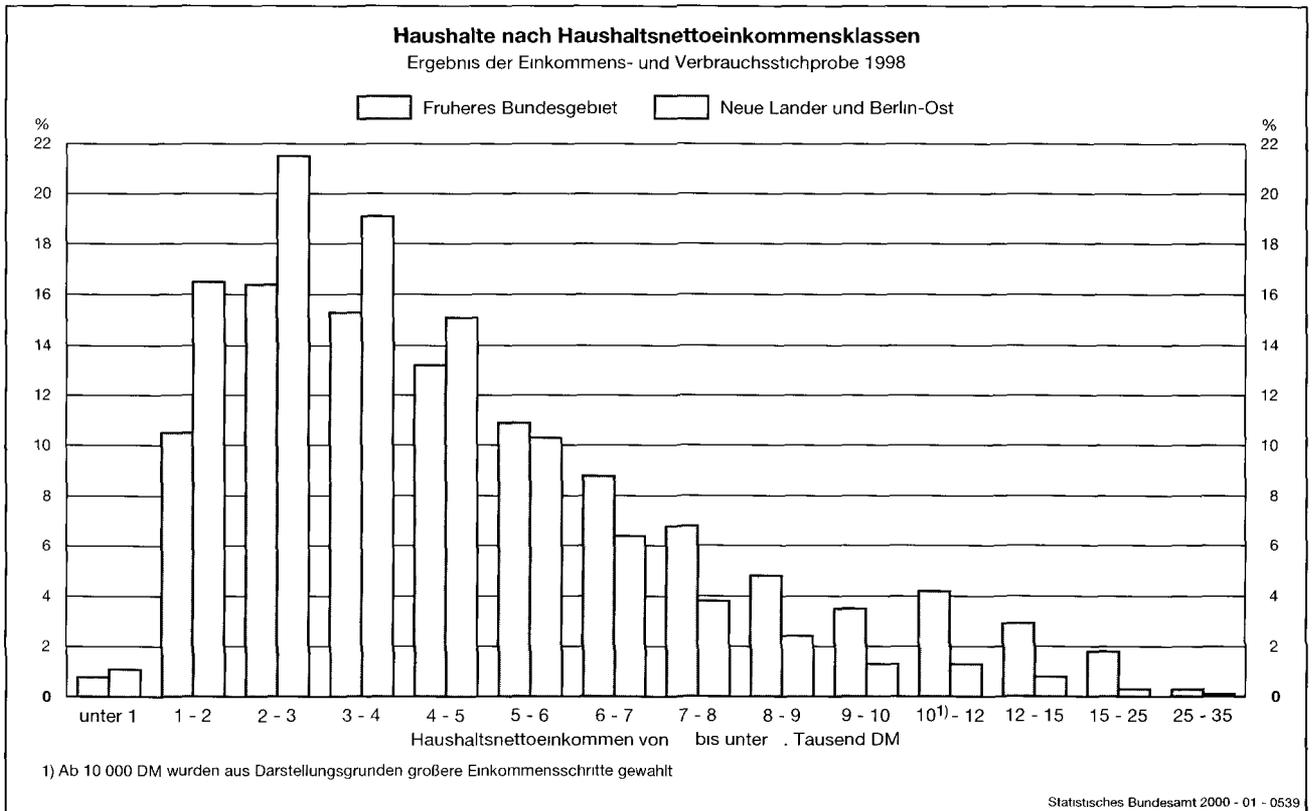
Tabelle 5: Durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen in ausgewählten privaten Haushalten<sup>1)</sup>

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben  
DM je Haushalt und Monat

Gegenstand der Nachweisung	1993 <sup>2)</sup>		1998	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Haushalte von Landwirten + Haushalte von Gewerbetreibenden, freiberuflich Tätigen = Selbständige	5 292	/	6 950	/
	8 986	5 453	8 721	6 277
	8 515	5 424	8 542	6 324

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Daten wurden an Systematik von 1998 angepaßt

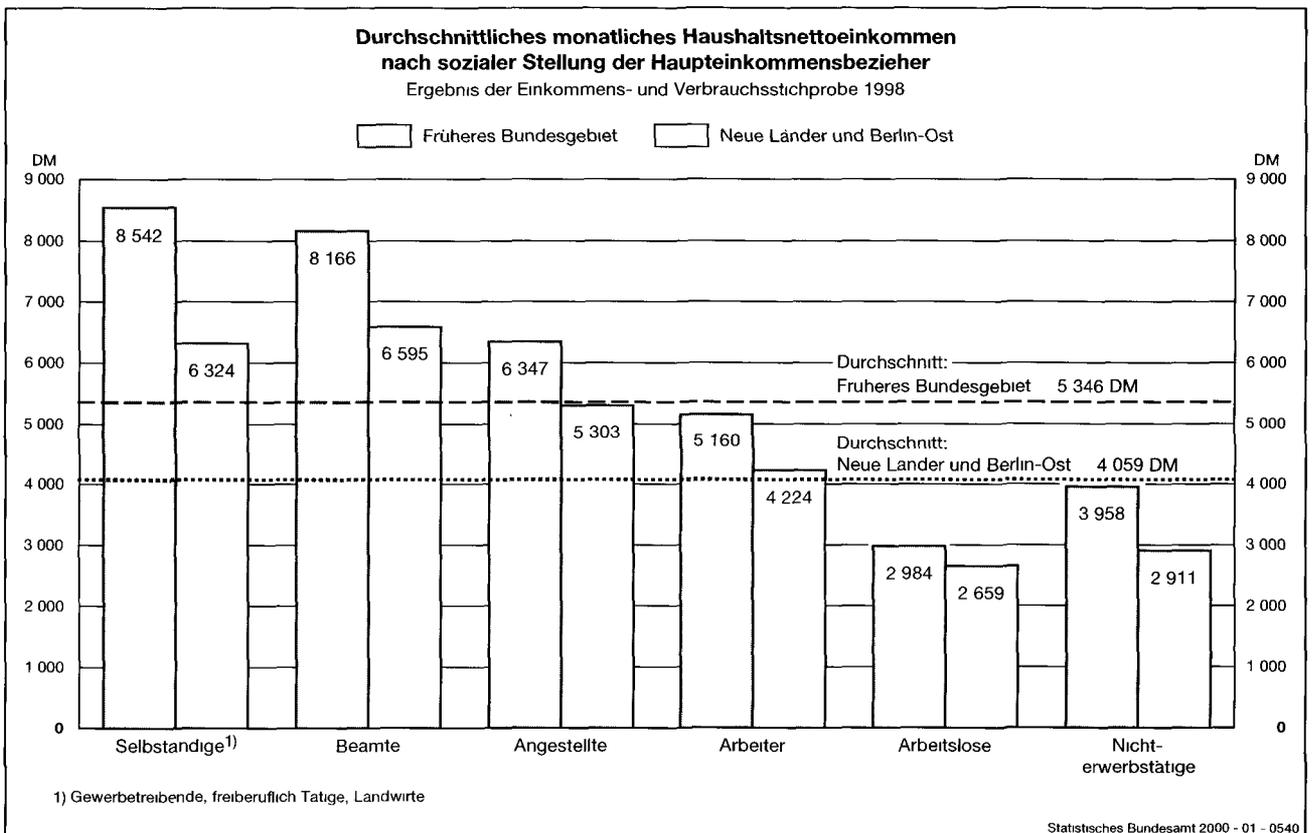
Schaubild 3



von 8000 DM und mehr. In den neuen Ländern und Berlin-Ost fand sich nur noch jeder sechzehnte Haushalt in diesem Einkommensbereich.

Nach wie vor ist die soziale Stellung der Haupteinkommensbezieher ein wichtiger Indikator der wirtschaftlichen Lage privater Haushalte. Die Erwerbstätigkeit und die Art

Schaubild 4



der daraus erzielten Einkünfte sind auch für eine bestimmte Rangfolge der durchschnittlichen Einkommenshöhe ausschlaggebend. An der Spitze der Einkommensskala lagen – wie Schaubild 4 zeigt – im früheren Bundesgebiet auch 1998 wieder Haushalte von Selbständigen (8542 DM), gefolgt von Beamtenhaushalten (8166 DM).

Im unteren Bereich der Einkommensskala finden sich in Ost und West Haushalte von Arbeitslosen. Deren Haushaltsnettoeinkommen betragen 1998 im Monatsdurchschnitt 2659 bzw. 2984 DM. Im ersten Halbjahr waren dies noch 2705 bzw. 3114 DM.

Noch geringere Einkommen als Arbeitslose haben die in der Gruppe der Nichterwerbstätigen erfaßten Haushalte von Sozialhilfeempfängern. Unter den 36,8 Mill. hochgerechneten Haushalten in Deutschland waren in der EVS 1998 rund 0,9 Mill. Haushalte<sup>12)</sup> mit einer oder mehr Personen, die innerhalb des jeweiligen Untersuchungsquartals ein- oder mehrmals Sozialhilfe empfangen haben. Das sind etwa 2 % aller Haushalte. Diese Haushalte sind zu 47 %

Einpersonenhaushalte. Da das Merkmal „Einkommen aus Sozialhilfe“ kein Hochrechnungskriterium ist, können Abweichungen zur Grundgesamtheit entstehen. Hinzu kommt, daß die Zahl dieser Haushalte, die freiwillig an der EVS 1998 teilgenommen haben, mit 782 Haushalten relativ klein und der Hochrechnungsfaktor dadurch sehr hoch ist. Ungeachtet dieser Einschränkung lassen die vorliegenden Daten der Haushalte aus der EVS bei vorsichtiger Interpretation den Schluß zu, daß die wirtschaftliche Lage dieser Haushalte bei einem durchschnittlichen monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 2186 DM doch sehr angespannt ist.

Den größten Anteil der Nichterwerbstätigen machen Rentner- und Pensionarshaushalte aus. Als Rentnerhaushalte werden in der EVS 1998 jene Haushalte ausgewiesen, in denen der bzw. die Haupteinkommensbezieher/-in in der Regel sein bzw. ihr überwiegendes Einkommen durch Renten der gesetzlichen Rentenversicherung auf Grund eigener früherer Erwerbstätigkeit bezieht. Zu diesen Renten zählen auch die Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes, Werks- bzw. Betriebsrenten, Renten der beruflichen Versorgungswerke und von landwirtschaftlichen Alterskassen. Bei dieser Definition ist zu beachten, daß es sich stets um eigene erworbene Ansprüche handelt und die Zusatzrenten immer mit einer BfA- bzw. LVA-Rente

<sup>12)</sup> Die in der EVS nachgewiesenen Haushalte sind nicht identisch mit der Zahl der sogenannten Bedarfs- bzw. Einsatzgemeinschaften, die in der Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik zum Jahresende 1998 mit 1,5 Mill. bzw. 2,9 Mill. Personen beziffert worden ist. Siehe Hausteil, T und Mitarbeiterinnen: „Ergebnisse der Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik 1998“ in WiSta 6/2000, S. 444.

Tabelle 6: Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte<sup>1)</sup> nach ausgewählten Haushaltstypen

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998  
Durchschnitt je Haushalt und Monat in DM

Gegenstand der Nachweisung	Paare ohne Kind		Paare mit Kind(ern) <sup>1)</sup>				Alleinerziehende mit Kind(ern) <sup>2)</sup>	
			1		2 und mehr			
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und zwar	3 601	2 237	5 419	4 813	5 943	5 051	1 985	1 840
des Haupteinkommensbezieher des Ehepartners/ Lebensgefährten	2 589	1 639	4 443	3 293	5 111	3 475	1 959	1 822
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	1 011	596	967	1 505	818	1 558	-	-
Einnahmen aus Vermögen	478	161	611	408	921	416	185	(104)
darunter	1 085	384	743	441	1 127	585	307	99
aus Vermietung und Verpachtung unterstellte Mietzahlung für Eigentümernwohnungen u. a.	226	47	137	45	178	78	58	/
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	693	260	544	358	867	477	227	(80)
darunter	2 029	2 279	884	1 002	1 069	1 182	1 059	1 102
Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherungen	1 195	1 794	50	(87)	(17)	(26)	(74)	(52)
öffentliche Pensionen	413	/	(30)	/	(15)	-	/	/
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	102	235	128	278	76	233	90	225
Kindergeld	11	8	222	230	535	491	316	310
Mutterschafts- und Erziehungsgeld	(1)	/	132	75	98	84	(38)	(47)
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen und aus Untervermietung <sup>3)</sup> dar: Werks- und Betriebsrenten	354	108	268	159	274	187	663	330
dar: Werks- und Betriebsrenten	109	(2)	(4)	-	/	-	/	-
Haushaltsbruttoeinkommen	7 547	5 168	7 925	6 822	9 336	7 421	4 199	3 475
Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag	822	345	909	723	1 039	721	282	212
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	671	550	908	925	944	970	364	368
Haushaltsnettoeinkommen	6 054	4 272	6 108	5 174	7 353	5 730	3 554	2 895
Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und sonstige Einnahmen	130	90	142	96	154	110	52	36
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	6 183	4 362	6 250	5 269	7 506	5 840	3 605	2 931
nachrichtlich								
Aufwendungen für den Privaten								
Verbrauch	4 807	3 585	4 761	4 154	5 602	4 605	3 160	2 603
Übrige Ausgaben <sup>4)</sup>	753	345	650	449	783	482	183	125
Ersparnis	623	432	839	666	1 121	753	262	203

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Ledige Kinder unter 18 Jahren – <sup>3)</sup> Aus Darstellungsgründen wurden dazu auch die Einnahmen aus Untervermietung gezählt – <sup>4)</sup> Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen, sonstige Steuern, freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung, Zinsen für Kredite sowie statistische Differenz.

gekoppelt sind. Die rund 10,3 Mill. Rentnerhaushalte in Deutschland hatten 1998 ein durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 3556 DM (West: 3735 DM, Ost: 2935 DM)<sup>13)</sup> Mit gut dem Doppelten (7184 DM) konnten die rund 1,2 Mill. Haushalte von Pensionären<sup>14)</sup> im früheren Bundesgebiet wirtschaften. Da es in der ehemaligen DDR kein Berufsbeamtentum gab und Artikel 131 des Grundgesetzes für frühere Angehörige des öffentlichen Dienstes für dieses Gebiet gemäß Einigungsvertrag vorerst nicht gilt, verwundert es nicht, daß in der Stichprobe für die neuen Länder und Berlin-Ost lediglich 10 Haushalte von Pensionsempfängern vertreten waren.

Je nach Haushaltstyp fällt die Höhe des Nettoeinkommens unterschiedlich aus. Das ist aus Tabelle 6 zu ersehen. Auf eine Kommentierung kann an dieser Stelle verzichtet werden, da die Daten aller an der Erhebung 1998 beteiligten Haushalte – auch unter Berücksichtigung der im zweiten Halbjahr eingetretenen Veränderungen – die gleichen Tendenzen widerspiegeln, die bereits für das erste Halbjahr 1998 dargestellt worden sind.<sup>15)</sup> Dieses gilt ebenso für die Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen, berechnet an

Hand der modifizierten OECD<sup>16)</sup>-Skala. Schaubild 5 gibt dazu einen Überblick.

Nach der Veröffentlichung dieser Berechnungen erreichten uns zahlreiche Anfragen mit dem Wunsch, auch Ergebnisse nach der alten OECD-Skala<sup>17)</sup> zu erhalten. Diese sind in Tabelle 7 abgebildet, wobei die in den Wirtschaftsrechnungen übliche Darstellungseinheit „Haushalt“ und nicht die Personenkomponente verwendet worden ist. Nach der alten OECD-Skala wird der ersten erwachsenen Person jeden Haushalts ein Gewicht von 1, jeder weiteren erwachsenen Person ein Gewicht von 0,7 zugewiesen, jedes im Haushalt lebende Kind (unter 14 Jahren) erhält ein Gewicht von 0,5.<sup>18)</sup> Die ermittelten Werte lassen den Schluß zu, daß bei der alten OECD-Skala die Haushaltsgröße stärker die berechneten Ergebnisse bestimmt als die Einkommenshöhe. Als Auswirkung des höheren Gewichts der Haushaltsmitglieder wird das Nettoäquivalenzeinkommen größerer Haushalte stärker reduziert als das von kleineren

<sup>13)</sup> Die durchschnittlichen monatlichen Haushaltsnettoeinkommen liegen – ebenso wie für den Beamtenhaushalt im Osten und den von Selbständigen im Westen – etwas unter den für das erste Halbjahr ermittelten Ergebnissen. Möglicherweise ist das Stichprobenbedingt, was noch gesondert zu untersuchen wäre.

<sup>14)</sup> Unter Pensionären werden Bezieher öffentlicher Pensionen auf Grund eigener früherer Erwerbstätigkeit als Beamter verstanden. Öffentliche Pensionen erhalten nur Beamte und Personen, die unter Art. 131 GG fallen. Pensionszahlungen im Rahmen einer betrieblichen Altersversorgung gelten als Werks- bzw. Betriebsrenten.

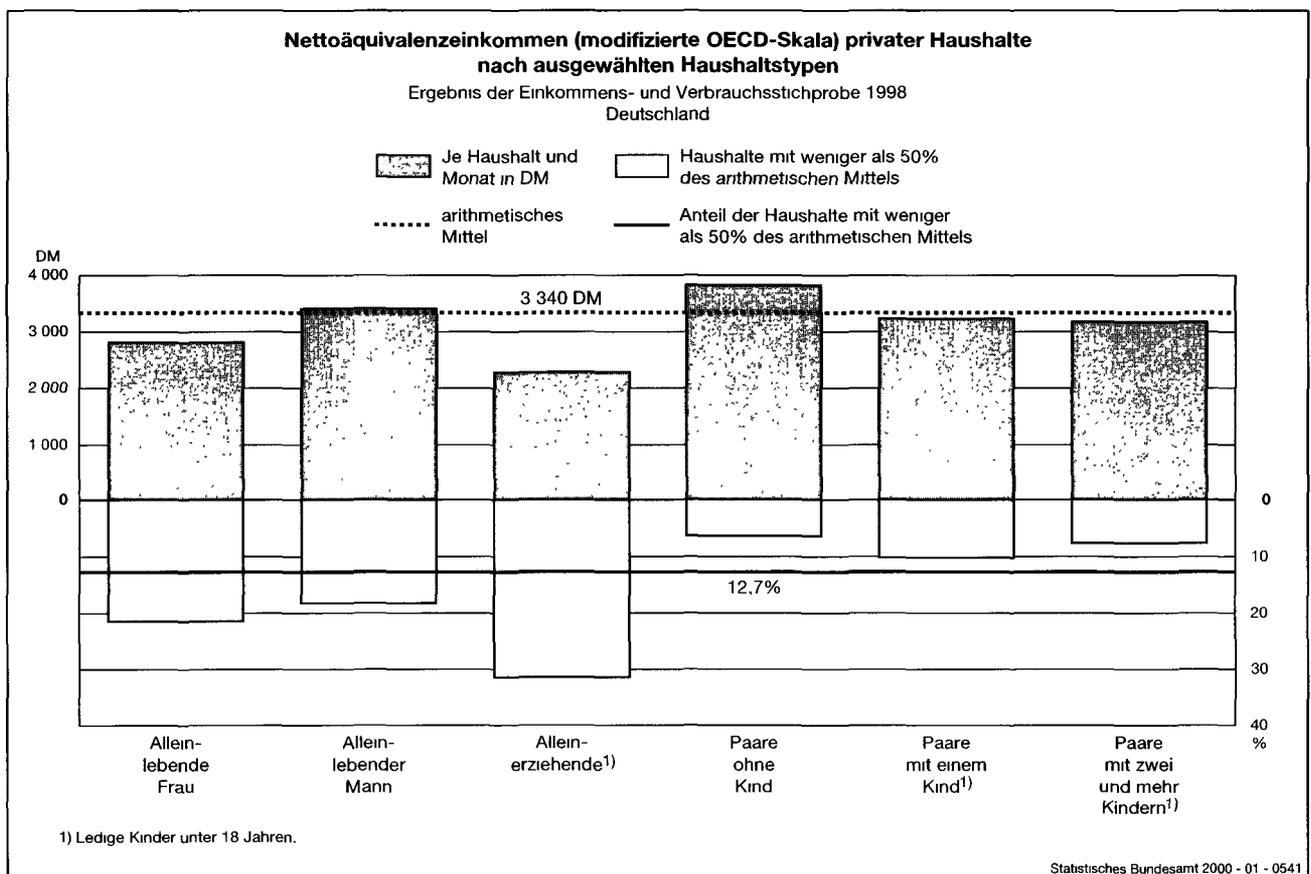
<sup>15)</sup> Siehe Munnich, M./Illgen, M.: „Einkommen und Einnahmen privater Haushalte in Deutschland“ in WiSta 2/2000, S. 125 ff.

<sup>16)</sup> OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die verwendete modifizierte OECD-Skala weist dem Haupteinkommensbezieher ein Gewicht von 1, jeder weiteren erwachsenen Person im Haushalt ein Gewicht von 0,5 zu. Haushaltsmitglieder, die 14 Jahre oder jünger sind, erhalten ein Gewicht von 0,3.

<sup>17)</sup> Die alte OECD-Skala beruht ebenso wie die modifizierte nicht auf spezifischen Budgetnormen. Hagenars/Vos/Zaidi stellen im vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) veröffentlichten Bericht „Arbeitsstatistik Ende der 80er Jahre – Untersuchung auf der Basis von Mikrodaten“ dar, daß die Wahl dieser Äquivalenzskalen (unter Verweis auf Arbeiten von Teekens und Zaidi) willkürlich ist. Außerdem wird (unter Verweis auf Whiteford/Atkinson und Buhmann/Rainwater/Schmaus/Smeeding) die Auffassung vertreten, daß die alte „OECD-Skala den weiteren Haushaltsmitgliedern relativ zuviel Gewicht verleiht bzw. eine hohe Elastizität aufweist“.

<sup>18)</sup> Siehe dazu Eurostat: „Arbeitsstatistik Ende der 80er Jahre – Untersuchung auf der Basis von Mikrodaten“, Brüssel, Luxemburg, 1995, S. 16 ff.

Schaubild 5



**Tabelle 7: Durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen und Nettoäquivalenzeinkommen ausgewählter privater Haushalte<sup>1)</sup> in Deutschland**

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltsnettoeinkommen		Nettoäquivalenzeinkommen nach modifizierter OECD-Skala			Nettoäquivalenzeinkommen nach alter OECD-Skala		
	je Haushalt und Monat	bezogen auf den Durchschnitt aller Haushalte	je Haushalt und Monat	bezogen auf den Durchschnitt aller Haushalte	Haushalte mit weniger als der Hälfte des Durchschnitts	je Haushalt und Monat	bezogen auf den Durchschnitt aller Haushalte	Haushalte mit weniger als der Hälfte des Durchschnitts
	DM	%	DM	%	%	DM	%	%
Haushalte insgesamt	5 115	100	3 340	100	12,7	2 987	100	12,6
Alleinlebende Frau	2 815	55,0	2 815	84,3	21,5	2 815	94,2	15,4
Alleinlebender Mann	3 411	66,7	3 411	102,1	18,2	3 411	114,2	13,8
Alleinerziehende <sup>2)</sup>	3 386	66,2	2 284	68,4	31,4	1 912	64,0	39,6
Paare ohne Kind	5 734	112,1	3 823	114,4	6,3	3 373	112,9	6,6
Paare mit 1 Kind <sup>3)</sup>	5 927	115,9	3 238	96,9	10,2	2 647	88,6	13,8
Paare mit 2 und mehr Kindern <sup>3)</sup>	7 099	138,8	3 181	95,2	7,6	2 444	81,8	15,5
Selbständige <sup>3)</sup>	8 470	165,6	5 078	152,0	5,6	4 439	148,6	7,3
Arbeitnehmer	5 872	114,8	3 580	107,2	5,7	3 134	104,9	7,4
Beamte	7 977	156,0	4 748	142,1	/	4 135	138,4	(1,0)
Angestellte	6 150	120,2	3 855	115,4	4,5	3 402	113,9	5,4
Arbeiter	4 967	97,1	2 903	86,9	8,7	2 509	84,0	11,9
Arbeitslose	2 892	56,5	1 988	59,5	48,6	1 797	60,2	48,1
Nichterwerbstätige darunter	3 756	73,4	2 892	86,6	18,8	2 700	90,4	15,7
Rentner	3 556	69,5	2 780	83,2	15,8	2 607	87,3	12,6
Pensionäre	7 172	140,2	5 008	149,9	/	4 542	152,0	/

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Ledige Kinder unter 18 Jahren – <sup>3)</sup> Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte

Haushalten Da Einpersonenhaushalte den Faktor 1 haben, wird ihr Einkommen nicht verändert. Sie stehen damit im gesamten Einkommensgefüge „besser“ da, als bei Verwendung der modifizierten OECD-Skala. Die Schichtung der Haushalte verändert sich, indem größere Haushalte in unteren Einkommensbereichen stärker vertreten sind, kleinere Haushalte in oberen Einkommensgruppen. So hat beispielsweise ein Paar mit zwei Kindern im Alter von 10 und 14 Jahren einen Äquivalenzfaktor nach der alten OECD-Skala von 2,9, nach der modifizierten von 2,1.

Die Höhe der Nettoäquivalenzeinkommen je Haushalt in Deutschland belief sich im Jahr 1998 auf 3 340 DM (früheres Bundesgebiet: 3 504 DM, neue Länder und Berlin-Ost: 2 591 DM)<sup>19)</sup> nach der modifizierten OECD-Skala und auf 2 987 DM (früheres Bundesgebiet: 3 138 DM, neue Länder und Berlin-Ost: 2 299 DM) nach der alten Skala. Haushalte, die weniger als die Hälfte des Durchschnitts erhielten, das heißt unter 1 670 DM bzw. unter 1 494 DM, hatten im Schnitt 1 341 DM (früheres Bundesgebiet: 1 382 DM, neue Länder und Berlin-Ost: 1 099 DM), wenn den Berechnungen die modifizierte OECD-Skala zu Grunde gelegt ist. Diese Haushalte werden im folgenden auch – entsprechend den in den Sozialwissenschaften üblichen Konventionen – als arm bzw. – synonym – als Niedrigeinkommensbezieher bezeichnet. Die Berechnungen nach der modifizierten OECD-Skala zeigen, daß 12,7 % aller privaten Haushalte in Deutschland ein Einkommen hatten, das weniger als 50 % des arithmetischen Mittels ausmacht. Sozialwissenschaftler bezeichnen dies auch als Armutsquote. Nahezu die gleiche Armutsquote, nämlich 12,6 %, ergeben die Berechnungen nach der alten OECD-Skala. Allerdings ändern sich die daran beteiligten Haushaltstypen. Als generelle Tendenz ergibt sich eine höhere Armutsquote der Familienhaushalte [Alleinerziehende, Paare mit und ohne

Kind(er)] bei der alten OECD-Skala, verglichen mit der modifizierten. Dagegen liegen die Armutsquoten der Haushalte von Alleinlebenden – berechnet nach der alten OECD-Skala – rund 5 Prozentpunkte unter der der modifizierten.

Eine Betrachtung nach Dezilen<sup>20)</sup> zeigt (siehe Tabelle 8), daß die Einkommen von Haushalten Alleinlebender im

<sup>20)</sup> Hier sind die Haushaltseinkommen der Alleinlebenden – nach dem Geschlecht und Gebietsstand getrennt – in aufsteigender Höhe geordnet und in jeweils zehn gleichgroße Gruppen (Dezile) unterteilt worden

**Tabelle 8: Durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen alleinlebender Frauen und Männer nach Dezilgruppen des Haushaltsnettoeinkommens 1998<sup>1)</sup>**

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Haushalte des Dezils	Haushaltsnettoeinkommen		Anteil am gesamten Haushaltsnettoeinkommen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	DM je Haushalt und Monat		%	
Früheres Bundesgebiet				
1	1 163	1 067	3,9	3,0
2	1 564	1 539	5,2	4,3
3	1 867	2 014	6,3	5,7
4	2 145	2 401	7,3	6,7
5	2 411	2 757	8,1	7,8
6	2 705	3 138	9,1	8,9
7	3 077	3 637	10,4	10,2
8	3 508	4 307	11,8	12,1
9	4 286	5 488	14,5	15,5
10	6 929	9 143	23,4	25,8
Insgesamt	2 966	3 549	100	100
Neue Länder und Berlin-Ost				
1	1 017	(1 131)	4,8	(4,4)
2	1 286	(1 525)	6,1	(5,8)
3	1 435	(1 727)	6,8	(6,6)
4	1 635	(1 948)	7,7	(7,5)
5	1 836	(2 127)	8,8	(8,2)
6	2 008	(2 321)	9,4	(9,2)
7	2 224	(2 540)	10,5	(9,5)
8	2 468	(2 823)	11,6	(10,9)
9	2 838	3 345	13,6	12,8
10	4 472	(6 483)	20,8	(25,0)
Insgesamt	2 119	2 596	100	100

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften

<sup>19)</sup> Die Medianwerte betragen bei der modifizierten OECD-Skala für alle privaten Haushalte in Deutschland im Schnitt 2 868 DM (früheres Bundesgebiet: 2 700 DM, neue Länder und Berlin-Ost: 2 089 DM)

früheren Bundesgebiet in den ersten beiden Dezilgruppen unter der Hälfte des durchschnittlichen nettoäquivalenten Haushaltsnettoeinkommens von 1752 DM, berechnet nach der modifizierten OECD-Skala, lagen. Das betraf rund 1,4 Mill. Haushalte von Frauen und etwa 800 000 Haushalte alleinlebender Männer. Die untersten 20% der Haushalte alleinlebender Frauen im früheren Bundesgebiet konnten lediglich 9,1% des Nettoeinkommens aller alleinlebenden Frauen (neue Länder und Berlin-Ost: 10,9%) auf sich vereinen, bei den ersten zwei Dezilen der Männer waren es 7,3% (neue Länder und Berlin-Ost: 10,2%). Es fällt auf, daß im früheren Bundesgebiet alleinlebende Männer der ersten zwei Dezilgruppen im Schnitt ein niedrigeres Haushaltsnettoeinkommen hatten als alleinlebende Frauen der ersten zwei Dezile <sup>21)</sup> Ansonsten sind die Einkommen der Frauen in Ost und West immer geringer als die der Männer

Weit verbreitet ist die Auffassung, daß Selbständigenhaushalte sehr hohe Einkommen beziehen. Tabelle 9 gibt einen Einblick in die Verteilung <sup>22)</sup> der nach der modifizierten OECD-Skala berechneten Nettoäquivalenzeinkommen dieser Haushalte nach Dezilgruppen für das frühere Bundesgebiet. Der Streubereich ist außerordentlich groß. Selbständigenhaushalte der ersten Gruppe hatten 1998 im Schnitt ein nettoäquivalentes Einkommen von 1376 DM pro Monat, die der letzten Dezilgruppe fast das Zehnfache, nämlich 13367 DM.

**Tabelle 9 Durchschnittliches monatliches Nettoäquivalenzeinkommen nach modifizierter OECD-Skala von Selbständigenhaushalten<sup>1)2)</sup> in Dezilen im früheren Bundesgebiet**  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998

Haushalte des Dezils	Durchschnittliches Nettoäquivalenzeinkommen	Anteil am Nettoäquivalenzeinkommen insgesamt
		DM
1	1376	2,6
2	2430	4,6
3	3012	5,7
4	3555	6,7
5	4118	7,8
6	4738	9,0
7	5503	10,4
8	6557	12,4
9	8215	15,5
10	13367	25,3

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Ohne Haushalte von Landwirten

Mit den auf nettoäquivalente Einkommen umgerechneten Daten aus den Quartalsanschiebungen aller in der EVS nachgewiesenen Haushalte soll auch die Frage beantwortet werden, ob sich die Einkommensverteilung im Zeitverlauf verändert hat. Dazu sind die Mikrodaten der EVS entsprechend aufbereitet worden. Als Vergleichszeitraum gewählt wurden die Daten der Jahre 1993 und 1998. Maßgeblich dafür waren zwei Gründe. Zum einen liegen Angaben zur wirtschaftlichen Lage aller privaten Haushalte aus

den neuen Ländern und Berlin-Ost erstmals ab 1993 vor <sup>23)</sup> Zum anderen sind längere Reihen auf der Basis von Daten der EVS problematisch, da die Abschnidegrenzen immer wieder verändert worden sind. So waren 1988 noch Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr nicht in die Ergebnisdarstellung einbezogen worden. 1993 waren es Haushalte mit 35 000 DM und mehr

Die Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen nach Dezilen bringt zunächst die Erkenntnis, daß im Westen Haushalte, die in den Dezilgruppen fünf bis acht anzutreffen waren, sowohl 1993 als auch 1998 genau 39,8% des Einkommens aller privaten Haushalte in diesem Gebiet auf sich konzentrierten. Änderungen im Zeitablauf sind im früheren Bundesgebiet in den unteren vier und den obersten zwei Dezilen zu beobachten, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen in allen Dezilgruppen

Aus Tabelle 10 ist zu entnehmen, daß die untersten 40% der Haushalte 1998 im früheren Bundesgebiet – nämlich rund 12 Mill. – 22,4% der Nettoäquivalenzeinkommen aller privaten Haushalte hatten, 1993 waren es 22,9%. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist für diese Haushalte im Zeitverlauf ihr Anteil am Nettoäquivalenzeinkommen aller Haushalte im Osten von 27,1% im Jahr 1993 auf 25,5% im Jahr 1998 gesunken

**Tabelle 10 Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen (nach modifizierter OECD-Skala) privater Haushalte<sup>1)</sup> in Dezilen**  
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben  
Prozent

Haushalte des Dezils	1993		1998	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1	3,8	5,1	3,7	4,6
2	5,4	6,5	5,2	6,1
3	6,4	7,4	6,3	7,0
4	7,3	8,1	7,2	7,8
5	8,2	8,8	8,2	8,7
6	9,2	9,6	9,2	9,5
7	10,4	10,5	10,4	10,4
8	12,0	11,6	12,0	11,7
9	14,5	13,3	14,6	13,5
10	22,8	19,1	23,2	20,6

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften

Die in der obersten Dezilgruppe vertretenen rund 3 Mill. Haushalte hatten im früheren Bundesgebiet im Schnitt ein 6,3mal so hohes Nettoäquivalenzeinkommen wie die Haushalte der ersten Dezilgruppe, nämlich 8053 gegenüber 1284 DM je Haushalt und Monat. Die Haushalte der obersten Dezilgruppe vereinten hier 23,2% des Nettoäquivalenzeinkommens aller privaten Haushalte auf sich. Auch Haushalte der letzten Dezilgruppe im Osten bauten ihren Einkommensanteil – verglichen mit 1993 – weiter aus, was in Ost und West auf eine Zunahme der Einkommensungleichheit hindeutet

<sup>21)</sup> Gegenüber dem ersten Halbjahr verzeichneten Haushalte alleinlebender Frauen, die im Westen beheimatet sind, in der zweiten bis vierten Dezilgruppe einen leichten und in der zehnten Dezilgruppe einen schon ins Gewicht fallenden Rückgang der Haushaltsnettoeinkommen

<sup>22)</sup> Allerdings konnte der Saisoneinfluß, der sicher zu Schwankungen der Einkommenshöhe führt, noch nicht untersucht werden

<sup>23)</sup> Die in der ehemaligen DDR seit 1948 durchgeführte Statistik des Haushaltsbudgets war zwar gemäß Anlage II Kapitel XVIII Statistik Abschnitt III des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 noch bis zum Jahr 1992 fortgeführt worden. Befragt wurden hier jedoch nur Haushalte von Arbeitern, Angestellten, Rentnern (mit und ohne Erwerbstätigkeit) sowie Mitgliedern landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften (LPG)

Schaubild 6

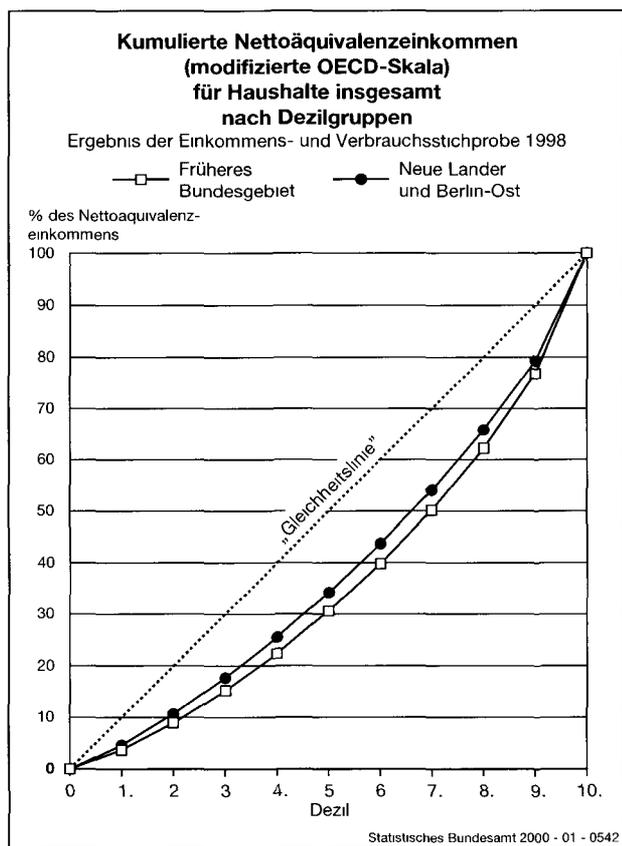


Tabelle 11. Private Haushalte<sup>1)</sup> nach der Abweichung der Größenklasse des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens laut Einführungsinterview zum Haushaltsbuch

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998  
 Prozent

Haushaltsnettoeinkommen war gegenüber dem Einführungsinterview	Deutschland <sup>2)</sup>	Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup>	Neue Länder und Berlin-Ost <sup>2)</sup>
gleich	14,64	12,67	22,14
hoher um	78,63	80,51	71,49
Größenklasse(n)			
1	20,26	18,95	25,24
2	21,80	22,14	20,50
3 und mehr	36,58	39,42	25,74
niedriger um	5,81	5,72	6,11
Größenklasse(n)			
1	3,35	3,22	3,84
2	1,27	1,28	1,26
3 und mehr	1,18	1,22	1,00

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem errechneten monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. – <sup>2)</sup> Die differenziert ausgewiesenen Anteile ergeben in der Summe nicht 100, da im Einführungsinterview Haushalte, die sich als Landwirte eingestuft hatten, keine Einkommenshöhe angaben, sondern nur vermerkten, das überwiegende Einkommen aus landwirtschaftlichem Betrieb zu beziehen

kommensklassen angegeben als sie tatsächlich nach der Anschreibung im Haushaltsbuch erreichten, dabei verschatzten sich 20% um eine Größenklasse, 22% um zwei Größenklassen und 37% um drei und mehr Größenklassen.

Teil 2 dieses Aufsatzes, der die Verteilung des Geldvermögens behandeln wird, wird in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift erscheinen.

Dr. Margot Münnich

### Vergleich der im Einführungsinterview deklarierten Einkommensdaten mit den Angaben in den Haushaltsbüchern

Im Einführungsinterview werden – ähnlich wie beim Mikrozensus – die monatlichen Nettoeinkommen klassiert nach 21 Einkommensgruppen erfaßt. Erfahrungsgemäß führt diese Selbsteinstufung der Haushalte nach deren Haushaltsnettoeinkommen zu einem anderen Ergebnis als die in den Haushaltsbüchern aufgeschriebenen Einkommen. Generell kann davon ausgegangen werden, daß Antworten auf ad-hoc gestellte Fragen zum Einkommen weniger verläßlich sind. Das hat subjektive, aber auch objektive Ursachen. Berücksichtigt werden muß auch, daß in der Statistik der Wirtschaftsrechnungen ein Mietwert der Eigentümerwohnung hinzugefügt wird und sich dadurch die Einkommen für alle Haushalte, die nicht zur Miete wohnen, erhöhen. Hinzu kommt außerdem, daß Haushalte mit überwiegendem Einkommen aus einem landwirtschaftlichen Betrieb – da dort Schätzungen zum Einkommen besonders schwierig sind – sowohl beim Einführungsinterview der EVS als auch beim Mikrozensus nach der Höhe ihres Einkommens gefragt werden. Tabelle 11 zeigt einen Vergleich der bei der Selbsteinstufung im Januar 1998 deklarierten Einkommensklasse mit der aus den Anschreibungen plus Mietwert der Eigentümerwohnungen ermittelten. Danach fanden sich nur 15% der Haushalte in der gleichen Haushaltsnettoeinkommensgruppe wie im Einführungsinterview angegeben, 6% der Haushalte erzielten geringere Einkommen, als sie selbst eingeschätzt hatten. 79% der Haushalte hatten im Einführungsinterview niedrigere Ein-

**Anhangtabelle 1**  
**Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte<sup>1)</sup> nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen**  
 Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998  
 Durchschnitt je Haushalt und Monat in DM

Gegenstand der Nachweisung	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM															
	unter 1 800		1 800 – 2 500		2 500 – 3 000		3 000 – 4 000		4 000 – 5 000		5 000 – 7 000		7 000 – 10 000		10 000 – 35 000	
	Fruhe- res Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin- Ost	Fruhe- res Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin- Ost	Fruhe- res Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin- Ost	Fruhe- res Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin- Ost	Fruhe- res Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin- Ost	Fruhe- res Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin- Ost	Fruhe- res Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin- Ost	Fruhe- res Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin- Ost
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	325	329	1 066	855	1 741	1 374	2 079	1 782	3 044	3 138	4 521	5 150	6 469	7 432	8 580	9 339
und zwar des Haupt- kommensbeziehers	321	326	1 036	834	1 692	1 291	1 965	1 496	2 638	2 318	3 578	3 487	4 876	4 733	6 285	5 664
des Ehepartners/ Lebensgefährten	/	/	(18)	(12)	32	(69)	94	233	341	729	814	1 415	1 253	2 152	1 755	3 110
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	(62)	(27)	51	(52)	95	(38)	103	79	193	140	345	286	685	661	2 685	2 517
Einnahmen aus Ver- mögen	45	12	101	71	212	116	420	234	633	364	1 003	650	1 531	934	2 756	1 666
darunter aus Vermietung und Verpachtung	/	/	(8)	/	(15)	/	51	(9)	78	24	141	56	285	143	963	582
unterstellte Mietzah- lung für Eigentümerge- wohnungen u a	(27)	(6)	74	48	164	89	316	183	479	291	750	506	1 072	700	1 384	900
Einkommen aus öffent- lichen Transfer- zahlungen	970	1 099	1 198	1 470	1 205	1 680	1 487	1 991	1 529	1 869	1 511	1 435	1 617	1 477	1 991	1 859
darunter Bruttorenten der gesetzlichen Renten- versicherungen	570	742	842	1 132	812	1 179	980	1 404	885	1 186	669	636	480	470	402	(260)
öffentliche Pensionen	/	-	(23)	/	(57)	/	114	/	186	/	307	/	451	/	482	-
laufende Übertra- gungen der Arbeits- förderung	76	133	86	142	71	175	91	250	93	253	95	248	72	222	69	(182)
Kindergeld	13	(12)	31	35	47	71	67	101	118	155	162	222	205	254	246	270
Einkommen aus nicht- öffentlichen Transfer- zahlungen und aus Untervermietung <sup>2)</sup>	161	83	182	70	210	97	233	85	227	104	251	153	353	232	954	1 074
dar Werks- und Betriebsrenten	(9)	/	19	/	25	/	38	(1)	50	/	61	/	79	/	114	/
Haushaltsbruttoein- kommen	1 563	1 549	2 598	2 519	3 464	3 304	4 323	4 170	5 627	5 614	7 631	7 674	10 655	10 735	16 965	16 454
Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag	84	22	153	104	299	182	355	206	492	413	831	780	1 370	1 316	2 377	2 067
Pflichtbeiträge zur Sozial- versicherung	114	124	279	265	419	373	488	470	650	724	872	1 046	1 029	1 310	1 003	1 269
Haushaltsnettoein- kommen	1 365	1 403	2 166	2 150	2 745	2 750	3 480	3 494	4 485	4 478	5 928	5 848	8 255	8 108	13 586	13 119
Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und sonstige Ein- nahmen	17	20	29	29	43	37	63	51	81	80	129	141	167	134	256	202
Ausgabefähige Einkom- men und Einnahmen	1 383	1 423	2 196	2 179	2 788	2 786	3 543	3 545	4 566	4 559	6 057	5 988	8 422	8 243	13 843	13 320
nachrichtlich Aufwendungen für den Privaten Verbrauch Übrige Ausgaben <sup>3)</sup>	1 540	1 433	2 127	2 076	2 590	2 492	3 215	3 122	3 906	3 856	4 809	4 670	6 082	5 819	8 221	7 282
Ersparnis	18	21	109	109	161	182	249	225	389	295	671	554	1 147	968	2 079	1 900
	-175	-31	-40	-6	37	112	79	198	271	408	577	764	1 193	1 456	3 543	4 138

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Aus Darstellungsgründen wurden dazu auch die Einnahmen aus Untervermietung gezählt – <sup>3)</sup> Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen, sonstige Steuern, freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung, Zinsen für Kredite sowie statistische Differenz

**Anhangtabelle 2**  
**Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte<sup>1)</sup> nach der Haushaltsgröße**

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998  
 Durchschnitt je Haushalt und Monat in DM

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Personen									
	1		2		3		4		5 und mehr	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	1 883	1 063	3 505	2 242	5 481	4 654	6 401	5 615	5 937	4 850
und zwar										
des Haupterwerbenden	1 882	1 063	2 560	1 700	4 124	3 080	5 108	3 601	4 820	3 311
des Ehepartners/ Lebensgefährten	-	-	876	497	937	1 223	967	1 718	706	1 174
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	201	120	456	151	631	317	857	382	1 331	(646)
Einnahmen aus Vermögen	438	116	1 013	350	1 063	490	1 217	623	1 498	743
darunter										
aus Vermietung und Verpachtung	106	(16)	212	42	234	57	213	81	249	(52)
unterstellte Mietzahlung für Eigentümerwohnungen u. a.	249	73	648	239	737	387	909	503	1 149	656
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	1 234	1 329	1 930	2 104	1 242	1 387	1 055	1 148	1 596	2 063
darunter										
Bruttorenten der gesetzlichen Rentenversicherungen	783	1 078	1 102	1 565	318	448	98	(67)	136	(258)
öffentliche Pensionen	182	/	379	/	153	/	44	-	(49)	-
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	42	87	103	236	142	309	90	261	72	339
Kindergeld	4	(4)	26	33	190	200	411	417	765	760
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen und aus Untervermietung <sup>2)</sup>	243	92	366	122	342	176	278	195	326	222
darunter										
Werks- und Betriebsrenten	36	(2)	98	(1)	31	/	(6)	/	/	/
Haushaltsbruttoeinkommen	3 999	2 721	7 271	4 968	8 758	7 026	9 808	7 962	10 689	8 524
Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag	444	179	787	335	1 016	695	1 168	834	1 074	668
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	383	276	657	537	928	926	1 018	1 070	962	944
Haushaltsnettoeinkommen	3 171	2 266	5 827	4 096	6 815	5 405	7 621	6 058	8 653	6 911
Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und sonstige Einnahmen	52	30	121	83	123	99	158	109	159	59
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	3 223	2 296	5 948	4 179	6 937	5 503	7 779	6 167	8 812	6 970
nachrichtlich										
Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	2 599	1 965	4 643	3 447	5 154	4 361	5 810	4 729	6 371	5 509
Übrige Ausgaben <sup>3)</sup>	339	169	701	324	800	491	814	530	966	686
Ersparnis	285	162	604	408	983	651	1 155	908	1 475	775

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften - <sup>2)</sup> Aus Darstellungsgründen wurden dazu auch die Einnahmen aus Untervermietung gezählt - <sup>3)</sup> Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen, sonstige Steuern, freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung, Zinsen für Kredite sowie statistische Differenz

# Preise im August 2000

Im Vergleich zum Monat zuvor stiegen im August 2000 der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um +0,3% und der Index der Großhandelsverkaufspreise um +0,1%. Im Juli 2000 hatten sich die Erzeugerpreise um +0,7% und die Großhandelsverkaufspreise um +0,3% im Vormonatsvergleich erhöht. Der Index der Einzelhandelspreise blieb – wie bereits im Juli – auch im August 2000 im Vormonatsvergleich unverändert. Hingegen war der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im August 2000 im Vormonatsvergleich um –0,2% rückläufig. Im Juni und Juli 2000 hatte der Anstieg der Verbraucherpreise innerhalb Monatsfrist bei +0,6 bzw. bei +0,5% gelegen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhten sich die Preise im August 2000 auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen. Der Preisauftrieb betrug +3,5% bei den Erzeugerpreisen (gegenüber +3,3% im Juli), +5,6% bei den Großhandelsverkaufspreisen (+5,8% im Juli), +1,0% bei den Einzelhandelspreisen (+0,9% im Juli) und +1,8% bei den Preisen für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+1,9% im Juli).

Die Preisentwicklung bei den Mineralölzeugnissen war im August 2000 – wie auch in den Monaten zuvor – maßgebend für den Anstieg der Gesamtindizes. Die anhaltenden Preiserhöhungen für Mineralölzeugnisse seit letztem Jahr haben sich inzwischen auf hohe zweistellige Jahresraten summiert. Sie betragen im August 2000 im Jahresvergleich +26,1% bei den Erzeugerpreisen, +32,9% bei den Großhandelsverkaufspreisen und +19,7% bei den Verbraucherpreisen. Dies hatte einen entsprechend großen Einfluß auf die Entwicklung der Gesamtindizes für die verschiedenen Wirtschaftsstufen. In der Berechnung ohne Mineralölzeugnisse erhöhte sich der Erzeugerpreisindex „nur“ um 2,5%, der Großhandelsverkaufspreisindex um 3,1% und der Verbraucherpreisindex um 1,0%.

	Veränderungen August 2000 gegenüber	
	Juli 2000	August 1999
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,3	+ 3,5
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,3	+ 2,5
Mineralölzeugnisse	+ 0,7	+ 26,1
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,1	+ 5,6
ohne Mineralölzeugnisse	–	+ 3,1
Mineralölzeugnisse	+ 1,8	+ 32,9
ohne Saisonwaren	+ 0,4	+ 5,8
Saisonwaren	– 4,2	+ 0,7
Index der Einzelhandelspreise	–	+ 1,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	– 0,2	+ 1,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	– 0,1	+ 1,0
Heizöl und Kraftstoffe	– 0,7	+ 19,7
ohne Saisonwaren	–	+ 1,8
Saisonwaren	– 3,4	+ 1,5

Die Preise für Saisonwaren lagen im Berichtsmonat sowohl im Großhandel als auch bei der Lebenshaltung der privaten Haushalte unter denen des Vormonats (–4,2 bzw. –3,4%). Im Jahresvergleich verteuerten sich Saisonwaren

## Ausgewählte Preisindizes

1995 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>	Groß- handels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- handels- preise <sup>1)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Lan- der und Berlin-Ost
1994 D	98,3	101,6	99,3	98,3	98,4	98,1
1995 D	100	103,7	100	100	100	100
1996 D	98,8	103,1	100,8	101,4	101,3	101,9
1997 D	99,9	105,6	101,3	103,3	103,2	104,2
1998 D	99,5	103,4	101,7	104,3	104,1	105,3
1999 D	98,5	102,4	101,9	104,9	104,8	105,7
1999 Juni	98,4	102,4	101,9	104,9	104,8	105,7
Juli	98,7	102,4	101,9	105,4	105,3	106,1
Aug	98,8	102,7	101,8	105,3	105,3	105,9
Sept	98,9	103,1	101,9	105,1	105,0	105,8
Okt	99,1	103,0	101,9	105,0	104,9	105,7
Nov	99,2	103,7	102,0	105,2	105,1	105,8
Dez	99,4	104,6	102,2	105,5	105,5	106,0
2000 Jan	99,8	105,2	102,3	105,8	105,7	106,4
Febr	100,0	106,4	102,6	106,2	106,1	106,9
Marz	100,0	107,2	102,7	106,4	106,3	107,0
April	100,4	106,8	102,6	106,4	106,3	107,0
Mai	101,0	107,7	102,7	106,3	106,2	107,0
Juni	101,3	108,0	102,8	106,9	106,8	107,5
Juli	102,0	108,3	102,8	107,4	107,3	107,9
Aug	102,3	108,4	102,8	107,2	107,2	107,8
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1999 Juni	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1	–
Juli	+ 0,3	–	–	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Aug	+ 0,1	+ 0,3	– 0,1	– 0,1	–	– 0,2
Sept	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,1
Okt	+ 0,2	– 0,1	–	– 0,1	– 0,1	– 0,1
Nov	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Dez	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
2000 Jan	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Febr	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
Marz	–	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
April	+ 0,4	– 0,4	– 0,1	–	–	–
Mai	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1	– 0,1	– 0,1	–
Juni	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5
Juli	+ 0,7	+ 0,3	–	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Aug	+ 0,3	+ 0,1	–	– 0,2	– 0,1	– 0,1
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1994 D	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,6
1995 D	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9
1996 D	– 1,2	– 0,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9
1997 D	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3
1998 D	– 0,4	– 2,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1
1999 D	– 1,0	– 1,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4
1999 Juni	– 1,5	– 1,9	– 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Juli	– 1,0	– 1,1	–	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4
Aug	– 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3
Sept	– 0,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4
Okt	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5
Nov	+ 0,7	+ 3,2	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5
Dez	+ 1,1	+ 3,7	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7
2000 Jan	+ 2,0	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3
Febr	+ 2,4	+ 5,7	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5
Marz	+ 2,4	+ 5,7	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6
April	+ 2,1	+ 4,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3
Mai	+ 2,7	+ 5,4	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2
Juni	+ 2,9	+ 5,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
Juli	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
Aug	+ 3,5	+ 5,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Originalbasis 1991 = 100 – 3) Einschl. Umsatzsteuer

im August 2000 um +0,7% bei den Großhandelspreisen und um +1,5% bei der Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

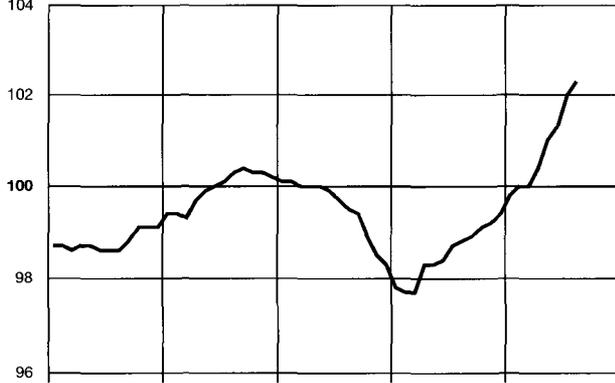
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) in Deutschland stieg im August 2000 gegenüber dem Vormonat um 0,3% (Juli 2000 gegenüber Juni 2000: +0,7%). Gegenüber August 1999 erhöhten sich die Erzeugerpreise um 3,5%. Die Jahresrate war damit noch einmal höher als im Juli 2000, als sie mit

Schaubild 1

**Ausgewählte Preisindizes**

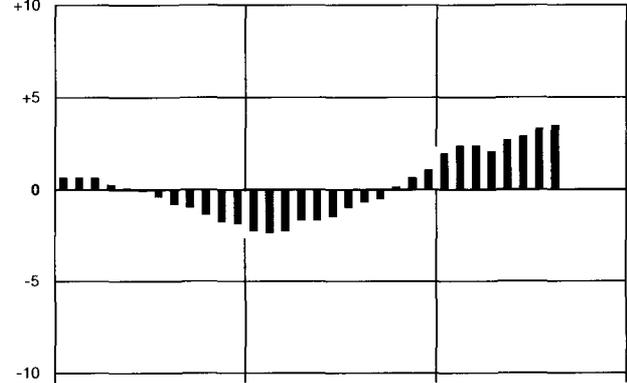
1995 = 100  
Log Maßstab

**Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**



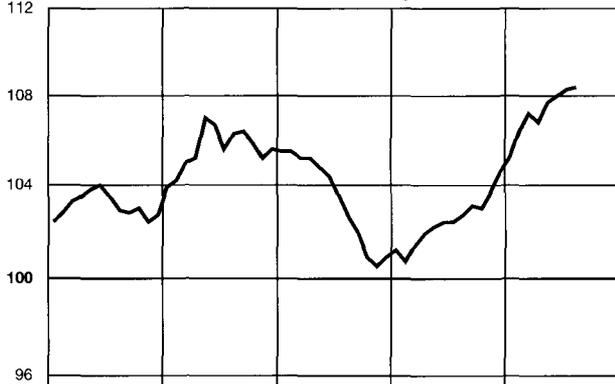
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %  
Arithm. Maßstab

**Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**



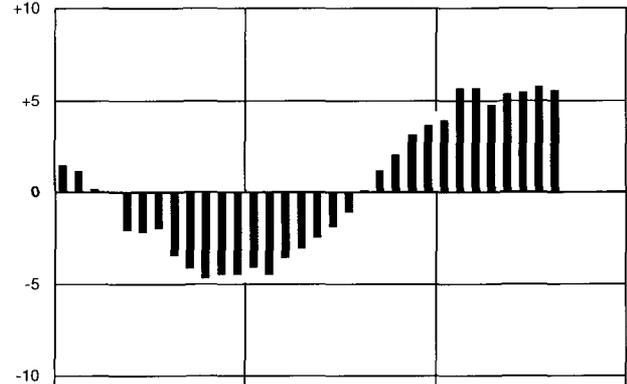
1991 = 100  
112

**Großhandelsverkaufspreise**



+10

**Großhandelsverkaufspreise**



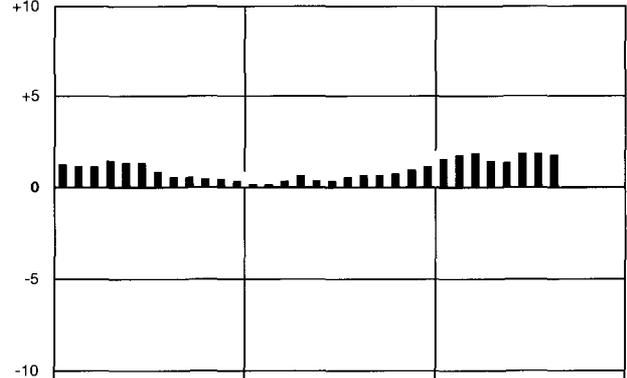
1995 = 100  
108

**Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte**



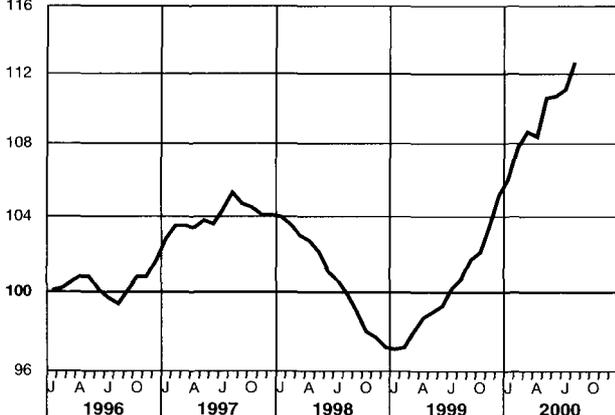
+10

**Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte**



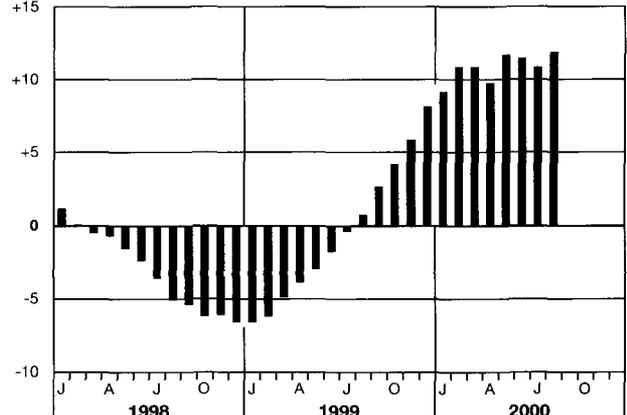
1995 = 100  
116

**Einfuhrpreise**



+15

**Einfuhrpreise**



J A J O J A J O J A J O J A J O J A J O  
1996 1997 1998 1999 2000

J A J O J A J O J A J O J A J O  
1998 1999 2000

**Ausgewählte Reihen aus dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im August 2000**  
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %

Gesamtindex	1,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	0,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1,8
Bekleidung und Schuhe	-0,2
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	3,1
Einrichtungsgegenstände u.a für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	-0,2
Gesundheitspflege	0,4
Verkehr	4,5
Nachrichtenubermittlung	-4,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	1,0
Bildungswesen	1,7
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1,2
Andere Waren und Dienstleistungen	2,3

Statistisches Bundesamt 2000 - 01 - 0544

+3,3% bereits ihren höchsten Wert seit fast neun Jahren erreicht hatte. Neben den bereits erwähnten Mineralölprodukten trugen vor allem Erdgas (+45,1%), kaltgewalztes Blech (+38,7%), Kupfer (+34,6%) und Aluminium (+27,4%) zu dem Anstieg der Erzeugerpreise bei. Einen deutlich dämpfenden Effekt auf den Preisauftrieb hatten dagegen Betonstahlmatten (-20,4%) und elektrischer Strom (-15,9% innerhalb eines Jahres).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich von Juli 2000 auf August 2000 geringfügig um 0,1%, nachdem der Index im Juli und im Juni jeweils um 0,3% höher als im entsprechenden Vormonat gelegen hatte. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres waren die Preise im August 2000 um 5,6% höher, verglichen mit einer Jahresrate von +5,8% im Juli und +5,5% im Juni.

Im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren stiegen die Preise im August 2000 im Vergleich zum Vormonat um 0,5%. Dies ist wesentlich auf die Preissteigerungen beim Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten (+2,1%) und auf den Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölprodukten (+1,7%) zurückzuführen. Im Jahresvergleich fallen neben den hohen Raten beim Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölprodukten (+29,2%) die Preissteigerungen beim Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen (+49,3%) aus dem Rahmen. Im Großhandel mit Fertigwaren lagen demgegenüber die Preise im August 2000 mit -0,1% leicht unter denen des Vormonats. Dies ist vor allem auf den Preisrückgang beim Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren zurückzuführen (-0,7%).

Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die Wirtschaftsgruppen des Großhandels folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

	Veränderungen August 2000 gegenüber	
	Juli 2000	August 1999
	%	
<b>Großhandel mit</b>		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,5	+ 14,2
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	- 0,2	+ 9,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	+ 2,1	+ 11,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 1,2	+ 9,9
festen Brennstoffen, Mineralölprodukten	+ 1,7	+ 29,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	+ 1,5	+ 10,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,2	+ 0,8
Altmaterial, Reststoffen	- 5,1	+ 49,3
Fertigwaren	- 0,1	+ 1,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,7	+ 1,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	-
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,2	+ 0,5
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	-	+ 0,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,3	+ 1,4
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	-	+ 1,6
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o. a. S.)	+ 0,2	+ 4,1

Der Index der Einzelhandelspreise blieb im August 2000 gegenüber dem Vormonat unverändert. Im Vergleich zum August 1999 erhöhte sich der Index um 1,0%, nach +0,9% im Juli.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland ging von Juli

2000 auf August 2000 um 0,2% zurück. Im Juli waren die Preise in der Monatsfrist noch um 0,5% und im Juni sogar um +0,6% gestiegen. Gegenüber August 1999 lagen die Lebenshaltungspreise im August 2000 um 1,8% höher. In den beiden vorangegangenen Monaten hatte die Jahressteigerung jeweils +1,9% betragen.

Die Preissteigerungen im August 2000 wurden wie in den vergangenen Monaten stark durch die Entwicklung bei den Mineralölprodukten beeinflusst. So verteuerte sich leichtes Heizöl im Vergleich zum August 1999 um 44,1%, Gas um 19,1% und Zentralheizung/Fernwärme um 24,0%. Die Kraftstoffpreise lagen im August 2000 um 14,9% über dem Vorjahresstand, obwohl sie von Juli 2000 auf August 2000 um -2,0% zurückgingen. Ohne Heizöl und Kraftstoffe wäre der Gesamtindex von August 1999 bis August 2000 nur um +1,0% gestiegen. Kfz-Versicherungen wurden innerhalb Jahresfrist um +8,4% teurer.

Eine aus der Sicht der Verbraucher günstige Preisentwicklung wiesen nach wie vor Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke auf. Sie waren im Durchschnitt im August 2000 lediglich um +0,1% teurer als im August 1999. Insbesondere gingen die Preise für Molkereiprodukte und Eier (-1,4%), Speisefette und -öle (-1,5%), Obst (-1,1%) sowie für Kaffee, Tee, Kakao (-1,5%) zurück. Hingegen verteuerten sich Gemüse (+3,8%) und Fisch (+1,5%) leicht.

Die nachstehende Übersicht stellt die Veränderungen der Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in der Gliederung nach dem Verwendungszweck dar:

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte  
auf Basis 1995 = 100**

	Veränderungen August 2000 gegenüber	
	Juli 2000	August 1999
	%	
Gesamtindex	- 0,2	+ 1,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	- 0,6	+ 0,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 0,1	+ 1,8
Bekleidung und Schuhe	- 0,3	- 0,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas usw	+ 0,4	+ 3,1
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt u a	- 0,1	- 0,2
Gesundheitspflege	+ 0,1	+ 0,4
Verkehr	- 0,4	+ 4,5
Nachrichtenübermittlung	-	- 4,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 0,6	+ 1,0
Bildungswesen	+ 0,4	+ 1,7
Beherbergungs- und Gaststattendienstleistungen	+ 0,1	+ 1,2
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 0,3	+ 2,3

Für das frühere Bundesgebiet lag der Verbraucherpreisindex im August 2000 gegenüber August 1999 um 1,8% höher. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ergab sich gleichfalls eine Teuerungsrate von + 1,8%.

Der für europäische Zwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im August 2000 binnen Jahresfrist um 1,8% gestiegen.

Für die gewerblichen Erzeugerpreise sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im einzelnen folgende Veränderungen zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen August 2000 gegenüber	
	Juli 2000	August 1999
	%	
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Leichtes Heizöl	+ 7,2	+ 56,1
Bitumen	+ 2,1	+ 50,0
Erdgas	+ 2,5	+ 45,1
Schweres Heizöl	- 13,1	+ 40,3
Kaltgewalztes Blech	+ 0,3	+ 38,7
Kupfer	+ 3,6	+ 34,6
Flussiggas	- 0,9	+ 34,6
Aluminium	+ 2,8	+ 27,4
Dieselmotorenöl	+ 3,2	+ 24,8
Chemische Grundstoffe	-	+ 15,8
Papier, Karton und Pappe	+ 0,7	+ 15,6
Motorenbenzin	- 2,4	+ 14,7
Butter	+ 3,0	+ 10,1
Elektrischer Strom	-	- 15,9
Betonstahlmatten	- 6,8	- 20,4
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
Heizöl	+ 4,1	+ 51,8
Stahlschrott	- 5,2	+ 31,4
Aluminium	+ 2,4	+ 26,3
Ölkuchen und Ölschrote	+ 1,5	+ 25,6
Kupfer	+ 7,2	+ 23,7
Rohe NE-Metalle	+ 4,9	+ 22,5
Tomaten	+ 8,6	+ 20,3
Lebende Schlachtschweine	- 2,2	+ 16,1
Schweinefleisch	- 1,0	+ 11,0
Speisekartoffeln	- 23,0	- 7,1
Rohkaffee	- 2,5	- 7,3
Fischereierzeugnisse	- 1,9	- 14,2
Orangen	+ 1,3	- 15,4

*Dipl.-Volkswirt Peter Roemer*

# Förderpreis des Statistischen Bundesamtes für wissenschaftliche Nachwuchskräfte 1999

Im November 1999 hat das Statistische Bundesamt im Rahmen des Gerhard-Fürst-Preises<sup>1)</sup> erstmals zwei Dissertationen mit einem Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte ausgezeichnet. In Heft 12/1999 dieser Zeitschrift haben wir die Laudationes auf die pramierten Dissertationen abgedruckt und angekündigt, die beiden Arbeiten jeweils in einem eigenen Beitrag ausführlicher darzustellen.

<sup>1)</sup> Der Gerhard-Fürst-Preis kann für herausragende Arbeiten der Fachrichtungen theoretische Statistik, Wirtschafts- und Sozialstatistik, Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften verliehen werden, die Methodenprobleme mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder empirische Fragestellungen unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen. Er ist in der Abteilung „Dissertationen“ mit 5000 Euro und in der Abteilung „Diplom- und Magisterarbeiten“ mit 2500 Euro dotiert. Daneben gibt es Förderpreise des Statistischen Bundesamtes für überdurchschnittlich gute Arbeiten, die die wissenschaftliche Diskussion im Bereich der amtlichen Statistik bereichern, sie sind für Dissertationen mit 2000 Euro und für Diplom- und Magisterarbeiten mit 1000 Euro dotiert. Die Frist zur Einreichung von Arbeiten, die jeweils in den beiden davorliegenden Jahren abgeschlossen wurden, endet in jedem Jahr am 31. März.

Den Anfang macht der Beitrag von Frau Dr. Heike Wirth, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen in Mannheim, der in Teilen auf Auszügen ihrer Dissertationsschrift „Bildung, Klassenlage, Partnerwahl“ beruht. Ausgehend von verschiedenen Hypothesen über die Änderung des Heiratsverhaltens, die im Gefolge der generellen Individualisierungs- und Entstrukturierungsdebatte in der sozialwissenschaftlichen Literatur diskutiert werden, testet die Autorin die Vermutung einer zunehmenden sozialen Annäherung zwischen den Angehörigen verschiedener Bildungsschichten anhand von Unterstichproben aus der Volkszählung 1970 und dem Mikrozensus 1993. Dabei zeigt sich, daß sich an der Neigung, Partner der eigenen Klassenlage zu heiraten, kaum etwas geändert hat und insbesondere ein Überschreiten der traditionellen „Kragengrenze“ zwischen manuell und nicht-manuell tätigen Personen nur bei einer kleinen Minderheit der Ehepaare vorkommt.

## Selektive soziale Interaktion

### Klassenspezifische Heiratsmuster in Westdeutschland

#### Einleitung

Die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland seit Ende des zweiten Weltkrieges ist durch vielfältige Veränderungsprozesse gekennzeichnet. Hierunter fällt etwa das enorme Wirtschaftswachstum und die damit verbundene Wohlstandssteigerung. Zu nennen ist auch der Ausbau von wohlfahrtsstaatlichen Sicherungssystemen, welche die individuellen Lebensrisiken von Marktrisiken unabhängiger werden ließen und zu einer Vereinheitlichung der Lebensbedingungen geführt haben. Weiterhin nahm nicht nur die Zahl von Arbeitsplätzen zu, die eine höhere Bildung als Zugangsvoraussetzung haben, sondern es fand auch ein Upgrading der Bildungsvoraussetzungen statt. Zugleich kam es zu einem massiven Anstieg der Bildungsbeteiligung: Der Bildungserwerb von Männern und Frauen hat sich angeglichen; die Erwerbsbeteiligung von Frauen ist gestiegen.

Wenngleich es unbestritten ist, daß diese hier nur ange deutete Entwicklung zu Veränderungen der Lebensbedingungen geführt hat, werden die Auswirkungen dieser Modernisierungsprozesse auf die sozialen Strukturen in der Bundesrepublik kontrovers diskutiert. Vereinfacht lassen sich hierbei zwei Hauptargumentationslinien unterscheiden.

Die erste Argumentationsrichtung<sup>1)</sup> ist im wesentlichen durch die Leitthesen der „Individualisierung“ und „Entstrukturierung“ geprägt. Vertreter dieses Ansatzes betonen die in der Wohlstandsgesellschaft zu beobachtende Ausdifferenzierung von Haushalts- und Familienformen, Lebensstilen, die zunehmende Vielfalt der Freizeitaktivitäten und Konsummöglichkeiten. Die Erweiterung von individuellen Handlungsoptionen infolge der Anhebung des materiellen Wohlstandsniveaus wie auch genereller Modernisierungsprozesse führen nach dieser These zu einem nachlassenden Einfluß der sozio-ökonomischen Lage auf Lebens-, Wahrnehmungs- und Denkmuster. Es komme zu einer Auflösung von traditionellen Strukturen und kollektiven Orientierungsmustern, während individualisierte Lebensbeziehungen und expressive Verhaltenselemente

<sup>1)</sup> Siehe Beck, U. „Jenseits von Klasse und Stand?“ in Kreckel, R. (Hrsg.) „Soziale Ungleichheiten“, Göttingen 1983, S. 35-74; Beck, U. „Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne“, Frankfurt a. M. 1986; Berger, P. A. „Entstrukturierte Klassengesellschaft? Klassenbildung und Strukturen sozialer Ungleichheit im historischen Wandel“, Opladen 1986; Hradil, S. „Die Ungleichheit der ‚Sozialen Lage‘“ in Kreckel, R. (Hrsg.) „Soziale Ungleichheiten“, Göttingen 1983; Hradil, S. „Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft“, Opladen 1987; Schulze, G. „Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart“, Frankfurt/New York 1993.

an Bedeutung gewinnen. Deshalb sei es auch kaum mehr möglich, gesellschaftliche Phänomene empirisch mit den traditionellen Konstrukten sozialer Ungleichheit – wie Schicht- oder Klassenzugehörigkeit – adäquat zu erfassen, da sie den modernen sozialstrukturellen Kontexten nicht mehr gerecht werden würden.

Die zweite Argumentationsrichtung hält dieser These entgegen, daß sie ihr Augenmerk hauptsächlich auf eine spezifische gesellschaftliche Entwicklung konzentriert, nämlich die Zunahme von individuellen Handlungsoptionen in der Wohlstandsgesellschaft. Die Auswirkungen von objektiv weiterbestehenden Ungleichheiten auf die Gesellschaftsstruktur würden hingegen unterschätzt. Diese Kritik beruht auf empirischen Untersuchungen, die belegen, daß Unterschiede in den Lebenschancen auch in der Gegenwartsgesellschaft in einem engen Zusammenhang mit den traditionellen Ungleichheitskriterien wie Bildungsniveau und Schicht- oder Klassenzugehörigkeit stehen.<sup>2)</sup>

Die vorliegende Arbeit bezieht sich insofern auf diese Diskussion, als untersucht wird, inwieweit sich die vermutete Entstrukturierung in einem Lebensbereich nachweisen läßt, dem für die Reproduktion sozialer Ungleichheit große Bedeutung zugeschrieben wird, den klassenspezifischen Heiratsbeziehungen. Heiratsbeziehungen zwischen sozialen Gruppen bilden seit Max Weber eine zentrale Kategorie für die Erforschung sozialer Ungleichheit. Weber betrachtete die Heirat unter „Sernesgleichen“ als einen Mechanismus zur Festigung vor allem ständischer Gesellschaften. In der neueren Forschung wird die soziale Durchlässigkeit gruppenspezifischer Heiratsbeziehungen – operationalisiert über das Ausmaß, in welchem zwischen sozialen Gruppen (Heterogamie) bzw. innerhalb sozialer Gruppen (Homogamie) geheiratet wird – neben beruflicher Mobilität als ein zentraler Indikator für die Offenheit einer Gesellschaft gesehen.<sup>3)</sup>

Die Analyse von klassenspezifischen Heiratsbeziehungen und ihres Wandels im Zeitverlauf bietet damit einen Ansatz zur empirischen Überprüfung der Entstrukturierungsthese. Sofern die These zutrifft, daß die sozio-ökonomische Lage

in Hinsicht auf individuelle Handlungsorientierungen an Bedeutung verloren hat, wäre auch ein nachlassender Einfluß auf die Strukturierung sozialer Beziehungen im privaten Lebensbereich zu erwarten. Die soziale Selektivität sollte geringer werden: Eheschließungen über Klassengrenzen hinweg müßten im Zeitverlauf zunehmen.

Empirische Evidenz eines sich abschwächenden Einflusses der sozio-ökonomischen Position auf die Herausbildung von Heiratsbeziehungen scheint von einer neueren Studie<sup>4)</sup> zu kommen. Anhand einer Analyse von Heiratsannoncen über einen Zeitraum von fast 100 Jahren wird in dieser Untersuchung gezeigt, daß Hinweise auf den eigenen sozialen Status im Zeitverlauf an Bedeutung verlieren, während Angaben zu Persönlichkeitseigenschaften, körperlichen Merkmalen, Freizeitaktivitäten und Lebensstil einen zunehmend größeren Raum einnehmen. Eine verstärkte Betonung von Lebensstilelementen ist allerdings nicht notwendigerweise gleichzusetzen mit einem nachlassenden Einfluß der sozio-ökonomischen Lage auf die Strukturierung von sozialen Beziehungen. Auch Lebensstile und Freizeitaktivitäten als expressive Elemente von individuellem Verhalten sind nicht völlig losgelöst von strukturellen Positionen, sondern reflektieren zumindest teilweise den eigenen sozialen Status.<sup>5)</sup> Aufgrund der zunehmenden Erwerbsbeteiligung auch verheirateter Frauen wäre aus einer familienökonomischen Perspektive tendenziell sogar eine eher wachsende Relevanz der individuellen sozio-ökonomischen Position für die Strukturierung von Heiratsbeziehungen zu erwarten.<sup>6)</sup>

Vor diesem Hintergrund wird im folgenden am Beispiel bestehender Ehen untersucht, inwieweit die Entwicklung der klassenspezifischen Heiratsmuster in den letzten Jahrzehnten für die These einer zunehmenden Entstrukturierung unserer Gesellschaft spricht. Hierfür wird einführend kurz das dieser Arbeit zugrundeliegende allgemeine Erklärungsmodell für die Entstehung von sozial selektiven Heiratsbeziehungen skizziert.<sup>7)</sup> Anschließend werden die Datenbasis und das Klassenschema sowie die zentralen Entwicklungstendenzen der Klassenverteilungen dargestellt. Die empirischen Analysen konzentrieren sich zunächst auf das allgemeine Muster der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen, abschließend wird der Wandel über die Zeit betrachtet.

## 1 Theoretischer Rahmen

Die auf der Makroebene zu beobachtenden gruppenspezifischen Heiratsmuster werden im allgemeinen über das Zusammenwirken von strukturellen Randbedingungen

<sup>2)</sup> Siehe Shavit, Y./Blossfeld, H.-P. „Dauerhafte Ungleichheiten“ in Zeitschrift für Pädagogik, 39/1993, S. 25-52; Shavit, Y./Müller, W. „From School to Work: A Comparative Study of Educational Qualifications and Occupational Destinations“, Oxford 1998; Carroll, G.R./Mayer, K.U. „Job-Shift Patterns in the Federal Republic of Germany: The Effects of social class, industrial sector, and organisational size“ in American Sociological Review, 1986, S. 313-341; Mayer, K.U./Carroll, G.R. „Jobs and classes: structural constraints on career mobility“ in European Sociological Review, 3/1987, S. 14-38; Geißler, R. „Kein Abschied von Klasse und Schicht“ in Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 48/1996, S. 319-338; Müller, W. (Hrsg.) „Soziale Ungleichheit: Neue Befunde zu Strukturen, Bewußtsein und Politik“, Opladen 1997.

<sup>3)</sup> So z.B. bei Mayer, K.U. „Statushierarchie und Heiratsmarkt“ in Handl, J./Mayer, K.U./Müller, W. (Hrsg.) „Klassenlagen und Sozialstruktur“, Frankfurt/New York 1977, S. 155-232; Hout, M. „The Associations between Husbands' and Wives' Occupations in Two-Earner Families“ in American Journal of Sociology, 88/1982, S. 397-409; Ultee, W.C./Luijckx, R. „Educational heterogamy and father-to-son occupational mobility in 23 industrial nations: General societal openness or compensatory strategies of reproduction“ in European Sociological Review, 6/1990, S. 125-149; Ziegler, R. „Bildungsexpansion und Partnerwahl“ in Hradil, S. (Hrsg.) „Sozialstruktur im Umbruch“, Opladen 1985; Handl, J. „Berufschancen und Heiratsmuster von Frauen: Empirische Untersuchungen zu Prozessen sozialer Mobilität“, Frankfurt/New York 1988; Mare, R.D. „Five Decades of Educational Assortative Mating“ in American Sociological Review, 56/1991, S. 15-32; Teckenberg, W. „Sozialstruktur als differentielle Assoziation: Der Wandel der durch Bildungs- und Berufsstatus geprägten Heiratsbeziehung in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1978 und 1987“ Habilitationsschrift Universität Heidelberg, 1991; Handl, J./Herrmann, C. „Soziale und berufliche Umschichtung der Bevölkerung in Bayern nach 1945: Eine Sekundäranalyse der Mikrozensuszusatzserhebung von 1971“, München 1994; Frenzel, H. „Bildung und Partnerwahl“ in ZUMA-Nachrichten, 19/1995, S. 61-88; Blossfeld, H.-P./Timm, A. „Der Einfluß des Bildungssystems auf den Heiratsmarkt“ in Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 49/1997, S. 440-476.

<sup>4)</sup> Siehe Buchmann, M./Eisner, M. „From Status to Style: Shifts in the Presentation of Self over the Twentieth Century in Switzerland“ Paper prepared for presentation at the annual meeting of the American Sociological Association, San Francisco 1998.

<sup>5)</sup> Spellerberg, A. „Soziale Differenzierung durch Lebensstile“, Berlin 1996.

<sup>6)</sup> Siehe Mare, R.D. (Fußnote 3).

<sup>7)</sup> Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich auf die Klassenpositionen von Ehepartnern. Natürlich ist der eigentliche Partnerwahlprozeß durch eine Vielzahl sonstiger Charakteristika wie z.B. Bedürfniskomplementarität, Kompatibilität in persönlichen Eigenschaften, wechselseitiger physischer und psychischer Attraktivität beeinflusst. Solange jedoch nicht davon auszugehen ist, daß diese Charakteristika in Abhängigkeit von der sozialen Gruppenzugehörigkeit variieren, sind sie für die Untersuchung klassenspezifischer Heiratsmuster nicht relevant.

und individuellen Präferenzen erklärt<sup>8)</sup> In der Terminologie des Heiratsmarktes werden die strukturellen Randbedingungen auch als Gelegenheits- oder Angebotsstrukturen, die individuellen Präferenzen als Nachfragemechanismen bezeichnet. Im folgenden werden diese beiden Wirkungsfaktoren kurz beschrieben

### 1.1 Gelegenheits- bzw. Angebotsstrukturen des Heiratsmarktes

Wenngleich junge Menschen heutzutage kaum noch von dritter Seite angehalten werden, bzw. es sich auch nicht vorschreiben lassen würden, ihre „Partnersuche“ auf als sozial adäquat wahrgenommene Partner zu konzentrieren, findet auch die moderne Partnerwahl nicht in einem sozial voraussetzungsfreien Raum statt, sondern unterliegt situativen Randbedingungen, das heißt den Gelegenheitsstrukturen des Heiratsmarktes. Gelegenheitsstrukturen sind Faktoren, die eine Vorstrukturierung des allgemeinen Heiratsmarktes bewirken und dazu führen, daß der individuell wahrgenommene Partnerpool typischerweise ein sozial selektiver und numerisch begrenzter Subheiratsmarkt<sup>9)</sup> ist. Die zentrale Annahme ist hierbei, daß der überhaupt in die nähere Erwägung einbezogene Partnerpool bereits dadurch eingegrenzt ist, daß die Aufnahme einer Beziehung zunächst die Möglichkeit des Kennenlernens voraussetzt und damit von den wahrgenommenen Gelegenheiten beeinflusst wird. Verbrugge<sup>10)</sup> formuliert diesen Sachverhalt prägnant als: „who does not meet, does not mate“, wobei gilt: „while meeting depends on opportunities, mating depends on both attraction and opportunities“.

Im folgenden sollen kurz zwei zentrale Aspekte der Vorstrukturierung von sozialen Kontaktchancen über Gelegenheitsstrukturen skizziert werden<sup>11)</sup> (1) Soziale und kulturelle Nähe; (2) Strukturelle Effekte.

#### Soziale und kulturelle Nähe

Eine wesentliche Determinante der Vorstrukturierung von sozialen Kontaktchancen sind die alltäglichen Handlungskontexte, in denen sich Menschen begegnen. Angesichts der Zeit, die junge Menschen im Bildungs- und Ausbildungssystem verbringen, kommt beispielsweise der Organisation des Bildungssystems eine wichtige Funktion zu: Je früher die Selektion von Schülern in weiterführende Schulen einsetzt und je rigider die räumliche Trennung zwischen den verschiedenen Bildungswegen ist, desto geringer sind die Kontaktchancen zwischen Angehörigen unterschiedlicher Bildungsgruppen. Diese erste Vorstrukturierung von Kontaktchancen über den Schulbesuch und

die berufliche Ausbildung bewirkt tendenziell eine Homogenisierung von sozialen Verkehrskreisen. Mit Eintritt in das Berufsleben ist zwar von einer Erweiterung der sozialen Verkehrskreise auszugehen, aber dann ist auch kein „repräsentativer“ Heiratsmarkt vorhanden, da man häufig auf Personen mit ähnlichen Bildungs-, Ausbildungs- und Berufskarrieren trifft<sup>12)</sup>

#### Strukturelle Effekte

Der Zusammenhang zwischen strukturellen Effekten und sozialer Interaktion wird vor allem in den Arbeiten von Blau thematisiert<sup>13)</sup> Hierbei ist eine der zentralen Thesen, daß individuelle Wahlmöglichkeiten durch vorgegebene numerische Strukturen eine erhebliche Einschränkung erfahren. Selbst wenn man mit dieser These nicht völlig übereinstimmt, so ist doch festzuhalten, daß von geschlechtsspezifischen Verteilungsunterschieden ein restringierender Einfluß auf die Herausbildung von Heiratsbeziehungen ausgehen kann.

Sind etwa die Klassenverteilungen von Männern und Frauen sehr unausgewogen, hat die jeweils größere Gruppe geringere Chancen, einen Partner in der eigenen Klassenlage zu finden, als die kleinere Gruppe. Dies ergibt sich zum einen schon aus rein numerischen Gründen. Zum anderen bedingt das „kleinere Angebot“ auch, daß die Chancen, innerhalb der eigenen Gruppe einen auch in anderen Aspekten „passenden“ Partner zu finden, geringer sind, als wenn aus einem größeren Partnerpool gewählt werden kann. Bei unausgewogenen geschlechtsspezifischen Verteilungen muß demnach ein gewisser Anteil der jeweils größeren Gruppe strukturell bedingt den Kreis der in Erwägung gezogenen Partner ausdehnen, sofern diese Personen das Singledasein nicht präferieren. Umgekehrt erhöhen ungleiche Größenverhältnisse die Chancen der kleineren Gruppe, einen passenden Partner zu finden. Bei einer Annäherung der geschlechtsspezifischen Größenverhältnisse gleichen sich auch die Chancenverhältnisse an. Das heißt, für die ursprünglich größere Gruppe erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, einen akzeptablen Partner innerhalb des eigenen Subheiratsmarktes zu finden, für die ursprünglich kleinere Gruppe verringern sich die Chancen.

Solchen geschlechtsspezifischen Verteilungsunterschieden kommt bei der Analyse von Heiratsbeziehungen zwischen sozialen Gruppen und ihrer Veränderung im Zeitverlauf insofern eine erhebliche Bedeutung zu, als sie die numerischen Angebotsstrukturen des Heiratsmarktes dar-

<sup>8)</sup> So z. B. von Ziegler, R. (siehe Fußnote 2), Mare, R. D. (siehe Fußnote 3), Kalmijn, M. „Shifting Boundaries: Trends in Religious and Educational Homogamy“ in *American Sociological Review*, 56/1991, S. 786-800, ders. „Status Homogamy in the United States“ in *American Journal of Sociology*, 97/1991, S. 496-523 und DiMaggio, P./Mohr, J. „Cultural Capital, Educational Attainment, and Marital Selection“ in *American Journal of Sociology*, 90/1985, S. 1231-1261

<sup>9)</sup> Die Vorstellung eines segmentierten Heiratsmarktes findet u. a. sich bereits bei Winch, R. F. „Mate-Selection“, New York 1958, und Kerckhoff, A. C./Davis, K. E. „Value Consensus and Need Complementarity in Mate Selection“ in *American Sociological Review*, 27/1962, S. 295-303

<sup>10)</sup> Siehe Verbrugge, L. M. „The Structure of Adult Friendship Choices“ in *Social Forces*, 56/1977, S. 576-597

<sup>11)</sup> Siehe Wirth, H./Luttjering, P. „Klassenspezifische Heiratsbeziehungen im Wandel?“ in *Kolner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 59/1998

<sup>12)</sup> Die Zusammensetzung von sozialen Verkehrskreisen ist nicht nur eine unbeabsichtigte Folge gegebener Strukturen, sondern wird in einem erheblichen Umfang auch durch die individuellen Handlungsorientierungen von Menschen bestimmt. Diese sind der Austauschtheorie zufolge dadurch charakterisiert, daß Menschen einerseits – vor allem wenn es um Einstellungen, Interessen oder Wertorientierungen geht – die Interaktion mit ähnlichen Personen präferieren. Andererseits scheinen Menschen – wenn es um die soziale Einstufung der Ressourcen des Gegenüber geht – eher die Interaktion mit sozial höher bewerteten als mit sozial geringer eingestuft Personen zu bevorzugen (siehe Abschnitt 1.2). Im Resultat führen diese Prozesse dazu, daß sich soziale Kontakte häufig auf Personen konzentrieren, die sich in vergleichbaren sozialen Lebenssituationen befinden und ähnliche Interessen und Ziele verfolgen.

<sup>13)</sup> Siehe vor allem Blau, P. M. „Inequality and heterogeneity: A primitive theory of social structure“, New York 1977, sowie Blau, P. M./Blum, T. C./Schwartz, J. E. „Heterogeneity and Intermarriage“ in *American Sociological Review*, 47/1982, S. 45-62, Blau, P. M./Schwartz, J. E. „Crosscutting Social Circles: Testing a Macrostructural Theory of Intergroup Relations“, Orlando 1984, und Blau, P. M. „Structural Contexts of Opportunities“, Chicago 1994

stellen und damit in einem statistischen Sinne vorgeben, welche Heiratsmuster bei einer zufälligen – also nicht durch spezifische Präferenzen geleiteten – Partnerwahl zu erwarten wären. "Since heterogeneity is defined in terms of chance expectations, it should be perfectly related to intermarriage if chances alone were governing mate selection and ingroup preferences and pressures had no influence discouraging it"<sup>14</sup>). Abweichungen zwischen diesen bei zufallsgeleiteter Partnerwahl zu erwartenden Heiratsmustern und den empirisch beobachteten Heiratsmustern sind dann ein Indikator für spezifische soziale Affinitäten bei der Partnerwahl. Derartige Affinitäten können sich sowohl in einer überzufällig häufigen Wahl von Partnern der eigenen oder ganz bestimmten anderen sozialen Gruppen äußern, wie auch in Form der „Ablehnung“ bzw. der „sozialen Distanz“ zwischen einzelnen Gruppen. Letzteres wird angezeigt, wenn Heiratsbeziehungen zwischen einzelnen Gruppen deutlich weniger häufig auftreten, als bei einer zufälligen Partnerwahl zu erwarten wäre.<sup>15</sup>)

Werden die geschlechtsspezifischen Verteilungen als Angebotsstrukturen aufgefaßt und – um in der Terminologie des Heiratsmarktes zu bleiben – die spezifischen Affinitäten zwischen sozialen Gruppen als Indikator für die auf individuellen Handlungsorientierungen beruhenden Nachfragemechanismen interpretiert, ist die Veränderung der Nachfragemechanismen der eigentliche Gradmesser für die soziale Durchlässigkeit von Heiratsbeziehungen. Denn wie oben ausgeführt, kann ein Strukturwandel in den geschlechtsspezifischen Klassenverteilungen durchaus mit einer Veränderung in den beobachteten Heiratsmustern einhergehen. Sind etwa jüngere Frauen zunehmend in Angestelltenpositionen tätig, während junge Männer nach wie vor eher Arbeiterpositionen einnehmen, ist zu erwarten, daß die Heiratsbeziehungen zwischen weiblichen Angestellten und männlichen Arbeitern zunehmen. Allerdings ist eine solche Zunahme von Heiratsbeziehungen zwischen sozialen Gruppen nicht unmittelbar gleichzusetzen mit einer abnehmenden Tendenz der Klassenselektivität, da sie durch strukturelle Randbedingungen erzeugt wird. Um Trends in der sozialen Selektivität von Heiratsbeziehungen zu untersuchen, ist daher zu unterscheiden zwischen einem Wandel, der durch veränderte Angebotsstrukturen bedingt ist und einem Wandel, der Ausdruck veränderter Nachfragemechanismen in den jüngeren Kohorten ist.

## 1.2 Nachfragemechanismen der Partnerwahl

Unter der Annahme, daß der wahrgenommene Partnerpool aufgrund der sozialen Verkehrskreise, in welchen sich eine Person bewegt, eine erste Vorstrukturierung erfährt, werden die Nachfragemechanismen, die zur Herausbildung von sozial selektiven Heiratsbeziehungen führen, dann im wesentlichen als durch zwei Prozesse gesteuert angesehen.

Hinsichtlich sozio-ökonomischer Ressourcen wird die Selektivität am Heiratsmarkt im allgemeinen als durch

Wettbewerbsprozesse bedingt angesehen<sup>16</sup>). Die grundlegende Annahme ist hierbei, daß sich Menschen in sozialen Kontexten tendenziell eher nach „oben“ als nach „unten“ orientieren, weshalb in der sozialen Hierarchie höher stehende Personen als potenzielle Partner bevorzugt werden. Bedingt durch den Austauschcharakter von sozialen Interaktionsprozessen sind der Realisierung eines solchen Bedürfnisses allerdings gewisse Grenzen gesetzt. Denn je höher die von einer Person in den sozialen Austausch eingebrachten Ressourcen sind, desto mehr Ressourcen werden auch vom Gegenüber erwartet. Da für Personen kaum ein Anreiz besteht, Partner mit einem geringeren Status zu wählen, wenn zugleich die Option besteht, einen mindestens statusgleichen Partner zu finden, ist in der Konsequenz eine Tendenz zur Statusähnlichkeit von Ehepartnern zu erwarten.

In bezug auf Attitüden, Wertorientierungen, Lebensstile und subjektive Deutungsmuster scheint die Wahl von Beziehungspartnern in einem hohen Ausmaß an dem Kriterium der Ähnlichkeit orientiert zu sein<sup>17</sup>). Verschiedenen Untersuchungen zufolge werden einstellungsähnliche Personen typischerweise als sympathischer wahrgenommen als einstellungsdiskrepante Personen<sup>18</sup>). Diese Befunde werden unter anderem damit erklärt, daß Einstellungsähnlichkeit als das eigene Weltbild verstärkend und in der Tendenz als belohnend empfunden wird. Ausgeprägte Einstellungsdiskrepanz hingegen geht mit einem erhöhten Verunsicherungs- und Konfliktpotential einher und wird eher mit „Kosten“ in Verbindung gebracht. Das grundlegende menschliche Bedürfnis nach sozialer Anerkennung, Unterstützung und Bestätigung in der sozialen Interaktion läßt sich demnach in einem einstellungsähnlichen Umfeld eher und kostengünstiger befriedigen, als in einem einstellungsunähnlichen Kontext.

Welcher Zusammenhang besteht nun zwischen derartigen Selektionsprozessen auf dem Heiratsmarkt und einer klassentheoretischen Perspektive für die Analyse und Beschreibung der Gegenwartsgesellschaft?

Der Begriff der Klasse steht zunächst nur für eine soziale Kategorisierung von Menschen, die sich in Hinblick auf eine ursächliche Komponente ihrer Lebenschancen – nämlich ihrer Lage am Arbeitsmarkt und ihres Arbeitsverhältnisses – ähnlich sind. Damit diesem theoretischen Konstrukt ein sozialer Realitätsgehalt beigemessen werden kann, muß sich diese Ähnlichkeit auch auf die Handlungsorientierungen von Individuen und damit auf die Strukturierung von sozialen Beziehungen auswirken. Einer der wichtigsten Indikatoren für das Ausmaß der Klassenstrukturierung sind hierbei die Mobilitätsraten zwischen verschiedenen sozio-ökonomischen Gruppen, die in der

<sup>14</sup>) Siehe Blau, P. M./Blum, T. C./Schwartz, J. E. (Fußnote 13), S. 47

<sup>15</sup>) Siehe Alba, R. D./Golden, R. M. "Patterns of Ethnic Marriage in the United States" in *Social Forces*, 65/1, 1986, S. 202-223

<sup>16</sup>) So bei Stroebe, W. "The social psychology of interpersonal attraction and partner choice" in Todd, H. (Hrsg.) „Die Familie als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Forschung“, Berlin 1987, S. 47-60, Oppenheimer, V. K. "A Theory of Marriage Timing" in *American Journal of Sociology*, 94/1988, S. 563-591, und Mare, R. D. (Fußnote 3)

<sup>17</sup>) Siehe Kerckhoff, A. C./Davis, K. E. (Fußnote 9), Haller, M. „Klassenbildung und soziale Schichtung in Österreich: Analysen zur Sozialstruktur, sozialen Ungleichheit und Mobilität“, Frankfurt/New York 1982, sowie DiMaggio, P./Mohr, J. (Fußnote 8) und Kalmijn, M. (Fußnote 8)

<sup>18</sup>) Siehe Stroebe, W. (Fußnote 16) und Mikula, G./Stroebe, W. „Theorien und Determinanten der zwischenmenschlichen Anziehung“ in Amelang, M./Ahrens, H./Bierhoff, H. W. (Hrsg.) „Attraktion und Liebe“, Göttingen 1991, S. 61-104

Regel auf Basis der intergenerationalen beruflichen Mobilität von Männern gemessen werden. Die Strukturierung der intergenerationalen beruflichen Mobilität basiert nach Erikson und Goldthorpe<sup>19)</sup> im wesentlichen auf zwei Mechanismen.

- Erstens schreiben Individuen spezifischen Klassenlagen als Zielpositionen eine unterschiedliche Attraktivität zu, die sich an dem Spektrum der erwarteten Belohnungen (z. B. in Form von ökonomischen Vorteilen oder sozialer Wertschätzung) orientiert.
- Zweitens ist die eigene Herkunftsklasse mit spezifischen ökonomischen, sozialen und kulturellen Ressourcen verknüpft, die das Erreichen bestimmter Zielpositionen erleichtern oder erschweren können

Die Wechselwirkung zwischen erwarteten Belohnungen und eigenen Ressourcen bedingt dann die Herausbildung eines typischen Mobilitätsmusters bzw. von Mustern der sozialen Durchlässigkeit (pattern of social fluidity) zwischen Herkunfts- und Zielklassen<sup>20)</sup>. Dieses Erklärungsmodell ist zunächst ausschließlich auf intergenerationale berufliche Mobilitätsprozesse bezogen. Sofern jedoch die These zutrifft, daß die Klassenlage einen strukturierenden Einfluß auf die soziale Interaktion hat, sollten diese Mechanismen in ähnlicher Weise die Selektion auf dem Heiratsmarkt beeinflussen

Die hier eingenommene Perspektive, daß die klassenspezifischen Heiratsmuster im wesentlichen klassenspezifischen Mobilitätsmustern entsprechen sollten, mag auf den ersten Blick insofern verwundern, als sich die sozialen Selektionsmuster des Heiratsmarktes und des Arbeitsmarktes im allgemeinen als zwei äußerst unterschiedliche Prozesse darstellen. Mit der Entwicklung der Partnerwahl von einem stark durch familiäre Interessenslagen beeinflussten Geschehen zu einem individualisierten und emotionalisierten Beziehungsgefüge zwischen zwei Personen werden die Kriterien, nach denen Partner sich gegenseitig wählen, zunehmend partikularistisch. Im Unterschied hierzu ist die Entwicklung des Arbeitsmarktes durch eine ökonomische und technische Rationalisierung mit einer zunehmenden Komplexität charakterisiert, die zu einer immer stärker an universalistischen Kriterien orientierten Selektion von Arbeitskräften führt<sup>21)</sup>. Dieser Widerspruch löst sich jedoch auf, wenn man sich vergegenwärtigt, daß auch die individualisierte Partnerwahl durch ein Ranking von Ressourcen geprägt ist. In Abhängigkeit von der individuellen Ressourcenlage werden bestimmte Partner eher nachgefragt, andere eher abgelehnt und es wird zugleich auch die eigene Position am Heiratsmarkt beeinflusst. Wenn daher die Differenzierung zwischen Klassen anhand der ökonomischen, sozialen und kulturellen Ressourcen von

Personen erfolgt, ist anzunehmen, daß die im Arbeitsmarkt damit verbundenen Selektionsmechanismen in ähnlicher Weise auch im Heiratsmarkt wirksam werden<sup>22)</sup>

Die Vertreter der Entstrukturierungsthese stellen diese hier nur skizzierte Verbindung zwischen den mit einer spezifischen Klassenlage verbundenen Ressourcen und individuellen Handlungsorientierungen für die Gegenwartsgesellschaft in Frage. Nach der Entstrukturierungsthese kommt der sozio-ökonomischen Lage eine immer geringere Bedeutung in alltäglichen Handlungskontexten und damit auch als Abgrenzungskriterium für die soziale Interaktion zu: „Im dimensionalen Raum alltagsästhetischer Schemata kann sich jeder die Position suchen, die ihm zugesagt, weitgehend unabhängig von Beruf, Einkommensverhältnissen, Herkunftsfamilie. Für die Sozialkontakte eines Menschen spielt es eine immer geringere Rolle, was er beruflich macht und wo er wohnt (...).“<sup>23)</sup>. Trifft diese Hypothese zu, würde dies nach den obigen Überlegungen bedeuten, daß sich die skizzierten Nachfragemechanismen am Heiratsmarkt im Zeitverlauf im Sinne einer nachlassenden Relevanz verändert haben. Die Klassenzugehörigkeit von Ehepartnern sollte in den jüngeren Kohorten verstärkt einem Zufallsmuster folgen, die klassenspezifischen Heiratsbeziehungen sollten offener werden

Eine veränderte Nachfrage am Heiratsmarkt läßt sich auch auf Basis familienökonomischer Überlegungen ableiten<sup>24)</sup>, allerdings mit anderen Konsequenzen. Ausgehend von der mikroökonomischen Theorie wird hier argumentiert, daß sich der Wettbewerb am Heiratsmarkt mit dem Wandel der ökonomischen Rolle von Frauen verändert hat. In einer Gesellschaft, die von einer traditionellen geschlechtsspezifischen Rollenverteilung geprägt ist, sind verheiratete Frauen stärker von den ökonomischen Ressourcen ihres Ehemannes abhängig als vice versa. Demzufolge haben Frauen unter der Randbedingung traditioneller geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung erhöhte Anreize, bei der Wahl des Ehepartners ökonomische Kriterien zugrunde zu legen. Umgekehrt sind Männer eher geneigt, Frauen mit etwas geringeren ökonomischen Ressourcen zu heiraten, im Austausch mit hoch bewerteten Attributen in anderen Bereichen wie zum Beispiel hohe soziale Herkunft, kulturelles Kapital oder hausfraulichen Qualitäten. Mit der Integration auch verheirateter Frauen in den Arbeitsmarkt übernehmen Frauen in der modernen Gesellschaft einen Teil der Ernährerrolle, die unter traditionellen Randbedingungen überwiegend den Ehemännern zukam. Die Erwerbstätigkeit von Frauen gewinnt damit an Einfluß auf das Einkommenspotential der Familie und den familiären Lebensstandard. Aufgrund dieser Entwicklung erwarten Vertreter des familienökonomischen Ansatzes eine im Zeitverlauf eher zu- als abnehmende Relevanz der sozio-ökonomischen Lage für die Herausbildung von Heiratsbeziehungen, weil nun auch Männer den ökonomischen Res-

<sup>19)</sup> Siehe Erikson, R./Goldthorpe, J. H. "The Constant Flux: A Study of Class Mobility in Industrial Societies", Oxford 1993, S. 122 f.

<sup>20)</sup> Siehe Erikson, R./Goldthorpe, J. H. "Commonality and variation in social fluidity in industrial nations. Part I. A model for evaluating the 'FJH' hypothesis" in European Sociological Review, 3/1987, S. 54-77, sowie Erikson, R./Goldthorpe, J. H. "Commonality and variation in social fluidity in industrial nations. Part II. The model of core social fluidity applied" in European Sociological Review, 3/1987, S. 145-166

<sup>21)</sup> Siehe Treiman, D. J. "Industrialism and social stratification" in Laumann, E. O. (Hrsg.) "Social stratification: Research and theory for 1970s", Indianapolis 1970, S. 207-234, sowie Mayer, K. U. (Fußnote 3)

<sup>22)</sup> Siehe Hout, M. (Fußnote 3). Die Analogie zwischen Heiratsmarkt und Arbeitsmarkt findet sich auch bei Becker, G. S. "A Treatise on the Family", Cambridge 1991, und Oppenheimer, V. K. (siehe Fußnote 16)

<sup>23)</sup> Siehe Schulze, G. (Fußnote 1), S. 207

<sup>24)</sup> Siehe Mare, R. D. (Fußnote 3), Kalmijn, M. (Fußnote 8) und Blossfeld, M.-P./Timm, A. (Fußnote 3)

sources ihrer zukünftigen Partnerin erhöhte Bedeutung zumessen würden. Nach dieser These wäre in der Tendenz über die Zeit hinweg eher eine Schließung der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen zu erwarten.

Bevor den hier im Vordergrund stehenden Fragen nachgegangen wird, nämlich (1) ob die klassenspezifischen Heiratsbeziehungen durch ein den beruflichen Mobilitätsprozessen ähnliches Grundmuster charakterisiert sind; (2) ob und in welcher Weise sich die klassenspezifischen Heiratsbeziehungen im Zeitverlauf verändert haben, wird im folgenden die Datenbasis dargestellt.

## 2 Datenbasis

Ausgangsbasis der folgenden empirischen Analysen sind die Daten der Volks- und Berufszählung 1970 (VZ 70) und des faktisch anonymisierten Mikrozensus 1993 (MZ 93). Die Daten der VZ 70 sind eine 1-Prozent-Stichprobe der Bevölkerung mit über 600 000 Fällen<sup>25)</sup>. Bei den Daten des MZ 93 (über 800 000 Personen in circa 350 000 Haushalten) handelt es sich um eine 70-Prozent-Unterstichprobe<sup>26)</sup>.

### Alterskohorten

Alle Analysen beruhen auf einem Vergleich von Ehepaaren in Westdeutschland, bei welchen (a) der Ehemann 1970 bzw. 1993 zwischen 28 und 37 Jahren alt war, (b) beide Partner die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und (c) beide Partner zum Erhebungszeitpunkt erwerbstätig waren.

Die Abgrenzung dieser Alterskohorten erfolgte aus mehreren Gründen. Erstens ist davon auszugehen, daß im Alter zwischen 28 und 37 Jahren die Mehrheit der Personen, die heiraten möchten, auch verheiratet ist. Zweitens lassen sich durch den Vergleich der gleichen Altersgruppen zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten Alterseffekte kontrollieren. Drittens haben Personen, die 1970 zwischen 28 und 37 Jahren alt waren (Geburtskohorten 1933-42), im wesentlichen in den 50er und 60er Jahren geheiratet, das heißt in einer Zeit, die noch sehr stark von traditionellen Rollenbildern wie auch von der Zugehörigkeit zu sozialen Klassen geprägt war. Personen, die 1993 zwischen 28 und 37 Jahren alt waren (Geburtskohorten 1956-65), haben im allgemeinen zwischen Ende der 70er bis zu den frühen 90er Jahre ihre Ausbildung abgeschlossen und geheiratet. Diese Phase ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Modernisierungsprozessen (Bildungsexpansion, Chancengleichheit, Ausbau des Dienstleistungssektors, zunehmende Berufsorientierung von Frauen usw.), welche der

Individualisierungsthese zufolge zu einer abnehmenden Bedeutung der Klassenposition für die Strukturierung der sozialen Interaktion geführt haben und sich dementsprechend in einer Auflösung klassenspezifischer Heiratsbeziehungen widerspiegeln sollten.

### Klassenlage

Die Einordnung der Männer und Frauen nach ihrer sozio-ökonomischen Lage erfolgt in Anlehnung an das Klassenkonzept von Goldthorpe<sup>27)</sup>. Die Differenzierung zwischen den Erwerbstätigen erfolgt anhand der Lage am Arbeitsmarkt und des Beschäftigungsverhältnisses<sup>28)</sup>. Zentrale

Übersicht 1: Klassenschema in Anlehnung an Goldthorpe

Dienstklasse		
I	Obere Dienstklasse	Höhere Beamte und Angestellte in Führungspositionen sowie typische Professionen (z. B. Rechtsanwälte, Ärzte, Apotheker)
II	Untere Dienstklasse	Berufe mit akademischer Ausbildung (z. B. Lehrer, Ingenieure), unteres Management
Ausführende nicht-manuelle Berufe		
IIa	Ausführende nicht-manuelle Berufe mit Routinetätigkeiten	Berufe ohne Autonomie- und Entscheidungsbefugnis (z. B. Verkaufsberufe)
IIb	Ausführende nicht-manuelle Berufe ohne bürokratische Einbindung	gering qualifizierte Routinetätigkeiten, wie Reinigungsberufe, Hausgehilfen
Selbständige		
IVa,b	Selbständige (außerhalb der Landwirtschaft)	alle Selbständigen mit mehr als 4 Mitarbeitern, Kleinunternehmer, Selbständige Handwerker bis zu 4 Mitarbeitern, Semiprofessionen, Mithelfende Familienangehörige
	Landwirte	alle selbständigen Landwirte und Mithelfende Familienangehörige
Arbeiter		
V	Techniker, Meister, Facharbeiter	z. B. Aufsichtskräfte (Vorarbeiter), Techniker in niedrigeren Positionen
VI	Un-/Angelernte	Beschäftigte im manuellen Bereich mit Berufsausbildung
VII	Arbeiter	Arbeiter in un- und angelernten Positionen (inkl. un-/angelernte Agrarberufe)

Kriterien zur Charakterisierung von Beschäftigungsverhältnissen sind die Art der Erwerbsgrundlage (abhängig versus selbständig beschäftigt), die Position in der innerbetrieblichen Hierarchie, die Autonomiespielräume bei der Durchführung von Arbeiten, Karrierechancen und Arbeitsplatzsicherheit. Die wichtigsten Differenzierungen sind: die Arbeiterklasse, die selbständig Beschäftigten, die Klasse der Beschäftigten in ausführenden nicht-manuellen Berufen sowie die Dienstklasse. Innerhalb dieser Klassenlagen

<sup>25)</sup> Siehe Schimpl-Neimanns, B./Frenzel, H. „1-Prozent-Stichprobe der Volks- und Berufszählung“ in ZUMA-Technischer Bericht 06/1995

<sup>26)</sup> Siehe Lechert, Y./Schmidt, K./Schimpl-Neimanns, B. „Mikrozensus 1993 Codebuch und Grundauszählung“, ZUMA, Mannheim 1996

Die sozialwissenschaftliche Erhebungen um ein Vielfaches übersteigenden Fallzahlen von VZ 70 und MZ 93 sind ein großer Vorteil dieser Daten. Hierdurch können differenzierte Klassifikationen verwendet werden, die für die Analyse von Annäherungs- und Abgrenzungsprozessen zwischen einzelnen Gruppen unabdingbar sind. Ein Nachteil ist darin zu sehen, daß die Daten nur das Ergebnis der Partnerwahl abbilden, nicht jedoch die dahinter stehenden Prozesse. Dieses Problem kann allerdings kaum durch das Heranziehen einer vorliegenden sozialwissenschaftlichen Erhebung gelöst werden. Denn eine Rekonstruktion des eigentlichen Partnerwahlprozesses setzt entsprechende Informationen über die sozialen Verkehrskreise einer Person, Ort und Zeitpunkt einer Beziehungsaufnahme, Dauer einer Beziehung etc. voraus. Derartige Informationen werden in der Regel nur in Spezialbefragungen erhoben, die aufgrund der geringen Fallzahl häufig einen eher illustrativen Charakter haben.

<sup>27)</sup> Dieses Schema geht auf Erikson, R./Goldthorpe, J. H./Porocarero, L. „Intergenerational Class Mobility in Three Western Societies: England, France and Sweden“ in British Journal of Sociology, 39/1979, S. 303-343, zurück. Für eine ausführliche Darstellung und Kritik dieser Klassifikation siehe Kurz, K. „Klassenbildung und soziale Mobilität in der Bundesrepublik Deutschland – Überlegungen zu einem Klassifikationsschema –“ Diplomarbeit, Universität Mannheim, 1985. Für die Umsetzung des Schemas auf den deutschen Mikrozensus siehe Brauns, H./Haun, D./Steinmann, S. „Die Konstruktion des Klassenschemas nach Erikson, Goldthorpe und Portocarero (EGP) am Beispiel nationaler Datenquellen aus Deutschland und Frankreich“ in ZUMA-Nachrichten, 46/2000, S. 7-42.

<sup>28)</sup> Siehe Goldthorpe, J. „On the service class, its formation and future“ in Giddens, A./Mackenzie, G. (Hrsg.) „Social class and the division of labour“, Cambridge 1982, S. 162-185, Erikson, R./Goldthorpe, J. H. (Fußnote 19) sowie Goldthorpe, J. H. „Social class and the differentiation of employment contracts“ Paper presented at the Conference on Rational Action Theories in Social Analysis: Applications and New Developments, Stockholm 1997.

werden dann weitere, zum Teil hierarchische Abstufungen vorgenommen: Die Dienstklasse umfaßt die Klassen I und II, die sich im Ausmaß ihrer Entscheidungsbefugnisse unterscheiden. Bei den Selbständigen wird unterschieden zwischen Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft (unterteilt nach der Anzahl der Beschäftigten) und Selbständigen innerhalb der Landwirtschaft. Die Arbeiterklasse enthält wie die Dienstklasse ein hierarchisches Element. Am oberen Ende der Skala steht die Arbeiterelite, am unteren Ende die als un- und angelernte Arbeiter Beschäftigten in Industrie und Landwirtschaft

Für die Konstruktion des Klassenschemas wurden im Mikrozensus 1993 die Variablen „Beruf“, „Stellung im Betrieb“ und „Stellung im Beruf“ verwendet; in der Volkszählung 1970 die Variablen „Beruf“ und „sozio-ökonomische Gliederung“. Gegenüber dem ursprünglichen Goldthorpe-Schema<sup>29)</sup> weicht die hier verwendete Klassifikation vor allem in der Zuordnung zu den beiden Dienstklassen ab. Die Dienstklasse I ist exklusiver definiert: Nicht alle Akademiker wurden automatisch der Klasse I zugeordnet. Ferner sind Selbständige mit mehr als zehn Mitarbeitern nicht der Klasse I, sondern der Klasse IVab zugeordnet. Weiterhin wurden die un- oder angelernten Arbeiter sowie die Landarbeiter in einer Kategorie (VII) zusammengefaßt. Die Trennung der Klasse III (nicht-manuelle Routinetätigkeiten) in IIIa und IIIb erfolgt in bezug auf die Klassenzuordnung von Frauen. Der Klasse IIIb sind gering qualifizierte Routinetätigkeiten im Handel und bei den persönlichen Dienstleistungen zugeordnet, die sich nur geringfügig von den Beschäftigungsbedingungen der un- oder angelernten Arbeiter unterscheiden und die hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden. Im Unterschied zu der Klasse IIIa, die eindeutig dem „white-collar-Block“ zuzuordnen ist, wird die Klasse IIIb eher dem „blue-collar-Block“ zugeordnet.

### 3 Zentrale Entwicklungstendenzen in den Klassenverteilungen von Männern und Frauen

Der Wandel in den Klassenstrukturen zwischen den 70er und den 90er Jahren ist vielfach beschrieben<sup>30)</sup>, so daß hier nur die wichtigsten Entwicklungstendenzen angesprochen werden. Tabelle 1 weist die Verteilung der Klassenlage für die 28- bis 37jährigen Männer und Frauen zu den Zeitpunkten 1970 und 1993 aus. Erkennbar ist eine deutliche Verschiebung von den manuellen Klassen (V bis VII) in Richtung der nicht-manuellen Klassen (I bis III). Waren 1970 noch 44% der 28- bis 37jährigen in einem manuell ausgerichteten Beruf tätig, so sind dies 1993 nur noch knapp 33%. Dagegen sind 1993 fast 60% dieser Altersgruppe in den Klassen I bis III tätig.

Werden die Klassenverteilungen von Männern und Frauen in 1970 und 1993 betrachtet, zeigt sich, daß strukturell

Tabelle 1: Die Klassenverteilung erwerbstätiger Männer und Frauen im Alter von 28 bis 37 Jahren in 1970 und 1993  
Früheres Bundesgebiet  
Prozent

Klassenpositionen	Erhebungszeitpunkt (Alter zum Erhebungszeitpunkt 28 bis 37 Jahre)					
	1970 (Geburtskohorte 1933-42)			1993 (Geburtskohorte 1956-65)		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
I obere Dienstklasse	3,6	1,3	2,8	4,0	2,6	3,4
II untere Dienstklasse	12,2	7,6	10,8	13,5	10,4	12,2
IIIa nicht-manuelle Routinetätigkeiten mit bürokratischer Einbindung	13,7	30,5	18,8	20,9	53,4	34,5
IIIb nicht-manuelle Routinetätigkeiten ohne bürokratische Einbindung	7,7	16,2	10,2	7,3	13,2	9,8
$\Sigma$ I-IIIb	37,2	55,6	42,6	45,7	79,6	59,9
IVab Selbständige	6,7	10,6	7,9	6,9	4,5	5,9
IVc Landwirte	3,4	9,9	5,4	1,3	1,5	1,4
$\Sigma$ IVab-IVc	10,1	20,5	13,3	8,2	6,0	7,3
V Techniker Meister	12,0	1,7	8,9	11,0	3,3	7,8
VI Facharbeiter	18,2	2,6	13,4	22,8	2,6	14,4
VII un-/angelernte Arbeiter	22,6	19,6	21,7	12,2	8,5	10,6
$\Sigma$ V-VII	52,8	23,9	44,0	46,0	14,4	32,8
N	41 890	18 248	60 138	26 399	18 926	45 325

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis VZ 70 (1%-Stichprobe) und MZ 93 (faktisch anonymisierte 70%-Substichprobe), deutsche Bevölkerung am Familienwohnsitz

günstige Voraussetzungen für die Zunahme von Heiratsbeziehungen zwischen Personen unterschiedlicher Klassenzugehörigkeiten vorliegen. Zwischen 1970 und 1993 hat sich bei Frauen wie Männern, dem allgemeinen Tertiarisierungstrend entsprechend, eine Verschiebung zu den Klassen I bis III ergeben, während der Anteil der Arbeiterklassen wie auch der Selbständigen abgenommen hat. Dabei ist das Ausmaß der Verlagerung zwischen den Geschlechtern unterschiedlich. Bei den Männern haben sich die Anteile der Klassen I bis III und der manuellen Berufe V bis VII angeglichen. Diese Angleichung ist insbesondere durch den Rückgang der un- und angelernten Arbeiter bedingt sowie durch einen Anstieg der in der Klasse IIIa tätigen Männer. Für die Frauen ist eine deutliche Gewichtsverlagerung in Richtung nicht-manueller Klassen festzustellen. In 1993 nehmen mehr als drei Viertel der 28- bis 37jährigen Frauen eine Position in den Klassen I bis III ein, wobei über die Hälfte der Klasse IIIa zugehören. Nach wie vor sind Frauen in den besonders privilegierten Dienstklassenpositionen unterrepräsentiert, wobei sich der Vorsprung der Männer in 1993 jedoch verringert hat.

### 4 Modellierung der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen

Für die Analyse der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen im Zeitverlauf werden loglineare Modelle verwendet. Diese ermöglichen eine Differenzierung zwischen Veränderungen in den Heiratsbeziehungen, die den strukturellen Wandel in den Klassenverteilungen (in der Heiratsmarktterminologie: der Angebotsstrukturen) widerspiegeln, und jenen, die auf eine Veränderung der Nachfragemechanismen hindeuten. Darüber hinaus wird bei der loglinearen Analyse im Unterschied zur Logitanalyse nicht zwischen abhängigen und unabhängigen Variablen unterschieden. Vielmehr werden ausgehend von einem Basismodell, bei welchem eine zufallsgeleitete Partnerwahl angenommen

<sup>29)</sup> Siehe Brauns, H./Haun, D./Steinmann, S. (Fußnote 27)

<sup>30)</sup> Siehe unter anderem Blossfeld, H.-P./Mayer, K. U. „Berufsstruktureller Wandel und soziale Ungleichheit“ in Kolner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 43/1991, S. 671-696, sowie Brauns, H./Müller, W./Steinmann, S. "Educational Expansion and Returns to Education" Paper presented at the Network on Transitions in Youth Workshop, Dublin 1997

wird, theoriegeleitet sukzessive Annahmen über spezifische Wirkungsmechanismen der klassenorientierten Partnerwahl eingeführt.

In einem ersten Schritt ist zunächst zu überprüfen, ob die klassenspezifischen Heiratsbeziehungen eine beruflichen Mobilitätsmustern vergleichbare Strukturierung aufweisen. Wie oben ausgeführt werden die beruflichen Mobilitätsmuster über die Wechselwirkung zwischen der relativen Attraktivität spezifischer Klassenlagen als Zielpositionen und den in Abhängigkeit der eigenen Ressourcen relativen Barrieren beim Erreichen dieser Zielpositionen erklärt und lassen sich in Anlehnung an Erikson und Goldthorpe im wesentlichen durch die Effekte der Vererbung, Hierarchie und Affinität beschreiben. Im folgenden wird die Modellierung dieser Effekte in Bezug auf Heiratsbeziehungen kurz skizziert.<sup>31)</sup>

### Vererbungs- bzw. Homogamieeffekte

Mit den Homogamieeffekten (HO) wird die These modelliert, daß die Klassenposition von Ehepartnern überdurchschnittlich häufig übereinstimmt. Im Kontext beruflicher Mobilitätsprozesse wird hier von Vererbungs- oder Immobilitätseffekten gesprochen. Eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, mit einem Partner der gleichen Klassenlage verheiratet zu sein, ist aus mehreren Gründen zu erwarten. Einerseits ist anzunehmen, daß Personen in einer ähnlichen sozialen Lage eine spezifische Attraktivität aufweisen, andererseits sollten Konkurrenzprozesse dazu führen, daß Personen mit geringer bewerteten sozialen Ressourcen als potentielle Partner eher abgelehnt werden. Hinzu kommt, daß Heiratsbeziehungen auch sehr stark durch die Gelegenheitsstrukturen beeinflußt sind und Klassenhomogamie damit in einem engen Zusammenhang mit der Tatsache steht, daß sich Menschen im allgemeinen in sozial relativ homogenen Kontexten bewegen.

Unter einer klassentheoretischen Perspektive ist anzunehmen, daß die Homogamieeigung nach Klassenlage variiert. So sollten Angehörige der besonders privilegierten Dienstklassen (I, II) stärker an einer Aufrechterhaltung ihrer Ressourcen interessiert sein, als Personen in intermediären Klassenlagen (IIIa, V). Andererseits werden Angehörige der am wenigsten privilegierten Klassen (VII, IIIb) zwar unter Umständen ein Interesse haben, Partner mit einer „attraktiveren“ Klassenposition zu heiraten, aber typischerweise nicht die „Wunschpartner“ der angestrebten Gruppen sein. In der Modellierung wird dieser Aspekt durch die Einführung eines spezifischen Homogamieeffekts für jede Klassenlage berücksichtigt. Lediglich für die intermediären Gruppen IIIa und V werden identische Effekte postuliert.

<sup>31)</sup> Wie (hier nicht dokumentierte) Analysen zeigen, weisen mit einem selbständig beschäftigten Mann verheiratete Frauen eine deutlich höhere Erwerbsbeteiligung auf, als mit einem abhängig beschäftigten Mann verheiratete Frauen. Zugleich findet sich für die Gruppe der Selbständigen eine stark erhöhte Tendenz, wiederum mit Selbständigen verheiratet zu sein. Da nicht auszuschließen ist, daß letzteres – vor allem in den 70er Jahren – weniger ein Effekt der sozial selektiven Partnerwahl ist, sondern vor allem ein Effekt der nachträglichen Einbindung eines Partners als mithelfender Familienangehöriger, bleiben die Selbständigen (Klassen IVa, b, IVc) bei der Modellierung wie auch später bei der empirischen Überprüfung unberücksichtigt.

### Hierarchieeffekte

Das Klassenschema von Goldthorpe weist keine eindeutige hierarchische Struktur auf. Dennoch ist von partiell hierarchischen Effekten auszugehen, da sich die verschiedenen Klassenlagen in den mit ihnen verknüpften Privilegien und den relativen Zugangschancen unterscheiden<sup>32)</sup>. In Hinblick auf berufliche Mobilitätsprozesse werden die Dienstklassen (I, II) der höchsten Hierarchiestufe zugeordnet, da diese Positionen im allgemeinen mit besonderen Privilegien zum Beispiel in Bezug auf die Entscheidungsbefugnis oder Einkommen ausgestattet sind und die höchsten Zugangsbarrieren aufweisen. Am unteren Ende der „Hierarchie“ stehen Arbeiter in un- und angelernten Positionen (VII) sowie ausführende Angestellte in untergeordneten Positionen (IIIb), diese Positionen sind mit den geringsten Ressourcen ausgestattet und es bestehen nahezu keine Zugangsbarrieren. Die verbleibenden Klassen werden im allgemeinen sowohl in Bezug auf die mit ihnen verbundenen Ressourcen wie auch hinsichtlich der Zugangschancen einer mittleren Position zugeordnet. Für die Analyse der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen wird zwischen folgenden Hierarchieebenen unterschieden:

- (1) Die Klassen I und II
- (2.) Die Klassen IIIa und V
- (3) Die Klassen VI, VII, IIIb

Mit dem Hierarchieeffekt (HI) werden soziale Barrieren in den Heiratsbeziehungen nach „oben“ und „unten“ modelliert. Unterscheiden sich die Klassenpositionen zwischen Männern und Frauen maximal um eine Hierarchiestufe, wird der Effekt über den Wert 1 (HI1) modelliert. Hier wird unterstellt, daß sich die Hierarchie nicht negativ auf den Austausch in den Heiratsbeziehungen zwischen diesen Klassen auswirkt. Unterscheidet sich die Hierarchieebene um zwei Stufen, wird der Effekt mit dem Wert 2 (HI2) modelliert. Damit wird postuliert, daß sich die Hierarchieunterschiede negativ auf den Austausch zwischen diesen Gruppen auswirken.

### Affinitätseffekte

Unter dem Begriff „Affinität“ werden jene Beziehungen kategorisiert, die aufgrund einer angenommenen Nähe zwischen verschiedenen Klassenlagen, zum Beispiel aufgrund ähnlicher Beschäftigungsverhältnisse oder Privilegien, abzuleiten sind<sup>33)</sup>. Eine stark positive Affinität (PA1), das heißt ein überproportionaler Austausch der Heiratspartner, ist zwischen den beiden Dienstklassen anzunehmen, da diese Beziehungen nicht von Hierarchieeffekten überlagert sind. Eine gleichfalls ausgeprägte positive Affinität wird im manuellen Bereich für die Beziehung zwischen den Facharbeitern (VI) und den un- oder angelernten Arbeitern (VII) sowie zwischen den un- oder angelernten Arbeitern und Personen, die in IIIb-Positionen tätig sind, postuliert. Um später überprüfen zu können, ob sich das Ausmaß der Affinität zwischen Angehörigen der Dienst-

<sup>32)</sup> Siehe Erikson, R / Goldthorpe, J. H. (Fußnote 19), S. 123

<sup>33)</sup> Ebenda, S. 128 ff.

klassen und das Ausmaß der Affinität zwischen Angehörigen der manuellen Klassen unterscheidet, werden hier zwei Affinitätseffekte [PA1(2); PA1(3)] modelliert.

Positive – aber weniger stark ausgeprägte – Affinitätseffekte (PA2) werden innerhalb der nicht-manuellen Klassen hinsichtlich der Heiratsbeziehungen zwischen Angehörigen der Dienstklassen und der Klasse IIIa [PA2(2)] sowie im manuellen Bereich zwischen Personen in herausgehobenen manuellen Tätigkeiten (V) und Facharbeitern (VI) wie auch zwischen den Facharbeitern (VI) und Personen in IIIb-Positionen [PA2(3)] postuliert<sup>34)</sup>

Um einerseits die intermediäre Position der Klassen IIIa und V berücksichtigen zu können und andererseits später überprüfen zu können, in welchem Umfang die traditionelle Grenze zwischen "white-collar" und "blue-collar" Positionen für die Herausbildung von Heiratsbeziehungen von Bedeutung ist, wird ein zusätzlicher Affinitätsparameter (A) modelliert. Dieser nimmt den Wert 2 [A(2)] an in bezug auf den Austausch zwischen den intermediären Klassen IIIa und V und den Wert 3 [A(3)] hinsichtlich des Austausches zwischen den Klassen IIIa und den in Facharbeiterpositionen tätigen Personen (VI).

### Geschlechtsspezifische Effekte

Mit den bisher dargestellten Effekten sollte das Beziehungsgefüge in klassenspezifischen Heiratsbeziehungen im wesentlichen abgebildet werden können. Um jedoch feststellen zu können, inwieweit der Austausch zwischen einzelnen Klassen durch geschlechtsspezifische Asymmetrien überlagert ist, bzw. ob und wie sich diese verändern, werden zusätzlich geschlechtsspezifische Effekte eingeführt. Ausgehend von der oben formulierten These, daß Männer zumindest unter der Randbedingung der traditionellen Arbeitsteilung den sozio-ökonomischen Ressourcen ihrer Partnerin weniger Bedeutung zumessen als vice versa, sollten Frauen in Dienstklasse-II-Positionen höhere Chancen als Männer haben, in die Dienstklasse I einzuheiraten [G(2)]. Erhöhte Chancen der Heirat mit Männern in Dienstklassenpositionen werden gleichfalls für Frauen der Klasse IIIa unterstellt [G(3)]. Zusätzlich wird ein geschlechtsspezifischer Effekt für die intermediäre Klasse V modelliert. Frauen, die dieser Klassenlage zugeordnet werden, sind überwiegend als einfache technische Angestellte (z.B. Technische Zeichnerinnen, Chemielaborantinnen) tätig und sollten daher durch ihr Beschäftigungsverhältnis und ihre Arbeitsbedingungen eine größere soziale Nähe zu Angehörigen der Dienstklasse II als zu Facharbeitern aufweisen. Um diese Austauschbeziehungen zu erfassen, wird für die Heiratsbeziehungen der Frauen der Klasse V ein positiv wirkender Geschlechtseffekt [G(4)] hinsichtlich des Austausches zu Männern der Dienstklasse II und ein negativ wirkender Geschlechtseffekt [G(5)] hinsichtlich der Heiratsbeziehungen zu den Fach-

arbeitern angenommen. Spiegelbildlich zu dem Geschlechtseffekt zwischen Frauen der Klasse V und Männern in Dienstklasse II wird für Männer der Klasse V (aufgrund ihrer starken Verortung in manuellen Berufen) ein geschlechtsspezifischer Effekt zu Frauen in un- oder angelernten Arbeiterpositionen modelliert [G(6)].

Übersicht 2 Levelmodell für die Analyse der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen: Homogamie (HO), Hierarchie (HI), Affinität (PA; A), Geschlecht (G)

	I	II	IIIa	V	VI	VII	IIIb
I		HO(2) PA1(2)	PA2(2) +G(3)			HI	HI
II			HO(3) PA2(2) +G(3)			HI	HI
IIIa				G(4)			
V			HO(4) A(2)	A(2) HO(4)	A(3) PA2(3)		G(6)
VI	HI	HI	A(3)	PA2(3) (-G(5))	HO(5)	PA1(3)	PA2(3)
VII	HI	HI			PA1(3) PA2(3)	HO(6) PA1(3)	PA1(3)
IIIb							HO(7)

Werden die verschiedenen Einzeleffekte in einem gemeinsamen Modell (siehe Übersicht 2) zusammengefaßt, wird damit ein Muster der klassenspezifischen Partnerwahl unterstellt, das – unter Berücksichtigung partieller geschlechtsspezifischer Asymmetrien – die wesentlichen Beziehungsmuster zwischen den verschiedenen Klassen erfassen sollte. In Anlehnung an die Terminologie von Erikson und Goldthorpe<sup>35)</sup> wird dieses Gesamtmodell als Level-Modell bezeichnet. Im folgenden wird zunächst geprüft, wie gut das hier postulierte Level-Modell die klassenspezifischen Heiratsbeziehungen in Westdeutschland beschreibt, um dann zu untersuchen, ob und wie sich die klassenspezifischen Heiratsmuster zwischen 1970 und 1993 verändert haben.

### 5 Modellüberprüfung

In den folgenden Analysen gilt das Interesse in einem ersten Schritt der Überprüfung der Klassenthese. Unter der Annahme, daß sich der soziale Realitätsgehalt der Klassenbildung in einem relativ stabilen Beziehungsgefüge zwischen Inhabern verschiedener Klassenpositionen<sup>36)</sup> äußert und Klassen daher nicht nur eine beliebige sozialstatistische Kategorisierung darstellen, sollte – so wurde oben argumentiert – dieses Beziehungsgefüge auch hinsichtlich der Strukturierung der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen wirksam sein. Für die Überprüfung dieser These wird zunächst die Gesamtassoziation zwischen der Klassenposition von Ehemännern und Ehefrauen betrachtet. In einem zweiten Schritt werden dann die in dem Level-Modell formulierten Einflußfaktoren der Homogamie-, Hierarchie- und Affinitätseffekte sowie der partiellen geschlechtsspezifischen Effekte modelliert.

Folgt man Vertretern der Entstrukturierungsthese, dann hat die klassentheoretische Perspektive unter den sozialstrukturellen Randbedingungen einer industriekapitalisti-

<sup>34)</sup> Da unter dem Modell der traditionellen Arbeitsteilung Frauen in einer herausgehobenen beruflichen Position stärkere Barrieren als Männer im Hinblick auf eine Heirat unterhalb des eigenen sozio-ökonomischen Niveaus aufweisen sollten, wird ein überproportionaler Austausch zwischen Männern in Dienstklasse I und Frauen der Klasse IIIa angenommen, aber nicht vice versa (siehe Wirth, H. „Bildung, Klassenlage und Partnerwahl“, Opladen 2000).

<sup>35)</sup> Siehe Fußnote 19

<sup>36)</sup> Siehe Goldthorpe, J. H. „Soziale Mobilität und Klassenbildung“ in Strasser, H./Goldthorpe, J. H. (Hrsg.) „Die Analyse sozialer Ungleichheit“, Opladen 1985, S. 174-204, S. 184

schen Gesellschaft mit standisch subkulturellen Lebensformen und Gruppenloyalitäten sowie einer relativ rigiden berufsständischen und materiellen Differenzierung zwischen der Arbeiterschaft einerseits und Angestellten und Beamten andererseits durchaus einen empirischen Realitätsgehalt. Für die moderne Gesellschaft hingegen wird der Klassenlage kaum noch ein verhaltensbestimmender Einfluß eingeräumt. Dieser Argumentation zufolge ist die Gegenwartsgesellschaft auf der individuellen Ebene durch hohe Mobilitätschancen charakterisiert<sup>37)</sup>, die ein „Durcheinanderwirbeln“ der Sozialstruktur bedingen und die Wahrscheinlichkeit einer Herausbildung oder Aufrechterhaltung der von der Klassentheorie postulierten „demographischen Identität“ für jüngere Generationen deutlich reduziert.

Für die Überprüfung dieser Thesen werden verschiedene Modelle geschätzt, die in Übersicht 3 dargestellt sind

Übersicht 3 Devianzwerte ausgewählter Modelle der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen (Früheres Bundesgebiet; n=17 115)

Modell/Modellterme <sup>a)</sup> $\ln(F_{ijk}) =$	L <sup>2</sup>	DF	Predicted	BIC
1 Unabhängigkeitsmodell / $\lambda + \lambda_i(M) + \lambda_j(F) + \lambda_k(E) + \lambda_{ik}(ME) + \lambda_{ij}(FE)$	4 385,5	72		3 684
2 Constant Social Fluidity / $\lambda + \lambda_i(M) + \lambda_j(F) + \lambda_k(E) + \lambda_{ik}(ME) + \lambda_{ij}(FE) + \lambda_{ij}(MF)$	56,6	36	98,7	-294
3 Constant Social Fluidity (Level-Modell) / $\lambda + \lambda_i(M) + \lambda_j(F) + \lambda_k(E) + \lambda_{ik}(ME) + \lambda_{ij}(FE) + \lambda_{ij}(Level)$	84,1	54	98,1	-442
4 Uniform Change / $\lambda + \lambda_i(M) + \lambda_j(F) + \lambda_k(E) + \lambda_{ik}(ME) + \lambda_{ij}(FE) + \beta_{k, \text{Kategorie II}}$	56,2	35	98,7	-285
5 Uniform Change (Level-Modell)* / $\lambda + \lambda_i(M) + \lambda_j(F) + \lambda_k(E) + \lambda_{ik}(ME) + \lambda_{ij}(FE) + \beta_{k, \text{Kategorie II}}$	83,9	53	98,1	-432

a) Modellterme: M=Klassenposition Mann, F=Klassenposition Frau (jeweils 7 Ausprägungen: I, II, IIIa, V, VI, VII, IIb), E=Erhebungszeitpunkt (2 Ausprägungen: 1970, 1993)  
 Predicted =  $(L^2 - \ln(N) \cdot df) / (L^2 - \ln(N) \cdot df)$  (Knoke, D./Burke, P.J. "Log-Linear Models: Quantitative Applications in the Social Sciences" Beverly Hills 1980)  
 BIC =  $L^2 - (\ln(N) \cdot df)$  (Hagenaars, J.A. "Categorical Longitudinal Data: Log-Linear Panel, Trend and Cohort Analysis", Newbury Park 1990)

Modell 1 (Unabhängigkeitsmodell) dient als Basismodell. Hier wird angenommen, daß die beobachteten Heiratsmuster und ihre Veränderungen über die Kohorten ausschließlich das Ergebnis der Angebotsstrukturen des Heiratsmarktes in Form der Klassenverteilungen von Männern und Frauen sind. Als Hypothese formuliert, unterstellt dieses Modell, daß die klassenspezifische Zusammensetzung der Ehepaare zufällig ist. Erwartungsgemäß steht die These einer zufälligen Partnerwahl nicht mit den beobachteten Heiratsbeziehungen in Einklang, wie aus den hohen Werten von L<sup>2</sup> und der BIC-Statistik für Modell 1 hervorgeht. Der Vergleich der folgenden Modelle mit dem Basismodell zeigt an, um wieviel Prozent die weiteren Modelle die Devianz in der Heiratstabelle, das heißt die Abweichung zwischen den beobachteten und geschätzten Werten reduzieren. Modell 2 (Constant Social Fluidity) postuliert, daß eine hohe (nicht näher definierte) Assoziation zwischen der Klassenlage von Ehepartnern besteht, die über die Zeit hinweg konstant ist. Modell 3 (Constant Social Fluidity Level) entspricht Modell 2, präzisiert jedoch die Assoziation zwischen der Klassenposition von Ehepaaren auf

Basis der oben dargestellten Effekte (Homogamie, Hierarchie, Affinität, geschlechtsspezifische Effekte), das heißt die Interaktion zwischen der Klassenposition des Mannes und der Frau (MF) wird durch das in Übersicht 2 dargestellte Level-Modell ersetzt.

Wie der Vergleich der L<sup>2</sup>-Werte für die Modelle 1 bis 3 zeigt, erklärt Modell 2 fast 99% der Devianz zum Basismodell. Gemessen am L<sup>2</sup>-Kriterium schätzt Modell 3 die Assoziation in der Heiratstabelle nur geringfügig schlechter als Modell 2 und ist als sparsamer formuliertes Modell (siehe die entsprechenden BIC-Werte) vorzuziehen. Demnach sind die beobachteten klassenspezifischen Heiratsbeziehungen durch ein ähnliches Muster der sozialen Durchlässigkeit charakterisiert, wie sie empirisch für die intergenerationalen beruflichen Mobilitätsmuster belegt sind.

Sofern die These einer Abschwächung klassenspezifischer Handlungsorientierungen im Zeitverlauf zutrifft, sollte die Assoziation zwischen den Klassenlagen der Ehepartner zwischen 1970 und 1993 zurückgegangen sein. Diese These wird mit den Uniform Change Modellen 4 und 5 überprüft.<sup>38)</sup> In diesen Modellen wird unterstellt, daß die Assoziationsstruktur zwischen der Klassenlage des Mannes und der Ehefrau im Zeitverlauf relativ stabil ist, auch wenn sich die Stärke der Gesamtassoziation zwischen den Zeitpunkten verändern kann. Die Assoziationsstruktur („MF“ in Modell 4; „Level“ in Modell 5) wird durch den Faktor X<sub>ij</sub> beschrieben, β<sub>k</sub> erfaßt die relative Stärke der Assoziation zu einem gegebenen Zeitpunkt. Die Differenz zwischen den β-Parametern für 1970 und 1993 zeigt dann die Richtung und das Ausmaß an, in welchem sich die Stärke der Gesamtassoziation in den Heiratstabellen zwischen den Beobachtungszeitpunkten verändert.<sup>39)</sup> Sofern die klassenspezifischen Heiratsbeziehungen offener geworden sind, sollte die Assoziation für 1993 abnehmen, was sich in negativen Vorzeichen der β-Parameter zeigen würde. Positive β-Parameter für 1993 zeigen an, daß sich die Gesamtassoziation in den klassenspezifischen Heiratsbeziehungen im Vergleich zu dem Referenzjahr 1970 erhöht hat.

Der Vergleich der Uniform Change Modelle 4 und 5 mit den entsprechenden Constant Social Fluidity Modellen 2 und 3 zeigt keine signifikante Verbesserung des Modell-Fits und widerspricht damit der These eines allgemeinen Trends in Richtung einer Öffnung der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen. Dieser Eindruck wird durch die β-Parameter der Uniform-Change Modelle verstärkt: Die positiven, aber minimalen Abweichungen der β-Parameter zwischen 1970 und 1993 (β-Parameter Modell 4: 0,02; Modell 5: 0,01) deuten auf eine weitgehende Konstanz der Gesamtassoziation in den klassenspezifischen Heiratsbeziehungen hin.

Wie gestaltet sich nun der Heiratsaustausch zwischen den verschiedenen Klassenlagen konkret? Um diese Frage zu

<sup>37)</sup> Siehe Beck, U. „Jenseits von Klasse und Stand?“ (Fußnote 1), S. 36, 46

<sup>38)</sup> Für eine allgemeine Darstellung der "Constant Social Fluidity" wie auch der "Uniform-Change" Modelle hinsichtlich beruflicher Mobilitätsprozesse siehe Erikson, R./Goldthorpe, J.M. (Fußnote 19), S. 83 ff.

<sup>39)</sup> Ebenda, S. 91 f.

beantworten, werden im folgenden die Parameterschätzungen des Level-Modells einer näheren Betrachtung unterzogen

## 6 Die Strukturierung der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen in 1970 und 1993

### 6.1 Die allgemeine Strukturierung der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen

Tabelle 2 zeigt die Zellparameter für Modell 3, wobei für 1970 und 1993 konstante Werte angenommen werden. Auf Basis dieser Schätzung kann die allgemeine Strukturierung der Heiratsbeziehungen dargestellt werden. Konzentriert man sich auf die Hauptcharakteristika der Tabelle, ist zu erkennen, daß alle Homogamieparameter (grau unterlegt) positive Werte aufweisen. Die Tendenz, mit Partnern der eigenen Klassenlage verheiratet zu sein, ist – bei Variationen – für alle Klassenlagen überproportional häufig zu beobachten. Ähnlich wie dies für die intergenerationale Mobilität von Männern<sup>40)</sup> belegt wurde, ist damit auch bei den klassenspezifischen Heiratsbeziehungen Homogamie das dominierende Muster. Die stärkste Homogamie neigung findet sich bei den Dienstklassen. Angehörige der Dienstklasse I heiraten circa elfmal ( $e^{2,39}$ ), Angehörige der Dienstklasse II knapp siebenmal ( $e^{1,89}$ ) häufiger Partner(innen) der gleichen Klassenlage, als bei zufälliger Partnerwahl zu erwarten wäre. Die hinsichtlich beruflicher Mobilitätsprozesse für die Dienstklassen beobachtbare Tendenz, Vorteile der eigenen Klassenposition an die Kinder zu „vererben“<sup>41)</sup>, findet demnach auf der Ebene der sozialen Interaktion durch die Schließung der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen eine Ergänzung. Gleichfalls in Analogie zu den Befunden der Mobilitätsforschung steht die ausgeprägte Schließungstendenz am unteren Ende der Klassenskala. Personen in un- oder angelernten Positionen (VII) weisen eine über sechsmal erhöhte ( $e^{1,87}$ ), Facharbeiter (VI) eine noch circa dreifach ( $e^{1,09}$ ) erhöhte Homogamie neigung auf.

Die starke Homogamie neigung bei den Dienstklassen und der traditionellen Arbeiterschaft ist zugleich von einer Abgrenzung der Heiratskreise zwischen diesen am „oberen“ und „unteren“ Ende der Klassenskala verorteten Gruppen begleitet. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, sind die Hierarchieparameter für den Austausch zwischen den Dienstklassen und den Klassen VI, VII und IIIb erwartungsgemäß negativ. Die knapp um die Hälfte ( $e^{-0,76}$ ) unter dem Erwartungswert liegenden Austauschbeziehungen deuten darauf hin, daß den Chancen von Angehörigen der manuellen Klassen, in die Dienstklassen einzuheiraten, erhebliche Barrieren gesetzt sind. Eine Entsprechung dieses

Tabelle 2 Parameterschätzung des Level-Modells für den gesamten Beobachtungszeitraum (1970, 1993)

Klassenlage Männer	Zeitparameter <sup>i)</sup>						
	Frauen						
	I	II	IIIa	V	VI	VII	IIIb
I	2,39*	1,50*	0,25*	0	-0,76*	-0,76*	-0,76*
II	1,12*	1,89*	0,25*	0,39*	-0,76*	-0,76*	-0,76*
IIIa	0	0,59*	0,52*	0,18	0,08	0	0
V	0	0	0,18	0,52*	0,44*	0,38*	0
VI	-0,76*	-0,76*	0,08	0,06	1,09*	0,95*	0,44*
VII	-0,76*	-0,76*	0	0	0,95*	1,87*	0,95*
IIIb	-0,76*	-0,76*	0	0	0,44*	0,95*	0,73*

L = 22,3, DF = 18,  $p > 0,05$ , N = 17 115

a) Die Parameter sind in bezug auf die Referenzkategorien bzw. das neutrale Level (0) zu interpretieren. Der Wert von 2,39 in der Zellbesetzung I-I zeigt an, daß die Homogamie neigung in der Dienstklasse I um den Faktor 11 ( $e^{2,39}$ ) höher ist, als bei zufälliger Partnerwahl zu erwarten wäre. Die Kursivsetzung kennzeichnet eine geschlechtsspezifische Überlagerung.

\* Parameter sind auf dem 5%-Niveau statistisch signifikant.

Basis: Modell 3, Übersicht 3

Musters zeigt sich bei beruflichen Mobilitätsprozessen in Form der geringen Chancen von Kindern der Arbeiterklassen, Zugang zu den privilegierten Dienstklassenpositionen zu finden<sup>42)</sup>

Werden in einem nächsten Schritt die Affinitäten zwischen Angehörigen unterschiedlicher Klassenpositionen betrachtet, so wird der Eindruck einer Abschottung der Heiratskreise zwischen den manuellen und den nicht-manuellen Gruppen verstärkt. Ein Aufbrechen der historischen Differenzierungslinie zwischen der Arbeiterschaft und Angestellten über klassenspezifische Heiratsbeziehungen scheint nicht in größerem Ausmaß stattzufinden. Angehörige der Dienstklassen finden ihre Partner vorwiegend untereinander: Männer der Dienstklasse I sind mehr als viermal ( $e^{1,5}$ ), Frauen der Dienstklasse I immerhin noch dreimal ( $e^{1,12}$ ) häufiger mit Angehörigen der Dienstklasse II verheiratet, als bei zufälliger Partnerwahl zu erwarten wäre. Erwartungsgemäß weniger stark ausgeprägt, aber gleichfalls signifikant positiv, sind die Heiratsbeziehungen zwischen Männern der Dienstklasse I und Frauen der Klasse IIIa. Der Austausch zwischen Angehörigen der Dienstklasse II und der Klasse IIIa zeigt eine Umkehrung der traditionellen geschlechtsspezifischen Asymmetrie. Männer der Klasse IIIa haben etwas höhere Chancen, in die Dienstklasse II einzuheiraten als Frauen.

Dieser Konzentration der Heiratsbeziehungen auf die eigenen sozialen Kreise bei den nicht-manuellen Klassen steht eine ähnliche Tendenz bei den manuellen Klassen gegenüber. Personen in Facharbeiterpositionen finden ihre Partner – wenn nicht unmittelbar innerhalb der eigenen Klassenlage – vorwiegend in den Kreisen der un- oder angelernten Arbeiter ( $e^{0,95}$ ) und in einem abgeschwächten Ausmaß ( $e^{0,44}$ ) in der Klasse IIIb oder der Klasse V ( $e^{0,44}$ ). Umgekehrt heiraten un- oder angelernte Arbeiter vorwiegend in die Gruppe der Facharbeiterschaft oder die Klasse IIIb ( $e^{0,95}$ ).

Die sich hier zeigende Tendenz einer stark ausgeprägten Abschottung der Heiratskreise in einen manuellen und nicht-manuellen Block wird durch den wider Erwartung geringen sozialen Austausch zwischen der Klasse IIIa und der Klasse V verstärkt. Entgegen der oben formulierten An-

<sup>40)</sup> Siehe unter anderem Müller, W. „Soziale Mobilität. Die Bundesrepublik im internationalen Vergleich“ in Kaase, M. (Hrsg.), „Politische Wissenschaft und Politische Ordnung“, Opladen 1986, S. 339-358, und Hall, A. „Abbau sozialer Barrieren? Zur Entwicklung der Muster sozialer Mobilität in Westdeutschland“ in Müller, W. (Hrsg.), „Soziale Ungleichheit. Neue Befunde zu Strukturen, Bewußtsein und Politik“, Opladen 1997, S. 111-138.

<sup>41)</sup> Siehe Kurz, K./Müller, W. „Class Mobility in the Industrial World“ in Annual Review Sociology, 13/1987, S. 417-442.

<sup>42)</sup> Siehe Erikson, R./Goldthorpe, J. H. (Fußnote 19), sowie Hall, A. (Fußnote 40).

nahme, daß die im Klassengefüge intermediäre Position dieser Gruppen eine erhöhte Affinität bedingen sollte, wachen die relativen Heiratsbeziehungen zwischen diesen Gruppen nur geringfügig ( $e^{0.18}$ ) und nicht signifikant vom Zufallswert ab

Ein Überschreiten der sozialen Grenze zwischen manuellen und nicht-manuellen Klassen ist nur für in der Klasse V tätige Frauen zu beobachten, für die sich eine um den Faktor 1,5 ( $e^{0.39}$ ) erhöhte Heiratsneigung zu Männern der Dienstklasse II zeigt. Wie oben erwähnt, spiegelt sich hierin vermutlich die geschlechtsspezifisch heterogene Zusammensetzung der Klasse V wider, die sich in bezug auf Frauen vorwiegend aus einfachen technischen Angestellten, in bezug auf Männer jedoch hauptsächlich aus eindeutig in manuellen Berufen tätigen Personen zusammensetzt. Für diese These spricht auch, daß die Heiratsbeziehungen der Angehörigen der Klasse V zu den Facharbeitern einen geschlechtsspezifischen Bias aufweisen. Während die Männer der Klasse V eine signifikant positive Affinität ( $e^{0.44}$ ) zu Facharbeiterinnen zeigen, entsprechen umgekehrt die Heiratsbeziehungen zwischen Facharbeitern und Frauen der Klasse V nur etwa dem Zufallswert ( $e^{0.06}$ ).

Zusammenfassend legen die Analysen nahe, daß die Heiratsbeziehungen eine starke Klassenorientierung aufweisen. Das hierbei erkennbare Muster stimmt in seinen Grundzügen mit dem in anderen Untersuchungen für berufliche Mobilitätsprozesse belegten Grundmuster überein. Die wesentlichen Charakteristika dieses Grundmusters zeigen sich zum einen in der überproportional ausgeprägten Neigung, mit Personen der eigenen Klassenlage verheiratet zu sein, zum anderen in der ausgeprägten Zweiteilung der Heiratsbeziehungen entlang des "blue-collar" und des "white-collar" Blocks.

## 6.2 Der Wandel zwischen den 70er und 90er Jahren

Wenngleich sich bei der Modellüberprüfung gezeigt hat, daß sich an der Stärke der Gesamtassoziation des oben beschriebenen Beziehungsgefüges zwischen 1970 und 1993 kaum Veränderungen ergeben haben, schließt dies nicht aus, daß sich die Stärke einzelner Parameter verändert hat. Im folgenden werden daher die für 1970 und 1993 getrennt geschätzten Parameter einer näheren Betrachtung unterzogen.

Wie aus der Einzelparameterschätzung für 1970 und 1993 (siehe Tabelle 3) hervorgeht, haben zwischen den beiden Beobachtungszeitpunkten punktuelle Veränderungen stattgefunden, die auf eine stärkere Abgrenzung einerseits der Heiratsbeziehungen der Dienstklassen, andererseits der Arbeiterklassen hindeuten.

In Hinsicht auf die Homogamiewerte läßt sich festhalten, daß sich die Tendenz zur Homogamie für die Dienstklassen zwischen 1970 und 1993 abschwächt, aber weiterhin ein hohes Niveau aufweist. Ein Anstieg der Homogamietendenz ist bei den Facharbeitern sowie in geringerem Maße für die Klassen IIIa und V zu erkennen. Homogamie bleibt auch in den 90er Jahren das die klassenspezifischen Heiratsbeziehungen dominierende Muster.

Tabelle 3 Getrennte Parameterschätzung Level-Modell für die Beobachtungszeiträume 1970 und 1993

Klassenlage Männer	Zellparameter						
	1970						
	Frauen						
	I	II	IIIa	V	VI	VII	IIIb
I	2,73*	2,00*	0,53*	0	-0,53*	-0,53*	-0,53*
II	1,18*	2,40*	0,53*	0,93*	-0,53*	-0,53*	-0,53*
IIIa	0	0,75*	0,45*	0,12	-0,03	0	0
V	0	0	0,12	0,45*	0,38*	0,37*	0
VI	-0,53*	-0,53*	-0,03	0,27	0,87*	0,95*	0,38*
VII	-0,53*	-0,53*	0	0	0,95*	1,73*	0,95*
IIIb	-0,53*	-0,53*	0	0	0,38*	0,95*	0,80*

$L^2 = 22,6$ ,  $DF = 18$ ,  $p > 0,05$ ,  $N = 9817$ , Basis: Modell 3, Übersicht 7.5, die Kursivsetzung kennzeichnet eine geschlechtsspezifische Überlagerung.

\* Parameter sind auf dem 5%-Niveau statistisch signifikant.

Klassenlage Männer	1993						
	Frauen						
	I	II	IIIa	V	VI	VII	IIIb
I	2,03	0,95*	0,0*	0	-1,06	-1,06	-1,06
II	1,02	1,29*	0,0*	-0,19*	-1,06	-1,06	-1,06
IIIa	0	0,40	0,62	0,29	0,13	0	0
V	0	0	0,29	0,62	0,45	-0,13*	0
VI	-1,06	-1,06	0,13	-0,11	1,26	0,81	0,45
VII	-1,06	-1,06	0	0	0,81	1,71	0,81
IIIb	-1,06	-1,06	0	0	0,45	0,81	0,61

$L^2 = 17,9$ ,  $DF = 18$ ,  $p > 0,05$ ,  $N = 7298$ , Basis: Modell 3, Übersicht 7.5, die Kursivsetzung kennzeichnet eine geschlechtsspezifische Überlagerung.

\* Signifikante Veränderungen zwischen 1970 und 1993 auf dem 5%-Niveau.

Wie stellen sich die Heiratsbeziehungen zwischen Angehörigen unterschiedlicher Klassenpositionen dar? Konzentriert man sich in einem ersten Schritt wiederum auf die Dienstklassen, zeigt sich erstens, daß der Austausch zwischen den Dienstklassen in 1993 etwas zurückgegangen ist. Verringert haben sich vor allem die Chancen von weiblichen Angehörigen der unteren Dienstklasse, in die obere Dienstklasse einzuheiraten, bzw. es fand eine Anpassung an die entsprechenden Chancen der Männer statt. Mit anderen Worten, der geschlechtsspezifische Austausch zwischen den Dienstklassen ist in den 90er Jahren symmetrischer geworden.

Ein weiterer wichtiger Befund ist, daß sich die Hierarchieeffekte zwischen den Dienstklassen und den Arbeiterklassen verstärkt haben. Während die Heiratshäufigkeiten zwischen den Dienstklassen und den Arbeiterklassen 1970 etwa 41 % unter dem Erwartungswert lagen, beträgt dieser Wert 1993 rund 65 %. Zugleich hat sich die positive Affinität zwischen den Dienstklassen und der Klasse IIIa reduziert. Wird gleichfalls berücksichtigt, daß die 1970 positive Affinität ( $e^{0.93}$ ) zwischen Frauen in technischen Berufen (V) und Dienstklasse-II-Männern 1993 negativ ist ( $e^{-0.19}$ ), deuten die Einzelbefunde insgesamt darauf hin, daß die Heiratskreise der Dienstklassen in dem Sinne geschlossener geworden sind, als der Austausch mit anderen Gruppen zurückgegangen ist.

Eine tendenziell zunehmende Distanzierung ist auch zwischen den typischen Arbeiterklassen (VI, VII) und der intermediären Klasse V zu beobachten. Waren die relativen Heiratschancen zwischen Frauen der Klasse V und Facharbeitern in 1970 noch schwach positiv, sind sie in 1993 schwach negativ. Umgekehrt heiraten Männer der Klasse V in 1993 zwar geringfügig häufiger Facharbeiterinnen, die ursprünglich positive Affinität zu un- oder angelernten Arbeiterinnen ist jedoch negativ geworden ( $e^{0.37}$  versus  $e^{-0.13}$ ). Der auf Seite der Frauen in Klasse V zu beobachtenden Distanzierung zu den Facharbeitern entspricht auf

der Seite der Männer eine Abgrenzung zu den un- oder angelernten Arbeiterinnen

Welche Prozesse hinter dieser Distanzierung stehen, muß hier letztendlich offen bleiben. Mit Bezug auf berufliche Mobilitätsprozesse könnte die zunehmende Eingrenzung der Heiratskreise von Facharbeitern und un- oder angelernten Arbeitern jedoch darüber erklärt werden, daß diese Gruppen von Generation zu Generation eine wachsende Homogenität ihrer Mitglieder nach sozialer Herkunft aufweisen, das heißt sich in zunehmendem Maße selbstrekrutieren<sup>43)</sup>. Da hierdurch auch eine zunehmende Homogenisierung der sozialen Verkehrskreise anzunehmen ist, erscheint es plausibel, daß sich dies auch auf die Heiratsbeziehungen auswirkt.

Angesichts der Schließungstendenzen der Dienstklassen einerseits und der partiellen Abgrenzung der in der Klasse V tätigen Personen von Facharbeitern sowie un- oder angelernten Arbeitern andererseits wäre zu vermuten, daß es zwischen den intermediären Gruppen IIIa und V zu einer starken Annäherung gekommen ist. Faktisch ist die Affinität zwischen diesen Gruppen jedoch nicht bedeutend angestiegen, so daß für die Heiratsbeziehungen der Klassen IIIa und V gleichfalls Homogamie zum vorherrschenden Muster wird.

Insgesamt kann damit festgehalten werden, daß die Heiratsmuster in den 90er Jahren eher stärker als in den 70er Jahren durch eine Klassenbindung gekennzeichnet sind. Die ursprüngliche Zweiteilung der Heiratsbeziehungen in einen "blue-collar" und "white-collar" Block hat eine Ausdifferenzierung erfahren. Diese ist zum einen durch eine Schließung der Heiratskreise der Dienstklassen gekennzeichnet, deren Angehörige in 1993 vorwiegend in den eigenen Kreisen heiraten, zum anderen durch die partielle Absetzung der herausgehobenen manuellen Positionen von den typischen Arbeiterpositionen. In Verbindung mit der in den Klassen IIIa und V tendenziell zunehmenden Homogamie neigung deutet diese Entwicklung auf drei voneinander relativ abgegrenzte klassenspezifische „Subheiratsmärkte“ hin, mit den besonders privilegierten Dienstklassen am einen Ende der Klassenskala, den am wenigsten privilegierten Arbeiterklassen am anderen Ende und den Klassen IIIa und V dazwischen. Die Entwicklung der klassenspezifischen Heiratsbeziehungen zwischen den 70er und den 90er Jahren steht damit eher im Widerspruch zu der These eines „Durcheinanderwirbelns“ der Sozialstruktur in der modernen Gesellschaft.

## 7 Fazit

Ausgangspunkt dieser Untersuchung war die Frage, ob die Modernisierungsprozesse mit einem nachlassenden Einfluß der Klassenlage auf die Strukturierung von sozialen Beziehungen einhergegangen sind. Insgesamt deuten die Befunde darauf hin, daß der Klassenposition nach wie vor ein nicht zu unterschätzender Einfluß auf die soziale Interaktion zukommt. Darüber hinaus scheinen die in bezug auf

berufliche Mobilitätsprozesse wirksamen Strukturierungsmechanismen in ähnlicher Weise auch am Heiratsmarkt zu wirken. Charakteristisch ist hierfür zum einen die Konzentration der Heiratsbeziehungen auf Partner der eigenen Klassenlage. Diese tritt am deutlichsten bei den Dienstklassen und den traditionellen Arbeiterklassen zutage. Zum anderen sind die Heiratsbeziehungen zwischen Angehörigen unterschiedlicher Klassenlagen durch eine ausgeprägte Blockbildung entlang der traditionellen „Kragengrenze“ charakterisiert: Angehörige des "white-collar" Blocks heiraten ebenso vorwiegend untereinander, wie dies Angehörige des "blue-collar" Blocks tun. Im Zeitverlauf wurde dieses Grundmuster nicht schwächer, vielmehr scheint sich die Distanz zwischen white- und blue-collar Block bis zu den 90er Jahren sogar noch etwas vergrößert zu haben. Zusammenfassend deuten die empirischen Befunde darauf hin, daß die gesellschaftlichen Modernisierungsprozesse im Hinblick auf die selektive Assoziation nach Klassenlage nicht in Richtung einer Öffnung bzw. einer Entstrukturierung gewirkt haben.

Eine mögliche Erklärung für diesen Befund ist, daß sich die Rahmenbedingungen des Heiratsmarktes im Zeitverlauf nicht wesentlich verändert haben. Der wahrgenommene Heiratsmarkt bietet in aller Regel kein unbegrenztes Angebot an Partnern, sondern wird durch die sozialen Kreise beeinflusst, in welchen sich Menschen bewegen. Obwohl die Partnersuche, wenn Heiratsannoncen zugrundegelegt werden, in der Gegenwartsgesellschaft stark lebensstilorientiert ist<sup>44)</sup>, bedeutet dies vermutlich nicht, daß damit soziale Ungleichheitskriterien für die Strukturierung von sozialen Verkehrskreisen an Bedeutung verloren haben. Aufgrund der geschlechtsspezifischen Bildungsangleichung sowie der zunehmenden Berufsorientierung von Frauen ist vielmehr anzunehmen, daß die sozialen Verkehrskreise nicht heterogener, sondern in Hinblick auf die sozio-ökonomischen Ressourcen von Männern und Frauen homogener geworden sind. Aus dieser Perspektive haben Männer und Frauen in der modernen Gesellschaft nicht geringere, sondern höhere Chancen, einen Partner mit gleichen sozio-ökonomischen, sozialen und kulturellen Ressourcen innerhalb ihrer „typischen“ sozialen Kreise kennenzulernen und offensichtlich hat die Mehrheit wenig Anreiz, die Partnersuche über diese gegebenen Gelegenheiten hinaus auszudehnen.

*Dr. Heike Wirth*

<sup>44)</sup> Siehe Buchmann, M./Eisner, M. (Fußnote 4)

<sup>43)</sup> Siehe Goldthorpe, J. H. (Fußnote 6)

# Ideal und Realität der amtlichen Statistik in Deutschland

## Max Wingens Beitrag zum Selbstverständnis der amtlichen Statistik

*Der nachfolgende Beitrag ist der Herrn Prof. Dr. Max Wingens zum 70. Geburtstag gewidmeten Festschrift „Familienwissenschaftliche und familienpolitische Signale“ entnommen. Der Autor, Herr Prof. Dr. Peter von der Lippe, setzt sich darin mit Wingens Beitrag zur Positionsbestimmung der amtlichen Statistik auseinander. Nach Wingens Auffassung haben die Statistischen Ämter einen Doppelcharakter: sie sind als Behörden Teil der staatlichen Verwaltung, zugleich aber auch wissenschaftliche Einrichtungen und Dienstleister – zwei Positionen, zwischen denen es immer wieder neu eine Balance zu finden gilt.*

*Den als Reaktion auf den Volkszählungsstreit, der die Existenzberechtigung der amtlichen Statistik massiv in Frage gestellt hat, eingeschlagenen Weg der Verrechtlichung und Statistikvereinigung sieht der Autor als falsch an; die richtige Lösung liegt vielmehr in einer stärkeren Betonung der Dienstleistungsfunktion und der Wissenschaftlichkeit und Unabhängigkeit der amtlichen Statistik. Die Anforderungen der Statistik werden auch in Zukunft weitergehen, wie nicht zuletzt die Diskussion um die Privatisierung der amtlichen Statistik zeigt. Die weit verbreitete Geisteshaltung „Computopia“ und die Kennziffernpolitik bergen bereits die Gefahr neuer Fehlentwicklungen in sich. Ohne eine grundlegende Änderung der Auffassung von Statistik können auch organisatorische Änderungen den Statistischen Ämtern nicht den anerkannten Standort im Beziehungsgeflecht zwischen Politik und Verwaltung einerseits und Wissenschaft und Forschung andererseits sichern. Trotz dieser ungünstigen Zukunftsaussichten sollte die amtliche Statistik nach Meinung des Autors nicht resignieren, sondern das als richtig erkannte ideale Leitbild forciert weiterverfolgen.*

*Die Festschrift „Familienwissenschaftliche und familienpolitische Signale“, herausgegeben von Bernhard Jans, André Habisch und Erich Stutzer, enthält auf 688 Seiten Beiträge von mehr als 70 namhaften Autoren aus Wissenschaft und Politik. Sie ist zum Preis von 58,- DM beim Vektor-Verlag (Telefax: 02641/78859, E-Mail: mail@vektor-verlag.de oder Internet: www.vektor-verlag.de) zu beziehen.*

*Wir danken dem Vektor-Verlag und dem Autor für die freundliche Genehmigung zum Nachdruck.*

Die Beiträge zu dieser Festschrift betreffen überwiegend Wingens Engagement für die Familienwissenschaft. Es mag deshalb angebracht sein, an dieser Stelle auch seine elfjährige Amtsleitertätigkeit im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg hervorzuheben, und dabei insbesondere auf seinen Beitrag zur Positionsbestimmung der amtlichen Statistik in Deutschland einzugehen, zumal Grundsatzfragen zur Rolle der Statistik Wingens offenbar stets sehr am Herzen gelegen haben. Er hat auch gerade auf diesem Gebiet in der Fachwelt der Statistik und darüber hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden.

Der Beitrag gliedert sich in fünf Abschnitte. Bevor auf den Volkszählungsstreit, der eine Art „Schlüsselerlebnis“ war, eingegangen wird (Abschnitt 2), sollten einige besonders von Wingens getroffene Grundsatzfeststellungen dargestellt werden (Abschnitt 1). Sie sind nicht nur ein wichtiges Element in der maßgeblich von Wingens geförderten Selbstbestimmung der Statistik, sie tragen auch bei zu einer besonnenen Haltung in ordnungspolitischen Fragen. Es ist nämlich wichtig sich klar zu machen, daß die amtliche Statistik stets ihr Verhältnis zur Politik und Wissenschaft neu definieren muß, Grundsatzfragen deshalb wohl andauernd diskutiert werden (Abschnitt 3). Es gibt auch die Neigung, aus einem einseitigen Verständnis oder überzogenen Erwartungen gegenüber ihren Dienstleistungen heraus (Abschnitt 4), das Heil in einer endgültigen ordnungspolitischen Weichenstellung zu suchen (Abschnitt 5) <sup>1)</sup>

### 1 Doppelrolle und Dienstleistungsfunktion der Statistischen Ämter

Ein immer wieder von Wingens hervorgehobener Gedanke ist, daß Statistische Ämter einen Doppelcharakter haben: Sie sind einerseits als Behörden Teil der Staatsverwaltung und tragen so zur Funktionsfähigkeit des Staates und zur Planung und Kontrolle der Politik bei; sie sind aber auch andererseits außeruniversitäre wissenschaftliche Einrichtungen, ihre Produktionsmethoden und ihr Produkt sind Teil der Wissenschaft und sie erbringen Dienstleistungen für alle, nicht nur für die Politik. Der Doppelcharakter ist im Gegenstand „Statistik“ angelegt und mithin bei „Statistischen“ Ämtern (auch wenn sie einmal keine „Ämter“ mehr sein sollten) eine dauerhafte Erscheinung, und es ist eine dauerhafte Aufgabe hier eine Balance zu finden.

Im Zuge der Erhebung von Daten (Mikrodaten) mit Auskunftspflicht erfüllen Ämter hoheitliche Aufgaben. Hier wird ihr Behördencharakter deutlich. Aber es ist auch nicht eine Verwaltung im üblichen Sinne, weil es nicht um Einzelfälle und hierauf bezogene Maßnahmen geht. Es gibt keine Maßnahmen und (z. B. im Unterschied zur Bundesbank) auch keinen Politikbereich, der zu gestalten ist. Die Erhe-

<sup>1)</sup> Wingens hat immer wieder darauf hingewiesen, daß die Ordnung der Statistik zwar eine wichtige, meist unterschätzte Aufgabe ist, aber es eine Illusion wäre zu glauben, man könne sie optimieren und dadurch alle Probleme lösen. Er hatte insbesondere vor (gültigen) einseitigen Vorschlägen gewarnt, zuletzt in Wingens, M. „Zum Standort der amtlichen Statistik in der Organisation einer auf Partizipation am politischen Entscheidungsprozeß bedachten Wissenschaft“, Redebeitrag zu einem Symposium im Statistischen Bundesamt am 31. Mai 1999, in Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Kooperation zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik – Praxis und Perspektiven“, Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Band 43, Stuttgart 1999, S. 92 ff.

bung von Daten ist gleichwohl „Verwaltung“ und ein „Eingriff“, aber der Zweck solcher Aktivitäten ist anders als sonst üblich bei staatlichen Eingriffen

Der Zweck, die Makrodaten, die Aggregate, in die die Mikrodaten eingehen, rückt die Ämter in die Nähe von wissenschaftlichen Dienstleistungseinrichtungen. Das bedeutet auch, daß für Statistische Ämter andere Rahmen- und Arbeitsbedingungen zu schaffen sind als für reine Verwaltungsbehörden. Gerade hierauf hat Wingen wiederholt hingewiesen. Dabei ist nicht (oder nicht allein) der Status der Ämter als solcher (z. B. als öffentlich-rechtliche Anstalten) entscheidend oder von welcher Art die Garantie der „Unabhängigkeit“ ist (etwa in Analogie zur Bundesbank oder dem Bundesrechnungshof), sondern im Vordergrund hat stets die konkrete Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen zu stehen.

Es ist beispielsweise nicht unbedingt von Vorteil, den Institutscharakter und die unbestritten notwendige Unabhängigkeit der Ämter so zu betonen, daß damit der Behördencharakter und die Nähe zur Politik und Verwaltung zu kurz kommen, womit dann des Guten zuviel getan wäre. Wingens Betonung des Doppelcharakters der Ämter ist nicht nur wichtig, um für ein Verständnis für ihre Aufgabe und Bedeutung zu werben, sie mahnt uns auch, beim immer wieder aufflackernden Bemühen, die Ordnung zu reformieren und eine bessere zu finden, mit „Behutsamkeit“ vorzugehen, „um das Kind nicht mit dem Bade auszuschütten“<sup>2)</sup>.

Es ist nicht nur der Doppelcharakter der Statistikämter, sondern vor allem auch der Servicecharakter des Produkts „Statistik“, was das neue, sehr maßgeblich von Wingen geprägte Verständnis ausmacht. Dieser Gedanke ist wichtig, weil er vertrauensbildend ist. Es ist immer zu bedenken, daß für die Leistungen der amtlichen Statistik ein Bedarf besteht, wenn und insofern sie von allen als seriös akzeptiert werden. Die von den Ämtern geleistete „informationelle Infrastruktur“ hat ihren Wert, wenn ihr vertraut wird als eine seriöse, nicht endlos hinterfragte und angezweifelte Datengrundlage, auf die sich alle berufen können und die von allen anerkannt wird<sup>3)</sup>.

Diese Funktion der amtlichen Statistik, kontinuierlich eine objektive, neutrale und wissenschaftlich anerkannte zahlenmäßige Grundinformation bereitzustellen (es ist auch üblich, hier von einem „öffentlichen Gut“ zu sprechen), ist, weil sie unverzichtbar ist, eine Art Bestandsgarantie, allerdings auch eine Verpflichtung.

Dem widerspricht aber nicht, daß Folgerungen aus diesen Grundsätzen sehr unterschiedlich sein können und daß diese, wenn nicht die Grundsätze selbst, immer wieder

durch neuere Entwicklungen in Frage gestellt werden können

## 2 Herausforderungen durch den Streit um die Volkszählung

### 2.1 Ursachen des Überraschungsangriffs

Das soweit beschriebene Selbstverständnis der amtlichen Statistik von ihrer Rolle ist heute wohl unbestritten und allgemein akzeptiert. Das war nicht immer so. Ein massiver Einschnitt war sicher, im Rückblick gesehen, der sich Ende 1982 überraschend schnell formierende Widerstand gegen die Volkszählung. Aus der Sicht einer Behörde und mit einem technokratischen Verständnis von Statistik war es schwer vorstellbar, daß ein Thema wie die „Volkszählung“ mehr als nur einige wenige Außenseiter ansprechen und sogar zur politischen Mobilisierung taugen könnte. Statistiker in den Ämtern haben sicher bei dem unerwarteten Streit auch mehr Unterstützung und Standfestigkeit von Politikern erwartet.

Es ist klar, daß die tieferen Ursachen des Protests im gesellschaftlichen Wandel lagen<sup>4)</sup> und den damit verbundenen Änderungen in der Einstellung gegenüber dem Gemeinwohl. Es wurde nicht nur salonfähig, sondern auch ideologisch „begründet“, daß

- Protest an sich, egal aus welchem Grunde, Ausdruck demokratischer Reife ist und den größten Respekt verdient,
- es nicht ehrenrührig ist, widersprüchlich zu argumentieren (z. B. gleichzeitig mehr Statistiken und weniger Erhebungen zu fordern), und mehr als nur Egoismus als Begründung zu bieten (während man sich früher noch um den Anschein einer an Prinzipien und am Gemeinwohl orientierten Argumentation bemühte),
- der Staat nicht wir alle sind, sondern ein Partner für einen Deal (wenn Nachrüstung dann keine ausgefüllten Fragebögen), und daß es legitim ist, Angste<sup>5)</sup> um den Datenschutz und neue technische Möglichkeiten auszunutzen, um Stimmung zu machen gegen die amtliche Statistik, die ihrerseits wieder nur wie eine Geisel benutzt wurde, um Druck auf Politiker zu machen, ihre Politik zu ändern,
- und daß es schließlich mehr und mehr Mode wurde, jeden, der lange und auffällig genug protestierte, zum „Experten“ zu befördern, dem in der Politik und in den Medien meist sehr viel mehr Gehör geschenkt wird, als den wirklichen Experten<sup>6)</sup>.

Wichtiger als die Ursachen der seit Beginn der achtziger Jahre spürbar zurückgegangenen Bereitschaft der Bürger,

<sup>2)</sup> Siehe Wingen, M. „Zum Standort der amtlichen Statistik“, Fußnote 1, S. 94. Unabhängigkeit ist auch eine Gratwanderung. Wingen wendet sich gegen eine „Maximierung“ der Unabhängigkeit. Wäre dies mit Politikern verbunden und erlangten die Ämter so quasi die Qualität von Markt- und Meinungsforschungsinstituten, so wäre das eher ein Rückschritt.

<sup>3)</sup> Eine der vielen Paradoxien in diesem Zusammenhang ist, daß man sich allgemein auf die Ergebnisse der amtlichen Statistik berufen kann, weil sie „amtlich“ sind, ihnen insofern also vertraut, man aber andererseits – wie noch gezeigt wird – den Produzenten dieser Daten nicht zutraut, diese nach eigenem Ermessen ohne detaillierte Vorschriften sachgemäß produzieren zu können.

<sup>4)</sup> Siehe Wingen, M. „Herausforderungen der amtlichen Statistik durch den gesellschaftlichen Wandel“ in Allgemeines Statistisches Archiv (ASA), Band 73, 1989, S. 16 ff.

<sup>5)</sup> Bevor man politisch und juristisch aktiv wird, sollte man sich fragen, ob es nicht ein schlechtes Zeichen für die innere Verfassung eines Landes ist, wenn Angste zu einer Tugend gemacht werden.

<sup>6)</sup> Es gab damals in Deutschland ungewöhnlich viele Experten in Sachen Statistik und Datenschutz, die eigenartigerweise beruflich nie etwas mit der amtlichen Statistik zu tun hatten, aber dazu aufriefen, deren Arbeit zu erschweren.

die Produktion von Statistiken als notwendig und nützlich anzuerkennen und an ihr als Befragte mitzuwirken, zu betrachten, ist es wohl, die unterschiedlichen Reaktionen auf die unerwarteten Manifestationen dieses Zeitgeistes zu sehen

## 2.2 Verrechtlichung als (falsche) Reaktion

Neben Klagen über den postindustriellen Wertewandel und die drohende Unregierbarkeit bestand die offizielle, mehrheitlich von der Politik getragene und wohl auch typisch deutsche Reaktion in einer zunehmenden Verrechtlichung der Statistik, der das Leben dadurch deutlich schwerer gemacht wurde.

Man hat mit Beschreiten dieses Wegs der Verrechtlichung und der „Statistikbereinigung“ (in Wahrheit eine Beschneidung, nicht eine Bereinigung) im Grunde (quasi als Ausgangspunkt) das Mißtrauen gegenüber der Statistik als berechtigt akzeptiert. Statt offensiv der Statistik den Rücken zu stärken, was sie wegen ihres Nutzens für die Politik verdient hätte, waren Politiker und Juristen vorwiegend damit beschäftigt, die Bürger vor Statistik zu schützen. Eine Veranstaltung, die primär darin besteht, neue Vorschriften zu ersinnen, um die Bürger zu besänftigen und etwas zu beschneiden, geht implizit davon aus, daß es sich bei dem Gegenstand, hier also der Statistik, um eine Gefahr oder bestenfalls um ein notwendiges Übel handelt. Es ist jedenfalls keine Strategie, die man wählt, um etwas zu fördern oder besser zur Entfaltung zu bringen.

Mehr noch: begreift man Statistik quasi als juristische Teildisziplin, dann wird es schwer, Konflikte für die statistischen Ämter in der öffentlichen Wahrnehmung und auf operativer Ebene zu entschärfen, wenn man sie nicht eher sogar verschärft. Selbst wenn die Öffentlichkeit die Notwendigkeit der Statistik zumindest für den für sie nützlichen Sozialstaat einsieht, so nimmt sie doch primär Statistik als bürokratische, obrigkeitstaatliche Veranstaltung wahr. Es fällt nicht nur leicht, Befürchtungen in Richtung Überwachung und Datenmißbrauch zu bedienen, man kann auch leicht durch Bedienen von Vorurteilen gegen Beamte die Statistik selbst lächerlich machen. So wird immer wieder von Zeit zu Zeit von Journalisten der Statistiker vorgeführt, dem *Dynamik, Flexibilität, Kostenbewußtsein* usw. fehlen, der Unwichtiges erhebt, aber Wichtiges nicht (für beides lassen sich immer Beispiele finden), und der sich nur an seine Vorschriften halt (ein Vorwurf, der eigentlich als paradox empfunden werden sollte, wenn man – wie beschrieben – in der Reglementierung den Schlüssel für die Lösung des Problems sieht).

Auch auf operativer Ebene werden auf diesem Wege Konflikte eher verschärft. Es ist bekannt, daß die Unternehmen neben weniger Belastung durch Befragungen vor allem wünschen: „Höhere Anforderungen an die Aktualität sowie schnellere Anpassung und Orientierung an Veränderungen von wirtschaftsrelevanten Tatbeständen“<sup>7)</sup> und eine

„vielseitigere Verwendung bereits gewonnener Daten“<sup>8)</sup>. Es wird aber meist nicht gesagt, daß der infolge des Volkszählungsstreits beschrittene Weg es den Statistikern eher schwerer gemacht hat, genau dies zu leisten.

Auch auf anderen Wegen als durch Erlassen von Vorschriften wurden die Rahmenbedingungen der Statistik verschlechtert. Bekannt ist das Dilemma zwischen abnehmender Akzeptanz sowie Finanz- und Personalausstattung einerseits und zunehmenden Datenanforderungen andererseits. Es gibt keine Anzeichen dafür anzunehmen, daß sich diese Entwicklung nicht fortsetzt. Rechnet man nicht mit bislang unbekanntem Möglichkeiten der Statistikproduktion<sup>9)</sup>, so ist der Weg erkennbar ein Irrweg.

Das Problem ist nicht, daß es falsch wäre, mit Vorschriften zu operieren oder einen Rationalisierungsdruck zu entfalten. Die Frage ist vielmehr, wie findet man Maß und Ziel bei dieser Aktion? Der Schlüssel hierfür liegt in dem Bild, das man von der Rolle der Statistik hat. Es ist ein Unterschied, ob man sie primär als Gefahr für das Individuum, als Belastung und Kostenfaktor sieht oder ob man das Bemühen um Akzeptanz argumentativ unterstützt.

## 2.3 Neues Selbstverständnis als (richtige) Reaktion

Man kann rückblickend wohl ohne Übertreibung sagen, daß es ein großes Verdienst von Max Wingen war, in einer kritischen Zeit Stichworte geliefert zu haben für ein neues Selbstverständnis der amtlichen Statistik und damit den Weg bereitet zu haben für eine positivere Wahrnehmung derselben in der Öffentlichkeit, zumindest soweit diese Stichworte veröffentlicht wurden. Im Nachhinein ist Einfluß und Wirkung bestimmter Argumente, die Wingen sicher auch im Gespräch mit anderen entwickelt hatte, natürlich nur auf der Basis von Veröffentlichungen zu würdigen.

Er gehörte weder zu denen, die einen angeblichen Konflikt zwischen Statistik und Datenschutz diagnostizierten und deshalb mehr Paragraphen forderten, noch war er jemand, der bestürzt wegen der unerwarteten Kritik an der amtlichen Statistik *nur über den statistikfeindlichen Zeitgeist* klagte. Er arbeitete statt dessen deutlich heraus, daß

- die Ämter mit der „informationellen Infrastruktur“ eine wichtige Dienstleistung für alle erbringen, so daß die Polarisierung – hier Staat und Statistik, dort der Bürger mit seiner „informationellen Selbstbestimmung“ – so nicht richtig ist, und
- daß das Produkt „Statistik“ *Wissenschaftlichkeit und Unabhängigkeit* in seiner Produktion verlangt und eine Ordnung des Statistikwesens zu finden ist, die dem Doppelcharakter der Ämter gerecht wird und Neutralität, Unparteilichkeit und Wissenschaftlichkeit garantiert.

<sup>8)</sup> Ebenda, S. 22.

<sup>9)</sup> Man könnte sich z. B. vorstellen, daß es die Datenverarbeitung eines Tages erlaubt, jede beliebige Statistik ad hoc zu beliebigen Zeitpunkten bereitzustellen („statistics on demand“, praktisch das Ende unserer bisherigen Vorstellungen von „Statistik“), so daß ein Großteil der traditionellen Befragungen eigens für statistische Zwecke entfallen könnte. Sollte der Zug in diese Richtung gehen, dann hätte man vielleicht am Ende durch Rationalisierungszwang genau das, wogegen man im Volkszählungsstreit die Öffentlichkeit emotionalisiert hat.

<sup>7)</sup> Neise-Mundt, R. „Anforderungen an die amtliche Statistik aus der Sicht der Wirtschaft“ in Staglin, R./Wagner, G. (Hrsg.) „Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen auf Funktionen und Arbeitsweise der amtlichen Statistik“, DIW-Tagungsbericht über eine Tagung am 3. und 4. Mai 1990 in Berlin, Berlin 1990, S. 21.

Als verbindendes Element oder obersten Grundsatz dieser Überlegungen könnte man das Ziel nennen, das Vertrauen in die amtliche Statistik zu stärken. Der Trend der Verrechtlichung hatte dagegen das Mißtrauen zum Ausgangspunkt. Die Betonung von Dienstleistung und Unabhängigkeit macht Statistik auch in einem individualistischen Umfeld akzeptabel. Mit den genannten Stichworten wurde auch eine Positionsbestimmung gefunden, die sich in weiteren Herausforderungen, die nach dem Volkszählungsstreit bereits kamen bzw. mit ziemlicher Sicherheit noch kommen werden, als tragfähig gezeigt hat bzw. zeigen wird.

Die neue, entscheidend mit von Wingen geprägte Sichtweise von der Rolle der amtlichen Statistik in einem demokratischen Staat hat sich weitgehend durchgesetzt. Dabei sollte man jedoch nicht vergessen, daß es

- 1 im nachhinein nicht immer einfach ist zu ermessen, mit welchen Schwierigkeiten es verbunden war, dieser Sicht zum Durchbruch zu verhelfen, und daß es
- 2 keineswegs sicher ist, daß der Konsens innerhalb der Statistik und mit der Politik sehr viel weiter geht als die Anerkennung der sehr allgemein beschriebenen Grundsätze

Von der unter Nr. 1 angesprochenen Mühe kann man sich wohl erst dann ein zutreffendes Bild machen, wenn man bedenkt, daß nicht alle Vorstellungen, die Wingen vorantreibt, inzwischen verwirklicht sind. Defizite bestehen immer noch bei der rechtlich-organisatorischen Absicherung der Unabhängigkeit der Statistischen Ämter, bei der Schaffung einer ständigen Plattform der Diskussion zwischen den (Landes-)Ämtern und den Statistiknutzern und bei der Förderung wissenschaftlicher Aktivitäten in den Ämtern (nach Art der Familienwissenschaftlichen Forschungsstelle).

Ein Indikator für das unter Nr. 2 genannte Problem ist Wingens eigene Feststellung von der langen Inkubationszeit<sup>10)</sup> von immer wieder erneut gemachten gleichen Vorschlägen

### 3 Das Fortdauern von Kritik und Emotionalisierung

Wer geglaubt hat, mit den Anfeindungen im Zuge des Volkszählungsstreits sei – auch wegen des Verfassungsgerichtsurteils und eines novellierten Bundesstatistikgesetzes – die Sache für die Ämter ausgestanden oder mit dem beschriebenen gewandelten Selbstverständnis der Statistik sei ein für allemal eine Antwort auf die ständige Infragestellung ihrer Existenzberechtigung gelungen, der hat sich geirrt. Es kamen weitere Anfeindungen, und es werden noch weitere kommen. Man kann mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, daß immer wieder neue „Experten“ auftreten, die mit mehr oder weniger alten Gedanken in neuer Verpackung auf sich aufmerksam machen werden und der Statistik das Leben schwer machen werden

<sup>10)</sup> Beitrag zur Tagung im Statistischen Bundesamt am 31. Mai 1999, siehe Fußnote 1

Es wird immer leicht sein, die Öffentlichkeit gegen Statistik zu emotionalisieren. Das geht schon beim Wort „Statistik“ los. Bei ihm fällt vielen kaum mehr ein als einige Bonmots von Disraeli, Bismarck oder Churchill, die alle mit „Lüge“ zu tun haben<sup>11)</sup>

Wo kann man schon mit so wenig intellektuellem Aufwand durch uralte Scherze eine Disziplin, ihre Daseinsberechtigung und ihre Redlichkeit in Frage stellen? Ich kenne keinen ähnlichen Fall. Mehr noch: es reicht nicht, daß man „Statistik“ mehr oder weniger verstecken muß<sup>12)</sup>, wir verlangen, daß die Statistiker die Grundlagen ihres Tuns immer wieder neu rechtfertigen. Vor jeder Totalerhebung ist darzulegen, daß nicht inzwischen erlangte Erkenntnisse sie überflüssig machen. Freiwilligkeit wird gegenüber Auskunftspflicht beständig als „milderes Mittel“<sup>13)</sup>, in offiziellen Dokumenten sogar als „Fortschritt“ gepriesen<sup>14)</sup>. Das Verfassungsgericht hat der amtlichen Statistik aufgetragen, neuere Entwicklungen in der Empirischen Sozialforschung zu beachten, als ob es in diesem Bereich bessere Statistiker gäbe, als in den Ämtern.

Wo gibt es eine vergleichbare Situation? Wird den Ärzten vorgeschrieben, Medikamente zu verschreiben, statt Operationen (das weniger milde Mittel) durchzuführen? Beschäftigt sich die Öffentlichkeit mit Operationstechniken? In kaum einer Disziplin wird den Fachleuten so wenig Vertrauen entgegengebracht wie in der Statistik. Datenschützer äußern sich nicht nur über die Durchführung von Erhebungen anordnenden Vorschriften, sie beurteilen auch die Notwendigkeit von Erhebungen und die Angemessenheit von Methoden. „Bildung von Grundgesamtheiten und deren Gliederung, Bestimmung von Auswahlgrundlagen und Schichtungsmerkmalen für Stichproben, . . . Auswahl und Gliederung von Merkmalen zu problemadäquater Ergebnisbildung und anderes mehr sind Bestandteile des wissenschaftlich-statistischen Arbeitssystems, das nicht jeweils speziell, sondern nur umfassend generell rechtlich geregelt werden kann“<sup>15)</sup>. Wenn so etwas gesagt werden muß, dann sollte man auch fragen, ob Staat und Gesellschaft wirklich bereit sind, Statistik als unabhängig und wissenschaftlich anzuerkennen. Wie groß ist denn der Respekt vor dem, dessen „Arbeitssystem“ man glaubt bis ins Detail vorschreiben zu müssen? Selbst wenn es gelingt, der Statistik eine respektablere Position zu verschaffen, so ist es doch sehr zweifelhaft, ob sich diese daran längere Zeit ungestört erfreuen kann. Überlegungen, wem die Ämter unterstellt werden sollten oder ob sie eine der Bundes-

<sup>11)</sup> Interessant ist, daß man hier immer nur über den „Lugner“ redet, aber keinen Gedanken darüber verschwendet, daß es dann ja stets auch die Rolle des „Belogenen“ gibt, die auch nicht besonders viel Ansehen genießt

<sup>12)</sup> So hat z. B. auch Wingen Überlegungen angestellt, die „Statistischen“ Ämter umzubenennen. Es ist bezeichnend, daß sich kaum ein halbwegs vernünftiges Wort finden läßt, das die Sache „Statistik“ zutreffend beschreibt

<sup>13)</sup> Würde man fragen, für wen – wenn überhaupt – Freiwilligkeit „milder“ sein könnte, dann fällt auf – was vielleicht symptomatisch ist –, daß unsere Hauptsorge offenbar nicht denen gilt, die zum Gemeinwohl beizutragen bereit sind, sondern denen, die es nicht sind

<sup>14)</sup> Der Innenausschuß des Bundestags bezeichnet Freiwilligkeit als „wichtigen Schritt für die methodische Weiterentwicklung der Bundesstatistik“, zitiert nach Grohmann, H. „Auskunftspflicht versus Freiwilligkeit bei Erhebungen der amtlichen Statistik und einige Bemerkungen zu deren rechtlichem Status“ in Staglin, R./Wagner, G. (Hrsg.) „Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen“, siehe Fußnote 7, S. 55 ff., S. 58

<sup>15)</sup> Mohr, D. „Anmerkungen zum Programm und zu den rechtlichen Regelungen der Bundesstatistik“ in Staglin, R./Wagner, G. (Hrsg.) „Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen“, a. a. O., S. 39 ff., S. 42

bank<sup>16)</sup> vergleichbare Unabhängigkeit erhalten sollten, mögen gut gemeint sein, aber sie werden es kaum verhindern, daß die Statistik in weitere Krisen gerät nach Art des Volkszählungsstreits, solange die vorherrschende Einstellung zur Statistik so ist, wie sie nun einmal ist

Die Themen, mit denen die amtliche Statistik in Schwierigkeiten gebracht wurde, haben sich geändert, sie haben aber alle eines gemeinsam, den Versuch, Möglichkeiten und (traditionelle) Formen der statistischen Datenproduktion durch Statistische Ämter zu reduzieren

- Beim Volkszählungsstreit (1982–1987) haben sich nicht nur Politiker und Juristen in noch nie dagewesener Intensität für technische Belange der Statistik interessiert, der Streit führte auch letztlich zu einer bestenfalls zweitrangigen Anerkennung geradezu am Rande der Legalität: Sammlung und Ermittlung personenbezogener Daten ist *primär ein Eingriff* (in das Selbstbestimmungsrecht der Betroffenen) und in Sorge um die demgegenüber offenbar höherrangigen Belange des Datenschutzes schuf man entsprechende Vorschriften und Kontrollorgane.<sup>17)</sup> Dabei wird offenbar gern geglaubt, wirksamster Datenschutz sei nicht Regelung des Datenflusses, sondern Verhinderung der Entstehung von Daten<sup>18)</sup>
- Nachdem solchermaßen der Rohstoff „Mikrodaten“ der Statistikproduktion als gefährlich erkannt wurde, war es naheliegend, die Arbeit mit ihm nicht nur möglichst gut zu reglementieren, sondern ihn auch zu ersetzen oder zumindest ein billigeres Substitut für ihn zu beschaffen. Nach dem Verdacht des Mißbrauchs von Daten wurde mit anderen Themen Front gemacht gegen die Statistik, wie wir sie bisher kennen, nämlich Belastung der Befragten, Beschränkung der Statistik auf das absolute Minimum (das bezeichnenderweise nie zu definieren versucht wurde) und Substitution originärer Erhebungen durch Verwaltungsunterlagen<sup>19)</sup> Das sind Themen, die neben der Suche nach angeblich „milderen“ Mitteln (z. B. Freiwilligkeit oder gar Anonymität) wohl immer auf der Tagesordnung bleiben werden. Es ist nicht so, daß Sekundärstatistiken per se

schlechter sind als Primärerhebungen, aber es ist schon erkennbar, daß man nun gegenwärtig offenbar in Erwartung einer neuerlichen unerfreulichen Volkszählungsdiskussion das typische Instrumentarium der Statistik zu verstecken versucht

- Wie wenig wir den von Wingen gewünschten Weg der Aufwertung der Statistik, durch Anerkennung der Wissenschaftlichkeit ihres Tuns, gehen und statt dessen eher den Weg zu einer weisungsgebundenen staatlichen Datenverarbeitung gehen, wird auch deutlich, wenn man sich fragt, was künftig übrig bleiben wird von den eigentlich wissenschaftlichen Tätigkeiten eines Amtsstatistikers, wie zum Beispiel Planung von Erhebungen, Tabellenprogrammen usw., Definition von Merkmalen, Klassifikationen, Entscheidungen über die Konstruktion von Indizes und über andere Methoden usw.

Wir kommen mehr und mehr zu einem Punkt, an dem sich der entsprechende Sachverstand bestenfalls noch in nationalen oder internationalen Gremien, die dann dies alles entscheiden werden, entfalten kann. Je mehr Gremien, je höher die Ebene, von der herunter über solche Dinge entschieden wird, und je mehr Fachliches zum Gegenstand von Verhandlungen und Abstimmungen wird, desto unrealistischer wird das Bild von einer Statistik, die von Persönlichkeiten vorangetrieben wird, denen es, unberührt von Politik, allein um Wissenschaft geht. Nicht daß es solche Statistiker nicht mehr gibt, aber die Verhältnisse scheinen sich so zu entwickeln, daß sie weniger bestimmend werden und daß deshalb vielleicht auch das Bild vom „Doppelcharakter“ mehr und mehr idealisiert erscheint

- Wenn nun in einer neuen, und wie mir scheint der Sache nach sehr zu befürwortenden Positionsbestimmung der amtlichen Statistik – wie beschrieben –, der Wissenschaft eine große Bedeutung zukommt, hätte man ein positiveres Echo der Wissenschaft erwarten können, in dem Gemeinsamkeiten zwischen den Aufgaben und der Arbeitsweise betont werden. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Es wird nicht nur weiter berechtigt geklagt über Defizite in der Kooperation zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik<sup>20)</sup>, es gab sogar von Teilen der Wissenschaft und der wirtschaftswissenschaftlichen Institute massive Vorwürfe, wonach die amtliche Statistik angeblich ein zu brechendes letztes staatliches Monopol besitze, der Wissenschaft zu wenig Mitsprache einräume und in bürokratischer Engstirnigkeit durch eine restriktive Haltung bei der Weitergabe von Mikrodaten die Wissenschaft behindere<sup>21)</sup>. Das zeigt, daß Wingers Plädoyer für ein modernes Selbstverständnis der amtlichen Statistik selbst in Kreisen von Statistikern (außerhalb der amtlichen Statistik) nicht überall die Anerken-

<sup>16)</sup> Man stelle sich eine Bundesbank vor, die ihr geldpolitisches Instrumentarium immer wieder neu rechtfertigen muß oder deren Existenzberechtigung immer wieder neu in Frage gestellt wird

<sup>17)</sup> Wie sehr der Datenschutz auch im Interesse der Stärkung seiner Existenzberechtigung in andere Tätigkeiten übergreift, wird auch deutlich bei einem Statement von R. Mentschke, Referent beim Berliner Datenschutzbeauftragten, auf der erwähnten Tagung im Statistischen Bundesamt im Mai 1999. Es heißt dort, daß bei Langsschnittstudien die identifizierenden Angaben der Einheiten beim „Datenreuhänder“ verbleiben, „so daß zu späteren Zeitpunkten beim Treuhänder, nicht aber bei der forschenden Stelle erneut personenbezogene Zuordnungen mit neuen Daten vorgenommen werden können.“ Das bedeutet praktisch, daß im Interesse des Datenschutzes nicht der Statistiker, sondern der Treuhänder die Statistik macht

<sup>18)</sup> In diesem Sinne wird sogar argumentiert, die bei Freiwilligkeit zu erwartende Nichtbeantwortung sei sogar gut, weil mit weniger ausgefüllten Fragebogen weniger Datenschutzprobleme verbunden sind. Nach dieser Logik ist (datenschutzmäßig) die beste Statistik die, die gar nicht stattfindet

<sup>19)</sup> Die Neigung, originäre Statistiken zunehmend durch Auswertung von Verwaltungsunterlagen zu ersetzen, ist nicht nur sichtbar bei der gegenwärtigen Auseinandersetzung um eine Volkszählung (2003?), sondern hat auch Implikationen für die künftige Arbeitsweise (und damit das Ansehen) der Ämter. Siehe auch Wiegert, R. „Zur Gegenwart und Zukunft der amtlichen Statistik in Deutschland“ in Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Band 217 (1998), S. 138 ff. und ders. „Der Zensus. Ein Bericht zu Tradition und Moderne“ in Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Band 219 (1999), S. 712. Ferner Frank, E. „Volkszählung 2001 und kein Ende – oder doch?“ in Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte des Statistischen Amtes der Stadt Stuttgart, 10/1999, S. 228 ff.

<sup>20)</sup> Daher das bereits erwähnte Symposium im Statistischen Bundesamt am 31. Mai 1999. Wingen hatte sich mit Recht gegen diese Art der Gegenüberstellung gewendet

<sup>21)</sup> Zu den entsprechenden Aussagen von G. Wagner und seinen Mitstreitern habe ich zwei Artikel veröffentlicht. Siehe v. d. Lippe, P. „Privatisierung der amtlichen Statistik?“ in Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Band 77 (3/1998), S. 51 ff., wiederabgedruckt in WiSta 11/1998, S. 928 ff. und v. d. Lippe, P. „Mit Mikro-Daten einen Makro-Wirbel machen. Anmerkungen zum Memorandum“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Band 82, 1998, S. 380 ff.

nung gefunden hat, die es verdient hätte. Aber auch von solchen Kreisen der Wissenschaft, die sich der Polemik enthalten haben, war zumindest nicht so etwas wie eine Unterstützung von berechtigten Belangen der amtlichen Statistik zu verspüren (von Politikern und Juristen ganz zu schweigen)

- Der Gedanke der „Privatisierung“ ist nicht vom Tisch und er ist offenbar reizvoll, weil er angeblich zu Kostensenkungen führt und konkurrierende Unternehmen Aufträge erhoffen können. Er ist aber auch insofern interessant, weil nach Gängelung in Verfahrensweisen, Infragestellung von Methoden und Einengung des Freiraums für wissenschaftliche Kreativität nun auch die Institution selbst in die Nahe der Entbehrlichkeit gerückt wird und in einem sich neu strukturierenden Markt für Informationen sehr wohl unter die Räder kommen kann. Bei konkurrierenden Basisdaten unterschiedlicher Güte verändert nicht nur das Amt, sondern auch das (unter anderem von ihm produzierte) Produkt „informationelle Infrastruktur“ seinen Charakter.

Mit einer Debatte über „Privatisierung“ erreichen wir einen vorläufig letzten Punkt in einem Prozeß der Verleugnung von Statistik. So richtig es war, auf die Diskussionen zu Anfang der achtziger Jahre mit einer Selbstbesinnung und einem modernisierten Selbstverständnis der amtlichen Statistik zu reagieren, so wenig scheint dies wirklich zu einer nachhaltigen Befriedung geführt zu haben, von einer Stärkung der Position der amtlichen Statistik ganz zu schweigen. Statistik scheint auch künftig ein Thema zu sein, das sich zum Kritisieren, Polemisieren und Emotionalisieren eignet. Es mag sein, daß es zu einer weitgehenden Privatisierung nicht kommt – das Thema wäre ja auch in einem gewissen Sinne der logische Schlußpunkt der „Amtlichkeit“, also unseres Gegenstandes<sup>22)</sup> – aber es dürfte ebenso unwahrscheinlich auch sein, daß es zu Statistischen Ämtern von der Art kommt, die offenbar Max Wingen vorgeschwebt haben, es sei denn, wir gelangen zu einem ganz anderen Verständnis vom Wert der Statistik und davon, was es bedeutet, sie zu „nutzen“.

## 4 „Nutzung“ und Mißbrauch von Statistik

### 4.1 Daten haben Nutzen, weil es sie gibt

Wir hören immer wieder, daß die Daten der Statistik „unentbehrlich“ seien für Analysen, für die Planung und Kontrolle der Politik und für die „Nutzung“ durch alle möglichen Interessenten bis hin zur breiten Öffentlichkeit. Das ist einerseits ein hoher Anspruch, der eine große Wertschätzung erwarten läßt, andererseits aber auch bemerkenswert unkonkret, was nicht ausschließt, daß solche Formulierungen auch eine Alibifunktion haben. Es könnte sein, daß Statistiken etwas sind, das jeder glaubt „nutzen“ zu müssen, im Sinne von „haben“ zu müssen, ohne aber gleichzeitig mit letzter Sicherheit überzeugt sein zu können, daß sie auch einen unbestreitbaren „Nutzen“ haben.

Wir fühlen uns heutzutage sicherer und weniger angreifbar, wenn wir sagen können, daß wir in Deutschland 7,2 Millionen Ausländer haben<sup>23)</sup>, als wenn wir einfach sagen würden, wir haben „sehr viele“. Aber schon bei der Feststellung, daß wir „zu viele“ haben, was wir vielleicht eigentlich sagen wollten, gibt es keine Zahl mehr, mit der wir uns unangreifbar machen könnten. Der Punkt dabei ist, daß man sich auf Statistiken mit mehr Erfolg berufen kann als auf bloße „Eindrücke“ oder „Überzeugungen“, man kann dies aber auch nicht so, daß jeder eine Darstellung oder gar Schlußfolgerung auf der Basis von Statistiken als zwingend anerkennen mußte. Wenn zu einer in diesem Punkte enttäuschten (weil übertriebenen) Erwartung noch die Erkenntnis hinzukommt, daß man Statistik auch selektiv, interessengeleitet, ergebnisorientiert nutzen kann, also gerade nicht neutral und objektiv, daß man etwas „schönrechnen“ und falsche Fährten legen kann, dann ist die Öffentlichkeit schnell bereit, von einer Kunst des „Lügens“ zu sprechen.

Es gehört auch zur Psychologie der „Nutzung“ von Statistik, daß die Verfügbarkeit als solche von nicht zu unterschätzendem Wert ist. Keine Statistik ist so wichtig wie die, die es nicht gibt, oder die einem gar bewußt vorenthalten wird. Aber gerade hier liegt wohl eines der wichtigsten Probleme, denn die Liste der Statistiken, die man glauben zu müssen, kann stets beliebig verlängert werden, und es wäre um einiges besser, künftig mehr über zumutbare Datenanforderungen nachzudenken, als immer nur über zumutbare Erhebungsmethoden.

### 4.2 Zahlengläubigkeit I: „Computopia“, je mehr Daten desto besser

Es läßt sich immer wieder eine Geisteshaltung in der Politik und der Bürokratie feststellen, die man „Computopia“ nennen könnte<sup>24)</sup>. Sie besteht in dem Glauben, „daß Politik und Planung um so besser sind, je umfassender die Lage- und Erfolgsbeurteilung mit statistischen Daten gesichert ist. Der Optimierung aller gesellschaftlichen Prozesse steht danach nur die unzureichende Informationsbasis im Wege“<sup>25)</sup>. Bei einem neuen Politikfeld, neuen „concerns“ und einem öffentlich beklagten Defizit und „Reformstau“, zum Beispiel bei neuerlichen Sorgen um die Gesundheits-, Umwelt-, Bildungspolitik usw., beginnt meist alles mit Forderung nach neuen „Berichten“ und „Sachverständigenräten“, die dann ihrerseits meist ihre Arbeit mit einer Liste von Statistiken beginnen, die nach ihrer Meinung fehlen oder nicht in der nötigen Detailliertheit und Aktualität vorliegen und die alle (angeblich) dringend benötigt werden<sup>26)</sup>.

Zu der Geisteshaltung „Computopia“ gehört ferner

- der Daten-Perfektionismus, Diskussionen über Probleme der Abgrenzung und Bewertung, die sich meist nur marginal auf die Ergebnisse auswirken, und

<sup>22)</sup> Dieses Verschwinden des Gegenstandes wird übersehen, wenn man in der Privatisierung einen Hebel zu mehr Unabhängigkeit sieht (wessen Unabhängigkeit?)

<sup>23)</sup> Siehe Allat, S. „Erste Ergebnisse des Mikrozensus 1998“ in WiSta 3/1999, S. 163 ff.

<sup>24)</sup> Siehe v. d. Lippe, P. „Wirtschaftsstatistik“, 5. Aufl., Stuttgart 1996, S. 261 ff.

<sup>25)</sup> Ebenda, S. 261.

<sup>26)</sup> Einige (in der Rückschau) groteske Beispiele hierzu siehe ebenda.

- die Suche nach einer perfekten, alles umfassenden Gesamtrechnung (mit dem SNA 93 und dem ESVG 95<sup>27)</sup> sind wir diesem Ziel schon wieder einen Schritt nahegekommen) und entsprechenden allumfassenden Aggregaten (z.B. das „Ökosozialprodukt“), deren hochgradig fiktiver Charakter dann meist ganz übersehen wird

Es ist nicht so, daß der Gedanke von Computopia auf Planwirtschaften beschränkt ist. Wir erleben ihn auch in der Eurobürokratie oder auch bei vielen nationalen Evaluierungsbemühungen. Überall werden immer mehr Berichte und Tabellen verfaßt, für Leistungsvergleiche Strichlisten angelegt und Punktsummen berechnet, deren Aussagefähigkeit höchst umstritten ist. Die Zahlengläubigkeit nimmt zu, weil das Vertrauen in eine weniger systematische, eher impressionistische Erfahrung abnimmt.

Wenn dann zugleich die Zentralisierung von Entscheidungen und die Integration von Wirtschaftsräumen zunimmt, entfaltet sich Computopia entsprechend weiter, ganz abgesehen davon, daß diese Geisteshaltung wegen des für sie typischen Perfektionismus ohnehin kaum aus sich heraus eine Grenze findet. Die den nationalen Statistischen Ämtern von der Europäischen Kommission oder auch von der Europäischen Zentralbank auferlegten Pflichten zur Datenlieferung sind ständig gestiegen und es ist kein Ende abzusehen. Man könnte überspitzt sagen, daß wir noch das tägliche Inlandsprodukt der Mitgliedsländer auf Kreisebene erleben werden, wenn wir so weitermachen.

#### 4.3 Zahlengläubigkeit II: „Kennziffernpolitik“, Politik als Reaktion auf quantitative Vorgaben

Eine andere, sich vor allem im Zuge der Europäischen Integration mehr und mehr entwickelnde Erscheinungsform der Zahlengläubigkeit ist es, wichtige Entscheidungen auf immer weniger (und entsprechend in ihrer Aussagefähigkeit überschätzter) quantitative Vorgaben aufzubauen<sup>28)</sup>. Nachdem mit dem Bruttosozialprodukt (BSP) die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) quasi zu einer nationalen Steuererklärung gemacht wurden, hatten wir die Diskussion über die „Konvergenzkriterien“ mit vielen Darstellungen der mit den Kriterien im einzelnen verbundenen Probleme. Insbesondere im Falle des Defizitkriteriums war nicht nur die Aussagefähigkeit der Vorgabe selbst zweifelhaft, es gab auch Diskussionen über

- die Gestaltbarkeit der Politik im Hinblick auf ihren statistischen Niederschlag, im Klartext über „kreative Buchführung“ (der Öffentlichkeit fällt es schwer, zwischen Adäquationsproblemen<sup>29)</sup> und derartigen Manövern zu unterscheiden);

<sup>27)</sup> Revidierte Fassung des System of National Accounts von 1993 und darauf aufbauendes Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen von 1995.

<sup>28)</sup> Ein Beispiel hierfür ist auch in Deutschland die Rentenanpassung nach der Nettolohn- und -gehaltsumme. Nicht nur, daß die Praxis der Berechnung dieser Größe bedenklich ist, die Politik hat auch – gerade in jüngster Zeit – gezeigt, wie schnell sie dabei ist, einer statistischen Größe die ihr zugeordnete Funktion wieder zu nehmen, wenn ihr das opportunistische erscheint.

<sup>29)</sup> Ein solches Problem ist z.B. die Aussagefähigkeit von Staatsquote (Ausgaben) und Abgabenquote (Einnahmen), wenn durch mehr „technische“ Änderungen – auch ganz ohne Manipulationsabsichten – beide Quoten gesenkt werden, ohne daß sich in der Sache sehr viel geändert hat. Die Neuregelung des Kindergeldes ist ein Beispiel hierfür. Es ist fraglich, ob solchen Problemen bei einer „Kennziffer-Politik“ auch immer genügend Beachtung geschenkt wird.

- kontraproduktive Aktivitäten oder ein Ausblenden anderer relevanter Erscheinungen, die möglicherweise dadurch ausgelöst werden, und über
- statistisch nicht erfüllbar ehrgeizige Genauigkeitsanforderungen, die natürlich dann angesagt sind, wenn der gewünschte Wert der Kennziffer genau zu erfüllen ist.

Zwar hat dieser Stil von Politik vordergründig betrachtet die Statistik in die Rolle des machtvollen unparteiischen Schiedsrichters gebracht, an die wohl gerne gedacht wird, wenn man an eine Organisation nach Art des Rechnungshofes oder der Bundesbank denkt, aber sie hat die Statistik dadurch auch unter Druck gesetzt<sup>30)</sup> und durch das so geförderte Starren auf die Nachkommastellen statistischer Ergebnisse Erwartungen geweckt, die sie nicht erfüllen kann.

#### 4.4 Wahrung von Qualitätsstandards, Verhältnis zur Wissenschaft und zu anderen Informationsanbietern

Ein wesentliches Element der Autorität Statistischer Ämter war stets der höhere Qualitätsstandard der Daten. Aber auch in diesem Punkte ist die absehbare Entwicklung eher wenig verheißungsvoll.

- durch eine Verdrängung von Primärerhebungen durch Sekundarstatistiken und Pflege von Dateien und Registern<sup>31)</sup> treten konzeptionelle Probleme zurück zugunsten solcher von weniger erhabener organisatorischer Art;
- mit neuen Techniken und gestiegenen Anforderungen von Nutzern an Aktualität, Flexibilität, Verfügbarkeit von Mikrodaten und originären Befragungsdaten für eng definierte Zwecke können sich in der „Informationsgesellschaft“ ganz andere Strukturen von Produzenten und Vermarktern herausbilden, so daß für die amtliche Statistik am Ende eine Nische übrig bleibt, die nicht sonderlich attraktiv ist,
- die Rolle von „Forschung“ und „Auswertung“ in den Statistischen Ämtern war im Detail stets umstritten. Zu wenig Wissenschaft paßt eher zu einer subalternen Registratur, zu viel Auswertung macht die Ämter politisch angreifbar<sup>32)</sup>, einer stärkeren Gewichtung der Forschung dürfte entgegenstehen, daß diese Art Auswertung der Ämter politisch unerwünscht sein könnte und auf den Widerstand der Wirtschaftsforschungsinstitute stoßen dürfte, die auf die bewährte Arbeitsteilung

<sup>30)</sup> Der Druck ist nicht nur negativ zu bewerten. Zu begrüßen ist sicher die Forderung der Harmonisierung und auch der Transparenz bei Entscheidungen über Zweifelsfälle. Insgesamt dürfte aber der zu beobachtende Drang, Politik „nur noch“ als Reaktion auf statistische Kennzahlen zu verstehen, nicht zum Nutzen der Statistik sein.

<sup>31)</sup> In diesen Tätigkeiten liegt nach Strecker, H./Wiegert, U. R. „Zur Zukunft der Amtlichen Statistik“ in v. d. Lippe, P. u. a. (Hrsg.) „Wirtschafts- und Sozialstatistik heute, Theorie und Praxis“, Festschrift für Walter Krug, Sternenfels und Berlin 1997, der künftige Schwerpunkt der Arbeit der Ämter.

<sup>32)</sup> In zahlreichen Schriften hat sich Wingen stets für eine starke Rolle der Auswertung und Forschung ausgesprochen, allerdings auch stets aufmerksam gemacht auf die Schwierigkeit, hier eine angemessene Balance zu finden. Er sah auch stets in kleineren Forschungsinstituten innerhalb der Ämter eine Möglichkeit, die Akzeptanz der Statistik zu verbessern. Ihm schwebten dabei Institute vor nach Art des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit. Siehe Wingen, M. „Weiterentwicklung der amtlichen Statistik, Probleme und Chancen“ in Österreichische Zeitschrift für Statistik und Informatik (ZSI), 1990, S. 3 ff., S. 25.

zwischen erhebenden Ämtern und auswertenden privaten Instituten verweisen<sup>33)</sup> und schließlich

- gibt es auch eine Diskussion, vor allem in den USA<sup>34)</sup>, die mit mehr grundsätzlichen Zweifeln das Auswertungsgeschäft überschattet: Globalisierung, kürzere Produktzyklen, mehr nichtmaterielle (Dienstleistungs-) Produktion usw. machen danach traditionelle Methoden zur Messung von Produktion, Preisen, Außenhandel usw. mehr und mehr fragwürdig "economies are becoming increasingly unmeasurable, at least in precise ways"<sup>35)</sup>

Man sollte meinen, daß in einer solchen Situation, in der die Aussagefähigkeit statistischer Daten selbst auf dem Prüfstand steht, die wissenschaftlichen Aktivitäten der Ämter mehr unterstützt werden<sup>36)</sup>, oder daß sich zumindest die Statistiker an den Hochschulen vermehrt für Adäquationsprobleme interessieren. Beides scheint aber nicht der Fall zu sein<sup>37)</sup>

Man kann von Statistischen Ämtern mehr „Aufklärung über Möglichkeiten und Grenzen der Interpretation“ fordern<sup>38)</sup>, aber es wäre dann doch auch mehr als nur angebracht, wenn diese hierbei von der Wissenschaft Unterstützung erhielten, zumal es nicht nur um eine Aufwertung der Ämter geht, sondern – wie die Diskussion in den USA zeigt – um unser aller Umgang mit Statistik, um die Art, wie wir sie „nutzen“ in einem komplizierter werdenden Umfeld

## 5 Ordnungsvorstellungen und Umdenken in Sachen Statistik

### 5.1 Warum Unabhängigkeit und Autorität einer Statistikbehörde?

Mit den beschriebenen Entwicklungen und Herausforderungen gehen wir eher einen Schritt weg von, statt hin zu dem, was Wingen in vielen Schriften zu Grundsatzfragen der amtlichen Statistik immer wieder gefordert hat, daß nämlich die Ämter einen anerkannten Standort finden, eingebunden in „das seit eh und je auch durch Spannungen gekennzeichnete Beziehungsgeflecht von Politik und politischer Administration einerseits und Wissenschaft und

Forschung andererseits“<sup>39)</sup>, wobei sie „auf die Unterstützung seitens der Politik bzw. genauer. der Politiker sehr angewiesen“ sind<sup>40)</sup>

Hinter der Forderung nach Unabhängigkeit Statistischer Ämter und nach Anerkennung der Wissenschaftlichkeit ihres Tuns steht ein anderes Bild von Statistikämtern als das von nachgeordneten Behörden, die in ihrer Arbeit bis ins Detail reglementiert werden, so daß sie Wettbewerbsnachteile gegenüber anderen aufkommenden Informationsanbietern haben, von der Statistik-Wissenschaft wenig beachtet werden und weitgehend reduziert sind auf die Auswertung von Verwaltungsunterlagen und Belieferung von supranationalen Bürokratien mit gigantischen Zahlensammlungen (Zahlenfriedhöfen?).

Ein Statistikamt sollte idealerweise das Vertrauen aller genießen, quasi als Instanz für die „Wahrheit“ Autorität haben und ein Instrument des freien Bürgers sein zur Aufklärung der Wirklichkeit, Schaffung von Transparenz und kritischen Überprüfung der Politik<sup>41)</sup>.

So wie der Staat geneigt ist, sich sein eigenes Geld zu beschaffen, wenn er daran nicht durch eine unabhängige Notenbank gehindert wäre, so ist er auch stets in Versuchung, sich sein eigenes Bild von der Wirklichkeit zu machen, das heißt für seine politischen Interessen Statistik selektiv und interessengeleitet zu nutzen. Das muß nicht notwendig durch spektakuläre Aktionen der „Fälschung“ geschehen<sup>42)</sup> oder durch Einflußnahme auf Methoden und Definitionen<sup>43)</sup>, mit denen sich der Staat auf lange Sicht eher selbst schadet, weil er das Vertrauen in die (seinen Bedürfnissen entsprechend gestaltete) amtliche Statistik zerstört. Auf eine sehr viel subtilere (wenn auch – wie noch gezeigt wird – nicht unbedingt zu verurteilende) Weise kommt er diesem Ziel aber auch dadurch näher, daß er der Statistik die Autorität verweigert, die sie haben müßte, um die beschriebene Rolle spielen zu können

### 5.2 Organisatorische Änderungen reichen nicht

Kommt man einer Statistik, die „unbestechlich und frei von politischer Einflußnahme . . . nur den Prinzipien wissenschaftlicher Arbeit verpflichtet“<sup>44)</sup> ist näher durch Änderungen organisatorischer Art? Mir scheint das eher unwahrscheinlich zu sein, wenn wir unser Verständnis von Statistik nicht grundlegend ändern. Auf ordnungspolitische Überlegungen soll deshalb nur kurz eingegangen werden. Sie sind (wieder) in Mode, laufen aber Gefahr, zu

<sup>33)</sup> Das hindert sie aber nicht daran, im Rahmen des Erhebungsgeschäfts traditionelle amtliche Aufgaben übernehmen zu wollen. Siehe in Krupp, H.J., „Zur Rolle der Statistik auf dem Wege in die Informationsgesellschaft“ in Hanau, K., und andere (Hrsg.), „Wirtschafts- und Sozialstatistik“, Festschrift für Heinz Grohmann, Göttingen, 1986, S. 15 ff. Nach Krupp sollte sich auch die amtliche Statistik auf „methodische Analysen“, wie Probleme der Datenerhebung, Abgrenzung von Meßkonzepten usw. beschränken und hinsichtlich der Erhebung auf „prozeßinduzierte Daten“, während die eigentliche Auswertung der Ergebnisse sowie originäre Befragungen eher eine Domäne der Institute sein sollten. Zur ebenfalls aus dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung kommenden Vorstellung über „Privatisierung“ der Statistik siehe oben Fußnote 21.

<sup>34)</sup> Siehe „Damned lies. Economic statistics are in a bad way“ in The Economist vom 23. November 1996, S. 16.

<sup>35)</sup> Ebenda.

<sup>36)</sup> Diese Folgerung wird erfreulicherweise in dem Economist-Artikel gezogen: „Governments should stop making severe cuts in statistical agencies' budgets: it is a false economy“. Eine ebenfalls sinnvolle Konsequenz, die hier gezogen wurde, ist es, Schluß zu machen mit der Zahlenglaubigkeit und der Interpretation von Nachkommastellen in statistischen Daten und Berechnungen, nach dem Motto des in diesem Artikel zitierten Satzes von Keynes: „It is better to be roughly right than precisely wrong“.

<sup>37)</sup> Wie wenig die Ämter in dieser Situation Unterstützung durch die Wissenschaft erfahren, wird schon allein am Niedergang der „Wirtschaftsstatistik“ im Rahmen des Faches Statistik an den Hochschulen deutlich. Der Verfasser hat dies zum Gegenstand eines Beitrags zum o.g. Symposium am 31. Mai 1999 beim Statistischen Bundesamt gemacht. In seinem Beitrag zum gleichen Anlaß („Zum Standort der amtlichen Statistik“) hat Wingen die Vermittlung solcher Gegenstände ausdrücklich begrüßt.

<sup>38)</sup> Siehe Wingen, M., „Weiterentwicklung“, Fußnote 32, S. 24, und ders., „Herausforderungen der amtlichen Statistik“, Fußnote 4, S. 40.

<sup>39)</sup> Siehe Wingen, M., „Statistik und Politik“ in Wingen, M. (Hrsg.), „Statistische Information, Probleme und Leistungen“ (Festschrift für Kurt Szameitat), Stuttgart 1984, S. 195 ff. S. 196.

<sup>40)</sup> Ebenda. Man könnte noch anfügen: Unterstützung durch die Wissenschaft.

<sup>41)</sup> In keinem anderen Fall ist dem Verfasser die Berechtigung dieser „Idealvorstellung“ so deutlich geworden wie bei der Betrachtung der politischen Einflußnahme auf die Arbeit der amtlichen Statistik der ehemaligen DDR. Siehe v. d. Lippe, P., „Die politische Rolle der amtlichen Statistik in der ehemaligen DDR“ in Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik, Band 215/6 (1996), S. 641 ff.

<sup>42)</sup> Zu entsprechenden Beispielen siehe v. d. Lippe, P., „Die politische Rolle“, Fußnote 41.

<sup>43)</sup> Es hat wohl im Vereinigten Königreich entsprechende Vorgänge gegeben (z. B. hinsichtlich der Arbeitslosenzahlen). Interessant ist, daß mit dem Thema der Wiederherstellung einer vertrauenswürdigen Statistik die Labour Party nicht nur Wahlkampf machen konnte, sondern dies auch erwiesenermaßen dazu beitrug, daß sie eine Wahl gewinnen konnte.

<sup>44)</sup> Zitiert aus „Zielszenario als Leitbild“ (dort Nr. 5), einer im Herbst 1989 von den Leitern der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder beschlossenen Erklärung, abgedruckt in Baden-Württemberg in Wort und Zahl 3/90.

Sandkastenspielen zu werden, wenn ein Umdenken hinsichtlich der Bedeutung der Statistik ausbleibt

Da ist zunächst die Frage, ob die Ämter nicht besser den Parlamenten unterstellt werden sollten oder – wie Wingen es wiederholt forderte – den Wissenschaftsministerien, schon wegen der „Ähnlichkeiten der Tätigkeitsinhalte“<sup>45)</sup> von Statistikern in den Ämtern und Hochschulen, was jedoch auch wieder von anderen heftig bestritten wird. Es gibt ferner eine lebhaft, in letzter Zeit wiederbelebte Diskussion über den Status der Ämter, zum Beispiel den Vorschlag einer Anstalt des öffentlichen Rechts nach Art von Forschungsanstalten<sup>46)</sup>, was (zum Vorteil des Images in der Öffentlichkeit) den Eindruck der Neutralität, Unabhängigkeit und Wissenschaftlichkeit unterstreichen könnte und auch der Gewaltenteilung entspräche

Aus dem Gedanken des Mißbrauchs der Statistik durch den Staat und einer möglichen Schiedsrichterrolle einer über das Faktenwissen verfügenden Instanz folgen Vorschläge zur Unabhängigkeit dieser Stelle nach Art eines Rechnungshofes oder der Bundesbank<sup>47)</sup>. Wingen hat (neben anderen) auch eine Umbenennung der Ämter in „Institute“ ins Gespräch gebracht. Auch das könnte nützlich sein für die öffentliche Wahrnehmung der Statistik. Aber es fällt auf, daß Überlegungen dieser Art, auch sehr vieles von dem, was Wingen vorgeschlagen hat, immer wieder diskutiert werden, ohne daß sich sichtbar etwas verändert. Das muß doch einen Grund haben.

### 5.3 Der Weg ist das Ziel

Vordergründig betrachtet liegt der Grund darin, daß das genannte Umdenken hinsichtlich der Bedeutung der Statistik offenbar (noch) nicht einzusetzen scheint. Man kann beim Thema „Statistik“ vor allem an die Gefahr der Manipulation und Verheimlichung von Makrodaten (also Ergebnissen) durch den Staat denken und Statistik als Instrument (der Aufklärung) des Bürgers sehen<sup>48)</sup>. Die leider immer noch vorherrschende Sicht ist jedoch genau umgekehrt. Nicht die Statistik, sondern der Datenschutz steht danach auf Seiten des Bürgers.

Wie kann man aber bei diesem Verständnis für mehr Unabhängigkeit der Statistikämter sein? Wenn wir schon glauben, vor allem die Bürger vor den Ämtern schützen zu müssen und ihnen kaum den richtigen Umgang mit Mikrodaten zutrauen, wie können wir ihnen dann vertrauensvoll Autorität bei Makrodaten verleihen?

Kann eine Umbenennung der Ämter mehr bewirken als „nur“ kosmetisches, wenn es an Kooperationsbereitschaft

seitens der Wissenschaft fehlt und wenn Wirtschaftsforschungsinstitute dabei vor allem an eine Konkurrenz denken?

Angesichts der Geisteshaltung von „Computopia“ oder „Kennziffernpolitik“ ist anzunehmen, daß die Aufgabe der Ämter auch in Zukunft (vielleicht noch mehr als bisher) vorwiegend die des Zahlenknechts einer sich immer weiter ausbreitenden Bürokratie sein wird. Was bleibt da übrig für Kreatives?

Die Aussichten scheinen also nicht gut zu sein. Die Konsequenz daraus sollte nicht Resignation sein, sie mutet aber gleichwohl etwas paradox an.

- Das unter Statistikern als richtig erkannte Leitbild sollte weiter verfolgt werden, es bleibt richtig und muß noch deutlich mehr propagiert werden<sup>49)</sup> (aus diesem Grunde sollte man zumindest das von Wingen vorgeschlagene Instrument einer Enquête-Kommission<sup>50)</sup> realisieren)
- Aber es gibt auch Gründe anzunehmen, daß mit einer wirklichen Aufwertung der amtlichen Statistik kaum zu rechnen ist, daß also das Leitbild zwar eine gute, aber auch etwas illusionäre Idee ist. Auf einer tieferen Ebene haben sie mit dem bereits angesprochenen Thema „Statistik und Lüge“ zu tun.

Dem Leitbild zu folgen, ist gleichwohl sinnvoll. Schon aus den Worten von Wingers Motto „Selbstbesinnung, Selbstkritik und Selbstbewußtsein“<sup>51)</sup> ist erkennbar, daß es eher um eine dauerhafte Bemühung geht, als um eine Aufgabe, die eines Tages „gelöst“ ist.

Natürlich lassen sich gegen die Nutzung statistischer Zahlen in Form einer „Kennziffernpolitik“ viele Einwände erheben. Sie mag etwas naiv sein. Aber nehmen wir einmal an, die Politik wäre bereit zu einer komplexeren, wissenschaftlich anspruchsvolleren Nutzung der Statistik, wären dann die Ämter in der Tat die Instanz für „Wahrheit“ und in der Lage, Lüge, Täuschung und Selbsttäuschung sicher zu entlarven? Dabei ist die Frage noch nicht einmal so sehr, ob die Statistik wirklich eine solche Rolle übernehmen könnte. Viel interessanter ist die Frage: Warum sollten Politiker über eine solche Möglichkeit glücklich sein?

Es ist sicher kein Zufall, daß ein Plädoyer für eine Art Schiedsrichterrolle der Statistik und die starke Betonung ihrer Wissenschaftlichkeit meist Hand in Hand gehen. In der Welt der Wissenschaft gibt es so etwas wie eine absolute Wahrhaftigkeit. Außerhalb dieser, auch nicht wenig idealisierten Welt, haben wir aber stets neben Wahrheit auch Täuschung und Lüge, und alles ist nötig und kann auch berechtigt sein.

Wir sind darauf angewiesen, richtige, aber auch falsche Vorstellungen von der Wirklichkeit und Erwartungen zu wecken und zu erhalten, um uns und andere zu begeistern

<sup>45)</sup> Siehe Wingen, M. „Kann die amtliche Statistik in Baden-Württemberg etwas aus ihrer eigenen geschichtlichen Entwicklung lernen?“ in Baden-Württemberg in Wort und Zahl 2/90, S. 58 ff. S. 62.

<sup>46)</sup> Siehe Wingen, M. „Weiterentwicklung“, Fußnote 32, S. 22.

<sup>47)</sup> Zu einer eher reservierten Haltung in dieser Frage wegen der Unterschiede in den Aufgaben siehe Hiss, D./Schroder, W. „Amtliche Statistik – künftig unabhängig wie die Deutsche Bundesbank“ in Staglin, R./Wagner, G. (Hrsg.) „Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen“, Fußnote 7, S. 129 ff. Es wurde auch oben bereits darauf hingewiesen, daß es hier (nach Wingen) nicht Sinn macht, „das Kind mit dem Bade auszuschütten“.

<sup>48)</sup> Wie sehr dies die richtige Sicht der Dinge sein dürfte, ist dem Verfasser ganz besonders deutlich am Beispiel der ehemaligen DDR geworden.

<sup>49)</sup> Es mag sein, daß wir in Deutschland auch etwas länger brauchen, ein Leitbild zu akzeptieren, das auf Vertrauen und Kooperation setzt, statt auf Eindämmen von Gefahren und Wahrung von Besitzansprüchen.

<sup>50)</sup> Zur Förderung einer Enquête-Kommission siehe Wingen, M. „Weiterentwicklung“, Fußnote 32, S. 25. und ders. „Herausforderungen“, Fußnote 4, S. 40.

<sup>51)</sup> Siehe Wingen, M. „Herausforderungen“, Fußnote 4, S. 27.

und gelegentlich auch zu trösten (die kreative Leistung der Selbsttäuschung). Natürlich gibt es moralische Unterschiede, je nachdem, aus welchen Motiven das geschieht, und deshalb auch das Bedürfnis nach einer Instanz, die das Lügen etwas schwerer macht (als eine solche mag man auch die Statistik empfinden), aber „Es ist reine Phantasie, wenn man sich vorstellt, das gesellschaftliche Leben könnte ohne Täuschung funktionieren“<sup>52</sup>). In diesem Kontext ist auch Statistik nicht eine Instanz für Wahrheit, sondern ein Instrument, sowohl für Aufklärung als auch für Täuschung.

Das Bild von einer amtlichen Statistik, die nicht nur als Instrument genutzt wird, sondern als unangefochtene Autorität anerkannt wird, ist ein produktives Ideal von Statistik, das wir anstreben sollten. Aber es ist gewonnen aus einer hohen Meinung über die Wissenschaft und vielleicht auch nicht sehr realistisch, was die Bedingungen betrifft, unter denen Politik gemacht wird.

*Prof. Dr. Peter von der Lippe*

---

<sup>52</sup>) Nyberg, D. „Lob der Halbwahrheit“ Hamburg 1994, S. 36f. In diesem, gerade auch für Statistiker sehr lesenswerten Buch geht es um eine Revision unserer an absoluten Moralvorstellungen orientierten Vorstellungen von Wahrheit und Wahrhaftigkeit.

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Klassifikationen</b>		
Besonderheiten der amtlichen Statistik in der ehemaligen DDR	1	24
Pilotprojekt zur Erleichterung der Nutzungsmöglichkeiten von faktisch anonymisierten Mikrodaten	1	30
Amtliche Statistik und sozio-ökonomische Fragestellungen	2	81
Entwicklung und Einsatz elektronischer Fragebogen	3	157
Registergestützte Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich	5	315
Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	38
Neue Wege zur Verbesserung der Konzentrationsbeobachtung im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistik	7	485
Kernziele der Außenhandelsstatistik – Bilanz und Ausblick	8	573
Innovation der Außenhandelsstatistik durch das neue IT-Verfahren „ATLAS“	8	579
Besondere Warenerhebungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 1)	2	98
Besondere Warenerhebungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 2)	3	182
Möglichkeiten der Erhebung von Handelsströmen innerhalb internationaler Unternehmensgruppen	6	425
Die neue Seeverkehrsstatistik	9	000
Ermittlung des Gutergewichts in der Verkehrsstatistik	8	587
Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept	7	500
Neue Aufgaben in den Steuerstatistiken: Gewerbesteuerstatistik 1995 und Modellrechnungen für den Umsatzsteueranteil der Gemeinden	2	118
Einführung der Pflegestatistik	7	516
Neuberechnung der Indizes der Tariflöhne und -gehälter auf Basis 1995	8	599
Preisindex für die Personenbeförderung im Luftverkehr	1	49
Statistische Nachweisung von Vermögenspreisen (asset inflation)	8	567
Kaufkraftparitäten als Instrumente internationaler Preis- und Volumenvergleiche	5	370
Darstellung der Einkommen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	2	87
Die Privaten Konsumausgaben im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3	165
Urheberrechte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	320
Die neuen Erhebungen nach dem Umweltstatistikgesetz	7	523
<b>Bevölkerung</b>		
Ergebnisse des Mikrozensus 1999	5	328
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Ergebnisse des Mikrozensus 1999	5	328
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Registergestützte Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich	5	315
Neue Wege zur Verbesserung der Konzentrationsbeobachtung im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistik	7	485
Gewerbeanzeigen 1999	5	337
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	38
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Neue Wege zur Verbesserung der Konzentrationsbeobachtung im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistik	7	485
Erste Erfahrungen mit dem neuen Konzept des Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	6	413
Regenerative Energieträger 1991 bis 1998	5	377
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Wohngeld in Deutschland 1998	2	111
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>		
Entwicklung im Großhandel im Jahr 1999	4	235
Entwicklung im Einzelhandel im Jahr 1999	3	177
Entwicklung der Beschäftigung im Handel und Gastgewerbe 1999	4	239
Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1999	6	420
1999 – Rekordjahr im deutschen Inlandstourismus	4	245

	Heft	Seite
<b>Außenhandel</b>		
Kernziele der Außenhandelsstatistik – Bilanz und Ausblick	8	573
Innovation der Außenhandelsstatistik durch das neue IT-Verfahren „ATLAS“	8	579
Besondere Warenbewegungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 1)	2	98
Besondere Warenbewegungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 2)	3	182
Möglichkeiten der Erhebung von Handelsströmen innerhalb internationaler Unternehmensgruppen	6	425
Entwicklungen im deutschen Außenhandel 1999	2	105
Außenhandel 1999 nach Ländern	4	253
<b>Verkehr</b>		
Die neue Seeverkehrsstatistik	9	669
Ermittlung des Gütergewichts in der Verkehrsstatistik	8	587
Seeschifffahrt 1999 – Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte	6	430
Eisenbahnverkehr 1999	6	439
Öffentlicher Straßenpersonenverkehr 1999	8	590
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1999	5	343
Binnenschifffahrt 1999 – konjunkturbedingter Transportrückgang	7	491
Gewerblicher Luftverkehr 1999	4	262
<b>Bildung und Kultur</b>		
Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept	7	500
Studierende im Wintersemester 1999/2000	7	509
<b>Sozialleistungen</b>		
Einführung der Pflegestatistik	7	516
Ergebnisse der Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik 1998	6	443
Wohngeld in Deutschland 1998	2	111
<b>Jugendhilfe</b>		
Adoptionen 1998	3	192
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzausgleich Bund – Länder	5	351
Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept	7	500
Neue Aufgaben in den Steuerstatistiken. Gewerbesteuerstatistik 1995 und Modellrechnungen für den Umsatzsteueranteil der Gemeinden	2	118
Die steuerliche Einkommensverteilung	6	456
Kommunal финанzen 2000	5	357
Öffentliche Finanzen 1999	4	268
Umsätze und ihre Besteuerung 1994 bis 1998	4	274
Schulden der öffentlichen Haushalte 1999	7	520
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Einkommen und Einnahmen privater Haushalte in Deutschland	2	125
Zur Höhe und Struktur der Ausgaben privater Haushalte in Deutschland	4	281
Einkommens- und Geldvermögensverteilung privater Haushalte in Deutschland – Teil 1	9	679
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Neuberechnung der Indizes der Tariflöhne und -gehälter auf Basis 1995	8	599
Ergebnisse der Lohnstatistik für 1999	5	359
<b>Preise</b>		
Statistische Nachweisung von Vermögenspreisen (asset inflation)	8	567
Preisindex für die Personenbeförderung im Luftverkehr	1	49
Kaufkraftparitäten als Instrumente internationaler Preis- und Volumenvergleiche	5	370
Preisentwicklung im Jahr 1999	1	54
Preise im Januar 2000	2	138
Februar 2000	3	197
März 2000	4	294
April 2000	5	380
Mai 2000	6	464
Juni 2000	7	529
Juli 2000	8	608
August 2000	9	692

	Heft	Seite
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Darstellung der Einkommen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	2	87
Die Privaten Konsumausgaben im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3	165
Urheberrechte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	320
Bruttoinlandsprodukt 1999	1	13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 2000	9	643
<b>Umwelt</b>		
Die neuen Erhebungen nach dem Umweltstatistikgesetz	7	523
Regenerative Energieträger 1991 bis 1998	5	377
<b>Gastbeiträge</b>		
Qualität europäischer Verkehrsstatistiken – Anforderungen, Befunde und Perspektiven	1	63
Untersuchungen langfristiger Entwicklungen mit Daten der amtlichen Statistik – zwei Beispiele aus den Hochschulen		
Religionszugehörigkeit im früheren Bundesgebiet 1939 bis 1987	3	201
Die Entwicklung der Kostenstruktur im Produzierenden Gewerbe seit 1950	3	207
Sozialhilfebezug in Ost und West – Eine vergleichende Analyse auf Basis der 25%-Stichprobe	5	384
Erschließung und Verbleib der Einzeldatenbestände der amtlichen Statistik der ehemaligen DDR	7	533
Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Dienstleistungen und der Beitrag des Mannheimer Innovationspanels und der ZEW/Creditreform Konjunkturumfrage zu ihrer Darstellung	7	541
Selektive soziale Interaktion	9	696
Ideal und Realität der amtlichen Statistik in Deutschland	9	709
<b>Historische Aufsätze</b>		
Das Rechnungsbuch der Hausfrau und seine Bedeutung im Wirtschaftsleben der Nation	8	612

**Inhalt**

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung . . .	478*
Erwerbstätigkeit . . . . .	482*
Sozialleistungen . . . . .	488*
Bautätigkeit und Wohnungen . . . . .	490*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	492*
Produzierendes Gewerbe . . . . .	494*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus . . . . .	514*
Verkehr . . . . .	516*
Geld und Kredit . . . . .	520*
Außenhandel . . . . .	524*
Unternehmen und Arbeitsstätten . . . . .	526*
Handwerk . . . . .	526*
Preise . . . . .	528*
Löhne und Gehälter . . . . .	538*
Finanzen und Steuern . . . . .	550*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen . . . . .	560*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00
<b>Deutschland</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand<sup>2)</sup></b> .....	1 000	82 057	82 037	82 165	82 143	82 160	82 163	82 155	82 144	82 148
dar.: Ausländer/-innen <sup>3)</sup> .....	1 000	7 366	7 320	7 344	7 334	7 344	7 343	7 339	7 331	7 323
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	422 776	417 420	430 096	161 570	...	...	...	...	...
Ehescheidungen .....	Anzahl	187 802	192 416	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	812 173	785 034	766 973	207 335	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	107 182	100 057	...	25 115	...	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene .....	Anzahl	145 833	157 117	...	45 416	...	...	...	...	...
Gestorbene <sup>4)</sup> .....	Anzahl	860 389	852 382	844 112	195 988	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	13 678	13 758	...	3 300	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	3 951	3 666	...	859	...	...	...	...	...
Totgeborene <sup>5)</sup> .....	Anzahl	3 510	3 190	2 912	769	...	...	...	...	...
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 48 216	- 67 348	- 77 139	+ 11 347	.	...	...	...	...
Deutsche .....	Anzahl	- 141 720	- 153 647	...	- 10 468	.	.	.	.	.
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 93 504	+ 86 299	...	+ 21 815	.	.	.	.	.
<b>Wanderungen<sup>6)</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	840 633	802 456	874 023	242 141	230 270	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	615 298	605 500	673 873	187 888	166 377	...	...	...	...
Fortzüge .....	Anzahl	746 969	755 358	672 048	197 732	187 140	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	637 066	638 955	555 638	164 812	154 908	...	...	...	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 93 664	+ 47 098	+ 201 975	+ 44 409	+ 43 130	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	- 21 768	- 33 455	+ 118 235	+ 23 076	+ 11 469	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand<sup>2)</sup></b>										
Ausländer/-innen <sup>3)</sup> .....	% der Bevölkerung	9,0	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen <sup>7)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	5,2	5,1	5,2	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen <sup>7)</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	22,9	23,5	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene <sup>7)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	9,9	9,6	9,3	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	14,6	13,7	...	13,6	...	.	.	.	.
	% aller Lebendgeb.	13,2	12,7	...	12,1	...	.	.	.	.
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtensziffer <sup>8)</sup> .....		1 369,0	1 355,0	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene .....	% aller Lebendgeb.	18,0	20,0	...	21,9	...	.	.	.	.
Gestorbene <sup>4)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,4	10,3	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	je 1 000 Ausländer/-innen	1,9	1,9	...	1,8	...	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb	0,5	0,5	...	0,4	...	.	.	.	.
<b>Wanderungen<sup>6)</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	73,2	75,5	77,1	77,6	72,3	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	85,3	84,6	82,7	83,4	82,3	...	...	...	...

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig. – 2) Ergebnisse ab 4. Vj 1999 geschätzt. – 3) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 4) Ohne Totgeborene. – 5) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). – 6) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklart“ und „ohne Angabe“. – 7) Bevölkerung ab 1999 geschätzt. – 8) Summe der altersspezifischen Geburtensziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00
<b>Deutschland</b>										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand <sup>2)</sup> .....	%	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Ausländer/-innen <sup>3)</sup> .....	%	+ 0,7	- 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen .....	%	- 1,1	- 1,3	+ 3,2	+ 10,3	.	...	...	...	...
Ehescheidungen .....	%	+ 7,0	+ 2,5	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	+ 2,0	- 3,3	- 2,0	- 1,1	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 0,9	- 6,6	...	- 3,1	...	...	...	...	...
Gestorbene <sup>4)</sup> .....	%	- 2,5	- 0,9	- 0,8	- 2,2	...	...	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>										
Zuzüge .....	%	- 12,4	- 4,5	+ 8,9	+ 6,2	+ 7,3	..	..	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 13,1	- 1,6	+ 11,3	+ 11,1	+ 3,0	...	...	...	...
Fortzüge .....	%	+ 10,3	+ 1,1	- 11,0	- 14,5	+ 2,3	...	...	...	..
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 14,0	+ 0,3	- 13,0	- 17,0	+ 3,0	...	..	...	...

### Früheres Bundesgebiet

#### Absolute Zahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Bevölkerungsstand .....	1 000	66 688	66 747	...	66 909	...	66 909	66 932	66 941	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	369 396	362 548	369 624	135 470	...	55 687	29 599	20 765	38 007
Ehescheidungen <sup>6)</sup> .....	Anzahl	161 265	163 386	..	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	711 915	682 172	662 965	178 382	..	60 252	52 721	52 293	52 740
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	104 323	97 419	...	24 335	..	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene .....	Anzahl	101 615	108 620	...	31 033	..	.	.	.	.
Gestorbene <sup>4)</sup> .....	Anzahl	692 844	688 118	683 124	158 344	...	51 860	52 579	57 813	58 891
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	13 247	1 333	.	3 173	..	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	3 466	3 175	..	759	...	.	.	.	.
Totgeborene <sup>7)</sup> .....	Anzahl	3 047	2 689	2 466	640	...	192	184	202	193
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	+ 19 071	- 5 946	- 20 159	+ 20 038	.	+ 8 392	+ 142	- 5 520	- 6 151
Deutsche .....	Anzahl	- 72 005	- 90 032	..	- 1 124	...	.	.	.	.
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 91 076	+ 84 086	..	+ 21 162	...	.	.	.	.
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	737 404	715 654	783 525	217 990	207 143	77 800	74 611	67 744	64 788
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	537 218	538 008	601 308	168 491	148 066	60 954	57 525	49 043	41 498
Fortzüge .....	Anzahl	662 009	681 180	607 157	182 361	166 056	60 372	55 835	55 488	54 733
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	564 214	578 525	503 132	151 602	139 019	50 615	47 008	46 245	45 766
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 75 395	+ 34 474	+ 178 368	+ 35 629	+ 41 087	+ 17 428	+ 18 776	+ 12 256	+ 10 055
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	- 26 996	- 40 517	+ 98 176	+ 16 889	+ 9 047	+ 10 339	+ 10 517	+ 2 798	- 4 268

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig. – 2) Ergebnisse ab 4. Vj 1999 geschätzt. – 3) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 4) Ohne Totgeborene. – 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost – 7) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm)

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Verhältniszahlen										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen <sup>2)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	5,5	5,4	5,5	...	...	10,2	5,2	3,8	6,7
Ehescheidungen <sup>2a)</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	23,7	24,5	...	...	...	.	.	.	.
Lebendgeborene <sup>2)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,2	9,9	...	...	11,0	9,3	9,5	9,3
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	14,7	14,3	...	13,6	..	.	.	.	.
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>3)</sup> .....		1 441,0	1 413,0	.	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene .....	% aller Lebendgeb.	14,3	15,9	...	17,4	...	.	.	.	.
Gestorbene <sup>2b)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,3	10,2	...	...	9,5	9,3	10,5	10,4
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	...	0,4	..	.	.	.	.
<b>Wanderungen<sup>6)</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	72,9	75,2	76,7	77,3	71,5	78,3	77,1	72,4	64,1
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	85,2	84,9	82,9	83,1	83,7	83,8	84,2	83,3	83,6

### Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

<b>Bevölkerungsstand</b> .....	%	+ 0,2	+ 0,1	...	+ 0,3	...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen .....	%	- 1,0	- 1,9	+ 2,2	+ 8,4	..	+ 49,3	- 5,6	+ 1,6	+ 2,3
Ehescheidungen <sup>3)</sup> .....	%	+ 5,5	+ 1,3	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	+ 1,3	- 4,2	- 2,8	- 1,6	...	- 2,6	- 7,5	- 1,7	- 3,2
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 0,9	- 6,6	...	- 3,4	...	.	.	.	.
Gestorbene <sup>5)</sup> .....	%	- 2,2	- 0,7	- 0,5	- 1,7	...	- 3,9	- 5,0	+ 0,9	- 5,1
<b>Wanderungen<sup>6)</sup></b>										
Zuzüge .....	%	- 11,0	- 2,9	+ 9,5	+ 6,2	+ 8,6	+ 7,2	- 0,2	+ 12,3	+ 16,4
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 12,1	+ 0,1	+ 11,8	+ 11,1	+ 3,6	+ 9,9	- 0,2	+ 6,9	+ 5,3
Fortzüge .....	%	+ 11,2	+ 2,9	- 10,9	- 14,6	+ 4,5	- 3,7	- 0,9	+ 8,9	+ 5,8
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 14,9	+ 2,5	- 13,0	- 17,1	+ 4,4	- 4,3	- 1,8	+ 7,8	+ 7,9

### Neue Länder und Berlin-Ost

#### Absolute Zahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
<b>Bevölkerungsstand</b> .....	1 000	15 369	15 290	...	15 234	...	15 234	15 231	15 225	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	53 380	54 872	60 472	26 100	..	11 318	4 010	2 494	4 242
Ehescheidungen <sup>3)</sup> .....	Anzahl	26 537	29 030	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	100 258	102 862	104 008	28 953	...	9 425	8 323	8 314	8 345
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	2 859	2 638	..	780	...	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene .....	Anzahl	44 218	48 497	...	14 383	...	.	.	.	.
Gestorbene <sup>5)</sup> .....	Anzahl	167 545	164 264	160 988	37 644	...	12 413	12 464	13 206	13 633
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	431	425	...	127	...	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	485	491	...	100	...	.	.	.	.
Totgeborene <sup>7)</sup> .....	Anzahl	463	501	446	129	..	40	39	51	39
<b>Überschuss der Geborenen (+)</b>										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 67 287	- 61 402	- 56 980	- 8 691	.	- 2 988	- 4 141	- 4 892	- 5 288
Deutsche .....	Anzahl	- 69 715	- 63 615	...	- 9 344	...	.	.	.	.
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 2 428	+ 2 213	...	+ 653	...	.	.	.	.

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig. - 2) Bevölkerung ab 4. Vj 1999 geschätzt. - 3) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Ohne Totgeborene. - 6) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 7) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm).

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
----------------------------	---------	------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

### Neue Länder und Berlin-Ost

#### Absolute Zahlen

<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
<b>Wanderungen<sup>2)</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	103 229	86 802	90 498	24 151	23 127	9 086	9 406	7 041	6 680
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	78 080	67 492	72 565	19 397	18 311	7 333	7 907	5 409	4 995
Fortzüge .....	Anzahl	84 960	74 178	64 891	15 371	21 084	5 312	4 719	4 857	11 508
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	72 852	60 430	52 506	13 210	15 889	4 550	4 137	4 314	7 438
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 18 269	+ 12 624	+ 25 607	+ 8 780	+ 2 043	+ 3 774	+ 4 687	+ 2 184	- 4 828
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 5 228	+ 7 062	+ 20 059	+ 6 187	+ 2 422	+ 2 783	+ 3 770	+ 1 095	- 2 443

#### Verhältniszahlen

<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen <sup>3)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	3,5	3,6	4,0	..	...	9,0	3,1	2,0	3,3
Ehescheidungen <sup>3/4)</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	18,8	19,0	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene <sup>3)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	6,5	6,7	6,8	...	...	7,5	6,4	6,6	6,4
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	2,9	2,6	...	2,7	...	.	.	.	.
Zusammengefasste										
Geburtensziffer <sup>5)</sup> .....		1 039,0	1 087,0	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene .....	% aller Lebendgeb.	44,1	47,1	...	49,7	..	.	.	.	.
Gestorbene <sup>3/6)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,7	10,6	...	...	9,9	9,6	10,5	10,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	..	0,3	...	.	.	.	.
<b>Wanderungen<sup>2)</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	75,6	77,8	80,2	80,3	79,2	80,7	84,1	76,8	74,8
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	85,7	81,5	80,9	85,9	75,4	85,7	87,7	88,8	64,6

#### Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

<b>Bevölkerungsstand</b> .....	%	- 0,4	- 0,5	.	- 0,5		- 0,5	- 0,5	- 0,5	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen .....	%	- 1,2	+ 2,8	+ 10,3	+ 21,4	..	+ 101,0	- 1,5	+ 0,2	+ 9,8
Ehescheidungen <sup>4)</sup> .....	%	+ 16,6	+ 9,4		.	..	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	+ 7,4	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,5	..	+ 1,7	- 1,2	+ 4,8	+ 4,5
dar. Ausländer/-innen .....	%	+ 1,1	- 7,7	...	+ 7,4	..	.	.	.	.
Gestorbene <sup>3)</sup> .....	%	- 4,0	- 2,0	- 2,0	- 4,1	...	- 3,5	- 8,0	- 1,9	- 6,9
<b>Wanderungen<sup>2)</sup></b>										
Zuzüge .....	%	- 21,4	- 15,9	+ 4,3	+ 6,3	- 2,8	+ 11,1	- 5,1	+ 2,1	- 4,4
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 19,3	- 13,6	+ 7,5	+ 10,5	- 1,8	+ 15,5	- 1,9	+ 0,4	- 4,1
Fortzüge .....	%	+ 3,3	- 12,7	- 12,5	- 13,0	- 11,9	+ 0,6	- 28,4	- 11,1	- 3,1
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 7,3	- 17,1	- 13,1	- 15,6	- 8,0	- 0,9	- 30,7	- 7,3	+ 11,8

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig. – 2) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklart“ und „ohne Angabe“. – 3) Bevölkerung ab 4. Vj 1999 geschätzt. – 4) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. – 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 6) Ohne Totgeborene.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Erwerbstätigkeit<sup>1)</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2)</sup> .....	1 000	37 194	37 540	37 942	37 782	37 833	38 069	38 281	38 431	38 553
Erwerbstätige Inländer <sup>3)</sup> .....	1 000	37 131	37 479	37 879	37 744	37 809	38 041	38 228	38 352	38 465
		1996	1997	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>4)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>5)</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft .....	1 000	.	.	348	376	330	341	361	364	322
Fischerei und Fischzucht .....	1 000	.	.	3	3	3	3	3	3	3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	.	.	159	178	169	160	158	157	152
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze .....	1 000	.	.	95	110	106	97	94	92	90
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	1 000	.	.	63	68	63	63	64	65	61
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	.	.	7 216	7 415	7 351	7 254	7 125	7 219	7 184
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	1 000	.	.	734	759	742	733	727	742	730
Textil- und Bekleidungsgewerbe .....	1 000	.	.	222	238	234	230	220	216	213
Ledergerberei .....	1 000	.	.	33	34	34	34	32	33	32
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln) .....	1 000	.	.	179	186	181	178	177	181	178
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe .....	1 000	.	.	532	535	533	529	530	536	537
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen .....	1 000	.	.	31	33	33	32	31	31	31
Chemische Industrie .....	1 000	.	.	478	494	489	484	473	475	473
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1 000	.	.	390	399	393	393	387	389	387
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	1 000	.	.	269	285	270	270	269	272	262
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen .....	1 000	.	.	1 132	1 166	1 152	1 138	1 119	1 132	1 126
Maschinenbau .....	1 000	.	.	1 043	1 072	1 062	1 056	1 028	1 038	1 038
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Fein- mechanik und Optik .....	1 000	.	.	1 050	1 068	1 081	1 043	1 023	1 061	1 066
Fahrzeugbau .....	1 000	.	.	810	822	826	820	800	804	804
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling .....	1 000	.	.	312	324	321	316	308	310	308
Energie- und Wasserversorgung .....	1 000	.	.	290	302	300	293	285	286	287
Baugewerbe .....	1 000	.	.	2 325	2 468	2 333	2 272	2 339	2 391	2 262
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern .....	1 000	.	.	4 201	4 236	4 210	4 167	4 165	4 242	4 249
Gastgewerbe .....	1 000	.	.	733	711	678	677	762	782	747
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	1 000	.	.	1 460	1 455	1 442	1 437	1 464	1 476	1 484
Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	1 000	.	.	1 056	1 066	1 059	1 056	1 043	1 062	1 067
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbrin- gung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen .....	1 000	.	.	2 722	2 566	2 537	2 566	2 759	2 861	2 868
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	1 000	.	.	1 770	1 859	1 836	1 784	1 749	1 757	1 742
Erziehung und Unterricht .....	1 000	.	.	999	950	966	997	990	1 008	1 036
Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesen .....	1 000	.	.	2 887	2 880	2 881	2 889	2 863	2 898	2 917
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen .....	1 000	.	.	1 209	1 196	1 190	1 186	1 211	1 230	1 227
Private Haushalte .....	1 000	.	.	39	39	39	39	39	40	39
Extratornationale Organisationen und Körperschaften .....	1 000	.	.	29	31	30	30	29	28	28

1) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. – 5) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – 6) Ergebnisse der Statistik Sozialversicherungspflichtig Beschäftigter stehen erst ab dem Berichtsstichtag 31.12.1997 in der hier nachgewiesenen Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten der WZ 93 zur Verfügung

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998	1999	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Erwerbstätigkeit<sup>1)</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2)</sup> .....	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Erwerbstätige Inländer <sup>3)</sup> .....	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
	1997	1998	3. Vj 98	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>4)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>5)</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft .....	.	.	.	- 0,2	- 3,2	- 2,6	+ 3,3	+ 5,9	+ 0,8	- 11,7
Fischerei und Fischzucht .....	.	.	.	+ 6,7	+ 2,3	+ 0,4	+ 11,0	+ 6,7	+ 0,9	- 15,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	.	.	- 10,3	- 12,0	- 10,4	- 5,5	- 0,8	- 0,9	- 3,5
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze .....	.	.	.	- 13,8	- 16,2	- 15,0	- 8,6	- 2,6	- 2,3	- 2,3
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	.	.	.	- 4,8	- 5,3	- 2,6	- 0,1	+ 1,9	+ 1,0	- 5,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	.	.	- 3,0	- 2,6	- 2,3	- 1,3	- 1,8	+ 1,3	- 0,5
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	.	.	.	- 1,9	- 2,3	- 1,6	- 1,2	- 0,8	+ 2,1	- 1,6
Textil- und Bekleidungsgewerbe .....	.	.	.	- 8,1	- 9,2	- 9,1	- 2,0	- 4,1	- 1,7	- 1,5
Ledergewerbe .....	.	.	.	- 5,7	- 4,7	- 4,8	- 0,9	- 3,5	+ 0,6	- 1,1
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln) .....	.	.	.	- 4,0	- 3,0	- 2,0	- 1,8	- 0,3	+ 2,0	- 1,7
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe .....	.	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen .....	.	.	.	- 2,9	- 4,6	- 6,1	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 1,8
Chemische Industrie .....	.	.	.	- 3,5	- 3,9	- 3,1	- 1,0	- 2,3	+ 0,4	- 0,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	.	.	.	- 1,4	- 2,5	- 1,6	- 0,1	- 1,5	+ 0,6	- 0,5
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	.	.	.	- 5,0	- 4,6	- 3,0	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	- 3,5
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen .....	.	.	.	- 2,6	- 2,9	- 2,3	- 1,2	- 1,6	+ 1,2	- 0,6
Maschinenbau .....	.	.	.	- 2,6	- 3,1	- 2,3	- 0,6	- 2,6	+ 1,0	- 0,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Fein- mechanik und Optik .....	.	.	.	- 5,4	- 0,6	- 1,4	- 3,5	- 1,9	+ 3,7	+ 0,4
Fahrzeugbau .....	.	.	.	- 1,7	- 2,2	- 2,7	- 0,7	- 2,5	+ 0,5	- 0,0
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling .....	.	.	.	- 4,2	- 4,4	- 4,1	- 1,6	- 2,6	+ 0,8	- 0,7
Energie- und Wasserversorgung .....	.	.	.	- 5,4	- 5,3	- 4,2	- 2,1	- 2,7	+ 0,3	+ 0,4
Baugewerbe .....	.	.	.	- 3,1	- 3,1	- 3,1	- 2,6	+ 3,0	+ 2,2	- 5,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern .....	.	.	.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,0	- 0,1	+ 1,9	+ 0,2
Gastgewerbe .....	.	.	.	+ 9,5	+ 9,9	+ 10,2	- 0,1	+ 12,6	+ 2,6	- 4,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	.	.	.	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,9	- 0,3	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	.	.	.	- 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 1,3	+ 1,8	+ 0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbnun- gung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen .....	.	.	.	+ 12,3	+ 11,5	+ 13,0	+ 1,1	+ 7,5	+ 3,7	+ 0,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	.	.	- 4,8	- 5,5	- 5,1	- 2,8	- 2,0	+ 0,5	- 0,9
Erziehung und Unterricht .....	.	.	.	+ 6,0	+ 6,1	+ 7,2	+ 3,2	- 0,8	+ 1,8	+ 2,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen .....	.	.	.	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,9	+ 1,2	+ 0,7
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen .....	.	.	.	+ 4,6	+ 2,9	+ 3,1	- 0,4	+ 2,1	+ 1,5	- 0,2
Private Haushalte .....	.	.	.	+ 3,0	+ 3,4	- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 2,5	- 2,3
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	.	.	.	- 7,5	- 9,9	- 7,7	+ 0,2	- 4,1	- 3,2	- 0,8

1) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlands-konzept). – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. – 5) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – 6) Ergebnisse der Statistik Sozialversicherungspflichtig Beschäftigter stehen erst ab dem Berichtsstichtag 31.12.1997 in der hier nachgewiesenen Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten der WZ 93 zur Verfügung.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Arbeitsmarkt<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	4 384 456	4 279 288	4 099 209	4 140 975	3 986 355	3 788 309	3 724 330	3 803 645	3 780 671
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren .....	Anzahl	113 538	108 423	101 181	97 085	88 187	80 016	84 804	123 014	129 330
Ausländer/-innen .....	Anzahl	547 816	534 698	510 168	506 156	489 232	466 370	454 751	446 364	441 527
Teilzeitarbeitsuchende .....	Anzahl	333 190	341 333	351 562	350 404	349 144	340 534	338 046	343 543	345 266
Männer .....	Anzahl	2 342 383	2 272 655	2 159 776	2 245 001	2 127 368	1 995 524	1 946 804	1 970 847	1 948 558
Frauen .....	Anzahl	2 042 073	2 006 633	1 939 433	1 895 974	1 858 987	1 792 785	1 777 526	1 832 798	1 832 113
Arbeitslosenquote <sup>2)</sup> insgesamt .....	%	11,4	11,1	10,5	10,6	9,8	9,3	9,1	9,3	9,3
Männer .....	%	10,8	10,5	9,9	10,3	9,5	8,9	8,7	8,8	8,7
Frauen .....	%	12,2	11,8	11,2	10,9	10,1	9,7	9,7	10,0	9,9
<b>Offene Stellen</b> .....	Anzahl	337 110	421 606	456 379	535 612	560 235	566 794	559 769	553 026	543 571
<b>Arbeitsvermittlung</b> .....	Anzahl	3 302 694	3 674 246	3 739 046	3 116 339	3 457 225	3 520 249	2 981 104	3 334 904	2 733 907
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten<sup>3)</sup></b>										
Metalberufe, Elektriker, Montierer .....	Anzahl	591 347	546 205	508 614	501 439	482 509	452 488	438 298	434 809	425 712
Textil- und Bekleidungsberufe .....	Anzahl	80 932	73 197	65 775	62 006	60 620	58 494	57 265	57 036	56 596
Bauberufe .....	Anzahl	270 349	267 312	241 692	297 770	260 734	229 141	217 564	213 253	210 382
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker ..	Anzahl	102 948	94 880	88 089	83 022	82 897	79 458	77 527	78 848	77 852
Warenkaufleute .....	Anzahl	356 110	360 171	359 016	361 344	354 734	343 110	341 945	352 052	351 148
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	Anzahl	694 597	680 083	658 353	636 157	627 806	608 620	608 495	638 042	631 741
Gesundheitsdienstberufe .....	Anzahl	110 794	114 365	112 181	106 566	105 815	101 503	100 944	106 407	106 491
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a.n.g. ....	Anzahl	196 873	194 152	184 589	173 641	172 068	165 169	164 018	178 255	183 649
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Kurzarbeiter/-innen</b> .....	Anzahl	182 853	115 205	118 647	125 779	106 816	96 596	81 462	66 320	62 077
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Früheres Bundesgebiet<sup>4)</sup></b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	3 020 900	2 904 339	2 755 527	2 690 674	2 585 810	2 459 078	2 426 506	2 466 202	2 443 709
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren .....	Anzahl	81 541	75 363	69 523	69 051	63 017	56 807	59 980	73 991	77 015
Ausländer/-innen .....	Anzahl	521 597	505 158	477 728	470 608	454 084	432 288	421 264	412 881	407 941
Teilzeitarbeitsuchende .....	Anzahl	292 581	302 258	312 765	310 981	309 721	301 557	299 252	304 297	305 842
Männer .....	Anzahl	1 740 717	1 640 797	1 535 525	1 522 590	1 440 740	1 355 293	1 328 226	1 338 351	1 318 602
Frauen .....	Anzahl	1 280 183	1 263 543	1 220 002	1 168 084	1 145 070	1 103 785	1 098 280	1 127 851	1 125 107
Arbeitslosenquote <sup>2)</sup> insgesamt .....	%	9,8	9,4	8,8	8,6	7,9	7,5	7,4	7,5	7,4
Männer .....	%	9,9	9,3	8,7	8,6	7,9	7,4	7,3	7,3	7,2
Frauen .....	%	9,7	9,4	8,9	8,5	7,8	7,5	7,5	7,7	7,7
<b>Offene Stellen</b> .....	Anzahl	281 529	342 188	386 196	466 656	489 036	496 545	491 191	488 224	478 405
<b>Arbeitsvermittlung</b> .....	Anzahl	2 501 003	2 599 001	2 720 664	2 303 347	2 494 457	2 511 184	2 167 229	2 464 440	2 045 582
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten<sup>3)</sup></b>										
Metalberufe, Elektriker, Montierer .....	Anzahl	440 578	395 777	365 986	345 844	333 102	313 822	305 571	302 881	296 032
Textil- und Bekleidungsberufe .....	Anzahl	51 520	46 579	41 928	38 735	37 991	36 618	35 899	35 678	35 439
Bauberufe .....	Anzahl	162 263	148 068	128 752	144 165	120 909	105 014	100 415	97 912	96 400
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker ..	Anzahl	61 754	55 035	50 586	46 580	46 577	44 760	43 512	44 367	43 546
Warenkaufleute .....	Anzahl	236 192	239 837	236 622	232 781	227 554	219 540	218 961	224 345	222 614
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	Anzahl	469 126	457 094	439 474	416 122	410 605	397 219	398 986	414 970	409 335
Gesundheitsdienstberufe .....	Anzahl	88 643	91 157	88 843	83 118	82 680	79 423	79 361	82 860	81 995
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a.n.g. ....	Anzahl	136 763	136 641	130 641	121 699	120 568	115 854	116 234	126 593	130 462
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Kurzarbeiter/-innen</b> .....	Anzahl	133 363	81 242	91 608	89 918	73 877	67 472	55 797	44 538	41 748

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 2) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 3) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch; nach Unterlagen der Arbeitsämter – 4) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun 00	Jul 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Arbeitsmarkt<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	-2,4	-4,2	-5,2	-5,4	-5,6	-6,0	-5,0	-1,7	+2,1	-0,6
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren .....	-4,5	-6,7	+5,2	+3,5	+2,6	-1,1	-9,3	+6,0	+45,1	+5,1
Ausländer/-innen .....	-2,4	-4,6	-7,9	-7,8	-8,2	-8,5	-4,7	-2,5	-1,8	-1,1
Teilzeitarbeitsuchende .....	+2,4	+3,0	-2,0	-1,8	-1,8	-2,2	-2,5	-0,7	+1,6	+0,5
Männer .....	-3,0	-5,0	-5,2	-5,0	-4,9	-5,3	-6,2	-2,4	+1,2	-1,1
Frauen .....	-1,7	-3,3	-5,3	-5,8	-6,2	-6,9	-3,6	-0,9	+3,1	-0,0
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup> .....	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Männer .....	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Frauen .....	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offene Stellen</b> .....	+25,1	+8,2	+13,0	+14,1	+14,6	+13,6	+1,2	-1,2	-1,2	-1,7
<b>Arbeitsvermittlung</b> .....	+11,2	+1,8	+4,1	-9,0	-1,5	-13,4	+1,3	-14,9	+12,3	-18,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten<sup>3)</sup></b>										
Metalberufe, Elektriker, Montierer .....	-7,6	-6,9	-12,2	-12,3	-12,4	-12,5	-6,2	-3,1	-0,8	-2,1
Textil- und Bekleidungsberufe .....	-9,6	-10,1	-10,7	-11,2	-12,1	-13,3	-3,5	-2,1	-0,4	-0,8
Bauberufe .....	-1,1	-9,6	+3,8	+5,9	+6,2	+6,8	-12,1	-5,1	-2,0	-1,3
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker .....	-7,8	-7,2	-10,8	-11,5	-11,0	-11,4	-4,1	-2,4	+1,7	-1,3
Warenkaufleute .....	+1,1	-0,3	-1,9	-2,3	-2,8	-3,2	-3,3	-0,3	+3,0	-0,3
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	-2,1	-3,2	-5,9	-6,0	-5,8	-6,3	-3,1	-0,0	+4,9	-1,0
Gesundheitsdienstberufe .....	+3,2	-1,9	-5,2	-5,8	-6,9	-8,3	-4,1	-0,6	+5,4	+0,1
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe a.n.g. ....	-1,4	-4,9	-6,0	-7,6	-7,2	-8,5	-4,0	-0,7	+8,7	+3,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Kurzarbeiter/-innen</b> .....	-33,1	+3,0	-29,4	-37,8	-38,0	-29,7	-9,6	-15,7	-18,6	-6,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Früheres Bundesgebiet<sup>4)</sup></b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	-3,9	-5,1	-8,8	-8,5	-8,4	-8,7	-4,9	-1,3	+1,6	-0,9
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren .....	-7,6	-7,7	-0,9	-2,6	-1,7	-3,8	-9,9	+5,6	+23,4	+4,1
Ausländer/-innen .....	-3,2	-5,4	-8,8	-8,7	-9,2	-9,5	-4,8	-2,6	-2,0	-1,2
Teilzeitarbeitsuchende .....	+3,3	+3,5	-2,4	-2,1	-2,2	-2,5	-2,6	-0,8	+1,7	+0,5
Männer .....	-5,7	-6,4	-9,6	-9,3	-9,1	-9,4	-5,9	-2,0	+0,8	-1,5
Frauen .....	-1,3	-3,4	-7,7	-7,6	-7,5	-7,9	-3,6	-0,5	+2,7	-0,2
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup> .....	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Männer .....	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Frauen .....	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offene Stellen</b> .....	+21,5	+12,9	+17,4	+17,6	+18,1	+17,0	+1,5	-1,1	-0,6	-2,0
<b>Arbeitsvermittlung</b> .....	+3,9	+4,7	+3,9	-8,0	-2,0	-14,6	+0,7	-13,7	+13,7	-17,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten<sup>3)</sup></b>										
Metalberufe, Elektriker, Montierer .....	-10,2	-7,5	-15,4	-15,3	-15,3	-15,5	-5,8	-2,6	-0,9	-2,3
Textil- und Bekleidungsberufe .....	-9,6	-10,0	-12,9	-12,9	-13,4	-13,8	-3,6	-2,0	-0,6	-0,7
Bauberufe .....	-8,7	-13,0	-8,9	-7,2	-6,5	-5,5	-13,1	-4,4	-2,5	-1,5
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker .....	-10,9	-8,1	-12,4	-12,8	-12,2	-12,4	-3,9	-2,8	+2,0	-1,9
Warenkaufleute .....	+1,5	-1,3	-5,3	-5,3	-5,4	-5,6	-3,5	-0,3	+2,5	-0,8
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	-2,6	-3,9	-8,2	-7,8	-7,4	-7,7	-3,3	+0,4	+4,0	-1,4
Gesundheitsdienstberufe .....	+2,8	-2,5	-6,9	-7,2	-8,3	-9,5	-3,9	-0,1	+4,4	-1,0
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe a.n.g. ....	-0,1	-4,4	-6,4	-7,9	-6,9	-8,2	-3,9	+0,3	+8,9	+3,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Kurzarbeiter/-innen</b> .....	-34,1	+12,8	-37,0	-45,5	-46,5	-39,1	-8,7	-17,3	-20,2	-6,3

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 2) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 3) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch, nach Unterlagen der Arbeitsämter. – 4) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Arbeitsmarkt<sup>1)</sup></b>										
<b>Neue Länder und Berlin-Ost<sup>2)</sup></b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	1 363 556	1 374 948	1 343 682	1 450 301	1 400 545	1 329 231	1 297 824	1 337 443	1 336 962
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren .....	Anzahl	31 996	33 059	31 657	28 034	25 170	23 209	24 824	49 023	52 315
Ausländer/-innen .....	Anzahl	26 219	29 541	32 440	35 548	35 148	34 082	33 487	33 483	33 586
Teilzeitarbeitsuchende .....	Anzahl	40 610	39 075	38 797	39 423	39 423	38 977	38 794	39 246	39 424
Männer .....	Anzahl	601 666	631 858	624 252	722 411	686 628	640 231	618 578	632 496	629 956
Frauen .....	Anzahl	761 890	743 090	719 430	727 890	713 917	689 000	679 246	704 947	707 006
<b>Arbeitslosenquote<sup>3)</sup> insgesamt</b> .....	%	18,1	18,2	17,6	18,9	17,8	16,9	16,5	17,0	17,0
Männer .....	%	15,1	15,8	15,5	17,9	16,7	15,6	15,0	15,4	15,3
Frauen .....	%	21,5	20,8	19,8	20,1	19,0	18,4	18,1	18,8	18,8
<b>Offene Stellen</b> .....	Anzahl	55 581	79 418	70 183	68 956	71 199	70 249	68 578	64 802	65 166
<b>Arbeitsvermittlung</b> .....	Anzahl	801 691	1 075 245	1 018 382	81 292	96 268	99 065	81 375	88 464	69 325
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten<sup>4)</sup></b>										
Metallberufe, Elektriker, Montierer .....	Anzahl	150 769	150 428	142 628	155 595	149 407	138 666	132 727	131 928	129 680
Textil- und Bekleidungsberufe.....	Anzahl	29 412	26 619	23 847	23 271	22 629	21 876	21 366	21 358	21 157
Bauberufe .....	Anzahl	108 086	119 244	112 940	153 605	139 825	124 127	117 149	115 341	113 982
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker ..	Anzahl	41 194	39 845	37 503	36 442	36 320	34 698	34 015	34 481	34 306
Warenkaufleute .....	Anzahl	119 918	120 334	122 394	128 563	127 180	123 570	122 984	127 707	128 534
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	Anzahl	225 471	222 989	218 880	220 035	217 201	211 401	209 509	223 072	222 406
Gesundheitsdienstberufe .....	Anzahl	22 151	23 208	23 338	23 448	23 135	22 080	21 583	23 547	24 496
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a.n.g. ....	Anzahl	60 110	57 511	53 948	51 942	51 500	49 315	47 784	51 662	53 187
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Kurzarbeiter/-innen</b> .....	Anzahl	49 490	33 963	27 039	35 861	32 939	29 124	25 665	21 782	20 329

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 2) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose) – 4) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch; nach Unterlagen der Arbeitsämter.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Arbeitsmarkt<sup>1)</sup></b>										
<b>Neue Länder und Berlin-Ost<sup>2)</sup></b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	+ 0,8	- 2,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,2	- 0,7	- 5,1	- 2,4	+ 3,1	- 0,0
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren .....	+ 3,3	- 4,2	+ 23,8	+ 21,7	+ 9,9	+ 3,1	- 7,8	+ 7,0	+ 97,5	+ 6,7
Ausländer/-innen .....	+ 12,7	+ 9,8	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,8	+ 5,5	- 3,0	- 1,7	- 0,0	+ 0,3
Teilzeitarbeitsuchende .....	- 3,8	- 0,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,6	- 1,1	- 0,5	+ 1,2	+ 0,5
Männer .....	+ 5,0	- 1,2	+ 5,8	+ 5,7	+ 5,3	+ 4,8	- 6,8	- 3,4	+ 2,2	- 0,4
Frauen .....	- 2,5	- 3,2	- 1,3	- 2,9	- 4,0	- 5,1	- 3,5	- 1,4	+ 3,8	+ 0,3
Arbeitslosenquote <sup>3)</sup> insgesamt .....	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Männer ..	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Frauen ..	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Offene Stellen</b> .....	+ 42,9	- 11,6	- 10,4	- 6,0	- 6,3	- 6,3	- 1,3	- 2,4	- 5,5	+ 0,6
<b>Arbeitsvermittlung</b> .....	+ 34,1	- 5,3	+ 4,7	- 11,6	- 0,2	- 9,7	+ 2,9	- 17,9	+ 8,7	- 21,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten<sup>4)</sup></b>										
Metallberufe, Elektriker, Montierer .....	- 0,2	- 5,2	- 4,0	- 4,5	- 4,8	- 4,8	- 7,2	- 4,3	- 0,6	- 1,7
Textil- und Bekleidungsberufe .....	- 9,5	- 10,4	- 6,7	- 8,3	- 9,8	- 12,4	- 3,3	- 2,3	- 0,0	- 0,9
Bauberufe .....	+ 10,3	- 5,3	+ 17,6	+ 20,4	+ 20,0	+ 19,9	- 11,2	- 5,6	- 1,5	- 1,2
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker ..	- 3,3	- 5,9	- 8,6	- 9,7	- 9,4	- 10,1	- 4,5	- 2,0	+ 1,4	- 0,5
Warenkaufleute ..	+ 0,3	+ 1,7	+ 4,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,3	- 2,8	- 0,5	+ 3,8	+ 0,6
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	- 1,1	- 1,8	- 1,2	- 2,5	- 2,6	- 3,6	- 2,7	- 0,9	+ 6,5	- 0,3
Gesundheitsdienstberufe .....	+ 4,8	+ 0,6	+ 1,5	- 0,1	- 1,8	- 4,1	- 4,6	- 2,3	+ 9,1	+ 4,0
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a n.g. ....	- 4,3	- 6,2	- 4,9	- 7,1	- 7,9	- 9,2	- 4,2	- 3,1	+ 8,1	+ 3,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Kurzarbeiter/-innen</b> .....	- 30,0	- 20,4	- 2,2	- 10,2	- 8,3	+ 2,9	- 11,6	- 11,9	- 15,1	- 6,7

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 2) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch; nach Unterlagen der Arbeitsämter

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Jan 00	Feb. 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld .....	1 000	2 155	1 987	1 946	1 995	1 982	1 844	1 746	1 615	1 561
Empfänger von Arbeitslosenhilfe .....	1 000	1 339	1 504	1 572	1 559	1 559	1 545	1 489	1 447	1 433
Empfänger von Unterhaltsgeld <sup>1)</sup> .....	1 000	349	326	338	267	289	302	300	313	308
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit .....	Mill. DM	7 762	7 591	7 816	7 433	7 024	7 652	8 356	7 656	7 678
dar.: Beiträge .....	Mill. DM	7 149	7 181	7 357	7 119	6 639	7 343	6 918	7 359	7 405
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit .....	Mill. DM	8 561	8 238	8 425	6 512	8 475	8 604	8 289	8 155	7 896
dar.: Arbeitslosengeld .....	Mill. DM	4 936	4 402	4 052	2 977	4 469	4 327	4 196	3 790	3 660
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt .....	1 000	50 847	50 680	50 905	51 101	51 017	51 006	50 928	50 889	50 914
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>2)</sup> .....	1 000	29 580	29 264	29 351	29 467	29 296	29 226	29 100	29 033	29 040
Rentner/-innen .....	1 000	15 155	15 215	15 251	15 283	15 284	15 285	15 293	15 300	...
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld .....	1 000	1 342	1 238	1 221	1 240	1 221	1 121	1 059	986	964
Empfänger von Arbeitslosenhilfe .....	1 000	895	955	983	933	926	911	871	846	835
Empfänger von Unterhaltsgeld <sup>1)</sup> .....	1 000	191	183	199	155	168	175	174	181	174
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit .....	Mill. DM	5 342	5 016	5 157	3 992	5 275	5 338	5 110	4 931	4 776
dar.: Arbeitslosengeld .....	Mill. DM	3 275	2 887	2 665	1 948	2 932	2 821	2 699	2 417	2 348
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt .....	1 000	40 752	40 697	40 967	41 187	41 131	41 134	41 086	41 071	41 102
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>2)</sup> .....	1 000	23 482	23 329	23 486	23 640	23 517	23 475	23 390	23 355	23 373
Rentner/-innen .....	1 000	11 806	11 825	11 834	11 848	11 846	11 845	11 847	11 851	...
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld .....	1 000	813	749	725	755	761	723	688	629	597
Empfänger von Arbeitslosenhilfe .....	1 000	459	549	589	626	633	634	618	601	598
Empfänger von Unterhaltsgeld <sup>1)</sup> .....	1 000	158	143	140	112	121	127	127	132	133
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit .....	Mill. DM	3 219	3 222	3 268	2 520	3 200	3 267	3 179	3 224	3 120
dar.: Arbeitslosengeld .....	Mill. DM	1 661	1 515	1 387	1 029	1 536	1 506	1 497	1 373	1 312
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt .....	1 000	10 096	9 983	9 938	9 913	9 887	9 871	9 842	9 818	9 812
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>2)</sup> .....	1 000	6 098	5 935	5 864	5 827	5 779	5 751	5 710	5 678	5 667
Rentner/-innen .....	1 000	3 349	3 390	3 417	3 435	3 438	3 440	3 445	3 449	...

1) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. - 2) Ohne Rentner/-innen.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld .....	- 7,8	+ 4,6	- 10,3	- 11,2	- 14,3	- 15,2	- 6,9	- 5,3	- 7,5	- 3,4
Empfänger von Arbeitslosenhilfe .....	+ 11,1	+ 8,4	- 3,5	- 5,8	- 7,3	- 7,8	- 0,9	- 3,7	- 2,8	- 1,0
Empfänger von Unterhaltsgeld <sup>1)</sup> .....	- 11,1	+ 8,3	- 15,5	- 15,2	- 11,4	- 10,9	+ 4,4	- 0,4	+ 4,2	- 1,8
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit .....	- 2,2	+ 3,0	- 0,4	+ 7,5	+ 2,9	- 2,1	+ 8,9	+ 9,2	- 8,4	+ 0,3
dar.: Beiträge .....	+ 0,4	+ 2,5	- 1,1	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 10,6	- 5,8	+ 6,4	+ 0,6
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit .....	- 3,8	+ 2,3	- 5,3	- 7,2	- 3,2	- 7,1	+ 1,5	- 3,7	- 1,6	- 3,2
dar.: Arbeitslosengeld .....	- 10,8	- 7,9	- 5,3	- 9,1	- 7,0	- 8,4	- 3,2	- 3,0	- 9,7	- 3,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt .....	- 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,2	- 0,1	± 0,0
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>2)</sup> .....	- 1,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,4	- 0,2	± 0,0
Rentner/-innen .....	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld .....	- 7,6	+ 5,5	- 13,1	- 14,1	- 16,2	- 16,3	- 8,2	- 5,6	- 6,8	- 2,3
Empfänger von Arbeitslosenhilfe .....	+ 7,2	+ 7,2	- 9,7	- 12,8	- 14,2	- 14,6	- 1,6	- 4,4	- 2,9	- 1,3
Empfänger von Unterhaltsgeld <sup>1)</sup> .....	- 11,8	+ 17,9	- 16,1	- 17,3	- 14,4	- 15,2	+ 4,2	- 0,5	+ 4,0	- 3,7
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit .....	- 6,1	+ 2,8	- 3,8	- 6,9	- 3,8	- 7,6	+ 1,2	- 4,3	- 3,5	- 3,1
dar.: Arbeitslosengeld .....	- 11,8	- 7,7	- 7,4	- 11,3	- 9,6	- 10,3	- 3,8	- 4,3	- 10,4	- 2,9
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt .....	- 0,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>2)</sup> .....	- 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,1
Rentner/-innen .....	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld .....	- 0,8	+ 3,2	- 5,6	- 6,5	- 11,3	- 13,4	- 4,9	- 4,9	- 8,5	- 5,0
Empfänger von Arbeitslosenhilfe .....	+ 18,7	+ 10,4	+ 7,1	+ 6,2	+ 4,6	+ 3,8	+ 1,4	- 2,6	- 2,7	- 0,6
Empfänger von Unterhaltsgeld <sup>1)</sup> .....	- 10,2	- 3,0	- 14,6	- 12,2	- 7,0	- 4,6	+ 4,8	- 0,3	+ 4,5	+ 0,7
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit .....	+ 0,1	+ 1,4	- 7,7	- 7,6	- 2,4	- 6,4	+ 2,1	- 2,7	+ 1,4	- 3,2
dar.: Arbeitslosengeld .....	- 8,8	- 8,4	- 1,1	- 4,6	- 2,2	- 4,8	- 1,9	- 0,6	- 8,3	- 4,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt .....	- 1,1	- 0,4	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>2)</sup> .....	- 2,7	- 1,2	- 2,5	- 2,5	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,7	- 0,6	- 0,2
Rentner/-innen .....	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...

1) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. - 2) Ohne Rentner/-innen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Bautätigkeit und Wohnungen<sup>1)</sup></b>										
<b>Baugenehmigungen<sup>2)</sup></b>										
Wohnungen insgesamt <sup>3)</sup> .....	Anzahl	528 096	475 711	437 584	30 510	28 155	33 703	27 453	31 538	29 595
<i>Wohnungen in Wohngebäuden mit</i>										
1 Wohnung .....	Anzahl	165 341	181 593	188 270	14 005	13 511	15 624	12 584	14 464	12 900
2 Wohnungen .....	Anzahl	58 688	57 918	54 916	3 894	3 682	4 442	3 836	4 100	3 922
3 und mehr Wohnungen <sup>4)</sup> .....	Anzahl	226 014	165 757	134 249	8 912	7 213	9 576	7 405	9 195	8 829
Wohngebäude .....	Anzahl	221 185	231 671	233 504	17 203	16 398	19 190	15 550	17 761	16 053
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	243 647	233 847	225 995	16 564	15 558	18 521	14 968	17 213	15 649
Wohnfläche in Wohnungen .....	1 000 m <sup>2</sup>	43 651	42 094	40 833	2 981	2 773	3 314	2 693	3 101	2 844
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes .....	Mill. DM	107 673	102 521	98 688	7 227	6 780	8 084	6 511	7 457	6 817
Nichtwohngebäude .....	Anzahl	40 265	43 424	41 298	2 685	2 845	3 414	3 056	3 771	3 426
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	205 237	222 459	225 967	14 044	14 792	19 385	15 794	21 222	19 388
Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	34 551	36 305	36 913	2 292	2 330	3 227	2 561	3 294	3 108
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes .....	Mill. DM	53 389	53 203	52 285	3 527	3 303	4 321	3 987	4 444	4 627
<b>Veranschlagte Kosten des Bauwerkes</b>										
insgesamt <sup>3)</sup> .....	Mill. DM	194 017	187 895	180 065	12 857	12 122	14 670	12 467	14 273	13 795
Wohngebäude .....	Mill. DM	126 431	120 920	115 330	8 314	7 872	9 350	7 681	8 813	7 985
Nichtwohngebäude .....	Mill. DM	67 586	66 976	64 735	4 543	4 250	5 320	4 786	5 460	5 810
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Baufertigstellungen<sup>2)</sup></b>										
Wohnungen insgesamt <sup>3)</sup> .....	Anzahl	578 179	500 690	472 805	17 013	13 010	13 883	11 914	12 934	11 918
Wohngebäude .....	Anzahl	212 466	215 832	229 067	7 724	6 297	7 110	6 097	6 773	6 928
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	255 995	234 458	231 602	7 897	6 362	6 977	6 021	6 391	6 289
Nichtwohngebäude .....	Anzahl	39 239	38 967	40 482	1 128	1 047	1 092	886	1 023	948
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	212 828	207 392	208 316	6 065	5 912	6 580	5 283	5 905	5 038

1) Jahresergebnis ab 1999 vorläufig; Daten für 2000 ohne Hamburg. – 2) Errichtung neuer Gebäude. – 3) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 4) Ohne Wohnheime.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich													
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00				
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bautätigkeit und Wohnungen<sup>1)</sup></b>														
<b>Baugenehmigungen<sup>2)</sup></b>														
Wohnungen insgesamt <sup>3)</sup> .....	- 9,9	- 8,0	- 10,3	- 26,5	- 19,0	- 26,9	+ 19,7	- 18,5	+ 14,9	- 6,2				
Wohnungen in Wohngebäuden mit														
1 Wohnung .....	+ 9,8	+ 3,7	+ 0,3	- 21,1	- 13,0	- 28,9	+ 15,6	- 19,5	+ 14,9	- 10,8				
2 Wohnungen .....	- 1,3	- 5,2	- 12,2	- 22,3	- 17,2	- 25,9	+ 20,6	- 13,6	+ 6,9	- 4,3				
3 und mehr Wohnungen <sup>4)</sup> .....	- 26,7	- 19,0	- 16,4	- 33,3	- 18,2	- 22,6	+ 32,8	- 22,7	+ 24,2	- 4,0				
Wohngebäude .....	+ 4,7	+ 0,8	- 2,3	- 21,8	- 13,6	- 28,3	+ 17,0	- 19,0	+ 14,2	- 9,6				
Rauminhalt .....	- 4,0	- 3,4	- 5,2	- 22,5	- 13,9	- 26,4	+ 19,0	- 19,2	+ 15,0	- 9,1				
Wohnfläche in Wohnungen...	- 3,6	- 3,0	- 4,1	- 22,5	- 13,7	- 26,0	+ 19,5	- 18,7	+ 15,2	- 8,3				
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes .....	- 4,8	- 3,7	- 5,0	- 22,5	- 14,2	- 26,7	+ 19,2	- 19,5	+ 14,5	- 8,6				
Nichtwohngebäude .....	+ 7,8	- 4,9	- 3,1	- 12,9	+ 9,0	- 16,9	+ 20,0	- 10,5	+ 23,4	- 9,1				
Rauminhalt .....	+ 8,4	+ 1,6	+ 8,8	- 11,9	+ 26,5	- 15,4	+ 31,1	- 18,5	+ 34,4	- 8,6				
Nutzfläche .....	+ 5,1	+ 1,7	+ 9,0	- 12,5	+ 16,7	- 14,0	+ 38,5	- 20,6	+ 28,6	- 5,6				
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes .....	- 0,3	- 1,7	- 4,5	- 3,9	+ 11,9	- 8,5	+ 30,8	- 7,7	+ 11,5	+ 4,1				
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes														
insgesamt <sup>3)</sup> .....	- 3,2	- 4,2	- 5,3	- 16,1	- 6,5	- 20,1	+ 21,0	- 15,0	+ 14,5	- 3,4				
Wohngebäude .....	- 4,4	- 4,6	- 6,2	- 22,1	- 14,4	- 27,4	+ 18,8	- 17,9	+ 14,7	- 9,4				
Nichtwohngebäude .....	- 0,9	- 3,3	- 3,8	- 4,2	+ 9,8	- 7,3	+ 25,2	- 10,0	+ 14,1	+ 6,4				
	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00				
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat							
<b>Baufertigstellungen<sup>2)</sup></b>														
Wohnungen insgesamt <sup>3)</sup> .....	- 13,4	- 5,6	.	.	.	.	+ 6,7	- 14,2	+ 8,6	- 7,9				
Wohngebäude .....	+ 1,6	+ 6,1	.	.	.	.	+ 12,9	- 14,2	+ 11,1	+ 2,3				
Rauminhalt .....	- 8,4	- 1,2	.	.	.	.	+ 9,7	- 13,7	+ 6,1	- 1,6				
Nichtwohngebäude .....	- 0,7	+ 3,9	.	.	.	.	+ 4,3	- 18,9	+ 15,5	- 7,3				
Rauminhalt .....	- 2,6	+ 0,4	.	.	.	.	+ 11,3	- 19,7	+ 11,8	- 14,7				

1) Jahresergebnis ab 1999 vorläufig; Daten für 2000 ohne Hamburg. – 2) Errichtung neuer Gebäude. – 3) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 4) Ohne Wohnheime.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Hj. 97	2. Hj. 97	1. Hj. 98	2. Hj. 98	1. Hj. 99	2. Hj. 99
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	15 227	14 942	14 887	15 612	15 227	15 170	14 942	14 887	14 657
dar.: Milchkuhe .....	1 000	5 026	4 833	4 764	5 069	5 026	4 881	4 833	4 764	4 709
Schweine .....	1 000	24 795	26 294	26 098	24 416	24 795	25 213	26 294	26 098	26 003
dar.: Zuchtsauen .....	1 000	2 614	2 656	2 681	2 563	2 614	2 656	2 656	2 681	2 582
		1997	1998	1999	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder .....	1 000	4 274	3 984	3 990	335	317	339	366	293	337
Kälber .....	1 000	479	464	442	45	31	32	36	37	36
Schweine .....	1 000	37 724	40 514	43 969	3 811	3 515	3 439	3 635	3 307	3 737
Schlachtmenge .....	1 000 t	4 893	5 093	5 402	466	433	432	461	406	460
dar.: Rinder .....	1 000 t	1 336	1 266	1 280	109	103	110	118	95	109
Kälber .....	1 000 t	57	55	55	6	4	4	5	5	5
Schweine .....	1 000 t	3 481	3 751	4 044	350	326	317	336	304	344
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup> .....	t	643 360	681 381	709 749	61 906	60 468	59 246	64 946	57 071	67 993
dar. Jungmasthühner .....	t	343 696	364 574	378 620	30 600	32 186	32 484	35 283	29 933	35 803
Truthühner einschl. Perlhühner .....	t	236 457	249 140	264 817	25 297	22 454	21 840	25 045	22 100	25 253
		1997	1998	1999	Juli 99	Aug. 99	Sept. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
<b>Milch</b>										
An Molkereien gelieferte Milch .....	1 000 t	26 976	26 747	26 777	2 334	2 268	2 137	2 168	2 064	2 188
<b>Fisch</b>										
Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei										
Anlandemenge .....	t	105 908	94 272	...	..	..	..	..	..	..
Gesamterlös der Anlandungen .....	Mill. DM	177	166	...	..	..	..	..	..	..
		1997	1998	1999	1. Hj. 97	2. Hj. 97	1. Hj. 98	2. Hj. 98	1. Hj. 99	2. Hj. 99
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	12 437	12 229	12 178	12 746	12 437	12 378	12 229	12 178	12 007
dar. Milchkuhe .....	1 000	4 000	3 878	3 820	4 027	4 000	3 876	3 878	3 820	3 797
Schweine .....	1 000	21 470	22 712	22 569	21 206	21 470	21 917	22 712	22 569	22 352
dar. Zuchtsauen .....	1 000	2 187	2 224	2 233	2 147	2 187	2 230	2 224	2 233	2 145
		1997	1998	1999	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder .....	1 000	3 883	3 596	3 626	307	289	310	333	267	306
Kalber .....	1 000	464	449	428	44	30	31	35	36	35
Schweine .....	1 000	32 247	34 807	37 777	3 278	3 019	2 959	3 111	2 835	3 200
Schlachtmenge .....	1 000 t	4 284	4 461	4 734	410	380	380	404	355	402
dar.: Rinder .....	1 000 t	1 224	1 155	1 175	100	94	102	109	87	100
Kälber .....	1 000 t	55	54	54	5	4	4	4	5	5
Schweine .....	1 000 t	2 987	3 234	3 485	302	280	273	288	262	296
		1997	1998	1999	1. Hj. 97	2. Hj. 97	1. Hj. 98	2. Hj. 98	1. Hj. 99	2. Hj. 99
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	2 789	2 712	2 709	2 865	2 789	2 790	2 712	2 709	2 650
dar. Milchkuhe .....	1 000	1 026	954	944	1 042	1 026	1 005	954	944	912
Schweine .....	1 000	3 326	3 582	3 529	3 210	3 325	3 296	3 582	3 529	3 650
dar.: Zuchtsauen .....	1 000	426	432	447	415	426	426	432	447	437
		1997	1998	1999	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder .....	1 000	390	388	364	28	28	29	32	26	31
Kälber .....	1 000	15	15	14	1	1	1	1	1	1
Schweine .....	1 000	5 476	5 707	6 192	532	496	480	524	472	536
Schlachtmenge .....	t	608 708	631 493	667 211	56 795	53 686	52 405	57 385	50 753	57 940
dar.: Rinder .....	t	111 770	111 377	105 286	8 260	8 119	8 447	9 457	7 653	9 029
Kälber .....	t	1 232	1 003	937	105	61	73	79	100	61
Schweine .....	t	494 232	517 330	559 035	48 223	45 371	43 757	47 660	42 789	48 662

1) Erhebungszeitpunkte: Rinder: bis 1997 3. Juni, 3. Dezember; 1998 3. Juni; 1999 3. Mai, 3. November; Schweine bis 1997: 3. April, 3. August, 3. Dezember; 1998: 3. April, 3. November; 1999: 3. Mai, 3. November. - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Hj. 98 gegenüber Vorjahreserhebung	2. Hj. 98 gegenüber Vorjahreserhebung	1. Hj. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	2. Hj. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	1. Hj. 98 gegenüber Vorerhebung	2. Hj. 98 gegenüber Vorerhebung	1. Hj. 99 gegenüber Vorerhebung	2. Hj. 99 gegenüber Vorerhebung
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kalber) .....	- 1,9	- 0,4	- 2,8	- 1,9	- 1,9	- 1,9	- 0,4	- 1,5	- 0,4	- 1,5
dar.: Milchkuhe .....	- 3,8	- 1,4	- 3,7	- 3,8	- 2,4	- 2,6	- 2,9	- 1,0	- 1,4	- 1,2
Schweine .....	+ 6,0	- 0,7	+ 3,3	+ 6,0	+ 3,5	- 1,1	+ 1,7	+ 4,3	- 0,7	- 0,4
dar.: Zuchtsauen .....	+ 1,6	+ 0,9	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,8	+ 1,6	± 0,0	+ 0,9	- 3,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Feb. 00 gegenüber Vorjahreserhebung	März 00 gegenüber Vorjahreserhebung	Apr. 00 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 00 gegenüber Vorjahreserhebung	Feb. 00 gegenüber Vorerhebung	März 00 gegenüber Vorerhebung	Apr. 00 gegenüber Vorerhebung	Mai 00 gegenüber Vorerhebung
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder .....	- 6,8	+ 0,1	+ 17,8	- 4,7	- 8,5	+ 13,7	+ 6,9	+ 8,0	- 19,9	+ 15,1
Kalber .....	- 3,1	- 4,9	+ 7,5	- 21,0	+ 12,8	- 4,2	+ 2,5	+ 14,7	+ 3,0	- 2,8
Schweine .....	+ 7,4	+ 8,5	+ 2,4	- 6,2	- 7,2	+ 3,6	- 2,2	+ 5,7	- 9,0	+ 13,0
Schlachtmenge .....	+ 4,1	+ 6,0	+ 6,2	- 5,7	- 7,2	+ 5,9	- 0,3	+ 6,7	- 12,0	+ 13,3
dar.: Rinder .....	- 5,2	+ 1,1	+ 19,1	- 4,7	- 8,0	+ 13,5	+ 7,2	+ 7,6	- 19,9	+ 15,3
Kälber .....	- 3,1	+ 0,3	+ 10,2	- 17,5	+ 13,7	- 2,2	+ 3,5	+ 16,5	+ 1,8	- 0,8
Schweine .....	+ 7,8	+ 7,8	+ 2,3	- 5,8	- 7,4	+ 3,8	- 2,7	+ 6,0	- 9,4	+ 13,2
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup> .....	- 5,9	+ 4,2	+ 8,5	+ 2,8	+ 0,5	+ 24,1	- 2,0	+ 9,6	- 12,1	+ 19,1
dar.: Jungmasthühner .....	+ 6,1	+ 3,9	+ 11,2	+ 5,0	- 0,8	+ 21,8	+ 0,9	+ 8,6	- 15,2	+ 19,6
Truthühner einschl. Perlhühner .....	+ 5,4	+ 6,3	+ 7,3	+ 3,8	+ 4,5	+ 25,9	- 2,7	+ 14,7	- 11,8	+ 14,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Sept. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	Okt. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	Dez. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	Sept. 99 gegenüber Vorerhebung	Okt. 99 gegenüber Vorerhebung	Nov. 99 gegenüber Vorerhebung	Dez. 99 gegenüber Vorerhebung
<b>Milch</b>										
An Molkereien gelieferte Milch .....	- 0,8	+ 0,1	- 0,2	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,9	- 5,8	+ 1,5	- 4,8	+ 6,0
<b>Fisch</b>										
Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei										
Anlandemenge .....	- 11,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamterlös der Anlandungen .....	- 6,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Hj. 98 gegenüber Vorjahreserhebung	2. Hj. 98 gegenüber Vorjahreserhebung	1. Hj. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	2. Hj. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	1. Hj. 98 gegenüber Vorerhebung	2. Hj. 98 gegenüber Vorerhebung	1. Hj. 99 gegenüber Vorerhebung	2. Hj. 99 gegenüber Vorerhebung
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	- 1,7	- 0,4	- 2,9	- 1,7	- 1,6	- 1,8	- 0,5	- 1,2	- 0,4	- 1,4
dar.: Milchkuhe .....	- 3,1	- 1,5	- 3,7	- 3,1	- 1,4	- 2,1	- 3,1	+ 0,1	- 1,5	- 0,6
Schweine .....	+ 5,8	- 0,6	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,0	- 1,6	+ 2,1	+ 3,6	- 0,6	- 1,0
dar.: Zuchtsauen .....	- 1,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 1,7	+ 0,1	- 3,6	+ 2,0	- 0,3	+ 0,4	- 3,9
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Feb. 00 gegenüber Vorjahreserhebung	März 00 gegenüber Vorjahreserhebung	Apr. 00 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 00 gegenüber Vorjahreserhebung	Feb. 00 gegenüber Vorerhebung	März 00 gegenüber Vorerhebung	Apr. 00 gegenüber Vorerhebung	Mai 00 gegenüber Vorerhebung
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder .....	- 7,4	+ 0,8	+ 20,0	- 4,4	- 7,7	+ 13,6	+ 7,3	+ 7,6	- 20,0	+ 14,8
Kälber .....	- 3,2	- 4,7	+ 7,4	- 20,4	+ 12,2	- 3,6	+ 2,2	+ 14,8	+ 2,6	- 1,7
Schweine .....	+ 7,9	+ 8,5	+ 2,8	- 6,5	- 7,1	+ 3,3	- 2,0	+ 5,2	- 8,9	+ 12,9
Schlachtmenge .....	+ 4,1	+ 6,1	+ 7,0	- 6,0	- 6,9	+ 5,6	± 0,0	+ 6,3	- 12,0	+ 13,2
dar.: Rinder .....	- 5,6	+ 1,8	+ 21,1	- 4,4	- 7,2	+ 13,3	+ 7,5	+ 7,2	- 20,0	+ 15,0
Kälber .....	- 2,7	+ 0,4	+ 9,9	- 17,2	+ 13,2	- 2,1	+ 3,2	+ 16,6	+ 1,4	± 0,0
Schweine .....	+ 8,3	+ 7,7	+ 2,5	- 6,2	- 7,3	+ 3,4	- 2,5	+ 5,5	- 9,2	+ 13,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Hj. 98 gegenüber Vorjahreserhebung	2. Hj. 98 gegenüber Vorjahreserhebung	1. Hj. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	2. Hj. 99 gegenüber Vorjahreserhebung	1. Hj. 98 gegenüber Vorerhebung	2. Hj. 98 gegenüber Vorerhebung	1. Hj. 99 gegenüber Vorerhebung	2. Hj. 99 gegenüber Vorerhebung
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) .....	- 2,8	- 0,1	- 2,6	- 2,8	- 2,9	- 2,3	± 0,0	- 2,8	- 0,1	- 2,2
dar.: Milchkuhe .....	- 7,0	- 1,0	- 3,6	- 7,0	- 6,1	- 4,4	- 2,0	- 5,1	- 1,0	- 3,4
Schweine .....	+ 7,7	- 1,5	+ 2,7	+ 7,7	+ 7,1	+ 1,9	- 0,9	+ 8,7	- 1,5	+ 3,4
dar.: Zuchtsauen .....	+ 1,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,4	+ 4,9	+ 1,2	± 0,0	+ 1,4	+ 3,5	- 2,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Feb. 00 gegenüber Vorjahreserhebung	März 00 gegenüber Vorjahreserhebung	Apr. 00 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 00 gegenüber Vorjahreserhebung	Feb. 00 gegenüber Vorerhebung	März 00 gegenüber Vorerhebung	Apr. 00 gegenüber Vorerhebung	Mai 00 gegenüber Vorerhebung
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder .....	- 0,6	- 6,2	- 1,2	- 8,1	- 16,6	+ 14,7	+ 3,5	+ 12,5	- 18,9	+ 18,1
Kalber .....	+ 1,8	- 9,6	+ 11,8	- 36,3	+ 32,8	- 21,9	+ 11,6	+ 13,4	+ 16,4	- 32,8
Schweine .....	+ 4,2	+ 8,5	- 0,1	- 4,3	- 8,4	+ 5,7	- 3,2	+ 9,1	- 10,0	+ 13,7
Schlachtmenge .....	+ 3,7	+ 5,7	+ 0,6	- 4,1	- 9,1	+ 7,7	- 2,4	+ 9,5	- 11,6	+ 14,2
dar.: Rinder .....	- 0,4	- 5,4	- 0,6	- 7,7	- 16,0	+ 15,5	+ 4,0	+ 12,0	- 19,1	+ 18,0
Kälber .....	- 18,6	- 6,5	+ 28,6	- 34,4	+ 47,4	- 8,9	+ 19,7	+ 8,2	+ 26,6	- 39,0
Schweine .....	+ 4,7	+ 8,1	+ 0,8	- 3,2	- 8,0	+ 6,3	- 3,6	+ 8,9	- 10,2	+ 13,7

1) Erhebungszeitpunkte: Rinder: bis 1997: 3. Juni, 3. Dezember; 1998: 3. Juni; 1999: 3. Mai, 3. November; Schweine: bis 1997: 3. April, 3. August, 3. Dezember; 1998: 3. April, 3. November; 1999: 3. Mai, 3. November. - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	1995 = 100	102,5	106,0	107,6	105,0	118,8	110,4	113,5	114,5	114,2
Energieversorgung .....	1995 = 100	104,7	104,9	105,5	108,5	112,5	100,1	98,6	89,3	97,3
		1997	1998	1999	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Elektrizitätserzeugung .....	Mill. kWh	547 097	550 326	551 175	43 086	46 579	49 548	52 293	52 397	47 844
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungs- unternehmen .....	Mill. kWh	492 228	499 900	501 240	39 237	42 075	44 866	47 744	47 995	43 486
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe .....	Mill. kWh	54 869	50 427	49 935	3 849	4 503	4 682	4 549	4 402	4 359
Inlandsversorgung mit Elektrizität .....	Mill. kWh	500 507	505 770	508 807	39 892	43 446	46 020	47 541	...	...
Gaserzeugung .....	Mill. kWh	373 719	376 830	385 162	26 797	33 757	36 196	37 715	37 355	33 989
Inlandsversorgung mit Gas .....	Mill. kWh	979 116	976 459	1 007 105	54 983	73 031	121 139	104 770	138 963	106 670
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe<sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte .....	1 000	6 416	6 405	6 368	6 322	6 331	6 333	6 343	6 361	6 400
Tätige Inhaber und Angestellte .....	1 000	2 327	2 320	2 333	2 337	2 340	2 340	2 342	2 342	2 343
Arbeiter/-innen .....	1 000	4 089	4 085	4 035	3 985	3 992	3 994	4 001	4 019	4 056
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>										
Erden .....	1 000	148	138	129	121	120	120	120	119	118
Kohlenbergbau; Torfgewinnung .....	1 000	112	103	94	89	87	87	86	85	84
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	1 000	30	29	29	27	28	28	29	29	29
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>										
Ernährungsgewerbe .....	1 000	6 268	6 267	6 239	6 202	6 211	6 213	6 223	6 242	6 281
Textilgewerbe .....	1 000	552	544	550	550	552	550	550	554	558
Bekleidungsgewerbe .....	1 000	132	129	124	121	121	122	122	122	121
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung .....	1 000	84	79	73	68	68	67	67	66	66
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v		260	259	262	265	266	266	267	267	268
Brutstoffen .....	1 000	23	2	2	22	22	22	22	22	21
Chemische Industrie .....	1 000	501	485	478	469	470	469	469	470	471
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1 000	346	353	354	354	355	356	359	360	363
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1 000	271	271	265	260	259	259	260	260	261
H. v. Metallerzeugnissen .....	1 000	575	592	590	585	586	586	587	589	593
Maschinenbau .....	1 000	992	987	981	974	974	974	975	977	981
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen .....	1 000	46	42	39	35	35	35	34	34	35
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. .....	1 000	449	453	431	430	430	432	432	434	437
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik .....	1 000	146	149	166	172	173	174	175	176	178
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen ..	1 000	698	739	755	757	759	759	760	765	776
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. .....	1 000	235	230	225	222	222	222	222	221	221
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	2 891	2 867	2 829	2 807	2 813	2 818	2 825	2 834	2 854
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	2 137	2 147	2 163	2 154	2 155	2 155	2 156	2 162	2 175
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	311	305	296	291	291	291	291	291	291
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	1 076	1 086	1 079	1 070	1 072	1 070	1 071	1 075	1 080
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill.	6 400	6 440	6 324	536	568	502	562	509	509
Bruttolohnsumme .....	Mill. DM	213 212	217 073	217 909	16 840	17 331	17 523	19 272	19 307	18 227
Bruttogehaltssumme .....	Mill. DM	195 403	199 255	203 076	16 776	16 500	16 797	17 965	18 471	16 876
Stromverbrauch .....	Mill. kWh	215 592	218 763	220 125	18 552	19 845	18 366	22 753	18 608	18 803

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) – Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 3,4	+ 1,5	+ 3,8	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,5	- 7,1	+ 2,8	+ 0,9	- 0,3
Energieversorgung .....	+ 0,2	+ 0,6	- 3,8	+ 2,0	- 4,6	+ 3,5	- 11,0	- 1,5	- 9,4	+ 9,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Nov. 99	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	Nov. 99	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Elektrizitätserzeugung .....	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 6,4	+ 5,5	+ 0,2	- 8,7
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungs- unternehmen .....	+ 1,1	+ 0,3	- 0,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,6	+ 6,6	+ 6,4	+ 0,5	- 9,4
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe .....	- 8,1	- 1,0	+ 2,2	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	+ 4,0	- 2,8	- 3,3	- 1,0
Inlandsversorgung mit Elektrizität .....	+ 0,7	+ 0,6	- 0,0	+ 2,3	...	...	+ 5,9	+ 3,3	...	...
Gaserzeugung .....	+ 0,8	+ 2,2	+ 7,1	+ 0,6	+ 3,8	+ 2,8	+ 7,2	+ 4,0	- 1,0	- 9,0
Inlandsversorgung mit Gas .....	- 0,3	+ 3,1	+ 8,6	+ 1,6	+ 8,0	- 16,3	+ 65,9	- 13,5	+ 32,6	- 23,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe<sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte .....	- 0,2	- 0,6	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte .....	- 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Arbeiter/-innen .....	- 0,1	- 1,2	- 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 6,9	- 6,6	- 7,0	- 7,4	- 7,6	- 8,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,7
Kohlenbergbau; Torfgewinnung .....	- 8,3	- 8,0	- 8,7	- 9,3	- 9,5	- 9,9	- 0,5	- 1,1	- 0,8	- 1,0
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	- 3,2	- 2,1	- 1,7	- 2,0	- 1,7	- 2,2	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	± 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6
Ernährungsgewerbe .....	- 1,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,8
Textilgewerbe .....	- 2,3	- 3,9	- 2,6	- 2,3	- 1,6	- 1,8	+ 0,3	-	+ 0,4	- 0,5
Bekleidungsindustrie .....	- 6,4	- 7,1	- 10,3	- 9,7	- 10,3	- 10,3	- 1,9	- 0,1	- 0,9	- 0,2
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung .....	- 0,4	+ 1,1	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen .....	- 5,5	- 15,3	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,7	+ 2,0	- 0,3	- 0,6	- 0,5	- 2,4
Chemische Industrie .....	- 3,2	- 1,4	- 1,5	- 1,4	- 1,5	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,8
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	- 0,2	- 2,0	- 2,5	- 1,9	- 1,8	- 1,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
H v. Metallerzeugnissen .....	+ 3,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7
Maschinenbau .....	- 0,5	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen .....	- 7,6	- 8,7	- 9,0	- 10,8	- 11,4	- 11,1	- 0,0	- 1,4	+ 0,4	+ 0,7
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. ....	+ 1,0	- 4,8	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,9
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik .....	+ 1,9	+ 11,4	+ 6,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 5,9	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,5
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. ....	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 1,6	- 1,5	- 1,3	- 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,1
Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 0,9	- 1,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten .....	- 1,8	- 2,9	- 1,7	- 1,4	- 1,3	- 1,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,9	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Geleistete Arbeiterstunden .....	+ 0,6	- 1,8	- 5,9	+ 11,3	- 5,6	- 2,5	- 11,7	+ 12,0	- 9,4	+ 0,0
Bruttolohnsumme .....	+ 1,8	+ 0,4	- 1,0	+ 5,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 10,0	+ 0,2	- 5,6
Bruttogehaltsumme .....	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,7	+ 5,1	+ 3,2	+ 3,6	+ 1,8	+ 7,0	+ 2,8	- 8,6
Stromverbrauch .....	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,5	+ 26,9	+ 0,7	+ 1,9	- 7,5	+ 23,9	- 18,2	+ 1,0

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H v = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr 00	Mai 00	Jun 00	Jul. 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
<b>Gesamtumsatz<sup>1)</sup></b> .....	Mill. DM	2 200 486	2 270 824	2 339 787	199 463	226 752	193 686	224 825	213 260	206 425
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. DM	25 614	23 286	22 566	1 664	1 808	1 609	1 739	1 826	1 809
Kohlenbergbau; Torfgewinnung .....	Mill. DM	13 029	11 187	9 725	705	753	550	555	524	493
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	Mill. DM	8 313	7 999	8 513	487	608	641	820	739	778
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. DM	2 174 872	2 247 538	2 317 221	197 799	224 943	192 077	223 086	211 434	204 616
Ernährungsgewerbe .....	Mill. DM	231 050	228 559	228 068	18 200	20 191	18 799	20 720	19 844	18 742
Textilgewerbe .....	Mill. DM	31 697	32 055	29 680	2 593	2 809	2 378	2 778	2 469	2 453
Bekleidungsgewerbe .....	Mill. DM	22 543	22 608	21 491	2 255	2 089	1 206	1 136	1 182	2 040
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung .....	Mill. DM	74 298	77 508	81 588	6 943	7 425	6 808	7 173	6 700	6 757
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H v. Brutstoffen .....	Mill. DM	132 396	103 346	111 377	10 798	11 712	10 518	12 316	11 241	11 485
Chemische Industrie .....	Mill. DM	231 091	228 455	237 427	21 188	23 769	20 528	23 746	21 927	21 532
H v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. DM	90 267	93 320	95 445	8 045	9 028	7 982	9 173	8 389	8 355
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. DM	99 911	102 784	96 415	9 268	10 189	8 629	10 159	9 430	9 381
H v. Metallerzeugnissen .....	Mill. DM	130 936	139 637	138 291	11 251	12 337	11 025	12 897	12 792	11 762
Maschinenbau .....	Mill. DM	270 433	285 250	284 584	22 421	28 389	22 004	25 405	26 362	23 965
H v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen .....	Mill. DM	27 405	27 489	29 503	2 546	2 694	2 206	2 507	2 409	2 307
H v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. ....	Mill. DM	118 501	127 182	122 204	10 539	12 301	10 020	11 574	11 955	10 934
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik .....	Mill. DM	57 840	60 937	85 373	7 917	8 338	7 207	8 230	8 873	8 794
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. DM	315 948	371 592	398 475	34 569	39 707	33 627	40 828	35 025	34 560
H v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. ....	Mill. DM	54 963	56 637	56 311	4 794	5 431	4 574	5 179	4 464	4 087
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b> .....	Mill. DM	697 400	753 165	799 293	72 074	82 794	68 455	80 367	78 666	75 008
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. DM	1 021	1 005	1 024	80	85	83	100	85	81
Kohlenbergbau, Torfgewinnung .....	Mill. DM	-	-	240	20	21	26	32	21	19
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	Mill. DM	672	642	668	56	59	54	63	60	57
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. DM	696 380	752 160	798 269	71 994	82 709	68 372	80 267	78 581	74 927
Ernährungsgewerbe .....	Mill. DM	25 163	26 129	26 112	2 173	2 411	2 160	2 463	2 346	2 296
Textilgewerbe .....	Mill. DM	9 631	10 009	9 373	895	978	836	977	891	857
Bekleidungsgewerbe .....	Mill. DM	5 797	6 011	5 907	687	622	278	229	319	670
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung .....	Mill. DM	4 523	4 922	5 584	529	545	440	495	480	473
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H v. Brutstoffen .....	Mill. DM	4 178	4 126	5 016	513	505	397	633	596	556
Chemische Industrie .....	Mill. DM	105 890	105 529	111 957	10 405	11 997	10 094	11 640	10 920	10 725
H v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. DM	23 731	24 892	26 622	2 395	2 682	2 390	2 710	2 548	2 468
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. DM	35 553	35 966	33 390	3 368	3 768	3 138	3 714	3 526	3 381
H v. Metallerzeugnissen .....	Mill. DM	25 839	28 640	28 649	2 550	2 794	2 467	2 881	2 792	2 594
Maschinenbau .....	Mill. DM	125 823	134 154	133 024	10 400	13 997	10 622	12 043	12 826	11 390
H v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen .....	Mill. DM	10 567	11 681	11 471	848	836	741	992	852	850
H v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. ....	Mill. DM	40 553	44 383	40 385	3 790	4 139	3 545	3 946	4 782	3 839
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik .....	Mill. DM	28 236	30 418	43 853	4 351	4 454	3 711	4 458	4 945	4 856
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. DM	164 429	195 026	220 244	20 509	22 647	18 982	23 190	20 295	20 427
H v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. ....	Mill. DM	10 288	10 804	11 013	966	1 083	931	1 068	1 002	938

1) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z. B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. - 2) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
<b>Gesamtumsatz<sup>1)</sup></b> .....	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,8	+ 23,5	+ 3,9	+ 7,3	- 14,6	+ 16,1	- 5,1	- 3,2
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b> .....	- 9,1	- 3,1	- 13,3	- 4,7	- 7,5	- 2,2	- 11,0	+ 8,1	+ 5,0	- 0,9
Kohlenbergbau; Torfgewinnung .....	- 14,1	- 13,1	- 31,6	- 28,9	- 35,3	- 30,8	- 26,9	+ 0,9	- 5,7	- 5,8
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	- 3,8	+ 6,4	- 10,4	+ 13,4	- 12,0	- 7,1	+ 5,4	+ 27,9	- 9,9	+ 5,3
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b> .....	+ 3,3	+ 3,1	+ 4,0	+ 23,8	+ 4,0	+ 7,3	- 14,6	+ 16,1	- 5,2	- 3,2
Ernährungsgewerbe .....	- 1,1	- 0,2	+ 3,4	+ 11,1	+ 2,2	- 1,3	- 6,9	+ 10,2	- 4,2	- 5,6
Textilgewerbe .....	+ 1,1	- 7,4	- 5,5	+ 17,9	- 2,6	+ 2,3	- 15,4	+ 16,9	- 11,2	- 0,6
Bekleidungsgewerbe .....	+ 0,3	- 4,9	+ 4,3	+ 20,8	- 10,9	- 8,1	- 42,3	- 5,8	+ 4,0	+ 72,6
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung .....	+ 4,3	+ 5,3	+ 4,6	+ 13,7	+ 1,4	+ 7,7	- 8,3	+ 5,4	- 6,6	+ 0,9
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen .....	- 21,9	+ 7,8	+ 26,3	+ 44,7	+ 27,1	+ 21,7	- 10,2	+ 17,1	- 8,7	+ 2,2
Chemische Industrie .....	- 1,1	+ 3,9	+ 5,6	+ 27,8	+ 6,9	+ 8,6	- 13,6	+ 15,7	- 7,7	- 1,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,6	+ 23,0	+ 0,1	+ 3,4	- 11,6	+ 14,9	- 8,6	- 0,4
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 2,9	- 6,2	+ 8,8	+ 33,1	+ 13,4	+ 18,9	- 15,3	+ 17,7	- 7,2	- 0,5
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 6,6	- 1,0	- 0,8	+ 21,4	+ 5,2	+ 3,6	- 10,6	+ 17,0	- 0,8	- 8,0
Maschinenbau .....	+ 5,5	- 0,2	- 1,3	+ 18,6	- 1,5	+ 4,1	- 22,5	+ 15,5	+ 3,8	- 9,1
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen .....	+ 0,3	+ 7,3	+ 23,5	+ 39,8	- 17,1	- 7,2	- 18,1	+ 13,6	- 3,9	- 4,3
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a. ....	+ 7,3	- 3,9	+ 6,7	+ 27,2	+ 9,1	+ 9,3	- 18,5	+ 15,5	+ 3,3	- 8,5
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik .....	+ 5,4	+ 40,1	+ 23,2	+ 38,2	+ 23,6	+ 23,2	- 13,6	+ 14,2	+ 7,8	- 0,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 17,6	+ 7,2	- 1,1	+ 24,8	- 1,3	+ 8,3	- 15,3	+ 21,4	- 14,2	- 1,3
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. ....	+ 3,1	- 0,6	- 1,0	+ 22,5	- 4,8	+ 0,3	- 15,8	+ 13,2	- 13,8	- 8,4
	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b> .....	+ 8,0	+ 6,1	+ 8,4	+ 29,5	+ 11,0	+ 15,2	- 17,3	+ 17,4	- 2,1	- 4,7
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b> .....	- 1,5	+ 1,9	- 10,2	+ 18,5	- 9,1	+ 2,1	- 2,7	+ 21,0	- 15,5	- 4,4
Kohlenbergbau; Torfgewinnung .....	-	-	- 9,9	+ 15,3	- 13,4	+ 22,5	+ 26,6	+ 24,1	- 35,7	- 10,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	- 4,4	+ 3,9	- 1,4	+ 19,4	+ 1,5	+ 1,5	- 8,2	+ 15,9	- 4,6	- 4,4
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b> .....	+ 8,0	+ 6,1	+ 8,4	+ 29,5	+ 11,0	+ 15,2	- 17,3	+ 17,4	- 2,1	- 4,7
Ernährungsgewerbe .....	+ 3,8	- 0,1	+ 3,7	+ 15,6	+ 2,4	+ 3,3	- 10,4	+ 14,0	- 4,7	- 2,1
Textilgewerbe .....	+ 3,9	- 6,4	+ 5,2	+ 29,5	+ 9,0	+ 13,2	- 14,6	+ 16,9	- 8,8	- 3,7
Bekleidungsgewerbe .....	+ 3,7	- 1,7	+ 14,1	+ 24,2	- 7,9	- 5,9	- 55,3	- 17,5	+ 39,3	+ 109,7
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung .....	+ 8,8	+ 13,5	+ 3,4	+ 19,1	+ 7,4	+ 19,1	- 19,3	+ 12,6	- 3,1	- 1,5
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen .....	- 1,3	+ 21,6	+ 5,1	+ 80,2	+ 65,0	+ 20,7	- 21,4	+ 59,4	- 5,9	- 6,8
Chemische Industrie .....	- 0,3	+ 6,1	+ 8,8	+ 31,8	+ 12,2	+ 13,8	- 15,9	+ 15,3	- 6,2	- 1,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 4,9	+ 6,9	+ 10,3	+ 29,9	+ 7,7	+ 11,3	- 10,9	+ 13,4	- 6,0	- 3,2
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 1,2	- 7,2	+ 16,8	+ 40,5	+ 21,7	+ 27,0	- 16,7	+ 18,4	- 5,1	- 4,1
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 10,8	+ 0,0	+ 7,5	+ 30,9	+ 8,3	+ 13,2	- 11,7	+ 16,8	- 3,1	- 7,1
Maschinenbau .....	+ 6,6	- 0,8	+ 3,7	+ 19,6	- 0,4	+ 6,9	- 24,1	+ 13,4	+ 6,5	- 11,2
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen .....	+ 10,5	- 1,8	- 16,3	+ 15,2	- 9,5	- 11,9	- 11,3	+ 33,8	- 14,1	- 0,2
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a. ....	+ 9,4	- 9,0	+ 17,1	+ 30,5	+ 23,2	+ 14,3	- 14,4	+ 11,3	+ 21,2	- 19,7
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik .....	+ 7,7	+ 44,2	+ 28,0	+ 46,5	+ 37,6	+ 41,7	- 16,7	+ 20,2	+ 10,9	- 1,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 18,6	+ 12,9	+ 3,9	+ 29,0	+ 6,2	+ 15,2	- 16,2	+ 22,2	- 12,5	+ 0,7
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. ....	+ 5,0	+ 1,9	+ 6,5	+ 28,7	+ 4,2	+ 8,2	- 14,0	+ 14,6	- 6,2	- 6,3

1) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z. B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer - 2) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb 00	Mrz. 00	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte .....	1 000	6 416	6 405	6 368	6 322	6 331	6 333	6 343	6 361	6 400
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	2 891	2 867	2 829	2 807	2 813	2 818	2 825	2 834	2 854
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	2 137	2 147	2 163	2 154	2 155	2 155	2 156	2 162	2 175
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	311	305	296	291	291	291	291	291	291
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	1 076	1 086	1 079	1 070	1 072	1 070	1 071	1 075	1 080
Gesamtumsatz .....	Mill. DM	2 200 486	2 270 824	2 339 787	199 463	226 752	193 686	224 825	213 260	206 425
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. DM	988 594	973 783	987 677	87 622	98 161	84 986	99 368	92 357	91 059
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. DM	711 314	780 842	829 204	67 784	80 797	66 523	78 894	76 950	71 923
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	87 559	90 027	91 128	8 148	9 035	7 423	8 546	7 614	7 170
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	413 019	426 172	431 778	35 908	38 758	34 754	38 018	36 339	36 274
Auslandsumsatz .....	Mill. DM	697 400	753 165	799 293	72 074	82 794	68 455	80 367	78 666	75 008
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. DM	278 166	280 899	287 113	27 466	30 621	25 983	30 400	29 814	27 954
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. DM	333 344	374 837	409 842	35 343	42 175	34 209	40 526	39 813	37 712
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	23 081	24 107	26 092	2 485	2 740	2 278	2 672	2 490	2 369
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. DM	62 809	73 322	76 246	6 780	7 259	5 984	6 769	6 549	6 973
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
<b>Energieverbrauch</b>										
Kohleverbrauch .....	1 000 t	40 780	35 959	32 740	8 267	7 917	7 597	8 959	8 294	8 044
Steinkohleverbrauch .....	1 000 t	27 116	25 430	23 999	5 898	5 840	5 669	6 593	6 606	6 186
Braunkohleverbrauch .....	1 000 t	13 664	10 530	8 741	2 369	2 077	1 928	2 367	1 688	1 858
Heizölverbrauch .....	1 000 t	10 359	10 303	9 542	2 655	2 292	2 078	2 517	2 559	2 268
leicht .....	1 000 t	3 470	3 218	3 013	963	603	576	871	902	806
mittelschwer, schwer .....	1 000 t	6 889	7 085	6 529	1 692	1 690	1 502	1 646	1 657	1 462
Gasverbrauch .....	Mill. kWh	331 642	329 473	331 155	88 790	78 449	73 334	90 582	92 984	80 759
Ortsgas, Kokereigas .....	Mill. kWh	26 910	26 410	21 122	5 446	5 142	5 376	5 157	6 451	6 172
Erdgas, Erdolgas .....	Mill. kWh	304 733	303 063	310 033	83 344	73 307	67 957	85 425	86 533	74 586
<b>Bestand an Energieträgern</b>										
Kohlebestand .....	1 000 t	1 104	1 045	963	880	816	867	963	975	972
Heizölbestand										
leicht .....	1 000 t	656	661	600	588	530	555	600	495	705
mittelschwer, schwer .....	1 000 t	390	451	465	479	493	491	465	409	410
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
Stromverbrauch .....	Mill. kWh	215 592	218 763	220 125	18 552	19 845	18 366	22 753	18 608	18 803
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	1995 = 100	106,7	111,2	113,9	125,9	141,3	118,9	134,2	128,7	124,9
Inland .....	1995 = 100	98,6	103,1	103,2	111,0	121,2	104,6	117,9	111,4	109,1
Ausland .....	1995 = 100	121,1	125,7	133,1	152,7	177,5	144,7	163,6	159,8	153,5
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1995 = 100	106,8	108,8	111,4	122,7	136,1	117,7	135,8	125,5	123,2
Inland .....	1995 = 100	100,9	104,4	105,0	111,8	123,1	108,3	126,0	112,1	114,8
Ausland .....	1995 = 100	119,0	117,9	124,7	145,3	163,0	137,2	156,2	153,3	140,7
Investitionsgüterproduzenten .....	1995 = 100	108,4	116,3	118,3	129,1	149,8	125,5	139,4	143,3	133,3
Inland .....	1995 = 100	96,1	103,7	104,0	110,3	120,7	105,9	115,2	123,0	111,0
Ausland .....	1995 = 100	126,6	134,9	139,5	156,9	192,8	154,6	175,2	173,4	166,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1995 = 100	106,2	113,5	121,4	136,2	148,8	125,4	139,3	122,9	126,4
Inland .....	1995 = 100	99,6	102,2	102,0	114,9	123,2	104,2	113,1	98,6	96,1
Ausland .....	1995 = 100	116,2	130,5	150,5	168,0	187,3	157,2	178,6	159,5	171,9
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1995 = 100	98,3	97,8	97,6	116,1	122,8	84,8	90,4	85,9	92,3
Inland .....	1995 = 100	94,3	93,7	90,8	104,3	109,4	77,3	85,0	75,5	81,7
Ausland .....	1995 = 100	108,6	108,6	115,3	147,0	157,8	104,4	104,5	113,1	119,9

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte .....	- 0,2	- 0,6	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 0,9	- 1,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten .....	- 1,8	- 2,9	- 1,7	- 1,4	- 1,3	- 1,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,9	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Gesamtumsatz .....	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,8	+ 23,5	+ 3,9	+ 7,3	- 14,6	+ 16,1	- 5,1	- 3,2
Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 1,5	+ 1,4	+ 6,8	+ 28,7	+ 7,6	+ 10,6	- 13,4	+ 16,9	- 7,1	- 1,4
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 9,8	+ 6,2	+ 0,7	+ 23,4	+ 1,5	+ 7,1	- 17,7	+ 18,6	- 2,5	- 6,5
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,2	+ 24,3	- 1,2	+ 5,4	- 17,8	+ 15,1	- 10,9	- 5,8
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 3,2	+ 1,3	+ 3,0	+ 11,7	+ 1,2	+ 0,3	- 10,3	+ 9,4	- 4,4	- 0,2
Auslandumsatz .....	+ 8,0	+ 6,1	+ 8,4	+ 29,5	+ 11,0	+ 15,2	- 17,3	+ 17,4	- 2,1	- 4,7
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 1,0	+ 2,2	+ 13,7	+ 36,0	+ 17,9	+ 19,4	- 15,1	+ 17,0	- 1,9	- 6,2
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 12,4	+ 9,3	+ 5,4	+ 26,6	+ 7,8	+ 14,6	- 18,9	+ 18,5	- 1,8	- 5,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 4,4	+ 8,2	+ 14,1	+ 33,5	+ 10,1	+ 14,5	- 16,8	+ 17,3	- 6,8	- 4,8
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 16,7	+ 4,0	+ 2,8	+ 18,8	+ 2,6	+ 3,9	- 17,6	+ 13,1	- 3,2	+ 6,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
			gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Energieverbrauch</b>										
Kohleverbrauch .....	- 11,8	- 9,0	- 9,2	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	- 4,0	+ 17,9	- 7,4	- 3,0
Steinkohleverbrauch .....	- 6,2	- 5,6	- 7,2	+ 4,4	+ 12,0	+ 5,9	- 2,9	+ 16,3	+ 0,2	- 6,4
Braunkohleverbrauch .....	- 22,9	- 17,0	- 14,4	+ 0,2	- 28,8	- 10,6	- 7,2	+ 22,7	- 28,7	+ 10,1
Heizölverbrauch .....	- 0,5	- 7,4	- 7,5	- 17,3	- 3,6	- 1,1	- 9,4	+ 21,1	+ 1,7	- 11,4
leicht .....	- 7,3	- 6,4	- 7,6	- 9,8	- 6,3	+ 33,7	- 4,5	+ 51,3	+ 3,5	- 10,7
mittelschwer, schwer .....	+ 2,8	- 7,9	- 7,5	- 20,8	- 2,0	- 13,5	- 11,1	+ 9,6	+ 0,7	- 11,8
Gasverbrauch .....	- 0,7	+ 0,5	- 2,1	+ 3,6	+ 4,7	+ 2,9	- 6,5	+ 23,5	+ 2,7	- 13,1
Ortsgas, Kokereigas .....	- 1,9	- 20,0	- 16,3	- 21,7	+ 18,4	+ 20,0	+ 4,5	- 4,1	+ 25,1	- 4,3
Erdgas, Erdölgas .....	- 0,5	+ 2,3	- 0,8	+ 5,6	+ 3,8	+ 1,7	- 7,3	+ 25,7	+ 1,3	- 13,8
<b>Bestand an Energieträgern</b>										
Kohlebestand .....	- 5,3	- 7,9	- 20,4	- 7,9	+ 10,8	+ 19,1	+ 6,3	+ 11,1	+ 1,3	- 0,4
Heizölbestand										
leicht .....	+ 0,7	- 9,2	- 23,5	+ 3,1	- 14,5	- 16,8	+ 4,8	+ 8,0	- 17,5	+ 42,5
mittelschwer, schwer .....	+ 15,8	+ 3,1	- 11,5	- 9,2	- 15,8	+ 33,0	- 0,4	- 5,2	- 12,0	+ 0,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Stromverbrauch .....	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,5	+ 26,9	+ 0,7	+ 1,9	- 7,5	+ 23,9	- 18,2	+ 1,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup></b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>2)</sup></b>										
Inland .....	+ 4,2	+ 2,4	+ 9,1	+ 29,0	+ 9,3	+ 11,2	- 15,9	+ 12,9	- 4,1	- 3,0
Ausland .....	+ 4,6	+ 0,1	+ 6,0	+ 23,3	+ 4,2	+ 6,0	- 13,7	+ 12,7	- 5,5	- 2,1
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 3,8	+ 5,9	+ 13,6	+ 37,2	+ 16,6	+ 18,8	- 18,5	+ 13,1	- 2,3	- 3,9
Inland .....	+ 1,9	+ 2,4	+ 10,2	+ 31,2	+ 10,0	+ 9,9	- 13,5	+ 15,4	- 7,6	- 1,8
Ausland .....	+ 3,5	+ 0,6	+ 6,1	+ 28,4	+ 4,3	+ 7,3	- 12,0	+ 16,3	- 11,0	+ 2,4
Investitionsgüterproduzenten .....	- 0,9	+ 5,8	+ 17,9	+ 36,2	+ 20,1	+ 14,7	- 15,8	+ 13,8	- 1,9	- 8,2
Inland .....	+ 7,3	+ 1,7	+ 12,1	+ 31,0	+ 12,9	+ 15,9	- 16,2	+ 11,1	+ 2,8	- 7,0
Ausland .....	+ 7,9	+ 0,3	+ 10,7	+ 19,3	+ 9,3	+ 7,0	- 12,3	+ 8,8	+ 6,8	- 9,8
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 6,6	+ 3,4	+ 13,7	+ 45,0	+ 17,0	+ 26,3	- 19,8	+ 13,3	- 1,0	- 4,1
Inland .....	+ 6,9	+ 7,0	+ 4,8	+ 22,2	- 1,4	+ 9,1	- 15,7	+ 11,1	- 11,8	+ 2,8
Ausland .....	+ 2,6	- 0,2	+ 1,4	+ 16,6	- 7,6	+ 1,6	- 15,4	+ 8,5	- 12,8	- 2,5
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 12,3	+ 15,3	+ 8,3	+ 27,9	+ 5,3	+ 16,3	- 16,1	+ 13,6	- 10,7	+ 7,8
Inland .....	- 0,5	- 0,2	- 8,0	+ 11,1	- 0,2	- 2,9	- 30,9	+ 6,6	- 5,0	+ 7,5
Ausland .....	- 0,6	- 3,1	- 8,5	+ 14,2	- 6,7	- 3,9	- 29,3	+ 10,0	- 11,2	+ 8,2
	-	+ 6,2	- 6,9	+ 5,0	+ 13,6	- 1,5	- 33,8	+ 0,1	+ 8,2	+ 6,0

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Index des Auftragseingangs <sup>1)</sup>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>										
Textilgewerbe .....	1995 = 100	97,0	97,4	91,0	104,0	110,1	87,3	102,1	87,1	84,7
Bekleidungsgewerbe.....	1995 = 100	97,3	99,2	95,4	170,3	148,9	63,1	59,0	54,0	85,7
Ledergewerbe.....	1995 = 100	107,4	104,3	101,1	123,3	165,5	93,4	81,6	63,0	84,0
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln) ...	1995 = 100	97,3	98,7	101,2	97,8	109,7	96,0	112,4	101,2	97,6
Papiergewerbe .....	1995 = 100	100,9	99,1	103,1	112,8	125,4	113,1	129,4	118,2	117,6
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1995 = 100	97,7	101,8	108,3	109,0	118,2	105,7	115,2	108,1	106,0
Chemische Industrie ...	1995 = 100	105,6	103,0	104,1	115,5	128,7	109,9	125,4	118,9	115,1
dar.: H. v. chemischen Grundstoffen .....	1995 = 100	106,9	101,3	103,0	122,0	134,5	117,4	136,5	125,6	123,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren ..	1995 = 100	102,7	106,2	108,4	113,9	124,1	111,8	127,3	118,2	115,9
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	1995 = 100	95,0	94,9	97,6	94,6	107,9	95,0	114,3	106,4	104,6
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1995 = 100	110,1	105,2	102,5	124,8	133,0	111,5	131,4	114,1	118,5
dar.: Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (EGKS) <sup>3)</sup> .....	1995 = 100	104,5	100,3	93,4	119,1	112,9	99,8	123,7	98,2	102,4
H. v. Metallerzeugnissen .....	1995 = 100	99,9	106,3	106,6	110,6	119,9	105,1	123,3	116,4	114,7
dar.: Stahl- und Leichtmetallbau ..	1995 = 100	92,1	96,0	100,3	100,6	106,7	95,8	113,7	101,2	110,0
Maschinenbau .....	1995 = 100	106,5	109,9	105,6	120,5	131,3	110,8	129,9	121,7	121,1
darunter:										
H. v. Maschinen für unspezifische Verwendung a.n.g. ....	1995 = 100	105,5	115,1	111,6	117,9	143,3	112,6	132,4	118,9	127,4
H. v. Werkzeugmaschinen .....	1995 = 100	101,4	115,3	108,1	129,0	128,8	112,9	128,8	138,7	145,3
H. v. Maschinen für bestimmte Wirt- schaftszweige a.n.g. ....	1995 = 100	118,7	125,5	128,1	143,2	162,6	149,2	172,2	154,0	159,8
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen .....	1995 = 100	113,7	113,2	123,7	147,8	151,1	128,2	130,0	131,5	134,1
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a. ....	1995 = 100	105,1	107,2	113,2	116,0	142,6	109,1	128,5	125,5	124,5
darunter:										
H. v. Elektrizitätsverteilungs- und -schalteneinrichtungen .....	1995 = 100	107,3	111,9	108,8	107,6	133,5	102,7	122,8	115,1	120,1
H. v. elektrischen Ausrüstungen a.n.g. ....	1995 = 100	104,9	103,7	112,5	110,3	141,9	113,3	129,6	124,7	120,9
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik .....	1995 = 100	109,2	116,8	147,1	178,3	188,2	179,6	199,7	211,6	180,8
dar.: H. v. nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen .....	1995 = 100	123,4	130,9	182,7	195,3	201,1	210,7	229,4	236,5	196,2
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik .....	1995 = 100	109,6	111,8	118,0	127,1	151,3	128,8	143,3	141,4	136,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1995 = 100	120,5	135,3	146,8	164,1	178,7	155,6	173,6	152,6	157,8
dar.: H. v. Kraftwagen und Kraftwagen- motoren .....	1995 = 100	122,3	136,2	147,8	168,1	180,9	154,1	173,9	149,8	160,3
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1995 = 100	98,2	127,8	108,9	84,2	197,3	133,2	103,0	231,2	127,0
H. v. Möbeln .....	1995 = 100	97,9	101,3	101,7	112,1	120,0	97,9	108,4	95,2	92,7
		1996	1997	1998	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00	4. Vj 00
<b>Düngemittellieferungen<sup>4)</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	1 000 t	1 758	1 788	1 903	362	464	693	494	-	-
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	1 000 t	415	410	407	80	75	181	83	-	...
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	1 000 t	646	659	629	146	114	184	155	...	...
Kalk (CaO) .....	1 000 t	1 979	2 248	2 270	1 080	496	264	429	...	..

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt - 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. - 4) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Index des Auftragseingangs <sup>1)</sup>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>										
Textilgewerbe .....	+ 0,4	- 6,6	- 5,9	+ 21,8	- 1,7	+ 2,7	- 20,7	+ 17,0	- 14,7	- 2,8
Bekleidungsgewerbe .....	+ 2,0	- 3,8	- 7,9	+ 24,5	- 3,2	- 7,4	- 57,6	- 6,5	- 8,5	+ 58,7
Ledergewerbe .....	- 2,9	- 3,1	- 8,6	+ 10,7	- 14,3	- 3,4	- 43,6	- 12,6	- 22,8	+ 33,3
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln) .....	+ 1,4	+ 2,5	- 3,5	+ 13,1	- 5,8	- 3,7	- 12,5	+ 17,1	- 10,0	- 3,6
Papiergewerbe .....	- 1,8	+ 4,0	+ 13,7	+ 35,2	+ 13,5	+ 13,8	- 9,8	+ 14,4	- 8,7	- 0,5
Druckgewerbe, Vervielfältigung von										
bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 4,2	+ 6,4	+ 3,5	+ 13,3	+ 0,8	+ 3,3	- 10,6	+ 9,0	- 6,2	- 1,9
Chemische Industrie .....	- 2,5	+ 1,1	+ 6,3	+ 26,9	+ 11,2	+ 10,1	- 14,6	+ 14,1	- 5,2	- 3,2
dar.: H. v. chemischen Grundstoffen .....	- 5,2	+ 1,7	+ 18,7	+ 42,9	+ 16,6	+ 19,9	- 12,7	+ 16,3	- 8,0	- 2,0
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 3,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 24,8	+ 3,7	+ 4,0	- 9,9	+ 13,9	- 7,1	- 1,9
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von										
Steinen und Erden .....	- 0,1	+ 2,8	- 2,6	+ 20,8	- 0,4	+ 0,9	- 12,0	+ 20,3	- 6,9	- 1,7
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	- 4,5	- 2,6	+ 17,1	+ 42,5	+ 9,6	+ 16,3	- 16,2	+ 17,8	- 13,2	+ 3,9
dar.: Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen(EGKS) <sup>3)</sup> .....	- 4,0	- 6,9	+ 17,7	+ 48,5	+ 1,4	+ 9,4	- 11,6	+ 23,9	- 20,6	+ 4,3
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 6,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 20,8	+ 3,9	+ 5,3	- 12,3	+ 17,3	- 5,6	- 1,5
dar.: Stahl- und Leichtmetallbau .....	+ 4,2	+ 4,5	- 6,7	+ 16,4	- 7,1	- 0,7	- 10,2	+ 18,7	- 11,0	+ 8,7
Maschinenbau .....	+ 3,2	- 3,9	+ 9,2	+ 33,4	+ 8,4	+ 15,8	- 15,6	+ 17,2	- 6,3	- 0,5
darunter:										
H. v. Maschinen für unspezifische										
Verwendung a.n.g. ....	+ 9,1	- 3,0	+ 7,8	+ 24,4	- 7,7	+ 18,4	- 21,4	+ 17,6	- 10,2	+ 7,1
H. v. Werkzeugmaschinen .....	+ 13,7	- 6,2	- 2,1	+ 30,9	+ 20,0	+ 41,8	- 12,3	+ 14,1	+ 7,7	+ 4,8
H. v. Maschinen für bestimmte Wirt-										
schaftszweige a.n.g. ....	+ 5,7	+ 2,1	+ 22,0	+ 44,2	+ 16,0	+ 19,6	- 8,2	+ 15,4	- 10,6	+ 3,8
H. v. Buromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräten und -einrichtungen .....	- 0,4	+ 9,3	+ 44,4	+ 36,0	- 13,3	+ 6,6	- 15,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,0
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung,										
-verteilung u.a. ....	+ 2,0	+ 5,6	+ 6,0	+ 20,2	+ 11,4	+ 8,4	- 23,5	+ 17,8	- 2,3	- 0,8
darunter:										
H. v. Elektrizitätsverteilungs- und										
-schalteneinrichtungen .....	+ 4,3	- 2,8	+ 6,1	+ 24,5	+ 1,8	+ 3,6	- 23,1	+ 19,6	- 6,3	+ 4,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen a.n.g. ....	- 1,1	+ 8,5	+ 9,2	+ 23,4	+ 15,2	+ 8,6	- 20,2	+ 14,4	- 3,8	- 3,0
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten-										
technik .....	+ 7,0	+ 25,9	+ 54,2	+ 56,5	+ 33,8	+ 23,8	- 4,6	+ 11,2	+ 6,0	- 14,6
dar.: H. v. nachrichtentechnischen Geräten										
und Einrichtungen .....	+ 6,1	+ 39,6	+ 40,2	+ 35,7	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,8	+ 8,9	+ 3,1	- 17,0
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-										
technik, Optik .....	+ 2,0	+ 5,5	+ 19,9	+ 34,9	+ 10,6	+ 13,1	- 14,9	+ 11,3	- 1,3	- 3,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 12,3	+ 8,5	+ 5,6	+ 25,2	+ 1,9	+ 8,5	- 12,9	+ 11,6	- 12,1	+ 3,4
dar.: H. v. Kraftwagen und Kraftwagen-										
motoren .....	+ 11,4	+ 8,5	+ 3,8	+ 23,7	- 1,6	+ 10,8	- 14,8	+ 12,8	- 13,9	+ 7,0
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 30,1	- 14,8	+ 26,9	+ 72,8	+ 89,5	+ 85,4	- 32,5	- 22,7	+ 124,5	- 45,1
H. v. Möbeln .....	+ 3,5	+ 0,4	- 1,2	+ 18,0	- 6,9	+ 2,1	- 18,4	+ 10,7	- 12,2	- 2,6
	1997	1998	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00	4. Vj 00	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00	4. Vj 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Düngemittellieferungen<sup>4)</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	+ 1,7	+ 6,4	+ 10,9	- 9,1	...	...	+ 49,1	- 28,7	...	-
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	- 1,3	- 0,7	+ 5,8	- 2,4	...	...	+ 142,2	- 54,3	...	-
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	+ 2,0	- 4,6	- 1,5	- 3,6	...	...	+ 61,7	- 16,1	...	-
Kalk (CaO) .....	+ 13,6	+ 0,9	- 24,6	+ 3,3	...	...	- 46,7	+ 62,7	...	-

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 4) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe</b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen .....	1995 = 100	102,4	106,4	108,3	108,8	120,9	105,1	121,0	110,4	110,5
ohne Bauleistungen .....	1995 = 100	104,1	109,0	111,0	113,8	125,9	108,4	124,1	113,8	113,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe .....	1995 = 100	104,1	109,3	111,4	114,0	127,0	109,1	126,1	115,9	115,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden .....	1995 = 100	91,1	85,2	84,5	75,2	83,5	74,3	86,5	72,2	78,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	1995 = 100	104,4	110,0	112,2	115,0	128,1	110,0	127,2	117,0	116,0
Energieversorgung .....	1995 = 100	104,6	104,8	105,3	112,6	113,6	100,5	99,6	89,4	96,7
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1995 = 100	104,9	109,5	112,5	115,8	127,0	110,0	126,4	115,2	116,5
Investitionsgüterproduzenten .....	1995 = 100	105,2	113,9	114,2	115,5	134,8	112,9	131,5	125,1	120,7
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1995 = 100	101,7	108,9	113,4	126,2	136,7	113,1	136,3	116,0	113,3
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1995 = 100	100,8	101,0	102,6	99,9	108,4	97,6	110,2	101,5	101,7
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau .....	1995 = 100	89,7	87,3	88,2	70,8	82,1	80,1	97,8	84,8	86,9
Hochbau .....	1995 = 100	89,9	87,6	87,1	71,2	80,8	77,3	93,8	81,9	83,9
Tiefbau .....	1995 = 100	89,2	86,6	90,5	70,0	84,5	85,2	105,4	90,2	92,5
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze) .....	1995 = 100	90,0	82,4	79,6	76,2	81,0	69,5	77,9	63,1	70,7
Kohlenbergbau, Torfgewinnung .....	1995 = 100	89,6	81,3	77,9	73,7	79,3	67,7	78,1	62,9	71,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	1995 = 100	104,2	101,8	109,3	121,2	110,2	106,0	85,3	74,8	73,5
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau .....	1995 = 100	94,4	93,3	98,7	72,5	90,8	88,6	111,5	99,0	100,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung										
Ernährungsgewerbe .....	1995 = 100	102,4	102,2	105,5	99,3	110,1	102,7	114,7	107,4	103,2
Tabakverarbeitung .....	1995 = 100	102,8	102,3	105,4	99,6	109,9	103,0	114,4	107,3	102,5
Textil- und Bekleidungsindustrie .....	1995 = 100	94,5	99,7	105,8	92,8	113,1	96,8	119,4	107,8	115,0
Textilgewerbe .....	1995 = 100	90,6	89,7	82,2	84,9	90,5	70,1	83,8	77,4	79,2
Bekleidungsindustrie .....	1995 = 100	93,7	94,6	89,0	90,9	101,8	85,3	101,4	89,4	85,6
Bekleidungsindustrie .....	1995 = 100	85,6	81,8	71,5	75,3	72,7	46,5	56,6	58,7	69,4
Ledergewerbe .....	1995 = 100	89,3	87,9	87,6	93,1	96,5	95,0	135,5	110,4	130,0
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln) .....	1995 = 100	98,7	101,6	104,7	101,9	110,3	96,0	112,1	99,1	95,9
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe .....	1995 = 100	103,4	107,4	111,6	112,0	122,8	108,7	117,4	110,5	110,1
Papiergewerbe .....	1995 = 100	101,7	102,7	104,5	108,1	116,5	100,6	113,5	104,7	106,8
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	1995 = 100	104,2	109,4	114,8	113,6	125,6	112,2	119,0	113,0	111,5
darunter:										
Verlagsgewerbe .....	1995 = 100	111,7	117,7	121,5	125,3	136,1	127,1	129,7	119,7	121,3
Druckgewerbe .....	1995 = 100	98,2	103,3	109,9	104,7	117,7	101,2	111,0	108,2	104,4
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und										
Verarbeitung v Spalt- und Brutstoffen .....	1995 = 100	99,4	102,6	99,0	98,3	103,7	96,4	91,7	92,5	102,8
Chemische Industrie										
darunter:										
H. v. Chemischen Grundstoffen .....	1995 = 100	110,9	111,6	116,7	120,1	124,5	113,7	126,4	117,8	121,0
H. v. Chemiefasern .....	1995 = 100	119,0	120,1	128,1	134,0	136,5	130,3	139,0	132,8	135,3
H. v. Chemiefasern .....	1995 = 100	111,8	108,4	102,1	103,4	112,1	99,3	109,5	105,7	100,6

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe</b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe										
entschl. Bauleistungen .....	+ 3,9	+ 1,8	- 1,8	+ 17,4	- 3,4	+ 2,5	- 13,1	+ 15,1	- 8,8	+ 0,1
ohne Bauleistungen .....	+ 4,7	+ 1,8	- 0,3	+ 18,6	- 1,7	+ 4,4	- 13,9	+ 14,5	- 8,3	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 5,0	+ 1,9	-	+ 19,8	- 1,4	+ 4,5	- 14,1	+ 15,6	- 8,1	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden .....	- 6,5	- 0,8	- 14,9	+ 5,9	- 16,9	- 6,9	- 11,0	+ 16,4	- 16,5	+ 8,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 5,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 20,1	- 1,1	+ 4,8	- 14,1	+ 15,6	- 8,0	- 0,9
Energieversorgung .....	+ 0,2	+ 0,5	- 3,3	+ 3,2	- 4,4	+ 2,8	- 11,5	- 0,9	- 10,2	+ 8,2
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 4,4	+ 2,7	- 1,3	+ 17,3	- 2,0	+ 3,2	- 13,4	+ 14,9	- 8,9	+ 1,1
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 8,3	+ 0,3	+ 2,8	+ 25,2	+ 0,7	+ 7,5	- 16,2	+ 16,5	- 4,9	- 3,5
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 7,1	+ 4,1	- 0,4	+ 26,2	- 4,7	+ 11,1	- 17,3	+ 20,5	- 14,9	- 2,3
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,2	+ 1,6	- 1,1	+ 13,4	- 2,4	- 0,1	- 10,0	+ 12,9	- 7,9	+ 0,2
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau .....	- 2,7	+ 1,0	- 14,9	+ 7,2	- 17,5	- 12,9	- 2,4	+ 22,1	- 13,3	+ 2,5
Hochbau .....	- 2,6	- 0,6	- 16,4	+ 4,5	- 18,9	- 14,4	- 4,3	+ 21,3	- 12,7	+ 2,4
Tiefbau .....	- 2,9	+ 4,5	- 12,5	+ 12,1	- 15,1	- 10,3	+ 0,8	+ 23,7	- 14,4	+ 2,5
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze .....	- 8,4	- 3,4	- 16,0	+ 3,6	- 16,4	- 4,7	- 14,2	+ 12,1	- 19,0	+ 12,0
Kohlenbergbau, Torfgewinnung .....	- 9,3	- 4,2	- 16,4	+ 4,6	- 16,5	- 2,1	- 14,6	+ 15,4	- 19,5	+ 13,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 2,3	+ 7,4	- 7,6	- 3,4	- 9,0	- 27,2	- 3,8	- 19,5	- 12,3	- 1,7
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau .....	- 1,2	+ 5,8	- 11,8	+ 10,9	- 17,7	- 10,7	- 2,4	+ 25,8	- 11,2	+ 1,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	- 0,2	+ 3,2	+ 2,3	+ 13,7	- 0,1	- 2,0	- 6,7	+ 11,7	- 6,4	- 3,9
Ernährungsgewerbe .....	- 0,5	+ 3,0	+ 2,6	+ 13,0	+ 0,3	- 2,4	- 6,3	+ 11,1	- 6,2	- 4,5
Tabakverarbeitung .....	+ 5,5	+ 6,1	- 3,5	+ 24,6	- 8,2	+ 1,6	- 14,4	+ 23,3	- 9,7	+ 6,7
Textil- und Bekleidungsgewerbe .....	- 1,0	- 8,4	- 9,1	+ 11,3	- 11,7	- 5,5	- 22,5	+ 19,5	- 7,6	+ 2,3
Textilgewerbe .....	+ 1,0	- 5,9	- 6,6	+ 16,8	- 5,2	+ 1,9	- 16,2	+ 18,9	- 11,8	- 4,3
Bekleidungsgewerbe .....	- 4,4	- 12,6	- 14,7	- 0,4	- 23,7	- 16,7	- 36,0	+ 21,7	+ 3,7	+ 18,2
Ledergewerbe .....	- 1,6	- 0,3	+ 10,5	+ 70,7	+ 22,8	+ 48,2	- 1,6	+ 42,6	- 18,5	+ 17,8
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln) .....	+ 2,9	+ 3,1	- 5,9	+ 14,2	- 9,7	- 5,8	- 13,0	+ 16,8	- 11,6	- 3,2
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe .....	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,9	+ 10,7	- 0,1	+ 3,3	- 11,5	+ 8,0	- 5,9	- 0,4
Papiergewerbe .....	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 14,3	- 3,8	+ 2,6	- 13,6	+ 12,8	- 7,8	+ 2,0
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 5,0	+ 4,9	+ 0,5	+ 9,1	+ 1,6	+ 3,6	- 10,7	+ 6,1	- 5,0	- 1,3
darunter:										
Verlagsgewerbe .....	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,4	+ 9,5	+ 2,0	+ 6,3	- 6,6	+ 2,0	- 7,7	+ 1,3
Druckgewerbe .....	+ 5,2	+ 6,4	- 3,8	+ 7,8	+ 0,8	+ 1,2	- 14,0	+ 9,7	- 2,5	- 3,5
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen .....	+ 3,2	- 3,5	+ 7,0	- 8,8	- 3,6	+ 3,8	- 7,0	- 4,9	+ 0,9	+ 11,1
Chemische Industrie .....	+ 0,6	+ 4,6	- 2,2	+ 10,9	- 0,7	+ 2,1	- 8,7	+ 11,2	- 6,8	+ 2,7
darunter:										
H. v. Chemischen Grundstoffen .....	+ 0,9	+ 6,7	+ 2,3	+ 9,6	+ 3,6	+ 2,8	- 4,5	+ 6,7	- 4,5	+ 1,9
H. v. Chemiefasern .....	- 3,0	- 5,8	- 2,8	+ 3,3	- 0,8	+ 5,0	- 11,4	+ 10,3	- 3,5	- 4,8

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Originalwert										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1995 = 100	104,5	109,7	111,8	116,0	126,9	108,3	128,5	114,0	113,7
H. v. Gummiwaren .....	1995 = 100	109,8	114,7	118,8	128,7	141,3	114,4	141,2	115,4	116,3
H. v. Kunststoffwaren .....	1995 = 100	102,7	107,9	109,4	111,5	121,8	106,3	124,0	113,9	113,0
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von										
Steinen und Erden .....	1995 = 100	95,0	96,2	97,4	85,5	101,6	94,6	110,0	99,0	102,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v.										
Metallerzeugnissen .....	1995 = 100	102,5	107,0	107,3	110,9	122,4	105,4	122,3	110,8	110,4
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1995 = 100	103,8	104,7	101,2	108,7	119,1	103,8	118,2	106,9	106,6
H. v. Metallerzeugnissen .....	1995 = 100	101,8	108,2	110,6	112,0	124,1	106,3	124,4	112,9	112,4
Maschinenbau .....	1995 = 100	104,7	110,0	108,1	103,6	122,6	103,3	118,7	116,1	108,2
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik,										
Feinmechanik und Optik .....	1995 = 100	108,1	117,1	122,3	130,8	148,1	121,0	141,4	134,2	137,0
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräten und -einrichtungen .....	1995 = 100	130,4	164,0	177,6	214,1	255,4	209,0	231,8	226,5	242,6
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung,										
-verteilung u.a. ....	1995 = 100	106,0	112,8	115,1	118,6	132,2	105,6	126,5	114,4	117,6
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten-										
technik .....	1995 = 100	107,6	113,6	127,8	139,7	159,4	141,0	157,0	164,6	163,7
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-										
technik, Optik .....	1995 = 100	105,5	113,2	116,9	125,5	142,1	114,9	135,9	129,7	129,9
Fahrzeugbau .....	1995 = 100	108,2	123,8	128,1	145,0	161,1	133,5	161,4	140,3	138,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1995 = 100	110,9	128,3	132,8	151,0	167,9	138,4	168,8	146,0	143,3
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1995 = 100	88,3	91,1	94,3	100,3	110,7	97,3	107,0	97,8	99,7
darunter:										
Schiffbau .....	1995 = 100	80,1	85,6	80,5	87,5	93,1	77,7	85,5	80,1	77,6
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	1995 = 100	93,8	98,9	108,6	114,3	125,7	113,9	122,4	114,7	120,3
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten,										
Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen										
Erzeugnissen, Recycling .....	1995 = 100	96,2	99,4	97,9	100,6	112,3	90,7	106,6	90,4	85,9
dar.: Recycling .....	1995 = 100	140,5	147,2	168,5	181,2	215,5	183,4	221,9	210,4	218,3

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Originalwert										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 5,0	+ 1,9	- 1,4	+ 20,5	- 3,4	+ 1,2	- 14,7	+ 18,7	- 11,3	- 0,3
H. v. Gummiwaren .....	+ 4,5	+ 3,6	- 1,7	+ 26,8	- 7,4	+ 0,4	- 19,0	+ 23,4	- 18,3	+ 0,8
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 5,1	+ 1,4	- 1,2	+ 18,0	- 1,6	+ 1,7	- 12,7	+ 16,7	- 8,1	- 0,8
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von										
Steinen und Erden .....	+ 1,3	+ 1,2	- 5,6	+ 10,7	- 9,7	- 4,6	- 6,9	+ 16,3	- 10,0	+ 3,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v.										
Metallerzeugnissen .....	+ 4,4	+ 0,3	- 0,7	+ 20,7	- 1,2	+ 5,0	- 13,9	+ 16,0	- 9,4	- 0,4
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 0,9	- 3,3	+ 2,0	+ 20,7	+ 2,0	+ 8,8	- 12,8	+ 13,9	- 9,6	- 0,3
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 6,3	+ 2,2	- 1,8	+ 21,0	- 2,8	+ 3,2	- 14,3	+ 17,0	- 9,2	- 0,4
Maschinenbau .....	+ 5,1	- 1,7	+ 0,5	+ 19,4	- 6,0	+ 3,4	- 15,7	+ 14,9	- 2,2	- 6,8
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik,										
Feinmechanik und Optik .....	+ 8,3	+ 4,4	+ 6,0	+ 28,7	+ 6,5	+ 9,3	- 18,3	+ 16,9	- 5,1	+ 2,1
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräten und -einrichtungen .....	+ 25,8	+ 8,3	+ 54,9	+ 66,8	+ 39,8	+ 12,1	- 18,2	+ 10,9	- 2,3	+ 7,1
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung,										
-verteilung u.ä. ....	+ 6,4	+ 2,0	- 5,5	+ 18,9	- 5,1	+ 0,9	- 20,1	+ 19,8	- 9,6	+ 2,8
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten-										
technik .....	+ 5,6	+ 12,5	+ 21,6	+ 40,6	+ 26,5	+ 32,2	- 11,5	+ 11,3	+ 4,8	- 0,5
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-										
technik, Optik .....	+ 7,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 26,9	+ 4,3	+ 10,9	- 19,1	+ 18,3	- 4,6	+ 0,2
Fahrzeugbau .....	+ 14,4	+ 3,5	+ 0,5	+ 29,8	+ 1,5	+ 14,1	- 17,1	+ 20,9	- 13,1	- 1,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 15,7	+ 3,5	+ 0,5	+ 30,9	+ 1,7	+ 14,9	- 17,6	+ 22,0	- 13,5	- 1,8
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 3,2	+ 3,5	+ 0,3	+ 19,4	- 0,9	+ 5,1	- 12,1	+ 10,0	- 8,6	+ 1,9
darunter:										
Schiffbau .....	+ 6,9	- 6,0	- 4,3	+ 13,2	- 7,9	- 2,8	- 16,5	+ 10,0	- 6,3	- 3,1
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 5,4	+ 9,8	+ 3,4	+ 18,8	+ 3,8	+ 9,3	- 9,4	+ 7,5	- 6,3	+ 4,9
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten,										
Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen										
Erzeugnissen, Recycling .....	+ 3,3	- 1,5	- 5,0	+ 21,1	- 9,1	- 1,3	- 19,2	+ 17,5	- 15,2	- 5,0
dar Recycling .....	+ 4,8	+ 14,5	+ 20,3	+ 40,3	+ 12,9	+ 15,7	- 14,9	+ 21,0	- 5,2	+ 3,8

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe</b>										
<b>Arbeitstäglich bereinigt</b>										
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
einschl. Bauleistungen .....	1995 = 100	102,5	106,0	107,6	105,0	118,8	110,4	113,5	114,5	114,2
ohne Bauleistungen .....	1995 = 100	104,1	108,5	110,2	110,0	123,9	113,9	116,4	118,0	117,4
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe</b>										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1995 = 100	104,1	108,9	110,6	110,1	124,8	115,0	117,9	120,4	119,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	1995 = 100	104,4	109,5	111,3	111,1	125,9	115,9	118,8	121,5	120,0
Energieversorgung .....	1995 = 100	104,7	104,9	105,5	108,5	112,5	100,1	98,6	89,3	97,3
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1995 = 100	105,0	109,1	111,8	111,9	125,1	115,0	119,6	119,0	120,0
Investitionsgüterproduzenten .....	1995 = 100	105,2	113,2	113,2	111,4	132,2	120,3	121,7	130,9	125,9
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1995 = 100	101,9	108,3	112,3	121,1	133,7	121,6	124,6	122,3	118,9
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1995 = 100	100,9	100,6	101,9	96,9	106,6	102,4	103,3	105,3	105,1
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten,</b>										
Hoch- und Tiefbau .....	1995 = 100	89,6	86,8	87,5	68,5	80,5	84,9	90,9	86,4	90,4
Hochbau .....	1995 = 100	89,9	87,2	86,3	68,8	79,2	82,0	87,1	85,3	87,2
Tiefbau .....	1995 = 100	89,1	86,2	89,7	67,7	82,8	90,5	98,0	94,1	96,3
<b>Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)</b>										
Kohlenbergbau, Torfgewinnung .....	1995 = 100	89,7	80,9	77,1	71,3	77,7	71,8	72,4	65,6	73,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	1995 = 100	104,4	101,7	109,0	120,0	109,6	107,6	83,5	75,6	74,3
<b>Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau</b>										
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	1995 = 100	94,3	92,8	97,8	69,9	88,8	94,7	102,8	103,7	105,3
<b>Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</b>										
Ernährungsgewerbe .....	1995 = 100	102,8	102,0	104,7	96,8	108,1	107,7	107,8	110,6	105,5
Tabakverarbeitung .....	1995 = 100	94,6	99,3	105,0	89,8	111,1	102,4	111,3	112,2	119,4
<b>Textil- und Bekleidungsindustrie</b>										
Textilgewerbe .....	1995 = 100	90,7	89,2	81,6	81,8	88,7	74,9	77,4	81,1	82,7
Bekleidungsindustrie .....	1995 = 100	93,8	94,1	88,2	87,5	99,7	91,1	93,4	93,7	89,3
Ledergewerbe .....	1995 = 100	85,8	81,4	71,0	72,6	71,3	49,4	52,5	61,4	72,1
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln) .....	1995 = 100	89,5	87,3	86,7	88,7	94,0	102,8	122,4	116,8	136,9
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln) .....	1995 = 100	98,8	101,1	103,7	98,3	108,1	102,2	103,8	103,5	100,0
<b>Papier-, Verlags- und Druckgewerbe</b>										
Papiergewerbe .....	1995 = 100	103,5	107,0	111,0	109,3	121,2	113,0	111,6	113,5	112,9
Papiergewerbe .....	1995 = 100	101,8	102,3	103,9	105,5	114,9	105,1	107,6	107,9	109,8
<b>Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern</b>										
Verlagsgewerbe .....	1995 = 100	104,2	109,0	114,1	111,0	124,1	116,6	113,4	116,2	114,3
<b>darunter:</b>										
Verlagsgewerbe .....	1995 = 100	111,8	117,3	120,9	122,4	134,4	132,0	123,5	123,0	124,4
Druckgewerbe .....	1995 = 100	98,3	102,9	109,3	102,4	116,3	105,3	105,9	111,3	107,1
<b>Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen</b>										
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen .....	1995 = 100	99,4	102,6	99,0	89,4	103,4	96,2	91,5	92,2	102,6
<b>Chemische Industrie</b>										
Chemische Industrie .....	1995 = 100	110,9	111,4	116,3	114,7	123,5	116,7	122,3	119,8	123,0
<b>darunter:</b>										
H. v. Chemischen Grundstoffen .....	1995 = 100	119,0	120,1	128,1	126,8	136,3	130,2	138,9	132,6	135,2
H. v. Chemiefasern .....	1995 = 100	111,9	108,1	101,4	100,1	110,0	104,4	102,2	109,5	103,9

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00	Mar 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mar 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe</b>										
<b>Arbeitstäglich bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen .....	+ 3,4	+ 1,5	+ 3,8	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,5	- 7,1	+ 2,8	+ 0,9	- 0,3
ohne Bauleistungen .....	+ 4,2	+ 1,6	+ 5,4	+ 10,3	+ 3,8	+ 7,5	- 8,1	+ 2,2	+ 1,4	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe ...	+ 4,6	+ 1,6	+ 6,0	+ 11,0	+ 4,4	+ 7,9	- 7,9	+ 2,5	+ 2,1	- 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden .....	- 6,9	- 1,3	- 9,1	- 2,7	- 11,6	- 3,7	- 3,8	+ 1,9	- 6,2	+ 8,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 4,9	+ 1,6	+ 6,2	+ 11,1	+ 4,6	+ 8,0	- 7,9	+ 2,5	+ 2,3	- 1,2
Energieversorgung .....	+ 0,2	+ 0,6	- 3,8	+ 2,0	- 4,6	+ 3,5	- 11,0	- 1,5	- 9,4	+ 9,0
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 3,9	+ 2,5	+ 3,6	+ 10,2	+ 2,9	+ 6,0	- 8,1	+ 4,0	- 0,5	+ 0,8
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 7,6	-	+ 10,2	+ 14,7	+ 7,8	+ 11,6	- 9,0	+ 1,2	+ 7,6	- 3,8
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 6,3	+ 3,7	+ 7,9	+ 14,0	+ 3,3	+ 16,0	- 9,1	+ 2,5	- 1,8	- 2,8
Verbrauchsgüterproduzenten .....	- 0,3	+ 1,3	+ 4,4	+ 5,4	+ 3,3	+ 2,9	- 3,9	+ 0,9	+ 1,9	- 0,2
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau ...	- 3,1	+ 0,8	- 9,3	- 1,3	- 12,1	- 9,8	+ 5,5	+ 7,1	- 2,8	+ 2,3
Hochbau .....	- 3,0	- 1,0	- 10,7	- 3,9	- 13,6	- 11,5	+ 3,5	+ 6,2	- 2,1	+ 2,2
Tiefbau .....	- 3,3	+ 4,1	- 6,4	+ 3,3	- 9,4	- 7,0	+ 9,3	+ 8,3	- 4,0	+ 2,3
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze) .....	- 9,0	- 3,9	- 10,7	- 4,2	- 11,5	- 1,6	- 7,7	- 1,0	- 9,6	+ 11,7
Kohlenbergbau, Torfgewinnung .....	- 9,8	- 4,7	- 10,7	- 3,9	- 11,2	+ 1,1	- 7,6	+ 0,8	- 9,4	+ 12,7
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 2,6	+ 7,2	- 6,1	- 5,5	- 7,5	- 26,4	- 1,8	- 22,4	- 9,5	- 1,7
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau .....	- 1,6	+ 5,4	- 5,2	+ 1,1	- 11,7	- 7,1	+ 6,6	+ 8,6	+ 0,9	+ 1,5
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung ..										
Ernährungsgewerbe .....	- 0,7	+ 2,9	+ 7,6	+ 6,3	+ 4,8	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	+ 2,6	- 4,2
Tabakverarbeitung .....	- 0,8	+ 2,6	+ 7,8	+ 5,9	+ 5,2	+ 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 2,6	- 4,6
Tabakverarbeitung .....	+ 5,0	+ 5,7	+ 2,7	+ 15,1	- 2,4	+ 5,0	- 7,8	+ 8,7	+ 0,8	+ 6,4
Textil- und Bekleidungsgewerbe .....										
Textilgewerbe .....	- 1,7	- 8,5	- 2,2	+ 1,7	- 5,1	- 1,8	- 15,6	+ 3,3	+ 4,8	+ 2,0
Textilgewerbe .....	+ 0,3	- 6,3	+ 0,6	+ 6,4	+ 2,0	+ 5,7	- 8,6	+ 2,5	+ 0,3	- 4,7
Bekleidungsgewerbe .....	- 5,1	- 12,8	- 8,7	- 8,7	- 18,4	- 13,9	- 30,7	+ 6,3	+ 17,0	+ 17,4
Ledergewerbe .....	- 2,5	- 0,7	+ 20,7	+ 52,2	+ 33,8	+ 55,2	+ 9,4	+ 19,1	- 4,6	+ 17,2
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln) .....	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,0	+ 4,7	- 3,5	- 2,2	- 5,5	+ 1,6	- 0,3	- 3,4
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe .....										
Papiergewerbe .....	+ 3,4	+ 3,7	+ 5,5	+ 4,5	+ 4,3	+ 5,7	- 6,8	- 1,2	+ 1,7	- 0,5
Papiergewerbe .....	+ 0,5	+ 1,6	+ 7,0	+ 7,6	+ 0,8	+ 5,2	- 8,5	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,8
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und										
Datenträgern .....	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 5,9	- 6,0	- 2,7	+ 2,5	- 1,6
darunter:										
Verlagsgewerbe .....	+ 4,9	+ 3,1	+ 9,9	+ 3,6	+ 6,5	+ 8,7	- 1,8	- 6,4	- 0,4	+ 1,1
Druckgewerbe .....	+ 4,7	+ 6,2	+ 0,4	+ 2,2	+ 5,2	+ 3,5	- 9,5	+ 0,6	+ 5,1	- 3,8
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen .....	+ 3,2	- 3,5	+ 6,9	- 9,0	- 3,9	+ 3,7	- 7,0	- 4,9	+ 0,8	+ 11,3
Chemische Industrie .....										
darunter:										
H. v. Chemischen Grundstoffen .....	+ 0,9	+ 6,7	+ 2,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 2,8	- 4,5	+ 6,7	- 4,5	+ 2,0
H. v. Chemiefasern .....	- 3,4	- 6,2	+ 2,9	- 4,2	+ 4,9	+ 8,0	- 5,1	- 2,1	+ 7,1	- 5,1

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe Arbeitstäglich bereinigt										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1995 = 100	104,6	109,2	110,9	112,0	124,3	114,9	119,0	118,9	118,2
H. v. Gummiwaren .....	1995 = 100	109,9	114,1	117,8	124,2	138,5	121,2	130,9	120,3	121,1
H. v. Kunststoffwaren .....	1995 = 100	102,8	107,4	108,5	107,7	119,4	112,9	115,0	118,8	117,5
<b>Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von</b>										
Steinen und Erden .....	1995 = 100	95,0	96,0	96,9	85,2	100,1	98,2	104,5	101,7	105,4
<b>Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v.</b>										
Metallerzeugnissen .....	1995 = 100	102,5	106,6	106,8	107,6	120,9	109,3	116,7	113,8	113,1
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1995 = 100	103,8	104,7	101,2	106,1	119,1	103,9	118,2	107,0	106,6
H. v. Metallerzeugnissen .....	1995 = 100	101,8	107,7	109,7	108,4	121,7	112,1	115,8	117,3	116,4
<b>Maschinenbau .....</b>										
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik .....	1995 = 100	108,2	116,5	121,3	126,4	145,4	129,0	131,3	140,5	143,0
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen .....	1995 = 100	130,5	162,9	175,4	204,7	249,1	226,1	210,1	240,2	256,1
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. .....	1995 = 100	106,2	112,2	114,1	114,8	129,8	111,9	117,6	119,4	122,2
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik .....	1995 = 100	107,7	113,0	126,5	134,3	155,8	150,9	144,3	172,7	171,2
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik .....	1995 = 100	105,6	112,7	116,0	121,8	139,7	121,1	127,4	134,6	134,5
<b>Fahrzeugbau .....</b>										
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1995 = 100	111,0	127,4	131,3	144,3	163,9	150,1	153,0	154,8	151,2
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1995 = 100	88,4	90,7	93,6	97,1	108,6	102,7	99,7	101,7	103,3
darunter:										
Schiffbau .....	1995 = 100	80,3	85,1	79,9	84,6	91,1	82,0	79,4	83,2	80,3
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	1995 = 100	93,8	98,5	107,7	110,5	123,5	120,4	114,2	119,4	124,8
<b>H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling .....</b>										
dar Recycling .....	1995 = 100	140,6	146,6	167,3	176,2	211,9	192,3	208,6	217,6	225,4
		1997	1998	1999	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse <sup>1)</sup></b>										
Steinkohle .....	1 000 t	40 619	35 302	35 025	9 637	9 345	8 355	8 696	8 630	7 869
Braunkohle .....	1 000 t	154 646	148 700	146 288	38 852	38 609	36 214	34 501	36 965	39 614
Erdöl, roh .....	1 000 t	2 821	2 895	2 739	702	691	719	697	633	630
Bausand .....	1 000 t	84 039	80 838	83 070	19 659	14 500	23 467	24 453	20 623	14 939
Baukies .....	1 000 m³	92 826	88 157	95 234	21 119	15 988	26 705	28 295	23 663	16 213
Steinsalz .....	1 000 m³	5 972	5 222	7 221	1 755	2 594	1 368	1 455	1 805	1 796
Schweineschinken .....	t	164 219	169 249	176 585	44 198	41 066	42 824	44 538	48 177	45 349
Raucherlachs .....	t	5 064	5 594	8 040	2 556	1 774	1 436	1 341	3 488	4 365
Joghurt mit Zusätzen, flüssig .....	t	1 169 814	1 258 032	1 296 624	280 575	314 881	325 427	335 328	320 988	368 482
Speiseeis .....	1 000 l	440 922	512 814	487 851	67 133	128 606	157 844	123 891	78 222	137 976
Rostkaffee, koffeinfrei .....	t	113 623	121 012	160 872	36 657	33 829	37 423	37 544	52 077	29 036
Bier aus Malz .....	1 000 hl	108 729	106 993	107 479	24 333	23 512	29 195	29 634	25 139	23 517
Natürliches Mineralwasser .....	1 000 l	7 412 594	7 391 692	7 847 362	1 617 747	1 791 804	2 087 374	2 225 142	1 743 041	1 851 255
Zigaretten .....	Mill. St.	181 747	181 904	204 631	47 153	46 612	50 315	54 570	52 919	47 861
Bettwäsche aus Baumwolle .....	1 000 St.	26 903	27 248	26 140	7 559	6 598	6 126	6 530	6 886	6 443
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	1 000 St.	4 997	4 955	4 506	1 375	1 162	913	1 168	1 263	1 222
<b>Blusen und Hemdblusen für Frauen</b>										
oder Mädchen .....	1 000 St.	5 598	5 528	3 675	1 399	1 187	921	736	830	1 129
<b>Badeanzüge und Badehosen für Frauen</b>										
oder Mädchen .....	1 000 St.	1 874	2 098	1 825	493	759	423	219	424	614

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich											
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00		
	gegenüber Vorjahr				gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe Arbeitstaglich bereinigt												
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 4,4	+ 1,6	+ 5,2	+ 10,5	+ 2,9	+ 4,8	- 7,6	+ 3,6	- 0,1	- 0,6		
H. v. Gummiwaren .....	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,8	+ 16,5	- 1,2	+ 4,2	- 12,5	+ 8,0	- 8,1	+ 0,7		
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 4,5	+ 1,0	+ 5,7	+ 8,5	+ 5,0	+ 5,4	- 5,4	+ 1,9	+ 3,3	- 1,1		
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 1,1	+ 0,9	- 1,5	+ 4,4	- 5,8	- 2,5	- 1,9	+ 6,4	- 2,7	+ 3,6		
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,5	+ 14,7	+ 2,9	+ 7,3	- 9,6	+ 6,8	- 2,5	- 0,6		
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 0,9	- 3,3	+ 2,1	+ 20,7	+ 2,1	+ 8,8	- 12,8	+ 13,8	- 9,5	- 0,4		
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 5,8	+ 1,9	+ 4,1	+ 11,5	+ 3,3	+ 6,5	- 7,9	+ 3,3	+ 1,3	- 0,8		
Maschinenbau .....	+ 4,6	- 2,0	+ 6,9	+ 10,4	- 0,2	+ 7,0	- 9,1	+ 1,3	+ 9,0	- 7,0		
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik .....	+ 7,7	+ 4,1	+ 13,8	+ 18,3	+ 13,9	+ 13,6	- 11,3	+ 1,8	+ 7,0	+ 1,8		
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen .....	+ 24,8	+ 7,7	+ 69,0	+ 49,4	+ 52,8	+ 17,6	- 9,2	- 7,1	+ 14,3	+ 6,6		
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. ....	+ 5,6	+ 1,7	+ 0,8	+ 9,5	+ 1,2	+ 4,5	- 13,8	+ 5,1	+ 1,5	+ 2,3		
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik .....	+ 4,9	+ 11,9	+ 30,9	+ 27,6	+ 36,2	+ 37,6	- 3,1	- 4,4	+ 19,7	- 0,9		
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik .....	+ 6,7	+ 2,9	+ 9,5	+ 18,0	+ 10,2	+ 14,5	- 13,3	+ 5,2	+ 5,7	- 0,1		
Fahrzeugbau .....	+ 13,7	+ 3,0	+ 9,6	+ 16,5	+ 10,5	+ 19,5	- 8,1	+ 1,5	+ 1,2	- 1,9		
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 14,8	+ 3,1	+ 10,0	+ 17,1	+ 11,0	+ 20,7	- 8,4	+ 1,9	+ 1,2	- 2,3		
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 2,6	+ 3,2	+ 6,5	+ 10,2	+ 5,3	+ 8,5	- 5,4	- 2,9	+ 2,0	+ 1,6		
darunter:												
Schiffbau .....	+ 6,0	- 6,1	+ 1,6	+ 4,2	- 2,3	+ 0,2	- 10,0	- 3,2	+ 4,8	- 3,5		
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 5,0	+ 9,3	+ 10,1	+ 9,9	+ 10,5	+ 12,7	- 2,5	- 5,1	+ 4,6	+ 4,5		
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling .....	+ 2,6	- 1,9	+ 2,8	+ 9,7	- 1,9	+ 3,0	- 11,1	+ 0,1	- 2,7	- 5,4		
dar.: Recycling .....	+ 4,3	+ 14,1	+ 26,7	+ 30,7	+ 18,9	+ 19,0	- 9,2	+ 8,5	+ 4,3	+ 3,6		
	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00		
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr					
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1)</sup></b>												
Steinkohle .....	- 13,1	- 0,8	+ 9,1	- 0,7	- 10,4	- 15,8	- 10,6	+ 4,1	- 0,8	- 8,8		
Braunkohle .....	- 3,8	- 1,6	+ 3,4	- 6,1	- 4,9	+ 2,6	- 6,2	- 4,7	+ 7,1	+ 7,2		
Erdöl, roh .....	+ 2,6	- 5,4	- 6,0	- 3,1	- 9,8	- 8,8	+ 4,1	- 3,1	- 9,2	- 0,5		
Bausand .....	- 3,8	+ 2,8	+ 5,7	- 1,1	+ 4,9	+ 3,0	+ 61,8	+ 4,2	- 15,7	- 27,6		
Baukies .....	- 5,0	+ 8,0	+ 7,5	+ 7,5	+ 12,0	+ 1,4	+ 67,0	+ 6,0	- 16,4	- 31,5		
Steinsalz .....	- 12,6	+ 38,3	+ 47,6	+ 23,5	+ 2,8	- 30,8	- 12,6	- 47,3	+ 6,4	+ 24,1		
Schweineschinken .....	+ 3,1	+ 4,3	+ 0,4	+ 7,1	+ 9,0	+ 10,4	+ 4,3	+ 4,0	+ 8,2	- 5,9		
Räucherlachs .....	+ 10,5	+ 43,7	+ 24,4	+ 54,3	+ 36,5	+ 146,1	- 19,1	+ 4,1	- 0,8	- 8,8		
Joghurt mit Zusätzen, flüssig .....	+ 7,5	+ 3,1	+ 0,3	+ 7,5	+ 14,4	+ 17,0	+ 3,3	+ 3,0	- 4,3	+ 14,8		
Speiseeis .....	+ 16,3	- 4,9	- 8,3	- 6,6	+ 16,5	+ 7,3	+ 22,7	- 21,5	- 36,9	+ 76,4		
Rostkaffee, koffeinhaltig .....	+ 2,0	- 12,2	- 16,8	- 6,6	- 11,7	- 4,2	+ 5,6	+ 2,2	+ 13,5	- 21,8		
Bier aus Malz .....	- 1,6	+ 0,5	- 2,4	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,0	+ 24,2	+ 1,5	- 15,2	- 6,5		
Natürliches Mineralwasser .....	- 0,3	+ 6,2	- 0,6	+ 17,3	+ 7,7	+ 3,3	+ 16,5	+ 6,6	- 21,7	+ 6,2		
Zigaretten .....	+ 0,1	+ 12,5	+ 17,0	+ 13,4	+ 12,2	+ 2,7	+ 7,9	+ 8,5	- 3,0	- 9,6		
Bettwäsche aus Baumwolle .....	+ 1,3	- 4,1	- 11,0	- 4,5	- 8,9	- 2,3	- 7,2	+ 6,6	+ 5,5	- 6,4		
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	- 0,8	- 9,1	- 5,9	- 22,0	- 8,1	+ 5,2	- 21,4	+ 27,9	+ 8,1	- 3,2		
Blusen und Hemdblusen für Frauen oder Mädchen .....	- 1,3	- 33,5	- 28,7	- 40,0	- 40,7	- 4,9	- 22,4	- 20,1	+ 12,8	+ 36,0		
Badeanzüge und Badehosen für Frauen oder Mädchen .....	+ 12,0	- 13,0	- 33,6	+ 0,5	- 14,0	- 19,1	- 44,3	- 48,2	+ 93,6	+ 44,8		

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse <sup>1)</sup>										
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	1 000 St.	4 727	4 612	4 791	1 333	962	1 162	1 238	1 424	994
Türen und Rahmen dafür, eben aus Holz ....	1 000 St.	6 956	6 209	6 147	1 598	1 555	1 304	1 437	1 669	1 631
Türen und Rahmen dafür, bearbeitet aus Holz	1 000 St.	6 184	6 366	5 650	1 804	1 451	1 664	1 368	1 399	1 255
Treppen aus Holz .....	St.	193 829	207 037	229 893	57 154	53 950	50 222	59 738	66 041	58 496
Flachpaletten aus Holz .....	1 000 St.	36 875	39 305	43 809	9 721	9 916	11 057	11 279	11 550	10 843
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz .....	1 000 St.	3 804	4 026	4 654	900	1 246	1 144	1 101	1 163	1 297
Zeitungsdruckpapier .....	t	1 802 185	1 779 778	1 749 839	450 421	426 849	434 624	410 438	477 928	494 455
Schulbücher .....	1 000 St.	54 260	59 514	55 336	8 626	10 253	18 796	18 916	7 371	11 006
Zeitungen u. a. periodische Druckschriften, mindestens viermal wöchentlich erscheinend (z. B. Tageszeitungen) .....	1 000 St.	7 628 008	7 613 279	7 374 247	1 892 948	1 842 455	1 814 580	1 876 820	1 839 607	1 848 356
Compact discs 12 cm .....	1 000 St.	63 855	93 835	125 726	34 842	21 521	25 341	31 382	47 483	32 293
Rohbenzin .....	t	4 074 238	4 375 607	4 566 468	1 109 590	1 167 269	1 133 553	1 213 929	1 226 293	1 073 934
Dieselmotorkraftstoff .....	t	21 407 030	23 575 842	24 151 749	6 095 635	5 003 890	6 108 759	6 653 329	6 385 771	6 181 429
Chlor .....	t	737 137	730 393	760 443	175 412	183 123	212 395	191 375	173 550	212 704
Ethylen .....	t	2 368 337	2 479 924	2 641 108	649 261	587 919	626 743	658 031	768 415	667 819
Propylen .....	t	1 738 187	1 952 704	2 156 434	489 626	528 977	500 174	546 723	580 560	560 155
Sonnenschutzmittel .....	1 000 DM	179 891	176 992	164 236	33 495	70 396	62 692	15 750	15 444	76 887
Zahnputzmittel .....	1 000 DM	474 061	244 733	226 270	55 163	58 141	56 881	58 370	52 878	52 440
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw .....	1 000 St.	46 478	49 607	50 457	12 449	13 524	12 273	12 391	12 270	13 961
Mehrschichtige Isolierverglasung .....	1 000 m <sup>2</sup>	24 552	24 826	25 389	6 579	4 991	6 128	7 232	7 004	5 640
Gipskartonplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	195 650	255 954	275 531	63 305	63 737	66 018	72 966	72 810	59 170
Transportbeton .....	1 000 m <sup>3</sup>	48 673	45 466	47 037	10 455	8 281	13 442	13 978	11 296	8 586
Rohre aus Gusseisen .....	t	327 536	320 434	284 934	77 806	77 723	71 405	67 512	68 294	78 803
Präzisionsstahlrohre, nahtlos .....	t	200 600	226 541	180 306	53 426	49 884	43 517	43 558	43 347	52 370
Präzisionsstahlrohre, geschweißt .....	t	521 516	512 783	505 514	122 426	126 479	124 217	121 349	133 506	140 732
Primäraluminium .....	t	361 474	380 668	412 412	108 242	96 197	105 638	106 359	104 218	110 179
Sekundäraluminium .....	t	372 744	396 535	454 973	106 712	116 464	116 309	109 017	114 796	127 827
Garagentore .....	St.	927 717	978 350	1 050 027	261 531	185 569	271 336	300 215	292 907	221 876
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	St.	222 160	198 442	272 181	90 089	51 146	36 775	77 840	82 995	70 485
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	St.	443 584	457 820	333 358	122 253	69 976	107 709	97 794	87 878	68 670
Aerosoldosen aus Aluminium .....	1 000 St.	379 419	375 951	387 553	80 633	94 664	104 612	92 571	95 706	96 263
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	St.	387 215	357 806	333 870	107 120	82 926	73 401	76 451	101 092	82 834
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	St.	41 379	35 151	35 972	9 404	8 071	9 477	8 960	9 464	7 791
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	St.	3 800	4 751	5 030	1 357	1 203	1 364	1 183	1 280	1 518
Spritzgießmaschinen für Kunststoffe .....	St.	-	-	10 765	3 213	2 743	2 637	2 530	2 855	2 936
Einbaukühlschränke .....	St.	1 285 917	1 334 964	1 244 152	295 893	339 579	308 415	295 754	300 404	292 520
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	St.	3 279 223	3 584 146	3 638 291	934 131	877 935	876 487	860 474	1 023 395	1 020 954
Waschvollautomaten, Frontlader mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	St.	2 667 528	2 966 086	2 931 029	778 018	711 203	695 093	686 774	837 959	909 161
Drucker und Plotter .....	St.	114 047	112 358	108 444	28 863	25 173	28 826	26 687	27 786	22 771
Tastaturen .....	St.	3 778 277	3 385 076	3 375 160	996 607	496 990	973 167	1 089 338	1 113 510	1 379 899
Motorschaltanlagen und Energieverteiler .....	St.	766 522	769 656	860 461	210 544	207 711	206 218	224 787	221 752	183 772
Dauermagnete aus Metall .....	kg	3 841 285	3 830 435	3 654 196	869 094	996 431	943 618	881 524	832 623	1 073 316
Sendegeräte mit eingebautem Empfangsteil (auch Handys) .....	St.	14 367 940	19 926 877	34 665 241	6 940 654	7 428 232	7 677 133	8 463 607	11 096 269	11 930 837
Fernsehapparate .....	St.	15 387 190	15 941 622	13 057 795	3 822 231	3 418 269	2 661 965	3 081 414	3 887 797	2 954 451
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit eingebauter Bildröhre mit einer Dia- gonale des Bildschirms von mehr als 52 cm	St.	1 050 693	1 056 835	988 941	312 288	252 946	219 245	208 384	308 366	220 934
Schwerhörigengeräte .....	St.	341 166	424 709	258 887	94 665	69 652	61 021	61 555	66 659	68 306
Ferngläser .....	St.	152 628	172 793	169 015	44 134	39 678	46 577	37 581	45 179	45 563
Ornibusse mit einem Hubraum von mehr als 2 500 cm <sup>3</sup> .....	St.	-	-	7 975	2 594	1 633	1 856	1 869	2 617	1 719
Andere Wohnanhangler mit einem Gewicht von mehr als 750 kg bis 3 500 kg .....	St.	33 988	34 095	39 170	10 090	11 218	10 795	6 409	10 748	11 953
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	St.	938 217	939 407	1 069 671	142 407	290 370	331 065	246 021	213 193	307 230
Zahnbürsten .....	1 000 St.	438 402	441 940	479 794	108 196	108 218	112 395	128 712	130 654	126 502
Kinderwagen .....	St.	273 637	221 765	222 977	60 272	60 814	61 987	40 219	59 957	57 574

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
	gegenüber Vorjahreswerteljahr									
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse <sup>1)</sup>										
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	- 2,4	+ 3,9	+ 8,3	+ 6,5	+ 6,8	+ 3,3	+ 20,8	+ 6,5	+ 15,0	- 30,2
Türen und Rahmen dafür, eben aus Holz .....	- 10,7	- 1,0	- 12,4	- 6,6	+ 4,4	+ 4,9	- 16,1	+ 10,2	+ 16,1	- 2,3
Türen und Rahmen dafür, bearbeitet aus Holz .....	+ 2,9	- 11,2	+ 5,7	- 12,5	- 22,5	- 13,5	+ 14,7	- 17,8	+ 2,3	- 10,3
Treppen aus Holz .....	+ 6,8	+ 11,0	+ 7,5	+ 14,2	+ 15,5	+ 8,4	- 6,9	+ 18,9	+ 10,6	- 11,4
Flachpaletten aus Holz .....	+ 6,6	+ 11,5	+ 11,9	+ 14,5	+ 18,8	+ 9,3	+ 11,5	+ 2,0	+ 2,4	- 6,1
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz .....	+ 5,8	+ 15,6	+ 5,7	+ 6,7	+ 29,2	+ 4,1	- 8,2	- 3,8	+ 5,6	+ 11,5
Zertungsdruckpapier .....	- 1,2	- 1,7	- 3,0	- 8,5	+ 6,1	+ 15,8	+ 1,8	- 5,6	+ 16,4	+ 3,5
Schulbücher .....	+ 9,7	- 7,0	+ 20,1	- 25,0	- 14,5	+ 7,3	+ 83,3	+ 0,6	- 61,0	+ 49,3
Zertungen u. a. periodische Druckschriften, mindestens viermal wöchentlich erscheinend (z. B. Tageszeitungen) .....	- 0,2	- 3,1	- 3,4	- 2,2	- 2,8	+ 0,3	- 1,5	+ 3,4	- 2,0	+ 0,5
Compact discs 12 cm .....	+ 47,0	+ 34,0	-	+ 62,3	+ 36,3	+ 50,1	+ 17,8	+ 23,8	+ 51,3	- 32,0
Rohbenzin .....	+ 7,4	+ 4,4	- 5,2	+ 13,9	+ 10,5	- 8,0	- 2,9	+ 7,1	+ 1,0	- 12,4
Dieselmotortreibstoff .....	+ 10,1	+ 2,4	- 0,5	+ 8,9	+ 4,8	+ 23,5	+ 22,1	+ 8,9	- 4,0	- 3,2
Chlor .....	- 0,9	+ 4,1	+ 15,3	+ 6,9	- 1,1	+ 16,2	+ 16,0	- 9,9	- 9,3	+ 22,6
Ethylen .....	+ 4,7	+ 6,5	+ 8,6	+ 4,0	+ 18,4	+ 13,6	+ 6,6	+ 5,0	+ 16,8	- 13,1
Propylen .....	+ 12,3	+ 10,4	+ 3,0	+ 8,3	+ 18,6	+ 5,9	- 5,4	+ 9,3	+ 6,2	- 3,5
Sonnenschutzmittel .....	- 1,6	- 7,2	- 2,0	+ 12,4	- 53,9	+ 9,2	- 10,9	- 74,9	- 1,9	+ 397,8
Zahnputzmittel .....	- 48,4	- 7,5	- 6,6	- 12,2	- 4,1	- 9,8	- 2,2	+ 2,6	- 9,4	- 0,8
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw .....	+ 6,7	+ 1,7	- 0,9	+ 5,8	- 1,4	+ 3,2	- 9,3	+ 1,0	- 1,0	+ 13,8
Mehrschichtige Isolierverglasung .....	+ 1,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 2,8	+ 6,5	+ 13,0	+ 22,8	+ 18,0	- 3,2	- 19,5
Gipskartonplatten .....	+ 30,8	+ 7,6	+ 5,7	+ 4,2	+ 15,0	- 7,2	+ 3,6	+ 10,5	- 0,2	- 18,7
Transportbeton .....	x	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 8,0	+ 3,7	+ 62,3	+ 4,0	- 19,2	- 24,0
Rohre aus Gusseisen .....	- 2,2	- 11,1	- 9,6	- 20,1	- 12,2	+ 1,4	- 8,1	- 5,5	+ 1,2	+ 15,4
Präzisionsstahlrohre, nahtlos .....	+ 12,9	- 20,4	- 22,7	- 24,0	- 18,9	+ 5,0	- 12,8	+ 0,1	- 0,5	+ 20,8
Präzisionsstahlrohre, geschweißt .....	- 1,7	- 1,4	- 5,3	- 0,9	+ 9,1	+ 11,3	- 1,8	- 2,3	+ 10,0	+ 5,4
Primäraluminium .....	+ 5,3	+ 8,3	+ 11,2	+ 9,1	- 3,7	+ 14,5	+ 9,8	+ 0,7	- 2,0	+ 5,7
Sekundäraluminium .....	+ 6,4	+ 14,7	+ 20,6	+ 12,1	+ 7,6	+ 9,8	- 0,1	- 6,3	+ 5,3	+ 11,4
Garagentore .....	+ 5,5	+ 7,3	+ 8,6	+ 12,2	+ 12,0	+ 19,6	+ 46,2	+ 10,6	- 2,4	- 24,3
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	- 10,7	+ 37,2	- 20,2	+ 45,0	- 7,9	+ 37,8	- 28,1	+ 111,7	+ 6,6	- 15,1
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	+ 3,2	- 27,2	- 1,9	- 17,1	- 28,1	- 1,9	+ 53,9	- 9,2	- 10,1	- 21,9
Aerosoldosen aus Aluminium .....	- 0,9	+ 3,1	+ 2,7	- 0,4	+ 18,7	+ 1,7	+ 10,5	- 11,5	+ 3,4	+ 0,6
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	- 7,6	- 6,7	- 6,0	- 5,0	- 5,6	- 0,1	- 11,5	+ 4,2	+ 32,2	- 18,1
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	- 15,1	+ 2,3	+ 15,9	+ 30,9	+ 0,6	- 3,5	+ 17,4	- 5,5	+ 5,6	- 17,7
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	+ 25,0	+ 5,9	+ 10,8	+ 5,9	- 5,7	+ 26,2	+ 13,4	- 13,3	+ 8,2	+ 18,6
Spritzgießmaschinen für Kunststoffe .....	-	-	-	-	- 11,1	+ 7,0	- 3,9	- 4,1	+ 12,8	+ 2,8
Einbaukühlschränke .....	+ 3,8	- 6,8	- 11,7	- 3,6	+ 1,5	- 13,9	- 9,2	- 4,1	+ 1,6	- 2,6
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	+ 9,3	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,4	+ 9,6	+ 16,3	- 0,2	- 1,8	+ 18,9	- 0,2
Waschvollautomaten, Frontlader mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	+ 11,2	- 1,2	- 6,1	+ 2,0	+ 7,7	+ 27,8	- 2,3	- 1,2	+ 22,0	+ 8,5
Drucker und Plotter .....	- 1,5	- 3,5	+ 1,0	- 8,8	- 3,7	- 9,5	+ 14,5	- 7,4	+ 4,1	- 18,0
Tastaturen .....	- 10,4	- 0,3	+ 23,4	+ 26,9	+ 11,7	+ 177,7	+ 95,8	+ 11,9	+ 2,2	+ 23,9
Motorschaltanlagen und Energieverteiler .....	+ 0,4	+ 11,8	+ 10,2	+ 18,7	+ 5,3	- 11,5	- 0,7	+ 9,0	- 1,4	- 17,1
Dauermagnete aus Metall .....	- 0,3	- 4,6	- 8,4	- 5,1	- 4,2	+ 7,7	- 5,3	- 6,6	- 5,5	+ 28,9
Sendegeräte mit eingebautem Empfangsteil (auch Handys) .....	+ 38,7	+ 74,0	+ 92,3	+ 75,1	+ 59,9	+ 60,6	+ 3,4	+ 10,2	+ 31,1	+ 7,5
Fernsprechapparate .....	+ 3,6	- 18,1	- 34,3	- 22,5	+ 1,7	- 13,6	- 22,1	+ 15,8	+ 26,2	- 24,0
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit eingebauter Bildröhre mit einer Dia- gonale des Bildschirms von mehr als 52 cm .....	+ 0,6	- 6,4	- 14,0	- 19,3	- 1,3	- 12,7	- 13,3	- 5,0	+ 48,0	- 28,4
Schwerhörigergeräte .....	+ 24,5	- 39,0	- 51,1	- 40,7	- 29,6	- 1,9	- 12,4	+ 0,9	+ 8,3	+ 2,5
Ferngläser .....	+ 13,2	- 2,2	+ 14,4	- 12,7	+ 2,4	+ 14,8	+ 17,4	- 19,3	+ 20,2	+ 0,8
Omnibusse mit einem Hubraum von mehr als 2 500 cm <sup>3</sup> .....	-	-	-	-	+ 0,9	+ 5,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 40,0	- 34,3
Andere Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 750 kg bis 3 500 kg .....	+ 0,3	+ 14,9	+ 30,1	+ 2,6	+ 6,5	+ 6,6	- 3,8	- 40,6	+ 67,7	+ 11,2
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	+ 0,1	+ 13,9	+ 2,5	+ 36,2	+ 49,7	+ 5,8	+ 14,0	- 25,7	- 13,3	+ 44,1
Zahnbürsten .....	+ 0,8	+ 8,6	+ 0,7	+ 12,0	+ 20,8	+ 16,9	+ 3,9	+ 14,5	+ 1,5	- 3,2
Kinderwagen .....	- 19,0	+ 0,5	+ 19,4	- 11,5	- 0,5	- 5,3	+ 1,9	- 35,1	+ 49,1	- 4,0

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b> (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
<b>Index des Auftragsingangs<sup>1)2)</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	1995 = 100	84,3	84,1	82,3	63,1	90,9	77,0	85,9	86,2	78,7
Hochbau ... ..	1995 = 100	82,3	78,9	78,0	61,2	86,5	71,0	81,0	79,3	71,6
Tiefbau .....	1995 = 100	87,7	92,5	89,4	66,3	98,1	86,8	94,0	97,4	90,4
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1)2)</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	1995 = 100	84,6	79,8	80,5	81,7	86,6	82,2	71,6	74,3	76,1
Hochbau .....	1995 = 100	79,1	71,3	69,8	70,8	74,9	70,9	62,4	64,5	65,3
Wohnungsbau .....	1995 = 100	79,3	71,3	69,1	73,8	74,7	69,9	57,8	60,1	59,1
Tiefbau .....	1995 = 100	95,1	96,1	101,2	102,4	109,1	103,9	89,3	93,1	96,8
Straßenbau .....	1995 = 100	100,1	106,3	111,7	115,4	120,6	118,1	92,8	103,2	108,6
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Arbeitstäglich bereinigt</b>										
Bauhauptgewerbe .....	1995 = 100	89,6	86,8	87,5	68,5	80,5	84,9	90,9	88,4	90,4
Hochbauleistungen .....	1995 = 100	89,9	87,2	86,3	68,8	79,2	82,0	87,1	85,3	87,2
Tiefbauleistungen .....	1995 = 100	89,1	86,2	89,7	67,7	82,8	90,5	98,0	94,1	96,3
		1997	1998	1999	Feb 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Beschäftigte</b> .....	1 000	1 221	1 156	1 110	1 006	1 020	1 030	1 039	1 035	1 032
darunter:										
Angestellte .....	1 000	213	207	200	193	192	192	191	190	188
Facharbeiter/-innen .....	1 000	667	621	599	536	547	554	560	559	560
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	1 480	1 395	1 362	88	102	99	120	104	107
im Hochbau .....	Mill. Std.	1 004	947	911	60	68	65	78	68	70
Wohnungsbau .....	Mill. Std.	630	603	582	37	42	41	50	44	44
Gewerblicher Hochbau .....	Mill. Std.	283	260	249	17	19	18	21	19	19
öffentlicher Hochbau .....	Mill. Std.	90	84	79	5	6	6	7	6	6
im Tiefbau .....	Mill. Std.	476	448	451	28	34	34	42	36	37
Straßenbau .....	Mill. Std.	143	137	140	8	10	11	14	12	12
Gewerblicher Tiefbau .....	Mill. Std.	169	158	158	11	12	12	14	12	12
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	Mill. Std.	165	153	152	10	12	11	14	12	12
Gewerblicher Bau .....	Mill. Std.	453	418	407	28	32	29	35	31	31
öffentlicher und Straßenbau .....	Mill. Std.	398	374	372	23	28	28	34	30	31
Bruttolohnsumme .....	Mill. DM	43 749	40 821	39 861	2 599	2 887	3 008	3 272	3 171	3 129
Bruttogehaltssumme .....	Mill. DM	14 325	13 948	13 719	1 053	1 063	1 090	1 078	1 157	1 097
Gesamtumsatz <sup>3)</sup> .....	Mill. DM	213 517	203 954	206 046	11 695	14 353	14 049	17 036	16 291	16 827
dar.. Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. DM	210 354	200 894	202 976	11 535	14 127	13 823	16 765	16 042	16 545
		1997	1998	1999	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)</sup></b> (Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe)										
Beschäftigte .....	1 000	454	436	411	425	411	411	417	405	383
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	577	552	521	136	125	131	135	131	119
Gesamtumsatz <sup>3)</sup> .....	Mill. DM	71 937	69 678	68 044	21 230	12 710	15 835	17 851	21 648	12 821

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ohne Umsatzsteuer.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b> (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1)2)</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	- 0,2	- 2,1	- 10,3	- 3,0	- 14,1	- 13,5	- 15,3	+ 11,6	+ 0,3	- 8,7
Hochbau .....	- 4,1	- 1,1	- 12,5	- 3,3	- 16,9	- 12,9	- 17,9	+ 14,1	- 2,1	- 9,7
Tiefbau .....	+ 5,5	- 3,4	- 7,2	- 2,7	- 10,0	- 14,4	- 11,5	+ 8,3	+ 3,6	- 7,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1)2)</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	- 5,7	+ 0,9	+ 0,7	- 6,5	- 9,1	- 12,1	- 5,1	- 12,9	+ 3,8	+ 2,4
Hochbau .....	- 9,9	- 2,1	+ 2,3	- 7,3	- 8,9	- 12,8	- 5,3	- 12,0	+ 3,4	+ 1,2
Wohnungsbau .....	- 10,1	- 3,1	- 2,1	- 13,7	- 18,6	- 20,9	- 6,4	- 17,3	+ 4,0	- 1,7
Tiefbau .....	+ 1,1	+ 5,3	- 1,3	- 5,5	- 9,1	- 11,3	- 4,8	- 14,1	+ 4,3	+ 4,0
Straßenbau .....	+ 6,2	+ 5,1	+ 2,4	- 6,9	- 10,6	- 10,0	- 2,1	- 21,4	+ 11,2	+ 5,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Arbeitstägig bereinigt</b>										
Bauhauptgewerbe .....	- 3,1	+ 0,8	- 9,3	- 1,3	- 12,1	- 9,8	+ 5,5	+ 7,1	- 2,8	+ 2,3
Hochbauleistungen .....	- 3,0	- 1,0	- 10,7	- 3,9	- 13,6	- 11,5	+ 3,5	+ 6,2	- 2,1	+ 2,2
Tiefbauleistungen .....	- 3,3	+ 4,1	- 6,4	+ 3,3	- 9,4	- 7,0	+ 9,3	+ 8,3	- 4,0	+ 2,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Beschäftigte</b>										
darunter:										
Angestellte .....	- 3,0	- 3,5	- 3,8	- 4,0	- 4,7	- 5,4	- 0,2	- 0,3	- 0,8	- 0,8
Facharbeiter/-innen .....	- 6,9	- 3,4	- 8,0	- 8,1	- 9,0	- 9,7	+ 1,3	+ 1,0	- 0,0	+ 0,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 5,7	- 2,4	- 18,7	+ 2,5	- 21,2	- 16,9	- 3,1	+ 21,9	- 13,0	+ 2,2
im Hochbau .....	- 5,6	- 3,8	- 20,0	+ 0,1	- 22,5	- 18,5	- 4,9	+ 21,2	- 12,5	+ 2,0
Wohnungsbau .....	- 4,3	- 3,4	- 20,9	- 0,9	- 24,2	- 20,4	- 2,6	+ 21,9	- 13,0	+ 0,6
Gewerblicher Hochbau .....	- 8,1	- 4,3	- 18,0	+ 1,4	- 19,1	- 16,3	- 8,5	+ 19,8	- 11,7	+ 3,2
Öffentlicher Hochbau .....	- 6,9	- 5,7	- 19,6	+ 3,2	- 19,7	- 10,4	- 9,1	+ 20,7	- 10,9	+ 8,4
im Tiefbau .....	- 5,9	+ 0,6	- 16,2	+ 7,4	- 18,5	- 13,7	+ 0,4	+ 23,2	- 14,1	+ 2,5
Straßenbau .....	- 3,7	+ 2,2	- 14,7	+ 8,6	- 16,8	- 12,3	+ 10,5	+ 25,0	- 12,3	+ 3,0
Gewerblicher Tiefbau .....	- 6,5	+ 0,2	- 17,6	+ 4,8	- 20,1	- 14,9	- 6,8	+ 21,5	- 15,3	+ 2,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	- 7,3	- 0,4	- 16,0	+ 8,8	- 18,6	- 14,0	- 0,5	+ 23,0	- 14,6	+ 2,5
Gewerblicher Bau .....	- 7,5	- 2,6	- 17,8	+ 2,8	- 19,5	- 15,8	- 7,8	+ 20,5	- 13,1	+ 2,7
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 5,9	- 0,6	- 16,3	+ 7,6	- 18,1	- 12,6	+ 1,5	+ 23,3	- 13,0	+ 3,9
Bruttolohnsumme .....	- 6,7	- 2,4	- 13,9	- 1,5	- 8,8	- 10,7	+ 4,2	+ 8,8	- 3,1	- 1,3
Bruttogehaltsumme .....	- 2,6	- 1,6	- 4,3	- 2,8	- 1,5	- 5,6	+ 2,6	- 1,1	+ 7,3	- 5,2
Gesamtumsatz <sup>3)</sup> .....	- 4,5	+ 1,0	- 12,2	+ 2,5	- 15,1	- 13,8	- 2,1	+ 21,3	- 4,4	+ 3,3
dar.. Baugewerblicher Umsatz .....	- 4,5	+ 1,0	- 12,2	+ 2,3	- 15,0	- 13,8	- 2,2	+ 21,3	- 4,3	+ 3,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)</sup></b>										
<b>Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe</b>										
Beschäftigte .....	- 4,0	- 5,8	- 5,9	- 5,6	- 4,7	- 6,8	- 0,0	+ 1,4	- 2,9	- 5,3
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 4,3	- 5,7	- 5,1	- 6,1	- 3,6	- 4,6	+ 5,1	+ 2,8	- 2,7	- 9,3
Gesamtumsatz <sup>3)</sup> .....	- 3,1	- 2,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,9	+ 24,6	+ 12,7	+ 21,3	- 40,8

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Ohne Umsatzsteuer

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1)</sup>										
<b>Großhandel</b> .....	1995 = 100	100,9	101,5	101,7	101,7	117,3	104,4	119,9	109,2	105,4
davon mit:										
Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren .....	1995 = 100	106,8	98,2	92,4	89,0	112,6	109,6	124,9	91,6	82,1
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	1995 = 100	98,6	97,1	94,4	85,9	96,4	93,1	105,7	96,3	89,1
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen .....	1995 = 100	101,5	101,0	102,0	105,2	117,5	105,9	124,4	114,2	116,2
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	1995 = 100	96,3	104,9	107,6	103,7	140,1	104,9	121,1	123,2	104,6
Sonstiger Großhandel .....	1995 = 100	122,9	127,7	126,7	124,6	140,0	135,2	150,6	136,6	120,5
nachrichtlich:										
Großhandel mit Kraftfahrzeugen .....	1995 = 100	109,6	115,7	113,7	102,7	131,0	108,2	118,4	102,6	97,4
Großhandel einschl. Kfz-Großhandel .....	1995 = 100	101,3	102,3	102,4	101,8	118,1	104,6	119,8	108,9	105,0
<hr/>										
<b>Einzelhandel (Eh.)</b> .....										
dar.: Eh. mit Waren verschiedener Art <sup>2)</sup> .....	1995 = 100	99,0	100,1	100,9	91,5	94,3	105,3	102,3	108,0	96,0
Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>2)</sup> .....	1995 = 100	98,3	99,4	100,8	91,9	93,3	104,8	101,9	105,3	98,0
Apotheken; Fach-Eh. mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln <sup>2)</sup> .....	1995 = 100	97,0	95,8	89,0	76,7	79,4	88,3	90,1	95,6	91,0
Sonstiger Facheinzelhandel <sup>2)</sup> .....	1995 = 100	105,8	111,9	120,1	121,5	119,3	126,2	118,0	133,5	121,5
Eh. mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren <sup>2)</sup> .....	1995 = 100	97,4	99,1	98,3	84,9	90,0	101,8	102,5	106,7	89,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	1995 = 100	110,6	88,1	101,2	85,5	89,6	113,4	118,2	147,2	111,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	1995 = 100	102,6	97,6	97,9	93,2	96,9	107,3	93,8	105,0	88,2
nachrichtlich:										
Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Tankstellen .....	1995 = 100	108,1	112,8	115,8	91,3	106,3	134,7	116,9	134,2	116,6
Einzelhandel einschl. Kfz-Einzelhandel, Tankstellen .....	1995 = 100	100,9	102,7	103,9	91,5	96,7	111,2	105,2	113,3	100,2
<hr/>										
<b>Gastgewerbe</b> .....										
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis .....	1995 = 100	97,1	95,6	96,2	80,7	82,8	91,1	94,3	105,8	104,3
Sonstiges Beherbergungsgewerbe .....	1995 = 100	97,5	97,2	99,7	77,7	84,9	94,1	95,4	120,8	115,9
Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen .....	1995 = 100	96,8	97,9	98,4	65,3	65,0	72,0	110,3	113,1	134,0
Sonstiges Gaststättengewerbe .....	1995 = 100	96,5	94,2	94,6	80,9	80,8	88,0	94,1	99,0	98,9
Kantinen und Caterer .....	1995 = 100	95,5	89,9	86,2	78,1	76,5	85,6	85,4	86,6	87,6
Kantinen und Caterer .....	1995 = 100	102,5	106,8	109,2	101,0	103,8	113,7	102,3	118,9	112,1
<hr/>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>3)</sup> .....	Anzahl	92 619	96 269	101 648	6 683	7 640	8 407	10 538	10 793	10 713
Inländer .....	Anzahl	77 729	80 677	85 505	5 602	6 429	7 154	8 880	8 990	8 573
Ausländer .....	Anzahl	14 890	15 592	16 143	1 081	1 211	1 253	1 658	1 803	2 140
Übernachtungen <sup>3)</sup> .....	Anzahl	287 170	294 494	308 039	19 160	21 428	25 230	30 379	32 880	36 936
Inländer .....	Anzahl	253 785	260 034	272 298	16 666	18 675	22 534	26 744	29 149	32 197
Ausländer .....	Anzahl	33 386	34 460	35 742	2 493	2 753	2 696	3 635	3 731	4 739

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) In Verkaufsräumen. – 3) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jun. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jul. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Jun. 00 gegenüber Vormonat	Jul. 00 gegenüber Vormonat
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1)</sup>										
<b>Großhandel</b> .....	+ 0,6	+ 0,2	+ 7,3	+ 24,5	+ 5,0	+ 5,4	- 11,0	+ 14,8	- 8,9	- 3,5
davon mit:										
Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren .....	- 8,1	- 5,9	+ 3,5	+ 25,0	- 0,4	+ 5,7	- 2,7	+ 14,0	- 26,7	- 10,4
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	- 1,5	- 2,7	+ 0,4	+ 10,4	- 1,2	- 5,9	- 3,4	+ 13,5	- 8,9	- 7,5
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen .....	- 0,5	+ 1,0	+ 8,6	+ 29,4	+ 5,5	+ 9,6	- 9,9	+ 17,5	- 8,2	+ 1,8
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	+ 9,0	+ 2,5	+ 5,9	+ 23,1	+ 9,7	- 0,1	- 25,1	+ 15,4	+ 1,7	- 15,1
Sonstiger Großhandel .....	+ 3,9	- 0,8	+ 9,7	+ 24,0	+ 6,7	+ 2,6	- 3,4	+ 11,4	- 9,3	- 11,8
nachrichtlich:										
Großhandel mit Kraftfahrzeugen .....	+ 5,6	- 1,7	- 16,8	+ 13,2	- 11,7	- 4,3	- 17,4	+ 9,4	- 13,3	- 5,1
Großhandel einschl. Kfz-Großhandel .....	+ 0,9	+ 0,1	+ 5,4	+ 23,8	+ 4,0	+ 4,9	- 11,4	+ 14,5	- 9,1	- 3,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Mrz. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jun. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mrz. 00 gegenüber Vormonat	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Jun. 00 gegenüber Vormonat
<b>Einzelhandel (Eh.)</b> .....	+ 1,0	+ 0,8	- 2,1	+ 3,3	+ 12,6	-	+ 11,7	- 2,8	+ 5,6	- 11,1
dar : Eh. mit Waren verschiedener Art <sup>2)</sup> .....	+ 1,1	+ 1,4	- 1,7	+ 2,3	+ 9,2	+ 1,6	+ 12,3	- 2,8	+ 3,3	- 6,9
Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>2)</sup> .....	- 1,3	- 7,0	- 3,1	+ 0,1	+ 7,4	+ 2,0	+ 11,2	+ 2,0	+ 6,1	- 4,8
Apotheken; Fach-Eh mit medizinischen, orthopadischen und kosmetischen Artikeln <sup>2)</sup> .....	+ 5,7	+ 7,3	- 0,6	+ 1,4	+ 17,5	+ 1,8	+ 5,8	- 6,5	+ 13,1	- 9,0
Sonstiger Facheinzelhandel <sup>2)</sup> .....	+ 1,7	- 0,8	- 1,8	+ 5,5	+ 12,2	- 3,3	+ 13,1	+ 0,7	+ 4,1	- 15,8
Eh. mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern <sup>2)</sup> .....	- 20,3	+ 14,9	+ 24,5	+ 26,4	+ 61,8	+ 11,2	+ 26,6	+ 4,2	+ 24,5	- 24,3
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	- 4,9	+ 0,4	- 6,4	+ 3,9	+ 26,7	+ 1,3	+ 10,7	- 12,6	+ 11,9	- 16,0
nachrichtlich:										
Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Tankstellen .....	+ 4,4	+ 2,6	- 4,2	- 8,7	+ 11,3	- 10,0	+ 26,7	- 13,2	+ 14,8	- 13,1
Einzelhandel einschl. Kfz-Einzelhandel, Tankstellen .....	+ 1,8	+ 1,2	- 2,7	+ 0,3	+ 12,3	- 2,5	+ 15,0	- 5,4	+ 7,7	- 11,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Mrz. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jun. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mrz. 00 gegenüber Vormonat	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Jun. 00 gegenüber Vormonat
<b>Gastgewerbe</b> .....	- 1,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 3,5	+ 10,0	+ 3,5	+ 12,2	- 1,4
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis .....	- 0,3	+ 2,5	+ 5,0	+ 4,7	+ 8,0	+ 6,7	+ 10,8	+ 1,4	+ 26,6	- 4,1
Sonstiges Beherbergungsgewerbe .....	+ 1,1	+ 0,5	+ 7,6	+ 17,0	+ 1,3	+ 15,1	+ 10,8	+ 53,2	+ 2,5	+ 18,5
Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen .....	- 2,4	+ 0,5	- 1,7	+ 0,2	- 5,2	+ 1,6	+ 8,9	+ 6,9	+ 5,2	- 0,1
Sonstiges Gaststättengewerbe .....	- 5,9	- 4,1	+ 2,9	- 2,2	- 5,9	+ 3,7	+ 11,9	- 0,2	+ 1,4	+ 1,2
Kantinen und Caterer .....	+ 4,2	+ 2,2	- 0,4	- 2,8	+ 9,2	- 2,7	+ 9,5	- 10,0	+ 16,2	- 5,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jun. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jul. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Jun. 00 gegenüber Vormonat	Jul. 00 gegenüber Vormonat
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>3)</sup> .....	+ 3,9	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,5	+ 9,0	+ 8,1	X	X	X	X
Inländer .....	+ 3,8	+ 6,0	+ 5,4	+ 3,6	+ 7,9	+ 6,2	X	X	X	X
Ausländer .....	+ 4,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 10,1	+ 14,8	+ 16,5	X	X	X	X
Übernachtungen <sup>3)</sup> .....	+ 2,6	+ 4,6	+ 8,9	+ 2,4	+ 8,3	+ 7,4	X	X	X	X
Inländer .....	+ 2,5	+ 4,7	+ 9,4	+ 1,3	+ 7,7	+ 6,2	X	X	X	X
Ausländer .....	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 10,9	+ 12,9	+ 15,7	X	X	X	X

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) In Verkaufsräumen – 3) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>1)</sup> .....	1 000 t		305 868	287 406	24 847	26 276	21 414	26 616	23 903	24 426
Binnenverkehr <sup>1)</sup> .....	1 000 t		211 439	196 176	16 228	17 459	14 337	17 034	15 495	16 027
grenzüberschreitender Versand <sup>1)</sup> .....	1 000 t		40 176	38 363	3 841	3 856	3 113	3 775	3 407	3 440
grenzüberschreitender Empfang <sup>1)</sup> .....	1 000 t		44 280	43 580	3 976	4 183	3 520	4 539	3 983	4 004
Durchgangsverkehr <sup>1)</sup> .....	1 000 t		9 869	9 281	802	778	443	1 267	1 017	955
		1997	1998	1999	Dez. 99	Jan 00	Feb. 00	Mrz 00	Apr 00	Mai 00
Binnenschifffahrt .....	1 000 t	233 455	236 365	229 136	18 740	18 215	19 376	20 663	19 679	21 457
Binnenverkehr .....	1 000 t	65 022	63 909	62 743	5 128	4 355	5 100	5 379	4 845	5 480
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	44 691	42 702	44 741	3 727	3 708	4 110	4 621	3 823	4 392
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	104 426	108 738	100 541	8 320	8 488	8 409	8 794	8 993	9 584
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	19 316	21 016	21 111	1 566	1 664	1 757	1 869	2 019	2 001
		1997	1998	1999	Jul. 99	Aug 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Seeverkehr <sup>4)</sup> .....	1 000 t	209 550	214 045	217 045	17 771	17 871	18 739	19 118	18 963	18 730
Binnenverkehr .....	1 000 t	4 243	4 101	5 445	451	569	456	395	410	351
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	136 249	140 846	137 759	11 487	10 838	11 288	12 108	12 031	11 487
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	69 059	69 098	73 858	5 833	6 464	6 995	6 616	6 522	6 892
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
Luftverkehr <sup>2)</sup> .....	1 000 t	1 948	1 890	1 992	168	188	175	182	180	185
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	876	864	909	76	87	81	82	81	80
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	992	946	997	85	93	87	92	91	97
		1997	1998	1999	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>3)</sup> .....	1 000 t	87 385	90 717	89 296	8 076	7 759	7 045	7 624	7 237	7 208
Binnenverkehr .....	1 000 t	20 772	22 042	20 895	1 804	1 806	1 704	2 006	1 893	1 676
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	66 614	68 675	68 401	6 272	5 953	5 341	5 618	5 343	5 532
		1997	1998	1999	Jul. 99	Aug. 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Straßengüterverkehr <sup>4)5)</sup> .....	1 000 t	2 980 981	2 968 023	3 181 363	308 352	297 504	316 265	310 170	287 527	197 419
Binnenverkehr .....	1 000 t	2 899 931	2 880 689	3 083 583	300 869	290 456	307 009	300 955	277 919	189 024
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	34 296	36 468	39 005	2 976	2 707	4 023	3 573	3 871	3 369
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	39 666	41 966	47 250	3 661	3 129	4 151	4 426	4 570	4 050
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr .....	Mill. tkm		73 619	71 407	6 348	6 636	5 305	7 102	6 338	6 424
Binnenverkehr <sup>1)</sup> .....	Mill. tkm		35 799	34 658	2 869	3 101	2 582	3 127	2 811	2 915
grenzüberschreitender Empfang <sup>1)</sup> .....	Mill. tkm		14 331	14 098	1 300	1 388	1 134	1 544	1 326	1 373
grenzüberschreitender Versand .....	Mill. tkm		15 797	15 310	1 535	1 517	1 241	1 494	1 377	1 406
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm		7 691	7 342	643	629	348	937	825	729

1) Wagenladungsverkehr. – 2) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). – 3) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 4) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 5) Nur inländische Lkw. – \*) Aktuelle Monatsdaten liegen zur Zeit noch nicht vor, da die Seeverkehrserhebung ab 2000 auf der Grundlage des neuen Verkehrsstatistikgesetzes komplett überarbeitet wurde.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>1)</sup> .....	- 6,0	- 10,8	+ 16,5	- 4,3	+ 5,3	- 18,5	+ 24,3	- 10,2	+ 2,2	
Binnenverkehr <sup>1)</sup> .....	- 7,2	- 12,4	+ 11,2	- 6,3	+ 3,8	- 17,9	+ 18,8	- 9,0	+ 3,4	
grenzüberschreitender Versand <sup>1)</sup> .....	- 4,5	- 2,6	+ 19,8	- 4,3	+ 10,7	- 19,3	+ 21,3	- 9,7	+ 1,0	
grenzüberschreitender Empfang <sup>1)</sup> .....	- 1,6	- 6,3	+ 25,3	+ 0,2	+ 10,5	- 15,8	+ 28,9	- 12,3	+ 0,5	
Durchgangsverkehr <sup>1)</sup> .....	- 6,0	- 34,8	+ 69,7	+ 12,7	- 6,0	- 43,1	+ 186,2	- 19,8	- 6,1	
	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00
	gegenüber Vorjahr					gegenüber Vormonat				
Binnenschifffahrt .....	+ 1,2	- 3,1	+ 19,0	- 4,0	+ 1,6	+ 25,9	+ 6,4	+ 6,6	- 4,8	+ 9,0
Binnenverkehr .....	- 1,7	- 1,8	+ 13,9	- 7,1	- 4,6	+ 23,2	+ 17,1	+ 5,5	- 9,9	+ 13,1
grenzüberschreitender Empfang .....	- 4,4	+ 4,8	+ 42,1	+ 17,1	+ 4,3	+ 37,3	+ 10,8	+ 12,4	- 17,3	+ 14,9
grenzüberschreitender Versand .....	+ 4,1	- 7,5	+ 14,4	- 12,9	+ 3,1	+ 19,5	- 0,9	+ 4,6	+ 2,3	+ 6,6
Durchgangsverkehr .....	+ 8,8	+ 0,5	+ 12,1	+ 11,1	+ 6,0	+ 45,4	+ 5,6	+ 6,3	+ 8,0	- 0,9
	1998	1999	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Seeverkehr <sup>2)</sup> .....	+ 2,1	+ 1,4	+ 7,7	+ 4,5	+ 7,8	+ 8,2	+ 4,9	+ 2,0	- 0,8	- 1,2
Binnenverkehr .....	- 3,3	+ 32,8	+ 45,9	+ 49,9	+ 0,0	- 1,5	- 19,8	- 13,4	+ 3,7	- 14,2
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 3,4	- 2,2	- 1,4	- 0,6	+ 4,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 7,3	- 0,6	- 4,5
grenzüberschreitender Versand .....	+ 0,1	+ 6,9	+ 23,9	+ 13,1	+ 15,7	+ 20,9	+ 8,2	- 5,4	- 1,4	+ 5,7
	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Luftverkehr <sup>3)</sup> .....	- 3,7	+ 5,4	+ 11,5	+ 11,7	+ 7,8	+ 10,1	- 6,9	+ 4,0	- 1,1	+ 2,8
grenzüberschreitender Empfang .....	- 1,4	+ 5,2	+ 11,0	+ 9,3	+ 9,5	+ 8,1	- 6,9	+ 1,2	- 1,2	- 1,2
grenzüberschreitender Versand .....	- 4,6	+ 5,4	+ 11,5	+ 13,6	+ 5,8	+ 11,5	- 6,5	+ 5,7	- 1,1	+ 6,6
	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>3)</sup> .....	+ 3,8	- 1,6	+ 5,2	+ 2,8	+ 1,0	- 1,6	- 9,2	+ 8,2	- 5,1	- 0,4
Binnenverkehr .....	+ 6,1	- 5,2	+ 10,1	+ 5,7	+ 12,4	- 12,6	- 5,6	+ 17,7	- 5,6	- 11,5
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 3,1	- 0,4	+ 3,8	+ 1,8	- 2,5	+ 2,3	- 10,3	+ 5,2	- 4,9	+ 3,5
	1998	1999	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Straßengüterverkehr <sup>4)5)</sup> .....	- 0,4	+ 7,2	+ 4,9	+ 4,7	+ 11,7	+ 14,3	+ 6,3	- 1,9	- 7,3	- 31,3
Binnenverkehr .....	- 0,7	+ 7,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 11,3	+ 13,6	+ 5,7	- 2,0	- 7,7	- 32,0
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 6,3	+ 7,0	+ 25,3	+ 12,0	+ 24,3	+ 20,7	+ 48,6	- 11,2	+ 8,3	- 13,0
grenzüberschreitender Versand .....	+ 5,8	+ 12,6	+ 12,2	+ 14,1	+ 18,1	+ 36,7	+ 32,7	+ 6,6	+ 3,3	- 11,4
	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Beförderungleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr .....	- 3,0	- 11,2	+ 22,8	- 0,9	+ 9,0	- 20,1	+ 33,9	- 10,8	+ 1,4	
Binnenverkehr <sup>1)</sup> .....	- 3,2	- 11,2	+ 13,2	- 4,0	+ 6,7	- 16,7	+ 21,1	- 10,1	+ 3,7	
grenzüberschreitender Empfang <sup>1)</sup> .....	- 1,6	- 8,4	+ 29,9	- 0,3	+ 18,5	- 18,3	+ 36,1	- 14,2	+ 3,6	
grenzüberschreitender Versand .....	- 3,1	- 2,7	+ 18,8	- 2,2	+ 15,2	- 18,2	+ 20,4	- 7,8	+ 2,1	
Durchgangsverkehr .....	- 4,5	- 36,9	+ 63,8	+ 13,1	- 6,6	- 44,7	+ 169,6	- 12,0	- 11,5	

1) Wagenladungsverkehr. – 2) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). – 3) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 4) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 5) Nur inländische Lkw. – \*) Aktuelle Monatsdaten liegen zur Zeit noch nicht vor, da die Seeverkehrserhebung ab 2000 auf der Grundlage des neuen Verkehrsstatistikgesetzes komplett überarbeitet wurde.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsleistung im Inland										
Binnenschifffahrt .....	Mill. tkm	62 153	64 267	62 692	4 968	5 024	5 346	5 753	5 505	5 960
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	14 549	14 483	13 973	1 095	1 041	1 194	1 228	1 086	1 253
grenzüberschreitender Versand .....	Mill. tkm	11 398	11 178	11 640	1 005	980	1 061	1 266	1 038	1 175
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	24 306	25 497	23 657	1 836	1 939	1 994	2 119	2 114	2 264
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm	11 901	13 109	13 423	1 032	1 065	1 097	1 140	1 268	1 269
		1997	1998	1999	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>1)</sup> .....	Mill. tkm	13 151	14 849	14 966	1 354	1 276	1 215	1 265	1 262	1 218
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	4 302	4 440	4 452	380	373	357	410	404	387
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	8 849	10 409	10 515	973	903	859	855	858	831
		1997	1998	1999	Jul. 99	Aug. 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Straßengüterverkehr <sup>2)</sup> .....	Mill. tkm	245 881	257 447	278 470	24 624	23 331	26 105	25 904	25 599	20 113
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	203 119	210 402	226 892	20 461	19 484	21 280	20 927	20 949	15 913
grenzüberschreitender Empfang <sup>3)</sup> .....	Mill. tkm	17 822	19 566	21 217	1 687	1 603	2 042	2 156	1 983	1 735
grenzüberschreitender Versand <sup>3)</sup> .....	Mill. tkm	20 929	22 607	24 474	1 965	1 807	2 225	2 246	2 078	2 020
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr .....	1 000	1 918 704	1 942 619	1 588 720	167 819	156 165	170 845	157 362	..	..
Fernverkehr .....	1 000	148 500	146 100	11 021	11 621	11 919	11 725	12 521	..	..
Nahverkehr .....	1 000	1 770 204	1 796 518	147 699	156 198	144 246	159 120	144 841	..	..
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
Luftverkehr .....	1 000	100 548	105 890	113 353	7 630	9 289	9 949	11 065	11 167	12 063
Binnenverkehr .....	1 000	18 828	19 922	20 935	1 760	1 938	1 720	2 098	1 814	1 824
grenzüberschreitender Verkehr <sup>4)</sup> .....	1 000	81 721	85 277	91 933	5 838	7 321	8 206	8 941	9 326	10 207
		1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99
Öffentlicher Straßenverkehr										
Linienverkehr .....	Mill.	7 769	7 684	7 714	1 724	2 064	2 021	1 909	1 730	2 073
Gelegenheitsverkehr .....	Mill.	78	78	80	24	18	14	23	24	18
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Kraftfahrzeuge<sup>5)</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	4 132 804	4 350 355	4 437 586	468 403	346 045	423 557	352 484	326 429	296 671
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	3 528 179	3 735 987	3 802 176	386 127	275 491	351 647	292 878	276 542	251 320
Lastkraftwagen .....	Anzahl	212 954	237 184	258 215	24 162	19 618	23 633	21 129	19 493	19 189
Besitzumschreibungen gebrauchter										
Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	8 342 295	8 372 313	8 645 932	848 589	730 258	813 753	697 176	698 097	..
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	7 382 139	7 449 455	7 695 946	735 175	622 503	698 928	605 752	614 258	..
Lastkraftwagen .....	Anzahl	328 855	296 919	316 581	31 303	26 037	29 107	24 866	25 592	..

1) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 2) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Einschl. tkm im Ausland. – 4) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat					
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsleistung im Inland										
Binnenschifffahrt .....	+ 3,4	- 2,5	+ 21,5	- 1,4	+ 2,8	+ 33,2	+ 6,4	+ 7,6	- 4,3	+ 8,3
Binnenverkehr .....	- 0,5	- 3,5	+ 15,5	- 4,4	- 6,4	+ 27,3	+ 14,7	+ 2,8	- 11,6	+ 15,4
grenzüberschreitender Versand .....	- 1,9	+ 4,1	+ 52,2	+ 22,1	+ 9,8	+ 54,4	+ 8,3	+ 19,3	- 18,0	+ 13,2
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 4,9	- 7,2	+ 19,4	- 14,5	+ 2,2	+ 23,9	+ 2,8	+ 6,3	- 0,2	+ 7,1
Durchgangsverkehr .....	+ 10,2	+ 2,4	+ 9,8	+ 10,4	+ 7,5	+ 41,2	+ 3,0	+ 3,9	+ 11,2	+ 0,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat					
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>1)</sup> .....	+ 12,9	+ 0,8	+ 6,9	+ 1,2	+ 12,6	- 5,9	- 4,7	+ 4,1	- 0,2	- 3,5
Binnenverkehr .....	+ 3,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 2,8	+ 10,5	- 5,0	- 4,3	+ 14,9	- 1,5	- 4,1
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 17,6	+ 1,0	+ 7,9	+ 0,5	+ 13,6	- 6,3	- 4,9	- 0,4	+ 0,4	- 3,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat					
Straßengüterverkehr <sup>2)</sup> .....	+ 4,7	+ 8,2	+ 11,7	+ 5,2	+ 15,0	+ 16,4	+ 11,9	- 0,8	- 1,2	- 21,4
Binnenverkehr .....	+ 3,6	+ 7,8	+ 8,6	+ 3,0	+ 14,8	+ 12,4	+ 9,2	- 1,7	+ 0,1	- 24,0
grenzüberschreitender Empfang <sup>3)</sup> .....	+ 9,8	+ 8,4	+ 19,8	+ 28,5	+ 23,6	+ 25,7	+ 27,4	+ 5,6	- 8,0	- 12,5
grenzüberschreitender Versand <sup>3)</sup> .....	+ 8,0	+ 8,3	+ 24,8	+ 9,4	+ 0,2	+ 43,5	+ 23,1	+ 0,9	- 7,5	- 2,8
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat					
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr .....	.	+ 1,2	- 0,1	+ 7,7	- 2,8	...	- 6,9	+ 9,4	- 7,9	...
Fernverkehr .....	.	- 1,6	- 6,1	- 11,8	+ 6,1	...	+ 2,6	- 1,6	+ 6,8	...
Nahverkehr .....	.	+ 1,5	+ 0,5	+ 9,4	- 3,4	...	- 7,7	+ 10,3	- 9,0	...
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat					
Luftverkehr .....	+ 4,6	+ 7,0	+ 11,7	+ 9,0	+ 7,0	+ 8,0	+ 7,1	+ 11,2	+ 0,9	+ 8,0
Binnenverkehr .....	+ 5,8	+ 5,1	+ 0,4	+ 17,5	+ 1,8	+ 7,1	- 11,2	+ 22,0	- 13,5	+ 0,6
grenzüberschreitender Verkehr <sup>4)</sup> .....	+ 4,4	+ 7,8	+ 14,6	+ 7,4	+ 8,2	+ 8,3	+ 12,1	+ 9,0	+ 4,3	+ 9,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr					
Öffentlicher Straßenverkehr										
Linienverkehr .....	- 1,1	+ 0,4	+ 1,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 2,5	- 5,5	- 9,9	+ 19,8
Gelegenheitsverkehr .....	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,1	- 0,4	+ 3,4	+ 0,5	- 22,7	+ 64,3	+ 6,5	- 24,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat					
<b>Kraftfahrzeuge<sup>5)</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	+ 5,3	+ 2,0	+ 6,6	- 18,1	- 18,3	- 3,9	+ 22,4	- 16,8	- 7,4	- 9,1
darunter:										
Personenkraftwagen .....	+ 5,9	+ 1,8	+ 5,4	- 19,4	- 18,9	- 4,4	+ 27,6	- 16,7	- 5,6	- 9,1
Lastkraftwagen .....	+ 11,4	+ 8,9	+ 18,3	- 13,7	- 1,3	+ 9,2	+ 20,5	- 10,6	- 7,7	- 1,6
Besitzumschreibungen gebrauchter										
Kraftfahrzeuge .....	+ 0,4	+ 3,3	+ 14,6	- 11,8	- 9,6	...	+ 11,4	- 14,3	+ 0,1	...
darunter:										
Personenkraftwagen .....	+ 0,9	+ 3,3	+ 13,7	- 12,6	- 9,4	...	+ 12,3	- 13,3	+ 1,4	...
Lastkraftwagen .....	- 9,7	+ 6,6	+ 19,4	- 8,9	- 6,0	...	+ 11,8	- 14,6	+ 2,9	...

1) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 2) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Einschl. tkm im Ausland. – 4) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Jan 00	Feb. 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun 00
<b>Verkehr</b>										
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>1)</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden .....	Anzahl	-	377 257	395 689	25 031	26 886	27 869	30 015	38 493	34 671
getötete Personen .....	Anzahl	-	7 792	7 772	552	586	527	600	694	692
verletzte Personen .....	Anzahl	-	497 319	521 127	33 724	35 504	36 894	39 671	50 006	45 480
schwerverletzte Personen ....	Anzahl	-	108 890	109 550	7 003	7 137	7 305	..	..	...
leichtverletzte Personen .....	Anzahl	-	388 429	411 577	26 721	28 367	29 589	..	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden .....	Anzahl	-	1 880 392	2 017 784	154 970	160 109	167 829	152 371	172 456	150 936
dar.: schwerwiegende Unfälle .....	Anzahl	-	135 977	137 447	11 695	11 094	11 109	9 288	10 599	9 254
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Geld und Kredit<sup>2)</sup></b>										
Deutscher Beitrag zur Geldmenge im Euro-Währungsgebiet										
Geldmenge M1 <sup>3)</sup> .....	Mrd. EUR	X	X	X	563,8	568,5	577,5	566,2	561,6	560,8
Geldmenge M2 <sup>3)</sup> .....	Mrd. EUR	X	X	X	1 295,9	1 300,6	1 304,6	1 294,0	1 289,7	1 284,4
Geldmenge M3 <sup>3)</sup> .....	Mrd. EUR	X	X	X	1 396,7	1 405,6	1 407,9	1 398,6	1 397,8	1 393,6
nachrichtlich ausgewählte Komponenten der Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet										
Bargeldumlauf .....	Mrd. EUR	X	X	X	126,2	124,7	125,4	126,6	125,3	125,9
Taglich fällige Einlagen .....	Mrd. EUR	X	X	X	437,6	443,9	452,0	439,6	436,3	434,9
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren .....	Mrd. EUR	X	X	X	240,5	244,1	243,5	250,5	255,1	255,2
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten .....	Mrd. EUR	X	X	X	491,5	488,0	483,6	477,4	473,0	468,4
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
Gold und Forderungen in Fremdwährung und Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebietes der Deutschen Bundesbank .....										
	Mrd. EUR	X	X	102,2	107,3	103,8	106,7	100,5	109,4	127,2
		1997	1998	1999	Feb 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland</b>										
Kredite an Banken (MFIs) im Inland <sup>4)</sup> .....	Mrd. EUR	X	X	1 635,0	1 611,1	1 639,4	1 647,9	1 677,6	1 665,5	1 656,9
Kredite an Nichtbanken (MFIs) im Inland <sup>4)</sup> .....	Mrd. EUR	X	X	2 959,0	2 986,2	3 022,9	3 038,4	3 050,7	3 016,9	3 018,9
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mrd. EUR	X	X	2 326,0	2 345,6	2 388,6	2 403,5	2 418,7	2 391,1	2 392,2
an öffentliche Haushalte .....	Mrd. EUR	X	X	632,0	640,6	634,3	634,9	632,0	625,8	626,7
		1997	1998	1999	Feb 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank und ohne Geldmarktfonds) in Deutschland</b>										
Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) <sup>4)</sup>										
insgesamt .....	Mrd. EUR	X	X	1 905,0	1 904,2	1 893,4	1 893,5	1 891,5	1 888,2	1 882,2
dar.: Termineinlagen <sup>5)</sup> .....	Mrd. EUR	X	X	760,0	758,1	759,0	756,7	767,1	772,2	775,0
Spareinlagen <sup>6)</sup> .....	Mrd. EUR	X	X	615,0	605,6	600,0	593,5	587,7	582,3	576,6
Sparbriefe .....	Mrd. EUR	X	X	111,0	108,4	107,8	107,6	107,7	107,6	107,7

1) Ab 1999 vorläufiges Ergebnis. – 2) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen. – 3) Saisonbereinigt nach Census X 11-Verfahren – 4) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. – 5) Ab 1999 einschl. Bauspareinlagen. – 6) Ab 1999 ohne Bauspareinlagen.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Verkehr</b>										
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>1)</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden .....	-	+ 4,9	- 0,9	- 4,7	+ 3,6	- 7,4	+ 3,7	+ 7,7	+ 28,2	- 9,9
getötete Personen .....	-	- 0,3	+ 0,8	+ 3,4	- 7,2	- 2,9	- 10,1	+ 13,9	+ 15,7	- 0,3
verletzte Personen .....	-	+ 4,8	- 0,2	- 4,0	+ 2,8	- 6,1	+ 3,9	+ 7,5	+ 26,1	- 9,1
schwerverletzte Personen .....	-	+ 0,6	- 3,1	...	...	...	+ 2,4	...	-	-
leichtverletzte Personen .....	-	+ 6,0	+ 0,5	...	...	...	+ 4,3	...	-	-
Unfälle mit nur Sachschaden .....	-	+ 7,3	+ 6,1	- 2,8	+ 5,0	- 6,9	+ 4,8	- 9,2	+ 13,2	- 12,5
dar.: schwerwiegende Unfälle .....	-	+ 1,1	+ 9,0	- 9,9	- 3,8	- 13,7	+ 0,1	- 16,4	+ 14,1	- 12,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Geld und Kredit<sup>2)</sup></b>										
Deutscher Beitrag zur Geldmenge im Euro-Währungsgebiet										
Geldmenge M1 <sup>3)</sup> .....	X	X	+ 11,2	+ 7,5	+ 5,0	+ 4,3	+ 1,6	- 2,0	- 0,8	- 0,1
Geldmenge M2 <sup>3)</sup> .....	X	X	+ 3,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,4
Geldmenge M3 <sup>3)</sup> .....	X	X	+ 6,5	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,2	- 0,7	- 0,1	- 0,3
nachrichtlich ausgewählte Komponenten der Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet										
Bargeldumlauf .....	X	X	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,0	- 1,0	+ 0,5
Täglich fällige Einlagen .....	X	X	+ 13,9	+ 9,0	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,8	- 2,7	- 0,8	- 0,3
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren .....	X	X	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten .....	X	X	- 4,5	- 0,4	+ 2,4	+ 5,3	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun 00	Jul. 00	Aug. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
Gold und Forderungen in Fremdwährung und Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebietes der Deutschen Bundesbank .....										
	X	X	+ 7,8	- 15,7	- 9,6	+ 21,0	+ 2,8	- 5,8	+ 8,9	+ 16,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland</b>										
Kredite an Banken (MFIs) im Inland <sup>4)</sup> .....	X	X	+ 8,5	+ 9,8	+ 8,4	+ 7,2	+ 0,5	+ 1,8	- 0,7	- 0,5
Kredite an Nichtbanken (MFIs) im Inland <sup>4)</sup> .....	X	X	+ 7,9	+ 8,0	+ 6,6	+ 6,4	+ 0,6	+ 0,6	- 1,1	+ 0,0
an Unternehmen und Privatpersonen .....	X	X	+ 0,9	- 1,0	- 0,5	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 1,0	+ 0,1
an öffentliche Haushalte .....	X	X	+ 6,3	+ 6,0	+ 5,0	+ 4,9	+ 0,5	+ 0,4	- 1,1	+ 0,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00	Mai 00	Jun 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank und ohne Geldmarktfonds) in Deutschland</b>										
Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) <sup>5)</sup>										
insgesamt .....	X	X	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,3
dar.: Termineinlagen <sup>5)</sup> .....	X	X	+ 5,0	+ 6,3	+ 7,5	+ 7,1	- 0,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,4
Spareinlagen <sup>6)</sup> .....	X	X	- 4,0	- 4,7	- 5,2	- 5,7	- 1,1	- 1,0	- 0,9	- 1,0
Sparbriefe .....	X	X	- 5,7	- 4,9	- 4,5	- 3,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1

1) Ab 1999 vorläufiges Ergebnis. – 2) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen. – 3) Saisonbereinigt nach Census X 11-Verfahren. – 4) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. – 5) Ab 1999 einschl. Bauspareinlagen – 6) Ab 1999 ohne Bauspareinlagen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Geld und Kredit<sup>1)</sup></b>										
<b>Wertpapiere</b>										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland <sup>2)</sup>	Mill. EUR	X	X	571 269	53 569	50 133	55 355	66 437	41 579	63 795
Absatz inländischer Aktien <sup>3)</sup>	Mill. EUR	X	X	36 010	1 851	1 873	4 397	1 557	2 002	2 653
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben <sup>2)</sup>	Mill. EUR	X	X	57 202	10 426	6 367	1 492	641	1 730	1 634
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	Mill. EUR	X	X	2 097 926	2 154 223	2 173 175	2 199 867	2 208 821	2 239 373	..
Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten <sup>2)</sup>	Mill. EUR	X	X	133 513	135 678	137 340	137 879	142 511	143 411	...
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben <sup>2)</sup>	Mill. EUR	X	X	339 560	344 560	342 082	339 627	338 373	336 307	.
nachrichtlich: Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten	%	5,1	4,5	4,3	5,3	5,3	5,5	5,4	5,5	5,5
		1997	1998	1999	Mrz.00	Apr.00	Mai 00	Jun.00	Jul.00	Aug.00
<b>Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere in %<sup>3)</sup></b>										
6 % Hypothekendarlehen	D	103,6	106,6	107,4	102,6	102,7	101,4	101,5	101,1	100,9
Öffentliche Pfandbriefe	D	103,7	106,6	107,5	102,7	102,8	101,4	101,6	101,3	101,1
Anleihen der öffentlichen Hand	D	102,7	109,4	109,9	104,0	104,5	103,2	104,1	103,5	103,5
7 % Hypothekendarlehen	D	108,1	111,3	111,6	106,3	106,4	105,0	105,2	104,8	104,5
Öffentliche Pfandbriefe	D	108,2	110,7	111,0	106,3	106,5	105,0	105,1	104,8	104,6
Anleihen der öffentlichen Hand	D	108,1	110,3	111,7	106,2	106,9	105,3	105,1	105,1	105,1
8 % Hypothekendarlehen	D	112,1	112,4	113,2	110,4	110,4	108,8	108,8	108,3	108,0
Öffentliche Pfandbriefe	D	112,2	112,6	114,5	111,7	111,8	110,2	110,3	109,8	109,5
Anleihen der öffentlichen Hand	D	113,2	113,3	.	-	-	-	-	-	-
8 1/2 % Hypothekendarlehen	D	112,7	112,4	.	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Pfandbriefe	D	113,0	114,5	119,9	114,6	114,8	113,0	113,4	112,9	112,5
Anleihen der öffentlichen Hand	D	113,2	.	-	-	-	-	-	-	-
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Bausparkassen<sup>4)</sup></b>										
<b>Geschäftsvorfälle</b>										
Neuabschlüsse	1 000	3 862	3 788	3 911	277	295	263	262	253	253
Bausparsumme	Mill. DM	157 078	153 417	167 433	11 341	12 832	11 555	11 107	10 954	11 073
Spargeldeingänge	Mill. DM	46 559	45 058	48 027	3 510	4 367	3 642	3 321	3 342	3 293
Wohnbauprämien	Mill. DM	382	647	829	57	66	81	103	88	75
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	30 202	31 764	33 406	2 512	2 559	2 205	2 364	2 337	2 278
<b>Bestände</b>										
Bauspareinlagen	Mill. DM	178 501	182 178	189 658	188 615	188 610	187 838	187 168	186 396	185 346
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	38 492	46 295	50 816	49 619	50 156	50 542	52 743	53 806	54 476
Baudarlehen	Mill. DM	175 076	180 209	180 038	179 646	180 521	180 808	181 541	182 682	183 528
aus: Zuteilung	Mill. DM	98 905	96 399	86 679	86 005	85 862	85 982	85 631	85 889	86 176
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	76 171	83 810	93 359	93 642	94 660	94 826	95 910	96 793	97 353

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 3). – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen: Kursdurchschnitt aus allen Börsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quelle: Verband der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Geld und Kredit<sup>1)</sup></b>										
<b>Wertpapiere</b>										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere										
von Emittenten mit Sitz in Deutschland <sup>2)</sup> .....	X	X	+ 7,0	+ 45,3	+ 13,5	+ 35,2	+ 10,4	+ 20,0	- 37,4	+ 53,4
Absatz inländischer Aktien <sup>3)</sup> .....	X	X	+ 18,1	- 30,9	- 83,6	+ 72,9	+ 134,8	- 64,6	+ 28,6	+ 32,5
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben <sup>2)</sup> .....	X	X	- 74,0	- 88,3	- 59,4	- 76,8	- 76,6	- 57,0	+ 169,9	- 5,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun.00	Jul.00	Aug. 00	Mai 00	Jun.00	Jul.00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland <sup>2)</sup> .....	X	X	+ 10,2	+ 10,3	+ 10,8	...	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4	...
Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten <sup>2)</sup> .....	X	X	+ 11,3	+ 11,7	+ 11,3	...	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,6	...
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben <sup>2)</sup> .....	X	X	+ 0,7	- 0,2	- 1,7	...	- 0,7	- 0,4	- 0,6	...
nachrichtlich. Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun.00	Jul.00	Aug.00	Mai 00	Jun.00	Jul.00	Aug.00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere<sup>3)</sup></b>										
6 % Hypothekendarlehen .....	+ 2,9	+ 0,8	- 8,2	- 6,5	- 5,3	- 4,2	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2
Öffentliche Darlehen .....	+ 2,8	+ 0,8	- 8,3	- 6,4	- 5,2	- 4,1	- 1,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,2
Anleihen der öffentlichen Hand .....	+ 6,5	+ 0,5	- 9,1	- 6,1	- 4,8	- 3,4	- 1,2	+ 0,9	- 0,6	-
7 % Hypothekendarlehen .....	+ 3,0	+ 0,3	- 8,5	- 6,7	- 5,5	- 4,4	- 1,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,3
Öffentliche Darlehen .....	+ 2,3	+ 0,3	- 7,8	- 6,3	- 5,2	- 4,0	- 1,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,2
Anleihen der öffentlichen Hand .....	+ 2,0	+ 1,3	- 8,6	- 7,2	- 5,8	- 4,2	- 1,5	- 0,2	-	-
8 % Hypothekendarlehen .....	+ 0,3	+ 0,7	- 5,0	- 4,0	- 3,6	- 3,3	- 1,4	-	- 0,5	- 0,3
Öffentliche Darlehen .....	+ 0,4	+ 1,7	- 5,9	- 4,4	- 3,9	- 3,4	- 1,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,3
Anleihen der öffentlichen Hand .....	+ 0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8 1/2 % Hypothekendarlehen .....	- 0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Darlehen .....	+ 1,3	+ 4,7	- 7,7	- 5,6	- 6,7	- 5,1	- 1,6	+ 0,4	- 0,4	- 0,4
Anleihen der öffentlichen Hand .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Bausparkassen<sup>4)</sup></b>										
<b>Geschäftsvorfälle</b>										
Neuabschlüsse .....	- 1,9	+ 3,2	- 23,5	- 15,7	- 19,8	- 18,4	- 10,9	- 0,4	- 3,5	- 0,1
Bausparsumme .....	- 2,3	+ 9,1	- 16,9	- 11,7	- 19,3	- 18,2	- 10,0	- 3,9	- 1,4	+ 1,1
Spargeldeingänge .....	- 3,2	+ 6,6	- 10,5	- 6,6	- 12,1	- 13,4	- 16,6	- 8,8	+ 0,6	- 1,4
Wohnbaupremien .....	+ 69,2	+ 28,1	+ 13,6	- 6,0	- 1,4	+ 33,0	+ 22,2	+ 27,8	- 14,6	- 15,3
Zins- und Tilgungseingänge .....	+ 5,2	+ 5,2	- 26,7	- 15,0	- 23,9	- 10,3	- 13,8	+ 7,2	- 1,1	- 2,5
<b>Bestände</b>										
Bauspareinlagen .....	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,6
Aufgenommene Fremdmittel .....	+ 20,3	+ 9,8	+ 18,4	+ 20,3	+ 22,0	+ 21,3	+ 0,8	+ 4,4	+ 2,0	+ 1,2
Baudarlehen .....	+ 2,9	- 0,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5
aus: Zuteilung .....	- 2,5	- 10,1	- 7,5	- 6,5	- 5,4	- 4,3	+ 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Zwischenkreditgewährung .....	+ 10,0	+ 11,4	+ 11,0	+ 11,3	+ 10,9	+ 10,6	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 3). – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen: Kursdurchschnitt aus allen Börsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quelle: Verband der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Außenhandel<sup>1)</sup></b>										
Einfuhr insgesamt.....	Mill. DM	772 149	828 200	853 077	77 038	77 843	91 155	79 123	94 616	85 117
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	74 872	77 630	69 219	6 021	5 700	5 729	5 875	6 445	6 151
Lebende Tiere .....	Mill. DM	648	711	575	38	50	70	50	66	64
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	Mill. DM	20 263	20 533	17 375	1 635	1 539	1 515	1 387	1 609	1 573
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	Mill. DM	41 825	43 899	39 337	3 355	3 294	3 231	3 393	3 727	3 598
Genussmittel .....	Mill. DM	12 137	12 487	11 933	992	816	912	1 045	1 043	916
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	647 257	710 582	702 322	62 751	63 870	75 713	64 853	77 884	70 063
Rohstoffe .....	Mill. DM	38 339	32 246	36 698	4 280	4 317	4 953	3 847	5 844	4 266
Halbwaren .....	Mill. DM	73 293	89 534	59 791	6 784	6 399	7 219	7 054	8 371	7 386
Fertigwaren .....	Mill. DM	535 626	608 803	605 832	51 688	53 154	63 540	53 952	63 670	58 411
Vorerzeugnisse .....	Mill. DM	88 746	98 150	87 409	7 758	8 151	9 030	8 106	9 118	8 819
Enderzeugnisse .....	Mill. DM	446 879	510 653	518 423	43 930	45 002	54 510	45 846	54 551	49 591
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>2)</sup>										
EU-Länder .....	Mill. DM	424 430	452 037	455 176	40 914	40 671	47 684	41 425	49 566	43 977
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. DM	337 439	361 921	363 430	32 523	31 715	37 757	33 133	39 152	35 105
EFTA-Länder .....	Mill. DM	46 324	46 843	48 051	4 303	4 314	4 958	4 365	4 864	4 323
NAFTA-Länder .....	Mill. DM	65 466	75 729	78 947	6 895	6 974	9 244	7 646	9 175	8 324
ASEAN-Länder .....	Mill. DM	22 336	23 282	23 185	2 349	2 151	2 598	2 230	2 611	2 436
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
Ausfuhr insgesamt <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	888 616	955 170	984 065	82 232	90 841	101 971	88 508	102 003	96 893
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	43 960	47 327	43 266	3 601	3 696	3 983	3 742	4 080	4 608
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	821 023	893 571	898 302	73 864	82 330	92 659	80 055	92 779	86 956
Rohstoffe .....	Mill. DM	7 200	7 094	6 659	549	677	679	737	706	771
Halbwaren .....	Mill. DM	44 032	43 271	41 328	4 103	4 495	4 846	4 368	4 327	4 542
Fertigwaren .....	Mill. DM	769 791	843 207	850 315	69 213	77 157	87 133	74 950	87 746	81 643
Vorerzeugnisse .....	Mill. DM	131 291	134 470	130 376	10 902	12 210	13 919	11 875	13 678	13 649
Enderzeugnisse .....	Mill. DM	638 500	708 737	719 939	58 311	64 948	73 214	63 074	74 068	67 994
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
Ländergruppen (Bestimmungslander) <sup>2)</sup>										
EU-Länder .....	Mill. DM	493 554	539 793	559 565	49 552	53 033	58 269	52 981	57 269	54 805
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. DM	375 758	413 055	429 889	38 528	40 384	45 004	40 884	44 134	42 399
EFTA-Länder .....	Mill. DM	48 368	52 355	53 303	4 016	4 694	5 427	4 386	5 078	4 943
NAFTA-Länder .....	Mill. DM	88 727	103 842	115 859	9 055	11 033	12 587	9 921	12 495	11 144
ASEAN-Länder .....	Mill. DM	23 770	17 411	16 242	1 294	1 479	1 670	1 470	1 697	1 789
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	Mill. DM	+ 116 467	+ 126 970	+ 130 988	+ 5 195	+ 12 998	+ 10 817	+ 9 385	+ 7 387	+ 11 777
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	1995 = 100	116,2	124,7	128,4	139,2	140,6	164,7	142,9	170,9	153,8
Ausfuhr .....	1995 = 100	118,6	127,4	131,3	131,7	145,4	163,3	141,7	163,3	155,1
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	1995 = 100	115,5	126,9	132,9	140,1	136,3	158,7	138,7	160,4	145,1
Ausfuhr .....	1995 = 100	120,7	130,5	136,4	136,4	148,4	168,6	143,1	164,5	157,4
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	1995 = 100	100,7	98,3	96,6	99,3	103,2	103,7	103,1	106,5	106,0
Ausfuhr .....	1995 = 100	98,2	97,7	96,2	96,5	98,0	96,9	99,0	99,3	98,6
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>3)</sup></b> .....	1995 = 100	97,5	99,4	99,6	97,2	95,0	93,4	96,0	93,2	93,0

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. – 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang Fachserie 7, Reihe 1 – 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Außenhandel<sup>1)</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....	+ 7,3	+ 3,0	+ 25,7	+ 14,0	+ 34,3	+ 16,8	+ 17,1	- 13,2	+ 19,6	- 10,0
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 3,7	- 10,8	+ 1,0	+ 3,4	+ 10,9	- 2,2	+ 0,5	+ 2,6	+ 9,7	- 4,6
Lebende Tiere .....	+ 9,8	- 19,2	+ 36,8	+ 34,3	+ 60,6	+ 36,3	+ 40,0	- 29,3	+ 33,4	- 3,0
Nahrungsmittel tienschen Ursprungs .....	+ 1,3	- 15,4	+ 6,3	+ 2,6	+ 17,0	+ 3,9	- 1,5	- 8,4	+ 16,0	- 2,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	+ 5,0	- 10,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 8,5	- 4,4	- 1,9	+ 5,0	+ 9,8	- 3,5
Genussmittel .....	+ 2,9	- 4,4	- 10,5	+ 13,3	+ 8,3	- 5,4	+ 11,7	+ 14,6	- 0,2	- 12,2
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 9,8	- 1,2	+ 25,3	+ 12,9	+ 35,4	+ 18,2	+ 18,5	- 14,3	+ 20,1	- 10,0
Rohstoffe .....	- 15,9	+ 13,8	+ 117,2	+ 49,6	+ 111,3	+ 67,1	+ 14,7	- 22,3	+ 51,9	- 27,0
Halbwaren .....	- 5,1	- 14,0	+ 53,6	+ 40,7	+ 77,2	+ 44,3	+ 12,8	- 2,3	+ 18,7	- 11,8
Fertigwaren .....	+ 13,7	- 0,5	+ 18,9	+ 8,2	+ 27,3	+ 13,2	+ 19,5	- 15,1	+ 18,0	- 8,3
Vorerzeugnisse .....	+ 10,6	- 10,9	+ 24,2	+ 9,1	+ 25,3	+ 18,5	+ 10,8	- 10,2	+ 12,5	- 3,3
Enderzeugnisse .....	+ 14,3	+ 1,5	+ 18,0	+ 8,0	+ 27,6	+ 12,3	+ 21,1	- 15,9	+ 19,0	- 9,1
	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>2)</sup>										
EU-Länder .....	+ 6,5	+ 0,7	+ 24,8	+ 12,4	+ 23,8	+ 9,8	+ 17,2	- 13,1	+ 19,7	- 11,3
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 7,3	+ 0,4	+ 21,1	+ 10,8	+ 24,7	+ 9,4	+ 19,1	- 12,2	+ 18,2	- 10,3
EFTA-Länder .....	+ 1,1	+ 2,6	+ 18,0	+ 12,1	+ 36,5	+ 10,6	+ 14,9	- 12,0	+ 11,4	- 11,1
NAFTA-Länder .....	+ 15,7	+ 4,2	+ 29,0	+ 7,8	+ 42,2	+ 21,3	+ 32,5	- 17,3	+ 20,0	- 9,3
ASEAN-Länder .....	+ 4,2	- 0,4	+ 43,9	+ 27,7	+ 58,6	+ 31,0	+ 20,8	- 14,2	+ 17,1	- 6,7
	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Ausfuhr insgesamt <sup>1)</sup> .....	+ 7,5	+ 3,0	+ 21,2	+ 9,6	+ 32,2	+ 11,9	+ 12,3	- 13,2	+ 15,2	- 5,0
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 7,7	- 8,6	+ 24,9	+ 5,3	+ 20,9	+ 26,0	+ 7,8	- 6,0	+ 9,0	+ 13,0
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 8,8	+ 0,5	+ 19,1	+ 8,1	+ 32,1	+ 10,0	+ 12,5	- 13,6	+ 15,9	- 6,3
Rohstoffe .....	- 1,5	- 6,1	+ 19,5	+ 26,9	+ 29,5	+ 27,3	+ 0,3	+ 8,5	- 4,2	+ 9,2
Halbwaren .....	- 1,7	- 4,5	+ 50,9	+ 31,6	+ 39,2	+ 24,2	+ 7,8	- 9,9	- 0,9	+ 5,0
Fertigwaren .....	+ 9,5	+ 0,8	+ 17,8	+ 6,9	+ 31,8	+ 9,1	+ 12,9	- 14,0	+ 17,1	- 7,0
Vorerzeugnisse .....	+ 2,4	- 3,0	+ 32,2	+ 13,1	+ 28,5	+ 17,9	+ 14,0	- 14,7	+ 15,2	- 0,2
Enderzeugnisse .....	+ 11,0	+ 1,6	+ 15,4	+ 5,8	+ 32,4	+ 7,5	+ 12,7	- 13,8	+ 17,4	- 8,2
	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Ländergruppen (Bestimmungslander) <sup>2)</sup>										
EU-Länder .....	+ 9,4	+ 3,7	+ 25,3	+ 13,6	+ 26,9	+ 9,9	+ 9,9	- 9,1	+ 8,1	- 4,3
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 9,9	+ 4,1	+ 27,1	+ 13,8	+ 26,4	+ 8,5	+ 11,4	- 9,2	+ 7,9	- 3,9
EFTA-Länder .....	+ 8,2	+ 1,8	+ 6,5	+ 2,2	+ 27,7	+ 4,8	+ 15,6	- 19,2	+ 15,8	- 2,7
NAFTA-Länder .....	+ 17,0	+ 11,6	+ 26,5	- 0,9	+ 45,5	+ 12,7	+ 14,1	- 21,2	+ 26,0	- 10,8
ASEAN-Länder .....	- 26,8	- 6,7	+ 17,3	+ 17,3	+ 53,6	+ 29,6	+ 12,9	- 12,0	+ 15,4	+ 5,4
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	+ 9,0	+ 3,2	- 6,6	- 17,5	+ 10,9	- 13,9	- 16,8	- 13,2	- 21,3	+ 59,4
	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	+ 7,3	+ 3,0	+ 25,7	+ 14,0	+ 34,2	+ 16,8	+ 17,1	- 13,2	+ 19,6	- 10,0
Ausfuhr .....	+ 7,4	+ 3,1	+ 21,2	+ 9,6	+ 32,2	+ 11,9	+ 12,3	- 13,2	+ 15,2	- 5,0
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	+ 9,9	+ 4,7	+ 14,5	+ 7,1	+ 19,9	+ 6,6	+ 16,4	- 12,6	+ 15,6	- 9,5
Ausfuhr .....	+ 8,1	+ 4,5	+ 21,4	+ 5,4	+ 27,9	+ 9,5	+ 13,6	- 15,1	+ 15,0	- 4,3
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	- 2,4	- 1,7	+ 9,7	+ 6,5	+ 11,9	+ 9,5	+ 0,5	- 0,6	+ 3,3	- 0,5
Ausfuhr .....	- 0,5	- 1,5	-	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,3	- 1,1	+ 2,2	+ 0,3	- 0,7
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>3)</sup></b> .....	+ 1,9	+ 0,2	- 8,9	- 2,3	- 7,5	- 6,6	- 1,7	+ 2,8	- 2,9	- 0,2

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. – 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang Fachserie 7, Reihe 1. – 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Gewerbearzeigen</b>										
Gewerbearmeldungen .....	Anzahl	802 935	811 377	780 935	60 199	64 729	64 618	71 635	70 135	73 787
dar.. Betriebsgründungen <sup>1)</sup> .....	Anzahl	210 091	215 207	213 305	16 647	17 929	17 074	18 417	18 751	20 007
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	681 864	696 214	706 763	50 011	56 345	71 543	69 893	60 298	60 549
dar Betriebsaufgaben <sup>1)</sup> .....	Anzahl	141 129	147 352	146 148	10 599	11 949	14 246	14 512	13 356	13 168
Gewerbeummeldungen .....	Anzahl	178 395	184 818	185 330	14 598	15 789	15 174	16 230	16 605	17 479
		1996	1997	1998	Jul. 98	Aug. 98	Sep. 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98
<b>Insolvenzen insgesamt<sup>2)</sup></b> .....	Anzahl	31 471	33 398	33 977	3 181	2 703	2 657	2 613	2 557	3 202
Unternehmen .....	Anzahl	25 530	27 474	27 828	2 621	2 202	2 189	2 164	2 051	2 615
nach Wirtschaftszweigen										
Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	3 643	3 598	3 286	298	256	233	250	237	329
Baugewerbe .....	Anzahl	7 041	7 788	8 112	752	641	648	611	568	687
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern .....	Anzahl	5 967	6 111	6 145	573	479	500	480	471	611
Gastgewerbe .....	Anzahl	1 476	1 679	1 819	185	154	138	169	152	177
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	Anzahl	1 499	1 558	1 468	158	107	110	89	115	145
Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen für Unternehmen .....	Anzahl	4 353	4 878	5 031	482	414	409	380	366	493
Sonstige Wirtschaftszweige .....	Anzahl	1 551	1 862	1 967	173	151	151	185	142	173
Übrige Gemeinschuldner <sup>3)</sup> .....	Anzahl	5 941	5 924	6 149	560	501	468	449	506	587
		1997	1998	1999	Nov. 99	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00
<b>Nicht eingelöste Schecks</b> .....	Anzahl	1 477 667	1 270 287	1 041 970	85 056	85 233	83 457	89 894	92 635	82 628
Gesamtbetrag .....	Mill. DM	5 817	5 078	4 790	381	454	405	399	465	397
<b>Wechselproteste</b> .....	Anzahl	54 336	45 922	37 497	2 810	3 102	2 479	2 532	2 990	2 572
Wechselsumme .....	Mill. DM	931	834	614	41	53	55	47	47	43
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
<b>Handwerk</b>										
	30.09.98 = 100									
Beschäftigte .....		102,0	99,2	95,9	95,8	94,6	96,2	94,9	92,1	92,5
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) .....	1998 = 100	100,6	100,0	101,5	85,0	101,1	105,0	115,1	88,6	101,3

1) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. - 2) Die Berichterstattung ist zur Zeit unterbrochen, da neuere Angaben noch nicht von allen Bundesländern zur Verfügung stehen. - 3) Private Personen, Nachlässe usw.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbebeanmeldungen ...	+ 1,1	- 3,8	- 1,9	- 1,5	+ 11,4	+ 1,7	- 0,2	+ 10,9	- 2,1	+ 5,2
dar.: Betriebsgründungen <sup>1)</sup> ..	+ 2,4	- 0,9	+ 1,5	- 0,6	+ 6,1	- 0,5	- 4,8	+ 7,9	+ 1,8	+ 6,7
Gewerbeabmeldungen ..	+ 2,1	+ 1,5	- 7,3	- 6,0	+ 4,3	- 6,2	+ 27,0	- 2,3	- 13,7	+ 0,4
dar.: Betriebsaufgaben <sup>1)</sup> ..	+ 4,4	- 0,8	- 7,1	- 4,5	+ 4,0	- 1,9	+ 19,2	+ 1,9	- 8,0	- 1,4
Gewerbeummeldungen ..	+ 3,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,3	+ 9,9	+ 0,3	- 3,9	+ 7,0	+ 2,3	+ 5,3
	1997 gegenüber Vorjahr	1998	Sep. 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98	Sep. 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
<b>Insolvenzen insgesamt<sup>2)</sup> ..</b>	+ 6,1	+ 1,7	- 5,5	- 10,7	- 6,8	+ 14,8	- 1,7	- 1,7	- 2,1	+ 25,2
Unternehmen ..	+ 7,6	+ 1,3	- 6,6	- 9,8	- 10,6	+ 13,7	- 0,6	- 1,1	- 5,2	+ 27,5
nach Wirtschaftszweigen										
Verarbeitendes Gewerbe ..	- 1,2	- 8,7	- 22,6	- 11,7	- 22,3	+ 5,8	- 9,0	+ 7,3	- 5,2	+ 38,8
Baugewerbe ..	+ 10,6	+ 4,2	+ 2,4	- 9,9	- 9,6	+ 4,9	+ 1,1	- 5,7	- 7,0	+ 21,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern ..	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,6	- 11,6	- 12,9	+ 27,0	+ 4,4	- 4,0	- 1,9	+ 29,7
Gastgewerbe ..	+ 13,8	+ 8,3	- 13,2	+ 3,0	+ 6,3	+ 29,2	- 10,4	+ 22,5	- 11,1	+ 16,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung ..	+ 3,9	- 5,8	- 22,5	- 28,8	± 0,0	- 8,2	+ 2,8	- 19,1	+ 29,2	+ 26,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen für Unternehmen ..	+ 12,1	+ 3,1	- 7,3	- 14,6	- 11,4	+ 30,1	- 1,2	- 7,1	- 3,7	+ 34,7
Sonstige Wirtschaftszweige ..	+ 20,1	+ 5,6	- 13,7	+ 14,9	- 4,7	- 3,4	± 0,0	+ 22,5	- 23,2	+ 21,8
Ubrige Gemeinschuldner <sup>3)</sup> ..	- 0,3	+ 3,8	± 0,0	- 14,6	+ 12,4	+ 19,8	- 6,6	- 4,1	+ 12,7	+ 16,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
<b>Nicht eingelöste Schecks ..</b>	- 14,0	- 18,0	+ 0,2	+ 3,6	+ 1,8	- 8,5	- 2,1	+ 7,7	+ 3,0	- 10,8
Gesamtbetrag ..	- 12,7	- 5,7	+ 7,4	+ 10,8	+ 12,6	+ 5,3	- 10,8	- 1,5	+ 16,5	- 14,6
<b>Wechselproteste ..</b>	- 15,5	- 18,3	- 28,2	- 3,1	- 18,9	- 16,8	- 20,1	+ 2,1	+ 18,1	- 14,0
Wechselsumme ..	- 10,4	- 26,4	- 16,7	+ 34,3	- 17,5	- 18,9	+ 3,8	- 14,5	-	- 8,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vi 99	4. Vi 99	1. Vi 00	2. Vi 00	3. Vi 99	4. Vi 99	1. Vi 00	2. Vi 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vorjahresvierteljahr			
<b>Handwerk</b>										
Beschäftigte ..	- 2,7	- 3,3	- 3,8	- 4,2	- 3,9	- 2,2	+ 1,7	- 1,4	- 3,0	+ 0,4
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) ..	- 0,6	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 4,2	+ 0,2	+ 3,9	+ 9,6	- 23,0	+ 14,3

1) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt - 2) Die Berichterstattung ist zur Zeit unterbrochen, da neuere Angaben noch nicht von allen Bundesländern zur Verfügung stehen. - 3) Private Personen, Nachlässe usw.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Preise</b>										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte .....	1995 = 100	103,3	104,3	104,9	106,4	106,4	106,3	106,9	107,4	107,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	1995 = 100	102,0	103,0	101,7	101,1	101,5	101,8	101,8	101,4	100,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	1995 = 100	102,7	104,7	106,0	107,4	107,3	107,4	107,3	107,3	107,4
Bekleidung und Schuhe .....	1995 = 100	101,1	101,5	101,8	102,0	102,0	102,0	101,9	101,6	101,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	1995 = 100	105,1	106,0	107,4	109,5	109,7	110,1	110,4	110,8	111,2
Einrichtungsgegenstände u.ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	1995 = 100	101,1	101,8	102,1	102,2	102,2	102,0	102,0	102,0	101,9
Gesundheitspflege .....	1995 = 100	108,7	114,4	110,6	110,6	110,7	110,8	110,9	111,0	111,1
Verkehr .....	1995 = 100	104,3	104,7	107,6	113,1	112,0	111,9	114,5	114,6	114,1
Nachrichtenübermittlung .....	1995 = 100	97,9	97,3	88,2	84,7	84,5	84,1	84,0	84,0	84,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	1995 = 100	102,5	103,1	103,4	104,7	104,3	102,8	104,2	106,4	105,8
Bildungswesen .....	1995 = 100	107,8	112,9	117,5	119,1	119,1	118,8	118,8	118,8	119,3
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen .....	1995 = 100	102,1	103,6	104,9	104,9	105,9	105,6	106,3	108,9	109,0
Andere Waren und Dienstleistungen .....	1995 = 100	102,3	102,8	104,5	106,2	106,4	106,5	106,6	106,6	106,9
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	1995 = 100	101,3	101,7	101,9	102,7	102,6	102,7	102,8	102,8	102,8
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	1995 = 100	101,5	102,3	101,6	101,3	101,4	101,4	101,5	101,3	101,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	1995 = 100	102,8	103,9	103,4	103,7	103,9	104,2	104,2	104,1	103,8
Apotheken, Facheinzelhandel mit medizi- nischen, orthopädischen und kosme- tischen Artikeln .....	1995 = 100	99,9	100,0	99,7	99,9	100,0	100,0	100,0	100,1	100,2
Sonstiger Facheinzelhandel .....	1995 = 100	100,7	101,1	101,4	101,5	101,5	101,4	101,3	101,3	101,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	1995 = 100	104,3	101,4	104,8	113,0	111,0	112,5	113,0	113,9	114,9
Einzelhandel mit Kraftwagen .....	1995 = 100	100,8	102,1	102,9	103,6	103,5	103,5	103,7	104,3	104,4
Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör .....	1995 = 100	100,5	101,0	101,6	101,8	101,7	101,6	101,6	101,7	101,7
Einzelhandel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör .....	1995 = 100	100,8	101,5	102,1	103,1	103,1	103,3	103,3	103,4	103,4
Tankstellen .....	1995 = 100	103,2	102,1	104,7	111,1	109,3	109,5	112,2	112,3	111,8
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte</b> <sup>1)</sup> .....	1991 = 100	92,5	87,1	82,7	86,4	88,5	88,2	89,0	90,4	89,8
desgl. ohne Milch .....	1991 = 100	91,7	83,3	78,8	83,4	86,4	86,2	87,2	88,5	87,3
Pflanzliche Produkte .....	1991 = 100	84,2	82,9	79,5	81,1	83,0	82,1	81,7	83,2	81,3
darunter:										
Getreide und Hülsenfrüchte .....	1991 = 100	69,3	64,9	64,3	70,4	71,7	72,9	73,3	71,7	66,7
Hackfrüchte .....	1991 = 100	85,0	100,5	101,7	87,5	87,5	86,2	86,0	98,3	99,7
Schnittblumen und Topfpflanzen .....	1991 = 100	104,4	108,8	107,8	120,3	108,9	109,0	109,2	104,4	103,5
Tierische Produkte .....	1991 = 100	96,7	89,2	84,2	89,1	91,2	91,4	92,7	94,0	94,0
darunter:										
Schlachtvieh .....	1991 = 100	96,0	81,4	76,7	81,0	83,7	84,1	86,9	89,1	89,5
Milch .....	1991 = 100	95,4	100,1	95,7	96,5	95,7	95,3	95,2	96,7	98,1
Eier .....	1991 = 100	100,0	90,3	81,9	99,2	111,5	107,6	98,5	95,3	96,1
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel</b> <sup>1)</sup> .....	1991 = 100	107,5	103,6	102,8	108,2	109,6	110,2	111,2	111,8	111,1
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion .....	1991 = 100	105,9	100,6	99,4	106,1	108,0	108,7	110,0	110,7	109,8
darunter:										
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel .....	1991 = 100	96,8	92,4	86,1	86,5	89,5	92,3	94,2	94,3	96,0
Futtermittel .....	1991 = 100	98,8	89,8	82,9	84,4	85,9	88,0	89,3	89,7	88,6
Brenn- und Treibstoffe .....	1991 = 100	110,6	101,9	110,6	139,7	143,5	140,9	143,1	148,6	147,6
Neubauten und neue Maschinen .....	1991 = 100	112,7	113,4	114,4	115,0	115,0	115,2	115,2	115,3	115,3
Neubau landwirtschaftlicher Betriebs- gebäude .....	1991 = 100	114,4	113,7	113,0	113,1	113,1	113,1	113,4	113,4	113,4
Neuanschaffung größerer Maschinen .....	1991 = 100	112,5	113,4	114,6	115,2	115,3	115,5	115,5	115,6	115,6
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Index der Erzeugerpreise forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten</b> <sup>1)</sup> .....	1995 = 100	95,1	102,0	105,4	100,3	91,9	89,4	87,0	85,8	85,3
Stammholz .....	1995 = 100	96,9	103,8	107,2	101,2	91,7	88,7	85,9	84,8	84,3
Industrieholz .....	1995 = 100	82,9	90,2	93,6	94,6	93,5	94,4	94,5	93,2	92,1

1) Ohne Umsatzsteuer.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mar 00	Jun 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
<b>aller privaten Haushalte</b> .....	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	+ 1,0	- 1,3	- 1,4	- 0,8	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,4	- 0,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	-	+ 0,1
Bekleidung und Schuhe .....	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	-	- 0,1	- 0,3	- 0,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
Einrichtungsgegenstände u.ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	+ 0,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	-	-	- 0,1
Gesundheitspflege .....	+ 5,2	- 3,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr .....	+ 0,4	+ 2,8	+ 5,2	+ 6,6	+ 5,9	+ 4,5	- 0,1	+ 2,3	+ 0,1	- 0,4
Nachrichtenermittlung .....	- 0,6	- 9,4	- 5,0	- 4,1	- 4,1	- 4,0	- 0,5	- 0,1	-	-
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,0	- 1,4	+ 1,4	+ 2,1	- 0,6
Bildungswesen .....	+ 4,7	+ 4,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,3	-	-	+ 0,4
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen .....	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,2	- 0,3	+ 0,7	+ 2,4	+ 0,1
Andere Waren und Dienstleistungen .....	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mar 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	-	-
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	+ 0,8	- 0,7	- 0,7	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	+ 1,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,3	-	- 0,1	- 0,3
Apotheken, Facheinzelhandel mit medizi- nischen, orthopädischen und kosme- tischen Artikeln .....	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	-	-	+ 0,1	+ 0,1
Sonstiger Facheinzelhandel .....	+ 0,4	+ 0,3	-	-	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-	- 0,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	- 2,8	+ 3,4	+ 8,4	+ 9,2	+ 8,2	+ 8,7	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,9
Einzelhandel mit Kraftwagen .....	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,0	-	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1
Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör .....	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	-	+ 0,1	-
Einzelhandel mit Krafttradm., Teilen und Zubehör .....	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,2	-	+ 0,1	-
Tankstellen .....	- 1,1	+ 2,5	+ 6,0	+ 7,7	+ 6,9	+ 5,5	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,1	- 0,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte</b> <sup>1)</sup> .....	- 5,8	- 5,1	+ 5,6	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,4	- 0,3	+ 0,9	+ 1,6	- 0,7
desgl. ohne Milch .....	- 9,2	- 5,4	+ 6,9	+ 6,9	+ 6,0	+ 6,3	- 0,2	+ 1,2	+ 1,5	- 1,4
Pflanzliche Produkte .....	- 1,5	- 4,1	- 6,3	- 7,5	- 3,8	- 1,7	- 1,1	- 0,5	+ 1,8	- 2,3
darunter:										
Getreide und Hülsenfrüchte .....	- 6,3	- 0,9	+ 7,0	+ 5,8	+ 3,9	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,5	- 2,2	- 7,0
Hackfrüchte .....	+ 18,2	+ 1,2	- 23,7	- 23,9	- 12,9	- 6,7	- 1,5	- 0,2	+ 14,3	+ 1,4
Schnittblumen und Topfpflanzen .....	+ 4,2	- 0,9	+ 0,6	+ 2,2	- 1,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	- 4,4	- 0,9
Tierische Produkte .....	- 7,8	- 5,6	+ 12,1	+ 13,2	+ 10,7	+ 10,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,4	-
darunter:										
Schlachtvieh .....	- 15,2	- 5,8	+ 15,4	+ 16,3	+ 10,5	+ 10,4	+ 0,5	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,4
Milch .....	+ 4,9	- 4,4	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 6,7	- 0,4	- 0,1	+ 1,6	+ 1,4
Eier .....	- 9,7	- 9,3	+ 32,8	+ 28,3	+ 32,7	+ 34,2	- 3,5	- 8,5	- 3,2	+ 0,8
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel</b> <sup>1)</sup> .....	- 3,6	- 0,8	+ 7,5	+ 8,6	+ 8,6	+ 7,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,5	- 0,6
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion .....	- 5,0	- 1,2	+ 9,8	+ 11,3	+ 11,3	+ 10,0	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,6	- 0,8
darunter:										
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel .....	- 4,5	- 6,8	+ 4,8	+ 9,0	+ 10,6	+ 11,8	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,8
Futtermittel .....	- 9,1	- 7,7	+ 4,8	+ 6,3	+ 6,9	+ 7,4	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,4	- 1,2
Brenn- und Treibstoffe .....	- 7,9	+ 8,5	+ 30,1	+ 34,5	+ 36,8	+ 30,5	- 1,8	+ 1,6	+ 3,8	- 0,7
Neubauten und neue Maschinen .....	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	-	+ 0,1	-
Neubau landwirtschaftlicher Betriebs- gebäude .....	- 0,6	- 0,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	-	+ 0,3	-	-
Neuanschaffung größerer Maschinen .....	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	-	+ 0,1	-
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index der Erzeugerpreise forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten</b> <sup>1)</sup> .....	+ 7,3	+ 3,3	- 16,9	- 18,2	- 17,5	- 17,0	- 2,7	- 2,7	- 1,4	- 0,6
Stammholz .....	+ 7,1	+ 3,3	- 18,9	- 20,5	- 19,8	- 19,3	- 3,3	- 3,2	- 1,3	- 0,6
Industrieholz .....	+ 8,8	+ 3,8	- 0,9	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	+ 1,0	+ 0,1	- 1,4	- 1,2

1) Ohne Umsatzsteuer.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup></b>	1995 = 100	99,9	99,5	98,5	100,0	100,4	101,0	101,3	102,0	102,3
ohne Mineralerzeugnisse	1995 = 100	99,6	99,5	98,0	98,5	99,2	99,5	99,7	100,3	100,6
ohne Energie und Wasser	1995 = 100	100,2	100,0	99,6	101,9	101,9	102,4	102,8	103,1	103,3
ohne Energie	1995 = 100	100,3	100,1	99,8	102,0	102,1	102,5	102,9	103,3	103,5
darunter:										
Erzeugnisse der										
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	98,1	96,6	94,9	97,6	98,4	99,2	99,8	100,9	101,4
Energieproduzenten	1995 = 100	97,8	94,4	92,5	96,1	97,2	98,6	100,1	102,5	103,5
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieproduzenten)	1995 = 100	98,2	97,9	96,4	98,5	99,1	99,5	99,6	100,0	100,2
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	101,8	102,7	103,0	103,3	103,3	103,3	103,4	103,5	103,4
Konsumgüterproduzenten	1995 = 100	101,9	102,4	101,6	101,6	101,8	102,1	102,3	102,6	102,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	101,4	101,7	102,2	102,9	103,0	103,1	103,2	103,5	103,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	102,0	102,5	101,5	101,4	101,6	102,0	102,1	102,4	102,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	1995 = 100	78,3	75,8	73,6	78,1	79,5	79,7	80,8	82,3	82,9
Kohle	1995 = 100	63,2	61,1	58,5	60,3	60,8	60,7	62,3	61,1	61,8
Erdöl und Erdgas	1995 = 100	125,6	118,5	114,3	147,7	157,1	158,7	160,1	183,1	183,1
Steine und Erden, sonstige Bergbau- erzeugnisse	1995 = 100	99,4	97,7	97,3	97,8	98,7	98,9	98,6	98,9	99,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes										
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1995 = 100	100,8	100,6	100,3	102,5	102,5	103,0	103,4	103,7	103,9
Tabakerzeugnisse	1995 = 100	103,0	102,6	99,8	99,5	99,5	100,1	100,4	100,8	101,2
Textilien	1995 = 100	103,0	104,6	106,1	107,3	107,4	107,4	107,4	107,4	107,3
Bekleidung	1995 = 100	100,2	100,2	99,2	99,3	99,5	99,7	99,7	99,6	99,8
Leder und Lederwaren	1995 = 100	100,7	101,5	101,8	101,9	102,0	101,9	101,8	101,9	101,9
Holz und Holzwaren (ohne Möbel)	1995 = 100	102,4	102,7	102,5	103,0	103,2	103,2	103,2	103,1	103,2
Papier	1995 = 100	97,8	98,8	97,6	97,3	97,6	98,0	98,0	97,9	97,8
Papier	1995 = 100	91,9	93,3	92,2	96,5	97,5	98,9	100,0	100,9	101,6
darunter:										
Papier, Karton und Pappe	1995 = 100	87,0	89,3	86,8	92,5	93,8	95,7	97,2	98,6	99,3
Papier-, Karton- und Pappwaren	1995 = 100	95,1	96,0	95,6	98,7	99,5	100,6	101,4	101,9	102,7
Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielt										
Ton-, Bild- und Datenträger	1995 = 100	102,0	102,0	101,9	102,0	102,6	102,8	102,9	103,0	103,1
Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse	1995 = 100	110,4	100,3	111,0	139,5	133,1	137,4	143,7	145,3	146,3
dar.: Mineralerzeugnisse	1995 = 100	110,5	100,3	111,4	140,7	134,3	138,7	145,2	146,9	147,9
Chemische Erzeugnisse	1995 = 100	97,6	97,0	95,5	98,3	99,6	100,0	99,9	100,7	100,7
Gummi- und Kunststoffwaren	1995 = 100	98,7	98,5	98,0	99,3	99,4	99,7	99,9	100,2	100,3
Gummiwaren	1995 = 100	99,1	99,4	99,2	99,2	99,1	99,4	99,1	99,2	99,2
Kunststoffwaren	1995 = 100	98,6	98,2	97,7	99,3	99,4	99,8	100,0	100,4	100,6
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und										
Erden	1995 = 100	98,9	98,2	97,9	97,8	97,7	98,0	98,0	97,8	97,7
Glas und Glaswaren	1995 = 100	94,8	94,1	93,4	92,6	92,7	92,9	93,3	93,3	93,5
Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik)	1995 = 100	102,2	102,6	103,6	104,6	104,8	104,4	104,4	104,9	104,6
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle										
und -erzeugnisse	1995 = 100	96,6	98,0	93,1	99,2	100,4	101,7	101,6	102,8	103,6
Roheisen und Stahl	1995 = 100	91,3	95,1	85,6	93,8	96,1	96,8	97,9	99,2	99,6
NE-Metalle und Halbzeug daraus	1995 = 100	100,5	97,6	94,9	105,4	106,1	108,9	107,0	108,6	110,6
Erzeugnisse der Gießereien	1995 = 100	102,3	103,4	102,2	102,1	102,8	103,4	103,5	103,9	104,1
Metallerzeugnisse	1995 = 100	101,1	101,8	102,2	102,9	103,2	103,1	103,2	103,0	103,1
Maschinen	1995 = 100	102,6	103,3	104,1	104,8	105,0	104,9	105,0	105,1	105,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen										
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u.a.	1995 = 100	92,5	87,8	81,5	77,9	78,9	79,6	80,1	78,5	77,0
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	1995 = 100	99,7	99,7	99,6	100,8	101,0	101,0	101,3	101,4	101,4
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungs- technische und optische Erzeugnisse;	1995 = 100	98,5	97,7	94,5	93,1	90,0	90,3	90,1	90,3	90,3
Uhren	1995 = 100	103,0	103,8	104,7	105,2	105,5	105,5	105,7	106,1	106,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1995 = 100	101,6	102,6	103,3	103,7	103,7	103,7	103,7	103,9	104,0
Sonstige Fahrzeuge	1995 = 100	100,5	100,9	101,3	101,6	101,7	101,8	101,8	102,0	102,0
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse										
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	1995 = 100	98,4	97,0	92,3	89,2	92,1	92,8	93,0	95,4	96,5
Energie	1995 = 100	97,7	95,9	90,7	87,4	90,4	91,2	91,4	94,0	95,1
Elektrischer Strom	1995 = 100	90,4	89,9	85,8	73,4	72,9	72,7	72,7	73,0	73,0
Erdgas	1995 = 100	114,4	109,4	101,3	118,9	130,7	133,8	134,2	142,8	146,3
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	1995 = 100	100,0	100,6	97,8	98,3	99,3	99,7	99,9	100,9	101,5
Wasser	1995 = 100	109,5	112,4	113,8	114,9	115,3	115,0	115,2	115,2	115,2

1) Ohne Umsatzsteuer.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup></b> .....	- 0,4	- 1,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3
ohne Mineralerzeugnisse .....	- 0,1	- 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
ohne Energie und Wasser .....	- 0,2	- 0,4	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
ohne Energie .....	- 0,2	- 0,3	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
darunter:										
Erzeugnisse der										
Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 1,5	- 1,8	+ 4,9	+ 5,4	+ 6,0	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,5
Energieproduzenten .....	- 3,5	- 2,0	+ 6,8	+ 8,0	+ 9,6	+ 10,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,0
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieproduzenten) .....	- 0,3	- 1,5	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	-	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Konsumgüterproduzenten .....	+ 0,5	- 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	-
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,5	- 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden .....	- 3,2	- 2,9	+ 8,3	+ 9,6	+ 11,4	+ 12,3	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,7
Kohle .....	- 3,3	- 4,3	+ 3,8	+ 6,3	+ 3,6	+ 5,5	- 0,2	+ 2,6	- 1,9	+ 1,1
Erdöl und Erdgas .....	- 5,7	- 3,5	+ 39,2	+ 39,9	+ 60,2	+ 58,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 14,4	-
Steine und Erden, sonstige Bergbau- erzeugnisse .....	- 1,7	- 0,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	- 0,2	- 0,3	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes .....	- 0,4	- 2,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
Tabakerzeugnisse .....	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,3	-	-	-	- 0,1
Textilien .....	-	- 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	-	- 0,1	+ 0,2
Bekleidung ..	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-
Leder und Lederwaren .....	+ 0,3	- 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	-	-	- 0,1	+ 0,1
Holz und Holzwaren (ohne Möbel) .....	+ 1,0	- 1,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	-	- 0,1	- 0,1
Papier ..	+ 1,5	- 1,2	+ 8,3	+ 9,6	+ 10,4	+ 10,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7
darunter:										
Papier, Karton und Pappe .....	+ 2,6	- 2,8	+ 11,8	+ 13,6	+ 15,2	+ 15,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7
Papier-, Karton- und Pappwaren ..	+ 0,9	- 0,4	+ 6,0	+ 7,1	+ 7,3	+ 7,7	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8
Verlags- und Druckerzeugnisse, bespeltete										
Ton-, Bild- und Datenträger .....	-	- 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse ..	- 9,1	+ 10,7	+ 30,6	+ 33,7	+ 28,6	+ 25,6	+ 3,2	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,7
dar.: Mineralerzeugnisse .....	- 9,2	+ 11,1	+ 31,5	+ 34,6	+ 29,3	+ 26,1	+ 3,3	+ 4,7	+ 1,2	+ 0,7
Chemische Erzeugnisse .....	- 0,6	- 1,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 5,7	+ 0,4	- 0,1	+ 0,8	-
Gummi- und Kunststoffwaren ..	- 0,2	- 0,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Gummiwaren .....	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	-
Kunststoffwaren .....	- 0,4	- 0,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und										
Erden .....	- 0,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	-	- 0,2	- 0,1
Glas und Glaswaren ..	- 0,7	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4	-	+ 0,2
Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik) .....	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,2	- 0,4	-	+ 0,5	- 0,3
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle										
und -erzeugnisse .....	+ 1,4	- 5,0	+ 10,5	+ 10,4	+ 10,7	+ 11,3	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2	+ 0,8
Roheisen und Stahl .....	+ 4,2	- 10,0	+ 15,4	+ 16,1	+ 17,0	+ 16,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,4
NE-Metalle und Halbzeug daraus .....	- 2,9	- 2,8	+ 17,1	+ 15,1	+ 13,5	+ 15,3	+ 2,6	- 1,7	+ 1,5	+ 1,8
Erzeugnisse der Gießereien ..	+ 1,1	- 1,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2
Metallerzeugnisse .....	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Maschinen .....	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen .....	- 5,1	- 7,2	- 3,5	- 2,1	- 2,5	- 3,5	+ 0,9	+ 0,6	- 2,0	- 1,9
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä. ....	-	- 0,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,8	-	+ 0,3	+ 0,1	-
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente .....	- 0,8	- 3,3	- 4,7	- 4,8	- 4,5	- 4,3	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	-
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungs- technische und optische Erzeugnisse;										
Uhren .....	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	-	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	-	-	+ 0,2	+ 0,1
Sonstige Fahrzeuge .....	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse .....	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser .....	- 1,4	- 4,8	- 0,9	- 0,4	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 1,2
Energie ..	- 1,8	- 5,4	- 1,0	- 0,5	+ 2,7	+ 4,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 2,8	+ 1,2
Elektrischer Strom .....	- 0,6	- 4,6	- 17,5	- 17,1	- 16,4	- 15,9	- 0,3	-	+ 0,4	-
Erdgas .....	- 4,4	- 7,4	+ 33,0	+ 33,3	+ 41,9	+ 45,1	+ 2,4	+ 0,3	+ 6,4	+ 2,5
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser .....	+ 0,6	- 2,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,5	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,6
Wasser .....	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	- 0,3	+ 0,2	-	-

1) Ohne Umsatzsteuer.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	1995 = 100	99,1	98,7	98,4	98,3	98,3	98,4	98,4	98,5	98,7
Einfamiliengebäude .....	1995 = 100	99,1	98,8	98,4	98,4	98,3	98,4	98,5	98,5	98,7
Mehrfamiliengebäude .....	1995 = 100	99,0	98,6	98,3	98,2	98,2	98,3	98,3	98,4	98,6
Gemischtgenutzte Gebäude .....	1995 = 100	99,1	98,8	98,5	98,5	98,4	98,5	98,6	98,7	98,9
		1997	1998	1999	2. Hj 97	1. Hj 98	2. Hj 98	1. Hj 99	2. Hj 99	1. Hj 00
<b>Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart</b>										
mit Unterkellerung .....	1995 = 100	101,2	102,0	102,5	101,3	102,0	101,9	102,2	102,7	102,6
ohne Unterkellerung .....	1995 = 100	101,3	103,1	103,2	101,6	103,0	103,2	103,1	103,3	103,5
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Bürogebäude .....	1995 = 100	99,6	99,6	99,4	99,3	99,3	99,4	99,6	99,8	100,1
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	1995 = 100	99,8	99,9	99,6	99,5	99,4	99,6	99,8	100,0	100,2
Straßenbau .....	1995 = 100	96,6	95,7	95,5	95,3	95,2	95,5	96,0	96,8	97,4
Brücken im Straßenbau .....	1995 = 100	98,0	97,4	96,6	96,5	96,4	96,7	96,8	96,9	97,1
Ortskanäle .....	1995 = 100	96,6	95,6	95,2	95,2	95,0	95,2	95,3	95,3	95,3
Klaranlagen .....	1995 = 100	99,3	99,3	99,3	99,1	99,2	99,4	99,4	99,7	100,0
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
mit Schönheitsreparaturen .....	1995 = 100	101,7	102,6	102,6	102,5	102,5	102,7	102,7	102,8	103,1
ohne Schönheitsreparaturen .....	1995 = 100	101,7	102,6	102,7	102,6	102,6	102,8	102,8	102,9	103,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	1995 = 100	101,8	102,5	102,4	102,2	102,3	102,6	102,4	102,3	102,8
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr 00	Mai 00	Jun 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b> .....	1991 = 100	105,6	103,4	102,4	107,2	106,8	107,7	108,0	108,3	108,4
darunter Großhandel mit:										
Getreide, Futter- und Düngemitteln,										
lebenden Tieren .....	1991 = 100	91,3	81,4	78,5	86,2	86,1	88,1	87,8	86,8	86,6
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1991 = 100	102,3	93,1	103,1	132,9	126,5	130,3	135,3	137,8	140,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen u.a .....	1991 = 100	99,5	97,7	91,9	99,5	99,7	100,6	100,4	100,9	102,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf ...	1991 = 100	113,3	113,5	112,8	112,8	113,1	113,0	113,1	113,1	113,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	1991 = 100	108,7	106,7	103,3	104,5	104,2	104,6	104,2	104,4	103,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen,										
Lederwaren .....	1991 = 100	107,1	107,8	108,3	108,3	108,4	108,4	108,4	108,4	108,4
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen .....	1991 = 100	105,0	105,3	104,8	104,7	104,7	104,9	105,0	105,0	105,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem										
Bedarf .....	1991 = 100	105,7	105,7	105,3	105,6	105,7	105,9	106,1	106,3	106,6
pharmazeutischen, kosmetischen										
u. ä. Erzeugnissen .....	1991 = 100	106,8	107,7	109,4	110,6	110,9	110,9	111,0	111,1	111,1
Papier, Druckerzeugnissen,										
Waren verschiedener Art (o.a.S.) ...	1991 = 100	107,3	107,4	106,9	109,2	109,7	110,0	110,1	110,8	111,0

1) Ohne Umsatzsteuer.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	- 0,4	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,2
Einfamiliengebäude .....	- 0,3	- 0,4	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,2
Mehrfamiliengebäude .....	- 0,4	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,2
Gemischtgenutzte Gebäude .....	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	2. Hj 98 gegenüber Vorjahreshalbjahr	1. Hj 99 gegenüber Vorjahreshalbjahr	2. Hj 99 gegenüber Vorjahreshalbjahr	1. Hj 00 gegenüber Vorjahreshalbjahr	2. Hj 98 gegenüber Vorhalbjahr	1. Hj 99 gegenüber Vorhalbjahr	2. Hj 99 gegenüber Vorhalbjahr	1. Hj 00 gegenüber Vorhalbjahr
<b>Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart</b>										
mit Unterkellerung .....	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1
ohne Unterkellerung .....	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr
Bürogebäude .....	-	- 0,2	- 0,4	-	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	+ 0,1	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Straßenbau .....	- 0,9	- 0,2	- 0,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6
Brücken im Straßenbau .....	- 0,6	- 0,8	- 0,9	- 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Ortskanäle .....	- 1,0	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	-	-
Kläranlagen .....	-	-	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2	-	+ 0,3	+ 0,3
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
mit Schönheitsreparaturen ..	+ 0,9	-	- 0,1	-	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,3
ohne Schönheitsreparaturen ..	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,3
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung ..	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jun. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jul. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Jun. 00 gegenüber Vormonat	Jul. 00 gegenüber Vormonat	Aug. 00 gegenüber Vormonat
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b> .....	- 2,1	- 1,0	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
darunter Großhandel mit:										
Getreide, Futter- und Düngemitteln,										
lebenden Tieren .....	- 10,8	- 3,6	+ 12,5	+ 9,2	+ 9,2	+ 9,8	+ 2,3	- 0,3	- 1,1	- 0,2
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen .....	- 9,0	+ 10,7	+ 30,3	+ 37,1	+ 32,2	+ 29,2	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,8	+ 1,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen u.a. ....	- 1,8	- 5,9	+ 10,4	+ 10,7	+ 9,2	+ 10,6	+ 0,9	- 0,2	+ 0,5	+ 1,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf .....	+ 0,2	- 0,6	-	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	- 1,8	- 3,2	+ 1,1	- 0,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,4	- 0,4	+ 0,2	- 0,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen,										
Lederwaren .....	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	-	-	-	-	-	-
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem										
Bedarf .....	-	- 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
pharmazeutischen, kosmetischen										
u. ä. Erzeugnissen .....	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	-	+ 0,1	+ 0,1	-
Papier, Druckerzeugnissen,										
Waren verschiedener Art (o a.S) .....	+ 0,1	- 0,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2

1) Ohne Umsatzsteuer.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Preise</b>										
<b>Index der Frachtraten der Linienfahrt, einkommend und ausgehend</b>										
Gesamtindex .....	1995 = 100	98,9	89,5	86,3	102,8	104,6	112,6	119,4	115,6	114,4
Einkommende Linienfahrt .....	1995 = 100	95,4	89,0	94,8	101,8	104,2	109,5	113,5	110,2	111,2
Ausgehende Linienfahrt .....	1995 = 100	102,3	89,8	78,3	103,8	105,0	115,5	125,0	120,6	117,5
Europa .....	1995 = 100	99,8	94,9	91,4	94,6	94,6	94,7	94,7	95,4	96,1
Afrika .....	1995 = 100	97,9	96,2	94,3	119,3	121,0	129,5	131,3	127,0	135,4
Amerika .....	1995 = 100	106,3	102,3	98,0	117,6	119,6	123,0	135,6	130,3	123,8
Asien/Australien .....	1995 = 100	92,9	76,5	74,2	90,7	92,9	106,6	111,6	107,7	108,9
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Index der Charraten der Tramp-Trockenfahrt, Zeitcharter</b>										
Gesamtindex .....	1995 = 100	81,5	59,8	65,6	89,2	101,2	106,5	108,3	106,4	108,2
10 001 - 30 000 tons dead weight [Tragfähigkeit eines Schiffes (tdw)] .....	1995 = 100	92,0	76,1	77,2	86,3	92,8	103,6	104,3	106,1	105,2
30 001 - 40 000 tdw .....	1995 = 100	80,1	65,6	72,2	83,4	89,8	100,8	105,3	99,9	102,6
40 001 - 60 000 tdw .....	1995 = 100	85,5	66,4	73,2	88,1	101,4	109,6	109,6	111,1	106,9
60 001 - 70 000 tdw .....	1995 = 100	77,6	54,2	61,1	86,8	97,0	98,3	102,0	101,3	104,8
70 001 - 80 000 tdw .....	1995 = 100	80,7	56,4	64,1	93,5	105,6	104,8	109,6	107,6	107,4
80 001 tdw und mehr .....	1995 = 100	84,5	57,3	59,5	100,3	124,6	137,3	130,4	122,2	127,9
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Durchschnittliche Worldscale-Messzahlen der Tramp-Tankerfahrt, Reisecharter</b>										
Insgesamt .....	WS=100 <sup>1)</sup>	-	-	-	113,3	134,7	137,4	147,0	150,4	191,8
Rohes Erdöl zusammen .....	WS=100 <sup>1)</sup>	-	-	-	107,7	128,7	133,8	142,2	145,8	188,2
bis unter 80 000 tdw .....	WS=100 <sup>1)</sup>	-	-	-	167,8	191,4	184,2	186,0	193,6	249,7
80 000 bis unter 160 000 tdw .....	WS=100 <sup>1)</sup>	-	-	-	128,9	152,1	140,1	154,8	169,5	219,0
160 000 tdw und mehr .....	WS=100 <sup>1)</sup>	-	-	-	59,6	77,0	107,6	110,6	99,0	127,8
Mineralölprodukte .....	WS=100 <sup>1)</sup>	-	-	-	201,6	216,5	198,4	223,5	223,0	249,4
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen ....</b>	1995 = 100	104,6	109,2	108,9	108,8	108,7	108,7	108,7	108,7	108,7
		1997	1998	1999	Mrz 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikationsdienstleistungen</b>										
Telefondienstleistungen im Festnetz										
insgesamt .....	1995 = 100	100,9	100,2	89,3	85,2	85,0	84,8	84,8	84,7	84,7
Anschluss- und Grundgebühr .....	1995 = 100	109,6	110,3	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5
Festnetzverbindungen .....	1995 = 100	96,6	95,1	78,7	72,6	72,3	71,9	71,9	71,9	71,8
darunter:										
Ortsgespräche .....	1995 = 100	115,9	116,5	123,7	124,4	124,4	124,4	124,4	124,4	124,4
Ferngespräche .....	1995 = 100	85,8	86,7	51,0	46,5	45,8	45,5	45,5	45,5	45,4
Auslandsgespräche .....	1995 = 100	89,8	79,9	67,5	41,3	41,3	39,9	39,9	39,9	39,9
Mobiletelefondienstleistungen insgesamt .....	1995 = 100	66,9	61,0	48,5	44,4	42,6	42,4	41,9	41,9	41,9
Kaumtelefonierer <sup>2)</sup> .....	1995 = 100	46,4	42,1	37,7	33,4	32,7	32,7	32,2	32,2	32,2
Wenigtelefonierer <sup>3)</sup> .....	1995 = 100	62,6	58,1	46,6	42,5	41,4	41,0	40,7	40,7	40,7
Durchschnittstelefonierer <sup>4)</sup> .....	1995 = 100	83,8	75,0	56,8	52,8	49,6	49,4	48,7	48,6	48,6

1) WS = WORLDSALE. - 2) Der Kaumtelefonierer nutzt sein Handy vorwiegend, um angerufen zu werden - 3) Der Wenigtelefonierer führt nur wenige Gespräche und fasst sich dabei kurz. - 4) Der Durchschnittstelefonierer telefoniert häufiger und teilweise länger.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Preise</b>										
<b>Index der Frachtraten der Linienfahrt, einkommend und ausgehend</b>										
Gesamtindex .....	- 9,5	- 3,6	+ 36,5	+ 44,2	+ 37,0	+ 33,2	+ 7,6	+ 6,0	- 3,2	- 1,0
Einkommende Linienfahrt .....	- 6,7	+ 6,5	+ 19,9	+ 23,2	+ 17,4	+ 18,3	+ 5,1	+ 3,7	- 2,9	+ 0,9
Ausgehende Linienfahrt .....	- 12,2	- 12,8	+ 55,7	+ 68,7	+ 59,7	+ 50,1	+ 10,0	+ 8,2	- 3,5	- 2,6
Europa .....	- 4,9	- 3,7	+ 4,5	+ 4,5	+ 5,3	+ 5,5	+ 0,1	-	+ 0,7	+ 0,7
Afrika .....	- 1,7	- 2,0	+ 47,8	+ 49,5	+ 33,5	+ 39,9	+ 7,0	+ 1,4	- 3,3	+ 6,6
Amerika .....	- 3,8	- 4,2	+ 31,8	+ 43,2	+ 35,2	+ 28,2	+ 2,8	+ 10,2	- 3,9	- 5,0
Asien/Australien .....	- 17,7	- 3,0	+ 51,0	+ 58,5	+ 50,6	+ 46,8	+ 14,7	+ 4,7	- 3,5	+ 1,1
<b>Index der Charraten der Tramp- Trockenfahrt, Zeitcharter</b>										
Gesamtindex .....	- 9,5	- 3,6	+ 79,9	+ 59,0	+ 65,7	+ 71,7	+ 5,2	+ 1,7	- 1,8	+ 1,7
10 001 - 30 000 tons dead weight [Tragfähigkeit eines Schiffes (tdw)] .....	- 6,7	+ 6,5	+ 30,2	+ 36,0	+ 32,0	+ 36,8	+ 11,6	+ 0,7	+ 1,7	- 0,8
30 001 - 40 000 tdw .....	- 12,2	- 12,8	+ 43,2	+ 38,6	+ 34,5	+ 43,9	+ 12,2	+ 4,5	- 5,1	+ 2,7
40 001 - 60 000 tdw .....	- 4,9	- 3,7	+ 53,1	+ 33,0	+ 53,9	+ 47,9	+ 8,1	-	+ 1,4	- 3,8
60 001 - 70 000 tdw .....	- 1,7	- 2,0	+ 84,4	+ 56,4	+ 65,5	+ 72,9	+ 1,3	+ 3,8	- 0,7	+ 3,5
70 001 - 80 000 tdw .....	- 3,8	- 4,2	+ 86,5	+ 56,6	+ 65,5	+ 71,8	- 0,8	+ 4,6	- 1,8	- 0,2
80 001 tdw und mehr .....	- 17,7	- 3,0	+ 207,8	+ 166,7	+ 175,2	+ 180,5	+ 10,2	- 5,0	- 6,3	+ 4,7
<b>Durchschnittliche Worldscale- Messzahlen der Tramp-Tankerfahrt, Reisecharter</b>										
Insgesamt .....	-	-	+ 48,7	+ 56,7	+ 63,8	+ 113,3	+ 2,0	+ 7,0	+ 2,3	+ 27,5
Rohes Erdöl zusammen .....	-	-	+ 61,6	+ 69,5	+ 123,0	+ 123,0	+ 4,0	+ 6,3	+ 2,5	+ 29,1
bis unter 80 000 tdw .....	-	-	+ 29,8	+ 33,0	+ 19,4	+ 61,0	- 3,8	+ 1,0	+ 4,1	+ 29,0
80 000 bis unter 160 000 tdw .....	-	-	+ 39,4	+ 56,2	+ 89,4	+ 150,3	- 7,9	+ 10,5	+ 9,5	+ 29,2
160 000 tdw und mehr .....	-	-	+ 111,8	+ 99,6	+ 83,3	+ 132,8	+ 39,7	+ 2,8	- 10,5	+ 29,1
Mineralölprodukte .....	-	-	+ 13,9	+ 20,3	+ 21,9	+ 41,2	- 8,4	+ 12,7	- 0,2	+ 11,8
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen ....</b>										
	+ 4,4	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	-	-	-	-
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen .....</b>										
Telefondienstleistungen im Festnetz										
insgesamt .....	- 0,7	- 10,9	- 5,5	- 4,3	- 4,3	- 4,3	- 0,2	-	- 0,1	-
Anschluss- und Grundgebühr .....	+ 0,6	+ 0,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Festnetzverbindungen .....	- 1,6	- 17,2	- 9,2	- 7,5	- 7,2	- 7,4	- 0,6	-	-	- 0,1
darunter:										
Ortsgespräche .....	+ 0,5	+ 6,2	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,7	-	-	-	-
Ferngespräche .....	+ 1,0	- 41,2	- 8,5	- 8,5	- 7,7	- 7,9	- 0,7	-	-	- 0,2
Auslandsgespräche .....	- 11,0	- 15,5	- 44,4	- 35,6	- 35,6	- 35,6	- 3,4	-	-	-
Mobilefondienstleistungen insgesamt .....	- 8,8	- 20,5	- 12,0	- 13,1	- 13,1	- 12,5	- 0,5	- 1,2	-	-
Kaumtelefonierer <sup>1)</sup> .....	- 9,3	- 10,5	- 14,4	- 15,7	- 15,7	- 15,0	-	- 1,5	-	-
Wenigtelefonierer <sup>2)</sup> .....	- 7,2	- 19,8	- 11,6	- 12,3	- 12,3	- 11,5	- 1,0	- 0,7	-	-
Durchschnittstelefonierer <sup>3)</sup> .....	- 10,5	- 24,3	- 11,6	- 12,9	- 13,1	- 13,1	- 0,4	- 1,4	- 0,2	-

1) Der Kaumtelefonierer nutzt sein Handy vorwiegend, um angerufen zu werden. – 2) Der Wenigtelefonierer führt nur wenige Gespräche und fasst sich dabei kurz. – 3) Der Durchschnittstelefonierer telefoniert häufiger und teilweise länger.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Preise</b>										
<b>Index der Einfuhrpreise</b> .....	1995 = 100	104,0	100,7	100,2	108,7	108,4	110,6	110,7	111,1	112,7
Güter aus EU-Ländern .....	1995 = 100	102,4	100,1	99,3	105,6	105,6	107,2	107,5	107,6	108,7
Güter aus Drittländern .....	1995 = 100	105,8	101,5	101,4	112,5	111,7	114,7	114,6	115,2	117,6
Güter der Ernährungswirtschaft .....	1995 = 100	110,3	107,3	101,4	105,7	105,3	104,9	102,5	102,0	102,0
Güter der Gewerblichen Wirtschaft .....	1995 = 100	103,2	99,9	100,1	109,2	108,8	111,3	111,8	112,3	114,1
Rohstoffe .....	1995 = 100	122,9	96,3	114,9	174,7	160,2	179,2	186,3	185,1	196,2
Halbwaren .....	1995 = 100	109,2	97,2	98,2	131,6	130,7	138,3	140,0	142,8	149,0
Fertigwaren .....	1995 = 100	100,9	100,5	99,3	101,4	102,1	102,8	102,5	102,9	103,4
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1995 = 100	116,7	110,5	100,9	108,7	107,3	105,5	100,5	99,2	98,5
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes .....	1995 = 100	103,3	100,2	100,2	108,7	108,4	110,9	111,2	111,7	113,5
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten .....	1995 = 100	104,4	98,1	99,1	115,8	114,5	118,9	120,1	121,0	124,1
Erzeugnisse der Energie- produzenten .....	1995 = 100	132,2	100,6	118,0	193,2	178,6	200,6	210,7	210,8	225,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie) .....	1995 = 100	99,5	97,7	95,7	102,1	103,1	104,4	104,0	105,0	106,1
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten .....	1995 = 100	101,0	100,1	99,2	100,1	100,6	101,3	100,9	101,1	101,6
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten .....	1995 = 100	103,6	104,0	103,1	104,8	105,5	106,2	105,8	105,9	106,6
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten .....	1995 = 100	101,8	100,9	100,7	102,4	102,9	103,4	103,0	103,2	103,8
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten .....	1995 = 100	104,1	104,9	103,9	105,5	106,3	107,1	106,7	106,8	107,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	1995 = 100	101,7	100,2	99,3	104,2	104,7	106,0	105,8	106,3	107,4
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr 00	Mai 00	Jun 00	Jul. 00	Aug. 00
<b>Index der Ausfuhrpreise</b> .....	1995 = 100	101,5	101,4	100,9	103,1	103,6	104,3	104,3	104,6	105,0
Güter für EU-Länder .....	1995 = 100	101,3	101,3	100,4	102,6	103,2	103,7	103,9	104,2	104,6
Güter für Drittländer .....	1995 = 100	101,8	101,7	101,6	103,8	104,3	105,1	105,0	105,2	105,7
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1995 = 100	99,5	98,4	98,9	99,2	99,9	100,7	99,1	98,5	98,2
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes .....	1995 = 100	101,5	101,5	100,9	103,1	103,7	104,3	104,4	104,7	105,1
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten .....	1995 = 100	100,2	99,5	97,8	101,8	102,6	103,8	104,0	104,5	105,0
Erzeugnisse der Energie- produzenten .....	1995 = 100	121,0	105,7	114,3	156,6	153,8	163,5	170,0	169,7	176,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie) .....	1995 = 100	99,7	99,4	97,5	100,5	101,4	102,4	102,4	103,0	103,4
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten .....	1995 = 100	102,9	103,2	103,9	104,9	105,2	105,4	105,3	105,4	105,7
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten .....	1995 = 100	101,8	102,3	101,6	102,5	102,9	103,1	103,3	103,5	103,9
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten .....	1995 = 100	101,3	101,7	101,8	102,8	103,2	103,5	103,5	103,6	103,9
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten .....	1995 = 100	101,9	102,5	101,5	102,4	102,8	103,0	103,2	103,5	103,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	1995 = 100	101,5	101,4	100,9	103,1	103,6	104,3	104,3	104,6	105,0

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jun 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
<b>Index der Einfuhrpreise</b> .....	-3,2	-0,5	+11,7	+11,5	+10,9	+11,9	+2,0	+0,1	+0,4	+1,4
Güter aus EU-Ländern .....	-2,2	-0,8	+9,3	+9,2	+8,7	+9,2	+1,5	+0,3	+0,1	+1,0
Güter aus Drittländern .....	-4,1	-0,1	+14,6	+14,0	+13,3	+15,1	+2,7	-0,1	+0,5	+2,1
Güter der Ernährungswirtschaft .....	-2,7	-5,5	+3,8	+2,2	+3,6	+3,6	-0,4	-2,3	-0,5	-
Güter der Gewerblichen Wirtschaft .....	-3,2	+0,2	+12,7	+12,7	+11,7	+13,0	+2,3	+0,4	+0,4	+1,6
Rohstoffe .....	-21,6	+19,3	+70,3	+72,3	+55,5	+56,7	+11,9	+4,0	-0,6	+6,0
Halbwaren .....	-11,0	+1,0	+49,0	+49,1	+44,7	+47,5	+5,8	+1,2	+2,0	+4,3
Fertigwaren .....	-0,4	-1,2	+3,7	+3,2	+3,5	+4,1	+0,7	-0,3	+0,4	+0,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	-5,3	-8,7	+4,7	+2,1	+4,6	+4,1	-1,7	-4,7	-1,3	-0,7
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes .....	-3,0	-	+12,1	+11,9	+11,1	+12,4	+2,3	+0,3	+0,4	+1,6
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten .....	-6,0	+1,0	+23,5	+23,8	+21,5	+23,0	+3,8	+1,0	+0,7	+2,6
Erzeugnisse der Energie- produzenten .....	-23,9	+17,3	+92,1	+95,1	+73,9	+73,6	+12,3	+5,0	+0,0	+6,7
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie) .....	-1,8	-2,0	+10,1	+9,4	+9,7	+10,8	+1,3	-0,4	+1,0	+1,0
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten .....	-0,9	-0,9	+1,9	+1,4	+1,7	+2,5	+0,7	-0,4	+0,2	+0,5
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten .....	+0,4	-0,9	+3,0	+2,3	+2,5	+3,4	+0,7	-0,4	+0,1	+0,7
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten .....	-0,9	-0,2	+2,8	+2,3	+2,4	+3,2	+0,5	-0,4	+0,2	+0,6
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten .....	+0,8	-1,0	+3,1	+2,3	+2,6	+3,6	+0,8	-0,4	+0,1	+0,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	-1,5	-0,9	+7,4	+6,9	+6,8	+7,8	+1,2	-0,2	+0,5	+1,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00 gegenüber Vormonat
<b>Index der Ausführpreise</b> .....	-0,1	-0,5	+3,8	+3,6	+3,7	+4,0	+0,7	-	+0,3	+0,4
Güter für EU-Länder .....	-	-0,9	+3,8	+3,8	+3,8	+4,1	+0,5	+0,2	+0,3	+0,4
Güter für Drittländer .....	-0,1	-0,1	+3,8	+3,4	+3,5	+4,0	+0,8	-0,1	+0,2	+0,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	-1,1	+0,5	+1,1	-2,4	+0,8	+0,5	+0,8	-1,6	-0,6	-0,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes .....	-	-0,6	+3,8	+3,7	+3,8	+4,1	+0,6	+0,1	+0,3	+0,4
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten .....	-0,7	-1,7	+6,9	+6,9	+6,9	+7,1	+1,2	+0,2	+0,5	+0,5
Erzeugnisse der Energie- produzenten .....	-12,6	+8,1	+54,5	+58,0	+47,4	+44,6	+6,3	+4,0	-0,2	+4,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie) .....	-0,3	-1,9	+5,7	+5,5	+5,7	+6,1	+1,0	-	+0,6	+0,4
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten .....	+0,3	+0,7	+1,6	+1,3	+1,3	+1,6	+0,2	-0,1	+0,1	+0,3
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten .....	+0,5	-0,7	+1,7	+1,8	+2,1	+2,5	+0,2	+0,2	+0,2	+0,4
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten .....	+0,4	+0,1	+1,7	+1,7	+1,9	+2,2	+0,3	-	+0,1	+0,3
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten .....	+0,6	-1,0	+1,8	+1,8	+2,2	+2,5	+0,2	+0,2	+0,3	+0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	-0,1	-0,5	+3,8	+3,6	+3,7	+4,0	+0,7	-	+0,3	+0,4

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
Deutschland										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
<b>Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	37,8	37,9	37,9	38,1	38,2	37,5	37,8	38,0	38,2
Männer .....	Std.	38,0	38,1	38,0	38,3	38,4	37,6	38,0	38,2	38,4
Frauen .....	Std.	36,9	37,0	37,0	37,0	37,1	37,0	36,9	37,0	37,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	39,0	39,8	40,6	40,5	41,4	40,3	40,6	40,0	41,3
Männer .....	Std.	39,0	39,8	40,6	40,5	41,4	40,4	40,6	40,0	41,3
Frauen .....	Std.	36,6	39,7	39,5	40,1	38,6	38,1	38,1	41,0	40,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	37,5	37,7	37,5	37,7	37,8	37,5	37,4	37,5	37,7
Männer .....	Std.	37,7	37,8	37,6	37,8	37,9	37,6	37,5	37,6	37,9
Frauen .....	Std.	36,9	37,0	37,0	37,0	37,1	37,0	36,9	36,9	37,1
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	Std.	40,3	40,2	40,3	40,0	40,4	40,2	40,0	40,2	40,6
Männer .....	Std.	40,8	40,7	40,7	40,5	40,9	40,7	40,4	40,7	41,2
Frauen .....	Std.	38,9	38,8	38,9	38,7	38,9	38,9	38,6	38,8	39,1
Energie- und Wasserversorgung .....	Std.	38,9	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,7	38,8
Männer .....	Std.	38,9	38,8	38,7	38,7	38,9	38,8	38,6	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	37,8	38,2	38,2	38,2	38,3	38,3	38,2	38,2	38,2
Hoch- und Tiefbau .....	Std.	39,2	39,0	39,7	40,3	39,9	36,6	40,0	40,8	40,9
Männer .....	Std.	39,2	39,0	39,7	40,3	39,9	36,6	40,0	40,8	40,9
Frauen .....	Std.	40,0	40,4	39,9	40,9	40,7	38,1	40,7	40,0	40,5
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden .....	Okt. 1995 = 100	98,2	98,6	98,5	99,0	99,2	97,4	98,3	98,8	99,4
Männer .....	Okt. 1995 = 100	98,0	98,4	98,3	98,9	99,1	97,0	98,1	98,6	99,3
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	99,5	100,0	99,9	99,9	100,2	99,9	99,5	99,9	100,2
<b>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	DM	26,01	26,57	27,27	26,52	26,73	26,90	27,21	27,25	27,48
Männer .....	DM	26,95	27,53	28,23	27,46	27,69	27,90	28,17	28,19	28,44
Frauen .....	DM	20,32	20,80	21,46	20,84	20,92	21,09	21,39	21,50	21,62
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	DM	25,61	25,44	26,04	25,09	25,76	25,95	26,27	25,85	26,11
Männer .....	DM	25,68	25,49	26,08	25,15	25,80	25,98	26,30	25,89	26,14
Frauen .....	DM	20,72	21,06	22,66	20,09	21,78	22,19	23,00	22,12	23,13
Verarbeitendes Gewerbe .....	DM	26,17	26,78	27,53	26,74	26,98	27,03	27,45	27,51	27,79
Männer .....	DM	27,42	28,03	28,79	27,98	28,25	28,28	28,72	28,76	29,07
Frauen .....	DM	20,30	20,78	21,44	20,82	20,90	21,07	21,37	21,49	21,61
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	DM	22,39	22,83	23,45	22,78	22,91	23,08	23,34	23,40	23,73
Männer .....	DM	24,07	24,52	25,16	24,44	24,65	24,77	24,98	25,09	25,50
Frauen .....	DM	17,45	17,77	18,25	17,78	17,80	17,95	18,19	18,27	18,40
Energie- und Wasserversorgung .....	DM	29,37	30,05	30,71	30,05	30,22	30,26	30,63	30,79	30,87
Männer .....	DM	29,58	30,25	30,90	30,25	30,42	30,45	30,83	30,99	31,06
Frauen .....	DM	22,98	23,67	24,39	23,67	23,83	23,94	24,34	24,44	24,57
Hoch- und Tiefbau .....	DM	24,50	24,83	25,22	24,84	24,74	25,26	25,11	25,23	25,28
Männer .....	DM	24,50	24,84	25,23	24,84	24,75	25,26	25,11	25,24	25,28
Frauen .....	DM	17,94	18,39	19,44	18,70	18,17	19,69	19,34	19,13	19,65
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste .....	Okt. 1995 = 100	103,3	105,1	107,6	105,1	105,8	106,4	107,5	107,7	108,7
Männer .....	Okt. 1995 = 100	103,2	105,0	107,4	104,9	105,7	106,3	107,3	107,5	108,4
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	104,0	106,0	109,2	106,5	106,9	107,6	109,2	109,8	110,3
<b>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste</b> .....	DM	987	1 010	1 035	1 010	1 021	1 009	1 029	1 036	1 051
Männer .....	DM	1 027	1 051	1 077	1 051	1 062	1 049	1 070	1 076	1 093
Frauen .....	DM	750	770	794	771	776	780	789	795	802
Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste .....	Okt. 1995 = 100	101,3	103,5	105,9	103,9	104,9	103,6	105,6	106,3	107,9
Männer .....	Okt. 1995 = 100	101,1	103,1	105,4	103,6	104,6	103,1	105,2	105,9	107,5
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	103,4	105,9	109,0	106,3	106,9	107,5	108,6	109,5	110,5

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
Deutschland										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
<b>Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 0,3	-	-	- 0,5	- 0,3	-	- 1,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	-	- 2,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,3	-	-	- 0,3	-	-	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 6,1	+ 2,3	- 1,2	- 0,2	- 2,7	+ 0,7	- 1,5	+ 3,2
Männer .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 6,6	+ 2,3	- 1,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,5	- 1,5	+ 3,2
Frauen .....	+ 8,5	- 0,5	- 4,8	- 4,5	+ 2,2	+ 5,2	- 1,3	-	+ 7,6	- 1,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	-	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8
Frauen .....	+ 0,3	-	-	- 0,3	- 0,3	-	- 0,3	- 0,3	-	+ 0,5
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung .....	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,0
Männer .....	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,7	+ 0,7	+ 1,2
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	+ 0,3	+ 0,5	-	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8
Energie- und Wasserversorgung .....	- 0,3	- 0,3	-	- 0,5	-	-	-	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	- 0,3	- 0,3	-	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	-
Frauen .....	+ 1,1	-	+ 0,5	-	-	- 0,3	-	- 0,3	-	-
Hoch- und Tiefbau .....	- 0,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,5	- 8,3	+ 9,3	+ 2,0	+ 0,2
Männer .....	- 0,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,5	- 8,3	+ 9,3	+ 2,0	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,0	- 1,2	- 2,6	- 0,2	- 2,2	- 0,5	- 6,4	+ 6,8	- 1,7	+ 1,3
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden .....	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,2	- 1,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6
Männer .....	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 2,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,4	-	-	- 0,3	- 0,4	+ 0,4	+ 0,3
<b>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,8
Männer .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 0,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,2	- 1,6	+ 1,0
Männer .....	- 0,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,2	- 1,6	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,6	+ 7,6	+ 3,9	+ 9,2	+ 10,1	+ 6,2	+ 1,9	+ 3,7	- 3,8	+ 4,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0
Männer .....	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung .....	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,4
Männer .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,6
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7
Energie- und Wasserversorgung .....	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,5
Hoch- und Tiefbau .....	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,5	+ 5,7	+ 5,7	+ 6,5	+ 2,3	+ 8,1	+ 8,4	- 1,8	- 1,1	+ 2,7
Index der durchschnittlichen Bruttostunden- verdienste .....	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9
Männer .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8
Frauen .....	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,5
<b>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste</b>										
Männer .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,9	- 1,2	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,4
Frauen .....	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,9
Index der durchschnittlichen Brutto- wochenverdienste .....	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,9	- 1,2	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,5
Männer .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,8	- 1,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,5
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	DM	5 477	5 613	5 781	5 620	5 650	5 672	5 767	5 800	5 819
Männer .....	DM	6 217	6 348	6 523	6 356	6 386	6 400	6 511	6 545	6 565
Frauen .....	DM	4 279	4 397	4 537	4 403	4 425	4 458	4 523	4 552	4 568
Produzierendes Gewerbe .....	DM	6 334	6 480	6 658	6 494	6 525	6 523	6 639	6 680	6 710
Männer .....	DM	6 908	7 053	7 235	7 067	7 099	7 088	7 217	7 259	7 290
Frauen .....	DM	4 798	4 931	5 089	4 943	4 967	4 985	5 064	5 106	5 134
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	DM	6 327	6 370	6 546	6 332	6 485	6 537	6 582	6 502	6 565
Männer .....	DM	6 747	6 726	6 884	6 685	6 853	6 898	6 922	6 832	6 897
Frauen .....	DM	4 756	4 918	5 104	4 910	4 954	5 030	5 077	5 095	5 159
Verarbeitendes Gewerbe .....	DM	6 382	6 535	6 714	6 549	6 580	6 578	6 697	6 734	6 767
Männer .....	DM	6 962	7 115	7 300	7 129	7 162	7 150	7 284	7 322	7 355
Frauen .....	DM	4 843	4 977	5 135	4 990	5 014	5 031	5 111	5 152	5 181
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	DM	5 539	5 656	5 807	5 663	5 699	5 718	5 769	5 804	5 872
Männer .....	DM	6 234	6 349	6 524	6 357	6 400	6 415	6 477	6 520	6 603
Frauen .....	DM	4 281	4 388	4 522	4 394	4 426	4 454	4 492	4 520	4 571
Energie- und Wasserversorgung .....	DM	5 925	6 043	6 178	6 060	6 071	6 061	6 143	6 215	6 220
Männer .....	DM	6 406	6 513	6 642	6 528	6 539	6 517	6 601	6 682	6 689
Frauen .....	DM	4 642	4 782	4 937	4 806	4 811	4 828	4 905	4 972	4 975
Hoch- und Tiefbau .....	DM	6 036	6 120	6 285	6 142	6 138	6 128	6 236	6 344	6 334
Männer .....	DM	6 683	6 763	6 929	6 799	6 774	6 760	6 870	7 003	6 978
Frauen .....	DM	4 273	4 351	4 462	4 356	4 372	4 386	4 430	4 479	4 501
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	DM	4 680	4 799	4 951	4 803	4 821	4 865	4 946	4 970	4 975
Männer .....	DM	5 310	5 425	5 588	5 429	5 445	5 489	5 587	5 610	5 613
Frauen .....	DM	4 008	4 114	4 241	4 117	4 135	4 176	4 234	4 255	4 263
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste .....	Okt. 1995 = 100	103,3	105,5	108,2	105,9	106,2	106,5	108,2	108,9	109,2
Männer .....	Okt. 1995 = 100	102,8	104,8	107,5	105,3	105,6	105,7	107,5	108,2	108,4
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	104,5	106,9	109,9	107,3	107,7	108,3	109,8	110,5	110,9
<b>Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	DM	4 912	5 033	5 177	5 034	5 072	5 067	5 157	5 186	5 229
Männer .....	DM	5 243	5 364	5 511	5 363	5 405	5 393	5 490	5 516	5 569
Frauen .....	DM	4 016	4 125	4 257	4 128	4 151	4 181	4 241	4 270	4 291
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste .....	Okt. 1995 = 100	102,5	104,6	107,2	105,0	105,7	105,2	107,1	107,8	108,6
Männer .....	Okt. 1995 = 100	101,9	104,0	106,5	104,5	105,1	104,4	106,4	107,0	108,0
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	104,3	106,7	109,7	107,1	107,5	108,1	109,6	110,3	110,8

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,3
Männer .....	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	- 0,0	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	- 0,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,7	+ 2,8	+ 5,2	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	- 1,2	+ 1,0
Männer .....	- 0,3	+ 2,3	+ 5,4	+ 3,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	- 1,3	+ 1,0
Frauen .....	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,5
Männer .....	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	- 0,2	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,6
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung .....	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,2
Männer .....	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,3
Frauen .....	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1
Energie- und Wasserversorgung .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,5	- 0,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1
Männer .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,3	- 0,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1
Frauen .....	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1
Hoch- und Tiefbau .....	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,2	- 0,2	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2
Männer .....	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,0	- 0,2	+ 1,6	+ 1,9	- 0,4
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Verbrauchs- gütern, Kredit- und Versicherungs- gewerbe .....	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1
Männer .....	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste .....	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,3
Männer .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4
<b>Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,1	- 0,1	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,8
Männer .....	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	- 0,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,5
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7	- 0,5	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7
Männer .....	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,7	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
<b>Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	37,7	37,8	37,7	37,9	38,0	37,4	37,6	37,8	38,0
Männer .....	Std.	37,8	37,9	37,9	38,1	38,2	37,5	37,8	38,0	38,2
Frauen .....	Std.	36,7	36,8	36,7	36,8	36,8	36,8	36,6	36,7	36,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	39,0	39,8	40,7	40,5	41,6	40,5	40,8	39,9	41,4
Männer .....	Std.	39,0	39,8	40,7	40,5	41,6	40,5	40,8	39,9	41,4
Frauen .....	Std.	38,6	38,6	41,8	39,1	38,8	38,8	38,7	43,9	42,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	37,4	37,5	37,4	37,5	37,6	37,3	37,2	37,3	37,5
Männer .....	Std.	37,5	37,7	37,5	37,6	37,8	37,5	37,3	37,4	37,7
Frauen .....	Std.	36,7	36,8	36,7	36,7	36,8	36,8	36,6	36,7	36,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	Std.	40,1	40,1	40,2	39,9	40,3	40,1	39,9	40,1	40,5
Männer .....	Std.	40,7	40,6	40,7	40,4	40,8	40,6	40,4	40,6	41,1
Frauen .....	Std.	38,6	38,5	38,6	38,4	38,6	38,6	38,4	38,6	38,8
Energie- und Wasserversorgung .....	Std.	38,9	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,7	38,8
Männer .....	Std.	38,9	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	38,3	38,2	38,2	38,1	38,3	38,3	38,1	38,1	38,2
Hoch- und Tiefbau .....	Std.	39,2	39,0	39,7	40,2	39,8	36,5	40,0	40,8	40,9
Männer .....	Std.	39,2	39,0	39,7	40,2	39,8	36,5	40,0	40,8	40,9
Frauen .....	Std.	39,8	39,7	39,8	40,3	40,0	38,4	40,2	40,0	40,4
<b>Index der durchschnittlich bezahlten</b>										
Wochenstunden .....	Okt. 1995 = 100	98,2	98,6	98,4	98,9	99,2	97,5	98,2	98,7	99,3
Männer .....	Okt. 1995 = 100	98,0	98,3	98,2	98,7	99,1	97,1	98,0	98,5	99,2
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	99,4	99,9	99,7	99,8	100,0	99,7	99,4	99,7	100,0
<b>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	DM	26,74	27,30	27,99	27,25	27,47	27,58	27,93	27,98	28,22
Männer .....	DM	27,74	28,30	28,99	28,24	28,47	28,62	28,93	28,95	29,22
Frauen .....	DM	20,80	21,28	21,95	21,33	21,41	21,56	21,88	22,00	22,13
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	DM	26,16	25,87	26,34	25,53	26,15	26,25	26,51	26,21	26,37
Männer .....	DM	26,17	25,87	26,34	25,54	26,16	26,26	26,51	26,21	26,38
Frauen .....	DM	18,35	19,01	21,61	18,78	17,75	18,84	18,64	23,23	22,82
Verarbeitendes Gewerbe .....	DM	26,78	27,39	28,15	27,35	27,60	27,63	28,07	28,14	28,43
Männer .....	DM	28,04	28,64	29,41	28,59	28,86	28,89	29,34	29,39	29,71
Frauen .....	DM	20,78	21,27	21,94	21,32	21,40	21,55	21,86	21,99	22,12
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	DM	23,23	23,65	24,28	23,60	23,73	23,89	24,15	24,24	24,55
Männer .....	DM	24,87	25,29	25,93	25,22	25,41	25,53	25,74	25,86	26,26
Frauen .....	DM	18,06	18,37	18,87	18,39	18,40	18,55	18,80	18,92	19,02
Energie- und Wasserversorgung .....	DM	30,24	30,85	31,48	30,85	31,00	31,02	31,39	31,57	31,65
Männer .....	DM	30,44	31,05	31,67	31,05	31,19	31,22	31,59	31,76	31,84
Frauen .....	DM	23,31	23,83	24,61	23,85	23,97	24,01	24,50	24,71	24,84
Hoch- und Tiefbau .....	DM	25,87	26,19	26,52	26,20	26,12	26,55	26,42	26,53	26,57
Männer .....	DM	25,87	26,19	26,52	26,20	26,12	26,56	26,42	26,53	26,57
Frauen .....	DM	22,25	23,24	24,23	23,17	23,22	23,84	23,81	24,28	24,60
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
.....	Okt. 1995 = 100	103,1	104,9	107,4	104,9	105,7	106,2	107,4	107,6	108,5
Männer .....	Okt. 1995 = 100	103,1	104,8	107,2	104,8	105,6	106,0	107,2	107,4	108,3
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	103,8	105,7	108,9	106,2	106,6	107,3	108,8	109,5	110,1
<b>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste</b>										
.....	DM	1 010	1 033	1 058	1 033	1 044	1 031	1 051	1 058	1 074
Männer .....	DM	1 052	1 076	1 101	1 076	1 087	1 073	1 094	1 100	1 118
Frauen .....	DM	762	783	807	784	789	793	802	808	816
<b>Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste</b>										
.....	Okt. 1995 = 100	101,2	103,3	105,7	103,7	104,7	103,4	105,4	106,1	107,7
Männer .....	Okt. 1995 = 100	100,9	103,0	105,3	103,5	104,5	103,0	105,0	105,7	107,4
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	103,1	105,5	108,6	106,0	106,5	107,0	108,2	109,2	110,0

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
<b>Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	-	- 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 0,3	-	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	-	- 1,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Frauen .....	+ 0,3	- 0,3	-	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	-	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 7,4	+ 3,0	- 1,5	- 0,5	- 2,6	+ 0,7	- 2,2	+ 3,8
Männer .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 7,4	+ 3,0	- 1,5	- 0,5	- 2,6	+ 0,7	- 2,2	+ 3,8
Frauen .....	-	+ 8,3	+ 0,5	+ 2,4	+ 12,3	+ 9,3	-	- 0,3	+ 13,4	- 3,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 1,1	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8
Frauen .....	+ 0,3	- 0,3	-	- 0,5	-	-	-	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung .....	-	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,0
Männer .....	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,2
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	-	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Energie- und Wasserversorgung .....	- 0,3	- 0,3	-	- 0,5	-	-	-	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	- 0,3	- 0,3	-	- 0,5	+ 0,3	-	-	- 0,5	+ 0,5	-
Frauen .....	- 0,3	-	+ 0,3	- 0,3	-	- 0,3	-	- 0,5	-	+ 0,3
Hoch- und Tiefbau .....	- 0,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,8	- 8,3	+ 9,6	+ 2,0	+ 0,2
Männer .....	- 0,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,8	- 8,3	+ 9,6	+ 2,0	+ 0,2
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,7	+ 1,0	- 4,0	+ 4,7	- 0,5	+ 1,0
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden .....	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6
Männer .....	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,1	-	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
<b>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,9
Männer .....	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,1	+ 0,6
Männer .....	- 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,1	+ 0,6
Frauen .....	+ 3,6	+ 13,7	- 4,5	- 10,4	+ 23,7	+ 28,6	+ 6,1	- 1,1	+ 24,6	- 1,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0
Männer .....	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,1
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung .....	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,3
Männer .....	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,5
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,5
Energie- und Wasserversorgung .....	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,3
Männer .....	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,2	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,5
Hoch- und Tiefbau .....	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,6	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Männer .....	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Frauen .....	+ 4,4	+ 4,3	+ 1,5	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,9	+ 2,7	- 0,1	+ 2,0	+ 1,3
Index der durchschnittlichen Bruttostunden- verdienste .....	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,8
Männer .....	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,8
Frauen .....	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5
<b>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste</b> .....	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,9	- 1,2	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,5
Männer .....	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,9	- 1,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,6
Frauen .....	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,0
Index der durchschnittlichen Brutto- wochenverdienste .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,9	- 1,2	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,5
Männer .....	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,8	- 1,4	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,6
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	DM	5 588	5 721	5 889	5 727	5 759	5 779	5 876	5 908	5 927
Männer .....	DM	6 305	6 435	6 609	6 443	6 473	6 485	6 597	6 631	6 652
Frauen .....	DM	4 361	4 476	4 617	4 480	4 505	4 537	4 604	4 633	4 646
Produzierendes Gewerbe .....	DM	6 455	6 596	6 772	6 610	6 640	6 636	6 752	6 794	6 824
Männer .....	DM	7 003	7 142	7 322	7 158	7 188	7 175	7 304	7 348	7 377
Frauen .....	DM	4 899	5 028	5 188	5 040	5 065	5 082	5 162	5 206	5 234
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	DM	6 629	6 575	6 707	6 539	6 697	6 743	6 745	6 651	6 715
Männer .....	DM	6 936	6 843	6 972	6 803	6 979	7 021	7 015	6 911	6 976
Frauen .....	DM	4 908	4 981	5 129	4 958	5 047	5 100	5 129	5 094	5 171
Verarbeitendes Gewerbe .....	DM	6 479	6 628	6 807	6 642	6 673	6 669	6 790	6 827	6 859
Männer .....	DM	7 038	7 187	7 370	7 202	7 234	7 220	7 355	7 393	7 425
Frauen .....	DM	4 929	5 061	5 222	5 074	5 099	5 115	5 197	5 240	5 268
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	DM	5 774	5 885	6 039	5 891	5 929	5 950	5 998	6 036	6 105
Männer .....	DM	6 362	6 469	6 644	6 476	6 518	6 536	6 594	6 640	6 724
Frauen .....	DM	4 553	4 660	4 794	4 663	4 701	4 728	4 762	4 792	4 844
Energie- und Wasserversorgung .....	DM	6 138	6 240	6 375	6 256	6 262	6 250	6 333	6 411	6 424
Männer .....	DM	6 551	6 648	6 777	6 663	6 669	6 647	6 733	6 816	6 828
Frauen .....	DM	4 781	4 899	5 056	4 917	4 920	4 939	5 024	5 089	5 098
Hoch- und Tiefbau .....	DM	6 314	6 391	6 558	6 420	6 403	6 393	6 497	6 626	6 611
Männer .....	DM	6 914	6 994	7 162	7 042	6 997	6 982	7 090	7 244	7 217
Frauen .....	DM	4 440	4 510	4 625	4 513	4 528	4 537	4 580	4 652	4 670
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	DM	4 775	4 892	5 044	4 895	4 915	4 957	5 041	5 062	5 067
Männer .....	DM	5 391	5 506	5 670	5 510	5 527	5 570	5 689	5 691	5 696
Frauen .....	DM	4 082	4 184	4 311	4 186	4 206	4 246	4 306	4 325	4 331
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste .....	Okt. 1995 = 100	103,1	105,2	107,9	105,6	105,9	106,2	107,9	108,6	108,9
Männer .....	Okt. 1995 = 100	102,6	104,6	107,2	105,0	105,3	105,4	107,2	107,9	108,2
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	104,2	106,5	109,5	106,9	107,3	108,0	109,5	110,1	110,5
<b>Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	DM	5 024	5 142	5 286	5 142	5 183	5 174	5 265	5 294	5 339
Männer .....	DM	5 362	5 479	5 624	5 478	5 522	5 505	5 603	5 630	5 684
Frauen .....	DM	4 087	4 194	4 328	4 196	4 222	4 249	4 312	4 341	4 360
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste .....	Okt. 1995 = 100	102,3	104,4	106,9	104,8	105,4	105,0	106,8	107,5	108,4
Männer .....	Okt. 1995 = 100	101,8	103,8	106,3	104,3	104,9	104,2	106,2	106,9	107,8
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	104,0	106,3	109,3	106,7	107,1	107,7	109,2	109,9	110,4
		1997	1998	1999	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
<b>Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</b>										
<b>Arbeiter/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	36,8	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7
Männer .....	Std.	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8
Frauen .....	Std.	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	1991 = 100	96,8	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7
Männer .....	1991 = 100	97,0	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9
Frauen .....	1991 = 100	95,7	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6
Index der tariflichen Stundenlöhne .....	1991 = 100	124,3	126,5	129,6	127,2	127,3	129,8	130,5	130,8	130,9
Männer .....	1991 = 100	123,9	126,0	129,1	126,7	126,7	129,3	130,0	130,2	130,4
Frauen .....	1991 = 100	127,3	130,0	133,3	131,0	131,1	133,2	133,9	134,8	134,9
Index der tariflichen Wochenlöhne .....	1991 = 100	120,3	122,3	125,3	123,0	123,1	125,5	126,2	126,5	126,6
Männer .....	1991 = 100	120,1	122,1	125,1	122,8	122,8	125,3	126,0	126,2	126,4
Frauen .....	1991 = 100	121,8	124,3	127,4	125,2	125,3	127,3	128,0	128,9	129,0
<b>Angestellte</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	37,4	37,4	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3
Männer .....	Std.	37,2	37,2	37,1	37,2	37,1	37,1	37,1	37,1	37,1
Frauen .....	Std.	37,2	37,2	37,1	37,2	37,1	37,1	37,1	37,1	37,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	1991 = 100	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1
Männer .....	1991 = 100	97,7	97,7	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6
Frauen .....	1991 = 100	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7
Index der tariflichen Monatsgehälter .....	1991 = 100	119,5	121,6	124,6	122,2	122,2	124,8	125,5	125,8	125,9
Männer .....	1991 = 100	119,7	121,9	124,9	122,4	122,5	125,2	125,9	126,1	126,1
Frauen .....	1991 = 100	119,2	121,2	124,1	121,7	121,8	124,3	125,0	125,3	125,4

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,6	- 0,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 0,8	+ 2,0	+ 5,4	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,0	- 1,4	+ 1,0
Männer .....	- 1,3	+ 1,9	+ 5,7	+ 2,9	+ 1,6	- 0,0	+ 0,6	- 0,1	- 1,5	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,5	+ 3,0	+ 4,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 1,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	- 0,1	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5
Männer .....	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	- 0,2	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,3
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1
Energie- und Wasserversorgung .....	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	- 0,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,2
Männer .....	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,4	- 0,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,5	+ 3,2	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,2
Hoch- und Tiefbau .....	+ 1,2	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,2	- 0,2	+ 1,6	+ 2,0	- 0,2
Männer .....	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	+ 1,5	+ 2,2	- 0,4
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,4
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1
Männer .....	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,1
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste .....	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,3
Männer .....	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,3
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4
<b>Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0	- 0,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,9
Männer .....	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,9	- 0,3	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,4
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste .....	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,8
Männer .....	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,8	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</b>										
<b>Arbeiter/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	- 0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Männer .....	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Frauen .....	- 0,1	- 0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	- 0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Männer .....	- 0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Frauen .....	- 0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Index der tariflichen Stundenlöhne .....	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1
Männer .....	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1
Index der tariflichen Wochenlöhne .....	+ 1,7	+ 2,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Männer .....	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1
<b>Angestellte</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-	-
Männer .....	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
Frauen .....	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-	-
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Männer .....	-	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-	-	-	-	-	-
Frauen .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Index der tariflichen Monatsgehälter .....	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1
Männer .....	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	-
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
<b>Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	39,5	39,7	39,7	40,1	40,0	38,9	39,7	40,0	40,2
Männer .....	Std.	39,6	39,7	39,7	40,1	40,0	38,8	39,7	40,1	40,3
Frauen .....	Std.	39,2	39,6	39,4	39,6	39,5	39,5	39,2	39,4	39,7
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....</b>	Std.	39,0	40,1	39,6	40,4	39,5	38,6	38,8	40,5	40,5
Männer .....	Std.	39,2	40,1	39,6	40,4	39,6	38,6	38,9	40,5	40,6
Frauen .....	Std.	36,5	39,8	39,1	40,2	38,5	38,0	38,1	40,3	40,1
<b>Verarbeitendes Gewerbe .....</b>	Std.	39,7	39,8	39,7	39,9	39,9	39,6	39,5	39,7	40,1
Männer .....	Std.	39,7	39,9	39,8	40,0	40,0	39,7	39,6	39,8	40,1
Frauen .....	Std.	39,3	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,3	39,4	39,7
<b>Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....</b>	Std.	41,2	41,0	40,9	40,9	41,1	40,9	40,6	40,8	41,3
Männer .....	Std.	41,6	41,3	41,3	41,2	41,6	41,2	40,9	41,2	41,7
Frauen .....	Std.	40,3	40,3	40,2	40,3	40,3	40,2	39,9	40,2	40,4
<b>Energie- und Wasserversorgung .....</b>	Std.	38,8	38,9	38,7	39,0	39,0	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer .....	Std.	39,0	38,9	38,7	39,0	39,0	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	36,4	38,4	38,3	38,7	38,6	38,2	38,4	38,3	38,1
<b>Hoch- und Tiefbau .....</b>	Std.	39,4	39,3	39,8	40,5	40,3	37,0	40,2	40,8	40,8
Männer .....	Std.	39,4	39,3	39,7	40,5	40,3	37,0	40,2	40,8	40,8
Frauen .....	Std.	40,0	40,9	40,0	41,3	41,2	37,9	41,1	40,0	40,5
<b>Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden .....</b>	Okt. 1995 = 100	98,4	98,8	98,8	99,7	99,5	96,8	98,8	99,6	100,1
Männer .....	Okt. 1995 = 100	98,1	98,4	98,5	99,5	99,2	96,2	98,5	99,5	99,9
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	100,6	101,5	101,2	101,6	101,5	101,3	100,7	100,9	101,9
<b>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	DM	19,32	19,65	20,09	19,57	19,68	20,05	20,04	20,02	20,19
Männer .....	DM	19,88	20,23	20,67	20,14	20,25	20,68	20,62	20,58	20,77
Frauen .....	DM	15,64	16,07	16,57	16,00	16,19	16,37	16,56	16,53	16,69
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....</b>	DM	21,79	22,17	23,54	21,70	22,71	23,35	24,14	22,86	23,81
Männer .....	DM	21,88	22,27	23,60	21,86	22,76	23,43	24,20	22,95	23,86
Frauen .....	DM	20,92	21,24	22,77	20,19	22,18	22,53	23,47	21,84	23,21
<b>Verarbeitendes Gewerbe .....</b>	DM	18,60	19,19	19,76	19,16	19,31	19,46	19,74	19,73	19,94
Männer .....	DM	19,45	20,08	20,65	20,04	20,20	20,34	20,62	20,61	20,84
Frauen .....	DM	15,37	15,86	16,36	15,80	15,98	16,15	16,33	16,33	16,49
<b>Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....</b>	DM	16,82	17,43	17,99	17,31	17,58	17,75	17,90	17,85	18,26
Männer .....	DM	17,97	18,66	19,31	18,51	18,91	19,02	19,16	19,16	19,67
Frauen .....	DM	14,59	15,00	15,37	14,94	15,03	15,23	15,33	15,30	15,50
<b>Energie- und Wasserversorgung .....</b>	DM	24,21	25,10	25,96	25,08	25,38	25,57	25,82	26,02	26,18
Männer .....	DM	24,34	25,21	26,09	25,19	25,49	25,67	25,92	26,15	26,31
Frauen .....	DM	22,02	23,12	23,67	23,06	23,37	23,73	23,82	23,50	23,70
<b>Hoch- und Tiefbau .....</b>	DM	19,80	19,65	19,66	19,50	19,44	20,33	19,49	19,53	19,58
Männer .....	DM	19,80	19,65	19,67	19,51	19,44	20,34	19,49	19,53	19,59
Frauen .....	DM	15,59	15,44	15,88	15,75	15,14	16,43	16,01	15,63	15,80
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste .....</b>	Okt. 1995 = 100	104,6	106,8	109,4	106,4	107,3	109,0	109,1	109,1	110,2
Männer .....	Okt. 1995 = 100	104,4	106,5	108,9	106,1	106,9	108,7	108,7	108,6	109,7
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	106,3	109,7	113,2	109,4	110,9	112,0	113,3	113,0	114,3
<b>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	DM	767	782	800	784	787	780	795	801	812
Männer .....	DM	790	806	825	808	811	803	819	826	837
Frauen .....	DM	614	636	654	633	640	646	650	651	663
<b>Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste .....</b>	Okt. 1995 = 100	102,8	105,4	107,9	106,0	106,6	105,4	107,6	108,5	110,2
Männer .....	Okt. 1995 = 100	102,3	104,8	107,2	105,5	106,0	104,5	106,9	107,9	109,5
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	106,8	111,3	114,6	111,1	112,5	113,4	114,1	114,1	116,6

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
	gegenüber Vorjahr				gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr	
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
<b>Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 0,5	-	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,5	- 2,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,5
Männer .....	+ 0,3	-	+ 0,3	- 0,5	-	+ 0,8	- 3,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	-	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,8	- 1,2	- 3,3	- 4,0	+ 0,2	+ 2,5	- 2,3	+ 0,5	+ 4,4	-
Männer .....	+ 2,3	- 1,2	- 3,3	- 4,0	+ 0,2	+ 2,5	- 2,5	+ 0,8	+ 4,1	+ 0,2
Frauen .....	+ 9,0	- 1,8	- 5,2	- 4,8	+ 0,2	+ 4,2	- 1,3	+ 0,3	+ 5,8	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	- 0,8	- 0,3	+ 0,5	+ 1,0
Männer .....	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8
Frauen .....	+ 0,8	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung .....	- 0,5	- 0,2	-	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,5	+ 1,2
Männer .....	- 0,7	-	-	- 1,0	-	+ 0,2	- 1,0	- 0,7	+ 0,7	+ 1,2
Frauen .....	-	- 0,2	-	- 1,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 0,8	+ 0,5
Energie- und Wasserversorgung .....	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,8	-	-	-
Männer .....	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,8	-	-	-
Frauen .....	+ 5,5	- 0,3	+ 0,5	-	- 1,0	- 1,3	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,5
Hoch- und Tiefbau .....	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	- 8,2	+ 8,6	+ 1,5	-
Männer .....	- 0,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	- 8,2	+ 8,6	+ 1,5	-
Frauen .....	+ 2,2	- 2,2	- 4,5	- 0,2	- 3,1	- 1,7	- 8,0	+ 8,4	- 2,7	+ 1,3
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden .....	+ 0,4	-	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,6	- 2,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,5
Männer .....	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	-	+ 0,7	- 3,0	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,4
Frauen .....	+ 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,7	- 0,7	+ 0,4	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 1,0
<b>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,8
Männer .....	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,2	- 0,2	+ 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 1,7	+ 6,2	+ 4,8	+ 10,4	+ 5,3	+ 4,8	+ 2,8	+ 3,4	- 5,3	+ 4,2
Männer .....	+ 1,8	+ 6,0	+ 4,8	+ 10,3	+ 5,0	+ 4,8	+ 2,9	+ 3,3	- 5,2	+ 4,0
Frauen .....	+ 1,5	+ 7,2	+ 5,0	+ 11,3	+ 8,2	+ 4,6	+ 1,6	+ 4,2	- 6,9	+ 6,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,4	- 0,1	+ 1,1
Männer .....	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,4	- 0,0	+ 1,1
Frauen .....	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,1	-	+ 1,0
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung .....	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,9	+ 1,0	+ 0,8	- 0,3	+ 2,3
Männer .....	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,5	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,7	-	+ 2,7
Frauen .....	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,7	- 0,2	+ 1,3
Energie- und Wasserversorgung .....	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6
Männer .....	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,6
Frauen .....	+ 5,0	+ 2,4	+ 4,6	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,4	- 1,3	+ 0,9
Hoch- und Tiefbau .....	- 0,8	+ 0,1	- 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 4,6	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3
Männer .....	- 0,8	+ 0,1	- 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 4,2	+ 0,2	+ 0,3
Frauen .....	- 1,0	+ 2,8	+ 6,0	+ 3,6	- 0,8	+ 4,4	+ 8,5	- 2,6	- 2,4	+ 1,1
Index der durchschnittlichen Bruttostunden- verdienste .....	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,1	-	+ 1,0
Männer .....	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,7	-	- 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,2	- 0,3	+ 1,2
<b>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste .....</b>	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,2	+ 3,2	- 0,9	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,4
Männer .....	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 3,2	- 1,0	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,3
Frauen .....	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,8	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,8
Index der durchschnittlichen Brutto- wochenverdienste .....	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 3,4	- 1,1	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,6
Männer .....	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 3,3	- 1,4	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,5
Frauen .....	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,6	-	+ 2,2

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	DM	4 124	4 246	4 370	4 262	4 264	4 300	4 355	4 381	4 400
Männer .....	DM	4 745	4 852	4 981	4 865	4 871	4 904	4 979	4 997	5 003
Frauen .....	DM	3 597	3 718	3 832	3 735	3 734	3 770	3 808	3 839	3 867
Produzierendes Gewerbe .....	DM	4 770	4 911	5 040	4 925	4 939	4 958	5 028	5 045	5 078
Männer .....	DM	5 340	5 488	5 635	5 499	5 524	5 538	5 624	5 640	5 679
Frauen .....	DM	3 991	4 117	4 227	4 136	4 133	4 163	4 204	4 234	4 262
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	DM	5 117	5 432	5 729	5 417	5 453	5 521	5 750	5 738	5 797
Männer .....	DM	5 577	5 910	6 220	5 883	5 941	5 985	6 251	6 223	6 297
Frauen .....	DM	4 552	4 823	5 059	4 841	4 799	4 913	4 983	5 097	5 137
Verarbeitendes Gewerbe .....	DM	4 680	4 832	4 957	4 845	4 855	4 880	4 948	4 953	5 000
Männer .....	DM	5 253	5 427	5 581	5 440	5 460	5 481	5 569	5 575	5 635
Frauen .....	DM	3 901	4 019	4 121	4 031	4 033	4 063	4 109	4 119	4 154
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung .....	DM	3 761	3 907	4 086	3 919	3 953	4 012	4 068	4 079	4 134
Männer .....	DM	4 640	4 848	5 070	4 854	4 924	4 965	5 051	5 056	5 137
Frauen .....	DM	3 152	3 250	3 397	3 266	3 275	3 342	3 379	3 400	3 428
Energie- und Wasserversorgung .....	DM	4 913	5 086	5 247	5 113	5 144	5 131	5 193	5 293	5 292
Männer .....	DM	5 429	5 586	5 746	5 605	5 649	5 617	5 684	5 799	5 797
Frauen .....	DM	4 306	4 494	4 648	4 534	4 543	4 550	4 598	4 687	4 687
Hoch- und Tiefbau .....	DM	4 895	4 931	5 003	4 937	4 962	4 978	5 024	5 001	5 003
Männer .....	DM	5 532	5 542	5 609	5 542	5 574	5 589	5 635	5 615	5 598
Frauen .....	DM	3 830	3 894	3 966	3 907	3 923	3 968	3 984	3 944	3 971
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	DM	3 581	3 699	3 825	3 713	3 713	3 753	3 811	3 843	3 848
Männer .....	DM	3 942	4 038	4 172	4 050	4 046	4 093	4 175	4 207	4 175
Frauen .....	DM	3 377	3 497	3 612	3 511	3 515	3 549	3 592	3 620	3 647
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste .....	Okt. 1995 = 100	107,2	110,1	113,0	110,6	110,7	111,4	113,0	113,6	114,0
Männer .....	Okt. 1995 = 100	107,1	109,7	112,6	110,2	110,4	110,9	112,8	113,2	113,3
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	107,3	110,4	113,5	111,0	111,0	112,0	113,2	113,9	114,7
<b>Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	DM	3 704	3 799	3 904	3 810	3 816	3 827	3 887	3 909	3 942
Männer .....	DM	3 853	3 943	4 050	3 953	3 961	3 965	4 037	4 056	4 089
Frauen .....	DM	3 393	3 501	3 606	3 512	3 515	3 550	3 585	3 609	3 640
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste .....	Okt. 1995 = 100	104,9	107,6	110,4	108,2	108,6	108,3	110,2	111,0	112,0
Männer .....	Okt. 1995 = 100	104,0	106,5	109,1	107,1	107,5	106,8	109,0	109,8	110,8
Frauen .....	Okt. 1995 = 100	107,2	110,6	113,6	111,0	111,3	112,2	113,3	114,0	115,0

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1
Frauen .....	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe .....	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7
Männer .....	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 6,2	+ 5,5	+ 2,2	+ 5,7	+ 5,9	+ 6,3	+ 1,2	+ 4,1	- 0,2	+ 1,0
Männer .....	+ 6,0	+ 5,2	+ 2,0	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,0	+ 0,7	+ 4,4	- 0,4	+ 1,2
Frauen .....	+ 6,0	+ 4,9	+ 1,8	+ 3,1	+ 5,3	+ 7,0	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,9
Männer .....	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1
Frauen .....	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,8
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung .....	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,3
Männer .....	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,2	+ 4,3	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,6
Frauen .....	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,1	+ 4,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8
Energie- und Wasserversorgung .....	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,9	- 0,3	+ 1,2	+ 1,9	- 0,0
Männer .....	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,5	+ 2,6	- 0,6	+ 1,2	+ 2,0	- 0,0
Frauen .....	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,9	-
Hoch- und Tiefbau .....	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9	- 0,5	+ 0,0
Männer .....	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	- 0,4	- 0,3
Frauen .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,4	- 1,0	+ 0,7
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Verbrauchs- gütern, Kredit- und Versicherungs- gewerbe .....	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,1
Männer .....	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,8	- 0,8
Frauen .....	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste .....	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4
Männer .....	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,3	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,7
<b>Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Verbrauchs- gütern; Kredit- und Versicherungs- gewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,8
Männer .....	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,8
Frauen .....	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,9
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste .....	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	- 0,3	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,9
Männer .....	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,1	- 0,7	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,9
Frauen .....	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt<sup>1)</sup></b>										
<b>Ausgaben</b>										
Bund .....	Mill. DM	482 083	512 115	529 765	121 839	123 752	132 855	126 213	137 017	133 680
Sondervermögen des Bundes .....	Mill. DM	65 058	66 987	45 132	17 299	19 502	16 493	13 238	7 682	7 655
EU-Anteile .....	Mill. DM	41 560	42 211	39 676	9 260	8 778	11 993	8 207	10 469	9 008
Sozialversicherung .....	Mill. DM	806 721	822 121	829 014	204 310	211 883	203 902	206 867	206 263	211 983
Länder .....	Mill. DM	499 497	476 475	479 633	115 269	138 765	116 876	108 665	115 631	138 461
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	Mill. DM	324 004	277 495	281 822	67 786	81 548	63 591	65 214	69 853	83 164
Zweckverbände .....	Mill. DM	13 015								
in den Ländern <sup>2)</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. DM	86 656	78 087	78 896	19 134	22 598	19 511	17 853	19 697	21 836
Bayern .....	Mill. DM	104 706	91 906	94 193	22 271	26 399	23 075	20 966	22 681	27 472
Brandenburg .....	Mill. DM	26 188	23 693	23 696	5 598	7 750	5 143	5 285	5 542	7 725
Hessen .....	Mill. DM	54 344	50 098	52 036	11 877	13 639	13 091	12 422	12 484	14 039
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. DM	18 979	17 365	17 222	4 241	5 544	3 677	3 881	3 998	5 666
Niedersachsen .....	Mill. DM	61 658	55 933	56 959	13 755	16 100	13 079	13 218	14 170	16 492
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. DM	148 747	140 299	142 571	33 438	42 351	32 987	32 233	34 541	42 809
Rheinland-Pfalz .....	Mill. DM	30 676	29 055	29 529	7 004	7 879	7 828	6 826	6 982	7 894
Saarland .....	Mill. DM	9 119	8 304	8 352	1 939	2 264	2 284	1 899	1 995	2 174
Sachsen .....	Mill. DM	44 459	37 998	37 832	8 988	12 295	8 064	8 308	9 035	12 425
Sachsen-Anhalt .....	Mill. DM	28 682	24 964	24 511	6 236	8 186	4 947	5 649	5 808	8 107
Schleswig-Holstein .....	Mill. DM	22 880	20 633	21 373	5 210	5 666	4 993	4 845	5 284	6 251
Thüringen .....	Mill. DM	24 606	22 356	22 533	5 401	7 221	5 124	5 067	5 586	6 755
Berlin .....	Mill. DM	46 514	41 368	41 184	10 055	11 385	9 958	9 778	9 933	11 514
Bremen .....	Mill. DM	8 933	7 929	8 087	1 802	2 087	2 241	1 796	1 822	2 228
Hamburg .....	Mill. DM	20 683	18 554	18 453	4 507	5 065	4 870	4 209	4 509	4 864
		1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Einnahmen</b>										
Bund .....	Mill. DM	418 594	455 512	478 472	101 540	139 455	94 383	121 517	111 138	151 434
Sondervermögen des Bundes .....	Mill. DM	78 123	90 819	55 692	16 295	22 146	14 869	23 745	5 315	11 698
EU-Anteile .....	Mill. DM	41 560	42 211	39 676	9 260	8 778	11 993	8 207	10 469	9 008
Sozialversicherung .....	Mill. DM	814 678	830 206	840 176	204 851	229 629	194 633	204 062	208 836	232 645
Länder .....	Mill. DM	460 808	448 350	460 636	109 772	129 544	103 909	112 002	112 516	132 209
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	Mill. DM	317 864	282 249	286 330	70 750	84 782	60 047	67 777	71 549	86 957
Zweckverbände .....	Mill. DM	12 884								
in den Ländern <sup>2)</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. DM	84 573	79 260	81 195	18 468	23 967	17 418	20 010	20 373	23 394
Bayern .....	Mill. DM	99 747	92 548	95 141	22 522	27 343	20 768	22 895	23 436	28 044
Brandenburg .....	Mill. DM	23 155	21 556	22 150	5 445	6 613	4 667	5 338	5 569	6 577
Hessen .....	Mill. DM	51 362	49 437	52 668	11 510	14 477	11 653	12 964	12 761	15 290
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. DM	17 127	15 877	16 102	3 812	4 943	3 329	3 725	4 186	4 862
Niedersachsen .....	Mill. DM	58 260	54 391	55 191	12 984	16 005	11 750	13 630	13 863	15 949
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. DM	137 542	135 425	138 582	34 343	40 244	29 776	33 793	33 212	41 801
Rheinland-Pfalz .....	Mill. DM	28 134	26 780	28 116	6 548	7 676	6 984	6 344	6 663	8 125
Saarland .....	Mill. DM	9 502	8 656	8 444	2 270	2 380	1 692	2 248	2 214	2 290
Sachsen .....	Mill. DM	42 629	37 778	37 814	9 470	11 424	8 705	8 596	9 503	11 009
Sachsen-Anhalt .....	Mill. DM	24 849	22 301	22 844	5 573	6 845	4 769	6 068	5 411	6 597
Schleswig-Holstein .....	Mill. DM	21 662	19 838	20 604	5 068	5 871	4 144	4 687	5 471	6 301
Thüringen .....	Mill. DM	22 472	20 538	20 603	5 224	5 949	4 802	4 987	5 183	5 630
Berlin .....	Mill. DM	43 775	35 775	37 557	9 394	10 074	8 066	8 170	8 177	13 144
Bremen .....	Mill. DM	9 090	7 953	8 649	2 243	2 143	2 102	2 333	2 059	2 156
Hamburg .....	Mill. DM	19 011	17 058	17 281	4 048	4 489	3 737	4 350	4 570	4 624

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. – 2) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr																																																																																																																																																																																																																																																																																														
<b>Finanzen und Steuern</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1)</sup></b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
<b>Ausgaben</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Bund .....	+ 6,2	+ 3,4	+ 2,2	- 7,5	+ 12,5	+ 8,0	+ 7,4	- 5,0	+ 8,6	- 2,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Sondervermögen des Bundes .....	+ 3,0	- 32,6	- 4,5	+ 2,5	- 55,6	- 60,7	- 15,4	- 19,7	- 42,0	- 0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
EU-Anteile .....	+ 1,6	- 6,0	- 28,1	+ 9,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 36,6	- 31,6	+ 27,6	- 14,0																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Sozialversicherung .....	+ 1,9	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,0	- 3,8	+ 1,5	- 0,3	+ 2,8																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Länder .....	- 4,6	+ 0,7	+ 3,4	- 0,6	+ 0,3	- 0,2	- 15,8	- 7,0	+ 6,4	+ 19,7																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Gemeinden/Gemeindeverbände.....	- 14,4	+ 1,6	- 0,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,0	- 22,0	+ 2,6	+ 7,1	+ 19,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Zweckverbände .....																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
in den Ländern <sup>2)</sup>																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Baden-Württemberg .....	- 9,9	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,9	+ 2,9	- 3,4	- 13,7	- 8,5	+ 10,3	+ 10,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Bayern .....	- 12,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 4,1	- 12,6	- 9,1	+ 8,2	+ 21,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Brandenburg .....	- 9,5	+ 0,0	+ 2,1	- 0,5	- 1,0	- 0,3	- 33,6	+ 2,8	+ 4,9	+ 39,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Hessen .....	- 7,8	+ 3,9	+ 5,7	+ 1,8	+ 5,1	+ 2,9	- 4,0	- 5,1	+ 0,5	+ 12,5																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 8,5	- 0,8	- 2,3	+ 1,6	- 5,7	+ 2,2	- 33,7	+ 5,5	+ 3,0	+ 41,7																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Niedersachsen .....	- 9,3	+ 1,8	- 0,7	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,4	- 18,8	+ 1,1	+ 7,2	+ 16,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Nordrhein-Westfalen .....	- 5,7	+ 1,6	+ 2,4	- 0,2	+ 3,3	+ 1,1	- 22,1	- 2,3	+ 7,2	+ 23,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Rheinland-Pfalz .....	- 5,3	+ 1,6	+ 3,4	+ 3,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	- 12,8	+ 2,3	+ 13,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Saarland .....	- 8,9	+ 0,6	+ 5,9	- 2,4	+ 2,9	- 4,0	+ 0,9	- 16,9	+ 5,1	+ 9,0																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Sachsen .....	- 14,5	- 0,4	- 1,9	- 2,2	+ 0,5	+ 1,1	- 34,4	+ 3,0	+ 8,8	+ 37,5																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Sachsen-Anhalt .....	- 13,0	- 1,8	+ 30,1	- 16,2	- 6,9	- 1,0	- 39,6	+ 14,2	+ 2,8	+ 39,6																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Schleswig-Holstein .....	- 9,8	+ 3,6	- 4,7	+ 7,2	+ 1,4	+ 10,3	- 11,9	- 3,0	+ 9,1	+ 18,3																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Thüringen .....	- 9,1	+ 0,8	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,4	- 6,5	- 29,0	- 1,1	+ 10,2	+ 20,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Berlin .....	- 11,1	- 0,4	+ 0,2	- 2,2	- 1,2	+ 1,1	- 12,5	- 1,8	+ 1,6	+ 15,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Bremen .....	- 11,2	+ 2,0	+ 1,3	- 1,8	+ 1,1	+ 6,8	+ 7,4	- 19,9	+ 1,4	+ 22,3																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Hamburg .....	- 10,3	- 0,5	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,0	- 4,0	- 3,8	- 13,6	+ 7,1	+ 7,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>1998 gegenüber Vorjahr</th> <th>1999 gegenüber Vorjahr</th> <th>1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr</th> <th>2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr</th> <th>3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr</th> <th>4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr</th> <th>1. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr</th> <th>2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr</th> <th>3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr</th> <th>4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Einnahmen</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bund .....</td> <td>+ 8,8</td> <td>+ 5,0</td> <td>+ 1,7</td> <td>- 0,2</td> <td>+ 9,5</td> <td>+ 8,6</td> <td>- 32,3</td> <td>+ 28,7</td> <td>- 8,5</td> <td>+ 36,3</td> </tr> <tr> <td>Sondervermögen des Bundes .....</td> <td>+ 16,3</td> <td>- 38,7</td> <td>- 1,4</td> <td>- 36,3</td> <td>- 67,4</td> <td>- 47,2</td> <td>- 32,9</td> <td>+ 59,7</td> <td>- 77,6</td> <td>+ 120,1</td> </tr> <tr> <td>EU-Anteile .....</td> <td>+ 1,6</td> <td>- 6,0</td> <td>- 28,0</td> <td>+ 9,4</td> <td>+ 13,1</td> <td>+ 2,6</td> <td>+ 36,6</td> <td>- 31,6</td> <td>+ 27,6</td> <td>- 14,0</td> </tr> <tr> <td>Sozialversicherung .....</td> <td>+ 1,9</td> <td>+ 1,2</td> <td>+ 0,3</td> <td>+ 1,1</td> <td>+ 1,9</td> <td>+ 1,3</td> <td>- 15,2</td> <td>+ 4,8</td> <td>+ 2,3</td> <td>+ 11,4</td> </tr> <tr> <td>Länder .....</td> <td>- 2,7</td> <td>+ 2,7</td> <td>+ 0,8</td> <td>+ 5,7</td> <td>+ 2,5</td> <td>+ 2,1</td> <td>- 19,8</td> <td>+ 7,8</td> <td>+ 0,5</td> <td>+ 17,5</td> </tr> <tr> <td>Gemeinden/Gemeindeverbände.....</td> <td>- 11,2</td> <td>+ 1,4</td> <td>+ 0,8</td> <td>+ 0,9</td> <td>+ 1,1</td> <td>+ 2,6</td> <td>- 29,2</td> <td>+ 12,9</td> <td>+ 5,6</td> <td>+ 21,5</td> </tr> <tr> <td>Zweckverbände .....</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="11">in den Ländern <sup>2)</sup></td> </tr> <tr> <td>Baden-Württemberg .....</td> <td>- 6,3</td> <td>+ 2,4</td> <td>+ 3,2</td> <td>+ 0,3</td> <td>+ 10,3</td> <td>- 2,4</td> <td>- 27,3</td> <td>+ 14,9</td> <td>+ 1,8</td> <td>+ 14,8</td> </tr> <tr> <td>Bayern .....</td> <td>- 7,2</td> <td>+ 2,8</td> <td>+ 1,6</td> <td>+ 3,0</td> <td>+ 4,1</td> <td>+ 2,6</td> <td>- 24,0</td> <td>+ 10,2</td> <td>+ 2,4</td> <td>+ 19,7</td> </tr> <tr> <td>Brandenburg .....</td> <td>- 6,9</td> <td>+ 2,8</td> <td>+ 2,5</td> <td>+ 7,9</td> <td>+ 2,3</td> <td>- 0,5</td> <td>- 29,4</td> <td>+ 14,4</td> <td>+ 4,3</td> <td>+ 18,1</td> </tr> <tr> <td>Hessen .....</td> <td>- 3,7</td> <td>+ 6,5</td> <td>+ 2,9</td> <td>+ 6,9</td> <td>+ 10,9</td> <td>+ 5,6</td> <td>- 19,5</td> <td>+ 11,3</td> <td>- 1,6</td> <td>+ 19,8</td> </tr> <tr> <td>Mecklenburg-Vorpommern .....</td> <td>- 7,3</td> <td>+ 1,4</td> <td>- 5,2</td> <td>+ 3,2</td> <td>+ 9,8</td> <td>- 1,6</td> <td>- 32,7</td> <td>+ 11,9</td> <td>+ 12,4</td> <td>+ 16,1</td> </tr> <tr> <td>Niedersachsen .....</td> <td>- 6,6</td> <td>+ 1,5</td> <td>- 6,4</td> <td>+ 6,1</td> <td>+ 6,8</td> <td>- 0,3</td> <td>- 26,6</td> <td>+ 16,0</td> <td>+ 1,7</td> <td>+ 15,0</td> </tr> <tr> <td>Nordrhein-Westfalen .....</td> <td>- 1,5</td> <td>+ 2,3</td> <td>+ 0,9</td> <td>+ 7,9</td> <td>- 3,3</td> <td>+ 3,9</td> <td>- 26,0</td> <td>+ 13,5</td> <td>- 1,7</td> <td>+ 25,9</td> </tr> <tr> <td>Rheinland-Pfalz .....</td> <td>- 4,8</td> <td>+ 5,0</td> <td>+ 16,1</td> <td>- 3,0</td> <td>+ 1,8</td> <td>+ 5,8</td> <td>- 9,0</td> <td>- 9,2</td> <td>+ 5,0</td> <td>+ 21,9</td> </tr> <tr> <td>Saarland .....</td> <td>- 8,9</td> <td>- 2,4</td> <td>- 13,7</td> <td>+ 9,9</td> <td>- 2,5</td> <td>- 3,8</td> <td>- 28,9</td> <td>+ 32,9</td> <td>- 1,5</td> <td>+ 3,4</td> </tr> <tr> <td>Sachsen .....</td> <td>- 11,4</td> <td>+ 0,1</td> <td>+ 3,3</td> <td>+ 1,6</td> <td>+ 0,3</td> <td>- 3,6</td> <td>- 23,8</td> <td>- 1,3</td> <td>+ 10,6</td> <td>+ 15,8</td> </tr> <tr> <td>Sachsen-Anhalt .....</td> <td>- 10,3</td> <td>+ 2,4</td> <td>+ 9,7</td> <td>+ 9,6</td> <td>- 2,9</td> <td>- 3,6</td> <td>- 30,3</td> <td>+ 27,2</td> <td>- 10,8</td> <td>+ 21,9</td> </tr> <tr> <td>Schleswig-Holstein .....</td> <td>- 8,4</td> <td>+ 3,9</td> <td>- 3,7</td> <td>+ 2,0</td> <td>+ 8,0</td> <td>+ 7,3</td> <td>- 29,4</td> <td>+ 13,1</td> <td>+ 16,7</td> <td>+ 15,2</td> </tr> <tr> <td>Thüringen .....</td> <td>- 8,6</td> <td>+ 0,3</td> <td>+ 3,3</td> <td>+ 5,7</td> <td>- 0,8</td> <td>- 5,4</td> <td>- 19,3</td> <td>+ 3,9</td> <td>+ 3,9</td> <td>+ 8,6</td> </tr> <tr> <td>Berlin .....</td> <td>- 18,3</td> <td>+ 5,0</td> <td>+ 1,2</td> <td>- 2,0</td> <td>- 13,0</td> <td>+ 30,5</td> <td>- 19,9</td> <td>+ 1,3</td> <td>+ 0,1</td> <td>+ 60,7</td> </tr> <tr> <td>Bremen .....</td> <td>- 12,5</td> <td>+ 8,8</td> <td>+ 13,9</td> <td>+ 35,5</td> <td>- 8,2</td> <td>+ 0,6</td> <td>- 1,9</td> <td>+ 11,0</td> <td>- 11,7</td> <td>+ 4,7</td> </tr> <tr> <td>Hamburg .....</td> <td>- 10,3</td> <td>+ 1,3</td> <td>- 15,5</td> <td>+ 6,1</td> <td>+ 12,9</td> <td>+ 3,0</td> <td>- 16,8</td> <td>+ 16,4</td> <td>+ 5,1</td> <td>+ 1,2</td> </tr> </tbody> </table>												1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	<b>Einnahmen</b>											Bund .....	+ 8,8	+ 5,0	+ 1,7	- 0,2	+ 9,5	+ 8,6	- 32,3	+ 28,7	- 8,5	+ 36,3	Sondervermögen des Bundes .....	+ 16,3	- 38,7	- 1,4	- 36,3	- 67,4	- 47,2	- 32,9	+ 59,7	- 77,6	+ 120,1	EU-Anteile .....	+ 1,6	- 6,0	- 28,0	+ 9,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 36,6	- 31,6	+ 27,6	- 14,0	Sozialversicherung .....	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3	- 15,2	+ 4,8	+ 2,3	+ 11,4	Länder .....	- 2,7	+ 2,7	+ 0,8	+ 5,7	+ 2,5	+ 2,1	- 19,8	+ 7,8	+ 0,5	+ 17,5	Gemeinden/Gemeindeverbände.....	- 11,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,6	- 29,2	+ 12,9	+ 5,6	+ 21,5	Zweckverbände .....											in den Ländern <sup>2)</sup>											Baden-Württemberg .....	- 6,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,3	+ 10,3	- 2,4	- 27,3	+ 14,9	+ 1,8	+ 14,8	Bayern .....	- 7,2	+ 2,8	+ 1,6	+ 3,0	+ 4,1	+ 2,6	- 24,0	+ 10,2	+ 2,4	+ 19,7	Brandenburg .....	- 6,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 7,9	+ 2,3	- 0,5	- 29,4	+ 14,4	+ 4,3	+ 18,1	Hessen .....	- 3,7	+ 6,5	+ 2,9	+ 6,9	+ 10,9	+ 5,6	- 19,5	+ 11,3	- 1,6	+ 19,8	Mecklenburg-Vorpommern .....	- 7,3	+ 1,4	- 5,2	+ 3,2	+ 9,8	- 1,6	- 32,7	+ 11,9	+ 12,4	+ 16,1	Niedersachsen .....	- 6,6	+ 1,5	- 6,4	+ 6,1	+ 6,8	- 0,3	- 26,6	+ 16,0	+ 1,7	+ 15,0	Nordrhein-Westfalen .....	- 1,5	+ 2,3	+ 0,9	+ 7,9	- 3,3	+ 3,9	- 26,0	+ 13,5	- 1,7	+ 25,9	Rheinland-Pfalz .....	- 4,8	+ 5,0	+ 16,1	- 3,0	+ 1,8	+ 5,8	- 9,0	- 9,2	+ 5,0	+ 21,9	Saarland .....	- 8,9	- 2,4	- 13,7	+ 9,9	- 2,5	- 3,8	- 28,9	+ 32,9	- 1,5	+ 3,4	Sachsen .....	- 11,4	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,3	- 3,6	- 23,8	- 1,3	+ 10,6	+ 15,8	Sachsen-Anhalt .....	- 10,3	+ 2,4	+ 9,7	+ 9,6	- 2,9	- 3,6	- 30,3	+ 27,2	- 10,8	+ 21,9	Schleswig-Holstein .....	- 8,4	+ 3,9	- 3,7	+ 2,0	+ 8,0	+ 7,3	- 29,4	+ 13,1	+ 16,7	+ 15,2	Thüringen .....	- 8,6	+ 0,3	+ 3,3	+ 5,7	- 0,8	- 5,4	- 19,3	+ 3,9	+ 3,9	+ 8,6	Berlin .....	- 18,3	+ 5,0	+ 1,2	- 2,0	- 13,0	+ 30,5	- 19,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 60,7	Bremen .....	- 12,5	+ 8,8	+ 13,9	+ 35,5	- 8,2	+ 0,6	- 1,9	+ 11,0	- 11,7	+ 4,7	Hamburg .....	- 10,3	+ 1,3	- 15,5	+ 6,1	+ 12,9	+ 3,0	- 16,8	+ 16,4	+ 5,1	+ 1,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr																																																																																																																																																																																																																																																																																														
<b>Einnahmen</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Bund .....	+ 8,8	+ 5,0	+ 1,7	- 0,2	+ 9,5	+ 8,6	- 32,3	+ 28,7	- 8,5	+ 36,3																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Sondervermögen des Bundes .....	+ 16,3	- 38,7	- 1,4	- 36,3	- 67,4	- 47,2	- 32,9	+ 59,7	- 77,6	+ 120,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
EU-Anteile .....	+ 1,6	- 6,0	- 28,0	+ 9,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 36,6	- 31,6	+ 27,6	- 14,0																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Sozialversicherung .....	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3	- 15,2	+ 4,8	+ 2,3	+ 11,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Länder .....	- 2,7	+ 2,7	+ 0,8	+ 5,7	+ 2,5	+ 2,1	- 19,8	+ 7,8	+ 0,5	+ 17,5																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Gemeinden/Gemeindeverbände.....	- 11,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,6	- 29,2	+ 12,9	+ 5,6	+ 21,5																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Zweckverbände .....																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
in den Ländern <sup>2)</sup>																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Baden-Württemberg .....	- 6,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,3	+ 10,3	- 2,4	- 27,3	+ 14,9	+ 1,8	+ 14,8																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Bayern .....	- 7,2	+ 2,8	+ 1,6	+ 3,0	+ 4,1	+ 2,6	- 24,0	+ 10,2	+ 2,4	+ 19,7																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Brandenburg .....	- 6,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 7,9	+ 2,3	- 0,5	- 29,4	+ 14,4	+ 4,3	+ 18,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Hessen .....	- 3,7	+ 6,5	+ 2,9	+ 6,9	+ 10,9	+ 5,6	- 19,5	+ 11,3	- 1,6	+ 19,8																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 7,3	+ 1,4	- 5,2	+ 3,2	+ 9,8	- 1,6	- 32,7	+ 11,9	+ 12,4	+ 16,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Niedersachsen .....	- 6,6	+ 1,5	- 6,4	+ 6,1	+ 6,8	- 0,3	- 26,6	+ 16,0	+ 1,7	+ 15,0																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Nordrhein-Westfalen .....	- 1,5	+ 2,3	+ 0,9	+ 7,9	- 3,3	+ 3,9	- 26,0	+ 13,5	- 1,7	+ 25,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Rheinland-Pfalz .....	- 4,8	+ 5,0	+ 16,1	- 3,0	+ 1,8	+ 5,8	- 9,0	- 9,2	+ 5,0	+ 21,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Saarland .....	- 8,9	- 2,4	- 13,7	+ 9,9	- 2,5	- 3,8	- 28,9	+ 32,9	- 1,5	+ 3,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Sachsen .....	- 11,4	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,3	- 3,6	- 23,8	- 1,3	+ 10,6	+ 15,8																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Sachsen-Anhalt .....	- 10,3	+ 2,4	+ 9,7	+ 9,6	- 2,9	- 3,6	- 30,3	+ 27,2	- 10,8	+ 21,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Schleswig-Holstein .....	- 8,4	+ 3,9	- 3,7	+ 2,0	+ 8,0	+ 7,3	- 29,4	+ 13,1	+ 16,7	+ 15,2																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Thüringen .....	- 8,6	+ 0,3	+ 3,3	+ 5,7	- 0,8	- 5,4	- 19,3	+ 3,9	+ 3,9	+ 8,6																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Berlin .....	- 18,3	+ 5,0	+ 1,2	- 2,0	- 13,0	+ 30,5	- 19,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 60,7																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Bremen .....	- 12,5	+ 8,8	+ 13,9	+ 35,5	- 8,2	+ 0,6	- 1,9	+ 11,0	- 11,7	+ 4,7																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Hamburg .....	- 10,3	+ 1,3	- 15,5	+ 6,1	+ 12,9	+ 3,0	- 16,8	+ 16,4	+ 5,1	+ 1,2																																																																																																																																																																																																																																																																																														

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. - 2) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1)</sup>										
<b>Finanzierungssaldo<sup>2)</sup></b>										
Bund .....	Mill. DM	- 63 447	- 56 565	- 51 262	- 20 288	15 687	- 38 447	- 4 688	- 25 868	17 740
Sondervermögen des Bundes .....	Mill. DM	13 066	23 830	10 560	- 1 005	2 645	- 1 625	10 505	- 2 367	4 044
Sozialversicherung .....	Mill. DM	7 188	8 784	11 713	743	17 574	- 9 100	- 2 912	2 851	20 873
Länder .....	Mill. DM	- 38 697	- 28 120	- 18 963	- 5 453	- 9 215	- 12 990	3 370	- 3 109	- 6 235
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	Mill. DM	- 6 139	4 761	4 514	2 963	3 238	- 3 542	2 562	1 700	3 793
Zweckverbände .....	Mill. DM	- 132	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3)</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. DM	- 2 123	1 200	2 320	- 661	1 373	- 2 083	2 168	675	1 559
Bayern .....	Mill. DM	- 4 970	648	956	250	953	- 2 312	1 935	751	582
Brandenburg .....	Mill. DM	- 3 032	- 2 137	- 1 547	- 139	- 1 159	- 472	53	29	- 1 157
Hessen .....	Mill. DM	- 2 980	- 660	639	- 369	849	- 1 436	529	282	1 264
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. DM	- 1 776	- 1 489	- 1 120	- 428	- 601	- 347	- 157	188	- 804
Niedersachsen .....	Mill. DM	- 3 417	- 1 565	- 1 794	- 773	- 77	- 1 352	414	- 279	- 576
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. DM	- 11 182	- 4 890	- 3 997	898	- 2 102	- 3 227	1 552	- 1 325	- 997
Rheinland-Pfalz .....	Mill. DM	- 2 533	- 2 272	- 1 406	- 447	- 215	- 830	- 488	- 309	221
Saarland .....	Mill. DM	377	343	109	328	112	- 597	381	203	122
Sachsen .....	Mill. DM	- 1 831	- 227	- 19	482	- 872	641	289	469	- 1 417
Sachsen-Anhalt .....	Mill. DM	- 3 832	- 2 668	- 1 666	- 661	- 1 344	- 181	421	- 397	- 1 510
Schleswig-Holstein .....	Mill. DM	- 1 207	- 795	- 769	- 144	206	- 848	- 158	187	50
Thüringen .....	Mill. DM	- 2 134	- 1 818	- 1 931	- 177	- 1 272	- 323	- 80	- 403	- 1 125
Berlin .....	Mill. DM	- 2 815	- 5 559	- 3 609	- 636	- 1 311	- 1 893	- 1 601	- 1 754	1 639
Bremen .....	Mill. DM	158	26	554	443	59	- 138	534	209	- 51
Hamburg .....	Mill. DM	- 1 673	- 1 496	- 1 171	- 459	- 576	- 1 134	141	65	- 242
		1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Nettokreditaufnahme<sup>4)</sup></b>										
Bund .....	Mill. DM	63 705	56 430	51 067	17 870	12 133	8 342	8 927	11 240	22 556
Sondervermögen des Bundes .....	Mill. DM	- 10 853	- 23 644	- 12 507	- 7 727	9 224	- 7 813	- 3 966	5 605	- 6 334
Sozialversicherung .....	Mill. DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Länder .....	Mill. DM	41 459	23 392	10 507	4 040	10 847	- 6 220	3 695	354	12 678
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	Mill. DM	4 982	1 511	386	314	819	- 272	- 582	846	393
Zweckverbände .....	Mill. DM	428	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3)</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. DM	2 883	1 337	765	- 762	2 302	- 1 606	1 864	- 1 925	2 431
Bayern .....	Mill. DM	4 567	2 258	- 200	832	- 310	- 130	770	- 330	- 511
Brandenburg .....	Mill. DM	2 894	557	- 311	318	313	- 683	- 421	939	- 146
Hessen .....	Mill. DM	2 544	- 230	- 1 211	1 061	85	- 1 138	- 603	- 910	1 439
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. DM	1 742	853	565	9	568	79	- 393	11	866
Niedersachsen .....	Mill. DM	3 123	2 149	341	956	747	- 684	- 609	- 115	1 747
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. DM	10 717	6 224	2 451	497	3 864	- 335	956	- 128	1 958
Rheinland-Pfalz .....	Mill. DM	2 230	1 967	1 260	- 533	1 201	- 570	1 072	631	127
Saarland .....	Mill. DM	- 534	- 486	- 293	- 245	- 20	- 245	- 178	- 131	262
Sachsen .....	Mill. DM	2 305	1 323	436	718	915	- 682	- 160	- 276	1 556
Sachsen-Anhalt .....	Mill. DM	3 702	2 208	1 989	927	892	- 42	- 746	1 970	806
Schleswig-Holstein .....	Mill. DM	1 474	1 208	1 020	60	460	- 18	151	195	691
Thüringen .....	Mill. DM	2 103	1 899	1 836	- 59	578	332	442	473	590
Berlin .....	Mill. DM	5 450	4 774	4 059	746	81	1 437	1 318	841	463
Bremen .....	Mill. DM	- 29	- 399	- 1 021	- 354	- 84	- 494	- 534	- 96	103
Hamburg .....	Mill. DM	1 696	- 739	- 791	182	73	- 1 713	182	51	689

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. – 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen – 4) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1)</sup>										
<b>Finanzierungssaldo<sup>2)</sup></b>										
Bund .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sondervermögen des Bundes .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sozialversicherung .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Länder .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zweckverbände .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
in den Ländern <sup>3)</sup>										
Baden-Württemberg .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bayern .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Brandenburg .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Hessen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Mecklenburg-Vorpommern .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Niedersachsen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nordrhein-Westfalen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rheinland-Pfalz .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Saarland .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sachsen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sachsen-Anhalt .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schleswig-Holstein .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Thüringen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Berlin .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bremen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Hamburg .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Nettokreditaufnahme<sup>4)</sup></b>										
Bund .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sondervermögen des Bundes .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sozialversicherung .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Länder .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zweckverbände .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
in den Ländern <sup>3)</sup>										
Baden-Württemberg .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bayern .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Brandenburg .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Hessen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Mecklenburg-Vorpommern .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Niedersachsen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nordrhein-Westfalen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rheinland-Pfalz .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Saarland .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sachsen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sachsen-Anhalt .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schleswig-Holstein .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Thüringen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Berlin .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bremen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Hamburg .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. – 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. – 4) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1)</sup>										
<b>Schuldenstand<sup>2)</sup></b>										
Bund .....	Mill. DM	899 067	954 428	1 385 341	943 833	954 428	970 426	974 821	1 372 185	1 385 341
Sondervermögen des Bundes .....	Mill. DM	515 791	499 668	110 040	486 755	499 968	493 966	491 588	110 922	110 040
Länder .....	Mill. DM	586 248	615 626	631 092	604 684	615 625	613 706	618 831	619 481	631 135
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	Mill. DM	167 416	165 906	164 165	167 091	166 343	165 434	163 918	164 632	164 234
Zweckverbände .....	Mill. DM	20 201	20 752	23 232	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3)</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. DM	67 871	69 365	70 068	67 501	69 726	67 800	69 652	67 731	70 137
Bayern .....	Mill. DM	58 217	60 192	59 964	60 473	60 086	60 236	60 753	60 423	59 871
Brandenburg .....	Mill. DM	24 667	26 258	26 968	25 927	26 246	26 548	26 189	27 132	26 968
Hessen .....	Mill. DM	57 459	58 472	57 126	58 464	58 513	57 307	57 383	56 462	57 162
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. DM	15 326	16 900	17 868	16 342	16 897	17 158	17 252	17 265	17 880
Niedersachsen .....	Mill. DM	79 809	81 499	81 534	80 881	81 571	80 877	79 290	79 230	81 534
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. DM	187 408	193 005	195 259	190 114	193 005	192 716	193 720	193 558	195 258
Rheinland-Pfalz .....	Mill. DM	39 874	41 642	43 074	40 966	41 752	41 370	42 392	43 020	43 119
Saarland .....	Mill. DM	15 138	14 650	14 526	14 830	14 648	14 562	14 385	14 254	14 526
Sachsen .....	Mill. DM	28 703	30 040	29 946	29 098	30 055	29 375	29 214	28 931	29 995
Sachsen-Anhalt .....	Mill. DM	26 705	29 226	31 312	28 352	29 225	29 072	28 428	30 417	31 312
Schleswig-Holstein .....	Mill. DM	32 044	32 979	33 866	32 479	32 998	32 997	33 419	33 427	33 860
Thüringen .....	Mill. DM	21 840	23 951	25 719	23 167	23 892	24 182	24 647	25 095	25 675
Berlin .....	Mill. DM	53 042	57 543	61 620	57 343	57 543	58 994	60 402	61 547	61 620
Bremen .....	Mill. DM	16 950	16 612	15 768	16 678	16 612	16 216	15 722	15 665	15 811
Hamburg .....	Mill. DM	28 611	29 199	30 640	29 160	29 199	29 732	29 901	29 956	30 640
Bund .....	DM je Einw.	10 956	11 636	16 876	11 507	11 636	11 822	11 875	16 716	16 876
Sondervermögen des Bundes .....	DM je Einw.	6 285	6 092	1 341	5 934	6 095	6 018	5 989	1 351	1 341
Länder .....	DM je Einw.	7 144	7 505	7 688	7 372	7 505	7 476	7 539	7 547	7 689
Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände .....	DM je Einw.	2 461	2 448	2 455	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3)</sup>										
Baden-Württemberg .....	DM je Einw.	6 530	6 664	6 704	6 485	6 699	6 487	6 665	6 481	6 711
Bayern .....	DM je Einw.	4 829	4 988	4 949	5 012	4 980	4 971	5 014	4 987	4 941
Brandenburg .....	DM je Einw.	9 629	10 174	10 402	10 045	10 169	10 240	10 102	10 466	10 402
Hessen .....	DM je Einw.	9 527	9 693	9 453	9 692	9 700	9 483	9 496	9 344	9 459
Mecklenburg-Vorpommern .....	DM je Einw.	8 440	9 371	9 955	9 062	9 369	9 560	9 612	9 619	9 962
Niedersachsen .....	DM je Einw.	10 190	10 380	10 349	10 301	10 389	10 266	10 064	10 056	10 349
Nordrhein-Westfalen .....	DM je Einw.	10 433	10 741	10 858	10 581	10 741	10 716	10 772	10 763	10 858
Rheinland-Pfalz .....	DM je Einw.	9 944	10 363	10 693	10 195	10 391	10 270	10 524	10 680	10 704
Saarland .....	DM je Einw.	13 982	13 602	13 544	13 769	13 600	13 578	13 413	13 291	13 544
Sachsen .....	DM je Einw.	6 326	6 665	6 690	6 456	6 668	6 562	6 526	6 463	6 701
Sachsen-Anhalt .....	DM je Einw.	9 837	10 864	11 755	10 539	10 864	10 914	10 673	11 419	11 755
Schleswig-Holstein .....	DM je Einw.	11 654	11 947	12 226	11 766	11 954	11 912	12 064	12 067	12 224
Thüringen .....	DM je Einw.	8 789	9 695	10 472	9 378	9 671	9 846	10 036	10 218	10 454
Berlin .....	DM je Einw.	15 390	16 839	18 161	16 780	16 839	17 387	17 802	18 140	18 161
Bremen .....	DM je Einw.	25 068	24 769	23 672	24 867	24 769	24 344	23 603	23 517	23 736
Hamburg .....	DM je Einw.	16 763	17 168	18 005	17 145	17 168	17 471	17 570	17 603	18 005

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich											
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99		
	gegenüber Vorjahr				gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Finanzen und Steuern</b>												
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1)</sup>												
<b>Schuldenstand<sup>2)</sup></b>												
Bund .....	+ 6,2	+ 45,1	+ 6,3	+ 4,4	+ 45,4	+ 45,1	+ 1,7	+ 0,5	+ 40,8	+ 1,0		
Sondervermögen des Bundes .....	- 3,1	- 78,0	- 2,4	+ 0,3	- 77,2	- 78,0	- 1,2	- 0,5	- 77,4	- 0,8		
Länder .....	+ 5,0	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,5	- 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,9		
Gemeinden/Gemeindeverbände .....	- 0,9	- 1,0	- 1,2	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 0,5	- 0,9	+ 0,4	- 0,2		
Zweckverbände .....	+ 2,7	+ 12,0	.	.	.	.	.	.	.	.		
in den Ländern <sup>3)</sup>												
Baden-Württemberg .....	+ 2,2	+ 1,0	- 2,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,6	- 2,8	+ 2,7	- 2,8	+ 3,6		
Bayern .....	+ 3,4	- 0,4	+ 2,6	+ 2,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,9	- 0,5	- 0,9		
Brandenburg .....	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,0	+ 2,2	+ 4,6	+ 2,8	+ 1,2	- 1,4	+ 3,6	- 0,6		
Hessen .....	+ 1,8	- 2,3	+ 0,2	+ 0,2	- 3,4	- 2,3	- 2,1	+ 0,1	- 1,6	+ 1,2		
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 10,3	+ 5,7	+ 8,2	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,8	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 3,6		
Niedersachsen .....	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,0	- 0,8	- 2,0	- 0,0	- 0,9	- 2,0	- 0,1	+ 2,9		
Nordrhein-Westfalen .....	+ 3,0	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,2	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,9		
Rheinland-Pfalz .....	+ 4,4	+ 3,4	- 0,4	+ 2,1	+ 5,0	+ 3,3	- 0,9	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,2		
Saarland .....	- 3,2	- 0,8	- 6,8	- 4,6	- 3,9	- 0,8	- 0,6	- 1,2	- 0,9	+ 1,9		
Sachsen .....	+ 4,7	- 0,3	+ 4,0	+ 2,8	- 0,6	- 0,2	- 2,3	- 0,5	- 1,0	+ 3,7		
Sachsen-Anhalt .....	+ 9,4	+ 7,1	+ 6,1	+ 3,5	+ 7,3	+ 7,1	- 0,5	- 2,2	+ 7,0	+ 2,9		
Schleswig-Holstein .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,6	- 0,0	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3		
Thüringen .....	+ 9,7	+ 7,4	+ 7,8	+ 6,1	+ 8,3	+ 7,5	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,3		
Berlin .....	+ 8,5	+ 7,1	+ 8,5	+ 6,6	+ 7,3	+ 7,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 0,1		
Bremen .....	- 2,0	- 5,1	- 4,1	- 7,8	- 6,1	- 4,8	- 2,4	- 3,0	- 0,4	+ 0,9		
Hamburg .....	+ 2,1	+ 4,9	+ 3,5	+ 3,4	+ 2,7	+ 4,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 2,3		
Bund .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Sondervermögen des Bundes .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Länder .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
in den Ländern <sup>3)</sup>												
Baden-Württemberg .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Bayern .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Brandenburg .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Hessen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Mecklenburg-Vorpommern .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Niedersachsen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Nordrhein-Westfalen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Rheinland-Pfalz .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Saarland .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Sachsen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Sachsen-Anhalt .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Schleswig-Holstein .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Thüringen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Berlin .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Bremen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Hamburg .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1)</sup></b>										
Bund .....	Mill. DM	330 982	341 485	376 394	27 413	32 701	23 171	32 039	42 659	28 021
Länder .....	Mill. DM	328 033	344 132	359 879	26 442	30 391	25 780	28 841	39 540	27 475
EU-Eigenmittel <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	41 724	42 271	39 672	2 365	2 777	3 714	3 802	3 119	3 596
		1997	1998	1999	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1)</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden										
insgesamt .....	Mill. DM	96 531	104 928	110 272	34 385	19 532	27 365	27 282	36 093	20 047
Grundsteuer A .....	Mill. DM	643	639	641	150	154	160	177	150	157
Grundsteuer B .....	Mill. DM	14 860	15 589	16 249	3 392	3 556	4 511	4 619	3 563	3 677
Gewerbsteuer, brutto .....	Mill. DM	48 601	50 508	52 924	13 248	11 949	13 362	13 473	14 141	12 336
Gewerbsteuerumlage (Ausgabe) .....	Mill. DM	8 504	10 224	10 491	4 779	238	2 446	2 699	5 108	421
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3)</sup> .....	Mill. DM	39 422	41 859	43 669	19 941	3 040	10 061	9 991	20 577	3 260
		1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	Mill. DM	554 695	590 445	628 924	45 308	52 777	42 069	49 191	73 775	45 671
Lohnsteuer .....	Mill. DM	248 672	258 276	261 708	18 747	18 553	19 128	21 009	21 001	23 685
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. DM	5 763	11 116	21 293	- 1 713	2 205	- 804	- 1 713	10 509	- 2 691
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	Mill. DM	14 694	22 748	22 117	639	981	1 744	2 975	5 741	3 184
Zinsabschlag .....	Mill. DM	11 398	11 891	11 823	1 209	969	1 005	806	840	972
Körperschaftsteuer .....	Mill. DM	33 267	36 200	43 731	296	10 937	198	1 628	12 876	- 2 364
Umsatzsteuer .....	Mill. DM	199 934	203 684	218 272	21 453	13 958	16 336	18 556	17 112	17 595
Einfuhrumsatzsteuer .....	Mill. DM	40 966	46 530	49 981	4 677	5 175	4 462	5 930	5 694	5 289
Bundessteuern .....	Mill. DM	135 264	130 513	141 279	10 517	12 655	8 768	14 284	13 082	11 792
darunter:										
Versicherungsteuer .....	Mill. DM	14 127	13 951	13 917	4 918	844	722	1 040	717	662
Tabaksteuer .....	Mill. DM	21 155	21 652	22 795	783	2 403	1 021	2 596	2 164	1 912
Branntweinsteuer .....	Mill. DM	4 662	4 426	4 367	59	544	210	340	365	321
Mineralölsteuer .....	Mill. DM	66 008	66 677	71 278	2 984	5 512	4 977	7 831	6 046	6 395
Stromsteuer .....	Mill. DM	-	-	3 551	301	559	374	735	538	702
Solidaritätszuschlag .....	Mill. DM	25 891	20 558	22 045	1 223	2 454	1 290	1 497	3 003	1 517
Landessteuern .....	Mill. DM	34 682	37 300	38 263	2 992	3 474	2 830	3 394	3 186	2 855
darunter:										
Vermögensteuer .....	Mill. DM	1 757	1 062	1 050	69	99	52	104	52	78
Grundenwerbsteuer <sup>4)</sup> .....	Mill. DM	9 127	10 762	11 847	862	1 023	771	857	771	765
Kraftfahrzeugsteuer .....	Mill. DM	14 418	15 171	13 767	1 031	1 360	1 151	1 334	1 226	1 199
Biersteuer .....	Mill. DM	1 699	1 662	1 655	94	133	123	143	173	162
Zölle .....	Mill. DM	6 899	6 486	6 231	507	530	494	582	573	525

1) Nach der Steuerverteilung. – 2) Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3) Und am Zinsabschlag. – 4) Soweit den Gemeinden zugeflossen.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1)</sup></b>										
Bund .....	+ 3,2	+ 10,2	- 5,0	+ 23,8	+ 7,5	+ 0,8	- 29,1	+ 38,3	+ 33,2	- 34,3
Länder .....	+ 4,9	+ 4,6	- 0,4	+ 11,0	+ 9,9	- 1,5	- 15,2	+ 11,9	+ 37,1	- 30,5
EU-Eigenmittel <sup>2)</sup> .....	+ 1,3	- 6,1	+ 30,4	+ 19,1	+ 49,4	+ 3,4	+ 33,7	+ 2,4	- 18,0	+ 15,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1)</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden										
insgesamt .....	+ 8,7	+ 5,1	+ 2,3	+ 7,2	+ 5,0	+ 2,6	+ 40,1	- 0,3	+ 32,3	- 44,5
Grundsteuer A .....	- 0,6	+ 0,4	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 4,2	+ 10,5	- 15,3	+ 4,4
Grundsteuer B .....	+ 4,9	+ 4,2	+ 5,6	+ 3,4	+ 5,0	+ 3,4	+ 26,9	+ 2,4	- 22,9	+ 3,2
Gewerbesteuer, brutto .....	+ 3,9	+ 4,8	+ 0,9	+ 6,9	+ 6,7	+ 3,2	+ 11,8	+ 0,8	+ 5,0	- 12,8
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	+ 20,2	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	+ 6,9	+ 76,9	+ 928,3	+ 10,3	+ 89,3	- 91,8
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3)</sup> .....	+ 6,2	+ 4,3	+ 3,7	+ 10,2	+ 3,2	+ 7,2	+ 231,0	- 0,7	+ 105,9	- 84,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Jun 00	Jul. 00	Apr 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	+ 6,4	+ 6,5	+ 2,9	+ 12,1	+ 11,5	- 0,3	- 20,3	+ 16,9	+ 50,0	- 38,1
Lohnsteuer .....	+ 3,9	+ 1,3	- 1,2	+ 4,2	- 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 9,8	- 0,0	+ 12,8
Veranlagte Einkommensteuer .....	+ 92,9	+ 91,5	X	X	+ 21,7	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	+ 54,8	- 2,8	+ 33,0	+ 117,0	+ 20,3	- 5,2	+ 77,8	+ 70,6	+ 93,0	- 44,5
Zinsabschlag .....	+ 4,3	- 0,6	+ 2,5	+ 16,9	+ 32,0	+ 40,5	+ 3,7	- 19,8	+ 4,2	+ 15,7
Körperschaftsteuer .....	+ 8,8	+ 20,8	- 57,1	+ 219,8	+ 31,3	X	- 98,2	+ 723,8	+ 691,1	X
Umsatzsteuer .....	+ 1,9	+ 7,2	+ 0,6	- 5,7	+ 1,4	- 2,2	+ 17,0	+ 13,6	- 7,8	+ 2,8
Einfuhrumsatzsteuer .....	+ 13,6	+ 7,4	+ 5,4	+ 54,1	+ 38,9	+ 21,5	- 13,8	+ 32,9	- 4,0	- 7,1
Bundessteuern .....	- 3,5	+ 8,2	- 9,3	+ 39,4	+ 1,0	+ 5,6	- 30,7	+ 62,9	- 8,4	- 9,9
darunter:										
Versicherungsteuer .....	- 1,2	- 0,2	- 9,6	+ 12,0	- 0,5	- 1,3	- 14,5	+ 44,1	- 31,1	- 7,7
Tabaksteuer .....	+ 2,4	+ 5,3	- 49,5	+ 186,0	- 15,8	- 5,8	- 57,5	+ 154,2	- 16,6	- 11,7
Branntweinsteuer .....	- 5,1	- 1,3	- 32,4	+ 18,1	+ 8,2	- 12,7	- 61,4	+ 61,8	+ 7,6	- 12,3
Mineralölsteuer .....	+ 1,0	+ 6,9	- 1,1	+ 21,1	+ 1,1	+ 9,5	- 9,7	+ 57,3	- 22,8	+ 5,8
Stromsteuer .....	-	-	-	+ 643,6	+ 65,4	+ 29,4	- 33,1	+ 96,7	- 26,7	+ 30,4
Solidaritätszuschlag .....	- 20,6	+ 7,2	- 0,7	+ 16,6	+ 8,9	+ 5,1	- 47,4	+ 16,1	+ 100,6	- 49,5
Landessteuern .....	+ 7,5	+ 2,6	- 17,4	+ 12,5	- 0,1	- 13,0	- 18,5	+ 19,9	- 6,1	- 10,4
darunter:										
Vermögensteuer .....	- 39,5	- 1,1	- 56,6	- 4,2	- 39,7	- 3,5	- 47,8	+ 101,1	- 49,8	+ 49,6
Grunderwerbsteuer <sup>4)</sup> .....	+ 17,9	+ 10,1	- 24,9	- 1,9	- 20,5	- 24,5	- 24,6	+ 11,1	- 10,0	- 0,7
Kraftfahrzeugsteuer .....	+ 5,2	- 9,3	- 12,2	+ 13,8	- 1,9	- 4,4	- 15,3	+ 15,9	- 8,1	- 2,2
Biersteuer .....	- 2,1	- 0,4	- 14,7	+ 5,1	+ 17,3	- 1,6	- 7,8	+ 16,6	+ 20,3	- 6,1
Zölle .....	- 6,0	- 3,9	- 8,0	+ 18,9	+ 17,5	- 6,8	- 6,9	+ 17,8	- 1,4	- 8,4

1) Nach der Steuerverteilung. - 2) Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. - 3) Und am Zinsabschlag. - 4) Soweit den Gemeinden zugeflossen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren</b>										
Kleinverkaufswert .....	Mill. DM	37 865,9	39 618,2	41 677,5	3 009,3	3 636,4	3 072,3	3 948,2	3 590,7	3 754,5
Zigaretten/Zigarillos. Menge .....	Mill. St.	1 670	2 139	2 370	180	231	179	258	219	193
Kleinverkaufswert .....	Mill. DM	703,7	858,6	954,1	70,0	90,2	73,8	95,4	82,7	77,5
Steuerwert .....	Mill. DM	59,5	68,0	71,2	5,4	6,9	5,4	7,7	6,5	5,8
Zigaretten: Menge .....	Mill. St.	139 375	140 722	146 785	10 346	12 504	10 572	13 570	12 359	12 941
Kleinverkaufswert .....	Mill. DM	34 969,8	36 423,7	38 688,9	2 778,3	3 371,9	2 831,6	3 638,3	3 313,1	3 478,3
Steuerwert .....	Mill. DM	20 240,6	20 863,8	22 043,7	1 565,1	1 894,5	1 597,8	2 051,7	1 868,5	1 958,4
Feinschnitt Menge .....	t	11 799	12 455	12 861	977	1 023	986	1 293	1 214	1 186
Kleinverkaufswert .....	Mill. DM	1 350,8	1 441,7	1 474,9	112,3	116,3	111,5	147,0	136,7	135,8
Steuerwert .....	Mill. DM	601,2	637,5	655,8	49,9	52,0	50,0	65,7	61,5	60,5
Pfeifentabak: Menge .....	t	1 113	1 130	1 031	69	80	79	79	95	69
Kleinverkaufswert .....	Mill. DM	207,2	213,2	200,0	13,5	16,1	15,3	15,5	19,2	13,2
Steuerwert .....	Mill. DM	51,7	52,6	48,7	3,3	3,9	3,7	3,7	4,6	3,2
Feinschnittrollen: Menge .....	t	2 493	2 627	1 341	133	156	154	195	149	187
Kleinverkaufswert .....	Mill. DM	634,4	681,1	359,6	35,3	41,8	40,1	52,0	39,1	49,6
Steuerwert .....	Mill. DM	410,0	435,3	225,5	22,3	26,2	25,6	32,7	24,8	31,3
Bierabsatz .....	1 000 hl	112 670	109 385	110 075	7 963	8 913	9 065	11 847	11 039	9 131
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
Mineralöle. versteuerte Menge <sup>1)</sup> .....	1 000 hl	1 138 034	1 126 907	1 083 865	69 281	84 672	86 787	79 735	83 315	81 644
Mineralöle: versteuerte Menge <sup>1)</sup> .....	1 000 dt <sup>2)</sup>	43 064	36 336	25 035	2 257	2 701	2 033	1 626	1 868	1 458
darunter:										
Leichtöle										
Benzin bleifrei .....	1 000 hl	406 023	407 657	408 701	27 038	31 607	34 856	32 300	35 359	32 448
Gasöl (Dieselkraftstoff) .....	1 000 hl	314 232	324 874	340 184	19 803	25 916	29 290	26 828	31 174	27 603
Leichtes Heizöl .....	1 000 hl	417 017	393 507	334 118	22 631	27 100	22 583	20 571	16 715	21 530
Schweres Heizöl .....	1 000 dt <sup>2)</sup>	24 426	19 278	10 894	556	1 129	581	650	1 012	603
Flüssiggase .....	1 000 dt <sup>2)</sup>	18 382	16 216	13 259	1 633	1 502	1 368	905	773	781
Erdgas .....	GWh <sup>3)</sup>	844 540	802 998	761 713	110 393	91 822	88 726	66 493	35 428	29 396

1) Netto nach Abzug der Steuererstattungen. - 2) dt= Dezentonne (100kg). - 3) Gigawattstunde.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren</b>										
Kleinverkaufswert .....	+ 4,6	+ 5,2	- 6,9	+ 29,3	- 2,5	+ 3,3	- 15,5	+ 28,5	- 9,1	+ 4,6
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	+ 28,1	+ 10,8	- 13,1	+ 30,9	- 0,9	+ 36,0	- 22,8	+ 44,4	- 15,0	- 12,2
Kleinverkaufswert .....	+ 22,0	+ 11,1	- 8,7	+ 17,2	- 2,9	+ 28,3	- 18,2	+ 29,2	- 13,3	- 6,2
Steuerwert .....	+ 14,2	+ 4,7	- 12,5	+ 29,0	- 1,2	+ 34,9	- 22,2	+ 42,3	- 14,8	- 11,4
Zigaretten: Menge .....	+ 1,0	+ 4,3	- 10,6	+ 24,6	- 3,6	+ 0,4	- 15,4	+ 28,4	- 8,9	+ 4,7
Kleinverkaufswert .....	+ 4,2	+ 6,2	- 7,8	+ 28,1	- 1,1	+ 3,4	- 16,0	+ 28,5	- 8,9	+ 5,0
Steuerwert .....	+ 3,1	+ 5,7	- 9,6	+ 25,9	- 2,6	+ 1,6	- 15,7	+ 28,4	- 8,9	+ 4,8
Feinschnitt: Menge .....	+ 5,6	+ 3,3	- 13,9	+ 26,9	- 5,5	+ 9,6	- 3,6	+ 31,1	- 6,1	- 2,3
Kleinverkaufswert .....	+ 6,7	+ 2,3	- 15,1	+ 25,5	- 7,1	+ 10,5	- 4,1	+ 31,9	+ 7,0	- 0,6
Steuerwert .....	+ 6,0	+ 2,9	- 14,4	+ 26,3	- 6,1	+ 10,1	- 3,8	+ 31,4	- 6,5	- 1,6
Pfeifentabak: Menge .....	+ 1,6	- 8,6	- 7,0	+ 3,2	- 1,5	- 12,1	- 0,9	- 0,5	+ 20,0	- 27,3
Kleinverkaufswert .....	+ 2,9	- 8,2	- 3,7	+ 4,6	+ 2,4	- 11,2	- 5,2	+ 1,2	+ 23,7	- 31,0
Steuerwert .....	+ 1,8	- 7,5	- 5,2	+ 4,0	+ 0,7	- 11,6	- 3,4	+ 0,5	+ 22,1	- 29,4
Feinschnittrollen: Menge .....	+ 5,4	- 48,9	x	x	- 51,3	- 30,9	- 1,3	+ 26,9	- 23,7	+ 25,5
Kleinverkaufswert .....	+ 7,4	- 47,2	x	x	- 50,8	- 32,5	- 3,9	+ 29,5	- 24,7	+ 26,8
Steuerwert .....	+ 6,2	- 48,2	x	x	- 51,1	- 31,6	- 2,4	+ 28,0	- 24,2	+ 26,1
Bierabsatz .....	+ 2,9	+ 0,6	- 0,1	+ 17,4	+ 5,3	- 15,6	+ 7,8	+ 30,7	- 6,8	- 17,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mrz. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00 gegenüber Vormonat	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
Mineralöle: versteuerte Menge <sup>1)</sup> .....	- 1,0	- 3,8	- 33,5	+ 18,3	+ 6,0	+ 2,6	+ 2,5	- 8,1	+ 4,5	- 2,0
Mineralöle: versteuerte Menge <sup>1)</sup> .....	- 15,6	- 31,1	- 40,6	+ 9,6	+ 89,4	- 11,9	- 24,7	- 20,0	+ 14,9	- 21,9
darunter:										
Leichtöle										
Benzin bleifrei .....	+ 0,4	+ 0,3	- 7,6	+ 5,2	- 5,1	- 5,6	+ 10,3	- 7,3	+ 9,5	- 8,2
Gasöl (Dieselkraftstoff) .....	+ 3,4	+ 4,7	- 11,3	+ 11,4	+ 8,1	- 4,0	+ 13,0	- 8,4	+ 16,2	- 11,5
Leichtes Heizöl .....	- 5,6	- 15,1	- 62,2	+ 63,8	+ 34,5	+ 31,4	- 16,7	- 8,9	- 18,7	+ 28,8
Schweres Heizöl .....	- 21,6	- 43,5	- 59,8	- 11,8	+ 183,9	- 35,7	- 48,5	+ 11,8	+ 55,7	- 40,4
Flüssiggase .....	- 11,8	- 18,2	- 27,8	+ 33,6	+ 37,4	+ 21,6	- 8,9	- 33,4	- 14,6	+ 1,1
Erdgas .....	- 4,4	- 5,1	+ 16,1	+ 14,2	+ 1,1	- 15,1	- 3,4	- 25,1	- 46,7	- 17,0

1) Netto nach Abzug der Steuererstattungen.

# Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2 Vj 00
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
	<b>Mrd. DM</b>								
Bruttowertschöpfung ...	3 360,35	3 441,01	3 547,54	3 612,62	892,40	916,65	938,29	893,44	911,88
- Unterstellte Bankgebühr .....	122,72	128,32	130,48	131,10	32,74	32,79	32,86	32,91	32,97
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen .....	348,87	353,81	367,34	395,68	98,54	99,54	100,47	100,67	104,69
= Bruttoinlandsprodukt ...	3 586,50	3 666,50	3 784,40	3 877,20	958,20	983,40	1 005,90	961,20	983,60
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt .....	- 15,64	- 17,91	- 25,79	- 31,33	- 2,04	- 10,83	- 8,16	- 5,44	- 0,55
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	3 570,86	3 648,59	3 758,61	3 845,87	956,16	972,57	997,74	955,76	983,05
- Abschreibungen .....	532,27	544,49	558,05	570,19	142,33	142,62	144,00	145,59	146,91
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen) .....	3 038,59	3 104,10	3 200,56	3 275,68	813,83	829,95	853,74	810,17	836,14
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt .....	13,98	15,63	16,41	17,95	6,23	4,50	3,89	4,00	6,14
- Laufende Transfers an die übrige Welt .....	47,24	51,60	55,58	56,34	12,58	14,54	14,30	14,89	14,87
= Verfügbares Einkommen .....	3 005,33	3 068,13	3 161,39	3 237,29	807,48	819,91	843,33	799,28	827,41
- Konsum .....	2 772,76	2 825,56	2 900,35	2 979,17	732,42	740,93	795,50	729,22	753,38
= Sparen .....	232,57	242,57	261,04	258,12	75,06	78,98	47,83	70,06	74,03
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) <sup>1)</sup> .....	2 291,72	2 341,00	2 405,65	2 468,99	609,86	606,25	641,65	630,53	628,47
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1)</sup> .....	2 057,46	2 112,30	2 177,92	2 241,14	556,33	559,20	589,80	549,93	574,84
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche .....	15,43	16,63	18,68	19,40	4,60	5,01	5,42	4,29	4,45
= Sparen der privaten Haushalte <sup>1)</sup> .....	249,69	245,33	246,41	247,25	58,13	52,06	57,27	84,89	58,08
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte <sup>2)</sup> ) .....	10,8	10,4	10,2	9,9	9,5	8,5	8,9	13,4	9,2
<b>Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
Volkseinkommen .....	2 702,50	2 753,08	2 832,38	2 871,22	712,83	728,57	748,54	708,59	728,57
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	736,38	779,88	820,65	810,93	216,85	214,46	168,97	222,51	219,13
= Arbeitnehmerentgelt .....	1 966,12	1 973,20	2 011,73	2 060,29	495,98	514,11	579,57	486,08	509,44
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber .....	372,16	382,74	391,37	398,98	97,35	98,53	110,28	94,72	99,33
= Bruttolöhne und -gehälter .....	1 593,96	1 590,46	1 620,36	1 661,31	398,63	415,58	469,29	391,36	410,11
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer .....	253,83	264,88	268,95	273,16	67,01	66,94	75,51	64,74	68,45
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer .....	307,40	310,48	316,48	326,17	80,86	74,89	99,01	73,50	83,05
= Nettolöhne und -gehälter .....	1 032,73	1 015,10	1 034,93	1 061,98	250,76	273,75	294,77	253,12	258,61
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in DM .....	4 910	4 950	5 000	5 060	4 910	5 010	5 600	4 780	4 940
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in DM .....	3 980	3 990	4 030	4 080	3 940	4 050	4 530	3 850	3 970
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in DM .....	2 580	2 550	2 570	2 610	2 480	2 670	2 850	2 490	2 510
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung .....	81 896	82 053	82 029	82 087	82 047	82 112	82 161	82 160	82 154
Erwerbspersonen .....	40 700	41 019	41 166	41 307	41 028	41 461	41 721	41 389	41 602
- Erwerbslose .....	3 490	3 888	3 687	3 428	3 411	3 336	3 277	3 523	3 257
= Erwerbstätige (Inländer) .....	37 210	37 131	37 479	37 879	37 617	38 125	38 444	37 866	38 345
- Arbeitnehmer (Inländer) .....	33 371	33 217	33 500	33 939	33 684	34 188	34 501	33 923	34 397
= Selbständige .....	3 839	3 914	3 979	3 940	3 933	3 937	3 943	3 943	3 948
+ Arbeitnehmer (Inland) .....	33 431	33 280	33 561	34 002	33 755	34 280	34 563	33 953	34 471
= Erwerbstätige (Inland) .....	37 270	37 194	37 540	37 942	37 688	38 217	38 506	37 896	38 419
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung) .....	49,7	50,0	50,2	50,3	50,0	50,5	50,8	50,4	50,6
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen) .....	8,6	9,5	9,0	8,3	8,3	8,0	7,9	8,5	7,8
<b>Stunden</b>									
<b>Geleistete Arbeitsstunden im Inland</b>									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden) .....	56 315	56 029	56 663	57 031	13 647	14 557	14 698	14 291	13 712
je Erwerbstätigen .....	1 511	1 506	1 509	1 503	362	381	382	377	357
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden) .....	47 923	47 444	47 962	48 351	11 436	12 389	12 522	12 155	11 482
je Arbeitnehmer .....	1 434	1 426	1 429	1 422	339	361	362	358	333

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 2) Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. DM</b>									
Konsum .....	2 772,76	2 825,56	2 900,35	2 979,17	732,42	740,93	795,50	729,22	753,38
Private Konsumausgaben .....	2 057,46	2 112,30	2 177,92	2 241,14	556,33	559,20	589,80	549,93	574,84
der privaten Haushalte .....	1 997,56	2 049,22	2 111,00	2 168,39	538,07	541,09	570,62	531,54	556,60
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck .....	59,90	63,08	66,92	72,75	18,26	18,11	19,18	18,39	18,24
Konsumausgaben des Staates .....	715,30	713,26	722,43	738,03	176,09	181,73	205,70	179,29	178,54
Bruttoinvestitionen .....	776,47	790,81	826,51	860,41	215,87	237,47	195,53	223,15	223,79
Bruttoanlageinvestitionen .....	780,49	784,57	806,89	827,04	212,14	217,06	218,56	192,42	213,93
Ausrüstungen .....	257,92	268,37	293,50	310,44	76,79	75,78	88,99	76,72	82,79
Maschinen und Geräte .....	199,58	202,21	221,52	233,51	57,17	58,28	68,36	57,13	...
Fahrzeuge .....	58,34	66,16	71,98	76,93	19,62	17,50	20,63	19,59	...
Bauten .....	489,51	481,11	475,25	475,07	125,08	130,78	118,58	105,05	120,16
Wohnbauten .....	277,14	278,00	278,42	277,23	72,99	76,35	68,77	61,26	70,03
Nichtwohnbauten .....	212,37	203,11	196,83	197,84	52,09	54,43	49,81	43,79	50,13
Hochbau .....	137,26	130,62	127,94	125,64	32,59	33,95	31,17	29,10	31,37
Tiefbau .....	75,11	72,49	68,89	72,20	19,50	20,48	18,64	14,69	18,76
Sonstige Anlagen .....	33,06	35,09	38,14	41,53	10,27	10,50	10,99	10,65	10,98
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	- 4,02	6,24	19,62	33,37	3,73	20,41	- 23,03	30,73	9,86
Inländische Verwendung .....	3 549,23	3 616,37	3 726,86	3 839,58	948,29	978,40	991,03	952,37	977,17
Außenbeitrag (Exporte minus Importe) .....	37,27	50,13	57,54	37,62	9,91	5,00	14,87	8,83	6,43
Exporte .....	907,46	1 021,10	1 092,42	1 141,64	282,76	285,91	311,31	311,37	327,18
Waren .....	786,49	885,85	953,71	997,24	246,70	247,77	271,44	274,44	287,98
Dienstleistungen .....	120,97	135,25	138,71	144,40	36,06	38,14	39,87	36,93	39,20
Importe .....	870,19	970,97	1 034,88	1 104,02	272,85	280,91	296,44	302,54	320,75
Waren .....	680,11	760,67	813,54	862,98	214,24	214,87	232,58	241,97	255,36
Dienstleistungen .....	190,08	210,30	221,34	241,04	58,61	66,04	63,86	60,57	65,39
Bruttoinlandsprodukt .....	3 586,50	3 666,50	3 784,40	3 877,20	958,20	983,40	1 005,90	961,20	983,60
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9
Private Konsumausgaben .....	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,3
der privaten Haushalte .....	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,4
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck .....	+ 7,0	+ 5,3	+ 6,1	+ 8,7	+ 11,3	+ 8,2	+ 7,3	+ 6,9	- 0,1
Konsumausgaben des Staates .....	+ 2,5	- 0,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,4
Bruttoinvestitionen .....	- 2,8	+ 1,8	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,6	+ 3,4	+ 4,6	+ 5,5	+ 3,7
Bruttoanlageinvestitionen .....	- 1,3	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,8	+ 7,3	+ 0,8
Ausrüstungen .....	+ 1,6	+ 4,1	+ 9,4	+ 5,8	+ 6,0	+ 5,6	+ 4,2	+ 11,4	+ 7,8
Maschinen und Geräte .....	+ 1,4	+ 1,3	+ 9,5	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 7,6	+ 14,9	...
Fahrzeuge .....	+ 2,3	+ 13,4	+ 8,8	+ 6,9	+ 7,9	+ 6,2	- 5,6	+ 2,1	...
Bauten .....	- 3,3	- 1,7	- 1,2	- 0,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 4,4	- 3,9
Wohnbauten .....	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 3,6	- 4,1
Nichtwohnbauten .....	- 7,0	- 4,4	- 3,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,3	+ 4,8	+ 5,5	- 3,8
Hochbau .....	- 5,5	- 4,8	- 2,1	- 1,8	- 1,7	- 0,2	+ 1,7	+ 4,2	- 3,7
Tiefbau .....	- 9,7	- 3,5	- 5,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 3,9	+ 10,4	+ 8,2	- 3,8
Sonstige Anlagen .....	+ 7,9	+ 6,1	+ 8,7	+ 8,9	+ 8,0	+ 7,3	+ 12,4	+ 9,0	+ 6,9
Inländische Verwendung .....	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,0
Exporte .....	+ 5,2	+ 12,5	+ 7,0	+ 4,5	+ 1,9	+ 5,8	+ 11,7	+ 19,0	+ 15,7
Waren .....	+ 4,7	+ 12,6	+ 7,7	+ 4,6	+ 1,2	+ 6,5	+ 11,8	+ 18,6	+ 16,7
Dienstleistungen .....	+ 8,4	+ 11,8	+ 2,6	+ 4,1	+ 7,1	+ 1,6	+ 11,1	+ 21,8	+ 8,7
Importe .....	+ 3,6	+ 11,6	+ 6,6	+ 6,7	+ 4,8	+ 7,7	+ 13,6	+ 19,2	+ 17,6
Waren .....	+ 2,9	+ 11,8	+ 7,0	+ 6,1	+ 3,6	+ 8,6	+ 12,7	+ 20,2	+ 19,2
Dienstleistungen .....	+ 6,3	+ 10,6	+ 5,2	+ 8,9	+ 9,3	+ 5,0	+ 16,7	+ 15,3	+ 11,6
Bruttoinlandsprodukt .....	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,7

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in Preisen von 1995</b>									
<b>Mrd. DM</b>									
Konsum .....	2 733,74	2 741,30	2 786,13	2 838,79	703,38	705,06	741,55	698,15	717,47
private Konsumausgaben .....	2 023,55	2 037,17	2 078,46	2 132,07	529,41	529,92	559,58	519,38	540,90
der privaten Haushalte .....	1 964,75	1 976,45	2 015,16	2 064,21	512,34	513,03	541,78	502,36	524,03
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck .....	58,80	60,72	63,30	67,86	17,07	16,89	17,80	17,02	16,87
Konsumausgaben des Staates .....	710,19	704,13	707,67	706,72	173,97	175,14	181,97	178,77	176,57
Bruttoinvestitionen .....	775,68	788,10	827,07	859,75	213,27	238,13	200,11	217,58	218,78
Bruttoanlageinvestitionen .....	784,01	788,40	812,08	838,76	214,79	220,68	221,79	194,85	216,12
Ausrüstungen .....	258,34	267,96	292,52	312,05	76,63	76,63	89,74	77,08	82,92
Maschinen und Geräte .....	200,30	203,19	223,81	239,52	58,18	60,17	70,28	58,84	...
Fahrzeuge .....	58,04	64,77	68,71	72,53	18,45	16,46	19,46	18,24	...
Bauten .....	491,61	484,37	479,55	481,74	127,09	132,68	120,02	105,96	121,03
Wohnbauten .....	277,27	278,33	278,95	278,39	73,41	76,65	68,87	61,35	69,99
Nichtwohnbauten .....	214,34	206,04	200,60	203,35	53,68	56,03	51,15	44,61	51,04
Hochbau .....	136,67	129,50	126,69	125,06	32,48	33,79	30,99	28,82	30,99
Tiefbau .....	77,67	76,54	73,91	78,29	21,20	22,24	20,16	15,79	20,05
Sonstige Anlagen .....	34,06	36,07	40,01	44,97	11,07	11,37	12,03	11,81	12,17
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	- 8,33	- 0,30	14,99	20,99	- 1,52	17,45	- 21,68	22,73	2,66
Inländische Verwendung .....	3 509,42	3 529,40	3 613,20	3 698,54	916,65	943,19	941,66	915,73	936,25
Außenbeitrag (Exporte minus Importe) .....	40,58	70,20	60,30	32,16	7,55	4,81	16,94	14,77	17,05
Exporte .....	906,43	1 008,59	1 078,98	1 133,49	281,67	283,18	307,12	303,71	317,01
Waren .....	787,11	876,81	944,35	994,61	246,72	246,80	269,22	268,21	279,65
Dienstleistungen .....	119,32	131,78	134,63	138,88	34,95	36,38	37,90	35,50	37,36
Importe .....	865,85	938,39	1 018,68	1 101,33	274,12	278,37	290,18	288,94	299,96
Waren .....	679,70	738,56	811,26	875,66	219,06	216,82	231,19	232,44	240,45
Dienstleistungen .....	186,15	199,83	207,42	225,67	55,06	61,55	58,99	56,50	59,51
Bruttoinlandsprodukt .....	3 550,00	3 599,60	3 673,50	3 730,70	924,20	948,00	958,60	930,50	953,30
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0
private Konsumausgaben .....	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,2
der privaten Haushalte .....	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,3
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck .....	+ 5,0	+ 3,3	+ 4,2	+ 7,2	+ 9,8	+ 6,8	+ 6,0	+ 5,7	- 1,2
Konsumausgaben des Staates .....	+ 1,8	- 0,9	+ 0,5	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5
Bruttoinvestitionen .....	- 2,9	+ 1,6	+ 4,9	+ 4,0	+ 5,0	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,5	+ 2,6
Bruttoanlageinvestitionen .....	- 0,8	+ 0,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,3	+ 7,4	+ 0,6
Ausrüstungen .....	+ 1,7	+ 3,7	+ 9,2	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,0	+ 4,9	+ 11,6	+ 8,2
Maschinen und Geräte .....	+ 1,7	+ 1,4	+ 10,1	+ 7,0	+ 6,9	+ 7,6	+ 8,7	+ 15,6	...
Fahrzeuge .....	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,1	+ 5,6	+ 6,4	+ 5,0	- 6,7	+ 0,4	...
Bauten .....	- 2,8	- 1,5	- 1,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,9	- 4,8
Wohnbauten .....	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,2	- 4,7
Nichtwohnbauten .....	- 6,1	- 3,9	- 2,6	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 5,1	+ 5,0	- 4,9
Hochbau .....	- 5,9	- 5,2	- 2,2	- 1,3	- 0,7	+ 0,3	+ 1,8	+ 3,7	- 4,6
Tiefbau .....	- 6,6	- 1,5	- 3,4	+ 5,9	+ 6,8	+ 5,1	+ 10,5	+ 7,5	- 5,4
Sonstige Anlagen .....	+ 11,2	+ 5,9	+ 10,9	+ 12,4	+ 11,7	+ 10,8	+ 15,8	+ 12,5	+ 9,9
Inländische Verwendung .....	+ 0,3	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1
Exporte .....	+ 5,1	+ 11,3	+ 7,0	+ 5,1	+ 3,1	+ 6,2	+ 11,0	+ 16,1	+ 12,5
Waren .....	+ 4,8	+ 11,4	+ 7,7	+ 5,3	+ 2,6	+ 7,1	+ 11,2	+ 15,7	+ 13,3
Dienstleistungen .....	+ 6,9	+ 10,4	+ 2,2	+ 3,2	+ 6,4	+ 0,5	+ 9,7	+ 19,7	+ 6,9
Importe .....	+ 3,1	+ 8,4	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,9	+ 8,4	+ 10,3	+ 11,7	+ 9,4
Waren .....	+ 2,8	+ 8,7	+ 9,8	+ 7,9	+ 7,5	+ 9,3	+ 9,1	+ 11,4	+ 9,8
Dienstleistungen .....	+ 4,1	+ 7,3	+ 3,8	+ 8,8	+ 9,7	+ 5,1	+ 15,0	+ 12,8	+ 8,1
Bruttoinlandsprodukt .....	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,1

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4 Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. DM</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	3 360,35	3 441,01	3 547,54	3 612,62	892,40	916,65	938,29	893,44	911,88
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ... ..	44,31	44,75	43,93	42,77	11,21	10,76	10,40	10,46	11,33
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	841,13	858,06	888,19	890,27	219,61	221,71	236,12	225,56	229,08
Baugewerbe .....	213,09	205,15	197,75	191,38	49,47	52,42	46,73	43,03	45,56
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	582,27	599,23	623,27	621,47	154,37	159,08	161,24	150,72	159,41
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	947,78	990,31	1 034,21	1 093,44	270,28	278,94	276,87	275,53	279,68
Öffentliche und private Dienstleister .....	731,77	743,51	760,19	773,29	187,46	193,74	206,93	188,14	186,82
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 5,0	+ 1,0	- 1,8	- 2,6	- 3,1	- 3,4	- 0,7	+ 0,6	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 6,0	+ 4,3
Baugewerbe .....	- 4,5	- 3,7	- 3,6	- 3,2	- 2,3	- 2,7	- 1,8	+ 0,6	- 7,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	- 0,6	+ 2,9	+ 4,0	- 0,3	- 0,3	- 0,7	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	+ 6,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 5,7	+ 6,0	+ 5,8	+ 4,7	+ 3,1	+ 3,5
Öffentliche und private Dienstleister .....	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,6	- 0,3
<b>in Preisen von 1995</b>									
<b>Mrd. DM</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	3 332,05	3 394,70	3 478,51	3 539,15	876,53	900,63	912,54	885,24	905,78
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	45,05	44,89	45,66	46,76	12,14	11,97	11,42	11,50	12,40
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	819,33	837,77	849,88	851,48	209,23	212,18	228,20	214,93	217,66
Baugewerbe .....	214,09	210,86	206,35	201,79	52,16	55,32	50,09	45,43	49,05
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	591,81	598,55	615,24	626,82	155,18	160,04	163,17	154,83	163,05
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	935,26	971,00	1 023,77	1 075,81	264,97	274,62	275,76	273,83	279,40
Öffentliche und private Dienstleister .....	726,51	731,63	737,61	736,49	182,85	186,50	183,90	184,72	184,22
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 4,2	+ 3,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 6,7	- 0,4	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	-	+ 2,2	+ 6,5	+ 4,0
Baugewerbe .....	- 4,0	- 1,5	- 2,1	- 2,2	- 1,2	- 1,5	- 0,3	+ 2,7	- 6,0
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,7	+ 4,3	+ 5,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	+ 4,7	+ 3,8	+ 5,4	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,6	+ 4,6	+ 5,1	+ 5,4
Öffentliche und private Dienstleister .....	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,8	+ 0,7
<b>Mrd. DM</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt im Inland</b> .....	1 967,88	1 975,27	2 013,68	2 062,25	496,53	515,06	580,14	486,07	510,05
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	18,18	18,28	18,48	18,93	4,62	4,96	5,14	4,31	4,81
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	604,89	604,24	617,51	622,83	157,00	149,65	171,42	148,81	162,47
Baugewerbe .....	146,76	140,15	134,13	129,25	32,84	33,43	34,74	28,90	32,04
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	398,61	398,13	402,90	413,10	96,07	108,02	114,64	97,00	98,77
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	248,70	256,59	273,07	292,24	68,87	73,08	84,14	70,80	74,12
Öffentliche und private Dienstleister .....	550,74	557,88	567,59	585,90	137,13	145,92	170,06	136,25	137,84
<b>Bruttolöhne und -gehälter im Inland</b> .....	1 595,22	1 592,02	1 621,76	1 662,71	399,03	416,31	469,70	391,31	410,56
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	15,03	15,05	15,20	15,58	3,80	4,09	4,24	3,54	3,95
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	490,16	486,77	497,00	502,51	126,35	120,98	138,96	120,01	130,94
Baugewerbe .....	118,47	112,78	107,96	104,29	26,45	27,12	28,16	23,19	25,82
Handel, Gastgewerbe und Verkehr ..	327,14	325,08	328,97	337,28	77,99	88,48	93,91	78,97	80,12
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister ..	202,89	208,38	221,16	237,23	55,60	59,50	68,67	57,39	59,99
Öffentliche und private Dienstleister ..	441,53	443,96	451,47	465,82	108,84	116,14	135,76	108,21	109,74

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Erwerbstätige im Inland</b> .....	37 270	37 194	37 540	37 942	37 688	38 217	38 506	37 896	38 419
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 008	991	994	975	980	1 013	985	924	981
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	8 745	8 586	8 598	8 542	8 488	8 560	8 627	8 482	8 558
Baugewerbe .....	3 126	2 999	2 901	2 826	2 845	2 884	2 877	2 664	2 728
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	9 326	9 344	9 450	9 554	9 446	9 613	9 707	9 598	9 658
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	4 566	4 728	4 979	5 268	5 188	5 330	5 442	5 414	5 557
Öffentliche und private Dienstleister .....	10 499	10 546	10 618	10 777	10 741	10 817	10 868	10 814	10 937
<b>Arbeitnehmer im Inland</b> .....	33 431	33 280	33 561	34 002	33 755	34 280	34 563	33 953	34 471
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	481	484	489	489	496	528	501	440	498
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	8 404	8 238	8 253	8 215	8 164	8 237	8 303	8 158	8 235
Baugewerbe .....	2 757	2 631	2 520	2 433	2 448	2 491	2 489	2 285	2 348
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	8 048	8 056	8 160	8 285	8 181	8 345	8 434	8 322	8 379
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	3 926	4 034	4 257	4 548	4 469	4 609	4 718	4 686	4 828
Öffentliche und private Dienstleister .....	9 815	9 837	9 882	10 032	9 997	10 070	10 118	10 062	10 183
<b>DM</b>									
<b>Arbeitsproduktivität<sup>1)</sup></b> .....	95 300	96 800	97 900	98 300	24 500	24 800	24 900	24 600	24 800
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	44 700	45 300	45 900	48 000	12 400	11 800	11 600	12 400	12 600
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	93 700	97 600	98 800	99 700	24 700	24 800	26 500	25 300	25 400
Baugewerbe .....	68 500	70 300	71 100	71 400	18 300	19 200	17 400	17 100	18 000
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	63 500	64 100	65 100	65 600	16 400	16 600	16 800	16 100	16 900
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	204 800	205 400	205 600	204 200	51 100	51 500	50 700	50 600	50 300
Öffentliche und private Dienstleister .....	69 200	69 400	69 500	68 300	17 000	17 200	16 900	17 100	16 800
<b>Lohnkosten<sup>2)</sup></b> .....	58 900	59 400	60 000	60 700	14 700	15 000	16 800	14 300	14 800
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	37 800	37 800	37 800	38 700	9 300	9 400	10 300	9 800	9 700
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	72 000	73 300	74 800	75 800	19 200	18 200	20 600	18 200	19 700
Baugewerbe .....	53 200	53 300	53 200	53 100	13 400	13 400	14 000	12 600	13 600
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	49 500	49 400	49 400	49 900	11 700	12 900	13 600	11 700	11 800
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	63 300	63 600	64 100	64 300	15 400	15 900	17 800	15 100	15 400
Öffentliche und private Dienstleister .....	56 100	56 700	57 400	58 400	13 700	14 500	16 800	13 500	13 500
<b>Verdienst<sup>3)</sup></b> .....	47 700	47 800	48 300	48 900	11 800	12 100	13 600	11 500	11 900
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	31 200	31 100	31 100	31 900	7 700	7 700	8 500	8 000	7 900
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	58 300	59 100	60 200	61 200	15 500	14 700	16 700	14 700	15 900
Baugewerbe .....	43 000	42 900	42 800	42 900	10 800	10 900	11 300	10 100	11 000
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	40 600	40 400	40 300	40 700	9 500	10 600	11 100	9 500	9 600
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	51 700	51 700	52 000	52 200	12 400	12 900	14 600	12 200	12 400
Öffentliche und private Dienstleister .....	45 000	45 100	45 700	46 400	10 900	11 500	13 400	10 800	10 800
<b>%</b>									
<b>Lohnstückkosten<sup>4)</sup></b> .....	61,8	61,3	61,3	61,7	60,0	60,6	67,4	58,3	59,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	84,6	83,4	82,3	80,7	75,2	79,5	88,5	78,7	76,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	76,8	75,2	75,7	76,1	78,0	73,3	78,0	72,0	77,6
Baugewerbe .....	77,7	75,8	74,8	74,4	73,2	70,0	80,2	74,2	75,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	78,1	77,2	75,8	76,0	71,5	77,8	80,9	72,3	69,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	30,9	31,0	31,2	31,5	30,2	30,8	35,2	29,9	30,5
Öffentliche und private Dienstleister .....	81,1	81,7	82,7	85,5	80,6	84,0	99,3	79,3	80,4

1) Bruttoinlandsprodukt (für Bereiche Bruttowertschöpfung) in Preisen von 1995 je Erwerbstätigen im Inland. – 2) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Inland. – 3) Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im Inland. – 4) Lohnkosten in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.





# Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in Deutschland – kartografisch visualisiert



## Atlas zur Regionalstatistik

Die Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder enthält:

- Ein breites Informationsangebot aus den Datenbanken der amtlichen Statistik
- Schnelle Vergleichsmöglichkeiten zwischen Bundesländern und Kreisen
- 80 übersichtliche Schaubilder
- Ausführliche Erläuterungen und Definitionen
- Ein Verzeichnis sämtlicher Kreise Deutschlands

Der neue Atlas bietet Informationen zu den Themen: Gebiet und Fläche, Bevölkerung, Bildung, Bundestagswahlen 1998, Erwerbstätigkeit, Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit und Wohnungen, Tourismus, Verkehr, Gesundheits- und Sozialwesen, Öffentliche Haushalte, Verdienste und Einkommen, Bruttowertschöpfung, Energie und Umwelt, Verwaltungsgliederung.

### Atlas zur Regionalstatistik

156 Seiten mit 80 mehrfarbigen Schaubildern  
Format: 25,2 x 29,7 cm, gebunden,  
DM 48,- / EUR 24,54 zzgl. Versandkosten.

Für alle, die *zusätzliche Informationen* wünschen, sind folgende Veröffentlichungen lieferbar:

#### Kreiszahlen 1999

Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland  
192 Seiten, Format: DIN A4, kartoniert,  
DM 25,- / EUR 12,78 zzgl. Versandkosten.

#### Statistik regional 1999

Informationen aus der amtlichen Statistik auf CD-ROM  
Die CD-ROM kostet als Einzelplatzversion  
DM 290,- / EUR 148,27 einschl. Versandkosten.

Die Veröffentlichungen können bezogen werden über die Statistischen Ämter der Länder und das Statistische Bundesamt, ZB/PVM, 65180 Wiesbaden, Telefon (06 11) 75 32 48, Fax (06 11) 75 25 55, E-Mail: [vertrieb@statistik-bund.de](mailto:vertrieb@statistik-bund.de) oder direkt über den Internet-Shop des Statistischen Bundesamtes unter [www.statistik-bund.de/shop](http://www.statistik-bund.de/shop).